universität wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Die Entwicklung der Arztserie im deutsch- und englischsprachigem Raum“

Verfasserin

Carolin Wittek

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, 2012

Studienkennzahl lt. Studienblatt:	A 317
Studienrichtung lt. Studienblatt:	Theater-, Film- und Medienwissenschaft
Betreuerin:	Univ.-Prof. Dr. Hilde Haider

Ehrenwörtliche Erklärung

Ich versichere, dass

- ich die Diplomarbeit selbstständig verfasst habe, keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt und mich auch sonst keiner unerlaubten Hilfe bedient habe.
- ich dieses Diplomarbeitsthema bisher weder im In- noch im Ausland in irgendeiner Form (einem/ einer Beurteiler/in zur Begutachtung) als Prüfungsarbeit vorgelegt habe.
- diese Arbeit mit der vom Begutachter/ der Begutachterin beurteilten Arbeit übereinstimmt.

Wien, Januar 2012

Carolin Wittek

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, die mich bei dieser Arbeit unterstützt haben, allen voran bei meiner Betreuerin Frau Univ.-Prof. Dr. Hilde Haider, die mir meine vielen Fragen geduldig beantwortet hat.

Ein besonderer Dank geht aber auch an meine Familie, vor allem an meine Mama, die meine Arbeit Korrektur gelesen hat.

Des Weiteren danke ich meinem ‚Schwarzwaldklinikschaf' Sabrina, die mich auf den ein oder anderen Rechtschreibfehler aufmerksam gemacht hat.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung…….……... 1

1. Definition, Entwicklung und Entstehung einer Serie……..... 4

1.1. Mehrteiler……..... 7

1.2. Reihen……..… 8

1.3. Serien……... 8

1.4. Telenovelas und Soap Operas/ Daytime Serials und Primetime Serials, Reality Soaps und Sit-Com……..…….. 9

1.5. Entwicklung der (TV-)Serie……... 10

1.6. Entstehung der TV-Serie…… 13

1.7. Charaktere einer (TV-)Serie…… 16

2. Geschichtliche Entwicklung der Arztserien…….. 17

2.1. Arztserien der 1940er Jahre…….. 17

2.2. Arztserien der 1950er Jahre…….. 18

2.3. Arztserien der 1960er Jahre…….. 19

2.4. Arztserien der 1970er Jahre…….. 21

2.5. Arztserien der 1980er Jahre…….. 25

2.6. Arztserien der 1990er Jahre…….. 30

2.7. Arztserien der 2000er Jahre…….. 39

2.7.1. Exkurs: Ähnlichkeiten zwischen Dr. Gregory House und Sherlock Holmes……..... 45

2.8. Arztserien der 2010er Jahre…….. 49

2.9. Erste Ergebnisse und aktuelle Situation…… 49

3. Serienanalyse Allgemein…… 53

3.1. Die Analyse – der strukturalistische Zugriff……. 53

3.2. Kameratechniken…….. 53

3.3. Die Requisite……..... 55

3.4. Definition und Verwendung von Stereotypen…….. 55

3.5. Der Einsatz von Musik und Geräuschen…… 55

3.6. Die Sprache…… 57

3.7. Die Synchronisation…… 57

4. Die Schwarzwaldklinik (SWK)……... 58

4.1. Drehort……..... 65

4.2. Klinische Fälle……..... 66

4.3. Visuelle Gestaltung: Kamera und Schnitt…….. 69

4.4. Akustische Gestaltung: Musik und Geräusche…… 71

4.5. Sprache……..... 72

4.6. Themen…… 74

4.7. Moral……... 76

4.8. Besonderheiten…… 76

4.8.1. Nebenberufe und Hintergrundarbeit……... 76

4.8.2. Kostüme……..….. 77

4.8.3. Jahreszeiten……..... 77

4.8.4. Mangelhafte Szenen……..…… 77

4.9. Product Placement……... 78

4.10. Kritik……. 78

5. Emergency Room (ER)…… 80

5.1. Drehort……..….. 87

5.2. Klinische Fälle……..…. 87

5.3. Visuelle Gestaltung: Kamera und Schnitt…… 93

5.4. Akustische Gestaltung: Musik und Geräusche…… 96

5.5. Sprache……... 97

5.6. Themen……... 98

5.7. Besonderheiten……..... 100

5.7.1. Einstieg…….…… 100

5.7.2. Kostüme…….…….. 100

5.7.3. Jahreszeiten…….…… 100

5.7.4. Mangelhafte Szenen……..……..…….. 101

5.8. Product Placement…….…… 101

5.9. Synchronisation..…….. 101

5.10. Kritik…….…… 102

6. Grey's Anatomy……..…….. 104

6.1. Drehort……..…. 113

6.2. Klinische Fälle……... 114

6.3. Visuelle Gestaltung: Kamera und Schnitt……. 118

6.4. Akustische Gestaltung: Musik und Geräusche…… 120

6.4.1. Exkurs: Musical-Episode (St.7, F.18)……... 121

6.5. Sprache……... 122

6.6. Themen…… 123

6.7. Besonderheiten…… 126

6.7.1. Webisodes…… 126

6.7.2. Publikum……... 127

6.7.3. Kostüme…… 127

6.7.4. Jahreszeiten…..…….. 128

6.8. Product Placement……... 128

6.9. Synchronisation…… 128

6.10. Kritik…… 129

7. Doctor's Diary (DD)…….. 132

7.1. Drehort…… 142

7.2. Klinische Fälle……... 143

7.3. Visuelle Gestaltung: Kamera und Schnitt…….. 146

7.4. Akustische Gestaltung: Musik und Geräusche…… 148

7.5. Sprache……... 149

7.6. Themen…… 151

7.6.1. Exkurs: *Doctor's Diary* - eine Telenovela…… 152

7.7. Besonderheiten…… 154

7.7.1. Unerwartet großer Erfolg der Serie……..…….. 154

7.7.2. Kostüme…… 155

7.7.3. Jahreszeiten…..…….. 155

7.8. Product Placement……... 155

7.9. Kritik…… 156

7.10. Exkurs: Doctor's Diary in einem weiteren Vergleich zu anderen bekannten Serien…….. 157

8. Vergleich SWK, ER, GA und DD……... 159

8.1. Vergleich allgemein…… 159

8.2. Vergleich SWK und DD……... 165

8.3. Vergleich ER und GA…... 166

8.4. Vergleich SWK und ER…… 167

8.5. Vergleich DD und ER…... 168

8.6. Vergleich SWK und GA…... 168

8.7. Vergleich DD und GA…... 168

9. Frauenquote und berufliche Darstellung der Ärzte und Krankenschwestern…… 171

9.1. Exkurs: Darstellung von Krankenschwestern…... 173

10. Gesundheitskanal und Ratgeber im TV…... 175

Schluss…... 179

Anhang…... 187

Anhang 1……..……...... 187

Anhang 2……..…… 188

Anhang 3……..…… 194

Anhang 4……..……. 247

Anhang 5…….. 274

Anhang 6…… 282

Literaturverzeichnis……..…… 295

Abstract……. 323

Curriculum Vitae…… 325

Einleitung

Seit Jahren sind im deutsch- und englischsprachigen Raum zu jeder Uhrzeit Arztserien im Fernsehprogramm zu finden. Ob in Ordinationen oder Krankenhäusern, überall wird das Beste gegeben, um die Patienten wieder gesund entlassen zu können.

„Arztserien gehen immer."[1]

Dieses Zitat von Julia Zahnweh stellt die Denkweise vieler TV-Sender dar, denn „die Halbgötter in Weiß sind meist auch Heilsbringer in Sachen Quote."[2] Zahnweh bringt die Kernpunkte aller Arztserien auf den Punkt. Es handelt sich hier um „spektakuläre medizinische Fälle gepaart mit den privaten Schicksalen des Krankenhauspersonals inklusive Intrigen und einer Dreiecksbeziehung."[3]

Sowohl aus theaterwissenschaftlichen, als auch aus medizinischen Gründen entstand die Motivation diese Diplomarbeit zu verfassen. Durch mein Doppelstudium dieser beiden Fächer (Theater-, Film- und Medienwissenschaft an der Universität Wien und Humanmedizin an der Medizinischen Universität Wien) soll das Thema Arztserien, im spezifischen Krankenhausserien, nun aus diesen beiden Perspektiven betrachtet werden.

Das Genre hat sich im Verlauf der Zeit gewandelt. Wie, das soll im Folgenden aufgezeigt werden. Es fallen vor allem Veränderungen im Hinblick auf die Entwicklung des Genres an sich, aber auch die verwendeten Themen, die visuelle Gestaltung, die Sprache, die unterschiedlichen Fachärzte, die berufliche Darstellung, die Frauenquote etc. bei der genaueren Betrachtung der explizit ausgewählten Krankenhausserien auf.

Durch das weite Spektrum an Arztserien ist eine Beschränkung unabdingbar. Die Vertrautheit mit dem deutschen und österreichischen Gesundheitssystem erklärt die Wahl von zwei deutsch-österreichischen Produktionen. *Die Schwarzwaldklinik* ist als deutsche Urarztserie ein wichtiger Grundstein, der in der Analyse nicht fehlen darf. Die neue, frische Comedy-Arztserie *Doctor's Diary* stellt einen interessanten Kontrast dar und soll helfen die Entwicklung des Genres in Deutschland besser darstellen zu können. Hier ist der Einfluss der US-Serien klar zu erkennen. Die Auswahl zweier amerikanischer Serien kann mit der Bedeutung der USA als ‚Mutterland der Serien' begründet werden. *Emergency Room* hat durch ihren Realitätsbezug für Aufsehen gesorgt und einen großen Durchbruch des Genres im TV erreicht. *Grey's Anatomy* weist ebenfalls einen großen Erfolg auf und soll wegen seiner Beliebtheit und Medienpräsenz auch durchleuchtet werden.

Die Forschungslage zum Thema Arztserien ist noch sehr dünn, sodass auf Diplomarbeiten und Dissertationen zurückgegriffen werden musste. Eine großbögige Aufzählung ist bis dato

[1] Zahnweh, Julia, *News,* „Herzflimmern. Halbgötter in Weiß als Quotenbringer", http://www.news.de/medien/855152478/halbgoetter-in-weiss-als-quotenbringer/1/, 04.04.2011, Zugriff am 30.07.2011.
[2] Ebd.
[3] Ebd.

nicht vorhanden. Die Materiallage der neuen Medien ist hingegen unüberschaubar: DVDs, Videos, YouTube-Clips und natürlich Internetquellen sind unverzichtbar, um vor allem an Hintergrundinformationen zu gelangen. Eine Überprüfung der Quellen fällt jedoch schwer.

In dieser Diplomarbeit sollen im Verlauf Antworten auf nachstehende Hypothesen gefunden werden:

1. Arztserien sind in den privaten TV-Sendern auf dem Vormarsch;
2. Englischsprachige Arztserien arbeiten mit mehr visuellen und auditiven Effekten;
3. Ein Wandel der Zielgruppen, von Alt bis Jung, hat stattgefunden. Mittlerweile sollen beide Gruppen angesprochen werden;
4. Arztserien sind heutzutage realistischer;
5. Neuere Themen und Krankheiten, aber auch Tabuthemen halten vermehrt Einzug in die neuen Arzt- und Krankenhausserien;
6. Englischsprachige Arzt- bzw. Krankenhausserien verlieren durch die Synchronisation an Realität und Witz;
7. Gesundheitskanäle sollen aufrütteln und der Vorsorge dienen. Dies misslingt, da meist kranke Menschen dieses Programm auswählen.

Zur Einleitung in das Thema der Arztserien erfolgt zunächst in *Kapitel 1* eine Definition des Begriffs Serie. Was bedeutet ‚Serie', wie ist das Genre Arztserie entstanden und wer ist an einer Produktion wie beteiligt.
Kapitel 2 zeigt die historische Entwicklung der Arztserie bis heute auf. Dem Titel zufolge werden hier aber nur die deutsch- und englischsprachigen Produktionen genannt. In diesem Kapitel sind auch schon einige Auffälligkeiten im Bezug auf die Entwicklung der Arztserien erkennbar.
Im darauffolgenden *Kapitel 3* wird noch einmal kurz auf eventuelle Fachbegriffe, wie Kameraeinstellungen, Einsatz der Musik etc. hingewiesen.
Wegen der großen Auswahl und der Variabilität der Arztserien wurden in den folgenden Kapiteln, wie bereits erwähnt, vier Serien gezielt ausgewählt, in diesem Fall Krankenhausserien, und analysiert. Beginnend mit *Kapitel 4* der deutschen Urarztserie *Die Schwarzwaldklinik*, *Kapitel 5* mit dem amerikanischen *Emergency Room*, *Kapitel 6,* das sich mit *Grey's Anatomy* beschäftigt und *Kapitel 7* mit *Doctor's Diary*. In diesen Abschnitten wird die jeweilige Serie analysiert, im Hinblick auf Drehort, klinische Fälle, visuelle und akustische Gestaltung, Sprache, Themen, Besonderheiten, Product Placement, eventuelle Synchronisation und kritische Äußerungen auf das jeweilige Format.

In *Kapitel 8* erfolgt der Vergleich dieser vier eben genannten Produktionen. Nicht nur die Serien werden hier einander gegenübergestellt, dargestellt sind auch der Hintergrund der Serie, wie das Herkunftsland oder der Autor bzw. die Autoren.
Die berufliche Darstellung der Ärzte und Krankenschwestern, auch im Bezug auf die Frauenquote, ist in *Kapitel 9* zu sehen, die der Krankenschwestern wird noch einmal getrennt in einem Exkurs behandelt.
Kapitel 10 bearbeitet kurz die Gesundheitsratgeber, als Kontrast zu den fiktiven Arztserien.
Der *Schluss* soll aus den gewonnen Erkenntnissen mögliche Schlussfolgerungen ziehen. Die oben genannten Hypothesen werden am Ende der Arbeit auf ihre Gültigkeit kontrolliert.
Im *Anhang* der Diplomarbeit findet sich eine Tabelle mit den in der Arbeit verwendeten Abkürzungen. Außerdem sind dort die Teammitglieder der analysierten Serien, sowie Preisnominierungen und Preisgewinne verzeichnet. Des Weiteren werden die Gesundheitssysteme Österreichs, Deutschlands, der Schweiz und der USA kurz zusammengefasst und der Arbeit angefügt.

Aufgrund der vielen Beispiele und der Vergleichsarbeit sollen im Folgenden nur Timecodes für das jeweilige erste Episodenbeispiel zu Beginn der *Kapitel 4 – 7* angegeben werden.

Abschließend möchte ich noch darauf hinweisen, dass im Rahmen dieser Arbeit auf genderspezifische Formulierungen verzichtet wird, um den Lesefluss zu vereinfachen.

1.Definition, Entwicklung und Entstehung einer (TV-)Serie

Die Sendeformate des Fernsehens können grundsätzlich eingeteilt werden in fiktional, also erfunden, und non-fiktional, real. Eine weitere Unterteilung in Gattungen ist möglich. Im non-fiktionalen Bereich sind das Nachrichten, Dokumentationen, Reportagen, Magazine, Ratgeber-Sendungen und Shows, während der fiktionale Bereich Fernsehspiele, Fernsehfilme, Spielfilme, Serien, Reihen, Mehrteiler und Situation Comedies beinhaltet. Die einzelnen Gattungen gliedern sich wiederum in verschiedene Genres, welche sich erneut in Subgenres aufteilen lassen.[4] Gattungen und Genres „standardisieren und optimieren sowohl produktionstechnische und –ökonomische als auch erzählerische und dramaturgische Strukturen“, so Lothar Mikos.[5] In den Genres herrscht eine große Dynamik vor, da jede neue Fernsehserie das eigene Genre abwandeln, verändern und weiterentwickeln kann. So werden viele Elemente miteinander vermischt. *Die Schwarzwaldklinik* zum Beispiel ist ein Mix aus Arztreihe und Familienserie: während die klinischen Geschichten und Fälle nach dem Schema Arztreihe produziert sind, erfolgt das Privatleben der Charaktere nach dem Vorbild von Familienserien. Es sei darauf hingewiesen, dass Endlosserien, Reihen und Mehrteiler Gattungen darstellen, die sich auf einzelne Genres spezialisieren können, wie zum Beispiel Arzt- oder Krimireihen.[6]

Nach Uwe Boll ist eine Einteilung der Fernsehserie in die Genres Krimi, Science Fiction/Fantasy, Komödie, Familie, Tiere, Western, Animation und Abenteuer/Historie, möglich. Dabei ist ihm wichtig, dass die Struktur immer auf das Familien- oder Kriminalgenre hindeutet.[7] Die Zuordnung der verschiedenen Serientypen gestaltet sich aber oft schwierig. Boll gliedert zum Beispiel die Arztserie zu den Familienserien, während Lothar Mikos sie als eigenes Genre bezeichnet.[8] Gut begründen lässt sich Mikos Ansicht mit der vorherrschenden Dynamik in den Arztserien.

Nach Hickethier ist die Serie wegen ihrer formalen Merkmale und der zeitgemäßen Präsentation so beliebt und erfolgreich. Mit formalen Merkmalen meint Hickethier die feste Einbindung des Formats ins Programm: Ausstrahlung beim gleichen Sender, die gleiche Uhrzeit und an meist demselben Wochentag. Somit werden die Serie und zugleich auch der Sender in den Alltag des Zuschauers eingebunden. Der Wiedererkennungswert steigt. Mit dem Argument der zeitgemäßen Produktion deutet Hickethier die Momentanaufnahme an. Sie findet zur gleichen Zeit, sozusagen parallel zum Leben des Publikums, statt.[9]

---

[4]Vgl. Mikos, Lothar, *Fernsehen im Erleben der Zuschauer. Vom lustvollen Umgang mit einem populären Medium,* Berlin, München: Quintessenz-Verlag 1994, S.149, 154.
[5]Ebd., S.149.
[6]Vgl. Ebd., S.150, 155, 167.
[7]Vgl. Boll, Uwe, *Die Gattung Serie und ihre Genres,* Aachen: Alano-Verlag 1994, S.51.
[8]Vgl. Ebd., S.51ff. und vgl. Lothar Mikos, *Film- und Fernsehanalyse,* Konstanz: UVK-Verlagsgesellschaft 2003, S.252ff.
[9]Vgl. Hickethier, Knut, *Die Fernsehserie und das Serielle des Fernsehens,* Lüneburg: Schriftenreihe Kultur – Medien – Kommunikation. Lüneburger Beiträge zur Kulturwissenschaft, 1991, S.30.

Meist werden dieselben Protagonisten und Handlungsräume verwendet, um den Zuschauer weiter zu binden – nach Christian Mikunda ist dann „alles […] an seinem Platz."[10]

Ein wichtiger Reizauslöser der Serie ist die Spannung. Außerdem haben die Zuschauer oft einen Informationsvorsprung und können aus verschiedenen Blickwinkeln das Geschehen vom Sofa aus fern – sehen, ohne dabei den Gesamtüberblick zu verlieren. So sind sie den Charakteren überlegen, da diese nur ihre eigene Sichtweise kennen. Dennoch bleibt es spannend, wie die einzelnen Charaktere auf die verschiedensten Geschehnisse reagieren und sich letztendlich alles auflöst.[11]

Serien verstehen es, sowohl Emotionen, als auch Realität zu vermitteln, was erheblich zur Beliebtheit dieses Genres beiträgt. Nach Mikos sieht das TV-Publikum in Serien besonders das als real an, „was ihnen bereits emotional bekannt ist."[12] Das Publikum kann sich in die Serie hineinversetzen und zum Teil Szenen auf das eigene Leben umdeuten.[13] Dem Zuschauer ist es folglich möglich darauf zu reagieren, indem er sich entweder ein Beispiel daran nimmt oder versucht eine bestimmte Situation zu vermeiden.

Geraghty hat englische Serien genauer untersucht und konnte 1981 drei wichtige Merkmale beschreiben: „die Organisation der Zeit, den Eindruck einer Zukunft („sense of future") und das Verweben einzelner Geschichten („interweaving von stories")."[14] Die Organisation der Zeit steht für eine Regelmäßigkeit, aber auch eine Gleichmäßigkeit in den TV-Formaten. In periodischen, regelmäßigen Abständen flimmern sie über die Fernsehbildschirme. Zwischen den einzelnen Episoden oder der Ausstrahlung zweier Staffeln, kann auch in der jeweiligen Produktion die Zeit fortschreiten. Mit Zukunftssinn meint Geraghty, dass das Geschehen der Serie ohne Ende und in die Zukunft gerichtet ist. Einzelne Folgen offenbaren zwar das Ergebnis eines Problems, gleichzeitig entsteht aber meist ein neuer Konflikt. Das Verbinden einzelner Handlungsstränge zeigt, dass in der Serie verschiedene Situationen parallel erzählt und durch Schnitte dargestellt werden können. Diese verlaufen entweder einfach nebeneinander oder sind miteinander verstrickt.[15] Den parallel laufenden Handlungssträngen ist gemein, dass sie immer in Relation zur zentralen Thematik stehen.[16]

Mikos ergänzt Geraghtys Merkmale um einen weiteren Punkt, und zwar die Gemeinschaft der Personen. Die Charaktere der TV-Serien sind durch soziale, aber auch räumliche

---

[10]Mikunda, Christian, *Der verbotene Ort oder Die inszenierte Verführung unwiderstehliches Marketing durch strategische Dramaturgie,* Düsseldorf: ECON 1998, S.225ff.

[11]Vgl. Mikos, Lothar, *Fernsehen im Erleben der Zuschauer. Vom lustvollen Umgang mit einem populären Medium, Berlin, München: Quintessenz-Verlag, 1994*, S.169.

[12]Mikos, Lothar, „Übertragungserleben. Soziale Aspekte des Umgangs mit Familienserien",S.59f., in Knut Hickethier (Hrsg.), *Fernsehen. Wahrnehmungswelt, Programminstitution und Marktkonkurrenz*, Frankfurt, Wien, u.a.: Lang 1992, S.53-62.

[13]Vgl. Prügger, Christian, *Produktionsverhältnisse von TV-Serien im Umbruch: Doctor Horrible's Sing-Along Blog und die Entwicklung einer unabhängigen Serienproduktion*, Diplomarbeit, Universität Wien, Fakultät für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Juli 2009, S.15.

[14]Geraghty, Christine, "The Continous Serial- a Definition", in Dyer, Richard et. al, *Coronation Street*, London 1981, S.9ff. zitiert nach Lothar Mikos, *Es wird dein Leben. Familienserien im Fernsehen und im Alltag der Zuschauer*, Münster: MAkS-Publ., 1994, S.135.

[15]Vgl. Mikos, Lothar, *Es wird dein Leben. Familienserien im Fernsehen und im Alltag der Zuschauer*, Münster: MAkS-Publ., 1994, S.135f.

[16]Vgl. Mikos, Lothar, *Fernsehen im Erleben der Zuschauer. Vom lustvollen Umgang mit einem populären Medium*, Berlin, München: Quintessenz-Verlag 1994, S.168f.

Umstände miteinander verbunden. In Arztserien erfolgt dies beispielsweise durch eine Vernetzung der Darsteller mithilfe einer Praxis oder in einem Krankenhaus.[17]
Durch räumliche und/ oder soziale Zusammenhänge, wie Heimat, Arbeit oder durch Partnerschaft oder Freundschaft, lassen sich die Seriencharaktere zueinander in Beziehung bringen.[18] Zum Beispiel wird in der Serie *Die Schwarzwaldklinik* das Thema Heimat sehr stark aufgegriffen, da Dr. Brinkmann wieder in seinen Geburtsort zurückkehrt. In Serien wie *Grey's Anatomy* oder *Private Practice* erfolgt eher eine Anspielung auf die gemeinsame Arbeit im Krankenhaus bzw. in der Praxis.

Die Charaktere sollen glaubwürdig erscheinen und bekommen deshalb eine vollständige Biographie zugeschrieben, die sich immer mehr im Verlauf der Folgen ergänzt.[19] Lothar Mikos zitiert hier Hans Mayer so:

> Ein wichtiges Erzählmuster ist die Darstellung aller Ereignisse aus der persönlichen Sicht der Betroffenen, um sowohl die emotionalen Befindlichkeiten der Protagonisten auszudrücken als auch die Zuschauer emotional an die Handlung zu binden.[20]

Oft werden einzelne, bestimmte Probleme und Konflikte aus der Sicht mehrerer Betroffener gezeigt. Dies ist als ‚Spiegeltechnik' bekannt.[21]
Damit die Zuschauer treu bleiben und einschalten, wechseln die Charaktere einer Serie eher selten. Es folgen immer weiterführende Geschichten aus dem Leben der fiktiven Figuren, da die Anhänger einer Serie neugierig darauf sind, wie es mit den handelnden Personen weitergeht. Das TV-Serien-Publikum hat so die Möglichkeit beispielsweise einer Figur beim Aufwachsen und Älterwerden zuzusehen. Durch die Nähe zur Realität soll der Eindruck entstehen, dass die Serienwelt die wirkliche Welt, aber eben in beschleunigter Form, abbildet.[22]
Eine Fernsehserie ist nach Sonja Fiebinger-Körschner

> eine fiktionale Produktion, die auf Fortsetzung konzipiert und produziert wird. Ihre einzelnen Teile weisen verschiedene Verknüpfungsformen auf. Sie ist äußerst vielfältig und kann nicht allein auf die Form von Soap-operas oder Telenovelas beschränken. Zur Seriendefinition gehören sowohl Fortsetzungsgeschichten mit abgeschlossenen Folgehandlungen, als auch Serien, deren Folgen aufeinander aufbauen.[23]

---

[17]Vgl. Mikos, Lothar, „Fernsehserien. Ihre Geschichte, Erzählweise und Themen", *Medien und Erziehung*, 31.01.1987, S.6f., zitiert nach Sonja Fiebiger-Körschner, *Formale Unterschiede zwischen deutschen und amerikanischen Arztserien. Eine Untersuchung mit besonderer Berücksichtigung des Aspektes der Spannung und des Realitätsbezuges*, Diplomarbeit, Universität Wien, Fakultät für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Januar 1998, S.17.
[18]Vgl. Mikos, Lothar, *Fernsehen im Erleben der Zuschauer. Vom lustvollen Umgang mit einem populären Medium*, Berlin, München: Quintessenz-Verlag 1994, S.136.
[19]Vgl. Geraghty, "The Continous Serial- a Definition. London", in Dyer, Richard et. al, *Coronation Street*, London, S.19ff., zitiert nach Lothar Mikos, *Fernsehen im Erleben der Zuschauer. Vom lustvollen Umgang mit einem populären Medium*, Berlin, München: Quintessenz-Verlag 1994, S.167.
[20]Mayer, Hans, *Das unglückliche Bewusstsein. Zur deutschen Literaturgeschichte von Lessing bis Heine*, Frankfurt, 1989, S.205, zitiert nach Lothar Mikos, *Fernsehen im Erleben der Zuschauer. Vom lustvollen Umgang mit einem populären Medium*, Berlin, München: Quintessenz-Verlag 1994, S.167f.
[21]Vgl. Ebd.
[22]Vgl. Hickethier, Knut, *Film- und Fernsehanalyse,* Stuttgart: Metzler 1996, S.172, 184f.
[23]Fiebiger-Körschner, Sonja, 1998, S.15.

Egal ob Komödien, Arzt-, Abenteuer-, Western- oder Fantasyserien, alle gehen in ihrer Struktur auf das Familien- oder Kriminalgenre zurück.[24]

In der Fortsetzungsserie scheint das Serien-Leben keinen Anfang und kein Ende zu besitzen. Sie soll an das wahre Leben erinnern. So läuft das fiktive Leben neben dem realen nebenher. Der Sendeplatz bleibt meist jahrelang derselbe, wie auch der Handlungsstrang, obwohl die Hauptdarsteller wechseln. Die erzählten Geschichten sind einfach gestrickt. Meist geht es um Beziehungen verschiedener Charaktere zu- und miteinander.[25] Die Episoden bauen einen Spannungsbogen auf, der erst in der nächsten Folge aufgelöst wird, um das Publikum neugierig zu machen und zum erneuten Einschalten zu motivieren.[26] Eine einzelne Episode dauert zwischen 25 und 55 Minuten und hat eine oder mehrere immer gleichbleibende Identifikationsfigur(en).[27]

Die klassische Fortsetzungsserie besitzt stärker verzweigte Handlungsstränge, die meist über einen längeren Zeitraum erzählt werden und auch die Darsteller beeinflussen, sodass eine Weiterentwicklung dieser möglich ist.[28] Eine emotionale Bindung des Zuschauers an das Format ist nicht selten, da dieser mit den Charakteren mitwächst. Dies kann aber ein Nachteil im Hinblick auf neues Publikum sein, da sie wegen fehlendem Vorwissen schwerer in die Handlung einsteigen.[29] Formal lassen sich die Fortsetzungsgeschichten in drei Typen gliedern: die Mehrteiler, die Reihen und eben die Serien.[30]

1.1.Mehrteiler

Mehrteiler erzählen abgeschlossene Geschichten, die sich in der Regel auf einen Zeitabschnitt beschränken, wie zum Beispiel eine Geschichte über das Leben in mehreren Generationen und Altersklassen. Meist gibt es vier bis zwölf Teile. Eine Ausnahme stellt die Telenovela dar, die ein geschriebenes Ende besitzt und aus über 100 Folgen bestehen kann.[31]

Ein Mehrteiler ist eine Mischung aus Serie und Spielfilm und wird deswegen in Teile à 30 bis 100 Minuten gegliedert. Hier müssen die Hauptdarsteller nicht miteinander verknüpft sein. Es kann sich sogar nur um eine einzige Person handeln. Zum Schluss jeder einzelnen Folge wird die Handlung unterbrochen und ein Cliffhanger eingefügt, der auf die kommende

[24]Vgl. Boll, Uwe, *Die Gattung Serie und ihre Genres*, Aachen: Alano Verlag 1994, S.51.
[25]Vgl. Mikunda, Christian, *Der verbotene Ort oder Die inszenierte Verführung unwiderstehliches Marketing durch strategische Dramaturgie,* Düsseldorf: ECON 1998, S.220f.
[26]Vgl. Hickethier, Knut, *Film- und Fernsehanalyse*, Stuttgart: Metzler 1996, S.184.
[27]Vgl. Boll, Uwe, *Die Gattung Serie und ihre Genres,* Aachen: Alano-Verlag 1994, S.45.
[28]Vgl. Douglas, Pamela, *TV-Serien. Schreiben fürs Fernsehen,* Frankfurt am Main: Zweitausendeins 2008, S.16.
[29]Vgl. Ryan 2005, zitiert nach Christian Prügger, 2009, S.19.
[30]Vgl. Cantor Muiel G., Suzanne Pingree, *The Soap Opera*, Beverly Hills, London, New Delhi: Sage Publications (CA), 1983, S.22ff.
[31]Vgl. Fiebiger-Körschner, Sonja, 1998, S.18.

Episode neugierig machen soll.[32] Der Abbruch kann, wie Mikunda richtig feststellt, nicht an jeder beliebigen Stelle erfolgen, da der Mehrteiler „unserer Erfahrung von dramaturgischen *Entwicklungen*“ entspricht.[33] Häufig läuft ab dem Beginn der zweiten Episode eine kleine Zusammenfassung der bereits vorausgegangenen Geschehnisse.[34]

1.2.Reihen

Reihen berichten in einer Folge über ein Ereignis aus dem Leben eines Charakters. Am Ende der Episode ist auch das Geschehen abgeschlossen. Meist beinhalten die einzelnen Folgen ähnliche Grundsituationen bzw. Grundkonflikte.[35] Sie sind zwar durch eine Art ‚Rahmen‘ miteinander verbunden, aber unabhängig voneinander.[36] In den Reihen gibt es ständig wechselnde Darsteller. Dies erleichtert dem Zuschauer den Einstieg in die bereits laufende Materie, da kein Vorwissen erforderlich ist. Ausgenommen davon ist ein möglicher Erzähler, der die Geschichte eventuell kommentiert.[37] Ein großer Unterschied zu den Mehrteilern besteht darin, dass hier die Zeit nur innerhalb der erzählten Zeit im Fernseher weiterläuft und sie nicht mit der des Publikums übereinstimmt.[38] Reihen werden nach Uwe Boll folglich „in der Varianz von Urhebern, Themen, Formen und Programmplätzen (viele Reihen […] laufen unregelmäßig) freier gehandhabt“.[39]

1.3.Serien

Serien besitzen hingegen mit abgeschlossenen Episoden sehr wohl feste Darsteller für die Haupthandlungen. Jede Folge erzählt neue, eigene Geschichten, was dem Zuschauer, wie bei den Reihen, einen leichten Zugang verschafft.[40] Die Serie mit abgeschlossenen Folgenhandlungen löst die Spannung immer noch am Ende der Episode auf, sodass sich die einzelnen Folgen meist beliebig kombinieren lassen.[41] Jedoch sind Ausnahmen möglich und einzelne Handlungen reichen über eine Episode hinweg.[42]

In Amerika werden realitätsnahe Unterhaltungsserien als ‚drama-series‘ bezeichnet. Beispiele hierfür sind die Arztserien.[43]

---

[32]Vgl. Schöberl, Joachim, „Die Fernseh-Spielserie. Aspekte eines Genres fortgesetzter Unterhaltung“, in Brauneck, Manfred (Hrsg.), *Film und Fernsehen. Materialien zur Theorie, Soziologie und Analyse der audio-visuellen Massenmedien,* Bamberg: Buchner Verlag 1980, S.423; zitiert nach Uwe Boll, *Die Gattung Serie und ihre Genres*, Aachen: Alano Verlag 1994, S.45f.
[33]Mikunda, Christian, *Der verbotene Ort oder Die inszenierte Verführung unwiderstehliches Marketing durch strategische Dramaturgie,* Düsseldorf: ECON 1998, S.223.
[34]Vgl. Schöberl, Joachim, „Die Fernseh-Spielserie. Aspekte eines Genres fortgesetzter Unterhaltung“, in Brauneck, Manfred, (Hrsg.), *Film und Fernsehen. Materialien zur Theorie, Soziologie und Analyse der audio-visuellen Massenmedien,* Bamberg: Buchner Verlag 1980, S.423; zitiert nach Uwe Boll, *Die Gattung Serie und ihre Genres*, Aachen: Alano Verlag 1994, S.45f.
[35]Vgl. Geraghty, Christine, “The continuous serial – a definition”, in Dyer, Richard et. al. *Coronation Street*, London 1981, S.11ff., zitiert nach Lothar Mikos, Fernsehen im Erleben der Zuschauer. Vom lustvollen Umgang mit einem populären Medium, Berlin, München: Quintessenz-Verlag 1994, S.166.
[36]Vgl. Douglas, Pamela, 2008, S.14.
[37]Vgl. Prügger, Christian, 2009, S.17f.
[38]Vgl. Fiebiger-Körschner, Sonja, 1998, S.18.
[39]Boll, Uwe, *Die Gattung Serie und ihre Genres*, Aachen: Alano Verlag 1994, S.46.
[40]Vgl. Douglas, Pamela, 2008, S.15.
[41]Vgl. Hickethier, Knut, *Film- und Fernsehanalyse,* Stuttgart: Melzer 2007, S.197.
[42]Vgl. Douglas, Pamela, 2008, S.15.
[43]Vgl. Fiebinger-Körschner, Sonja, 1998, S.30.

Diese Formen der TV-Serien stellen Musterbilder der einzelnen Arten dar. In der realen Fernsehwelt herrschen jedoch meist Mischformen sämtlicher Variationen vor, die aus jeder etwas beinhalten.

1.4.Telenovelas und Soap Operas/ Daytime Serials und Primetime Series, Reality-Soap und Sit-Com

Zu erwähnen sind an dieser Stelle noch die Telenovelas und die Soap operas, die den Spannungsaufbau mithilfe von Cliffhangern perfektioniert haben. Der Unterschied zwischen den beiden liegt darin, dass die Telenovelas normalerweise aus der Sicht eines weiblichen Hauptcharakters erzählt werden und ein festes Ende aufweisen.[44] Soap operas sind bei den Produzenten beliebt, weil sie niedrige Herstellungskosten und eine endlos dramatische Erzählung besitzen.[45] Sie entspricht der anfänglichen Form der ‚Day-Time' Serie. Themen können Gegensätze wie Liebe und Hass, Leben und Tod, Gut und Böse, Klugheit und Dummheit und Großzügigkeit und Habsucht sein. Weitere oft auftauchende Inhalte sind Adoption, Untreue, Vergessen, Krankheit, Suchtprobleme, Verlust, Sieg und Wiedergewinn, Kriminalität, Entführung, Erpressung, Wahrheit und Skrupellosigkeit.[46]

Hickethier unterscheidet zwei serielle Gruppen: die „Daytime serial" (Soap opera) und die „Primetime series" (Episodical series). Der Name Soap opera, zu Deutsch Seifenoper, geht auf die werbetreibenden Produzenten, wie Colgate-Palmolive, zurück.[47] Die Seifenopern laufen meist täglich, vorwiegend nachmittags, und ziehen mit einer – in vielen Fällen melodramatischen – Liebesgeschichte vor allem die weiblichen Zuseher an.[48] Die Schauspieler sind hier oft unbekannt. Im Durchschnitt beträgt ihre Sendezeit 25 Minuten, in der bis zu sieben Parallelhandlungen gezeigt werden können. Dadurch fehlt allerdings häufig ein logischer Verlauf der Gesamthandlung, was einen deutlichen Qualitätsmangel darstellt. Die Soap opera wirkt so weniger dramaturgisch als die Primetime series, was zusätzlich durch die oft plötzlich unterbrochenen Dialoge verstärkt wird.[49] Die Primetime series hingegen laufen abends, meist zur besten Sendezeit zwischen 20 Uhr und 23 Uhr, dauern ca. 45 Minuten, sind wesentlich kostspieliger und aufwendiger und zeugen von einer qualitativ besseren Produktion. Mithilfe ihres breitgefächerten Genreprogramms, lassen sich nicht nur Frauen auf dieses Fernseherlebnis ein, sondern auch Männer, die durch Abenteuer, Krimi oder Western im Hauptabendprogramm vor den Fernseher gelockt

[44]Vgl. Goldberger, Petra, *TV-Serie als Ratgeber. Eine empirische Untersuchung anhand der TV-Serien Sex and the City & Desperate Housewives*, Diplomarbeit, Universität Wien, Fakultät für Sozialwissenschaften, August 2006, S.43.
[45]Vgl. Prügger, Christian, 2009, S.14.
[46]Vgl. S.S. 9, 11f.; zitiert nach Boll, Uwe, *Die Gattung Serie und ihre Genres*, Aachen: Alano Verlag 1994, S.77f.
[47]Vgl. Mikos, Lothar, *Fernsehen im Erleben der Zuschauer. Vom lustvollen Umgang mit einem populären Medium*, Berlin, München: Quintessenz-Verlag 1994, S.133.
[48]Vgl. Hickethier, Knut, *Die Fernsehserie und das Serielle des Fernsehens,* Lüneburg: Schriftenreihe Kultur – Medien – Kommunikation. Lüneburger Beiträge zur Kulturwissenschaft 1991, S.18.
[49]Vgl. Boll, Uwe, *Die Gattung Serie und ihre Genres,* Aachen: Alano-Verlag 1994, S.78.

werden.[50] Die ersten Primetime series entstehen, ausgelöst durch die Werbeindustrie, in den 1970er Jahren in den USA (*Dallas* und *Dynasty* (*Denver Clan*)).[51] In den Primetime series besteht ein Hauptkonflikt mit maximal vier parallel stattfindenden Nebenhandlungen. Dieser Hauptkonflikt wird spätestens nach drei Folgen wieder von einem nächsten, größeren Problem abgelöst.[52]

Im Jahr 2000 entwickelt sich aus der Daily Soap die Reality Soap. Hier stellen sich Kandidaten angeblich selbst dar und lassen sich dabei filmen.[53]

Des Weiteren gibt es das Genre der Sit-Com, welches sich anfänglich als eine Radio-Comedy-Show präsentiert. In den 1950ern wird sie für das Fernsehen adaptiert. Negative, traurige Themen fehlen hier, da die Sit-Com der Unterhaltung dient. Das wird durch das typische eingespielte Lachen noch einmal verdeutlicht. Die Darsteller halten sich meist innerhalb eines Raumes auf, sozusagen in vier Wänden, wobei die ‚vierte Wand' dem Publikum entspricht, da die Aufzeichnung in einem Studio erfolgt.[54]

1.5.Entwicklung der (TV-)Serie

Geschichtlich begründet sich die Serie nach Knut Hickethier nicht auf das Medium Fernsehen, sondern auf die Radioserie und deren Vorgänger wie „*Comic-Streifen* ebenso wie der *Zeitungsfortsetzungsroman* und die *Kolportageliteratur*, die frühe *Serienliteratur* wie das *Unterhaltungstheater* und die *Kinoserie*".[55] Die ‚richtigen' Serien gelangen jedoch erst durch das Aufkommen der ‚Day-time'-Serien im Radio zu ihrem Endlos-Charakter.[56] Die erste Radioserie spielt 1929 unter dem Namen *Amos ´n´ Andy*, bevor die erste Fernsehserie *A Woman to remember* 18 Jahre später über die TV-Bildschirme läuft.[57]

Die Fortsetzungsromane des 19. Jahrhunderts und die Fortsetzungsreihen auf den Kinoleinwänden der 1930er und 40er Jahre sind für die Entstehung der TV-Serien sehr bedeutend. Die früheren Fortsetzungsromane werden vor allem in Periodika veröffentlicht, wie zum Beispiel Dumas *Der Graf von Monte Christo*.[58] Peter Nusser hat in seinem Werk *Romane für die Unterschicht* Erkennungszeichen und Funktionen der Groschenromane aufgezeichnet. So nennt er beispielsweise die übersichtliche Anzahl an Personen, inklusive der Statisten, die Möglichkeit, die Nebendarsteller allein durch ihre Berufe zu charakterisieren und die typisierende Vorstellung der Figuren nach bestimmten Klischees.

---

[50]Vgl. Hickethier, Knut, *Die Fernsehserie und das Serielle des Fernsehens,* Lüneburg: Schriftenreihe Kultur – Medien – Kommunikation. Lüneburger Beiträge zur Kulturwissenschaft 1991, S.18.
[51]Vgl. Mikos, Lothar, *Fernsehen im Erleben der Zuschauer. Vom lustvollen Umgang mit einem populären Medium*, Berlin, München: Quintessenz-Verlag 1994, S.133.
[52]Vgl. Boll, Uwe, *Die Gattung Serie und ihre Genres*, Aachen: Alano Verlag 1994, S.79.
[53]Vgl. Hickethier, Knut, *Film- und Fernsehanalyse,* Stuttgart: Metzler 2007, S.197.
[54]Vgl. Goldberger, Petra, 2006, S.43.
[55]Hickethier, Knut, *Die Fernsehserie und das Serielle des Fernsehens,* Lüneburg: Schriftenreihe Kultur – Medien – Kommunikation. Lüneburger Beiträge zur Kulturwissenschaft 1991, S.17.
[56]Vgl. Mikos, Lothar, *Fernsehen im Erleben der Zuschauer. Vom lustvollen Umgang mit einem populären Medium*, Berlin, München: Quinzessenz-Verlag 1994, S.166.
[57]Vgl. Ebd. S.132f.
[58]Vgl. Douglas Pamela, 2008, S.19, zitiert nach Christian Prügger, 2009, S.15f.

Weiter ist für Groschenromane kennzeichnend, dass das ‚Gute' und das ‚Böse' strikt trennbar sind und einander gegenübergestellt werden. ‚Der Gute' ist meist hübsch und sympathisch, ‚der Böse' hingegen hässlich und abstoßend. Die Figuren bekommen demnach stets dieselben Charakterzüge und sind nicht entwicklungsfähig. Ziel der Groschenromane ist eine Polarisierung und Typisierung der Figuren, um eine einfache Identifikation des Lesers mit den Figuren zu ermöglichen.[59]

Uwe Boll bringt dies auf den Punkt:

> Durch Heftromane wird eindimensionales Denken unterstützt. Die gesellschaftliche Realität und die individuelle Realität der Leser wird verschwiegen und durch eine Scheinwelt ersetzt, in der alle Probleme gelöst werden und sich das Schicksal der Hauptpersonen immer wieder erfüllt.[60]

Lothar Mikos stellt fest:

> Größere Bedeutung erlangten die Fortsetzungsgeschichten dann allerdings erst in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, zunächst in Frankreich im sogenannten Feuilletonroman. […] Der erste in Fortsetzungen gedruckte Feuilletonroman war „Die alte Jungfer" („La Vieille Fille") von Honoré de BALZAC […].[61]

In Amerika sind es hingegen die Bildergeschichten, aus denen später die Comics entstehen und dort als Vorbilder und Vorreiter der TV-Serien gelten.[62]

Die ersten Filmserials entwickeln sich dann Anfang des 20. Jahrhunderts. Das Kino kann so ein Publikum ansprechen, das sich regelmäßig von Filmen unterhalten lassen will. „Die kurze Filmdauer, die Einbeziehung der einzelnen Filme in mehrgliedrige Programme und die Bindung des Fernsehpublikums an einzelne Filmproduktionsfirmen bzw. Verleihfirmen begründeten die Rolle der Kinoserien in den zehner und zwanziger Jahren", so Knut Hickethier.[63]

Während sich in Amerika das serielle Erzählen behaupten kann und in alle Medien den Einstieg findet, verlieren in Europa in den 30er Jahren die seriellen Geschichten an Beliebtheit und werden nur noch als eine Art Zusatz angeboten.[64] Der Anlass dafür liegt im Aufkommen des Tonfilms begründet. Außerdem erfolgt zu dieser Zeit die Entwicklung des Featurefilms für das Kino und das Radio wühlt mit eigens produzierten Serien die Medienwelt auf.[65]

---

[59]Vgl. Nusser, Peter, *Romane für die Unterschicht. Groschenhefte und ihre Leser*, Stuttgart : Metzler 1981, S.27ff.
[60]Boll, Uwe, *Die Gattung Serie und ihre Genres*, Aachen: Alano Verlag 1994, S.36.
[61]Mikos, Lothar, *Es wird dein Leben. Familienserien im Fernsehen und im Alltag der Zuschauer,* Münster: MAkS-Publikation, 1994, S.131.
[62]Vgl. Hagedorn, Roger, "Technology and economic exploitation. The serial as a form of narrative presentation", *Wide Angle*, 10(4), S.8, zitiert nach Sonja Fiebiger-Körschner, 1998, S.13.
[63]Hickethier, Knut, a.a.O., S.18f., zitiert nach Sonja Fiebiger-Körschner, 1998, S.13.
[64]Vgl. Fiebiger-Körschner, Sonja, 1998, S.13.
[65]Vgl. Hagedorn, Roger, "Technology and economic exploitation. The serial as a form of narrative presentation", *Wide Angle*, 10(4), S.9f., zitiert nach Sonja Fiebiger-Körschner, 1998, S.14.

Die 30er und 40er Jahre sind in den USA dementsprechend gefüllt mit fiktiven Radioserien. In Deutschland werden sie erst nach 1945 gespielt, da die Nationalsozialisten diese ablehnen.[66]

Die Radioserien werden mit der Zeit von den Fernseh-Serials verdrängt. Das erste, bereits erwähnte TV-Serial ist *A woman to remember*. Bereits 1947 erfolgt seine Ausstrahlung in den USA.[67]

In Ländern wie Österreich, Deutschland oder Großbritannien haben nicht wie in den USA die Privatsender den größten Einfluss, sondern die Öffentlich-Rechtlichen. Hier ist die Entwicklung der TV-Serie nicht ganz so charakteristisch verlaufen wie in Amerika.[68]

Nach dem Zweiten Weltkrieg erleben die Liebes- und Heimatromane in Deutschland einen richtigen Boom. Das Interesse wechselt aber ab der zweiten Hälfte der 50er Jahre zu harten Genres, wie Krimi, Western, Krieg und Science-Fiction. Dazu kommen in den 70ern noch die Horror- und Gruselromane.[69] Im Verlauf der 1950er entwickeln die TV-Serien immer stärker ihren eigenen Stil und distanzieren sich mehr und mehr von den Kinofilmen. Hugo Boll zitiert Daten aus ‚Media Perspektiven' so: „Das Zeitalter der Fernsehserie, die bis auf den heutigen Tag weltweit die beliebteste Programmgattung ist und in mind. 90 Prozent der weltweit ca. 2500 Fernsehsender 15-80 Prozent der gesamten Sendezeit ausfüllt, begann."[70] Bereits ab 1959 reihen sich dann auch hier derartige britische und amerikanische Formate ins Programm mit ein und noch in den 1960er Jahren beginnen die ersten Produktionen von eigenen TV-Serien. Als Vorbilder dienen damals noch britische und französische Exemplare.[71]

Die erste deutsche Serie, die von den Amerikanern für ihr Fernsehprogramm gekauft wird, ist die vom ZDF produzierte *Schwarzwaldklinik*. Allerdings erfolgt ihre Ausstrahlung in den USA erst 1993, also sieben Jahre nach dem Verkauf. Vermutlich um mögliche Konkurrenz zu vermeiden. Die erste Serie, die sich hingegen weltweit verkauft und auf Sendung geht, ist die Soap opera *Dallas*.[72]

Erst in den 70er und 80er Jahren werden die Serien zu einem Zuschauermagneten auf der ganzen Welt.[73]

Während die Formate der 50er und 60er Jahre ihre Themen aus Radioserials, Heftromanen, Comics und Kinofilmen beziehen, bauen die Produktionen der 70er Jahre nur noch auf

[66]Vgl. Fiebiger-Körschner, Sonja, 1998, S.14.
[67]Vgl. Ebd.
[68]Vgl. Ebd., S.14 f.
[69]Vgl. Geiger, Klaus F., „Heftchen", in Faulstich, Werner (Hrsg.), *Kritische Stichwörter zur Medienwissenschaft*, München: Wilhelm Fink Verlag 1979, S.171.
[70]Daten aus Media Perspektiven, Ausgaben 1990, zitiert nach Uwe Boll, *Die Gattung Serie und ihre Genres*, Aachen: Alano Verlag 1994, S.42.
[71]Vgl. Keller, Wilhelm, *Hundert Jahre Fernsehen. 1883-1983,* Offenbach: VDE-Verlag 1983, zitiert nach Uwe Boll, *Die Gattung Serie und ihre Genres*, Aachen: Alano Verlag 1994, S.43.
[72]Vgl. Boll, Uwe, *Die Gattung Serie und ihre Genres*, Aachen: Alano Verlag 1994, S.43.
[73]Vgl. Ebd., S.9.

Kinofilmen oder anderen TV-Serien auf.[74] In den 80er und 90er Jahren lassen sich die Produzenten ebenfalls durch Kinofilme und Serien, ob alt oder neu, und zusätzlich wieder vermehrt von Comics inspirieren.[75]

1.6.Entstehung einer TV-Serie

Eine TV-Serie bedeutet immer Team-Arbeit. So ist vielleicht an einer Geschichte ein einzelner Autor beteiligt, am gesamten Entstehungsprozess, wie der Gliederung oder der Outline, aber das Team. Alles wird von einer Gruppe von Autoren noch einmal überarbeitet und eventuell an ein Format angepasst.[76] Eine Serie stellt eine ‚Work in Progress' – Arbeit dar: das Grundgerüst steht, der Rest erfolgt erst im Verlauf. Natürlich gibt es auch Ausnahmen, die von Anfang an beispielsweise für drei Jahre mit einem geplanten Ende geschrieben werden.[77] Drei Merkmale einer TV-Serie sind daher nach Douglas „die zeitlich unbegrenzte Figurenentwicklung, die episodenübergreifenden Handlungsbögen und die Drehbuchkonzeption im Team.“[78]

Die (emotionale) Verbundenheit des Publikums vereinfacht die Arbeit der Drehbuchautoren keineswegs. Unzufriedene Zuseher und Fans der Serien vermögen durch scharfe Kritiken den Ruf eines Formats zu zerstören, was sich dann auch auf die weitere Produktion und Ausstrahlung auswirken kann.[79] Zuschauerbefragungen suchen des Öfteren nach den liebsten Charakteren und Darstellern, damit diese häufiger in der Serie erscheinen bzw. eine Figur in ein anderes, neues Umfeld gesetzt werden kann. So ist es möglich, dass ein Charakter zu einem Protagonisten einer neuen Serie aufsteigt. Ein sogenanntes Spin-Off entsteht.[80]

Eine Serie, die im Fernsehen laufen soll, wird entweder von einem Produktionsstudio angefertigt, da ein Auftrag eines Fernsehsenders vorliegt, oder aufgrund einer einzigartigen Idee an einen TV-Sender verkauft. Die Fernsehsender sind folglich extrem wichtig. In Amerika sind dies die Sender ABC, NBC, CBS, FOX und HBO, in Deutschland die Privatsender RTL, Sat.1 und ProSieben, aber auch die öffentlich-rechtlichen ARD und ZDF, und in Österreich der öffentlich-rechtliche Sender ORF 1 und der Privatsender Puls 4.

Christian Prügger zitiert Alexandra Bozanic in seiner Diplomarbeit. So gibt es in den USA ein

> landesweites Vertriebssystem für TV-Inhalte, die auf mehreren Sendern laufen können, jedoch alle von ihrer Zentralstation gesteuert werden. […] Dazu kommt eine ganze Reihe an kleineren Sendern, die sich ihre Ware von den Networks

[74]Vgl. Boll, Uwe, *Die Gattung Serie und ihre Genres*, Aachen: Alano Verlag 1994, S.38.
[75]Vgl. Rutschky, Michael, „Die eigentliche Arbeit. Untersuchungen eines Lebensromans“, *Merkur* 41 (5), 1987, S.375ff., zitiert nach Uwe Boll, *Die Gattung Serie und ihre Genres*, Aachen: Alano Verlag 1994, S.38.
[76]Vgl. Douglas, Pamela, 2008, 16f.
[77]Vgl. Prügger, Christian, 2009, S.20.
[78]Douglas, Pamela, 2008, S. 12.
[79]Vgl. Fiske, John, “Popular narrative and commercial television”, *Camera Obscura*, 23, 1990, S.146f, zitiert nach Christian Prügger, 2009, S.20.
[80]Vgl. Boll, Uwe, *Die Gattung Serie und ihre Genres*, Aachen: Alano Verlag 1994, S.19.

> zukaufen können und Kabelsendern wie HBO, die in den letzen Jahren an Bedeutung gewonnen haben.[81]

Sender, wie HBO, leben von ihren Abonnements, müssen also keine Werbezeit verkaufen, und sind somit unabhängig von den Einschaltquoten. Durch ihre extra anfallenden Beiträge bzw. Gebühren sind sie nach Alexandra Bozanic „nicht an gesetzlich vorgegebene Auflagen bezüglich sexueller – oder gewalttätiger Inhalte“ gebunden.[82] Autoren und Drehbuchschreiber müssen also weniger in ihrer kreativen Ader eingeengt werden, was sonst bei großen Sendern, wie ABC, an der Tagesordnung steht. HBO steigt sogar durch seinen Erfolg mit den Serien auf Platz eins der US-Sender.[83]

Alexandra Bozanic meint in einem Artikel: „Als beste Adresse für unkonventionelle Programminhalte und innovative Serien galt im Sommer 1996 Home Box Office, kurz HBO.“ Außerdem wird nach Bozanic „[i]n den Medien […] die Produktion des amerikanischen Pay-TV-Senders HBO als der Beginn einer neuen Generation von Fernsehserien gehuldigt.“[84]

Diese neuen Sender mit ihren Abonnements stellen ein großes Problem für die Networks dar, da die ‚alten‘ nicht nur ihre Zuschauer und Geld verlieren, sondern auch ihre Vorherrschaft auf dem Fernsehmarkt. Networks müssen sich sogar immer mehr nach den Programminhalten von HBO richten und orientieren.[85]

Der Einstieg in den Serienmarkt ist für TV-Sender schwer, da ein hohes Kapital und natürlich auch ein großer Aufwand für die Produktionen erforderlich sind.[86] Nach Pamela Douglas kann die Herstellung einer einstündigen Folge bereits zwischen zwei und zehn Millionen US-Dollar, eine ganze Staffel bis zu 100 Millionen US-Dollar kosten. Allerdings arbeitet die Fernsehbranche momentan an einer möglichen Kostenreduzierung.[87] Das Jahresbudget eines Produktionsteams ist genau vorgegeben und durchgeplant. Die anfallenden Kosten werden von den kreativen Köpfen vorfinanziert, das heißt es muss eine ausreichende Kapitalausstattung vorhanden sein. Natürlich liegt es in ihrem Interesse, die Kosten möglichst gering zu halten. Außerdem ist es wichtig, in einem kurzen Zeitraum Projektnetzwerke fachkundig zu ordnen, anzupassen und abstimmen zu können.[88] Als Resultat entsteht ein geringer Spielraum, der wenig Platz für die Gestaltung lässt und formale und inhaltliche Versuche erschwert.[89] In Amerika gibt es außerdem noch die FCC, die Federal Communications Commission, welche Lizenzen mit bestimmten Standards an

[81]Bozanic, Alexandra, *datum.seiten der zeit,* „Stadtsex 2.0“, 06/ 2008, http://www.datum.at/0608/stories/4956430; zitiert nach Christian Prügger, 2009, S.22.
[82]Bozanic, Alexandra, *datum.seiten der zeit,* „Stadtsex 2.0“, 06/ 2008, http://www.datum.at/0608/stories/4956430, Zugriff am 28.02.2011.
[83]Vgl. Ebd.
[84]Ebd.
[85]Vgl. Ebd.
[86]Vgl. Grisold, Andrea, *Kulturindustrie Fernsehen. Zum Wechselverhältnis von Ökonomie und Massenmedien,* Wien: Löcker 2004, S.80.
[87]Vgl. Douglas, Pamela, 2008, S.21f.
[88]Vgl. Windeler, Arnold, Anja Lutz, Carsten Wirth „Netzwerksteuerung durch Selektion. Die Produktion von Fernsehserien in Projektnetzwerken“, in Sydow, Jörg, Arnold Windeler (Hrsg.), *Organisation der Content-Produktion*, Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2004, 85f.
[89]Vgl. Douglas, Pamela, 2008, S.22..

die Fernsehsender vergibt. Tabuthemen, Nacktszenen, eine grobe, unschöne Sprache und filmische Experimente sind eher im Kabelfernsehen zu finden, da diese Sender weniger den Vorschriften der FCC unterliegen.[90]

Im Normalfall setzen die TV-Kanäle ihren Serienstart in den Herbst. Es lassen sich aber auch Ausnahmen finden, um bei den Zuschauern Aufsehen zu erregen. Ganzjahresproduktionen sind ebenfalls möglich.[91]

Bis eine TV-Serie über den Bildschirm flimmern kann, muss ab der Entwicklung und Produktion mit einem Jahr gerechnet werden. Als erstes erfolgt die Konzepterstellung. Pro Jahr sind dies ungefähr 500, die dann in einer Produktionsfirma vorgestellt werden. Sobald die Verantwortlichen von einem Werk überzeugt sind, geben sie ein Pilotskript in Auftrag (etwa 50 bis 100 von den 500 anfänglichen Ideen), welches erneut vorzulegen ist. Erst wenn der letzte Zweifel schwindet, erhält es die Zusage für einen Pilotfilmdreh (etwa 10 bis 20).[92] TV-Serien starten ihre Fernsehkarriere daher meist mit einem Pilotfilm. Hierbei handelt es sich um eine etwa 90 Minuten lange erste Folge, die in das Format einführen soll, sprich die Charaktere und das Umfeld vorstellt und einen ersten Eindruck für zukünftige Geschehnisse gibt. Er dient jedoch auch als Orientierung für die Produzenten und Fernsehprogramme, um sich die Chancen auf dem Markt ausrechnen zu können.[93] Der Pilotfilm wird den Network-Verantwortlichen gezeigt, die ihn dann möglicherweise für ihren Sender kaufen (ca. fünf). Erst jetzt beginnt die finanzielle Garantie, sodass eine Aufstockung des Produktionsteams, wie auch eine Einstellung weiterer Drehbuchautoren und Regisseure, erfolgen kann. Noch bevor die Serie zu Ende gedreht und geschrieben ist, gehen die ersten Folgen auf Sendung. Weitere Staffeln sind bei Erfüllung der Erwartungen möglich. Serien stellen für die Produktionsfirmen Langzeitinvestments dar. Bis sie jedoch Gewinn bringen, vergehen meist mehrere Jahre. Ihre finanzielle Lage kann aber durch den Verkauf der Produktionsrechte deutlich aufgebessert werden. Auch der Verkauf ins Ausland bzw. der Umsatz mit DVDs, und das Merchandising sind gewinnbringend einsetzbar.[94]

Auffällig hoch ist der Anteil an amerikanischen Serien im deutschsprachigen Raum. Der Grund dafür liegt auch hier im finanziellen Bereich. Die Kosten für eine Eigenproduktion sind deutlich höher als die Ausgaben für die Lizenzgebühren.[95]

Die Produktionskosten steigen immer weiter an. In Hollywood wird mittlerweile für Kinofilme und Serien in etwa gleich viel Geld ausgegeben.[96]

[90]Vgl. Prügger, Christian, 2009, S.69f.
[91]Vgl. Ebd., S.70.
[92]Vgl. Douglas, Pamela, 2008, S.41, 46, 60.
[93]Vgl. Boll, Uwe, *Die Gattung Serie und ihre Genres*, Aachen: Alano Verlag 1994, S.45.
[94]Vgl. Douglas, Pamela, 2008, S.41ff.
[95]Vgl. Hickethier, Knut, *Die Fernsehserie und das Serielle des Fernsehens,* Lüneburg: Schriftenreihe Kultur – Medien – Kommunikation. Lüneburger Beiträge zur Kulturwissenschaft 1991, S.19f.
[96]Vgl. Boll, Uwe, *Die Gattung Serie und ihre Genres*, Aachen: Alano Verlag 1994, S.17.

1.7.Charaktere einer (TV-)Serie

Die Charaktere haben ein großes Identifikationspotential. Während in den Krimi-, Western-, Abenteuerserien und dergleichen vorwiegend Helden die Hauptidentifikationsfiguren sind, weisen Familien- und Komödienserien meist zwischen ein bis fünf solcher Rollen, mit und ohne ‚Eigenschaften eines Helden', auf.[97] Die Darsteller reden viel im Dialog miteinander, um die Handlung in einem kurzen Zeitraum überhaupt erzählen zu können. Durch die Gespräche werden Zusammenfassungen der Geschehnisse, aber auch Extrainformationen gegeben.[98]

Die Serie hat sich zu einer eigenen erfolgreichen Gattung entwickelt, mit festen Handlungsmustern, Schauspielern und der Möglichkeit der mehrfachen Verwendung von Dekorationen usw.[99]

Das Genre der Arztserien ist stark zunehmend. Noch nie gab es im Fernsehen so viele Krankenhaus- und Ordinationsformate wie heute.

Durch den Formenreichtum der Arztserie ist ein großes, breites Publikum erreichbar. So können Jung und Alt verschiedenster Herkunft und Kultur an den Fernseher gelockt werden.

[97]Vgl. Mikos, Lothar, „Idole und Stars", *medium.magazin für journalisten* 1991/3, zitiert nach Uwe Boll, *Die Gattung Serie und ihre Genres*, Aachen: Alano-Verlag 1994, S.49.
[98]Vgl. Boll, Uwe, *Die Gattung Serie und ihre Genres*, Aachen: Alano Verlag 1994, S.48.
[99]Vgl. Ebd., S.40.

2.Geschichtliche Entwicklung der Arztserien

Die Arztserie, wie man sie aus dem Fernsehen kennt, entwickelt sich aus dem Arztfilm des Kinos, dem Arztroman[100] und aus der Radioserie.

Besonders nennenswert sind Arztromane, die in den Verlagen Bastei – Lübbe (Deutschland) und Mills & Boon (England) erscheinen, da sie über die größte Leserschaft verfügen. Inzwischen existieren sogar Bücher, begleitende Literatur[101], DVDs, Computerspiele etc. zu den Arztserien. Diese geben entweder Hintergrundinformationen zu der Entstehung bzw. Entwicklung der Serie, gehen noch stärker auf die Beziehungen der einzelnen Figuren ein oder schildern die Geschehnisse aus einem ganz anderen Blickwinkel, wie durch eine neu erfundene oder bereits bekannte Nebenfigur der Serie.

Der Arztfilm und der Arztroman geben sicher auch heute noch den Serien Erzählstoff bzw. regen die Macher und Produzenten zu neuen Geschichten an. In der Krankenhausserie *Doctor's Diary* wird sogar eine Arztromanautorin als Rolle mit in die Serie eingebaut.

In der folgenden chronologischen Darstellung der produzierten Arztserien sollen die US-amerikanischen Ordinations- und Krankenhausserien als Anlauf gelten, sodass das Hauptaugenmerk auf den im deutschsprachigen Raum erschienenen, sowohl selbstproduzierten, als auch übernommenen Arztserien liegt.

Französische oder italienische Vorläufer, wie *Médicins de nuit*[102], medizinische Reality-TV-Magazine, wie *Notruf* (RTL), Tierarztserien, wie *Menschen, Tiere & Doktoren* (VOX), und wissenschaftliche Magazine, wie Gesundheitsratgeber (siehe *Kapitel 10*), werden hier nicht genannt. Für die Dokumentation der Geschichte der Arztserien werden Forschungsquellen aus Internetaufsätzen, dem Unterhaltungsfernsehen, Büchern und Lexika verwendet. Das Erstausstrahlungsjahr und der deutsche Serientitel sind jeweils dick unterlegt bzw. bei fehlender Ausstrahlung im deutschsprachigen Raum der Originaltitel.

Bei allen hier genannten Ärzten, Ordinationen und Krankenhäusern handelt es sich, sofern nicht anders erwähnt, um fiktive, erfundene Figuren und Institutionen.

2.1.Arztserien der 1940er Jahre

Die erste zu nennende Serie ist die amerikanische Krimi-Arzt-Serie ***Crime Doctor***, die **1943** im dortigen Fernsehen erscheint.[103] Der Arzt Dr. Robert Ordway leidet an Amnesie, kann sich also an nichts vorher erinnern. Dr. Ordway wird führender Kriminalpsychologe, bis er

[100]Vgl. Roßmann, Constanze, *Die heile Welt des Fernsehens. Eine Studie zur Kultivierung durch Krankenhausserien,* München: Fischerverlag 2002, S.14f.
[101]Vgl. Ebd.
[102]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Das Fernsehlexikon. Alles über 7000 Sendungen von Ally McBeal bis zur ZDF-Hitparade*, München: Goldmann Verlag 2005, S.846
[103]Vgl. Käppel, Andreas, *Ofdb,*„Crime Doctor",http://www.ofdb.de/film/54952,Crime-Doctor, 31.05.2004**,** Zugriff am 03.01.2011.

sich eines Tages durch einen Kopfstoß an sein früheres Leben erinnern kann – ein Leben als Straftäter.[104]

2.2.Arztserien der 1950er Jahre

1952 (bis 1953) läuft die amerikanische Arztserie ***The Doctor*** mit Folgen zu je 30 Minuten im Fernsehen an. Hier sind emotionale Probleme im Überfluss vorhanden.[105]

Zwei Jahre später, **1954** (bis 1956), erscheint im US-Fernsehen auf NBC die 59-teilige Arztserie ***Medic*** nach der Idee von James Moser, der von der Radioshow (1950-1951[106]) und dem Kinofilm (1940[107]) *Dr. Kildare* (1950-1951) angeregt wurde. *Medic* geht montagabends zu je 30 Minuten auf Sendung und ist die erste Arztserie, in der Authentizität und Realität wichtig sind. So legen die Produzenten viel Wert darauf, dass die Ärzte und Krankenschwestern kompetent erscheinen und sie die Grundfertigkeiten, aber auch das Bedienen von medizinischen Geräten, beherrschen. Dr. Konrad Styner stellt die klinischen Fälle vor. Zum ersten Mal sind Operationen und auch Geburten Teil einer TV-Arztserie. Sie kann folglich als Wegbereiter für weitere, folgende Arztserien gesehen werden.[108]

Ebenfalls **1954** (bis 1955) kommt ***Janet Dean, registered Nurse*** ins amerikanische Fernsehen. Die schwarz-weiß Serie besteht aus 39 Folgen zu je 30 Minuten und handelt von einer fiktiven Krankenschwester, die von der amerikanischen Air Force entlassen wird und nun als private Krankenschwester umherreist und den Patienten physisch und psychisch hilft.[109]

1955 (bis 1956) taucht in den USA die 39-teilige Arzt-Westernserie *Frontier Doctor* auf. 1967 (bis 1968) kommt die Serie mit 13 Episoden à 30 Minuten unter dem Titel ***Dr. Bill Baxter, Arzt in Arizona*** dann auch in den deutschsprachigen Raum. Die Figur des Dr. Baxter sorgt dafür, dass sowohl Tier, als auch Mensch in einer gesitteten, gesunden Umgebung leben können.[110]

[104]Vgl. Seifer, Herman, *IMDb* „Crime Doctor“, http://www.imdb.com/title/tt0035766/, Zugriff am 03.01.2011.
[105]Vgl. Stephan, Ed, *IMDb* „The Doctor“, http://www.imdb.com/title/tt0044261/, Zugriff am 03.01.2011.
[106]Vgl. Unbekannter Autor, *Megaloradio,* „Dr. Kildare Radio Show“, http://www.megaloradio.com/drkildareradioshow.html, Zugriff am 26.03.2011.
[107]Vgl. Unbekannter Autor, *Kino,* „Dr. Kildare’s Strange Case“, http://www.kino.de/kinofilm/dr-kildare ProzentB8s-strange-case/24318.html, Zugriff am 26.03.2011.
[108]Vgl. Turow, Joseph, *The Museum of Broadcast Communications*, „Medic“, http://www.museum.tv/eotvsection.php?entrycode=medic, 1989, Zugriff am 03.01.2011.
[109]Vgl. McKillop, J.E., *IMDb,* „Janet Dean, Registered Nurse“, http://www.imdb.com/title/tt0046612/, Zugriff am 03.01.2011.
[110]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Dr. Bill Baxter. Arzt in Arizona“, http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=2686, 03.11.2005, Zugriff am 03.01.2011.

Die 39-teilige amerikanische Fernsehserie ***Dr. Christian*** geht **1956** auf Sendung. Sie basiert auf einer Film- und Radioserie über einen Arzt in einer kleinen Stadt in Minnesota, der die Ordination seines Onkels übernimmt.[111]

2.3.Arztserien der 1960er Jahre

Die erste richtig bekannte Arztserie fürs Fernsehen, die des Öfteren als erste Arztserie genannt wird, ist ***Dr. Kildare***. Dieser Siebenteiler aus den USA strahlt ab **1961** (bis 1966) seine Folgen aus und kommt sieben Jahre später, 1968, nach Deutschland. Während dieses Genre im deutschsprachigen Raum etwas völlig Neues darstellt, wurden in Amerika schon mehrere Formate dieser Art ausgestrahlt.[112] In der fiktiven Spielhandlung geht es um den jungen Assistenzarzt Dr. James Kildare, der als Internist im Blair-General-Krankenhaus unter Dr. Leonhard Gillespie arbeitet und mit der Zeit beruflich aufsteigt. Die ARD zeigt die schwarz-weiß Serie im regionalen Vorabendprogramm, welche auf Max Brands Kurzgeschichten basieren. Weitere Episoden werden im Lokalfernsehen und im Pay-TV gesendet.[113]

Des Weiteren kommt **1961** (bis 1966) die 153-teilige US-Arztserie ***Ben Casey***, nach der Idee von James Moser, auf ABC ins amerikanische Fernsehen. Die Figur des Neurochirurgen Dr. Casey kann als schroff, fordernd und entschlossen charakterisiert werden. Nur dem Chefarzt der Neurochirurgie, Dr. David Zorba, und den Anästhesisten Dr. Maggie Graham und Dr. Ted Hoffman tritt er mit Respekt entgegen. Dr. Graham und Dr. Hoffman sorgen dafür, dass Casey emotionale Gesichtspunkte nicht übersieht. Die gezeigten Erkrankungen richten sich nach den aktuellen Krankheiten in der Gesellschaft. Außerdem werden die Grenzen der Medizin und das Thema Ethik angesprochen und behandelt. Ferner fließen Motive wie Rassismus, Drogensucht, Kindesmissbrauch und Sterbehilfe in die Serie ein. Die letzte Staffel erfährt einen Formatwechsel zu einer Art Soap-opera. 1988 erscheint ein Fernsehfilm mit dem Titel *The Return of Ben Casey*, jedoch mit wenig Erfolg.[114]

Während ***General Hospital*** in Deutschland erst ab 1988 auf den Fernsehbildschirmen auftaucht, spielt diese amerikanische Serie von Doris und Frank Hursley bereits seit **1963** in den USA. In Deutschland wird die Serie bei den Privatfernsehsendern Sat.1 und Kabel 1 gezeigt, die letzten Folgen im digitalen Pay-TV DF 1. Hier ist erstmals das Personal eines Krankenhauses und dessen Privatleben in einer fiktiven Stadt, Port Charles an der Ostküste

[111]Vgl. Unbekannter Autor, *TV Guide,* „Dr. Christian“, http://www.tvguide.com/tvshows/dr-christian/201011, Zugriff am 03.01.2011.
[112]Vgl. Rosenstein, Doris, „Arzt- und Krankenhausserien. Profil(e) eines Genres“, *Augen-Blick*, Heft 28, 1998, S.12f.
[113]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Das Fernsehlexikon. Alles über 7000 Sendungen von Ally McBeal bis zur ZDF-Hitparade*, München: Goldmann Verlag 2005, S.288.
[114]Vgl. Cooper, John, *The Museum of Broadcast Communications,* „Ben Casey“, http://www.museum.tv/eotvsection.php?entrycode=bencasey, Zugriff am 03.01.2011.

Amerikas, Thema einer Serie. Die Charaktere kommen und gehen. Es werden auch prominente Personen mit in die Serie eingebaut, wie Richard Dean Anderson, Sammy Davis, Rick Springfield, Elizabeth Taylor, Demi Moore, John Stamos und Emma Samms.[115] *General Hospital* ist der klassische Krankenhaus-Soap-opera-Typ, indem es nicht um die medizinischen Fälle geht, sondern um Beziehungen und Skandale.[116]

1967 (bis 1968) folgt die schwarz-weiße, 26-teilige Arztserie ***Landarzt Dr. Brock*** von Rolf Schulz in der ARD. Hier spielen die drei Themen Heimat, Familie und Liebe eine Hauptrolle. In dieser fiktionalen Spielhandlung zieht der Großstadtarzt Dr. Brock ins Dorf Wingenfeld um eine Praxis zu übernehmen. Dort stößt er anfangs auf Widerstand, kann sich aber durch sein medizinisches und auch soziales Bemühen schnell Respekt und Ansehen erarbeiten. Zum ersten Mal tritt in dieser Serie eine selbstbewusste Sprechstundenhilfe, Helene, in den Vordergrund, welche auch für weitere Arztserien als Vorbild dient. Dieses Format ist die erste deutschproduzierte Serie, die in der Hauptrolle einen, von einem Schauspieler dargestellten, Humanmediziner hat. Als Vorbild dient keine amerikanische Serie, sondern deutsche Arztromane und -filme der 50er Jahre. Die 30-minütigen Episoden werden im regionalen Vorabendprogramm ausgestrahlt.[117]

Eine deutsche ARD-Produktion, mit dem Titel ***Hafenkrankenhaus***, geht 1968 auf Sendung. Diese 13-teilige Krankenhausserie, von Georg Hurdalek, Michael Bünte und Fred und Alexander Ignor, dreht sich um ein fiktives Krankenhaus im Hamburger Hafen, in welchem sich die Krankenschwester Inge um alle Notlagen und Probleme der Patienten kümmert und für alles eine passende Lösung zu finden versucht.[118] Die kleinen Geschichten gehen meistens von einem eher unspektakulären (Unglücks-) Fall aus, mit gutem Ende. Der Versuch, die Realität abzubilden scheitert nach Doris Rosenstein durch die „volksstückähnliche[…] Treuherzigkeit“ der mit Dialekt gespielten Patienten.[119] Das Hafenkrankenhaus ist die erste richtige deutsche Krankenhausserie, die wie alle vorherigen Arztserien in den regionalen Vorabendprogrammen à 30 Minuten gesendet wird.[120]

Dr. med Marcus Welby läuft in Amerika ab **1969** (bis 1976) und in Deutschland ab 1972 (bis 1975) auf ARD in 60-minütigen Folgen im regionalen Vorabendprogramm. 1992 erscheinen weitere Episoden werktags am Vormittag auf RTL. Die 171-teilige Arztserie von David Victor handelt von dem sozial eingestellten, etwas älteren, alleinstehenden Allgemeinmediziner

[115]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, 2005, S.453.
[116]Vgl. Ebd., S.453.
[117]Vgl. Ebd., S.694.
[118]Vgl. Ebd., S.502.
[119]Rosenstein Doris, Anja Einfeldt, Antje Grüntzmacher, Karsten Middeldorf, Markus Burbach, *Die weiße Serie. Arzte und Krankenhäuser im Fernsehen,* Augen-Blick, Heft 28, Dezember 1998, S.15.
[120]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, 2005, S.502.

Welby, der eine eigene Praxis in seinem Haus eröffnet. Wenig später nimmt er einen jüngeren Kollegen, Dr. Steven Kiley, mit in seiner Praxis auf. Beide arbeiten eng mit dem örtlichen Krankenhaus zusammen. Natürlich fehlt hier auch nicht die taffe Sprechstundenhilfe. Manche Episoden stellen sogenannte Doppelfolgen mit den Serien *Owen Marshall* und *Strafverteidiger* dar. So beginnen Handlungen in der einen TV-Serie und enden in einer Anderen.[121]

2.4.Arztserien der 1970er Jahre

Bei den in den 70er Jahren ausgestrahlten Serien greift, nach Egon Netenjakob, zumindest partiell das Motto „so viel Wirklichkeit wie möglich".[122]

So starten **1970** in den USA *The Interns* ein Jahr lang durch. Deutschland sendet die Serie unter dem Titel ***Die Assistenzärzte*** 1975 auf ARD. Die 60-minütigen Episoden handeln von fünf Assistenzärzten, die vom Direktor des New North Hospitals, Dr. Peter Goldstone, ein Arzt mit einer harten Schale, aber weichem Kern, im regionalen Vorabendprogramm beaufsichtigt werden.[123]

Zwei Jahre später, **1972**, zeigt die ARD abends eine je 50-minütige, fünfteilige Arztserie namens ***Ein Chirurg erinnert sich*** von Gerd Angermann, nach dem Buch von Hans Kilian ‚Hinter uns steht nur der Herrgott'. Hans Kilian selbst war Chirurg in Freiburg, Breisgau. Die Arztserie spielt in den 30er Jahren in einer Klinik, in welcher Dr. Ebner versucht Schwerkranke bzw. Schwergeschädigte, wie zum Beispiel Patienten mit Hirnverletzungen, wieder geheilt aus dem Krankenhaus zu entlassen. Natürlich sind auch hier Liebesgeschichten inkludiert.[124]

Im gleichen Jahr (bis 1983) kommt in Amerika die 251-teilige Sitcom ***M.A.S.H.*** von Larry Gelbart in das dortige Fernsehen. In Deutschland wird sie erst ab 1990 (bis 1993) auf ProSieben im Vorabend- bzw. später im Nachtprogramm und 1992 (bis 1993) auf Kabel 1 ausgestrahlt. Diese Arztserie ist eine der erfolgreichsten Serien des US-Fernsehens. Sie basiert auf Robert Altmans Kinofilm und spielt in dem dreijährigen Koreakrieg. Hier behandeln und versorgen Ärzte des Feldlazarettes ‚Mobile Army Surgery Hospitals' (=M.A.S.H.) die Verletzten. Ein Charakter dieser Serie, John McIntyre, hat sogar eine eigene Serie bekommen, *Trapper John, M.D.*, die später nochmals erwähnt wird.[125]

---

[121]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, 2005, S.289.
[122]Netenjakob, Egon, *Anatomie der Fernsehserien,*1976, zitiert nach Doris Rosenstein, u.a., „Die weiße Serie. Arzte und Krankenhäuser im Fernsehen", *Augen-Blick*, Heft 28, Dezember 1998, S.19
[123]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, 2005, S.92.
[124]Vgl. Ebd., S.213.
[125]Vgl. Ebd., S.767.

Ebenfalls **1972** (bis 1979) läuft in Amerika die Serie nach Harold Jack Bloom und Robert A. Cinader, *Emergency!* auf NBC an.[126] Sieben Staffeln werden produziert, welche 1993 unter dem Titel ***Notruf California*** auf RTL 2 nach Deutschland kommen. Hier geht es um den Alltag von Rettungssanitätern und Feuerwehrleuten aus Los Angeles. Auch das private und soziale Leben der Crew ist Teil des Formates.[127]

Mit der historischen Reihe ***Das Jahrhundert der Chirurgen*** wird **1972** versucht, eine realistischere und auch kritischere Arzt- und Krankenhausserie zu gestalten, die nicht mehr allzu sehr diese Heimatform und ‚Heile-Welt'- Serie darstellt. Das gleiche gilt auch für das pädagogische Format ***Mein Bruder, der Herr Doktor*** und die realitätsnahe, sozialkritische Arztserie ***Der schwarze Doktor***.[128]

Das Jahrhundert der Chirurgen ist eine 19-teilige Arztreihe von Werner Schneider, Helmut Dietl und Thomas Pluch. Die Serie basiert auf dem Buch von Jürgen Thorwald und wird in der ARD im Vorabendprogramm ausgestrahlt. In jeder der 30-minütigen Folgen ist ein informatives, teils dokumentarisches, Bild eines Mediziners zu sehen, der einen großen Beitrag für die Forschung und neue Erkenntnisse in der Medizin erbracht hat, wie zum Beispiel die Entdeckung von Lachgas und Äther als Narkosemittel, der erste Kaiserschnitt und die ersten Beiträge und Experimente in der Gesichtschirurgie. Die Geschichten sind semifiktional, was Spannung erzeugen soll.[129]

Finanziell von der Bundesanstalt für Arbeit unterstützt, soll die Serie ***Mein Bruder, der Herr Doktor*** sozialkritisch und pädagogisch wirken, was jedoch nicht gelingt. Die **1972** im ZDF produzierte Serie, handelt von zwei Brüdern, die durch ihre Berufe, Arzt und Rechtsanwalt, der Welt helfen wollen. Das Format neigt aber sehr zur Wichtigtuerei bzw. Besserwisserei und moralisiert auffallend stark.[130]

Ebenfalls **1973** erscheint die Sitcom *The Brian Keith Show* für ein Jahr im amerikanischen Fernsehen. 1975 ist die 26-teilige Serie unter dem Namen ***Hallo Doc***, später als ***Der Nächste bitte!***, ebenfalls für ein Jahr am Samstagnachmittag auf ZDF zu sehen. Auch in den USA wird der Titel der Serie geändert in *The little people*. Hier geht es um Vater und Tochter Jamison, die in einer Gemeinschaftspraxis und in einer Klinik arbeiten.[131]

---

[126]Vgl. Unbekannter Autor, *IMDb,* „Notruf California", http://www.imdb.de/title/tt0068067/, Zugriff am 03.01.2011.
[127]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Notruf California", http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=491, Zugriff am 03.01.2011.
[128]Vgl. Rosenstein, Doris, „Arzt- und Krankenhausserien. Profil(e) eines Genres", *Augen-Blick*, Heft 28, 1998, o.S., zitiert Constanze nach Roßmann, *Die heile Welt des Fernsehens. Eine Studie zur Kultivierung durch Krankenhausserien,* München: Fischer-Verlag 2002, S.16.
[129]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, 2005, S.602.
[130]Vgl. Rosenstein, Doris, 1998, S.16f.
[131]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, 2005, S.504.

1974 kommt ***Der kleine Doktor***, nach den Erzählungen von Georges Simenon, als Krimi-Arzt-Serie ins Fernsehen. In 13 Folgen zu je 60 Minuten wird auf ZDF die Geschichte des Dr. Jean Dollent erzählt, der neben seinem Beruf als Arzt in einem kleinen Ort gerne Kriminalfälle löst und mit seiner Menschenkenntnis damit Erfolg hat, im Gegensatz zu Kommissar Marcellin.[132]

Eine weitere Serie, die erstmals **1974** läuft, ist ***Doc Elliot***. Das 15-teilige Format aus Amerika wird 16 Jahre später auch in Deutschland bei ProSieben montags am Vorabend zu je 50 Minuten gesendet. Dr. Benjamin Elliot zieht aus dem dichtbesiedelten New York in das weite, bergige Colorado und verdient sein Geld als Hausarzt. Hausbesuche, bei den nicht immer einfachen Patienten, erledigt Elliot mit dem Wohnmobil bzw. dem Flugzeug. Hilfe bekommt der Arzt von der Witwe seines Vorgängers, Mags Brimble.[133]

Ein Jahr später, **1975**, folgt die bereits erwähnte siebenteilige ZDF-Produktion von Fritz Puhl und Helmut Kissel, ***Der Schwarze Doktor***. Ausstrahlungstermin ist montagabends, für je 45 Minuten. An der Herstellung ist die evangelische Kirche beteiligt. Sie will so verdeutlichen, welche Auswirkungen der christliche Glaube auf den Alltag hat. In dieser unterhaltenden, aber sozialkritischen Arztserie, werden die Episoden und Erfahrungen des dunkelhäutigen Medizinstudenten und späteren Arztes Dr. Claude Awala und der aus Korea stammenden Krankenschwester Chong-Hi Kim in Gabun, Westafrika, gezeigt.[134]

Im gleichen Jahr erscheint in den USA ***Doctors Hospital***. Die 15-teilige Arztserie kommt zehn Jahre später freitags auf Sat.1, mit Folgen zu je 60 Minuten, auch in den deutschsprachigen Raum. Dieses Format handelt vom Klinikalltag am fiktiven Lowell Memorial Krankenhaus in Los Angeles.[135]

1976 (bis 1977) läuft die 13-teilige ARD-Produktion von Bruno Hampel ***Notarztwagen 7*** im Fernsehen. Im regionalen Vorabendprogramm helfen die Figuren Dr. Kersten und Dr. Brandenberg in eben diesem Notarztwagen vielen Menschen.[136]

Auch die 145-teilige amerikanische Krimiserie *Quincy, M.E.* von Glen A. Larson und Lou Shaw geht ab **1976** (bis 1983) auf Sendung. 1981 (bis 1986) beginnen dienstags spätabends dreizehn Folgen im deutschsprachigen Raum in der ARD, ab 1992 (bis 1994) alle weiteren

[132]Vgl. Hruska, Evermann, *Kabel 1 – Serienlexikon,* „Der kleine Doktor“, http://www.kabeleins.de/serien_shows/serienlexikon/ergebnisse/index.php/serial/details/1791, 2008, Zugriff am 31.12.2010.
[133]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, 2005, S.280.
[134]Vgl. Ebd., S.1065.
[135]Vgl. Ebd., S.280.
[136]Vgl. Ebd., S.871.

Episoden auf RTL, mit dem Titel ***Quincy***. Dieser Gerichtsmediziner ist sehr neugierig und hilft durch eigene Ermittlungen der Polizei in Los Angeles Mordfälle aufzuklären.[137] *Quincy* legt den Grundstein für gerichtsmedizinische Serien. Als Vorbild dient zum Beispiel Thomas Noguchi, ein kalifornischer Gerichtsmediziner, welcher die Autopsie an Marilyn Monroe durchgeführt hat.[138]

Schicht in Weiß, nach der Idee von Peter M. Thouet, ist ebenso **1976** ins deutsche Fernsehen gekommen. In 13 Teilen à 30 Minuten wird im Vorabendprogramm der ARD der neue Alltag von Krankenschwester Hilde Gröndahl dargestellt, die nach ihrer Mutterschaftspause wieder zu ihrem Arbeitsplatz in das Krankenhaus zurückkehrt. In dieser Serie bekommen die Patientengeschichten eine Verbindung zu sozial wichtigen Themen.[139]

Die 13-teilige US-Produktion von Barry Oringer, *Westside Medical*, wird, drei Jahre nach der Premiere in Amerika, 1980 in das deutsche Fernsehprogramm der ARD, unter dem Titel ***Westside Hospital***, aufgenommen. Die Folgen zu je 60 Minuten über drei junge Ärzte laufen im regionalen Vorabendprogramm.[140]

1978 (bis 1981, und noch einmal im Jahr 2003) erscheint eine Krankenhausserie, welche einen großen Einfluss auf die weiteren Arztserien haben wird: die 29-teilige tschechoslowakische bzw. tschechische Serie von Jaroslav Dietl, *Nemocnice na kraji mêsta*. Bereits 1979 zeigt der Sender der damaligen DDR, DFF1, 1981-1982 die ARD und 2004 der MDR ***Das Krankenhaus am Rande der Stadt***. Die für damalige Verhältnisse realistischen Geschichten aus dem Alltag eines kleinen tschechischen Krankenhauses mit Figuren, die auch Ecken und Kanten haben, tendieren zu Publikumsmagneten. Die ersten Folgen sind eine Co-Produktion mit dem DDR-Fernsehen und haben eine Dauer von 60 Minuten. Spätere Folgen sind 15 Minuten kürzer. 2003 erfolgt eine Fortsetzung der Serie unter dem Titel *Das Krankenhaus am Rande der Stadt nach 20 Jahren* (*Nemocnice na kraji mêsta po dvacati letech*), mit teilweise alter Darstellerbesetzung. Diese Serie gilt als Vorreiter der authentischen Krankenhausserien.[141] 2008 wird sogar noch ein weiteres Spin-Off, *Das Krankenhaus am Rande der Stadt III* (*Nemocnoce na kraji města… nové osudy*), gedreht.[142] Dieses Format aus dem Osten ist eines der wenigen, welches auch in der westlichen Fernsehwelt Erfolg hat.

[137]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, 2005, S.959f.
[138]Vgl. Unbekannter Autor, *Schweizer Fernsehen* „Arztserien. Ein Publikumsrenner“, , http://www.sf.tv/sendungen/puls/merkblatt.php?docid=20080630-1, 30.06.2008, Zugriff am 10.10.2010
[139]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Schicht in Weiß“, http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=8952, 2005, Zugriff am 31.12.2010.
[140]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, 2005, S.1338.
[141]Vgl. Ebd., S.680
[142]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Das Krankenhaus am Rande der Stadt III“, http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=13020, 2005, Zugriff am 31.12.2010.

1979 (bis 1986) kommt die US-Krankenhausserie *Trapper John, M.D.* in das dortige Fernsehen auf CBS. Zehn Jahre nach der ersten Folge fügt sich die Serie mit dem Namen ***Chefarzt Trapper John*** nach der Idee von Frank Glicksman und Don Brinkley auch im deutschen Fernsehen ins Programm auf Sat.1 ein. Es handelt sich hierbei, wie bereits erwähnt, um einen Spin-Off der Serie *M.A.S.H*. Die sieben Staffeln, in welchen eine Folge je eine Stunde lang ist, handeln von Dr. John McIntyre, dem Chefarzt des San Francisco Memorial Hospitals. Seinen Spitznamen Trapper John hat er noch vom Feldlazarett im Korea-Krieg. Mit seinem besten Freund Dr. George Alonzo ‚Gonzo' Gates und dem restlichen Team bestehen sie viele lustige, aber auch tragische Umstände.[143]

2.5.Arztserien der 1980er Jahre

In den 80er Jahren werden Serien nach dem Motto „so viel Wirklichkeit wie nötig, soviel Traumwelt wie möglich" produziert[144], wie es Johannes Schradi treffend beschreibt.

Die erste australische Arztserie *A Country Practice* folgt **1981** (bis 1993) mit 1000 Episoden. Diese Arztserie wird 1985 von Sat.1 als ***Landkrankenhaus Wandin Valley*** für 14 Folgen übernommen und 1989 (bis 1991) bei der ARD, mit dem Titel ***Das Buschkrankenhaus***, mit 107 Folgen im regionalen Vorabendprogramm gezeigt. Der Mittelpunkt der Geschehnisse ist ein kleines Krankenhaus im ‚australischen Busch' Wandin Valley, unter der Leitung von Dr. Terence Elliott.[145]

Die DDR sendet **1981** (bis 1982) auf DFF eine siebenteilige Reihe über die Berliner Universitätsklinik, mit dem Titel ***Berühmte Ärzte der Charité***. Jeder Teil erzählt einen Zeitabschnitt der Geschichte der Klinik.[146]

1982 entsteht die 13-teilige deutsche Produktion ***Einfach Lamprecht*** nach der Idee von Martin Morlock und J. Hüttenrauch, in der ARD im regionalen Vorabendprogramm zu je 30 Minuten. Dr. Heribert Lamprecht gibt seine Ordination an seine Tochter Barbara weiter. Er selbst wird Privatier, hilft aber noch aus.[147]

Ebenfalls **1982** (bis 1988) kommt eine Arztserie von Joshua Brand und John Falsey, *St. Elsewhere*, mit 137 Teilen à 45 Minuten in Amerika ins Fernsehen. 1991 (bis 1992) läuft die

[143]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Trapper John, M.D.", http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=3566, 2005, Zugriff am 31.12.2010.
[144]Schradi, Johannes, *„Man kann auf triviale Weise wesentlich sein…" Die Schwarzwaldklinik und der öffentlich – rechtliche Kulturauftrag*, In: *Medium*,1986, 16, S.56
[145]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, 2005, S.190.
[146]Vgl. Ebd., S.138
[147]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Einfach Lamprecht", http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=7432, 2005, Zugriff am 31.12.2010.

Serie abends auf RTL und 1993 (bis 1994) auf RTL 2 jeweils unter dem Titel ***Chefarzt Dr. Westphall*** im deutschsprachigen Raum. Die Serie gründet auf den Erfahrungen und Erlebnissen des Arztes Lance Luria, ein Freund von Joshua Brand. Gelegentlich spielt das Format auch auf bekannte Filme an. Drehort ist das St.-Eligius-Krankenhaus, alias St. Elsewhere, in Boston. In der letzten Folge wird die komplette Produktion sozusagen ‚zerstört', da alle Ereignisse als eine Phantasie des autistischen Sohnes von Chefarzt Dr. Donald Westphall gedeutet werden.[148]

Ein Jahr später, **1983**, erscheint immer donnerstagabends eine zehnteilige ZDF-Arzt-Comedyserie von Hans-Georg Thiemt und Hans Dieter Schreeb unter dem Titel ***Patienten gibt's!*** im Fernsehen. In den 30-minütigen Folgen geht es um den einstigen Schiffskoch Brenner und den Lexikon-Vertreter Heck, die sich mit anderen Patienten und mit dem habsüchtigen Klinikpersonal streiten.[149]

Mit wenig Erfolg wird im selben Jahr **1983**, aber in den USA, die neunteilige Serie *Cutter to Houston* veröffentlicht. 1988 folgt sie unter dem Namen ***Die Texas-Klinik*** immer montagabends in der ARD ins deutschsprachige TV. In der Einöde Cutter, Texas, eröffnet ein neues Krankenhaus. Während sich der eine Arzt freut, in seinem Heimatort bleiben zu können, ist ein anderer glücklich, überhaupt Arbeit zu haben. Eine Assistenzärztin wiederum hofft, bald eine andere Stelle in der Stadt zu finden.[150]

Im Jahr **1985** (bis 1989) kommt samstagabends eine der bekanntesten und erfolgreichsten deutschen Arztserien auf ZDF ins Fernsehen: ***Die Schwarzwaldklinik***. Eine 70-teilige deutsche Familienserie von Herbert Lichtenfeld, produziert von Wolfgang Rademann, mit regelmäßig 26 Millionen Zuschauern. Auch die Wiederholungen der 45-minütigen Folgen werden vom TV-Publikum positiv angenommen.[151] Professor Klaus Brinkmann, kehrt in seine Geburtsstadt als Chirurg an die Klinik zurück. Dort muss er erst wieder lernen mit seinem Sohn, dem Assistenzarzt Udo Brinkmann, klar zu kommen. Brinkmann Senior ehelicht schließlich die Krankenschwester und spätere Ärztin Christa, während sein Sohn, nach mehreren Affären und einer Ehe, die Krankenschwester Elke heiratet. 1994 gibt es eine Spezialfolge *Die Schwarzwaldklinik – eine Serienlegende kehrt zurück* und elf Jahre später einen TV-Film *Die Schwarzwaldklinik – Die nächste Generation*. Hier spielen viele frühere Darsteller mit und auch Baby Benjamin, inzwischen 40 Jahre alt, fehlt nicht.[152] Als Vorbild dieser Serie kann die tschechische Produktion *Das Krankenhaus am Rande der Stadt*

[148]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, 2005, S.210.
[149]Vgl. Ebd., S.904.
[150]Vgl. Ebd., S.1210.
[151]Vgl. Ebd., S. 1067, 1069.
[152]Vgl. Ebd., S.1067ff.

angesehen werden.

Auch eine australische Abenteuerserie *The flying Doctors* läuft ab **1985** (bis 1992) im dortigen Fernsehen. Die 239 Teile sind unter dem Namen ***Die fliegenden Ärzte*** 1991 (bis 1994) auch im deutschsprachigen Raum, im ZDF, zu sehen. Die 60-minütigen Folgen, die anfangs am frühen Samstagabend und wenig später werktags über die Fernsehbildschirme fliegen, zeigen die Patientenversorgung in einem sehr großen Gebiet, von der Klinikzentrale in Cooper's Crossing, mithilfe eines Hubschraubers.[153]

Seit **1986** spielt die britische Arztserie ***Casualty*** nach der Idee von Jeremy Brock und Paul Unwin mit Folgen à 50 Minuten auf BBC und ist damit die am längsten laufende Arztserie der Welt. Inhaltlich zeigt sie den Alltag in der Notaufnahme des fiktiven Holby City Krankenhauses.[154] 1999 erscheint der erste Spin-Off *Holby City* im Fernsehen, welcher im selben Krankenhaus, auf einem anderen Stockwerk, spielt.[155] Ein paar Jahre später folgen weitere Spin-Offs: 2006 *Casualty 1906*[156], 2007 *Holby Blue*[157], 2008 *Casualty 1907*[158], und 2009 *Casualty 1909*.[159]

In der DDR wird ebenfalls **1986** (bis 1988) eine 21-teilige Arztserie von Gerhard Jäckel, ***Zahn um Zahn*** auf DFF 1 freitagabends gesendet. Hier sind sehr unterhaltsam die Praktiken des Dr. Alexander Wittkugel in einer staatlichen Berliner Zahnarztordination zu verfolgen. Selbst an einer Zahnarztphobie leidend, versucht der etwas arrogant und barsch wirkende Dr. Wittkugel seine Patienten, mit Unterstützung von Schwester Victoria ‚Häppchen' Happmeyer, zu behandeln. Zu seinen Kollegen besteht eine spannungsreiche Beziehung.[160]

Ein Jahr später, **1987** (bis 1996), folgt eine weitere deutschproduzierte Familienserie. Die 107-teilige ***Praxis Bülowbogen*** von Ulrich del Mestre. Immer mittwochs in der ARD à 60 Minuten, ist die Ordination in dieser Zeit anzutreffen. Sie handelt von dem niedergelassenen Arzt Dr. Peter Brockmann aus Berlin-Schöneberg. Das Wartezimmer ist stets mit Leuten aus einfachen Verhältnissen gefüllt, denen der Arzt physisch und psychisch weiterhilft. Durch den Obdachlosen ‚Gleisdreieck' besteht auch eine Verbindung zur Straße. So unterstützen sie sich gegenseitig. Hilfe erfährt er auch von der vermeintlich selbstbewussten, sarkastischen Sprechstundenhilfe Gabi, welche später seine Frau wird. Auf ihren Wunsch gibt Dr.

[153]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, 2005, S.393.
[154]Vgl. Clark, Anthony, *screenonline,* „Casualty (1986)", http://www.screenonline.org.uk/tv/id/481713/, Zugriff am 03.01.2011.
[155]Vgl. Unbekannter Autor, *TV,* „Holby City", http://www.tv.com/holby-city/show/5777/summary.html?flag=1&tag=page_nav;main, Zugriff am 03.01.2011.
[156]Vgl. Unbekannter Autor, *IMDb,* „Casualty 1906", http://www.imdb.com/title/tt0862661/, Zugriff am 03.01.2011.
[157]Vgl. Unbekannter Autor, *IMDb,* „Holby Blue", http://www.imdb.com/title/tt0849988/, Zugriff am 03.01.2011.
[158]Vgl. Unbekannter Autor, *IMDb,* „Casualty 1907", http://www.imdb.com/title/tt1078267/, Zugriff am 03.01.2011.
[159]Vgl. Angela, *Snarkerati,* „Casualty 06. Casualty 1909 announced. More hospital drama at the turn of the century", http://snarkerati.com/tv-news/category/casualty-1906/, 24.03.2009, Zugriff am 03.01.2011.
[160]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, 2005, S.1379.

Brockmann seine Praxis an Dr. Peter Sommerfeld weiter, der nun als *Dr. Sommerfeld – Neues vom Bülowbogen* den Patienten hilft.[161]

Seit **1987** läuft auch im ZDF eine deutsche Familienserie von Herbert Lichtenfeld, ***Der Landarzt***. Erst mittwochabends, ab 1992 freitagabends, wird in dem fiktiven Ort Deekelsen in Schleswig-Holstein praktiziert. Der Landarzt Dr. Karsten Mattiesen arbeitet mit seiner Mutter Olga als Sprechstundenhilfe in seiner Praxis. Zum ersten Mal tritt auch ein Alternativmediziner in einer Arztserie auf, der Naturheilkundler Alfred Hinnerksen, der im selben Ort wie Mattiesen eine Ordination hat. 1992 erleidet Mattiesen den Serientod, als er ein Kind retten will. So übernimmt Dr. Ulrich Teschner die Praxis und stellt die Akupunkturärztin Dr. Lilli Schwarzenberg ein, mit der er eine Beziehung führt. Als diese in die Brüche geht, verlässt sie die gemeinsame Ordination. Neuer Partner wird Dr. Jens Kasperski und neue Sprechstundenhilfe Jutta, Teschners neue Freundin. Dr. Moritz Roßwein ersetzt in der achten Staffel Kasperski.[162]

Eine Arztserie aus der DDR, ***Bereitschaft Dr. Federau***, kommt **1988** auf DFF 1 ins Fernsehen. Diese Serie von Karlheinz Klimt besteht aus sieben Teilen und wird freitagabends zu je 60 Minuten ausgestrahlt. Erstmals steht eine Ärztin im Mittelpunkt. Sie versucht nach dem Tod ihres Mannes wieder sowohl ihre persönlichen Probleme, als auch die ihrer Patienten unter einen Hut zu bringen. Dr. Federau übernimmt die Leitung der ‚Schnellen Medizinischen Hilfe' von einem früheren Freund. Als Folge vernachlässigt sie aber ihren Sohn Frank, der sehr darunter leidet. Ein Sanitäter hilft ihm, mit dieser Situation zurechtzukommen. Liebesverstrickungen zwischen dem Helfer und Dr. Federau sind natürlich vorprogrammiert.[163]

1988 (bis 1989) startet auch in den USA eine neue Krankenhausserie, *Heartbeat*, mit 18 Teilen durch. 1990 (bis 1991) übernimmt ProSieben diese Serie unter dem Namen ***Herzschlag des Lebens***, freitags für je eine Stunde, in deren Vorabendprogramm. Im Woman-Medical-Arts-Krankenhaus sind Ärztinnen die Hauptpersonen, die sich aber selbst nicht als Halbgöttinnen in Weiß bezeichnen würden und sich mit ihren Vornamen anreden lassen. Die Gynäkologin Dr. Joanne Springsteen hat zusammen mit der Chirurgin Dr. Eve Autrey ein modernes Krankenhaus für Frauen, als Konkurrenz zum altehrwürdigen Krankenhaus Bay General, mit welchem sie jedoch zusammenarbeiten, gegründet.[164]

In den Niederlanden wird **1988** (bis 1994) von Hans Galesloot eine 79-teilige

[161]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, 2005, S.941f.
[162]Vgl. Ebd., S.693f.
[163]Vgl. Ebd., S.131.
[164]Vgl. Ebd., S.543f.

Krankenhausserie ins Leben gerufen: *Medisch Centrum West*. Nach Deutschland kommt die Serie im Jahr 1990 (bis 1993) auf ARD, halbstündlich werktags, mit dem Titel ***Medisch Centrum West, Amsterdam***. In Holland sind die Folgen um jeweils 15 Minuten länger. Die Serie – rund um verschiedene Arzt- und Patientengeschichten unter Chefarzt Paul van der Voort – wird in einem echten Krankenhaus in Lelystad, auf einer leer stehenden Etage gedreht. So kann viel Realität hinzugefügt, aber auch über aktuelle Gesundheitsthemen informiert werden.[165]

Im selben Jahr **1988** (bis 1990) läuft die DDR-Familien- und Arztserie ***Barfuß ins Bett*** freitagabends zu je 60 Minuten auf DDR 1 an. Nach der Idee von Ingrid Föhr zeigt dieses Format den Alltag des Oberarztes Dr. Hans Schön. Der verwitwete Mediziner heiratet die schwangere Kindergärtnerin Josi Schreiber und stößt damit auf familiären Widerstand.[166]

Ein Jahr später, **1989** (bis 1990), kommt eine 18-teilige US-Arztserie *Island Son* und 1991 auf Sat.1 als ***Dr. Kulani – Arzt auf Hawaii*** ins Fernsehen. In 60-minütigen Folgen am Montagabend ist die Arbeit des adoptierten Dr. Daniel Kulani an einem Kamehameha-Krankenhaus auf Hawaii zu bestaunen.[167]

Ebenso erscheint **1989** eine weitere amerikanische 13-teilige Krankenhausserie, die Krankenschwesternserie *Nightingales*. ProSieben sendet das Format von Aaron Spelling und Douglas S. Cramer 1990 unter dem Titel ***Schwestern*** zu je 60 Minuten. Hier erfährt der Zuschauer alles rund um das Leben der Krankenschwesternschülerinnen im kalifornischen Wilshire Memorial Hospital. Bei ihnen spielt Sex und Aerobic auf jeden Fall eine wichtige Rolle, was die Zuseher in ihrem ‚Nightingale House' miterleben können – Trash in Perfektion.[168]

1989 (bis 2000) startet überdies die britische Krankenhausserie *Children's Ward* im englischen Fernsehen und zwei Jahre später im deutschsprachigen Raum als ***Kinderstation*** im SWR und ab 1993 in der ARD. In 37 Teilen à 30 Minuten wird hier das Alltagsleben im South-Park-Krankenhaus auf der Kinderstation dargestellt: kleinere Wehwechen, lustige Streiche, aber auch schlimme Verletzungen und Themen wie Rassismus oder frühe Schwangerschaften.[169]

Die US-Serie ***Doogie Howser, M.D.*** läuft **1989** (bis 1993) auf ABC nach einer Idee von

[165]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, 2005, S.775f.
[166]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Barfuß im Bett", www.fernsehserien.de/index.php?serie=1900, 2005, Zugriff am 03.01.2011.
[167]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, 2005, S.288.
[168]Vgl. Ebd., S.1070.
[169]Vgl. Ebd., S.650.

Steven Bochco und David E. Kelley. Diese Komödie, ab 1991 im deutschsprachigen Raum auf ProSieben in Folgen à 23 Minuten zu sehen, zeigt den Lebensabschnitt eines jungen, hochbegabten Mannes, Douglas ‚Doogie' Howser, der schon mit 14 Jahren, aufgrund seines fotografischen Gedächtnisses, als Arzt arbeiten kann. Gleichzeitig hat er noch seine Pubertät vor sich und wird nun langsam erwachsen. Als Grundlage für diese Serie dient die Lebensgeschichte von Dr. Howard A. Zucker, der schon mit 22 Jahren approbierter Arzt war.[170]

2.6.Arztserien der 1990er Jahre

Ab den 90er Jahren herrscht eine Art ärztliche „Überversorgung" in den TV-Programmen vor.[171] Außerdem erfahren die TV-Mediziner einen Wandel. Eine Darstellung als ‚Halbgötter in Weiß' soll vermieden werden. Stattdessen sind Teamarbeit und menschliche Widersprüchlichkeit gefragt. Ein Grund dafür ist, dass sich die Produzenten auch an ein jüngeres Publikum wenden wollen. Die psychologischen Parts und ‚Seelenstreichler' übernehmen ab jetzt vermehrt die Krankenschwestern und später die weiblichen Ärzte, wie zum Beispiel in der Serie *Für alle Fälle Stefanie*.[172]

1990 (bis 1994) produziert Australien eine Sitcom *Let the Blood Run Free*, welche auf einem Theaterstück der Blood Group basiert und von ihnen auch gespielt wird. Diese 26-teilige Serie taucht 1997 im Privatsender RTL unter dem Titel ***Das Horror-Hospital*** wieder auf. Die 30-minütigen Episoden sind im Nachtprogramm und in mehreren Folgen hintereinander zu sehen. Sie stellt eine Parodie auf melodramatische Ärzteserien, mit all ihren Klischees, dar. Viele, teilweise unübersichtliche Beziehungsverhältnisse, ‚gewürzt' mit eventuell etwas ‚Leben retten', sind nebenbei im St-Christopher-Krankenhaus zu sehen. Herausstechen die Namen, die die Figuren bereits charakterisieren. So steht Krankenschwester Pam Sandwich zwischen zwei Männern und die Oberschwester Dorothy Conniving-Bitch ist böse. Die Patienten kommen aus allerlei Schichten und Genres, vom Vampir bis zum Axtmörder ist alles dabei.[173]

Ein Jahr später, **1991** (bis 1994), startet die 68-teilige Sitcom *Nurses* von Susan Harris im amerikanischen Fernsehen. Zwei Jahre danach (bis 1996) übernimmt ARD die Serie mit dem Titel ***Hallo Schwester*** und spielt sie dienstagnachts. Hier wird der Klinikalltag der Krankenschwestern und Krankenpfleger eines Spitals in Miami gezeigt. Nur ein einziger Arzt spielt eine Rolle, der charmante Dr. Kaplan. Er ist meist pleite und etwas schusselig und

[170]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Doogie Howser, M.D.", http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=155, 2005, Zugriff am 01.01.2011.
[171]Vgl. Fuchs, Wolfgang, J., „Bitte machen Sie sich frei!" Arztserien als Dauerbrenner!, In: *Medien & Erziehung,* Nr. 6, 1995, S.354.
[172]Vgl. Rosenstein, Doris et al, 1998, S.27f.
[173]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, 2005, S.563.

kommt letztendlich mit einer der Krankenschwestern, Gina, zusammen. Da die Erfinderin des Formates auch die Serie *Golden Girls* geschrieben hat, schauen deren Hauptdarstellerinnen des Öfteren bei den Schwestern vorbei.[174]

1992 (bis 1993) erscheint ***Der Forstarzt***, eine sechsteilige deutsche Comedyserie von Joachim Roering, mit einer Folgenlänge von je 30 Minuten, in der ARD. Dieses Format parodiert das Drehen einer Fernsehserie. So spielen die Schauspieler sich selbst und offenbaren, wie sie in ihrer Rolle agieren. Die Episoden laufen dienstagabends.[175]

Noch eine weitere Serie kommt **1992** im US-Fernsehen, die Sitcom *Laurie Hill*, von Neal Marlens und Carol Black. Diese zehnteilige Produktion läuft 1997 auch in Deutschland unter dem Namen ***Frau Doktor kommt*** dienstags um Mitternacht im Ersten an. Die Kinderärztin Laurie Hill arbeitet, während ihr Mann zuhause auf den Sohn aufpasst. Alle Männer kommen in dieser Serie eher schlecht weg, wohingegen die Frauen die Helden sind.[176]

Ebenfalls im Jahr **1992** (bis 1999) geht die deutsche Eigenproduktion und Heimatserie ***Der Bergdoktor*** montagabends in Sat.1 für je 60 Minuten auf Sendung.[177] *Der Bergdoktor* ist die erste eigenproduzierte Serie eines kommerziellen Senders.[178] Später wird sie ins ZDF abgeschoben. Das beliebte Format gründet auf einer gleichnamigen Groschenromanreihe und steht den Erwartungen in Herz und Schmerz in nichts nach. In den 88 Teilen geht es um den Witwer Dr. Thomas Burgner, der eine Ordination in dem kleinen Bergdorf Sonnenstein übernimmt. Dr. Burgner verliebt sich in eine ansässige, italienische Ärztin und heiratet sie. 1997 sterben beide bei einem Lawinenunfall. Dr. Justus Hallstein übernimmt die Praxis.[179] Nach einer Pause von neun Jahren kommt 2008 *Der Bergdoktor* erneut in das deutschsprachige TV-Programm, auf ZDF, Heimatkanal und ORF 2. So kehrt der Chirurg Dr. Martin Gruber nach Aufenthalten in München, Paris und New York, in sein Dorf zurück. Doch dieses ist nicht mehr so ruhig, wie es einmal war.[180]

Die neuseeländische Soap ***Shortland Street*** läuft auch seit **1992** im dortigen Fernsehen auf TV 2. Hier geht es um den Alltag im Shortland Street Krankenhaus, bei welchem Freude und Trauer oft nahe beieinander liegen.[181]

---

[174]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, 2005, S.506.
[175]Vgl. Ebd., S.402.
[176]Vgl. Ebd., S.411.
[177]Vgl. Ebd., S.131f.
[178]Vgl. Hurth, Elisabeth, 2008, S.19f.
[179]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, 2005, S.131f.
[180]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Der Bergdoktor“, http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=11667, 2005, Zugriff am 01.01.2011
[181]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Shortland Street“, http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=922, 2005, Zugriff am 01.01.2011

Ebenso startet die deutsche Serie ***Freunde fürs Leben*** von Michael Baier **1992** (bis 2001) auf ZDF im deutschsprachigen Raum. In acht Staffeln zeigt die Familienserie den Alltag einer Gemeinschaftspraxis, die zunächst vom barschen Gynäkologen Dr. Bernd Rogge, dem zu Beginn unsicheren Internisten Dr. Stefan Junginger und dem idealistischen Kinderarzt Dr. Daniel Holbein geführt wird. Sowohl das berufliche, als auch das private Leben mit seinen Höhen und Tiefen ist Teil des Formats. Dr. Rogges Nachfolge tritt 1994 Dr. Jörg Sommer an und der Chirurg Dr. Gregor Kolb ersetzt Dr. Junginger 1997. Wenig später verlässt Dr. Holbein das Team und hinzu kommt der Kinderarzt Dr. Christoph Eichhorn.[182]

Im darauffolgenden Jahr **1993** (bis 2000) geht die 159-teilige deutsche Krankenhausserie von Hans Galesloot ***Stadtklinik*** bei RTL auf Sendung. Das Format handelt vom Alltag einer Kölner Klinik, wobei allerdings einfach die Geschichten der bereits erwähnten niederländischen Serie *Medisch Centrum West, Amsterdam* übernommen werden, da hier ebenfalls Hans Galesloot Produzent ist.[183]

1993 (bis 1998) läuft auch die 146-teilige US-Westernserie von Beth Sullivan *Dr. Quinn, Medicine Woman* auf den amerikanischen Fernsehbildschirmen. Ab 1993 (bis 1999) behandelt ***Dr. Quinn – Ärztin aus Leidenschaft*** auch auf RTL 2. Die Folgen spielen im Jahr 1880 in Colorado Springs, wo die junge Ärztin Michaela ‚Mike' Quinn ihre eigene Praxis im Haus des ebenfalls jungen Witwers Byron Sully eröffnet. Sie muss sich zunächst gegen den Widerstand der Bevölkerung wehren, kann sich aber durchsetzen.[184]

Immer im Einsatz – Die Notärztin ist der Titel einer **1994** herauskommenden TV-Arztserie die aus 15 Teilen besteht und auf ProSieben am Sonntagabend für je 60 Minuten zu sehen ist. Die Notärztin Dr. Christina Berthold hat beruflich mehr Erfolg als privat. Nach einer Staffel ist Schluss und Kabel 1 zeigt 1996 noch drei übrig gebliebene Episoden mit dem Titel *Die Notärztin*.[185]

Im gleichen Jahr **1994** (bis 2000) erscheint die 82-teilige deutsche Familienserie von Michael Bergmann und Douglas Welbat ***Hallo Onkel Doc!*** im Programm des Senders Sat.1 für je eine Stunde an einem Werktag in der Woche. Dr. Markus Kampmann zieht nach seiner Heimkehr aus den USA nach Heidelberg und wird dort Chefarzt an der Kinderklinik. Nach einigen privaten Höhen und Tiefen und mehreren Beziehungen geht er nach Afrika, wo das Schicksal aber erneut zuschlägt. 1998 reist Kampmann nach Amerika zurück. Mit Folge 69

[182]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Freunde fürs Leben", http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=3164, 2005, Zugriff am 31.12.2010
[183]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, 2005, S.1146.
[184]Vgl. Ebd., S.290.
[185]Vgl. Ebd., S.583.

beginnt die Serie neu, zwar unter gleichem Namen, aber mit verändertem Personal und Ort. Hauptfigur ist jetzt der alleinstehende Dr. Christian Ritter, der als Oberarzt an der Geldorf-Klinik in Düsseldorf nachrückt.[186]

In Deutschland kommt eine neue Arztserie von Werner Lüder, Anne Dessau und Barbara und Rolf Gumlich **1994** (bis 1997) ins Freitagabendprogramm des ZDF, die 53-teilige Arztserie ***Frauenarzt Dr. Markus Merthin***. Die Episoden à 50 Minuten zeigen den beliebten Dr. Merthin bei seiner Arbeit in der Frauenklinik am Chiemsee. Dr. Merthin steht seinen Patientinnen mit Rat und Tat zur Seite. Nach zwei Schicksalsschlägen wechselt der Frauenarzt an eine andere Klinik, eröffnet aber wenig später mit dem Schönheitschirurgen Dr. Hockendorf eine eigene Praxis.[187]

Ab **1994** (bis 2000) läuft im amerikanischen Fernsehen die 141-teilige Serie ***Chicago Hope*** von David E.Kelley an, die dann 1995 (bis 1997) in Deutschland auf Sat.1, 1998 (bis 1999) auf ProSieben und ab 2000 (bis 2002) wieder auf Sat.1 gezeigt wird. In einstündigen Folgen zur Primetime ist hier sowohl der medizinische, als auch der persönliche, private Alltag des Klinikpersonals, aber ebenso der Patienten, dargestellt. Die Ärzte und Krankenschwestern bzw. –pfleger wechseln ständig.[188]

Auch in Chicago und mit sehr ähnlicher Handlung wird im selben Jahr **1994** (bis 2009) die bisher erfolgreichste Krankenhausserie *Emergency Room* produziert. Sie ist seit 1995 auch im deutschsprachigen Raum als ***Emergency Room – Die Notaufnahme*** bei ProSieben zu sehen. Werktags zur Primetime ist so, einmal in der Woche, der Klinikalltag im Cook County General Hospital zu bestaunen. Viele medizinische und private Probleme, sowie diverse Konflikte, stehen hier auf der Tagesordnung. Zahlreiche Handlungsstränge verlaufen parallel und können sich über Wochen und Monate ziehen, wohingegen die Geschichten der Patienten von Episode zu Episode wechseln und somit dem realen Geschehen in einer wahren Notfallambulanz entsprechen.[189]

Des Weiteren erscheint eine deutsch-österreichische Arztreihe **1994** (bis 1999) auf ARD, mit dem Titel ***Ärzte***. Die 38 Teile à 90 Minuten laufen je mittwochabends und sind ein Versuch des Ersten Deutschen Fernsehens das *Tatort*-Konzept auf Mediziner auszudehnen. Von verschiedenen Sendern werden fiktive Ärzte engagiert, um besonders wirklichkeitsnah das Leben dieser bei der Arbeit, aber auch zuhause, zu zeigen: so kommen vom BR zwei Gynäkologen, Dr. Wolfgang Schwarz und Dr. Margarethe Martin, vom WDR Dr. Conny

[186]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, 2005, S.505.
[187]Vgl. Ebd., S.412.
[188]Vgl. Ebd., S.210f.
[189]Vgl. Ebd., S.331f.

Knipper, ein Sportarzt, vom NDR Internist Dr. Konrad Vogt und vom MDR Chirurg Dr. Heinrich Klein, Anästhesistin Katrin Klein und Assistenzärztin Lena Walter. Außerdem sind vom SWF die Kinderärztin Leah Schönfeld und Allgemeinärztin Dr. Karla Spiehweg, vom HR Notärztin Dr. Andrea Löbach, vom ORF Gynäkologe Dr. Helmut Singer und vom SFB ein Professor für Kinderheilkunde, Dr. Peter Häusler, zu erwähnen.[190]

1995 startet die 13-teilige deutsche Krankenhausserie ***Notaufnahme*** auf RTL Donnerstagnacht im Fernsehen. Hier wird der Alltag einer Notaufnahme in je 60 Minuten dargestellt. Es sind originalgetreue Adaptionen der BBC-Serie *Casualty*.[191]

Im gleichen Jahr, **1995** (bis 1997), strahlt das schottische Fernsehen die Krimireihe mit dem Titel *McCallum* aus. 1998 übernimmt VOX die Serie als ***McCallum – Tote schweigen nicht***. Hier unterstützt der Gerichtsmediziner Dr. Iain McCallum die Polizei Samstagabend zur Primetime, in Spielfilmlänge, bei der Aufklärung von Mordfällen.[192]

1995 (bis 2004) läuft ebenso die deutsche Krankenhausserie ***Für alle Fälle Stefanie*** von Werner Krämer mit 305 Teilen im Fernsehprogramm von Sat.1. Anfangs Montagabend, später jeweils am Donnerstag, versorgt die Krankenschwester mit großem Herzen ihre Patienten. Die Handlung spielt im Luisen-Krankenhaus, in welchem die Krankenschwester Stefanie Engel jahrelang arbeitet. Als sie 1996 die Klinik verlässt, tritt eine neue Schwester Stephanie, Stephanie Wilde, in ihre Fußstapfen. Bis 1999 arbeitet sie im Krankenhaus. Ihr folgt Krankenschwester Fanny Stephan, genannt Stefanny, bis 2000. In diesem Jahr kehrt überraschend Stephanie Wilde zurück, welche 2004 aber bei einem Unfall den Serientod erleidet. Wiederholungen der Serie werden unter dem Titel *Stefanie – Schwester mit Herz* ausgestrahlt. Eine Nachfolgeserie, *Stefanie – eine Frau startet durch*, entsteht, in welcher die ehemalige Krankenschwester nun als Assistenzärztin in der Chirurgie arbeitet. Diese Fortbildung hat Stefanie in der ZDF-Serie *Am liebsten Marlene* sozusagen parallel gemacht.[193]

1995 (bis 2001) kommt auch die 104-teilige Arztserie ***Dr. Stefan Frank – Der Arzt, dem die Frauen vertrauen*** von Gerhard B. Wenzel montagabends, später mittwochabends, bei RTL auf die deutschen Fernsehbildschirme. Vorbild ist *Der Bergdoktor* vom Konkurrenzsender Sat.1. Außerdem dient der Groschenroman *Dr. Stefan Frank* als Grundlage für die Serie. Der ausgeglichene, liebenswürdige und verständnisvolle Frauenarzt übernimmt die Ordination seines Vaters. Dem verwitweten Dr. Frank fällt es leicht das Vertrauen der Frauen zu

[190]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, 2005, S.90.
[191]Vgl. Ebd., S.871.
[192]Vgl. Ebd., S.774.
[193]Vgl. Ebd., S.429f.

gewinnen. Privat geht es in der Serie für den Mediziner drunter und drüber – Freude und Schicksal liegen oft nah beieinander.[194]

Das deutsche Fernsehen bringt **1995** (bis 1996) auf RTL ***Die Flughafenklinik***. In sieben Teilen erzählt diese Produktion von Rolf Schommer, Ria Kubin und Nils Zurstraaten, die als Ärzte im Praktikum den stressigen Berufsalltag an einer Klinik im Münchner Flughafen kennenlernen.[195]

Seit **1996** (bis 2005) auf TLC (The Learning Channel) und seit 2002 auch im deutschsprachigen Raum mittwochabends auf VOX, gehören die je einstündigen Folgen der amerikanischen Kriminaldokumentationsreihe ***Medical Detectives – Geheimnisse der Gerichtsmedizin*** zum TV-Programm. Jede Episode zeigt einen Fall, in dem die Zuseher Gerichtsmedizinern, Ballistikern und Forensikern beim Aufklären eines Mordes zuschauen können. Immer wieder werden Experten eingeschnitten, die das jeweilige Prozedere erklären.[196]

1996 (bis 2001) erscheint die 49-teilige deutsche Arztserie ***OP ruft Dr. Bruckner*** mit den ‚besten Ärzten Deutschlands' bei RTL auf den Bildschirmen. Zuerst ist die Produktion donnerstagabends, dann montagabends, zur Primetime zu sehen. Nach einer Pause ab 1998 läuft das Format im ‚Sommerloch' 2000 wieder im TV. Die Episoden spielen im Medical Center Berlins, in welchem der junge Arzt Dr. Thomas Bruckner ungewöhnliche Krankheitsbilder behandelt. Schwankend zwischen einfach nur albern und einfach genial, basiert die Serie auf der Heftromanreihe *Dr. Thomas Bruckner*, aber auch auf den Vorbildern *Emergency Room* oder *Chicago Hope*. Von diesen hat sich *OP ruft Dr. Bruckner* neben der Kameraführung auch viele Namen und Begriffe abgesehen.[197]

Weiters wurde **1996** (bis 2005) die, aus letztendlich 40 Teilen bestehende, deutsche Krankenhausserie ***Kurklinik Rosenau*** auf Sat.1 ins Leben gerufen. 1996 bis 1997 montagabends und 2005 samstagvormittags ist eine Begutachtung des Geschehens in der Kurklinik möglich. Geleitet wird die Klinik von Prof. Dr. Gerd Bernhardt und Oberarzt Dr. Klaus Tannert, die sich öfter gegen die Meinungen und Ansichten des neuen Marketingleiters der Kosmopharm AG wehren müssen. Im Privatleben ist Prof. Bernhardt verheiratet und der liierte Dr. Tannert erzieht die Kinder seiner verstorbenen Schwester,

[194]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, 2005, S.291f.
[195]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Die Flughafenklinik", http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=6892, 2005, Zugriff am 01.01.2011.
[196]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, 2005, S.774.
[197]Vgl. Ebd., S.888.

worunter die Beziehung zu seiner Freundin leidet.[198]

Auch die 23-teilige deutsche Exotikserie von Rolf René Schneider mit dem Titel ***Klinik unter Palmen*** kommt **1996** (bis 2003) auf ARD ins Fernsehen. Hier reist der deutsche Arzt Dr. Frank Hofmann in ferne Länder und errichtet dort aus ein paar Brettern kleine Tropenkliniken. Dr. Hofmann hilft meist freitagabends zur Primetime mit seinen deutschen Kollegen in Spielfilmlänge den Patienten und einheimischen Ärzten vor Ort.[199]

Seit **1996** ist im britischen Fernsehen die Krimireihe von Nigel McCrery unter dem Namen *Silent Witness* zu sehen. Im Jahr 2000 (bis 2005) übernimmt RTL die Serie als ***Gerichtsmedizinerin Dr. Samantha Ryan***.[200]

1996 (bis 1998) erscheint in Australien die Actionserie von Tony Cavanaugh und Simone Nortz mit dem Titel *Medicav/ Adrenalin Junkies*. Ein Jahr später, 1997 (bis 1999), ist die Serie im Programm von RTL 2 als ***Adrenalin-Notärzte im Einsatz*** zu finden. Im Vorabendprogramm werden hier besonders abenteuerliche und riskante Einsätze australischer Notärzte gezeigt.[201]

Die deutsche Comedyserie ***Nikola*** von Karen Wengrod und Ken Connamon, läuft ab **1997** (bis 2005) auf RTL. Nikola Vollendorf ist eine Krankenschwester in der Rheintalklinik, die beruflich und privat regelmäßig mit ihrem Chef Dr. Schmidt aneinander gerät. Glaubt man Nikola, ist Dr. Schmidt ein selbstverliebter, arroganter Arzt und zugleich ihr Vermieter. Für ihn hingegen ist Nikola frech, feministisch und streitsüchtig. Allerdings kracht es nicht nur zwischen den beiden, es knistert auch. Mit ihrem Sarkasmus und Zynismus heitert die Krankenschwester das TV-Geschehen erheblich auf. In dieser Serie wird nahezu komplett auf platte Einfallslosigkeit und überholte Klischees verzichtet, wohingegen die Frage nach dem ‚Kommen-sie-zusammen-oder-nicht' bis hin zur Perfektion ausgearbeitet ist. Die Episoden werden in neun Staffeln freitagabends bzw. mittwochabends gesendet.[202]

Ebenfalls **1997** (bis 1998) startet die 250-teilige deutsche Daily Soap ***Geliebte Schwestern*** auf Sat.1 an einem Werktagabend. Hier geht es um den Alltag in einem Berliner Krankenhaus, vor allem aus der Sicht von fünf gutaussehenden Schwesternschülerinnen. Der Versuch mit jungen, gutaussehenden Schauspielerinnen einen Fernsehhit zu landen

[198]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, 2005, S.687.
[199]Vgl. Ebd., S.662.
[200]Vgl. Ebd., S.454.
[201]Vgl. Ebd., S.28.
[202]Vgl. Ebd., S.867f.

scheitert, da Humor, eine gute Seele, sowie Dreidimensionalität fehlen.[203]

Seit **1997** (bis 2004) begeistert die deutsche Arztserie von Ulrich del Mestre ***Dr. Sommerfeld – Neues vom Bülowbogen*** in der ARD. Es handelt sich bei diesem Format um die Fortsetzung der Serie *Praxis Bülowbogen*. Dr. Sommerfeld übernimmt, wie bereits erwähnt, die Ordination von Dr. Brockmann und bringt ein vollkommen neues Team mit. Neben Patientengeschichten spielt natürlich auch das Privatleben des Doktors eine Rolle. Erst läuft die Serie samstags am Vorabend, dann dienstags zur Primetime. Ab 2005 kommt Dr. Sommerfeld wieder mit 90-minütigen Fernsehfilmen zurück und führt schließlich mit Dr. Irene Kürschner eine Gemeinschaftspraxis.[204]

Die deutschproduzierte Krankenhausserie ***St. Angela***, mit 275 Teilen nach der Idee von Renate Kampmann, erscheint **1997** (bis 2005) für 13 Staffeln in der ARD im Vorabendprogramm. Die Episoden zeigen den Alltag von Pflegeschülern unter der Leitung von Oberschwester Irene im Hamburger Krankenhaus St. Angela. Das Klinikpersonal wechselt ständig. Die Serie erfährt 2002 einen Formatwechsel für ein jüngeres Publikum, mit kürzeren Folgen und anstelle von einmal, läuft die Serie jetzt viermal abends pro Woche.[205]

Auch das ***Alphateam – die Lebensretter im OP*** kommt ab **1997** (bis 2005) auf Sat.1 donnerstags um 22.15 Uhr ins deutsche Fernsehen. Das Team einer Hamburger Klinik versucht Tag und Nacht Menschenleben zu retten. Viele verschiedene Charaktere, wie der überarbeitete Chefarzt Dr. Rainer Schirmer, der Macho Dr. Franz Pacek oder der Romantiker Dr. Joachim ‚Broti' Brotesser, der mit Pacek bald einen Spin-Off bekommt, arbeiten in dieser Notfallambulanz. Aber auch die autoritäre Oberschwester Gisela oder Studenten im Praktischen Jahr, Laboranten und natürlich die Schwestern und Pfleger werden in die Serie mit eingebracht. Neben den Patientengeschichten ist auch das rege Privatleben der verschiedenen Charaktere Thema.[206]
Studenten im Praktischen Jahr werden kurz mit PJ abgekürzt. Jeder deutsche Medizinstudent muss nach dem Studium ein solches absolvieren. Dies entspricht ungefähr dem Turnus im österreichischen Medizinstudium.

Seit **1998** wird die deutsche Ärzte-Soap ***In aller Freundschaft*** im Ersten ausgestrahlt. Nach einem eher schleppenden Start schalten immer mehr Zuschauer ein und so entwickelt sich eine neue Endlosserie – also stetig laufend und nicht staffelweise. Ab 2002 sendet die Serie

[203]Vgl. Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, 2005, S.451f.
[204]Vgl. Ebd., S.291.
[205]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „St.Angela", http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=4024, 2005, Zugriff am 02.01.2011.
[206]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, 2005, S.64f.

ihre Folgen nicht mehr montagabends, sondern einen Tag später. Sie handelt von dem Alltag der drei Ärzte Dr. Roland Heilmann, Dr. Achim Kreutzer und Dr. Maia Dietz in der Leipziger Sachsenklinik. Das Trio hat bereits miteinander studiert. Nach dem Selbstmord Maias 1999 wird Dr. Kathrin Globisch die neue beste Freundin für Dr. Heilmann und Dr. Kreutzer. Während sie im Job Leben retten, versuchen sie im Privaten ihre Ehe, Beziehung oder Familie zu bewahren und aufrechtzuerhalten. Freundschaften, Affären, Intrigen und Schicksalsschläge sind an der Tagesordnung.[207]

Ebenfalls **1998** erscheint die neunteilige deutsche Arztserie ***Dr. Monika Lindt – Kinderärztin, Geliebte, Mutter*** auf RTL. Die je 60-minütigen Episoden übermitteln, nach Vorlage eines Bastei-Romanheftchens, den Alltag der engagierten Hamburger Kinderärztin Dr. Monika Lindt.[208]

Fieber – Ärzte fürs Leben, auch *Fieber - Heiße Zeit für junge Ärzte*, läuft **1998** (bis 1999) auf Sat.1 in 26 Teilen im Fernsehen. Die deutsche Arztserie spielt in der Berliner Kreuzberg-Klinik und hat fünf junge angehende Ärzte im Fokus. Wieder einmal dreht es sich um deren beruflichen, privaten und sozialen Alltag. Die dritte Staffel der Serie geht unter dem Namen *Sommer und Bolton: Gute Ärzte, keine Engel* 2001 auf Sendung. Die 60-minütigen Folgen werden erst mittwochabends, dann donnerstagabends ausgestrahlt.[209]

Eine weitere deutsche Produktion ***Am liebsten Marlene*** flimmert **1998** (bis 1999) über die TV-Bildschirme. Nach der Idee von Werner Lüder kann der Zuschauer auf ZDF Dr. Marlene Milde über die Schulter sehen, die neben ihrer Arbeit in der Praxis eines Kollegen auch noch bei der Bahnhofsmission Obdachlose betreut. Die 50-minütigen Episoden spielen donnerstagabends.[210]

CBS sendet **1998** (bis 2004) die US-Sitcom ***Becker***, nach der Idee von Dave Hackel. Premiere Comedy bzw. Sat.1 übernehmen 2001 die 130-teilige Serie. Zwar wird die fünfte Staffel nicht in Deutschland ausgestrahlt, die ersten vier, sowie die letzte, sechste Staffel, dagegen schon. Inhaltlich geht es um den launischen, zynischen Dr. John Becker, der über alles und jeden schimpft, da für ihn die Welt schlecht ist. Dr. Becker führt seine eigene Ordination. Natürlich ist die Liebe Bestandteil der Episoden.[211]

---

[207]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, 2005, S.585f.
[208]Vgl. Ebd., S.289.
[209]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Fieber. Ärzte für das Leben“, http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=6159, 2005, Zugriff am 02.01.2011.
[210]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Am liebsten Marlene“, http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=3040, Zugriff am 02.01.2011.
[211]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Becker“, http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=2279, 2005, Zugriff am 02.01.2011.

1999 (bis 2005) startet in Amerika die Action-Arzt-Serie *Third Watch* nach der Idee von John Wells und Edward Allen Bernero. 2003 wird knapp die Hälfte der 60-minütigen Folgen unter dem Titel ***Third-Watch – Einsatz an dem Limit*** auch auf VOX gezeigt. Der aktionsgeladene Alltag von Notärzten, Polizisten und Feuerwehrmännern in New York ist Thema dieses Formats. Der Titel bedeutet übersetzt die ‚dritte Wachschicht', also die Schicht von nachmittags bis nachts.[212]

Im ZDF kommen im Jahr **1999** (bis 2000) donnerstags ***Die Sternbergs*** mit dem Untertitel ‚Ärzte, Brüder, Leidenschaften' ins TV. Die 17-teilige Familienserie, nach den Ideen von Scarlett Kleint, Thomas Teubner und Lukas Lessing, mit Folgen zu je 50 Minuten, behandeln das Schicksal von zwei sehr gegensätzlichen Brüdern: den Chirurgen Fabian Sternberg und den Internisten Max Sternberg. Während F. Sternberg auf die Schulmedizin baut und ein geordnetes Leben führt, steckt in M. Sternberg ein Naturheilkundler der bereits auf einem Selbsterfahrungstrip in Indien war. Beide übernehmen eine Privatklinik im Brandenburger Land von ihrem Vater. Außerdem wird ein großes Geheimnis aufgedeckt.[213]

Des Weiteren erscheint **1999** (bis 2003) die deutsche Arztserie ***Herzschlag – Das Ärzteteam Nord*** im ZDF. In den 85 Teilen geht es um den Alltag in einer Husumer Klinik. Selbstverständlich ist auch das Privatleben der Charaktere in dieser Produktion wichtig. Immer dienstagabends werden die einstündigen Episoden ausgestrahlt.[214]

2.7.Arztserien der 2000er Jahre

1999 steckt das Genre Arztserien in einer kleinen Krise. Nach Meinung des Journalisten Jörg Albrecht liegt der Grund dafür darin, dass alle Themen und Krankheiten des Pschyrembel, des medizinischen Wörterbuchs, aufgebraucht sind. Dies erschwert die Erfindung neuer Geschichten. Außerdem seien momentan mit diesem Genre nur Menschen ab 50 zu erreichen. Der Autor Albrecht betont aber, dass die Serien ihren Weg gehen werden und ein jüngeres Publikum in ihren Bann ziehen können.[215] Er soll Recht behalten.

Im Jahr **2000** beginnt in den USA die Serie *C.S.I. – Crime Scene Investigation* nach der Idee von Anthony E. Zuiker. Der Titel ist der englische Ausdruck für Spurensicherung. Ein Jahr später finden die 60-minütigen Folgen jeden Mittwochabend auf VOX Einlass in die deutschen TV-Programme, mit dem Titel ***C.S.I. – Den Tätern auf der Spur*** bzw. anfänglich unter *C.S.I.- Tatort Las Vegas*. Das Team der Spurensicherer von Las Vegas löst unter der

[212]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Third Watch", http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=5493, 2005, Zugriff am 02.01.2011.
[213]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, 2005, S.1157f.
[214]Vgl. Ebd., S.543.
[215]Vgl. Albrecht, Jörg, *Auf dem Nullpunkt. Arztserien im Fernsehen sind auch fürs Publikum oft qualvoll. Eine Leidensgeschichte*, in: Die Zeit, 11.11.1999, S.76.

Leitung des unempfindlichen, auffällig klugen Gil Grissom jedes Gewaltverbrechen. Grissom glaubt nur handfesten Beweisen, da diese für sich sprechen, im Gegensatz zu den Aussagen und dem Handeln der Menschen. Das übrige Team besteht aus dem ehemaligen Spieler Warrick Brown, der früheren Stripperin Catherine Willows, dem ungeduldigen Nick Stockes und die in Grissom verliebte, sozial etwas unfähige Sara Sidle. Die Spurensicherer arbeiten zwar für die Polizei, sind selbst aber keine Polizisten. Mit modernen, fortschrittlichen Methoden und Systemen der Forensik, Rechtsmedizin und Ballistik, versuchen sie den Tathergang wieder herzustellen. Meist sind in einer Episode zwei sehr gewalttätige, aber auch zum Teil skurrile, Fälle zu sehen. Private Geschichten der Figuren werden eher selten in der Serie erwähnt. Bisher gibt es zwei Spin-Offs: *C.S.I. – Miami* und *C.S.I. – New York*.[216]

Des Weiteren läuft in Amerika ab dem Jahr **2000** (bis 2001) eine Krankenhausserie von Whoopi Goldberg und Tammy Ader, *Strong Medicine*. Diese 44-teilige Produktion übernimmt Sat.1 samstagnachmittags 2003 (bis 2004) unter dem Titel ***Strong Medicine – Zwei Ärztinnen wie Feuer und Eis***. Die zwei ehemaligen Studienkolleginnen Dr. Dana Stowe und Dr. Luisa ‚Lu' Delgado sehen sich nach Jahren wieder. Dr. Delgado versucht in ihrer alternativen Ordination unterprivilegierten Frauen zu helfen, steht aber kurz vor der Schließung, während Dana Chefärztin der Gynäkologie im Rittenhouse Hospital in Philadelphia ist. So kümmert sich Dana darum, dass Lu zu ihr ans Krankenhaus kann.[217]

Im Jahr **2000** (bis 2001) erscheint außerdem auf ProSieben und 2002 auf Sat.1 ***Klinikum Berlin Mitte – Leben in Bereitschaft*** von Axel Witte und Dr. Marcus Leonhardt, welcher selbst Arzt ist. Diese 39-teilige Serie zeigt das junge Team einer Notaufnahme, welches sich medizinischen und privaten Herausforderungen stellen muss. Die Folgen laufen dienstagabends für eine Stunde.[218] Nach Alexander Gorkow ist das ein Format, welches zeigt, dass auch deutsche Serien endlich mit echten Dialogen und Bildern arbeiten können: „[E]ine vergleichbare Mischung aus Spannung und Lebensnähe sucht man immerhin im deutschen Seriengewerbe zur Zeit vergeblich. Das steife Kittel-Gekasper gewöhnlicher deutscher Arztstaffeln lässt das *Klinikum* weiter hinter sich.“[219]

Auch die amerikanische Serie ***Wonderland*** nach der Idee von Peter Berg, ist ab **2000** im dortigen Fernsehen in acht Teilen zu sehen. Ab 2003 übernimmt die Schweiz diese auf SF-DRS. In der Staffel geht es um eine psychiatrische Notaufnahme im New Yorker Rivervue

[216]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „C.S.I. – Den Tätern auf der Spur“, http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=4499, Zugriff am 26.03.2011.
[217]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, 2005, S.1167f.
[218]Vgl. Ebd., S.662.
[219]Gorkow Alexander, 2000, S.21, zitiert nach Constanze Roßmann, *Die heile Welt des Fernsehens. Eine Studie zur Kultivierung durch Krankenhausserien,* München: Reinhard Fischer Verlag 2002, S.18.

Krankenhaus, in welchem sich Robert Banger und sein Team nicht nur um die Probleme ihrer Patienten kümmern, sondern selbst mit privaten Angelegenheiten kämpfen.[220]

Der Serienmacher Bill Lawrence hat **2001** (bis 2010)[221] die Arztserienlandschaft aufgewühlt. Sein Neuzugang *Scrubs* ist ein vollkommen neues Format und stellt mit viel Witz und Humor das Leben der PJler aus der Sicht der Hauptfigur John ‚J.D.' Dorian dar. So entsteht in dieser US-Comedyserie ein großes Identifikationspotenzial. ***Scrubs – Die Anfänger*** laufen seit 2003 auch im deutschsprachigen Raum dienstags auf ProSieben. Übersetzt bedeutet ‚to scrub' abreiben, schrubben, scheuern, wegputzen. Dies bezieht sich vermutlich auf die Tätigkeit der Chirurgen bevor sie den OP-Saal betreten. Im amerikanischen Slang kann ‚scrub' weiters mit ‚Anfänger' oder ‚Versager' übersetzt werden. J.D. und Chris Turk sind bereits seit Schulzeiten die besten Freunde und arbeiten jetzt in ihrem PJ auch an der gleichen Klinik zusammen: J.D. als Allgemeinmediziner, Turk als Chirurg. Mit ihnen arbeitet PJlerin Elliot Reid, die sich in J.D. verliebt, während Turk mit der Krankenschwester Carla Espinosa flirtet. Der arrogante Klinikchef Dr. Bob Kelso macht ihnen das Leben schwer. Dr. Phil Cox, J.D.s Mentor, hält zwar viel von ihm, gibt sich aber streng und distanziert. J.D.s Gedanken und Gefühle werden mit vielen Spezialeffekten verbildlicht. Seine Erzählerstimme ist außerdem aus dem Off zu hören.[222]

Seit **2001** (bis 2007) läuft die US-Krimiserie *Crossing Jordan* von Tim Kring im amerikanischen Fernsehen. Im deutschen VOX sind ab 2003 die 117 Folgen Dienstagnacht, später Montagnacht, unter dem Titel ***Crossing Jordan – Pathologin mit Profil*** zu sehen. Ob es der Polizei gefällt oder nicht, Gerichtsmedizinerin Jordan Cavanaugh hilft ihr bei der Aufklärung von Mordfällen rund um Boston. Die eifrige, forsche Dr. Cavanaugh holt sich von ihrem Vater, einem ehemaligen Polizisten, oft für komplexere, komplizierte Fälle Rat ein und spielt sie, in den für die Serie typischen ‚Cavanaugh-Rollenspielen', nach.[223]

Eine neunteilige deutsche Comedyserie von Ralf Husmann wird auch **2001** auf Sat.1, unter dem Titel ***Der Doc – Schönheit ist machbar***, ausgestrahlt. ‚Der Doc' ist der chaotische Schönheitschirurg Dr. Konrad Arnold, welcher unter chronischer Geldnot leidet. In seiner kleinen Ordination vollzieht er sämtliche Körperkorrekturen. Ohne Erfolg läuft die Serie nur für kurze Zeit am späten Freitagabend.[224]

[220]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Wonderland", http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=10032, 2005, Zugriff am 02.01.2011.
[221]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Scrubs", http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=5706, Zugriff am 02.01.2011.
[222]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, 2005, S.1072.
[223]Vgl. Ebd., S.231.
[224]Vgl. Ebd., S.280.

Seit **2001** kommt auch die amerikanische Dokumentationsreihe ***Autopsie – mysteriöse Todesfälle*** erst Dienstagnacht, dann Sonntagnacht, auf RTL 2. Hier werden seltsame, aber reale Todesfälle aus der amerikanischen Gerichtsmedizin mit moderner Technik und komplexen, komplizierten Analysen aufgeklärt.[225]

Eine deutsche Krankenhausserie ***Die Anstalt – Zurück ins Leben*** startet **2002** mit 14 Episoden donnerstagabends auf Sat.1. Zum ersten Mal zeigt ein solches Format das Leben auf einer geschlossenen Station, der Psychiatrie. Im Berliner Rosentalkrankenhaus arbeiten auf der gleichen Station die sehr sachlich, rational und pragmatisch denkende Chefärztin Dr. Constanze von Weyer und der sich aufopferungsvoll um seine Patienten kümmernde Dr. Peter Baumann zusammen. Unter den psychisch Erkrankten sind zum Beispiel der aggressive Karl Dombrowski, der sich für den König der Station hält, oder die persönlichkeitsgestörte Lena Kowacz mit ihrem ‚Begleiter Armin'. Diese mutige Produktion soll mit Hilfe von witzigen Sprüchen aufklären, was aber misslingt.[226]

Ebenfalls **2002** (bis 2004) ist die deutsche Comedy-Arztserie ***Broti & Pacek – Irgendwas ist immer*** auf Sat.1 mit einer Folgenlänge von 60 Minuten Montag spätabends zu sehen. In 22 Teilen sind die beiden Hauptprotagonisten aus dem ehemaligen *Alphateam* in ihrer Ordination zu beobachten. Die Gedanken und Emotionen des Internisten und des Schönheitschirurgen werden mit visuellen Effekten verdeutlicht. In ihrer Praxis in Hamburg-Ottensen arbeitet außerdem noch die Psychologin Silvia Dorn.[227]

Im selben Jahr **2002** (bis 2003, 2005) beginnt die australische Arztserie ***MDA*** von Greg Haddrick und Des Monaghan im dortigen Fernsehen. MDA steht für Medical Defences Australia. Hierbei handelt es sich um ein Team aus Anwälten und Medizinern. Sie kümmern sich um Ärzte, die wegen eines Kunstfehlers angeklagt sind.[228] Im deutschsprachigen Raum wurde diese Serie bisher noch nicht gezeigt.

2003 erscheint in den USA die Arztserie *Nip/Tuck* von Ryan Murphy. In den deutschsprachigen Raum kommt sie 2004 unter dem Titel ***Nip/Tuck – Schönheit hat ihren Preis*** auf ProSieben. In einstündigen Episoden am späten Dienstagabend kann der Zuschauer in neue blutrünstige Dimensionen des Genres schlüpfen. Der waghalsige, draufgängerische Frauenheld und Schönheitschirurg Christian Troy arbeitet mit seinem sehr viel bodenständigeren Kollegen Sean McNamara, der ein liebevoller Familienvater und Arzt

[225]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, 2005, S.107.
[226]Vgl. Ebd., S.81f.
[227]Vgl. Ebd., S.180.
[228]Vgl. Zuk, T., *Australian television information archive*, „M.D.A.", http://www.australiantelevision.net/mda/articles.html, 09.04.2002, Zugriff am 01.01.2011.

ist, in einer gemeinsamen Privatklinik in Miami zusammen.[229] ‚Nip and Tuck' bedeutet übersetzt Schönheitsoperation, kann aber auch einzeln übersetzt werden mit schneiden, zusammenraffen.[230] Zehn Jahre zuvor muss sich der Sohn des Schwarzwaldklinikchefs noch rechtfertigen und sich indirekt damit entschuldigen, dass er nur deswegen Schönheitschirurg ist, weil er mit dem verdienten Geld eine Kinderklinik in einem Kriegsgebiet aufbauen kann.[231] Ab sofort werden ohne Scheu Silikonimplantate und Botox herumgereicht.[232]

2003 bringt ProSieben dienstags zur Primetime auch die einstündige Kriminaldoku-Reihe ***Anatomie des Verbrechens*** ins deutsche Fernsehen. Aufsehenerregende Fälle aus der deutschen Kriminalgeschichte und deren Aufklärungsweg mithilfe von Beweisen und Profilen von Tätern werden hier rekonstruiert.[233]

Ein Jahr später, **2004** (bis 2005), beginnt die 23-teilige Krankenhausserie ***Stefanie – Eine Frau startet durch*** donnerstags als Fortsetzung von *Für alle Fälle Stefanie* auf Sat.1 zu je 60 Minuten. In dieser Serie kehrt, wie bereits erwähnt, die ehemalige Schwester Stefanie Engel, als Ärztin der Chirurgie, an das Luisen-Krankenhaus zurück.[234]

Seit **2004** zeigt das ZDF sonntags zur Primetime in Spielfilmlänge ***Der Ferienarzt***. Fiktive deutsche Ärzte, die an romantischen Ferienorten arbeiten, geben hier einen Einblick in ihr Leben. Der Produzent ist Wolfgang Rademann, der, wie bereits bekannt, auch *Die Schwarzwaldklinik* entwickelt hat.[235]

In der ARD wird seit **2004** die ***Familie Dr. Kleist*** ausgestrahlt. Diese Familienserie von Christiane Sadlo bietet für 50 Minuten jeden Dienstag zur Primetime eine ‚heile Welt'. Nach dem Verlust seiner Frau zieht Dr. Christian Kleist von der Hauptstadt Deutschlands nach Thüringen, um mit seinen Kindern ein neues Leben zu beginnen. Beruflich versorgt er die Patienten in seiner neuen Praxis, privat findet er bald eine neue Liebe.[236]

2004 läuft ebenso die britische Doku-Serie *Venom ER – The Series* im dortigen Fernsehen an. Im deutschsprachigen Raum findet die Serie unter dem Titel ***Venom ER – Gift im Blut*** ihren Platz auf VOX. Dr. Sean Bush und sein Team versorgen in Kalifornien Menschen mit

[229]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, 2005, S.869.
[230]Vgl. Brandt, Melanie, *myFanbase,* „Schneiden und Zusammenraffen. Operationen bei Nip/Tuck", http://www.myfanbase.de/index.php?mid=1258&pid=2348, Zugriff am 02.01.2011.
[231]Zu dieser Erkenntnis kommt auch Elisabeth Hurth, 2008, S.116f.
[232]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, 2005, S.869.
[233]Vgl. Ebd., S.73.
[234]Vgl. Ebd., S.1155.
[235]Vgl. Ebd., S.378.
[236]Vgl. Ebd., S.364.

Schlangenbissen und ähnlich spektakulären Fällen.[237]

Die englische Arztserie ***Doc Martin*** startet ab **2004** (bis 2006) in Großbritannien. Dr. Martin Ellingham gibt seinen Job in London auf und geht in eine kleine Ortschaft, um von nun an dort zu praktizieren. Er muss sich aber erst an das neue Klientel vom Lande gewöhnen und dieses sich auch an ihn, da ihm Einfühlungsvermögen nicht in die Wiege gelegt worden ist. 15 Folgen gehen auf Sendung, jedoch nicht in Deutschland. Im Auftrag des ZDFs wird eine deutsche Variante mit dem Titel ***Doktor Martin*** produziert, allerdings erfolglos.[238]

Ebenfalls im Jahr **2004** (bis 2005) kommt nach der Idee von Jason Horwitch, die Serie ***Medical Investigation*** auf NBC ins amerikanische Fernsehen. Ab 2006 sendet ProSieben sie im deutschsprachigen Raum. Hier wird das Ärzteteam der medizinischen Spezialeinheit des National Institutes of Health gezeigt, wie sie bei Epidemien und lebensbedrohlichen Krankheiten aktiv werden, um Probleme zu lösen und Ursachenforschung zu betreiben.[239]

2004 (bis 2007) läuft auch in Großbritannien eine englischproduzierte Sitcom mit dem Namen ***Green Wing*** nach der Idee von Victoria Pile auf Channel 4 an. 2007 wird die Serie kurz in Deutschland ausgestrahlt, jedoch bald wieder abgesetzt. In dem städtischen Krankenhaus East Hampton Hospital arbeiten viele merkwürdige, aber lustige Charaktere, die meist keine Zeit für die Patienten haben, da sie überwiegend mit sich selbst beschäftigt sind. So ist Dr. Caroline Todd, die Neue im Team, umringt von Mobbing, Affären uvm. Diese britische Fernsehserie entspricht dem amerikanischen *Scrubs*.[240]

Die US-Serie *House, M.D.* (ab der zweiten Staffel *House*), nach der Idee von David Shore, erscheint **2004** im amerikanischen Fernsehen. Diese Krankenhausserie ist im deutschsprachigen Raum seit 2006 als ***Dr. House*** sehr erfolgreich in der Schweiz (SF 2), Deutschland (RTL) und seit 2007 in Österreich (ORF 1) vertreten. In den bisher sieben Staffeln, bei welchen eine Episode 43 Minuten dauert, geht es um den sarkastischen, zynischen Arzt Dr. Gregory House, der wegen eines arteriellen Gefäßverschlusses im Oberschenkel einen Gehstock benötigt und Tablettenabhängig ist. Er arbeitet in New Jersey in einem Lehrkrankenhaus und diagnostiziert und behandelt außergewöhnliche, seltene

[237]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, 2005, S.1283.
[238]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Doc Martin“, http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=11021, 2005, Zugriff am 02.01.2011.
[239]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Medical Investigation“, http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=9443, 2005, Zugriff am 02.01.2011.
[240]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Green Wing“, http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=9743, 2005, Zugriff am 02.01.2011.

Krankheiten. Das Team der Klinik arbeitet teils mit, teils gegen ihn. Auffällig sind die vielen Parallelen zu Sherlock Holmes.[241]

2.7.1.Exkurs: Ähnlichkeiten zwischen Dr. Gregory House und Sherlock Holmes

Grundlegend will der Erfinder von Dr. House einen Krimi in medizinischen Kontext bringen, um durch einen komplexen Fall mit vielen Rätseln letztendlich auf die richtige Diagnose kommen zu können.[242]

Holmes und House Nachnamen erinnern beide an Haus/ Zuhause. Sie versuchen auch nur Fälle zu behandeln, die sie interessieren, persönlich reizen und sich mit eher außergewöhnlichen Methoden lösen lassen.[243] So haben beide eine selten gute Beobachtungsgabe und sehen immer mehr als andere in Kleinigkeiten oder Äußerlichkeiten, also auch Kleidung und dergleichen, um des Rätsels Lösung zu finden.[244]

Es fehlt ihnen an sozialer Kompetenz.[245] Um besser nachdenken bzw. sich entspannen zu können, spielen beide ein Instrument.[246] Eine weitere Gemeinsamkeit ist ihr Drogenkonsum. Holmes nimmt gelegentlich Morphium und Kokain zu sich, während House Vicodin schluckt.[247] Ebenso fallen in den zwei Serien bei Nebencharakteren ähnliche Namen auf. Die einzigen und somit besten Freunde der beiden Charaktere beginnen mit dem Buchstaben ‚W': Dr. Watson bei Sherlock Holmes und Dr. Wilson bei Dr. House. Überdies heißt Holmes Feind Prof. Moriatry und House wird von einem Mann mit dem Namen Jack Moriarty angeschossen.[248] Des Weiteren wohnen sowohl Holmes, als auch House in der Apartmentnummer 221b.[249] Selbst das Licht der ersten Staffel *Dr. House* erinnert an die Atmosphäre der Sherlock Holmes Filme, da die Episoden meist in bräunlich-orangem Licht gezeigt werden.[250]

2005 kommt in den USA die Krankenhausserie ***Grey's Anatomy*** heraus.[251] Schon ein Jahr

[241]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Dr. House", http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=1127, Zugriff am 02.01.2011.
[242]Vgl. Hosemann, Maret, *myFanbase,* „Brüder im Geiste: Dr. House und Sherlock Holmes", http://www.myfanbase.de/index.php?mid=1375&pid=2470, Zugriff am 10.12.2010.
[243]Vgl. Unbekannter Autor, *Housemd-guide,* „Connections Between House and Holmes", http://www.housemd-guide.com/holmesian.php, Zugriff am 10.12.2010.
[244]Vgl. Unbekannter Autor, *Plagiat,* „Dr. House ist eigentlich Sherlock Holmes", http://www.plagiat.ch/unterhaltung/dr-house-ist-eigentlich-sherlock-holmes, 02.02.2008, Zugriff am 10.12.2010.
[245]Vgl. Hosemann, Maret, *myFanbase,* „Brüder im Geiste: Dr. House und Sherlock Holmes", http://www.myfanbase.de/index.php?mid=1375&pid=2470, Zugriff am 10.12.2010.
[246]Vgl. Unbekannter Autor, *Plagiat,* „Dr. House ist eigentlich Sherlock Holmes", http://www.plagiat.ch/unterhaltung/dr-house-ist-eigentlich-sherlock-holmes, 02.02.2008, Zugriff am 10.12.2010.
[247]Vgl. Hosemann, Maret, *myFanbase,* „Brüder im Geiste: Dr. House und Sherlock Holmes", http://www.myfanbase.de/index.php?mid=1375&pid=2470, Zugriff am 10.12.2010.
[248]Vgl. Unbekannter Autor, *Plagiat,* „Dr. House ist eigentlich Sherlock Holmes", http://www.plagiat.ch/unterhaltung/dr-house-ist-eigentlich-sherlock-holmes, 02.02.2008, Zugriff am 10.12.2010.
[249]Vgl. Hosemann, Maret, *myFanbase,* „Brüder im Geiste: Dr. House und Sherlock Holmes", http://www.myfanbase.de/index.php?mid=1375&pid=2470, Zugriff am 10.12.2010.
[250]Vgl. Unbekannter Autor, *Schweizer Fernsehen,* „Arztserien. Ein Publikumsrenner", http://www.puls.sf.tv/Nachrichten/Archiv/2008/06/30/pulsmerk/Arztserien?docid=20080630-1, 30.06.2008, Zugriff am 10.10.2011.
[251]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Grey's Anatomy", http://www.fernsehserien.de/index.php?suche=Grey Prozent27s+Anatomy, Zugriff am 30.12.2010.

später läuft die erfolgreiche Jungärzte-Serie auch im deutschsprachigen Raum über die Bildschirme. In der Schweiz auf sixx, SF 2 und HD Suisse,[252] in Österreich auf ORF 1 und in Deutschland auf ProSieben.

Der Titel *Grey's Anatomy* geht auf das Anatomiebuch ‚Gray's Anatomy' von Henry Gray aus dem Jahr 1858 zurück.[253] Die kleine Vokaländerung, die nichts an der Aussprache ändert, erinnert stark an dieses Lehrbuch, bezieht sich so aber zugleich auf die Protagonistin Meredith Grey. Sie beginnt ihr PJ mit vier anderen angehenden Ärzten, Cristina Yang, Isobel ‚Izzie' Stevens, Alexander Karev und George O'Malley, am Seattle Grace Krankenhaus. Neben vielen, oft außergewöhnlichen Fällen, stehen Beziehungsdramen untereinander, mit Oberärzten und Patienten im Mittelpunkt.

Die ‚NewYorkTimes' hat die Serie als ‚*Sex and the City* der Arztserien' charakterisiert.[254]

Der TV-Arzt der Gegenwart, wie er in *Grey's Anatomy* auftritt, hat Ecken und Kanten, er kennt Selbstzweifel und ist nicht länger ein Einzelkämpfer. Filmisch werden die Serien actiongeladener, dramatischer und nähern sich Musikclips an. Mit einer durchgestylten Video-Clip-Dramaturgie, rasanten Schnitten, großer Ereignishaftigkeit und unterschiedlichem Personal soll vor allem ein jüngeres Publikum angesprochen werden. Die medizinischen Fälle sind möglichst authentisch und tendenziell sensationeller. So entsteht das Bild von Medizin-Magiern, die eher einem Patienten eine Bombe im Körper entfernen, als routinemäßig eine neue Hüftprothese einsetzen.[255]

Im Jahr **2005** startet auch eine österreichische Arztserienproduktion auf ORF 1, ***Novotny & Maroudi – Zahngötter in Weiß***, nach der Idee von Fritz Schindlecker. Diese Produktion dreht sich nicht um Humanmediziner, sondern stellt die Zahnmedizin in den Vordergrund. Eine Neuheit im Genre der Arztserien ist die Darstellungsweise, da die Serie als Komödie gestaltet wird und mit kabarettistischen Einlagen nicht geizt. Inhaltlich geht es um den Alltag in der Gemeinschaftspraxis des Arztes Dr. Gerald Novotny und seines Kollegen Dr. Stefan Maroudi. Dieser zieht kurzfristig bei seinem Kollegen ein, was zu „turbulenter Situationskomik" führt. Nicht nur die Ärzte, auch die zwei Sprechstundenhilfen zeigen sich sehr klischeehaft.[256] 2007 wird die Serie wieder abgesetzt.[257]

---

[252]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Grey's Anatomy", http://www.fernsehserien.de/index.php?suche=Grey Prozent27s+Anatomy, Zugriff am 30.12.2010

[253]Vgl. Brandt, Melanie, *myFanbase,* „Was steckt eigentlich hinter dem Titel ‚Grey's Anatomy'",http://www.myfanbase.de/index.php?mid=1340&pid=2740, Zugriff am 02.01.2011.

[254]Vgl. Fomferek, Sandra, *Welt Online,* „Wo Defibrillatoren funken und Skalpelle blitzen", http://www.welt.de/fernsehen/article717999/Wo_Defibrillatoren_funken_und_Skalpelle_blitzen.html, 16.02.2001, Zugriff am 02.01.2011.

[255]Vgl. Hurth, Elisabeth, 2008, S.21.

[256]Vgl. Unbekannter Autor, *ORF,* „Novotny & Maroudi. Dakapo für ORF. Komödienserie mit Vitásek und Niavarani . Zahnarztbesuche ohne Krankenschein, aber mit Gaggarantie", http://programm.orf.at/?story=2906, 17.03.2009, Zugriff am 02.01.2011.

[257]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Novotny und Maroudi", http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=13829, Zugriff am 02.01.2011.

Die Filmreihe ***Zwei Ärzte sind einer zu viel*** von Michael Baier läuft seit **2006** im deutschen ZDF und österreichischen ORF 2. Bisher gibt es fünf Episoden in welchen es um Anna Louise Albrecht geht, die mit Mitte fünfzig gerade ihre Arztprüfung bestanden hat und nun am Tegernsee als Landärztin arbeiten soll. Für diesen Bereich plant jedoch der Internist Dr. Stefan Wolf bereits eine Wellnessklinik. Streit und Chaos sind also vorprogrammiert.[258]

M.E.T.R.O. – Ein Team auf Leben und Tod ist ebenfalls **2006** im TV auf ZDF zu sehen. Die „Mobile Einsatztruppe Tropenmedizin" (=M.E.T.R.O.) die sowohl aus Ärzten, als auch aus Polizisten besteht, versucht Krankheitserreger und –auslöser zu bekämpfen und so beispielsweise den Ausbruch einer Epidemie zu verhindern.[259]

2007 bringt ABC eine neue Idee von Shonda Rhimes, ***Private Practice***, auf die amerikanischen Fernsehbildschirme. Rhimes hat schon *Grey's Anatomy* geschrieben und so stellt ihre neue Produktion einen Spin-Off dessen dar. 2008 kommt die Serie auf ProSieben in den deutschsprachigen Raum.[260] Österreich strahlt sie auf ORF 1 und die Schweiz auf SF 2 aus. Die Frauen- und Pränatalärztin Dr. Addison Montgomery verlässt das Seattle Grace Hospital aus *Grey's Anatomy* um nach mehreren privaten Krisen einen Neuanfang zu starten. Sie arbeitet nun in einer Privatpraxis, der Oceanside Wellness Group, in Los Angeles, in welcher auch eine frühere Freundin aus Studienzeiten angestellt ist, Dr. Naomi Bennett. Diese ist auf dem Fachgebiet der Fortpflanzungsmedizin spezialisiert. Weitere in der Ordination Beschäftigte sind Dr. Naomi Bennetts Exmann, der Allgemeinmediziner Dr. Sam Bennett, sowie Dr. Pete Wilder, ein Alternativmediziner und Heilpraktiker, der Kinderarzt Dr. Cooper Freedman, der Geburtshelfer Dell und die Psychologin Violet Turner. Die sieben Mediziner verstehen sich beruflich und privat sehr gut. So dreht sich auch hier das Liebeskarussell.

Ebenfalls im Jahr **2008** (bis 2009) erscheint eine Schweizer Produktion mit dem Titel ***Tag und Nacht*** auf SF 1 im Fernsehen. Der Alltag einer Notfallstation im Hauptbahnhof einer großen schweizerischen Stadt ist in 36 Episoden zu sehen. Das Ärzte- und Pflegepersonal arbeitet in dieser Gemeinschaftspraxis 24h für seine Patienten.[261]

2008 läuft für kurze Zeit die deutsche Krankenhausserie ***Dr. Molly & Karl*** auf Sat.1 am Donnerstagabend im Fernsehen. Die etwas fülligere Dr. Molly, die eigentlich Dr. Susanne

[258]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Zwei Ärzte sind einer zu viel", http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=11847, Zugriff am 02.01.2011.
[259]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „M.E.T.R.O. – Ein Team auf Leben und Tod", http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=2062, Zugriff am 02.01.2011.
[260]Vgl. Reufsteck Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Private Practice", http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=11270, Zugriff am 03.01.2011
[261]Vgl. Reufsteck Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Tag und Nacht", http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=12733, Zugriff am 02.01.2011.

Molberg heißt, arbeitet auf der neurologischen Station und hat einen sehr guten Ruf. Leider ist sie häufig etwas taktlos und barsch im Umgang mit ihrem Team und den Patienten. Deshalb wird ihr die Psychologin Dr. Carlotta ‚Karl' Edelhard zur Seite gestellt. Auseinandersetzungen sind vorprogrammiert.[262] Das *Deutsche Ärzteblatt* hat die Serie als einen ‚Abklatsch' der amerikanischen Serie *Dr. House* betitelt.[263]

Die erfolgreiche deutsch-österreichische Produktion ***Doctor's Diary – Männer sind die beste Medizin*** kommt **2008** nach der Idee von Bora Dağtekin auf ORF 1 und RTL (in der Schweiz auf SF 2) im deutschsprachigen Fernsehen heraus.[264] In bisher drei Staffeln wird in den einzelnen Folgen zu je 40 Minuten das Leben der jungen, anfangs etwas unsicher wirkenden Ärztin Margarete ‚Gretchen' Haase gezeigt. Sie kämpft nicht nur um Menschenleben, sondern auch gegen ein paar Extrakilos und um ihr Liebesleben: Dr. Marc Meier, Dr. Mehdi Kaan oder doch Alexis von Buren?!
Die Beliebtheit dieser Arztserie zeigt, dass deutschproduzierte Serien auch Chancen auf dem Markt haben können.
Ein Misserfolg ist nicht der Übersättigung des Marktes an deutschen Produktionen geschuldet, sondern wegen einem regelmäßig schlechten Konzept, falscher, uninteressanter und zu klischeehafter Umsetzung, sowie dem falschen Programmplatz.[265]

Nur für kurze Zeit startet **2009** die ebenfalls deutschproduzierte Arztserie ***Klinik am Alex*** auf Sat.1 donnerstagnachts. Der Alltag in einer Berliner Klinik, welchen sechs junge Assistenzärzte täglich meistern, spielt hier die Hauptrolle.[266] Die Serie erinnert sehr stark an die amerikanische Serie *Grey's Anatomy*. Die Zeitschrift TV-Spielfilm gibt folgende Stellungnahme ab: „"Doch mit dieser schlechten Kopie des Emmy-prämierten US-Hits "Grey's Anatomy" beweist der Sender einmal mehr, dass mies abgekupfert noch schlimmer ist als mittelmäßig selbst erdacht'"".[267] Die Zuschauer strafen den Sender mit einem sehr niedrigen Marktanteil von insgesamt 6,6 Prozent.[268]

2009 (bis 2010) wird die Arztserie ***Mercy*** im US-Fernsehen auf NBC gesendet. Sie handelt von drei Krankenschwestern in einem fiktiven Krankenhaus in New Jersey: Veronica

[262]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Dr. Molly & Karl", , http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=12737, Zugriff am 02.01.2011.
[263]Vgl. Tuffs, Annette, *Aerzteblatt,* „Arztserie ‚Dr.Molly & Karl'. Nur ein Abklatsch von Dr. House", http://www.aerzteblatt.de/v4/archiv/artikel.asp?src=suche&p=Dr Prozent2E+Molly+und+Dr Prozent2E+Karl&id=62598, 2008, 105/ 49, Zugriff am 03.01.2011.
[264]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Doctor's Diary – Männer sind die beste Medizin", http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=12211, Zugriff am 03.01.2011.
[265]Vgl. Schwarzer, Susanne *Sanofiaventis,* „Medienkritische Analyse – Der Arzt im Fernsehen", http://www.sanofiaventis.de/live/de/de/layout.jsp?cnt=F3B2F442-E1AB-4C81-BBC3-7DC10438F55C, 06.02.2008, Zugriff am 18.12.2010
[266]Vgl. Brandes, Michael, *tv-Wunschliste,* „Neue Arzt-Serie auf Sat.1.'Klinik am Alex'", http://www.wunschliste.de/tvnews/3977, 03.11.2008, Zugriff am 03.01.2011.
[267]Brandes, Michael, *tv-Wunschliste,* „'Klinik am Alex'. Der nächste Sat.1-Flop?", http://www.wunschliste.de/tvnews/4358, 30.01.2009, Zugriff am 03.01.2011.
[268]Vgl. Ebd.

Callahan, die gerade erst aus dem Irak zurückkommt, Chloe Payne, die erst am Anfang ihrer beruflichen Laufbahn steht, und Sonia Jimenez.[269] Im deutschsprachigen Raum ist die Serie noch nicht veröffentlicht.

Im amerikanischen TV beginnt **2009** die Krankenhausserie und Komödie ***Nurse Jackie*** ihre Fernsehkarriere. Ab Januar 2011 übernimmt ORF 1 das Format in sein Programm. Bisher sind zwei Staffeln mit einer Folgenlänge von je 30 Minuten produziert worden. Die Geschichte dreht sich um die Krankschwester Jackie die in einem katholischen New Yorker Krankenhaus arbeitet. Sie muss sich nicht nur mit den Patienten und dem Krankenhausteam herumschlagen, sondern hat auch mit sich selbst, inklusive ihrer Tablettensucht, Probleme.[270]

2.8.Arztserien der 2010er Jahre

2011 läuft in den USA auf ABC eine neue Serie von *Grey's Anatomy*- und *Private Practice*-Erfinderin Shonda Rhimes unter dem Titel ***Off the map*** an. Des Weiteren sind Jenna Bans und Betsy Beers an der Geschichte über drei Ärzte in einer Tropenklinik im absoluten ‚Nirgendwo' in Südamerika beteiligt. Das Trio will einen beruflichen, sowie privaten Neuanfang wagen.[271]

2.9.Erste Ergebnisse und aktuelle Situation

Es ist deutlich erkennbar, dass sich das Genre der Arztserien verändert und weiterentwickelt. So lässt es sich in Krankenhausserien und Ordinations- bzw. Praxisserien gliedern. Aber die Geschehnisse müssen nicht immer in Kliniken und Praxen spielen, sondern werden auch an andere Orte verlegt, wie in den Urwald, in *Off the map*, oder an den Strand, wie bei *Klinik unter Palmen*.

Im gegenwärtigen Fernsehprogramm ist eine Tendenz zu Krankenhausserien erkennbar, da diese von einem jüngeren Publikum konsumiert werden. Formate über niedergelassene Ärzte ziehen ein eher älteres Publikum an. Hier ist das Aussehen der Darsteller weniger wichtig und auch deren Alter ist in der Regel deutlich höher, als vergleichsweise bei Krankenhausserien.[272]

Die verschiedenen Serienangebote eines Senders lassen sich nicht auf eine gemeinsame Linie, eine corporate identy, zurückführen. Mit Zunahme eben dieses Serienangebotes, auch innerhalb der Programme, und durch das Entstehen von neuen Sendern, die oftmals viele

[269]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Mercy", http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=14358, Zugriff am 02.01.2011.
[270]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Nurse Jackie", http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=14036, Zugriff am 02.01.2011.
[271]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Off the Map", http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=16052, Zugriff am 03.01.2011.
[272]Vgl. Rosenthal & Töllner, 1999; zitiert nach Constanze Roßmann, 2002, S. 58.

internationale Produktionen zeigen, verlieren sie die prägende Kraft für das jeweilige Programm. Das hat ein sehr breites Spektrum an Sendungen zur Folge.[273]

Heutzutage ist das TV-Arztbild wesentlich differenzierter. Ob Gerichtsmedizin, Schönheitschirurgie oder Veterinärmedizin, nahezu alle Facharztrichtungen sind mittlerweile im Fernsehen zu finden. Sogar Alternativmediziner erscheinen in der Welt der TV-Kliniken und -Ordinationen.

Mischungen mit anderen Genres treten ebenfalls auf, wie die Arztfamilienserie *Familie Dr. Kleist* zeigt oder aber auch *M.E.T.R.O.*, das die Arztserie mit einem Krimi mixt.[274] Ferner sind Mischungen mit Komödien oder sogar Western möglich.

Es lassen sich aber noch zwei weitere Tendenzen ausfindig machen. Zum einen gibt es die Formate, meist die Ordinationsserien, welche lieber eine ‚Heile Welt' spielen und den Arzt als ‚Halbgott in Weiß', inklusive jeglicher Klischees, darstellen. *Der Bergdoktor* ist ein Beispiel dafür. Auf der anderen Seite sind Produktionen zu nennen, meist die Krankenhausserien, wie *Emergency Room* oder *Grey's Anatomy*, welche versuchen, Mediziner in der anstrengenden Realität vorzustellen: Überstunden, Müdigkeit, Überlastung sind hier an der Tagesordnung. Sinkende Einnahmen, Ärztemangel, Klinikschließungen, knappe Ressourcen und Reformbemühungen werden außerdem nicht verheimlicht.[275]

Hier fehlen folglich Sauberärzte à la *Der Bergdoktor*. Es zählt mehr der Arzt als Handwerker mit seiner medizinischen Ausrüstung und den jeweiligen Behandlungsmethoden. Mit viel Witz, Ironie und Sarkasmus wird nun das reale, hektische Treiben in einem Krankenhaus gezeigt, in welchem viele nicht-alltägliche Situationen zu bestehen sind. Außerdem liegt ein Augenmerk auf medizinischem Fachwissen.[276]

Einer der Hauptgründe für die Beliebtheit der Arztserien liegt im Mix der Geschichten. Die Spannbreite ist riesengroß, alle Emotionen treten auf: von Freude, zum Beispiel eine Genesung von einer schweren Krankheit oder dem Ereignis einer Geburt, über Hoffnungslosigkeit bei schweren Schicksalsschlägen, bis hin zur Trauer beim Ableben eines Patienten.[277]

Boll fasst allgemein das aktuelle Geschehen in Krankenhausserien so zusammen:

> In Krankenhausserien werden weniger Krankengeschichten aneinandergereiht, als die Beziehungen zwischen dem Personal dargestellt. Auch wenn in jeder Folge Verletzte und Kranke operiert und versorgt werden, geht es meist um folgende Handlungsschwerpunkte: Arzt und Schwester haben Verhältnis; Arzt oder Schwester hat Probleme in der Ehe; Bekannter des Arztes oder der

[273]Vgl. Oswald, Birgit, *Expansion im Halbgötterolymp – Entwicklungen, Erfolgsfaktoren und Nutzungsmotive von Arztserien*, Diplomarbeit, Universität Wien, Fakultät für Publizistik und Kommunikationswissenschaften, Juli 2009, S.16.
[274]Vgl. Schwarzer, Susanne *Sanofiaventis,* „Medienkritische Analyse – Der Arzt im Fernsehen", http://www.sanofiaventis.de/live/de/de/layout.jsp?cnt=F3B2F442-E1AB-4C81-BBC3-7DC10438F55C, 06.02.2008, Zugriff am 18.12.2010.
[275]Vgl. Ebd.
[276]Vgl. Hurth, Elisabeth, 2008, S.21f.
[277]Vgl. Unbekannter Autor, *Schweizer Fernsehen,* „Arztserien. Ein Publikumsrenner", http://www.puls.sf.tv/Nachrichten/Archiv/2008/06/30/pulsmerk/Arztserien?docid=20080630-1, 30.06.2008, Zugriff am 10.10.2011.

> Schwester ist krank oder verunglückt, manchmal mit Todesfolge; Arzt muss eine schwierige Operation machen, hat aber private Probleme; Personal macht einen Ausflug; Arzt oder Schwester verliebt sich in Patient/in oder umgekehrt.[278]

Auf dieses Zitat wird in *Kapitel 8*, im Vergleich, noch einmal genauer eingegangen.

Durch das duale Rundfunksystem, welches Mitte der 1980er Jahre eingeführt wird, finden immer mehr ausländische Serien, vor allem aus den USA, in die deutschsprachigen Programme. Auch die deshalb entstehenden zahlreichen kommerziellen Programme tragen dazu bei. Daytime Serials werden eingeführt.[279]

Es scheint, dass amerikanische Arztserien sowohl im englisch-, als auch im deutschsprachigen Raum immer noch am erfolgreichsten sind. Neue deutsche Arztserien haben es schwer sich im Programm durchzusetzen, da die Konkurrenz aus den USA groß ist.

Der Fernsehkritiker Fuchs begründet dies damit, dass die amerikanischen Medizin-Produktionen es schaffen „selbst komplizierte Krankheitsbilder dem Publikum nahezubringen".[280] Während die deutschproduzierten Krankenhaus- und Ordinationsserien noch Methoden und Geräte von früher zeigen, sind die amerikanischen immer auf dem neuesten Stand der Medizin und informieren schon früh über Krankheiten wie Alzheimer und dergleichen.[281]

Elisabeth Hurth zur aktuellen Situation der Arztserien:

> Das Arztserien-Angebot hat sich aufs Ganze gesehen etwas ausgedünnt, doch angesichts des anhaltenden öffentlichen und massenmedialen Interesses an Medizin ist zu erwarten, dass die Arztserie ein unverzichtbares TV-Genre bleiben wird. Es gibt kein anderes Thema mit einem so hohen Anteil an Ich-Beteiligung und Engagement wie die Themen Gesundheit und Medizin.[282]

Das Publikum der Arztserien wird auch deswegen an diese gebunden, da es immer wieder Charaktere gibt, die etwas zu verbergen haben. Der Zuschauer möchte dieser Sache dann auf den Grund gehen und verfolgt das Geschehen weiter.[283]

Je populärer eine Serie ist, umso mehr Zitate aus diesem Format und desto mehr Anspielungen darauf finden sich auch in anderen Sendungen innerhalb des TV-Programms.[284]

Der Rahmen der Serie muss nicht durch eine besondere Exposition der Figuren in den ersten Episoden erfolgen. Sie geschieht in der Regel schon durch die Präsentation eines spezifischen Handlungsortes, der für die Zuschauer mit bestimmten Konnotationen

[278]Kurzeja, Maria, „Inhaltsanalytischer Beitrag zur Untersuchung der TV-Arztserie Dr. Med. Marcus Welby", in: Helmut Kreuzer (Hg.), *Literatur für viele,* Göttingen 1976, Patrick Rössler *Dallas und Schwarzwaldklinik*, München 1988; zitiert nach Uwe Boll, *Die Gattung Serie und ihre Genres,* Aachen: Alano Verlag/ Rader 1994, S.87.
[279]Vgl. Krüger, Udo Michael, „Konvergenz im dualen Fernsehsystem?", in: *Media Perspektiven* 1989, H. 12, S.781; zitiert nach Knut Hickethier, *Die Fernsehserie und das Serielle des Fernsehens*, Lüneburg, 1991, S. 29.
[280]Fuchs, Wolfgang, J., „Bitte machen Sie sich frei!" Arztserien als Dauerbrenner!, In: *Medien & Erziehung,* Nr. 6, 1995, S.354.
[281]Vgl. Ebd.
[282]Hurth, Elisabeth, 2008, S.13.
[283]Vgl. Brian, Rose, „Thickening the plot", in: *Journal of Communication,* 29. Jg., 1979, H.3, S.83; zitiert nach Knut Hickethier, *Die Fernsehserie und das Serielle des Fernsehens*, Lüneburg, 1991, S.47.
[284]Vgl. Oswald, Birgit, 2009, S.11.

aufgeladen ist. Durch eine immer gleichbleibende Musik zu Beginn jeder Episode wird zusätzlich ein Assoziationsfeld erreicht. Eine Wiedererkennung ist das Ziel.[285]

Waren früher nur Männer die Hauptcharaktere, um die sich die Arztserie drehte, kommen heutzutage immer mehr weibliche Hauptdarstellerinnen in die Serien: erst selten als Ärztin, wie *Dr. Quinn*, dann als Krankenschwestern à la *Für alle Fälle Schwester Stefanie* und *Nikola* und jetzt als (angehende) Ärztinnen, wie in *Grey's Anatomy*, *Doctor's Diary* oder *Private Practice*. Eine genauere berufliche Gegenüberstellung von Männer und Frauen in den Arztserien erfolgt am Ende der Arbeit in *Kapitel 9.*

Viele Menschen sehnen sich nach ihren Wunschärzten, die sehr fürsorglich mit Ihnen umgehen, sich viel Zeit nehmen und alle kleinen und großen Probleme heilen können. Durch die negativen Schlagzeilen der Medien über Ärzte und das Gesundheitssystem, flüchten sich die Zuschauer in die fiktive Welt der Krankenhäuser und Ordinationen, was die hohe Ärztedichte von ARD bis VOX erklärt. Die Ärzte und Krankenschwestern präsentieren sich meist positiv. Zynische, schwierige Charaktere werden mit einer schweren Vergangenheit oder auch einer aktuell tragischen Situation entschuldigt. Des Öfteren wandeln diese sich letztendlich zu ihrem Vorteil.[286]
Das Ansehen der Ärzte kann durch die Darstellung der vielen Probleme dieses Berufsstandes etwas aufpoliert werden.[287]
Verallgemeinert ist aber zu erwähnen, dass TV-Arztserien eher die unrealen Wunschbilder der Zuschauer verstärken bzw. diese erst entwickeln. Überfüllte Wartezimmer finden eher nicht Einlass in die Fernsehformate. Diese entwerfen nach Saskia Stöcker „eine heile Welt der medizinischen Koryphäen und Gutmenschen in Weiß."[288]
Chirurg und Kommunikationswissenschaftler Dr. Kai Witzel geht sogar soweit, dass er meint: „Normale Routine gibt es da [in den Arztserien] nicht."[289] Dies soll im Folgenden mit analysiert werden.

[285]Vgl. Oswald, Birgit, 2009, S.44.
[286]Vgl. Werner, Katja, *Medientagebuch*, „Ärzte ohne Grenzen. Ballacks Wade wird trotz Streik gut versorgt – aber was macht der Fernsehzuschauer?", www.freitag.de/datenbank/freitag/2006/24/medientagebuch/print, 16.06.2006, Zugriff am 09.03.2011.
[287]Vgl. Schwarzer, Susanne *Sanofiaventis,* „Medienkritische Analyse – Der Arzt im Fernsehen", http://www.sanofiaventis.de/live/de/de/layout.jsp?cnt=F3B2F442-E1AB-4C81-BBC3-7DC10438F55C, 06.02.2008, Zugriff am 18.12.2010
[288]Stöcker, Saskia, *Focus,* „Arztserien im TV-Wandlung der Helden im Kittel", http://www.focus.de/gesundheit/arzt-klinik/mein-arzt/tid-11496/arztserien-im-tv-wandlung-der-helden-im-kittel_aid_324928.html, 26.09.2008, Zugriff am 10.10.2010.
[289]Amend, Jasmin, *die Welt,* „Arztserien-Fans haben zu hohe Erwartungen", http://www.welt.de/vermischtes/article3262628/Arztserien-Fans-haben-zu-hohe-Erwartungen.html, 24.02.2009, Zugriff am 10.10.2010.

3.Allgemein

3.1.Die Analyse – der strukturalistische Zugriff

Zur Analyse einer Serie gibt es viele verschiedene Möglichkeiten. Werner Faulstich listet in seinem Werk *Die Filminterpretation* sechs verschiedene Modelle auf: den strukturalistischen Zugriff, die biografische-, die literar- oder filmhistorische-, die soziologische-, die psychologische- und die genrespezifische Filminterpretation.[290] Für die verschiedenen Angehensweisen einer Analyse sind unterschiedliche Schritte, Materialien und Perspektiven notwendig.[291] Da für diese Arbeit der strukturalistische Zugriff auf die Arztserien in Frage kommt, wird dieser nun kurz erläutert.

Nach Werner Faulstich bezeichnet Struktur in diesem Ansatz das Gerüst eines Filmes: „sein Aufbau, seine Komposition, seine spezifische Ordnung als Einzelwerk."[292] Ein Film ist also ein System, welches ineinander verwoben ist. Fällt ein Bestandteil weg, bricht das Gerüst und somit der Film in sich zusammen.[293]

Faulstich sagt:

> Die Frage nach der Struktur ist hier die Frage nach den Teilen und Elementen, nach ihrem Stellenwert im Rahmen des Spielfilms als Gesamtheit, nach ihren Funktionen, nach den Relationen der Teile zueinander, und nach der Gesamtbedeutung, die sich aus einem Film als ästhetischem System möglicherweise interpretieren läßt [sync!].[294]

Ein Film- bzw. ein Sequenzprotokoll ist für diesen Ansatz nötig, da es beschreibt, was, wie gedreht worden ist. Hier werden Fragen zu Handlung (Handlungsstränge, Szenen, die Entwicklung usw.), Figuren (Haupt- und Nebencharaktere, Beziehungen) und Stilmitteln, wie Kamera (Einstellungsgrößen und -längen, Perspektiven, Bewegungen), Geräusche und Musik, gestellt. Auch Ideologien, Werte, Normen und Symbole fließen mit ein.[295]

3.2.Kameratechniken

Die Blickwinkel der Kamera tragen entscheidend dazu bei, was der Zuschauer sehen soll. Perspektiven aus der Sicht einer Figur können ebenfalls eröffnet werden.[296] Der Blick organisiert das Bild und dient, durch die Möglichkeit verschiedene Einstellungen zu zeigen, ferner als Manipulationsinstrument, denn so sind Emotionen, Spannung etc. hervorrufbar. Die Kamera bestimmt was der Zuschauer wie genau sehen bzw. was in den Vordergrund rücken soll.[297]

---

[290]Vgl. Faulstich, Werner, *Die Filminterpretation,* Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1988, S.14.
[291]Vgl. Ebd., S.90.
[292]Ebd., S.16.
[293]Vgl. Ebd.
[294]Ebd.
[295]Vgl. Ebd., S.17ff.
[296]Vgl. exemplarisch Bordwell, Staiger & Thompson, 1988, S.31ff.; Monaco, 1980, S.182ff; Nasta, 1991, S.21ff.; Stam, Burgoyne & Flitterman-Lewis, 1992, S.83ff., zitiert nach Lothar Mikos, *Fernsehen im Erleben der Zuschauer. Vom lustvollen Umgang mit einem populären Medium,* Berlin, München 1994, Quintessenz Verlag, S.134.
[297]Vgl. Baumgarten Karin, 2000, S.50.

Es folgt eine kleine Tabelle mit den gängigsten Einstellungsgrößen[298]:

Detail	Zeigt einen kleinen Teil eines Gegenstandes oder Menschen sehr nah. Es kann Nähe und Intimität hervorrufen und entweder als Symbol dienen oder aber auch für die Atmosphäre eine Rolle spielen.
Große	Zeigt einen Menschen ab den Schultern nach oben. Die Einstellung wird oft bei Gesprächen verwendet, um Mimik zu übermitteln
Nahe	Zeigt einen Menschen von der Brust aufwärts. Hier wird der Hintergrund zum ersten Mal wahrnehmbar, aber Mimik ist immer noch im Vordergrund.
Amerikanische	Zeigt einen Menschen bis knapp unter den Hüften und liegt zwischen der Nah- und Halbnaheinstellung. Diese Einstellung übermittelt vor allem Gestik und individuelle Aktionen.
Halbnahe	Zeigt einen Menschen ab den Knien aufwärts. Diese Einstellung zeigt den Raum deutlicher und hat so eine situationsbezogene Handlungsebene.
Halbtotale	Zeigt die Situation und distanziert sich etwas vom Geschehen.
Totale	Zeigt einen Überblick über das Geschehen und sorgt für eine räumliche Orientierung.
Weite	Zeigt eine Panorama-Einstellung und hat somit eine symbolische Funktion bzw. sorgt für die nötige Atmosphäre.

Als Kamerabewegungen können sowohl der Stand, also keine Bewegung, oder der Zoom gezählt werden. Auch der Schwenk, eine Kamerabewegung hin und her, ist zu erwähnen.
Die Kameraperspektiven sind in eine Untersicht/ Froschperspektive, Normalsicht und Aufsicht/ Vogelperspektive einzuteilen. Während die Froschperspektive aus der Sicht von unten Dinge größer und gewaltiger wirken lässt bzw. in Arztserien meist die Sicht der Patienten wiedergibt, zeigt die Vogelperspektive Situationen von oben und lässt diese kleiner erscheinen. Die Zuschauer erhalten so einen Überblick. Diese Sicht präsentiert in Arztserien meist die Perspektive des Arztes auf den Patienten.

Um den Zuschauer zum erneuten Einschalten zu bewegen, gibt es in TV-Serien zur Aufrechterhaltung der Spannung viele Cliffhanger. Diese befinden sich nicht nur am Ende

[298]Vgl. Hickethier, Knut, „Lexikon der Grundbegriffe der Film- und Fernsehsprache“, nach Joachim Paech (Hrsg.), *Film- und Fernsehsprache. Texte zur Entwicklung, Struktur und Analyse der Film- und Fernsehsprache*, Frankfurt a. M./Berlin/München, 2. Auflage, 1978, S.45-57; zitiert nach http://www.mediaculture-online.de/fileadmin/bibliothek/hickethier_grundbegriffe/hickethier_grundbegriffe.html, Zugriff am 03.06.2011.

einer Folge, sondern beispielsweise auch vor Werbepausen. Meist werden hier Close-Ups eingesetzt, die den Gesichtsausdruck einer Figur zeigen.[299]
Das Ende eines Aktes ist häufig durch eine schwarze Blende gekennzeichnet. Das kurze schwarze Bild wird langsam ein- und wieder ausgeblendet und dauert nur wenige Sekunden.

3.3.Die Requisite

Requisiten sind in Arztserien sehr wichtig, da diese nicht nur den Schauspieler charakterisieren, sondern seine Rolle als Arzt oder Krankenschwester/ -pfleger authentischer wirken lassen. Die Requisite funktioniert auch als Dekoration, wie zum Beispiel ein Verbandskasten.

3.4.Definition und Verwendung von Stereotypen

Arztserien greifen immer wieder stereotype Charaktere auf. Das heißt, dass konstruierte Bilder gezeigt werden. Stereotypen sind Figuren mit sehr markanten Eigenschaften und Merkmalen. Sie können entweder positiv oder negativ behaftet sein.[300]
Hierunter fällt auch die Darstellung des Pflegepersonals: nahezu immer weiblich, hellhäutig, jung, kinderlos und Single. Die TV-Ärzte hingegen sind vorzugsweise meist Vaterfiguren, also etwas älter, und in einer Beziehung.[301]
Während Hauptcharaktere sehr komplex beschrieben werden, handelt es sich bei den Nebenfiguren oft um Stereotype mit genau zuordbaren Eigenschaften.[302]

3.5. Der Einsatz von Musik und Geräuschen

Nach Lothar Mikos ermöglicht es die Musik in einer Serie etwas Unsagbares auszudrücken und „Bedeutungen und Thematisierungssequenzen kommunizierbar [zu] machen, die sich der diskursiven, sprachlichen Symbolisierung entziehen.“[303] Nach Werner Faulstich lässt sich die Musik in vier Funktionen einteilen. So gibt es die illustrative Funktion, synchron zu Bewegungen, sodass diese in den Vordergrund rücken. Musik kann jedoch auch zu bestimmten Geräuschen oder Räumen eingefügt werden. Zur Unterstreichung von psychischen Belastungen und Emotionen wird sie ebenfalls eingesetzt. Des Weiteren dient Musik als Einleitung oder als Kommentar von Szenen[304] und klärt diese eventuell sogar auf.

[299]Vgl. Fiebinger-Körschner, Sonja, 1998, S.45.
[300]Vgl. Goldberger, Petra, 2006, S.30f.
[301]Vgl. Kalisch & Kalisch, 1984, S.541, zitiert nach Constanze Roßmann, 2002, S. 27f.
[302]Vgl. Rosenstein, Doris et al, 1998, S.34.
[303]Mikos, Lothar, *Fernsehen im Erleben der Zuschauer. Vom lustvollen Umgang mit einem populären Medium*, Berlin, München 1994, Quintessenz Verlag, S.132.
[304]Vgl. Faulstrich, Werner, *Einführung in die Filmanalyse*, Tübingen 1994, S.151; zitiert nach Sonja Fiebinger-Körschner, 1998, S.73f.

Die Musikquelle ist sowohl sichtbar aus dem ON, synchron, in der Serie platzierbar oder nicht sichtbar, aus dem Off, und folglich asynchron. Letztgenannte Variante tritt häufiger in den Serien auf.[305]

Hans-Christian Schmidt ordnet die Bild-Ton-Verbindung in drei Bereiche ein:

- *Paraphrasierend* wird Musik eingestuft, deren Charakter sich direkt aus dem Charakter der Bilder, aus den Bildinhalten, ableitet.
- *Polarisierend* ist eine Musik, die Kraft ihres eindeutigen Charakters mehrdeutige, ambivalente Bilder in eine bestimmte Ausdrucksrichtung schiebt.
- *Kontraprunktierend* ist eine Musik dann, wenn deren eindeutiger Charakter dem ebenfalls eindeutigen Charakter der Bilder widerspricht.[306]

Gefährliche Situationen sind durch gleichbleibende Rhythmen durch ‚alarmierende Instrumente', mit teilweise Crescendo-artigen Klängen, gekennzeichnet.[307]

Szenen, die die Handlung weiter voranschreiten lassen sollen, sind meist nicht mit Musik vertont, was dem Ratio-Emotio-Schema entspricht. Musikfreie Szenen sollen die Rationalität betonen und sachlich wirken.[308]

Aber nicht nur Musik kann Szenen verbinden, auch Geräusche können diese Funktion ausüben.[309]

Der Fernsehwissenschaftler Lothar Mikos meint dazu:

> Die Rhetorik des Fernsehens besteht im Wesentlichen aus den drei Dimensionen Bild, Blick und Stimme („image, look and voice") sowie in der erzählerischen Integrierung dieser drei Dimensionen in die gesamte Erzählung bzw. die gesamte Sendung. Damit sind die beiden Ebenen benannt, auf denen sich Erzählung und Rhetorik bewegen: horizontal im Rahmen der Kohärenz der gesamten Erzählung, also auch zwischen den handelnden Charakteren und Persönlichkeiten einzelner Programme und des Gesamtprogramms; vertikal im Rahmen der „Ansprache" und Adressierung des Publikums, nicht eines konkreten Publikums, sondern der potentiellen Zuschauer, wobei zwischen direkten und indirekten Formen der Adressierung zu unterscheiden ist.[310]

Diese beiden Ebenen sind miteinander verbunden.[311]

Geräusche, die auf natürliche Weise entstehen heißen Originalton, kurz O-Ton. In Serien kommen aber auch sehr viele bewusst extra produzierte Töne vor, um Situationen zu verstärken, auf Details aufmerksam zu machen oder um Gefühle auszulösen.[312]

---

[305]Vgl. Hickethier, Knut, *Film und Fernsehanalyse,*Stuttgart, Weimar 1996, S.95, zitiert nach Karin Baumgarten, *Filmnetz-Analyse des Pilotfilms von „E.R.-Emergency Room". Versuch über eine TV-Serie*, Diplomarbeit, Universität Wien, März 2000, S.58.

[306]Schmidt, Hans-Christian: Musik als Einflussgröße bei der filmischen Wahrnehmung, Musik in den Massenmedialen Rundfunk und Fernsehen. Perspektiven und Materialien, Mainz 1976, S.126f; zitiert nach Karin Baumgarten, 2000, S.59.

[307]Vgl. De la Motte-Haber, Helga, 1980, S.140ff.; zitiert nach Karin Baumgarten, 2000, S.61.

[308]Vgl. Haselauer, S.76; zitiert nach Karin Baumgarten, 2000, S.61.

[309]Vgl. Baumgarten, Karin, 2000, S.65.

[310]Mikos, Lothar, *Fernsehen im Erleben der Zuschauer. Vom lustvollen Umgang mit einem populären Medium*, Berlin, München 1994, Quintessenz Verlag, S.134.

[311]Vgl. Ebd.

[312]Vgl. Fiebinger-Körschner, Sonja, 1998, S.77.

3.6.Die Sprache

Der Dialog wird nicht nur als einfaches Kommunikationsmittel eingesetzt, sondern hilft weitere Informationen zu übermitteln. Das ermöglicht es Situationen kürzer darzustellen und die weiteren Geschehnisse zu besprechen. Szenen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht gezeigt werden können, sind so doch gewissermaßen sichtbar.[313]

3.7.Die Synchronisation

Um Filmmaterial bzw. TV-Serien auch anderssprachigem Publikum zugänglich zu machen, ist eine Übersetzung in eine andere Sprache bzw. die Verwendung von Untertiteln nötig.
An einer Synchronisation beteiligt sind unter anderem ein Rohübersetzer, ein Synchronautor, ein Synchronregisseur, Cutter, Tonmeister und Synchronsprecher.[314]
Wichtig für die Übersetzung ist nach Kaiser-Cooke jedoch nicht nur die Sprache, sondern auch „Umfeld, Gepflogenheiten, Erfahrungswerten, Kommunikationsverhalten, Kultur des Sprechers“.[315] Diese müssen bekannt sein und umgesetzt werden, um die Botschaften sinngerecht übermitteln zu können. Es geht also nicht nur um die sachliche, sondern auch um die emotionale Ebene.[316] In die Synchronfassung gelangt nur das, was für Inhalt und Handlung wichtig und relevant ist.[317]
Problem bei der Synchronisation ist, dass die Wörter der anderen Sprache meist nicht mit den Lippenbewegungen der Charaktere übereinstimmen und sie so ein gewisses Maß an Realität und Glaubwürdigkeit verlieren.
Des Weiteren besitzen Länder mannigfache Kulturen, wie im differenzierten Sprachgebrauch, zum Beispiel bei Sprichwörtern oder Witzen, aber auch Humor generell. Auch Themen, die nicht im Fernsehen gezeigt bzw. angesprochen werden dürfen, unterscheiden sich deutlich. So ist es schwer ein gesundes Mittelmaß zu finden und witzige Serien nicht platt wirken zu lassen.

Auf all diese Punkte soll nun im Folgenden bei den jeweiligen Analysen eingegangen werden. Beginnend mit der deutschen Urarztserie, der *Schwarzwaldklinik.*

[313]Vgl. Fiebinger-Körschner, Sonja, 1998, S.177.
[314]Vgl. Pilz, Andrea, *Filmsynchronisation und Übersetztungskritik anhand der Fernsehserie Gilmore Girls*, Diplomarbeit, Universität Wien: Fakultät für Philosophie, Übersetzungsausbildung, September 2009, S.1.
[315]Kaiser-Cooke 2007, S.108; zitiert nach Andrea Pilz, 2009, S.7.
[316]Vgl. Ebd.
[317]Vgl. Kaiser-Cooke, 2007, S.69; zitiert nach Andrea Pilz, 2009, S.8.

4.Die Schwarzwaldklinik (SWK)

Die Schwarzwaldklinik, kurz *SWK*, nach der Idee von Herbert Lichtenfeld, zeigt sehr deutlich, wie sich die Menschen ihre Ärzte und Krankenschwestern wünschen. Während im Beruflichen keine Fehler erlaubt sind, darf das Krankenhauspersonal im Privaten neben vielen Stärken auch Schwächen besitzen.[318] Für den Protagonisten Prof. Brinkmann ist kein Fall unlösbar. Er nimmt sich für jeden Patienten genügend Zeit.[319] In dieser Serie stehen das Menschliche und der Patient an sich im Vordergrund. Der medizinische Fall kommt erst danach. Die Technik oder technische Neuerungen bleiben im Hintergrund.

Der Produzent Wolfgang Rademann selbst hat nicht mit so viel Erfolg gerechnet.[320] Zu Beginn will beim ZDF niemand die *SWK* haben. Aber Rademann besteht beharrlich darauf, da es zu dieser Zeit in vielen Ländern schon erfolgreiche Arztserien gab, nur im deutschen Fernsehen nicht. Daraufhin stimmt der damalige Leiter des ZDFs, Peter Gerlach, zu.[321] *Die Schwarzwaldklinik* ist die deutsche Antwort auf die tschechische Arztserie *Das Krankenhaus am Rande der Stadt* (die früher auf ARD gespielt wurde)[322], aber auch auf die amerikanischen TV-Formate *Dallas* und *Denver-Clan*.[323] Das Team hinter der *SWK* hat jedoch darauf geachtet, dass die deutsche Lebensweise wiedergegeben wird, ohne Amerikanisierung.[324]

Nach Krajewski könnte die geringe Anzahl an medizinischen Fällen auch daran liegen, dass die Serie eben auf *Dallas* beruht.[325] Komplexe, komplizierte, dramatische Krankheitsbilder werden selten erzählt. Die Autorin Elisabeth Hurth stellt in ihrem Werk *Mythos Arzt?* fest: „Die Medizin muss sich der Melodramatik unterordnen. In einem melodramatischen Plot erscheint der Schwarzwaldklinikchef wie eine »Majestät«, ein »Herkules« aus edler Gesinnung und Einsatzbereitschaft.“[326]

Das Geheimrezept hinter der Serie ist nach Rademann, dass einfach jeder Zuschauer weiß wie es ist krank zu sein bzw. Angst hat, wirklich ernsthaft zu erkranken. Ärzte und Krankheiten sind allgegenwärtig. Außerdem fasziniert die Zuseher die heile Welt, die in diesen Geschichten gezeigt wird.[327] Der Darsteller des Zivildienstleistenden Mischa, Jochen Schröder, meint außerdem in einem Interview, dass in der *SWK* einfach die richtige

[318]Vgl. Tuffs, Annette, *Äerzteblatt,* „RANDNOTIZ: Schwarzwald Nostalgie“, http://www.aerzteblatt.de/v4/archiv/artikeldruck.asp?id=56162, 2007; 104 (26); A-1877/ V-1657/ C-1593; Zugriff am 19.04.2011.
[319]Vgl. Klinkhammer, Gisela, *Aerzteblatt,* „Spielfilme und Serien: Der Arzt ordnet an, die Schwester führt aus“, http://www.aerzteblatt.de/v4/archiv/artikeldruck.asp?id=25782, 2001, 98(4): A-186/ B-152/ C-148, Zugriff am 19.04.2011.
[320]Vgl. Redaktion einestages, Katja Iken, *Einestages – Spiegel,* „25 Jahre „Schwarzwaldklinik“. „Heile Welt hat immer Konjunktur““, http://einestages.spiegel.de/static/authoralbumbackground/16481/_heile_welt_hat_immer_konjunktur.html, Zugriff am 17.04.2011.
[321]Vgl. DVD „Die Schwarzwaldklinik“ Staffel 6, Bonusmaterial: Johannes B. Kerner, Zugriff am 20.04.2011.
[322]Vgl. Ebd.
[323]Vgl. Ruf, Jürgen (dpa), *Badische Zeitung,* „Unterhaltung für Millionen“, http://www.badische-zeitung.de/kultur-sonstige/unterhaltung-fuer-millionen--18347805.html, 15.08.2009, Zugriff am 17.04.2011.
[324]Vgl. Krajewski, Sabine, *Life Goes On And Sometimes It Doesn't. A comparative study of medical drama in the US, Great Britain and Germany*, Dissertation, Europa-Univ., Frankfurt/ Oder, Peter Lang Verlag 2001, S.74.
[325]Vgl. Ebd., S.84.
[326]„Der Schwarzwälder Schinken“, In: *Der Spiegel* 44 (28.10.1985), S.291; zitiert nach Elisabeth Hurth, 2008, S.20.
[327]Vgl. Redaktion einestages, Katja Iken, *Einestages – Spiegel,* „25 Jahre „Schwarzwaldklinik“. „Heile Welt hat immer Konjunktur““, http://einestages.spiegel.de/static/authoralbumbackground/16481/_heile_welt_hat_immer_konjunktur.html, Zugriff am 17.04.2011.

Mischung aus Liebe, Medizin und Problemen vorherrscht und es Action- und Alltagssituationen nebenher gibt.[328]

Die Schwarzwaldklinik wird bis jetzt in 43 Ländern, unter anderem in Frankreich, Portugal, Italien, England, Polen, Amerika, Neuseeland, Schweden, Finnland und Südafrika[329], ausgestrahlt und schon zehn Mal bis 2009 im Fernsehen wiederholt.[330] Wer die deutsche Ur-Arztserie in der heutigen Zeit verfolgt, sieht nach Annette Tuffs „eine nostalgisch anmutende Krankenhausmedizin diesseits von Fallpauschalen, Gerätemedizin und Hektik in der Notaufnahme.“[331]

1989 wird die Serie trotz hohen Zuschauerzahlen beendet, da Rademann und Lichtenfeld der Meinung sind, dass jetzt alles erzählt sei. Ein Ende, wie heutzutage üblich, nur von Quoten abhängig zu machen, ist für das Team hinter der *SWK* kein wirklicher Grund und nicht nachvollziehbar. Rademann sagt, dass *Die Schwarzwaldklinik* eine Legende sei und er diese nicht durch eine schlechte Kopie zerstören wolle.[332] Des Weiteren liegt der Erfolg der Serie nach Rademann eben daran, „dass wir rechtzeitig aufgehört und die Sache nicht unnötig in die Länge gezogen haben“.[333]

Das Krankenhaus im Schwarzwald ist ein einzigartiges deutsches Phänomen, das Kultstatus erreicht hat.[334]

Das Geschehen hat für manche Zuschauer sehr real gewirkt, sodass sich zum Beispiel sogar approbierte Ärzte für Anästhesie oder Chirurgie an der Klinik beworben haben, was der Leiter der Fachklinik Glottertal, Prof. Dr. Jürgen Michael Hermann, bestätigt.[335] Bei seiner Schwarzwaldklinik handelt es sich aber um ein psychosomatisches Rehabilitationszentrum, das für die oben genannten Fachgruppen keine Planstellen vorhält.[336] Auch Touristen haben versucht Prof. Brinkmann und Schwester Hildegard in der Klinik zu finden, was ihnen natürlich nicht gelang.[337] Viele Fans merkten also erst vor Ort, dass die *SWK* nicht mit der Realität vereinbar ist.[338]

---

[328]Vgl. DVD „Die Schwarzwaldklinik“ Staffel 1, Bonusmaterial: Interview mit Jochen Schröder, Zugriff am 20.04.2011.

[329]Vgl. DVD „Die Schwarzwaldklinik“ Staffel 4, Bonusmaterial: Serienspecial: Die Schwarzwaldklinik – Eine Serienlegende kehrt zurück, Zugriff am 21.04.2011.

[330]Vgl. Ruf, Jürgen (dpa), *Badische Zeitung,* „Unterhaltung für Millionen“, http://www.badische-zeitung.de/kultur-sonstige/unterhaltung-fuer-millionen--18347805.html, 15.08.2009, Zugriff am 17.04.2011.

[331]Tuffs, Annette, *Ärzteblatt,* „RANDNOTIZ: Schwarzwald Nostalgie“, http://www.aerzteblatt.de/v4/archiv/artikeldruck.asp?id=56162, 2007; 104 (26); A-1877/ V-1657/ C-1593; Zugriff am 19.04.2011.

[332]Vgl. Redaktion einestages, Katja Iken, *Einestages – Spiegel,* „25 Jahre „Schwarzwaldklinik“. „Heile Welt hat immer Konjunktur““, http://einestages.spiegel.de/static/authoralbumbackground/16481/_heile_welt_hat_immer_konjunktur.html, Zugriff am 17.04.2011.

[333]Dpa, *Badische Zeitung,* „Sie kämpfen für neue Folgen der „Schwarzwaldklinik“, http://www.badische-zeitung.de/suedwest-1/sie-kaempfen-fuer-neue-folgen-der-schwarzwaldklinik--2175107.html, 09.06.2008, Zugriff am 17.04.2011.

[334]Vgl. Ruf, Jürgen (dpa), *Badische Zeitung,* „Unterhaltung für Millionen“, http://www.badische-zeitung.de/kultur-sonstige/unterhaltung-fuer-millionen--18347805.html, 15.08.2009, Zugriff am 17.04.2011.

[335]Vgl. DVD „Die Schwarzwaldklinik“ Staffel 4, Bonusmaterial: Serienspecial: Die Schwarzwaldklinik – Eine Serienlegende kehrt zurück, ‚Zugriff am 21.04.2011.

[336]Vgl. DVD „Die Schwarzwaldklinik“ Staffel 5, Bonusmaterial: Länderspiegel 13.07.2002 – Vor Ort: Schwarzwaldklinik, Zugriff am 20.04.2011.

[337]Vgl. DVD „Die Schwarzwaldklinik“ Staffel 6, Bonusmaterial: Johannes B. Kerner, Zugriff am 20.04.2011.

[338]Vgl. DVD „Die Schwarzwaldklinik“ Staffel 5, Bonusmaterial: Länderspiegel 13.07.2002 – Vor Ort: Schwarzwaldklinik, Zugriff am 20.04.2011.

Die Serie erhält ein paar Auszeichnungen, die in *Anhang 2* der Arbeit, in Form einer Tabelle, angefügt sind. Auch das gesamte Team der *SWK* wird hier genannt.

Das ZDF beginnt mit dieser Serie etwas für den Sender vollkommen Neues. Die *Badische Zeitung* schreibt über die Produktion: „“Mit 23 Folgen ist die Serie größtes deutsches Fernsehprojekt und nimmt zumindest im Umfang amerikanisches Serienformat an.““[339] Zu der damaligen Zeit belaufen sich die Kosten für einen 60-minütigen Film auf eine Million Mark (also 500 000 €).[340] Neben Herz und Schmerz beinhaltet die Serie des Drehbuchautors Lichtenfeld auch aufregende Action-Szenen wie Unfälle, Steinniederschläge und komplizierte Rettungen.[341] Eine Wiederholung der Folge 19, mit dem Titel ‚Gewalt im Spiel', am darauffolgenden Vormittag, wie normal üblich, erfolgt nicht, da die Szenen für damalige Verhältnisse als zu heftig empfunden werden.[342] Wegen diesen Reaktionen entfernen die Macher sogar Episode 21, ‚Steinschlag', aus dem Programm. Erst bei der Wiederholung der gesamten Staffel im September 1987, erscheint diese in einer geschnittenen Form auf den Fernsehbildschirmen.[343]

Die Serie spielt rund um das Leben der Familie Brinkmann, die zunächst aus Prof. Klaus Brinkmann, Chefarzt der Chirurgie an der Schwarzwaldklinik, seinem Sohn Dr. Udo Brinkmann, Chirurg an der Schwarzwaldklinik, und der Haushälterin Käthi besteht. Bald kommen noch Schwester Christa, spätere Dr. Christa Brinkmann, Klaus und Christas gemeinsamer Sohn Benjamin und die neue Haushälterin Carsta Michaelis hinzu.
Klaus Brinkmann (gespielt von Klausjürgen Wussow[344]) ist ein sehr verständnisvoller Arzt, der sich neben den medizinischen Problemen auch noch um die privaten Anliegen der Patienten kümmert. Nebenbei leitet er die Chirurgie des Krankenhauses. Der Professor verliebt sich nach einer jahrelangen On- und Off-Beziehung mit der Anästhesistin **Dr. Elena Bach** (gespielt von Heidelinde Weis), in die emanzipierte **Krankenschwester Christa** (gespielt von Gaby Dohm). Die beiden werden ein Paar, was Klaus' **Sohn Udo** (gespielt von Sascha Hehn) gehörig stört und eifersüchtig macht, da er ebenfalls Gefühle für sie hegt. In ihrer meist sehr harmonischen Beziehung kommt es immer wieder zu kleinen Eifersüchteleien, da der Neurologe und Arzneimittelforscher **Dr. Alexander Vollmers** (gespielt von Christian Kohlund) versucht, Christa den Hof zu machen, und Klaus deswegen

[339]Meyer, Elisa, Heidi Ossenberg, *Badische Zeitung,* „Jubiläum des Serienstarts. Blick ins Archiv. 25 Jahre Schwarzwaldklinik", http://www.badische-zeitung.de/kultur-sonstige/blick-ins-archiv-25-jahre-schwarzwaldklinik--36765052.html, 20.10.2011, Zugriff am 17.04.2011.
[340]Vgl. Ebd.
[341]Vgl. Ebd.
[342]Vgl. DVD „Die Schwarzwaldklinik" Staffel 1, Bonusmaterial: Interview mit Jochen Schröder, Zugriff am 20.04.2011.
[343]Vgl. Unbekannter Autor, *Bamby,* „Schwarzwaldklinik", http://www.bamby.de/1985/85schwarz21.html, 06.11.2003, Zugriff am 30.04.2011.
[344]Laut dem WDR 2 Stichtag: 22.Oktober 1985-Erste Folge der „Schwarzwaldklinik" Podcast wurde zuerst der Schauspieler Armin Müller-Stahl für die Rolle des Chefarztes vorgesehen. Dieser lehnte aber ab.

eine kleine Affäre mit der Pferdewirtin **Maria Rothenburg** (gespielt von Hannelore Elsner) eingeht.

Christa hat es mit ihrer Beziehung unter den Kollegen zuerst nicht leicht und wechselt kurzfristig an eine andere Klinik. Nach ihrem Medizinstudium kehrt sie als Ärztin an die Schwarzwaldklinik zurück. Am Ende der zweiten Staffel bekommt das Paar ein gemeinsames Kind, Sohn Benjamin. Während der Geburt erleidet Klaus einen Herzinfarkt und muss sich für einige Zeit schonen.

Die Beziehung zwischen Klaus und seinem ersten Sohn Udo ist anfangs sehr kühl und kompliziert. Der Zuschauer findet im Laufe der Serie heraus, warum Udo so ist, wie er ist: Udo hat immer die frühere Liebe von Klaus, Elena, für den Tod seiner Mutter verantwortlich gemacht. Mit der Zeit wachsen die beiden Sturköpfe aber immer mehr zusammen und der junge Dr. Brinkmann kann viel von der Erfahrung seines Vaters im Beruf dazulernen, bis er selbst zu einem sehr kompetenten, verantwortungsbewussten Arzt wird.
Udo ist zu Beginn ein typischer Frauenheld. Dies ändert sich mit der Anästhesistin **Dr. Katarina Gessner** (gespielt von Ilona Grübel), die er heiratet. Sie hat bereits eine Tochter, **Angie** (gespielt von Angelika Reißner), aus einer früheren Ehe. Udo geht in seiner Rolle als Familienvater völlig auf, aber die Beziehung scheitert. Er beginnt eine ernste Freundschaft zu Angies **Kindermädchen Claudia** (gespielt von Anja Kruse), die jedoch an Leukämie stirbt. Nach einer Zeit in Afrika, in welcher Udo den Ärmsten der Armen hilft, geht er mit der **Krankenschwester Elke** (gespielt von Barbara Wussow) eine feste Beziehung ein.
Es gibt also immer wieder Parallelen im Leben zwischen Udo und seinem Vater.

Ein wichtiger Nebencharakter ist die neugierige **Haushaltshilfe Käthi** (gespielt von Karin Eckholdt), die einen Mutterersatz sowohl für Klaus, als auch für Udo darstellt und ihnen mit Rat und Tat zur Seite steht. Da sie immer älter und vergesslicher wird, kommt eine zweite, neue Haushälterin hinzu, **Carsta Michaelis** (gespielt von Evelyn Hamann), die mit ihren eigenartigen Reaktionen auf bestimmte Situationen für viel Komik sorgt. Ein Beispiel hierfür ist, als eine von Udos Freundinnen, nur mit einem Hemd bekleidet, die Treppe herauf kommt und der konservativen Frau Michaelis, die zuletzt bei einem Pfarrer gearbeitet hat, der Mund offen stehen bleibt (F.22, In: 00:33:57 – Out: 00:34:14).

Weitere erwähnenswerte Personen des Krankenhauspersonals sind **Oberschwester Hildegard** (gespielt von Eva-Maria Bauer), **Zivildienstleistender Mischa** (gespielt von Jochen Schröder), **Sekretärin Fräulein Meis/ ‚Meislein'** (gespielt von Karin Eckhold), **Verwaltungschef Mühlmann** (gespielt von Alf Marholm), **Chirurg Dr. Schäfer** (gespielt von

Karl Walter Diess), **Internist und Neurologe Dr. Römer** (gespielt von Horst Naumann), **Chirurg Dr. Schübel** (gespielt von Volker Brandt), **Anästhesist Dr. Wolter** (gespielt von Franz Rudnick), **Assistenzarzt Dr. Engel** (gespielt von Michael Kausch) und die beiden Hausärzte **Dr. Marker** (gespielt von Wolfgang Kieling) und **Dr. Basler** (gespielt von Rolf Schimpf).[345]
Anzumerken ist hier, dass Klausjürgen Wussow der einzige ‚Star' der Serie ist. Selbst sein Seriensohn Sascha Hehn kann nicht mit ihm konkurrieren. Auch alle anderen Darsteller der *SWK* sind zwar zum Teil durch Telenovelas bereits bekannt, erhalten aber nie den Kultstatus von Dr. Brinkmann.

Hierarchische Strukturen kommen durchaus vor. Dies ist vor allem im Befehlston des Chefarztes Klaus Brinkmann zu erkennen und ferner in der Rolle der Oberkrankenschwester Hildegard. Diese versucht bei den Ärzten immer gut da zustehen und kommandiert das restliche Krankenhauspersonal ziemlich herum.
In den beiden Sonderfolgen *Die Schwarzwaldklinik – Eine neue Generation* und *Die Schwarzwaldklinik – Neue Zeiten* geht es hauptsächlich um den nun erwachsenen Benjamin Brinkmann, der inzwischen ebenfalls Arzt an der Schwarzwaldklinik ist.

Die Handlungsentwicklung wird langsam vollzogen. Auch die Handlungsstränge und die gezeigten Konflikte sind sehr übersichtlich dargestellt. Nach Elisabeth Hurth folgt die Erzählstruktur

> einem festen Muster: Ein ethischer Konflikt wird durch Krisen, Spannung und Lösung dramatisch verdichtet und durch das Setzen auf Anteilnahme oder Abscheu zugleich emotionalisiert. Die *Schwarzwaldklinik* »hollywoodisiert« so ethische Themen und unterwirft sie narrativen Unterhaltungsgesetzen.[346]

Außerdem erwähnt Hurth, dass der Zuschauer

> nicht »sachlich« in den Konflikt verwickelt [wird], er wägt keine Argumente ab, sondern identifiziert sich mit den Protagonisten. Werte und Moral werden also durch Personenbindung transportiert, sie werden personalisiert. […] Ethische Probleme liegen in den fernsehmedialen Verarbeitungen daher primär im Bereich privater Kontexte und weniger im Bereich des Sozialen. Entsprechend wird in der *Schwarzwaldklinik* aus dem Problemfeld Selbstmord und Patientenversorgung eine private Geschichte gemacht, ohne dass die sozialen Bedingungen dieses Problemfelds in den Blick kommen.[347]

Viele der für die Serie gewählten Darsteller sind Wolfgang Rademann schon aus der Produktion *Traumschiff* bekannt, wie Klausjürgen Wussow, Sascha Hehn oder Eva-Maria

[345]Vgl. DVD „Die Schwarzwaldklinik"
[346]G. Maio, „Zur fernsehmedialen Konstruktion von Bioethik. Eine Analyse der Gestaltungsmerkmale von Fernsehdokumentationen über die Sterbehilfe". In: *Ethik in der Medizin* 12 (2000), S.129f.; und vgl. K.W. Schmidt, „„Herr Doktor, sagen sie mir die Wahrheit…" – Zur Darstellung medizinisch-ethischer Konflikte im Film." In: *Ethik in der Medizin* 12 (2000), S.139-153; zitiert nach Elisabeth Hurth, 2008, S. 55.
[347]Hurth, Elisabeth, 2008, S. 55.

Bauer.[348] Klausjürgen Wussow spielt von 1964, bis zum Beginn seiner Karriere als Prof. Brinkmann, am Burgtheater in Wien.[349] Seine Tochter agiert zu der Zeit ebenfalls in Wien, am Theater in der Josefstadt. Schwester Elke ist ihre erste Rolle fürs Fernsehen.[350]
Viele Gaststars dürfen in der Schwarzwaldklinik ein Patientenbett beziehen oder den Alltag der Familie Brinkmann aufwühlen. Unter anderem sind dies Hannelore Elsner, Harald Juhnke, Günther Strack, Gustl Baierhammer und Marie-Luise Marijan. Gerd Fröbe und Wolfgang Kieling spielen in der *SWK* ihre letzten Rollen.[351]

In einer Koproduktion zwischen ZDF und ORF wird die Serie von der Polyphon Film- und Fernsehgesellschaft produziert und geht am 22. Oktober 1985 zum ersten Mal auf Sendung.[352] 24,5 Millionen Menschen, also eine Einschaltquote von 61 Prozent, verfolgen das Geschehen rund um Professor Brinkmann in dieser ersten Folge.[353] Jede der 70 Episoden hat ungefähr 25 Millionen Zuschauer und führt die Quoten-Hitliste der 80er Jahre an. Die Spitzeneinschaltquote liegt bei 28 Millionen, bei 64 Prozent des Marktanteils, in Folge sieben.[354] Alle Staffeln, plus der ersten Spezialfolge *Die Schwarzwaldklinik – die nächste Generation*, können nach einem unbekannten Autor „5160 Drehbuchseiten", „776 Drehtage", „216 540 Meter Film", „361 Drehorte", „18 360 Kostüme" und „714 Darsteller" aufweisen.[355] Die erste, eben genannte, Sonderfolge wird am 20. Februar 2005 ausgestrahlt und bekommt mit knapp 12,5 Millionen Zuschauern ein ordentliches Ergebnis.[356] Das zweite Special *Die Schwarzwaldklinik – Neue Zeiten* läuft im gleichen Jahr, im Dezember 2005[357], und wird von 7,33 Millionen verfolgt.[358]
Noch bis heute ist die *SWK* eine der erfolgreichsten deutschen Unterhaltungsserien im TV.[359] Für ihre hohen Einschaltquoten bekommt die Produktion sogar einen Eintrag ins *Guinness-Buch der Rekorde*.[360]

---

[348]Vgl. DVD „Die Schwarzwaldklinik" Staffel 6, Bonusmaterial: Johannes B. Kerner, Zugriff am 20.04.2011.
[349]Vgl. Dössel, Christine, *Sueddeutsche,* „Zum Tod von Klausjürgen Wussow. Er war nicht Prof. Brinkmann", http://www.sueddeutsche.de/panorama/zum-tod-von-klausjuergen-wussow-er-war-nicht-prof-brinkmann-1.857879, 20.06.2007, Zugriff am 17.04.2011.
[350]Vgl. DVD „Die Schwarzwaldklinik" Staffel 6, Bonusmaterial: Johannes B. Kerner, Zugriff am 20.04.2011.
[351]Vgl. DVD „Die Schwarzwaldklinik" Staffel 4, Bonusmaterial: Serienspecial: Die Schwarzwaldklinik – Eine Serienlegende kehrt zurück, ,Zugriff am 21.04.2011.
[352]Vgl. Meyer, Elisa, Heidi Ossenberg, *Badische Zeitung,* „Jubiläum des Serienstarts. Blick ins Archiv. 25 Jahre Schwarzwaldklinik", http://www.badische-zeitung.de/kultur-sonstige/blick-ins-archiv-25-jahre-schwarzwaldklinik--36765052.html, 20.10.2011, Zugriff am 17.04.2011.
[353]Vgl. Ebd.
[354]Vgl. Unbekannter Autor, *ZDF,* „Die Schwarzwaldklinik. Ein Rückblick in Zahlen", http://schwarzwaldklinik.zdf.de/ZDFde/inhalt/23/0,1872,2395191,00.html?dr=1, Zugriff am 17.04.2011.
[355]Ebd.
[356]Vgl. Ebd.
[357]Vgl. Unbekannter Autor, *IMDb,* „Die Schwarzwaldklinik – Neue Zeiten", http://www.imdb.de/title/tt0469180/, Zugriff am 30.04.2011.
[358]Vgl. Rein, Simone, *Die Schwarzwaldklinik,* „Einschaltquoten", http://www.schwarzwald-kult-klinik.cms4people.de/63.html, 15.02.2011, Zugriff am 30.04.2011.
[359]Vgl. Meyer, Elisa, Heidi Ossenberg, *Badische Zeitung,* „Jubiläum des Serienstarts. Blick ins Archiv. 25 Jahre Schwarzwaldklinik", http://www.badische-zeitung.de/kultur-sonstige/blick-ins-archiv-25-jahre-schwarzwaldklinik--36765052.html, 20.10.2011, Zugriff am 17.04.2011.
[360]Vgl. Dössel, Christine, *Sueddeutsche,* „Zum Tod von Klausjürgen Wussow. Er war nicht Prof. Brinkmann", http://www.sueddeutsche.de/panorama/zum-tod-von-klausjuergen-wussow-er-war-nicht-prof-brinkmann-1.857879, 20.06.2007, Zugriff am 17.04.2011.

Eine Folge hat ungefähr eine Länge von 45 Minuten. Es existieren sechs Staffeln. Außerdem gibt es zusätzlich noch die zwei schon genannten Sonderfolgen *Die Schwarzwaldklinik – Die nächste Generation* und *Die Schwarzwaldklinik – Neue Zeiten*. Jede Episode startet mit einem ca. 40 Sekunden langen Einspann. Hier sind erst Aufnahmen der Klinik und der Umgebung zu sehen, bevor dann die Hauptdarsteller Prof. Klaus Brinkmann, Schwester Christa/ Dr. Christa Brinkmann und Dr. Udo Brinkmann eingeblendet werden, jedoch ohne Namen.
Durch die Musik und die vielen Landschaftsaufnahmen erinnert sie stark an Heimatfilme.

Vereinzelt gehen klinische Fälle über eine Folge hinaus bzw. werden die Patienten beim Verlassen des Krankenhauses in der darauffolgenden Episode gezeigt. Ein Beispiel dafür ist ein Mädchen mit einer Blinddarmoperation (F.1), welches die Klinik erst zu Beginn der nächsten Episode verlässt. In Folge 13 wird zum ersten Mal ein Fall nicht gelöst. Der Zuschauer bleibt über das Leben eines kleinen Kindes im Unklaren, welches durch eine falsche Medikamentengabe von Dr. Sager einen Herzstillstand erleidet. Auch der Fall eines bei einem Reitunfall verunglückten Mädchens ist auf zwei Episoden (17, 18) aufgeteilt. In Folge 18 taucht wiederum ein neuer Cliffhanger, das Weglaufen von Angie, der Tochter Dr. Gessners, auf. Erst in der nächsten Ausstrahlung (F.19) erfährt der Zuschauer über ihr Schicksal. Diese Episode trägt auch noch den Titel ‚Gewalt im Spiel', sodass sich das Publikum sorgt, dass ihr etwas zugestoßen ist. Zwei weitere Cliffhanger sind der Steinschlag (F.21), der unter anderem Christa verschüttet, und Udos Krisensituation in Afrika (F.31), als er von Afrikanern umzingelt wird. Bei der Betrachtung der Serie fällt auf, dass es im Laufe der Staffeln immer mehr Cliffhanger gibt.

Informationen zu den Handlungen werden durch Dialoge, Telefongespräche und Zeitungsartikel vermittelt, zum Beispiel durch die *Badener Zeitung* oder den *Südkurier*. Beispielsweise erfährt das Publikum durch die Zeitung vom Freispruch des Hausarztes Dr. Marker, welcher der Sterbehilfe angeklagt ist (F.4). Auch in der siebten Episode deckt die Presse auf, dass der Tod eines Nebencharakters, Dr. Elena Bach, kein Selbstmord war, sondern ein Motorradfahrer ihr den Weg abgeschnitten hat. In Folge 30 bekommt Prof. Brinkmann durch einen Zeitungsartikel die Information, dass ein Arzt, dem auch er eine Absage erteilt hatte, Selbstmord beging. Drei Episoden später ist in der Presse ein Bild von der Rückkehr Udos aus Afrika zu sehen, auf welchem er mit seiner Noch-Ehefrau und deren Tochter abgebildet ist. Dieser Zeitungsartikel hat eine wichtige Rolle für den weiteren Handlungsverlauf, da Schwester Elke nun den Eindruck erhält, als ob Udo einen Neuanfang mit seiner ‚alten Familie' wagen würde.

Die Übermittlung von Informationen per Telefon erfolgt zum Beispiel als Brinkmann erfährt, dass ein verurteilter Mörder in seine Klinik kommen wird (F.2). Er kann so alles Nötige veranlassen um sicher zu gehen, dass den anderen Patienten nichts zustößt. Ein Reporter, der zufällig zu diesem Zeitpunkt Patient in der *SWK* ist, lässt seinem Arbeitgeber telefonisch Auskünfte über die aktuelle Lage mit dem Mörder zukommen. Meist ist bei Telefongesprächen nur das zu hören, was in derjenigen Szene gesagt wird und nicht das, was der andere erwidert. Es gibt aber auch Ausnahmen (F.9).
Ferner setzen die Produzenten das Radio und das Fernsehen zu diesem Zweck ein. Bankräuber werden über das Radio gesucht (F.5) oder die Freilassung von in Afrika verschleppten Charakteren verkündet (F.32). Christa erfährt hingegen über das Fernsehen von den Bankräubern und vermutet, dass ihr Chefarzt mit hineingezogen worden ist (F.5). Das TV-Gerät verhilft außerdem einem Klavierspieler, der nach einer Verletzung seinen Beruf nicht mehr ausüben kann (F.9), zu einem Neuanfang.

Um die einzelnen klinischen Fälle und Haupthandlungen gibt es viele Actionszenen und dramatische Szenen. Oftmals werden neue Patienten durch eine Geschichte um sie herum eingefädelt. Dies geschieht häufig zu Beginn einer Folge, wie beispielsweise der Pianist Bodo Boderius, der mit einem verbundenen Daumen und schmerzverzerrtem Gesicht im Zug sitzt, sozusagen vor Schmerzen aus dem Zug springt und in der *SWK* landet (F.9). Nach und nach erfährt der Zuschauer die Hintergründe und was diese Verletzung für Boderius bedeutet. Die Patientengeschichten werden immer mehr aufgebauscht, sodass der Zuseher des Öfteren mehr über die Familie und das allgemeine Leben der Patienten erfährt.

4.1.Drehort

Das Glottertal wird unter anderem deshalb als Drehort ausgesucht, da der Schwarzwald zu der Zeit schon länger nicht mehr (seit dem *Forellenhof* der ARD (1965-1966[361])) im deutschen Fernsehen zu sehen war.[362] Zu Beginn plant das Team nur Drehorte im Schwarzwald, wie die Triberger Wasserfälle, den Titisee, den Schluchsee oder die Klosterkirche in St. Peter und das Schloss in Bonndorf. Letztendlich gibt es durch den Erfolg der Serie mehr als 60 Drehorte im In- und Ausland.[363] Der Berliner Architekt Klaus Schiebel

[361]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Der Forellenhof“, http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=0210&seite=12, Zugriff am 18.04.2011.
[362]Vgl. Redaktion einestages, Katja Iken, *Einestages – Spiegel,* „25 Jahre „Schwarzwaldklinik“. „Heile Welt hat immer Konjunktur““, http://einestages.spiegel.de/static/authoralbumbackground/16481/_heile_welt_hat_immer_konjunktur.html, Zugriff am 17.04.2011.
[363]Vgl. Meyer, Elisa, Heidi Ossenberg, *Badische Zeitung,* „Jubiläum des Serienstarts. Blick ins Archiv. 25 Jahre Schwarzwaldklinik“, http://www.badische-zeitung.de/kultur-sonstige/blick-ins-archiv-25-jahre-schwarzwaldklinik--36765052.html, 20.10.2011, Zugriff am 17.04.2011.

erhält den Auftrag eine geeignete Klinik für die Serie zu finden. Beinahe fällt die Entscheidung für die Q-Klinik in Bad Dörrheim.[364]

Die *SWK* hat sehr viele Handlungsorte, die bis ins Detail geplant worden sind. Natürlich spielen sich die meisten Handlungen im Krankenhaus ab. Hier gibt es das Schwesternzimmer, das Arztzimmer und Chefarztzimmer mit Vorzimmer, Patientenzimmer und einen Operationssaal mit anliegendem Waschraum.

Ein weiterer Haupthandlungsort ist das Hüsli, eigentlich ein Heimatmuseum[365], in welchem die Familie Brinkmann in der Serie wohnt. Viele Handlungen dreht das Schwarzwaldklinikteam auch in der Natur, zwischen schreienden Hähnen und dem Glockengeläute der Kühe.

Andere Krankenhäuser werden ebenfalls präsentiert (F.3, 9, 29) bzw. darüber gesprochen, wie im Falle des Patienten Büschle, der in ein Krankenhaus in Frankfurt muss (F.3).

Andere Plätze, die vorkommen, sind ein Polizeirevier (F.5), ein Gericht (F.9), die Altstadt (F.14), ein Zirkusplatz (F.14), ein Flughafen (F.24), ein Altersheim (F.17), eine Pension auf Sylt (F.7) und natürlich Sylt an sich, ein Berg mit einer Höhle (F.10) und Aufnahmen von San Francisco und dem Grand Canyon (F.24).

Weitere Wohnungen und Häuser in der Serie sind die von Christa (F.5), Mischa (F.8), Dr. Schäfer (F.10), Katarina Gessner (F.10), Claudia und Udo (F.28) und die von kleineren Gastrollen, wie Gustav Bartels (F.9) und die Villa von Dr. Sager (F.14). Ferner ist eine Landarztpraxis von Dr. Marker als Handlungsort ein paar Mal im Bild (F.23).

Ein Fabrikgelände wird mehrmals in der Serie zu unterschiedlichen Zwecken eingesetzt, wie bei der Festnahme von Bankräubern (F.5) oder für eine Demonstration (F.22).

Das Hotel, in dem das Team rund um die *SWK* damals wohnt, Park-Hotel-Adler[366], wird ebenfalls als Drehort in die Serie eingebaut (F.13).

4.2.Klinische Fälle

Damit die Serie medizinisch möglichst korrekt ablaufen kann, ist gut ausgebildetes Personal vonnöten. So werden zwei Ärzte für die Serienproduktion angestellt, die den Schauspielern korrektes Umgehen mit Skalpell, Nadel und Faden etc. lehren können.

Dies sind Dr. Jürgen Krenz, Chirurg, und Dr. Wilhelm Ahrens, Allgemeinmediziner.[367] Dr. Krenz spielt zum Teil selbst in der Serie mit, um bei größeren Operationen zum Beispiel Haken zu halten und vor Ort regulierend in das Geschehen eingreifen zu können. Des

[364]Vgl. DVD „Die Schwarzwaldklinik“ Staffel 4, Bonusmaterial: Serienspecial: Die Schwarzwaldklink – Eine Serienlegende kehrt zurück, Zugriff am 21.04.2011.
[365]Vgl. Unbekannter Autor, *Schwarzwald,* „Drehorte der Schwarzwaldklinik“, http://www.schwarzwald.com/sehenswertes/schwarzwaldklinik.html, Zugriff am 21.04.2011.
[366]Vgl. DVD „Die Schwarzwaldklinik“ Staffel 4, Bonusmaterial: Serienspecial: Die Schwarzwaldklink - Eine Serienlegende kehrt zurück, Zugriff am 21.04.2011.
[367]Vgl. DVD „Die Schwarzwaldklinik“, Abspann.

Weiteren gibt es eine echte OP-Schwester, die den fiktiven Ärzten die richtigen Instrumente fachgemäß anreicht.[368]

In der Serie werden die Patienten nicht nur physisch, sondern auch psychisch betreut. Der Zuschauer bekommt das Gefühl, dass sich die Ärzte viel Zeit für die Probleme der Kranken nehmen. Der ‚Halbgott in Weiß', so wie der perfekte Arzt sein soll, ist Mittelpunkt der *SWK*. Im wahren klinischen Alltag ist diese sehr intensive Betreuung aus Zeitgründen meist nicht möglich. Trotzdem wird in der Realität versucht in einem gewissen Rahmen, auf die Probleme, Wünsche und Anregungen der Patienten einzugehen.

Die klinischen Fälle decken viele Gebiete ab. In einem kleinen Überblick sind einige Beispiele aufgelistet. Die Nennung einer Folge soll nicht heißen, dass solch ein Fall nur in dieser einen Episode stattfindet, sondern dient nur der exemplarischen Aufstellung.

Sämtliche Frakturen von Rippen (F.2), Becken (F.6), Bein (F.1) oder Fuß (F.10), aber auch Blinddarmentzündungen (F.6), Magengeschwüre (F.2), Magenperforationen (F.23), bis hin zu Krebserkrankungen (F.1), tauchen auf.

Des Weiteren sind Atemprobleme unterschiedlichster Ursache genannt, wie durch den Bruch von Rippen, Einblutungen in den Thoraxbereich oder den Pseudo-Krupp (F.14). Jedoch wird hier eine falsche Information gegeben. So handelt es sich dabei nicht um Kehlkopfkrämpfe. Pseudo-Krupp tritt eher bei jüngeren Kindern auf, da der Hals und somit der Kehlkopf noch kleiner bzw. enger ist. Die Schleimhaut im Kehlkopf schwillt, meist durch eine Infektion mit Viren hervorgerufen, an. Je größer die Schwellung ist, desto schlechter kann das Kind atmen.

Erkrankungen wie Rheuma (F.9), Diabetes (F.16), Nierenerkrankungen (F.16) oder Herzleiden, die zu einem Herzinfarkt führen können (F.16), kommen vor, ebenso wie Gehirnerschütterungen, mit möglicher längerer Bewusstlosigkeit, bis hin zum Koma (F.17), und Kreislaufkollapse (F.5). Die Breite der medizinischen Fälle reicht von Gallensteinentfernungen (F.13) und Leistenbrüchen (F.15), bis hin zu Schusswunden (F.5).

Obdachlose, wie der Landstreicher Arthur (F.3), bekommen in der *SWK* gleichberechtigte Behandlung.

Grunduntersuchungen werden zum Teil gut herausgestellt, wie der positive ‚Loslassschmerz' oder der ‚McBurney-Punkt' bei Blinddarmentzündungen (Appendizitis) (F.6). Auch die Untersuchung des Brustkorbes bei Verdacht auf Rippenbruch und das Abhören der Lunge (F.24) kopieren die Serienmacher gelungen.

Der erste Schnitt bei einer Operation ist in Folge zwei zu sehen, jedoch ohne einen Tropfen Blut, was sehr unrealistisch wirkt.

[368]Vgl. DVD „Die Schwarzwaldklinik" Staffel 6, Bonusmaterial: Johannes B. Kerner, Zugriff am 20.04.2011.

Müssen Ärzte sich in medizinische Behandlung begeben, haben diese oft wie alle anderen Patienten Angst. Beispiele dafür sind die Blinddarmoperation des Kollegen Dr. Renz (F.6) oder die Rheumaerkrankung Dr. Schäfers (F.9).

Fehlentscheidungen, im Hinblick auf Operationstechniken, finden ebenfalls Erwähnung. Diese werden in Gesprächen offen diskutiert. In Episode 25 wird eine Fuß-Fraktur mithilfe von Platten operiert. Die Patientin muss sich aber erneut einer Operation unterziehen, da der gewünschte Effekt ausbleibt und nun mithilfe einer Spongiosaplastik[369] eine Heilung erzielt werden soll.

Auch OP-Pläne und bestimmte klinische Fälle bespricht der Chefarzt oftmals mit seinen Kollegen (F.25).

Geburten sind in der *SWK* relativ selten.

In die deutsche Ur-Arztserie haben sich aber auch viele Fehler eingeschlichen.

Reanimationen sind oft sehr kurz und zu langsam dargestellt. In der ersten Folge ist außerdem auf der Herzmaschine noch ein normaler Rhythmus zu sehen, während Dr. Schäfer den Herzstillstand dokumentiert. Der Arzt spritzt dem Patienten Cortison. Leider wird dies sehr schlecht umgesetzt, da in einer Naheinstellung erkennbar ist, dass der Inhalt der Spritze am Unterarm des Patienten vorbeiläuft.

Der Todeszeitpunkt wird in der Serie nicht ausgerufen. Dazu sind Ärzte aber in der Realität verpflichtet.

Weitere Fehler fallen beim sterilen Waschen und beim Anziehen der sterilen OP-Kleidung auf. Im Waschraum gäbe es sogar eine Zeituhr, um die Hände lange genug zu waschen und zu desinfizieren. Diese wird auch umgedreht, die Zeit aber missachtet (F.5). In einer Szene hält ein Arzt mit schon sterilen Handschuhen die Schnur seines sterilen Kittels in der Hand (F.1), was zu vermeiden ist, da das eine Kontamination bedeutet.

Außerdem ist bei einer Blutabnahme in einer Totalen-Kameraeinstellung ersichtlich, wie eine Nadel nach einer Blutabnahme herausgezogen wird, der Stauschlauch jedoch immer noch angelegt ist. Das Blut müsste nun aus der Vene herausschießen, was hier aber nicht geschieht (F.2).

Beim Anlegen eines EKGs wird in Folge 15 die erste Elektrode zu weit seitlich und nicht auf Höhe der zweiten Elektrode aufgeklebt. Eine richtige Ableitung der elektrischen Aktivität des Herzens ist so nicht gewährleistet. Bei einem Belastungs-EKG in derselben Episode fehlen die hinteren Elektroden ganz. In einer weiteren Folge (F.24) ist die Anordnung aller Elektroden am Oberkörper falsch.

Die Betrachtung der Röntgenbilder durch die Ärzte erfolgt des Öfteren ohne Röntgenschirm (F.9), was in der Realität nicht vorkommen sollte. In Episode neun wird außerdem ein

[369]Hierbei handelt es sich um die Verwendung von körpereigenem Knochengewebe, die Spongiosa. Diese wird in den Bruch eingefügt und soll so langsam helfen zu heilen.

Röntgenbild gezeigt, auf welchem eine Gelenksbelastung klar erkennbar sein soll. Diese Aussage ist jedoch falsch, da gar kein Gelenk auf dem Röntgenbild zu sehen ist.
Ferner fällt auf, dass das Tragen von Röntgenschürzen oft wegfällt (F.23). Auch die Darstellung einer Eröffnung eines Gefäßverschlusses mithilfe von Röntgenstrahlen ist hier nicht richtig.
Als letztes Beispiel ist Episode eins zu nennen. Ein Patient wird im Operationssaal kurzzeitig an eine Beatmungsmaschine angeschlossen, ein Tubus[370] fehlt aber, sodass fraglich ist, wie der Patient weiteratmet (F.1).

4.3.Visuelle Gestaltung: Kamera und Schnitt

Die Kamera fängt viele Bilder der Umgebung des Schwarzwaldes ein, in welcher die Serie spielt. Diese Aufnahmen erinnern sehr stark an die bekannte Idylle der Heimatfilme. Überhaupt fallen viele Parallelen mit diesen auf, welche in der Arbeit aber nicht erläutert werden sollen. Es gibt viele ländliche Kameraeinstellungen mit Kühen auf den Weiden, kleinen Dörflein und beschaulichen Bächen oder Flüssen.
Zahlreiche Überblendungen und Einblendungen kommen zum Einsatz. Erstere sind beispielsweise zu sehen, als dem Professor die Erinnerungen an einen rüden Porschefahrer kommen, der jetzt aufgrund eines Unfalls in seinem Krankenhaus liegt (F.1).
Als Klaus einen Herzinfarkt erleidet, erscheinen durch weitere Einblendungen kleine Stationen seines Lebens, die der Zuseher aus vergangenen Episoden kennt (F.23). Es folgen Szenen als er auf einer Leitplanke turnt und er Christa kennenlernt (St.1) oder als Käthi stirbt (St.2) und er erfährt, dass er Vater wird (St.3). All diese Szenen sind in etwas rötlicherem Licht dargestellt. Dazwischen fügt das Team kurze Einstellungen von Professor Brinkmann auf einer Trage ein.
Um ein Geschehen aus verschiedenen Blickwinkeln zeigen zu können, wird von unten oder oben gefilmt. In den Einstellungen von unten sind so beispielsweise bei Operationen die Gesichter der Ärzte deutlicher zu erkennen. Durch den Blick von oben ist wiederum eine bessere Sicht, wie auf eine Wunde, gewährleistet. Auch viele Totalen und Close-Ups werden in der Serie gebraucht. Erstere helfen dem Zuschauer einen Überblick über eine Situation zu bekommen oder auch Maschinen in einem Operationssaal etc. besser sichtbar zu machen (F.19). Naheinstellungen erleichtern es Emotionen zu zeigen und sie dem Zuschauer besser und klarer zu vermitteln, wie in Folge 28, als Udo Brinkmann von der Krebserkrankung seiner Freundin Claudia erfährt.
Außerdem nutzt die Serie viel Licht und Kameraschärfe. Der Zuschauer kann zum Beispiel aus der Sicht des verletzten Dr. Vollmers das ganze Geschehen um ihn herum zuerst nur in hellem Licht wahrnehmen. Rasch wird es dunkler, bis nichts mehr zu erkennen ist (F.22).

[370]Hierbei handelt es sich um einen dünnen Schlauch aus Kunststoff, der durch den Mund in die Luftröhre geführt wird, um eine künstliche Beatmung, zum Beispiel während einer Operation, zu ermöglichen.

Genau das Gegenteil passiert Professor Brinkmann, als er einen Herzinfarkt erleidet und langsam wieder zu sich kommt (F.23).
Unterschiedliche Kameraschärfen werden ebenfalls gebraucht als der Professor Schwindelanfälle erleidet (F.23).
Die *SWK* arbeitet außerdem gerne mit Spiegeln. Zum Beispiel rückt Brinkmann Senior seinen Autospiegel so ein, dass er Schwester Christa auf der Rückbank seines Autos sieht. Durch das raffinierte Einsetzen der Spiegel, kann Christa ohne ein notwendiges Schwenken der Kamera von einem Raum zum anderen gehen (F.5).
Teilweise fallen leider ziemlich wackelige Kameraaufnahmen auf, wie in Episode 24.

Die Serie weist viele Schnitte auf, die zwischen den einzelnen Dialogpartnern hin- und hergehen. So auch zwischen Telefongesprächspartnern, wie in der fünften Folge, als Christa bei Käthi anruft. Das ist als sogenanntes Schuss-Gegenschuss-Prinzip bekannt.
Bestimmte Schnitttechniken ermöglichen es mithilfe von Requisiten oder Tätigkeiten, einen Handlungsortwechsel zu vollziehen, wie mit einem Auto (F.19) oder einer schlafenden Personen (F.3)
Ein weiteres gelungenes Beispiel ist, als Christa eine Verabredung mit Klaus absagt. Seine innere Zerrissenheit und Enttäuschung wird in einem darauffolgenden Schnitt, durch Holzhacken, verdeutlicht (F.3).
In einer Szene suchen die Brinkmanns eine neue Haushälterin (F.17). Klaus liest die Bewerbung mit Referenzen einer Kandidatin vor, nennt die Uhrzeit wann die Dame sich vorstellt und schon ereignet sich das Aufeinandertreffen, gepaart mit lustigen Situationen.
Des Weiteren verwendet das Team hinter der *SWK* viele harte Schnitte, von traurigen zu lachenden Szenen. Zum Beispiel wird von einer schwer krebskranken Patientin zu einer munteren schwangeren Frau gewechselt (F.1). Solche Gefühlsänderungen, von dramatisch zu erfreulich, sind im wirklichen Krankenhausleben für das Personal an der Tagesordnung. Episode neun ist ebenso beispielhaft dafür. Während ein Patient starke Schmerzen hat und leidet, feiert der Professor mit viel Gelächter seinen Geburtstag und den Einstand einer neuen Ärztin. Den Produzenten ist es wichtig zu zeigen, dass in einem Krankenhaus auch Fröhlichkeit und eine gute Stimmung vorherrschen können. Durch den Einsatz von Musik ist eine weitere Verstärkung möglich, wie in Folge sieben, als eine Ärztin immer wieder mit tragischer, dramatischer Musik begleitet, im Auto sitzt und schließlich in einen Unfall verwickelt wird. In Zwischenschnitten ertönt fröhliche, entspannende Musik, welche die glückliche Stimmung von Klaus und Christa als Kontrast einfügt.
Bevor eine Geschichte in der Klinik beginnt, erfolgt zuerst eine Außenaufnahme des Klinikgebäudes und daraufhin der Schnitt ins Innere. Die gleiche Technik wird für Autofahrten angewendet. Der Zuschauer sieht zuerst das Auto von außen durch die Landschaft fahren

und in einem folgenden Schnitt von innen, mit den Insassen. Ähnliches gilt für den Rettungswagen, mit Kameraperspektive vom Dach und blinkendem Blaulicht. Dies hilft, den Notfall noch einmal zu verdeutlichen (F.2). Gleich danach ist das Innere des Sanitätsfahrzeuges eingeblendet, bei dem das Publikum den Patienten sehen kann.
Eine weitere gute Schnittarbeit folgt in Episode 21. Zuerst bekommt Klaus während des Anziehens schlechte Nachrichten über seinen Gesundheitszustand (erhöhte Herzinfarktgefahr). Im nächsten Schnitt kleidet sich seine Frau Christa wieder an und erhält die freudige Mitteilung über ihre Schwangerschaft.
Nicht gelungene Schnitte erfolgen oft in Verbindung mit Musik. So wird von einer Beerdigung mit trauriger Musik und düsterem, nassem Wetter, auf Sonnenschein und die Außenansicht der Schwarzwaldklinik, inklusive der typischen Schwarzwaldklinikmelodie, geschnitten (F.21).
Einige weitere Fehler werden nun in Form von Beispielen aufgelistet.
Das Auto von Klaus steht in Episode 17 noch beim Betreten vor einem Gebäude. Als er wieder herauskommt ist es nicht mehr zu sehen. Bereits in der nächsten Folge (F.18) fällt ein Fehler in der Belichtung auf. Bei einem Streit im Freien zwischen Katarina und Udo ist es sehr dunkel, nahezu nichts ist erkennbar. In einer anschließenden Naheinstellung sind beide Gesichter beleuchtet, sodass alles durch das künstliche Licht sichtbar ist. In einer weiteren Episode kommt es auf die Kameraeinstellung an, ob Prof. Brinkmann bei einer Operation einen Blutfleck am Mundschutz hat, oder nicht (F.22). Ein solcher ziert in jedem Close-Up sein Gesicht, während in der Totalen kein Fleck zu erkennen ist.
Mehrere Fehler zeigt Episode 23. Hier trägt der Chefarzt im Flugzeug und im Auto in mehreren Schnitten hintereinander einmal ein Jackett und dann wieder nicht. Außerdem fallen im Flieger viele Pannen auf, wie ein Kopfhörer, der sich im nächsten Schnitt in ein Kissen verwandelt, oder ein Glas auf der Mittelkonsole, welches sich in Luft auflöst.
Des Weiteren verschwinden Pflanzen (F.27), Menschen kommen plötzlich hinzu (F.29) oder Distanzen vergrößern sich (F.28).

4.4.Akustische Gestaltung: Musik und Geräusche

Für die Musik werden nicht aktuelle oder neue Hits auserwählt, sondern meist klassische Instrumentalmusik gespielt.
Natürlich ist die fröhliche Titelmelodie der Serie immer wieder zu hören, vor allem beim Einblenden der Krankenhausaußenansicht und zu jedem Beginn und Ende. Aber auch für die Gegend typische Blasmusik wird genützt, wie bei einem Umzug (F.6). Bei gefährlichen Szenen, beispielsweise einem Autounfall, erfolgt düstere Krimimusik, zum Teil mit Saxofon und Klarinette (F.7). Traurige Szenen erhalten meist Geigen- (F.4) oder dramatische Klaviermusik. Bestimmte Geigen- und Klavierstücke ertönen auch für romantische Szenen,

wie bei Verabredungen, Liebesszenen etc. (F.28). Szenen in Afrika, in welchen Udo und Dr. Vollmers für eine Zeit lang arbeiten, wirken mit Trommelmusik und afrikanischen Klängen vervollständigt (F.31).
Eine Ausnahme, in welcher kurz keine klassische Musik erklingt, erfolgt in Episode 19. Hier ist das Lied ‚Männer' von Herbert Grönemeyer eingespielt, mit dem Text ‚Männer sind so verletzlich (…)'. Dieser Song passt überhaupt nicht zu der Szene, da zwei Männer planen eine Frau zu vergewaltigen. In Brinkmanns Amerikaurlaub hört der Zuschauer Countrymusik (F.24). Dieses ‚live' von einem Cowboy gesungene Lied ist hingegen sehr gut gewählt.

Damit die Serie einem gewissen Realitätsanspruch gerecht werden kann, sind viele Geräusche medizinischer Geräte zu hören, wie zum Beispiel die einer Beatmungsmaschine. Natürlich fallen auch Piep-Töne von Herzmaschinen auf, die das Überleben eines Patienten, aber auch durch einen durchgehenden eintönigen Ton das Ableben, darstellen können. Um die Einlieferung eines neuen Patienten anzudeuten sind häufig die Sirenen von Rettungsfahrzeugen zu vernehmen.
Ebenso werden Hintergrundgeräusche, wie von Traktoren (F.3), gut eingesetzt. Diese sind allerdings des Öfteren etwas zu laut.

4.5.Sprache

Der Gebrauch von an die Region angepassten Dialekten fällt sofort auf. Da die Serie sich im Schwarzwald, in Baden-Württemberg, abspielt, ‚schwäbeln' viele Figuren. Auch Dialekte aus der Nachbarregion Bayern (F.2) oder aus dem nicht weit entfernten Österreich (F.21), wie bei Schwester Elke, fließen in die Serie ein. Natürlich ist auch Hochdeutsch zu hören.
Die Produktion setzt viel Ironie, Witz und Charme ein, was zu einem großen Teil über die Sprache vermittelt werden kann. Außerdem arbeiten sie mit Wortwiederholungen, Wortwitzen, Vergleichen und Metaphern.
Der Zivildienstleistende Mischa wühlt mit seiner direkten Art und der Jugendsprache das Krankenhausgeschehen gehörig auf. So macht er zum Beispiel Witze über das Krankenhausessen: „Heute gibt's vier Gänge, für jeden Stock einen." (F.1) Der junge Mann gerät immer wieder mit der Oberschwester Hildegard aneinander, weshalb amüsante Wortgefechte vorprogrammiert sind.
Die Serienmacher versuchen Realität zu übermitteln. Es werden immer wieder Witze darüber gemacht, dass im Fernsehen zum Beispiel ein Mörder aussieht wie ein Mörder, der Verurteilte in der *SWK* aber nicht wie einer wirkt (F.2). In Folge fünf antwortet ein Verbrecher auf die Erklärung des Chefarztes warum er eine Narkose machen muss: „In Westernfilmen geht das auch immer ohne Narkose und mit Whiskey."

Die Ärzte werden ebenfalls hart herangezogen, wie in der zweiten Episode, als ein Patient abwertend meint: „Der ist eben Arzt. Der schwebt über allem."

Auch Prof. Brinkmann jongliert gerne mit Wörtern und stellt fest: „Alle Kranken in einem Krankenhaus sind krank." (F.34) Oftmals verwendet er einen lauten, bestimmenden Befehlston und das nicht nur im Krankenhaus. Auch zuhause behält er diesen manchmal bei.

In einer weiteren Szene wird Hildegards Rolle sehr deutlich. Der Professor versucht einem Kollegen, der sich einer Operation unterziehen muss, die Angst zu nehmen. Da tritt die Oberschwester in das Krankenzimmer ein und meint: „So, Messer sind gewetzt, es wird auf die Schlachtbank gebeten." (F.6). Prof. Brinkmann bringt Hildegards Charakter auf den Punkt: „Als der liebe Gott die Scheinheiligkeit verteilte, da stand Oberschwester Hildegard in der ersten Reihe!" (F.29)

Ein gutes Beispiel für einen Vergleich ist, als der Professor versucht, seiner Haushälterin Käthi den Unsinn des Wunderwassers anhand von Radieschen klar zu machen (F.6). So meint Brinkmann, wenn er Radieschen isst und darauf eine Erkrankung, wie Rheuma, besser wird, heißt das noch lange nicht, dass Radieschen dagegen helfen. Aber Käthi versteht das nicht und meint nur, dass Radieschen ja auch nicht gegen Rheuma helfen. Die Ironie, die manchmal in der Serie mitspielt, wird deutlich, als die Haushälterin vom ‚heilbringenden' Wunderwasser Durchfall bekommt. Ihr Chef nimmt sie auf den Arm und meint nur kühl: „Weißt du ich bin ja gegen dich ein medizinischer Laie, aber ich hab mal gehört, dass Coli-Bakterien Durchfall auslösen können."

Nachdem Käthi in Folge elf denkt, in ein Seniorenheim gehen zu müssen, erwidert der Professor nur, dass sie doch das der Familie Brinkmann nehmen, sprich einfach da bleiben solle, wo sie ist.

Vereinzelt bekommt der Zuschauer das Gefühl, dass er von den Figuren direkt angesprochen wird. So kommentiert der Chefarzt ein gerade herausgeschnittenes Gewebe: „Wie Sie sehen handelt es sich um einen gutartigen Tumor." (F.9) Dieser Satz geht sowohl an das Publikum, als auch an sein Team.

Überdies werden Andeutungen auf den weiteren Verlauf der *SWK* gegeben, wie in Episode 22, als der Professor sagt er sei doch fit und in der nächsten Folge dann einen Herzinfarkt erleidet.

Die Serie weist weiters auf unterschiedliche Facharztgruppen hin. Prof. Brinkmann sagt beispielsweise zu unfreundlichen Verwandten eines Patienten: „Wenn sie Gift und Galle spucken, dann wenden sie sich an Dr. Römer, der versucht es medikamentös. Und wenn das nicht hilft, dann wenden sie sich vertrauensvoll an mich." (F.34). Das soll heißen: Dr. Römer ist der Internist der Serie. Wenn er also nicht mehr helfen kann, wird Brinkmann das Ganze als Chirurg in die Hand nehmen.

Vereinzelt kommen Spiele mit Nachnamen vor. So erkundigt sich Frau Schön nach einer Schönheitsoperation (F.13) und Dr. Sager wird in derselben Folge als Versager enttarnt.
Die Sekretärin Frau Meis bekommt den Spitznamen Meislein verpasst. Diese Verniedlichung vermittelt eine sehr liebenswürdige, aber auch eine sehr kleine und eher ‚unwichtige' Person.
Manche Titel der einzelnen Episoden nehmen gewisse Informationen vorweg. In der vierten Folge, ‚Euthanasie', betreibt ein Hausarzt passive Sterbehilfe und wird, wie bereits erwähnt, deswegen angeklagt, während wenig später in einem anderen Fall an der Klinik überlegt wird, ob hier anhand der Vorerkrankungen nicht auch unerlaubt passive Sterbehilfe geleistet hätte werden sollen. In ‚Vaterschaft' (F.11) wird sowohl Familie Brinkmanns Hund, als auch der Zivi Mischa Vater. Außerdem erwähnt Klaus, dass er gerne selbst wieder frischgebackener Papa wäre. Bei ‚Gewalt im Spiel' (F.19) gibt der Titel Hinweise auf eine Vergewaltigung, eine Messerstecherei und eine Abtreibung. In ‚Der Fremde in der Hütte' (F.25) können sowohl Klaus, als auch ein Landstreicher, gemeint sein. In ‚Tod einer alten Dame' (F.34) erscheint in den ersten Minuten eine alte Frau. Dem Zuschauer ist schnell klar, dass es sich wohl um ‚diese alte Dame' handelt.
Um die Szenen in denen es um Krankheit, Tod usw. geht, aufzuheitern, arbeitet das *SWK*-Team mit viel Humor: Situationskomik, verbalen Witzen und lustigen Klischees.[371] Es folgen einige Beispiele.
In Episode 15 trägt ein etwas älterer Patient sein ganzes Geld in einem Koffer bei sich. Das führt zu allerhand Verwicklungen, da er diesen auch bei Untersuchungen nicht aus der Hand geben will. Gerne würde der Mann schon im Voraus die Operation bezahlen, was nicht möglich ist. Als der Patient am Ende seines Krankenhausaufenthaltes die Rechnung sieht, meint er: „MwSt [=Mehrwertsteuer]. Hab ich das auch gehabt?"
Amüsant ist auch, als Mischa Prof. Brinkmann und Oberschwester Hildegard imitiert (F.26) oder als Letztere die neuesten Alkoholverstecke eines chronisch kranken Trinkers suchen muss (F.20).
Unerfreulicherweise ist zum Teil schlecht nachsynchronisiert worden, wie bei der Landung eines Rettungshubschraubers (F.22). Die Stimmen sind klar und deutlich und in normaler Tonlage zu hören. Es gibt keinerlei Anhaltspunkt, dass die Figuren schreien hätten müssen, was in der Realität bei dem Lärm, den ein Hubschrauber verursacht, natürlich der Fall ist.

4.6.Themen

Die Schwarzwaldklinik hat eine große Bandbreite an Themen, welche auch Tabus beinhalten.
Das Entstehen eines Lebens, die Schwangerschaft, von jüngeren und älteren Patientinnen (F.11), das Tabuthema Schwangerschaftsabbruch (F.19), eine Geburt (F.23), das Altern

[371]Vgl. Krajewski, Sabine, 2001, S.162ff.

(F.11), Ruhestand (F.1) und der Tod (F.1) werden behandelt. Die Darstellung des Todes zeichnet sich als schwierig heraus. So ist teilweise noch das Atmen oder Pochen der Halsschlagader zu sehen (F.1). Das Team hinter der *SWK* versucht den Tod meist durch traurige Geigenmusik sanft zu übermitteln. Passend dazu folgt die Einblendung eines unglücklichen, in schwarz gekleideten Angehörigen. Diesem erklärt der Arzt häufig noch einmal, warum der Verstorbene gehen musste.

Natürlich spielen in der Serie Liebe und Beziehung, harmonisch, gescheitert oder verschmäht etc., eine große Rolle, sowie die Schwierigkeit neben dem Arztberuf noch eine Familie zu haben bzw. Vater oder Mutter zu sein.

Die Serienmacher zeigen die Karriere einer Ärztin, beginnend mit Christas Medizinstudium an einer Universität (F.13). Schon während des Studiums forscht sie gerne und sucht später nach einem Mittel gegen Krebs (F.30). Da in der Realität leider immer noch keine Lösung gefunden wurde, gelingt es Christa ebenfalls nicht.

Die *SWK* will betonen, dass auch Ärzte nur Menschen sind. Auch sie können einen schlechten Tag haben. Die Alltagsroutine der Pfleger und Krankenschwestern, wie das Herrichten von Tabletten, soll ebenfalls nicht vergessen werden. Des Öfteren ist das Pflegepersonal zwar als fürsorglich und hilfsbereit, mit guter Menschenkenntnis dargestellt (F.31), manchmal aber auch als eher geschwätzige Personen.

Tabuthemen der damaligen Zeit, wie Alkoholabusus (F.20), Medikamentenmissbrauch (F.32) und Suizid (F.4) werden in der Serie nicht verschwiegen. Zudem behandelt sie das Thema Euthanasie (F.4). Hier ist eine Unterscheidung in aktive, also bewusst herbeigerufener Tod, durch die Gabe einer Medikamentenüberdosis oder das Abschalten der Geräte, und passiver Sterbehilfe, bei welcher lebensrettende Maßnahmen nicht erbracht werden, wie eine Reanimation oder das Auspumpen des Magens, wichtig. Ebenfalls Aufsehen erregende Themen sind Vergewaltigung und Kindesmisshandlung.

Als weitere Tabuthemen zu dieser Zeit zählen, wie schon erwähnt, Zivildienstleistende, die sich öfters als ‚Drückeberger' (F.1) beschimpfen lassen müssen, und die Schönheitschirurgie.

Heute gehört dieses Fach zur Normalität. Udo muss sich hingegen ständig wegen seiner Berufsspezialisierung als Schönheitschirurg rechtfertigen (Sonderfolge *Die neue Generation*).[372]

In der zweiten Sonderfolge *Die Schwarzwaldklinik – Neue Zeiten*, hat die Krise des Gesundheitssystems auch die Klinik im Glottertal fest in Händen. Sie kann aber am Ende gerettet werden.[373]

[372]Zu dieser Erkenntnis kommt auch, wie bereits erwähnt, Elisabeth Hurth 2008, S.116f.
[373]Vgl. Hurth, Elisabeth, 2008, S.34.

4.7.Moral

Es zeichnet sich eine allgegenwärtige Moralisierung, vor allem im Bezug auf den Ärzteberuf, heraus.

Prof. Brinkmann wirkt nach Elisabeth Hurth wie eine „ethische Oberinstanz“[374], die sagt, wie sich ein Mensch, vor allem ein Arzt, wann, wie und warum, verhalten soll. Hilfsbereitschaft, Güte und Fürsorge sind für ihn sehr wichtige Elemente.[375] Lieblingssprüche sind zum Beispiel: „Ein guter Arzt zweifelt immer ein bisschen, vor allem an sich selbst.“ (F.1) Oder: „Jeder Chirurg ist gleichzeitig ein Lehrling, weil er jeden Tag etwas neues dazulernen kann.“ (F.25)

Brinkmann meint außerdem, dass er seine Operationspläne nur nach medizinischer Dringlichkeit aufstellen kann. Ärzte sind zur medizinischen Hilfe verpflichtet und zwar in der Reihenfolge der Lebensgefährdung, ohne Rücksicht auf Status oder Ansehen (F.2). Es wird aber auch festgehalten, dass es die Pflicht der Ärzte ist das Leben zu verlängern, nicht aber das Sterben (F.4). Ein erzieherischer und belehrender Unterton ist an der Tagesordnung.

4.8.Besonderheiten

4.8.1.Nebenberufe und Hintergrundarbeit

Die *SWK* versucht auch die Nebenberufe darzustellen und niemanden zu vergessen. So arbeitet Professor Brinkmann viel am Schreibtisch. Es gibt sogar eine Sekretärin in einem Vorzimmer des Chefarztbüros. Frau Meis informiert den Professor über das kommende Tagesgeschehen (F.28).

Darüber hinaus gibt es einen Verwaltungschef im Krankenhaus. Herr Mühlmann sorgt an der Klinik für Ordnung und hat die Finanzen fest im Griff. Er beschwert sich, wenn Patienten zu schnell entlassen werden und dann zu viele Betten frei stehen (F.1). Herr Mühlmann, immer darauf bedacht, dass die Klinik mehr verdient, achtet aber penibel darauf, dass alles mit rechten Dingen, ohne Betrügereien, vonstattengeht (F.15). Privatpatienten sind bei ihm dennoch gern gesehene Gäste (F.3). In diesem Zusammenhang geht die Serie immer wieder auf das deutsche Krankenkassensystem ein. Herr Mühlmann betreibt eine Zweiklassenmedizin und bevorzugt Privatversicherte gegenüber Kassenpatienten, da diese dem Krankenhaus mehr Geld einbringen. Klaus Brinkmann weist diese Art zurück und behandelt alle Menschen gleich.

Ständig wechselndes Krankenhauspersonal und Kündigungen gibt es sowohl in der Serie, als auch im realen Krankenhausalltag. Der Chefarzt muss sich immer wieder nach passenden, fähigen, neuen Ärzten oder Krankenschwestern umsehen (F.30).

Die Landärzte praktizieren ebenfalls in der Serie. Diese arbeiten meist sehr intensiv und gut mit den umliegenden Krankenhäusern zusammen. Die Landärzte Dr. Marker (F.4) und Dr.

[374]Hurth, Elisabeth, 2008, S.52.
[375]Vgl. Ebd.

Basler (F.14) tauchen immer wieder in der *SWK* auf. Vermutlich soll mit den beiden auch die medizinische Unterversorgung auf dem Land aufgezeigt werden (F.23).

4.8.2.Kostüme

Alle Charaktere der *SWK* tragen weiße Kleidung, auch unter den Arztkitteln.
Wenig professionell wirken ein weit geöffnetes Hemd eines Arztes (F.16) oder die Stöckelschuhe einer Ärztin (F.4).

4.8.3.Jahreszeiten

Das Wetter in der Serie ist meist frühlingshaft oder sommerlich. Nur in wenigen Szenen (F.25) regnet es. Bemerkenswert ist, dass es bei Beerdigungen (F.21, 30) immer wie aus Eimern schüttet. In Episode 23 wird zum ersten und einzigen Mal in den für diese Arbeit analysierten Folgen Winterzeit gezeigt. Allerdings sind nur Tiere, wie ein Wildschwein und ein Hirsch, in einer Schneelandschaft zu sehen. Darsteller erscheinen nicht, denn im nächsten Schnitt, in welchem die Handlung beginnt, herrscht bereits wieder frühlingshaftes Wetter.
Grund dafür ist, dass die Szenen im Schwarzwald und vor der Klinik im Sommer gedreht werden, die Innenaufnahmen in Häusern und im Krankenhaus dagegen in den Hamburger Studios zur Winterzeit.[376]

4.8.4.Mangelhafte Szenen

In der Serie nach der Idee von Herbert Lichtenfeld sind einige banale Szenen zu finden.
Prof. Brinkmann verletzt sich an einem Nagel, welcher jedoch nie zu sehen ist. Die Wunde, die genäht werden muss, heilt innerhalb der ersten Folge sehr schnell, sodass am zweiten Tag weder ein Pflaster nötig, noch eine Narbe oder dergleichen sichtbar ist.
Des Weiteren vergeht die Zeit in der Serie viel zu schnell. Ein Patient hat beispielsweise einen Kreuzbandriss. Bekommt er noch in einer Szene gesagt, dass er erst nach drei Wochen mit Krankengymnastik anfangen kann, liegt er schon nach wenigen Zwischenschnitten beim Physiotherapeuten (F.1). Diese laufende Zeit zeigt sich in derselben Episode noch einmal bei einer Patientin, deren Depressionen scheinbar wie im Schlaf verfliegen. Eine derartig rasante Heilung von dieser Krankheit ist nicht möglich.
Unrealistisch ist es außerdem, dass der Chefarzt beinahe zu jedem Fall hinzu gerufen wird und die Assistenz- und Oberärzte auf seine Anweisungen warten. Genauso wenig entspricht ein einziger Operationsaal dem Alltag.

[376]Vgl. DVD „Die Schwarzwaldklinik“ Staffel 6, Bonusmaterial: Johannes B. Kerner, Zugriff am 20.04.2011.

Die Präsentation eines gutartigen Tumors als mit Flüssigkeit gefülltes Säckchen, ist sehr vage (F.9). Auch die Aussage Prof. Brinkmanns, dass es sich hierbei um ein harmloses Geschwulst handelt ist irreal, da das Gewebe noch nicht in der Histologie untersucht wurde.
Christas schwangerer Bauch wirkt sehr künstlich (F.23). Noch während der Geburt ist er ziemlich flach. Die Bauchrequisite rutscht hier außerdem Richtung Hals.
Bei einem Unfall in Episode 24, der schon vorauszusehen ist, wird in der Schleuderszene bereits ohne Anhalten der Szene sichtbar, dass sich nun statt zwei Personen nur ein Mensch, mit Helm, im Fahrzeug befindet. Vermutlich der Stuntman.
Manches Mal ist dazu die Konstruktion der Studiowände deutlich erkennbar.
Etwas tendentiös ist die Darstellung von Privatversicherten. Diese wirken oft eingebildet, arrogant, nörgelnd, wehleidig und böse.
In der ersten Folge fällt weiter auf, dass eine Patientin ihren Mann zuerst immer Gerhard nennt, er wenig später aber auf den Namen Karl hört.

4.9.Product Placement

In der Serie werden für Kleidermarken wie Puma, Adidas und Lacoste, für Automarken wie BMW, Audi, VW, Chrysler und Porsche und für die Flugzeuglinie Lufthansa Werbung gemacht. In Episode elf findet eine Krankenkasse, die AOK, Erwähnung. Eine Verbandsfirma, Varihesive®, ist zum Beispiel in Folge zehn zu sehen. Außerdem tauchen die Marken Volksbank und Edeka auf.
Diese Art der Werbung, einen Firmennamen zu platzieren bzw. zu nennen, ist auch als „Corporate Placement“ bekannt.[377]
Die Figur Dr. Vollmers hat ihren Nachnamen vermutlich in Anlehnung an die Teeherstellungsfirma ‚Vollmers‘ erhalten.

4.10.Kritik

Kritiker mahnen bei Arztserien oft, dass den Ärzten entweder nie etwas fehlt oder ständig irgendein Doktor krank ist. In dieser Produktion herrscht eine gesunde Mischung. Auch das Thema, das in Arztfamilien bekannt ist, dass die Mediziner oft denken, ihnen fehle nichts und Vorsorgeuntersuchungen versäumen bzw. Arztbesuche hinauszögern, greift die Serie auf (F.6). In Folge 24 trifft der fiktive Kardiologe Dr. Schneider das auf den Punkt und sagt über Professor Brinkmann bzw. über die Chirurgen allgemein: „Ihr Chirurgen. Was nicht operativ entfernt werden kann ist auch nicht da, was?!“[378]

[377]Vgl. Unbekannter Autor, *Marketing,* „Entertainment Marketing. Erscheinungsformen des Product Placement. Fachbericht“, http://www.marketing.ch/wissen/entertainmentmarketing/erscheinungpp.pdf, Zugriff am 27.07.2011.
[378]DVD “Die Schwarzwaldklinik“ Staffel 2.

Intellektuellen ist „der Stoff zu seicht, Mediziner kritisierten die fehlende Fachkenntnis der Fernsehärzte.“[379]

Eine heftige Debatte entfacht, als die Arztserie einen Wendepunkt im ZDF-Programm begründete. Kritiker zweifeln den öffentlich-rechtlichen Kulturauftrag an und werfen dem Sender vor, sich nur noch nach Einschaltquoten zu richten. Qualität würde hier keine Rolle mehr spielen.[380]

Nach dem TV-Kritiker Dietrich Leder beinhaltet die Schwarzwaldklinik „[d]umme Dialoge, plumpe Lebensweisheiten, bis hin zum Klischee typisierte Personen, simple Handlungsstränge, eine Friede-Freude-unser-Doktor-wirds-schon-richten-Ideologie. Hinzu kommen die Bilderidyllen aus dem Schwarzwald, die eindeutig alles noch einmal verklärende Musik, das Schauspielerensemble, in dem jeder das spielt, was er schon immer spielt.“[381]

Ein Happy-End in der *SWK* lässt nie lange auf sich warten.

In der deutschen Urarztserie wird die deutsche Lebensweise wiedergegeben, ohne den Ansatz einer Amerikanisierung.[382]

Diese Idylle stellt einen harten Kontrast zur folgenden Serie *Emergency Room* dar, in welcher der harte Klinikalltag hervorgehoben wird. Hier erlebt der Zuschauer müde und unter Stress stehende Ärzte, die nahezu täglich mit dem Thema Tod konfrontiert sind.

[379]Ruf, Jürgen (dpa), *Badische Zeitung,* „Unterhaltung für Millionen“, http://www.badische-zeitung.de/kultur-sonstige/unterhaltung-fuer-millionen--18347805.html, 15.08.2009, Zugriff am 17.04.2011.
[380]Vgl. Fernsehen: der Schwarzwälder Schinken, 1985, S. 290ff., zitiert nach Doris Rosenstein, 1998, S.20f.
[381]Bauer, 1986, S.62, zitiert nach Doris Rosenstein et al, 1998, S.20f.
[382]Vgl. Krajewski, Sabine, 2001, S.74.

5.Emergency Room (ER)

1994 erscheint eine neue Krankenhausserie, welche die weitere Arztserienlandschaft noch bedeutend prägen wird, *Emergency Room*, kurz *ER*. Dieses realistische Format aus den Vereinigten Staaten basiert auf Michael Crichtons Buch *Five Patients*.

Michael Crichton, der Mann hinter *ER*, verarbeitet hier seine Erfahrungen, die er als Medizinstudent in einer wirklichen Notaufnahme, in den 70er Jahren, gemacht hat.

Crichton erinnert sich:

> Ich wollte etwas schreiben, das auf der Wirklichkeit beruht, etwas, das Tempo hat und das Thema Medizin realistisch behandelt. Das Drehbuch war sehr ungewöhnlich. Es stelle die Ärzte in den Vordergrund und nicht die Patienten, die kamen und gingen. Seitenweise schrien sich die Leute Diagnosen und Medikamentationsanweisungen zu. Das ganze [sync!] war sehr technisch, fast schon dokumentarisch.[383]

Jedoch will 20 Jahre lang niemand etwas mit *EW – Emergency Ward*, wie der ursprüngliche Titel lautet, zu tun haben. Dies liegt mit daran, dass Crichton zu dem Zeitpunkt noch *Jurassic Park* schreibt, sodass *ER* in Vergessenheit gerät.[384]

Bei der Entwicklung der Serie denken viele, dass es nicht funktionieren wird, weil zu viele Figuren und Kamerabewegungen vorgesehen waren. Es handelt sich um etwas völlig anderes und neues – nahezu eine Abkehr von allen bisherigen Krankenhausserien. Dialoge, gefüllt mit medizinischen Wörtern, werden rasant und ohne Erklärung hinausgeschleudert. Auf dieses schnelle Tempo lautet die Antwort des amerikanischen Senders NBC zunächst klar ‚Nein'. Sie halten die Serie für katastrophal. Der Konkurrenzsender CBS hat zu dieser Zeit bereits eine erfolgreiche medizinische Show, *Chicago Hope*, weshalb Crichton und John Wells, der Producer der Serie, an NBC festhalten, bis sie letztendlich die Zustimmung für einen Pilotfilm bekommen. Der Sender präsentiert *ER* schließlich als „the honest story, about the healers who everyday must be heros."[385] Nach sieben Wochen Planung, inklusive Casting, stellt das Team in 22 Drehtagen, mit 17 bis 18 Stunden Arbeit pro Tag, den Pilotfilm in sehr kurzer Zeit auf die Beine. Zeit und Geld sind Mangelware, sodass ein fertiges Set, ein fertiges Krankenhaus, gesucht werden muss. Im Osten Los Angeles' finden sie schließlich eine Klinik, die kurz vor Drehbeginn geschlossen worden ist, sodass viele der nötigen Requisiten, wie auch Rettungswagen, vorhanden sind.[386]

NBC ist das Geschehen in der Serie anfangs zu viel und zu wild. Niemand könne den Ereignissen so folgen.[387] „Der Stil und die Geschwindigkeit waren ziemlich innovativ. Die Geschichten wurden fragmentarisch erzählt, nur der Anfang oder das Ende eines Bogens",

[383]Pourroy, J.: Emergency Room. Stories, Fakten, Hintergründe. Köln 1996, S.2.; zitiert nach Sonja Fiebinger-Körschner, 1998, S.31.
[384]Vgl. DVD „Emergency Room" Staffel 1, Bonusmaterial, Das Erfolgsrezept: Die Geburt von ER, Zugriff am 05.05.2011.
[385]Ebd.
[386]Vgl. Ebd.
[387]Vgl. DVD „Emergency Room" Staffel 1, Bonusmaterial „Das erste Jahr – Die Betreuung von ER", Zugriff am 05.05.2011.

erklärt der Schauspieler Noah Wyle, der die Figur des John Carter spielt, der Zeitung ‚USA Today'.[388]

Da *ER* zur selben Zeit wie der Konkurrent *Chicago Hope* laufen soll, donnerstagabends 22 Uhr[389], setzt sich das Team zum Ziel, die Hälfte der Einschaltzahlen des Konkurrenten zu erreichen. Die Überraschung ist perfekt, als *ER* bereits in der ersten Woche vor *Chicago Hope* liegt, sodass diese verlegt wird.[390]

Von Beginn an, September 1994, sind die Einschaltquoten ausgezeichnet. Die erste Staffel erhält im Durchschnitt 28,9 Millionen in Amerika und 2,49 Millionen Zuschauer in Deutschland.[391] Am meisten Erfolg hat die Serie bei jungen Frauen im Alter von 14 bis 29 Jahren. Zehn Prozent dahinter liegt der Anteil an jungen Männern im selben Alter. Kinder oder Frauen und Männer ab 50 sehen sich *ER* eher selten an.[392] „In den Spitzenzeiten schalteten sich pro Episode 30 Millionen Zuschauer ein – 1995 für eine Episode sogar 48 Millionen"[393], so ein unbekannter Autor.

Eine sehr treffende Beschreibung des Alltags im Chicagoer Cook County General Hospitals formuliert die Autorin Sandra Fomferek:

> Weißbekittelte Menschen rennen hektisch lange Flure entlang, Rettungssanitäter knallen Türen auf, Tragen mit Verletzten werden herein geschoben. Von allen Seiten beugen sich Ärzte über blutende verängstigte Patienten und rufen sich kryptische Sätze zu in denen Worte wie Sauerstoffsättigung, Pneumothorax und Intubation vorkommen. Findige Arzthände bohren mit metallisch glitzernden Instrumenten im Rachen des Patienten herum. Sekundenlang hält der Zuschauer mit dem Leidenden zusammen die Luft an […].[394]

Eine Folge dauert etwa 44 Minuten. Das Format besteht aus 15 Staffeln mit insgesamt 331 Episoden. Die erste deutsch synchronisierte Staffel erscheint etwas über einem Jahr nach der amerikanischen Erstausstrahlung in Deutschland und Österreich. Der deutsche Titel der Serie lautet *Emergency Room – Die Notaufnahme*, während sie in Österreich unter *E.R. – Emergency Room* gesendet wird.

Die Ausstrahlungen der US-Serie erfolgt auf NBC von 1994 bis 2009 jeweils von September bis Mai. Im Monat März sind nur sehr wenige, bis gar keine Folgen zu sehen.[395]

In Deutschland wird die Serie zum ersten Mal am 30. Oktober 1995 und in Österreich am 07. November 1995 gezeigt.[396]

---

[388]Unbekannter Autor, *Vol,* „Emergency Room. Aus für die Kultserie", 01.04.2009, http://www.vol.at/news/welt/artikel/emergency-room-aus-fuer-die-kultserie/cn/news-20090401-12162690, Zugriff am 10.03.2011.
[389]Die beste Ausstrahlungszeit in Amerika.
[390]Vgl. DVD „Emergency Room" Staffel 1, Bonusmaterial „Das erste Jahr – Die Betreuung von ER", Zugriff am 05.05.2011.
[391]Vgl. Koch, Sascha, Thomas Ays, *Moviesection,* ""Emergency Room" – Eine Erfolgsgeschichte", http://www.moviesection.de/pages/content/EmergencyRoom, Zugriff am 13.05.2011.
[392]Vgl. Baumgarten, Karin, 2000, S.123.
[393]Unbekannter Autor, *Vol,* „Emergency Room. Aus für die Kultserie", 01.04.2009, http://www.vol.at/news/welt/artikel/emergency-room-aus-fuer-die-kultserie/cn/news-20090401-12162690, Zugriff am 10.03.2011.
[394]Fomferek, 2007, o.S, zitiert nach Birgit Oswald, 2009, S.65.
[395]Vgl. Unbekannter Autor, *TV,* „ER Season 1-14 Episode Guide", http://www.tv.com/shows/er/season/?season=all, Zugriff am 14.05.2011.
[396]Vgl. Unbekannter Autor, *IMDb,* „Starttermine für „Emergency Room – Die Notaufnahme"", http://www.imdb.de/title/tt0108757/releaseinfo, Zugriff am 14.05.2011.

ProSieben sendet die Folgen entweder im Spätsommer, etwa ab September bis März (+/ - ein Monat), oder ab Staffel elf von März (+/ - ein Monat) bis August (+/- ein Monat).[397] Für Österreich und die Schweiz konnten leider keine Daten ermittelt werden.

Michael Crichton arbeitet bei der Produktion eng mit John Wells zusammen. Eine große Unterstützung bekommt er von Steven Spielberg. Einige Hauptdarsteller führen später Regie, wie Anthony Edwards, Laura Innes, Eriq La Salle und Paul McCrane. Sogar Quentin Tarantino lässt es sich nicht nehmen bei ER auf dem Regiestuhl zu sitzen.[398] Produktionsfirma der Serie ist das anfangs noch unbekannte Unternehmen von Steven Spielberg, Amblin Entertainment.[399]
Die amerikanische Serie hat bereits viele Auszeichnungen erhalten, die in *Anhang 3* der Arbeit, in Form einer Tabelle, angefügt sind. Das Team hinter ER wird hier ebenfalls aufgelistet.

Emergency Room spielt in der Notaufnahme des Lehrkrankenhauses County General Hospital in Chicago, USA. Hier ist immer genügend zu tun, sodass es ziemlich hektisch zugehen kann. Das junge Team, unter welchem auch ein Medizinstudent ist, versucht den klinischen Alltag mit seinen Höhen und Tiefen zu meistern. Aber natürlich gibt es neben den schönen erfolgreichen Rettungen auch Niederlagen bzw. Rückschläge. Außerdem wird das Privatleben der Charaktere etwas durchleuchtet. Die Figuren entsprechen keinen Klischees, besitzen Ecken und Kanten, sodass hier ebenfalls spannende Szenen zu erwarten sind.
Die Autorin Elisabeth Hurth zitiert Janine Pourroy und Stephen Spignesi wie folgt: „Die *Emergency-Room*-Ärzte sind medizinische Handwerker mit Fehlern und Schwächen. Die »Halbgötter in Weiß« werden so vom Podest geholt und zu Menschen wie du und ich verkleinert.“[400]

Dr. Mark Greene (gespielt von Anthony Edwards; Synchronstimme: Hans Hohlbein[401]) ist Internist und Stationsarzt in der fiktiven Chicagoer Notaufnahme. Greene liebt seinen Beruf und leistet gerne Überstunden, auch wenn sein Privatleben dadurch leidet. Er ist mit **Jennifer** (gespielt von Christine Harnos, Synchronstimme: Franziska Pigulla[402]) verheiratet und hat mit ihr eine kleine Tochter, **Rachel** (gespielt von Yvonne Zima, Synchronstimme:

[397]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Emergency Room“, http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=2080&seite=6&sender=, Zugriff am 14.05.2011.
[398]Vgl. Koch, Sascha, Thomas Ays, *Moviesection,* ““Emergency Room” – Eine Erfolgsgeschichte”, http://www.moviesection.de/pages/content/EmergencyRoom, Zugriff am 13.05.2011.
[399]Vgl. Unbekannter Autor, *Vol,* „Emergency Room. Aus für die Kultserie“, 01.04.2009, http://www.vol.at/news/welt/artikel/emergency-room-aus-fuer-die-kultserie/cn/news-20090401-12162690, Zugriff am 10.03.2011.
[400]Pourroy, Janine, *Behind the Scenes at ER*, London 1995 und Stephen. Spignesi, *The ER Companion*, London 1996; zitiert nach Elisabeth Hurth, 2008, S.20f.
[401]Vgl. Becker, Tobias J., *Seriensynchron,* „Emergency-Room – Die Notaufnahme”, http://www.serien-synchron.de/Serien/Emergency_Room.htm, Zugriff am 26.05.2011.
[402]Vgl. Ebd.

Ilona Otto[403]), für die der fürsorgliche Vater alles tun würde. Seine Frau studiert zu anfangs noch Jura. Sie bekommt nach ihrem Abschluss eine Stelle in Milwaukee, was die immer wiederkehrenden Beziehungsprobleme der beiden nicht erleichtert. Da sie in der Vergangenheit schon viel für ihren Mann und seinen Beruf aufgeben musste, ist sie nun nicht bereit auf ihren ersten Job zu verzichten. Nach ein paar Versuchen die Ehe zu retten, trennen sich die beiden letztendlich.
Der junge Arzt Greene ist sehr gewissenhaft und kümmert sich nicht nur um seine Patienten, sondern auch um das Krankenhausteam. Er ist sehr sympathisch und umgänglich und findet mit seiner feinfühligen, unaufdringlichen Art leicht Zugang zu den Menschen. Außerdem kümmert sich der Internist um den Medizinstudenten Carter und lehrt ihn beispielsweise, wie er einen Tubus legt. Die viele Aktenarbeit erledigt Greene vor und nach seinen Schichten. Sein Kollege Dr. Ross, der ihn einmal vertreten muss, ist damit total überfordert.
Nach einem Behandlungsfehler Greenes, bei dem eine frischgebackene Mutter stirbt, ist der Arzt am Boden zerstört. Er gibt sich die alleinige Schuld und wirkt infolge etwas unkonzentriert.
Mit Dr. Lewis führt Greene eine enge Freundschaft, zeitweise sind auch Gefühle mit im Spiel. Diese Beziehung wird auf eine harte Probe gestellt, als er vom Chefarzt die Anweisung bekommt all ihre Patientenkarten zu kontrollieren und zu unterschreiben.

Dr. Susan Lewis (gespielt von Sherry Stringfield, Synchronstimme: Bettina Weiß[404]) ist eine sehr kompetente angehende Ärztin, die jede Situation ruhig und geduldig regelt. Sie handelt sehr gewissenhaft und hört ihren Patienten zu. Auch sie kümmert sich um den Medizinstudenten Carter. Diesem erklärt und zeigt sie viel und lässt ihn einige Untersuchungen, unter ihrer Anleitung, durchführen. Lewis hat eine kurze Affäre mit dem Psychiater **Dr. David ‚Div' Cvetik** (gespielt von John Terry, Synchronstimme: Hans-Jürgen Wolf[405]). Im Krankenhaus macht ihr der Kardiologe **Dr. Jack Kayson** (gespielt von Sam Anderson, Synchronstimme: Christian Rode[406]) anfangs das Leben zur Hölle, da er nicht an Lewis Kompetenz glaubt und sie sich immer viel zu schnell einschüchtern und verunsichern lässt bzw. sich nicht durchsetzen kann. Auch im Privatleben hat es die Assistenzärztin nicht leicht, da ihre Schwester **Chloe** (gespielt von Kathleen Wilhoite, Synchronstimme: Irina von Bentheim[407]) mit Alkohol- und Drogeneskapaden und Geldsorgen immer wieder zu Susan kommt. Ihre Eltern sind ihr keine Stütze. Chloe bestiehlt ihre Schwester, nachdem diese sie aufgenommen hat und wird zum Entsetzen Susans schwanger.

[403]Vgl. Becker, Tobias, J., *Seriensynchron,* „Emergency-Room – Die Notaufnahme", http://www.serien-synchron.de/Serien/Emergency_Room.htm, Zugriff am 26.05.2011.
[404]Vgl. Ebd.
[405]Vgl. Ebd.
[406]Vgl. Ebd.
[407]Vgl. Ebd.

Lewis ist harmoniebedürftig und sehr bemüht es, als anfangs einzige Frau unter den Ärzten, jedem Recht zu machen.

Dr. Douglas ‚Doug' Ross (gespielt von George Clooney, Synchronstimme: Detlef Bierstedt[408]) ist Kinderarzt (Assistenzarzt der Pädiatrie) aus Leidenschaft und setzt sich für seine kleinen Patienten ein, sodass manchmal Regeln gebrochen werden müssen. Schnell hat er einen guten Draht zu den Kindern und gewinnt ihr Vertrauen. Während ein Kollege, Dr. Benton, nur daran denkt die Position des Chefarztes zu erreichen, meint Doug, dass er einfach noch mehr Kindern helfen will. Es fällt ihm manchmal schwer seine Gefühle unter Kontrolle zu halten, wenn Kinder misshandelt werden. Seine Wut darüber lässt ihn manches Mal ausrasten. Gelegentlich hilft er auch bei erwachsenen Patienten aus und behandelt diese.
Während er im Beruf fachlich großartig ist, hat Dr. Ross ein sehr chaotisches Privatleben. Neben zahlreichen Frauengeschichten, trinkt er gerne über den Durst hinaus und wird dem Publikum im Pilotfilm als betrunkener ‚Patient' vorgestellt. Der junge Arzt hatte eine längere Beziehung mit der Krankenschwester Carol, welche aber, laut Mark Greene, wegen seiner Dummheit, Kindlichkeit und Unreife in die Brüche ging. Auf Carols neuen Freund reagiert Ross sehr eifersüchtig. Nachdem er nun immer wieder bei ihr abblitzt, beginnt er eine Affäre mit einer Pharmareferentin und wenig später mit einer Verwaltungsangestellten des Krankenhauses.
Überraschend stellt sich heraus, dass Doug einen Sohn hat, mit dem er aber unverständlicherweise nicht viel, bis gar keinen Kontakt pflegt.

Der dunkelhäutige Assistenzarzt **Dr. Peter Benton** (gespielt von Eriq la Salle, Synchronstimmen: Stefan Fredrich, Jörg Hengstler[409]) ist Chirurg mit Leib und Seele. Er weiß sehr viel, ist sehr kompetent, selbstbewusst und ehrgeizig und wirkt deshalb oft arrogant oder überheblich und respektlos. Gleichzeitig reagiert er aber auf manche Komplimente sehr bescheiden. Hinter seiner harten Schale steckt eben ein weicher Kern, den er bei manchen Patienten zeigt, da er sich sehr um sie bemüht und sehr einfühlsam ist. Diese Ader fällt auch beim Umgang mit seiner Mutter auf. Mit allen Mitteln will der Optimist verhindern, dass sie in ein Altersheim gehen muss. Trotz seiner Bemühungen kann er sich wegen seines Berufes nicht genug um sie kümmern. Seine Mutter muss doch in ein Heim und stirbt kurz darauf.
Als Kämpfernatur lässt er keine Schwäche zu. Der junge angehende Arzt ist für den Medizinstudenten Carter verantwortlich und macht dessen Praktikum nicht gerade einfach.

[408]Vgl. Becker, Tobias J., *Seriensynchron,* „Emergency-Room – Die Notaufnahme", http://www.serien-synchron.de/Serien/Emergency_Room.htm, Zugriff am 26.05.2011.
[409]Vgl. Ebd.

Einen OP-Saal darf der junge Mann erst nach zahlreichen Rektal- und Routineuntersuchungen sehen.

John Carter (gespielt von Noah Wyle, Synchronstimme: Oliver Feld[410]) wirkt zu Beginn sehr unsicher. Der Medizinstudent im dritten Jahr hat, wie alle angehenden Ärzte, zuerst Schwierigkeiten mit dem Anlegen einer Infusion und benötigt viel Zeit für seine ersten Nähte. Er lernt aber schnell dazu und gewinnt an Routine. Während ihm anfangs noch beim Anblick einer Stichwunde übel wird und Greene ihn aufbauen muss, wirkt er am Ende bei den blutigsten Eingriffen mit. Carter kann sehr gut mit Patienten umgehen. Der Medizinstudent nimmt sich Zeit für sie und unterhält sich gerne mit ihnen. Allerdings lässt er sich so emotional zu sehr in manche Fälle hineinziehen. Carter ist sehr gewissenhaft, verantwortungsbewusst und menschlich.
Bald darf Carter eine neue Studentin, **Jing-Mei ‚Deb' Chen** (gespielt von Ming-Na, Synchronstimme: Ghadah Al-Akel[411]) in den Krankenhausalltag einführen. Deb ist sehr engagiert und will einen guten Eindruck machen, sodass der Konkurrenzkampf zwischen den beiden entfacht. Aber Carter ist sehr gutmütig und hilft ihr, wenn sie seine Hilfe braucht. Nachdem Deb ohne Aufsicht eine medizinische Tätigkeit durchführt, die ihr nicht zusteht, und der Patient daran fast stirbt, verlässt sie das Krankenhaus. Auch Carter kann sie nicht mehr umstimmen. Sie will zur Forschung gehen.
Als das Krankenhausteam herausfindet, dass Carter aus einer sehr wohlhabenden Familie kommt, muss er sich neidische Kommentare gefallen lassen.
Der Medizinstudent, der oft medizinische Bücher, inklusive ‚Emergency Medicine Secrets: Questions you will be asked', liest, bekommt letztendlich eine Stelle als Assistenzarzt der Chirurgie im County General Hospital.
Der Zuschauer wächst mit Carter in die Notaufnahme.

Die Oberschwester des Krankenhauses, **Carol Hathaway** (gespielt von Julianna Margulies, Synchronstimmen: Anke Reitzenstein, Cathrin Vaessen[412]), ist die gute Seele der Notaufnahme und bei allen sehr beliebt. Nach einem misslungenen Selbstmordversuch bekommt sie ihr Leben langsam wieder in den Griff und verlobt sich mit dem Orthopäden **John ‚Tag' Taglieri** (gespielt von Rick Rossovich, Synchronstimme: Frank Otto Schenk[413]). Diese Beziehung scheitert aber am Hochzeitstag. Es bleibt spannend, ob sie wieder eine Beziehung mit Doug eingeht.

[410]Vgl. Becker, Tobias J., *Seriensynchron,* „Emergency-Room – Die Notaufnahme", http://www.serien-synchron.de/Serien/Emergency_Room.htm, Zugriff am 26.05.2011.
[411]Vgl. Ebd.
[412]Vgl. Ebd.
[413]Vgl. Ebd.

Erwähnenswerte Nebencharaktere sind zum Beispiel **Jerry** (gespielt von Abraham Benrubi, Synchronstimme: Tilo Schmitz[414]), der an der Aufnahme sitzt, und die Krankenschwestern **Lydia** (gespielt von Ellen Crawford, Synchronstimme: Brita Sommer[415]) und **Haleh** (gespielt von Yvette Freeman, Synchronstimme: Karin Grüger[416]). Alle drei sind für jeden Spaß zu haben und tragen zur Auflockerung der Serie bei.

Nicht nur das Krankenhausteam wird bei der Arbeit gezeigt, sondern auch der allgemeine Alltag der fiktiven Notaufnahme. So reparieren Handwerker die Klimaanlage, das Reinigungspersonal sorgt für saubere, gepflegte Räumlichkeiten usw.
Immer wieder kommen bekannte ‚Patientengesichter' vor, die bereits aus einer vorangegangenen Folge bekannt sind. Zum Beispiel die Patientin Liz, die gerne auf Tuchfühlung geht, oder der Spirituosenverkäufer Ivan, der immer wieder mit Schusswunden zu kämpfen hat. Auch ein geistig zurückgebliebener lieber Junge, Patrick, besucht des Öfteren das *ER*-Team (F.6, In: 00:00:34 – Out: 00:01:37, 9, In: 00:21:15 – Out: 00:22:19, 10, In: 00:13:30 – Out: 00:14:04). Er ist gerne im County General Hospital. Zwei etwas verrückte Patientinnen, Regina, die an Halluzinationen leidet (F.9, 10), und Mrs. Cavanagh, eine singende Patientin, die an Alzheimer erkrankt ist (F.2, 10), sind ebenfalls immer wieder Gäste.
Die eingelieferten Patienten beeinflussen das jeweilige Geschehen und bestimmen so, wann Hektik und Drama oder Ruhe und eventuell komödienhafte Elemente in der Serie auftreten.[417]
Auch Stars spielen in *ER* kleinere Rollen, wie Kristen Davis, Kirsten Dunst, Sandy Meisner (ein Schauspiellehrer), J.T. Snow (ein Baseballspieler)[418], Michael Ironside oder Vondie Curtis-Hall.[419]

Gelegentlich kommen Medien wie Fernseher und Radio zum Einsatz, damit nötige Informationen übermittelt werden können. Dr. Benton erfährt durch die TV-Nachrichten von einem Gebäudeeinsturz mit zwei Todesopfern und zwölf Verletzten (Pilotfilm), ebenso wie von der Massenkarambolage (F.9). Im weiteren Verlauf der Episode taucht sogar ein Team eines Fernsehsenders im Krankenhaus auf, um das Chaos zu filmen und über die Verletzten zu berichten.

[414]Vgl. Becker, Tobias J., *Seriensynchron,* „Emergency-Room – Die Notaufnahme", http://www.serien-synchron.de/Serien/Emergency_Room.htm, Zugriff am 26.05.2011.
[415]Vgl. Ebd.
[416]Vgl. Ebd.
[417]Vgl. Rosenstein, Doris et al, 1998, S.79.
[418]Vgl. DVD „Emergency Room" Staffel 1, Bonusmaterial Audiokommentar Folge 17, Zugriff am 06.05.2011.
[419]Vgl. DVD „Emergency Room" Staffel 1, Bonusmaterial „Das erste Jahr – Die Betreuung von ER", Zugriff am 05.05.2011.

Geschickt setzt *ER* das Telefon ein. Auf diese Art erfährt nicht nur das Krankenhaus, sondern auch der Zuschauer wenn Unglücksfälle passieren und die Patienten nun in die Notaufnahme kommen (Pilotfilm).
In der ersten Staffel sind keine Cliffhanger eingebaut, was ziemlich überraschend ist. Weitere Staffeln weisen dieses spannungsaufbauende Element jedoch auf.

5.1.Drehort

90 Prozent der Handlungen spielen im County General Hospital bzw. in nächster Nähe. Es handelt sich, wie bereits erwähnt, tatsächlich um ein echtes Krankenhaus, in welchem es einen großen Arzt-Aufenthaltsraum, ein Labor, eine Radiologie, ein Untersuchungszimmer, OP-Räume, Aufzüge, Chefarztzimmer, einen Empfang, ein Wartezimmer etc. gibt. Auch eine Cafeteria ist Teil der Klinik, die aber laut Dr. Ross und Dr. Taglieri nur ‚fettfreie Dinge' verkaufen (F.2). Zum Glück kann das Personal noch in ‚Doc's Imbiss', gegenüber dem Krankenhaus, ausweichen.
Dem Team hinter *ER* ist es wichtig, dass jeder Raum unterschiedlich aussieht, sodass das Krankenhaus größer wirkt.[420]
Sascha Koch und Thomas Ays stellen außerdem fest:

> Das Set der Notaufnahme, das in Los Angeles steht, wurde wie in der Wirklichkeit mit kahlen Wänden und Decken gebaut, um dem Zuschauer das Gefühl von Enge und Bedrücktheit zu vermitteln und möglichst authentisch zu wirken.[421]

Manche Szenen spielen auch auf der Straße vor der Klinik oder auf dem angrenzenden kleinen Basketballplatz hinter dem Krankenhaus.
Weitere Drehorte sind die Private Harris Group Klinik, die Wohnungen von Carol, Dr. Ross, Dr. Lewis, Dr. Bentons Familie, Dr. Greenes und das Appartement seiner Frau in Milwaukee. Außerdem werden zwischendurch immer wieder Aufnahmen von Chicago gezeigt.
In Folge 20 kommt ein weiterer Drehort, das Auditorium, in welchem Dr. Greene über einen medizinischen Fall sprechen muss, hinzu.

5.2.Klinische Fälle

ER beschäftigt echte OP-Schwestern und Notaufnahmeärzte. Diese können den Schauspielern beim Erlernen ihrer Rollen, vor allem im Bezug auf die Handhabung von medizinischen Geräten, zur Seite stehen. Auch die Aussprache von medizinischen Wörtern

[420]Vgl. DVD „Emergency Room" Staffel 1, Bonusmaterial: Original – Dokumentation „Postoperative Praktiken: Die Postproduktion von ER", Zugriff am 08.05.2011.
[421]Koch, Sascha, Thomas Ays, *Moviesection,* ""Emergency Room" – Eine Erfolgsgeschichte", http://www.moviesection.de/pages/content/EmergencyRoom, Zugriff am 13.05.2011.

fällt den Darstellern so leichter. Des Weiteren werden für die Serie sogar drei bis vier HIV-positiv erkrankte Patienten engagiert.[422]

Die echten Ärzte arbeiten an der Entwicklung der Krankenhausserie mit, sodass eine richtige Diagnosestellung, inklusive der fachgemäßen Medikamentengabe, erfolgen kann. Viele der Drehbuchautoren sind entweder selbst Ärzte oder verfügen über medizinische Ausbildungen bzw. Erfahrungen. Die Richtigkeit der medizinischen Fälle und deren Ausführung werden immer wieder kontrolliert, da Michael Crichton hierauf großen Wert legt.[423] Folglich arbeitet ein großes Autorenteam an der Serie.

Durch den Einsatz der Steadycam kann eine dokumentarische Authentizität geschaffen werden.[424]

Birgit Oswald zitiert Heike Krüger-Brand wie folgt: „Die amerikanische Serie ist ins Detail perfekt inszeniert und wurde sogar für Lehrzwecke an Krankenhäusern eingesetzt.“[425] Außerdem steigt seit der Serie, nach Aussage des Produktionsteams, der Anteil an Medizinstudenten.[426]

Für die Auswahl der richtigen Requisiten wird viel recherchiert, wie zum Beispiel in Fachbüchern, Videos und auch in echten Krankenhäusern.[427]

In keiner anderen Arztserie sind so viele medizinische Fälle zu sehen, wie in *ER*. Patienten kommen und gehen. Bei einer derartig großen Anzahl ist es natürlich nicht möglich alle Fälle bis zum Schluss zu verfolgen. Einige Patienten müssen auf andere Stationen verlegt werden oder überleben ihre schweren Verletzungen nicht. Häufig sind es Unfälle, Schießereien, Herzprobleme und Schnittwunden, die zur Einlieferung ins Krankenhaus führen. Ebenfalls ins County General Hospital aufgenommen werden Alkoholiker, Tabletten- und Drogenabhängige bzw. Drogenschmuggler (F.12).

Die Untersuchungsmethoden, welche die Ärzte des *ER* anwenden, sind meist sehr detailreich und gut dargestellt. Mit vielen Fragen prüfen sie die Funktionen des Körpers, vor allem die des Gehirns (Pilotfilm). Röntgenbilder werden den Patienten und somit auch dem Zuschauer erklärt (Pilotfilm). Bei neu eingelieferten Patienten kontrollieren sie mit einer kleinen Lampe die Pupillenreaktion, um Gehirnblutungen oder ähnliches ausschließen zu können (F.1).

Wichtig für die Behandlung, wegen eventueller Neben- oder Wechselwirkungen, ist ferner das Dokumentieren von Medikamenten, die der Patient einnimmt (F.1).

---

[422]Vgl. DVD „Emergency Room“ Staffel 1, Bonusmaterial Audiokommentar Pilotfilm, Zugriff am 05.05.2011.
[423]Vgl. Koch, Sascha, Thomas Ays, *Moviesection,* ““Emergency Room” – Eine Erfolgsgeschichte”, http://www.moviesection.de/pages/content/EmergencyRoom, Zugriff am 13.05.2011.
[424]Vgl. Unbekannter Autor, *Schweizer Fernsehen,* „Arztserien. Ein Publikumsrenner“, http://www.sf.tv/sendungen/puls/merkblatt.php?docid=20080630-1, 30.06.2008, Zugriff am 10.10.2010
[425]Krüger-Brand, 2006, A2350, S.112; zitiert nach Birgit Oswald, 2009, S.44.
[426]Vgl. DVD „Emergency Room“ Staffel 1, Bonusmaterial: Audiokommentar Folge 1, Zugriff am 05.05.2011.
[427]Vgl. DVD „Emergency Room“ Staffel 1, Bonusmaterial: Original-Dokumentation „Auf Messers Schneide: Realismus in ER“, Zugriff am 08.05.2011.

Details spielen in *ER* eine große Rolle, wie zum Beispiel die Anordnung einer Kreuzprobe mit einer Blutgruppe für eine mögliche Bluttransfusion (F.1). Außerdem erfolgen immer nur von einem, für den Patienten zuständigen Arzt Anweisungen, wie EKG schreiben, OP-Saal vorbereiten etc. Dennoch wird in der ganzen Hektik ruhig bzw. beruhigend mit dem Patienten, wenn bei Bewusstsein, kommuniziert (Pilotfilm).
Ein richtiger Schichtwechsel wird in manchen Episoden gezeigt. Die Kollegen informieren die neuen Schichtantretenden über die aktuelle Lage im Krankenhaus: welche Zimmer mit welchen Patienten belegt sind, welche Medikamente diese bekommen usw. (Pilotfilm, F.1)
ER zeigt viele erfolgreiche Wiederbelebungen. Insgesamt sterben aber im Vergleich zu anderen Arztserien mehr Menschen, was mit der oben erwähnten Vielzahl an Patientenfällen zu erklären ist. Nur selten gibt es eine Folge in der niemand stirbt (F.16).
Die Kontaktaufnahme mit den Patienten ist sehr gut dargestellt. Nach einer kurzen Vorstellung des Arztes folgt die Anamnese[428] des Patienten (Pilotfilm).
Geduldig und liebevoll behandeln und betreuen sie ebenso Obdachlose oder Patienten, wie eine ältere Dame, die nur zur Unterhaltung ins Krankenhaus kommen (Pilotfilm).
Immer wieder erklären die fiktiven Ärzte in der Serie dem Medizinstudenten und somit dem Zuschauer Prozeduren und Handlungsschritte. Beispiele hierfür sind das Nähen von Wunden oder das Legen eines Tubus.
Es folgt ein kleiner Einblick in die klinische Bandbreite der Serie.
Allgemein gibt es Patienten jeden Alters. Krankheiten die auftreten sind zum Beispiel Magengeschwüre (Pilotfilm), Diabetes (F.21), inklusive einer diabetischen Ketoazidose (Pilotfilm). Auch Magenverstimmungen, wie durch eine Lebensmittelvergiftung (F.1) finden Einlass in die Serie, bei denen häufig eine rektale Stuhlprobe, meist durch einen Medizinstudenten, entnommen wird.
Komplikationen bei einer Schwangerschaft kommen ebenfalls vor, wie Präeklampsie (F.18). Hier erhöht sich der mütterliche Blutdruck, die Frau bekommt Ödeme und leidet an Proteinurie. Außerdem können sich die Blutgefäße verengen, sodass ein Sauerstoffmangel im Gehirn entsteht und ein Krampfanfall ausgelöst werden kann. Des Weiteren gibt es eine Patientin mit einer extrauterinen Schwangerschaft (Pilotfilm) und eine Schwangerschaft mit Kokainintoxikation und Nabelschnurvorfall (F.11).
Brandwunden, wie bei einem Sonnenbrandopfer (F.1), schwere Verbrennungen zweiten und dritten Grades (F.9) oder auch eine vom Blitz getroffene Patientin, mit den typischen federartigen Verbrennungen (Lichtenbergzeichen) (F.21), werden ebenfalls in der Serie gezeigt.

[428]Hierbei handelt es sich um ein Aufnahmegespräch mit Erfassung der Beschwerden.

Viele innere Blutungen, wie bei einer Milzruptur (F.1), einem Hirnödem (F.13) oder einer mehrfach gebrochenen Wirbelsäule (F.1) treten als Behandlungsfälle auf. Hier wird das Thema Organspende angesprochen (F.1.).

Dazu erscheinen in *ER* psychische Krankheiten, wie Depressionen (F.10). Sogar der Psychiater des Teams leidet darunter (F.8). Auch demente und an Alzheimer erkrankte Patienten (F.4) ‚verirren' sich immer wieder in die Serie.

Kleine Kinder mit Atembeschwerden durch Krupphusten (F.8) oder Asthmaanfällen (F.2) und ebenso ältere Patienten mit zystischer Fibrose (F.13) oder Tuberkulose (F.20) werden inkludiert.

Starke Gefühle beim Zuschauer lösen Misshandlungen aus, wie bei einem Baby (Pilotfilm), einem kleinen Mädchen mit einem Fußabdruck am Rücken (F.16) oder erwachsenen Frauen, wie einer chinesischen Mutter, die von ihrem Mann geschlagen wird (F.2), und eine Vergewaltigung (F.7).

Eine Patientin, die immer wieder in Erscheinung tritt, ist die bereits erwähnte Liz: einmal mit Verbrennungen an den Oberschenkelinnenseiten (Pilotfilm), dann mit Ausschlag am Gesäß (F.1) oder Schmerzen in der Brust (F.2). Bei jedem Besuch macht sie Annäherungsversuche an den jeweiligen behandelnden Arzt. Hier zeigt sich warum bei einer Untersuchung durch einen (männlichen) Arzt an einer Patientin, eine Krankenschwester dabei sein muss (Pilotfilm).

Viele Medikamentennamen und Therapieformen werden in *ER* genannt, wie eine Schmerztherapie mithilfe von Aspirin, Demerol oder Morphin, oder die Notwendigkeit des Einsatzes von Antibiotika, wie Amoxicillin (Pilotfilm), bei Erkrankungen mit Bakterien.

Häufig behandelt das fiktive Medizinerteam in ihrer Notaufnahme Unfallopfer, beispielsweise nach Motorrad- (Pilotfilm) oder Autounfällen (F.3, 4, 8, 11). Mancher Notfall wird mit dem Hubschrauber eingeflogen, so im Fall einer Patientin mit Jet-Ski-Unfall (F.2).

Bei der Einlieferung von zahlreichen Verletzen, etwa wegen einer Massenkarambolage, markieren Mediziner die Patienten mithilfe eines Farbcodes: grün für Leicht-, gelb für Schwer-, rot für Kritischverletzte und schwarz für bereits Verstorbene (F.9).

Neben den zahlreichen Unfallopfern bringen die Rettungskräfte auch viele Schussverletzte ins Chicagoer Krankenhaus. Hier muss häufig der Security-Service dazu gerufen werden (Pilotfilm), da Bandenkriege dahinter stecken können, dessen Mitglieder sich nicht scheuen ihren Streit im Krankenhaus fortzusetzen.

Patienten mit Schusswunden treten zum Beispiel in der zweiten und elften Episode auf, sowie in den Folgen 17, 18 und 19. Der Spirituosenverkäufer Ivan kommt mehrmals mit Schusswunden ins Krankenhaus (F.1, 2, 4, 5).

Immer jüngere Schussopfer, wie ein kleines Mädchen, dessen Bruder Mitglied einer Gang ist (F.12), ein Zwölfjähriger (F.14) und ein Siebenjähriger (F.16), landen, zum Beispiel wegen eines geplatzten Drogendeals, in der Notaufnahme.

Auch Stichverletzungen, wie im Pilotfilm, bieten Erzählstoff für neue Geschichten.

Patienten werden dazu mit Thoraxschmerzen (F.1) und Herzproblemen wie Kammerflimmern (Pilotfilm), Verdacht auf Myokardinfarkt (Pilotfilm), ein Aortenaneurysma (Pilotfilm), Kardiomyopathien mit schwerer Mitralinsuffizienz (F.4), Aortenstenose (F.5) uvm. in die Klinik eingewiesen. Immer im Auge behalten die Ärzte Blutdruck und Puls. Der unsympathische Kardiologe Dr. Kayson, taucht mit retrosternalen Brustschmerzen und einer ST-Hebung in den inferioren Ableitungen in der Notfallambulanz (F.13) auf – ein akuter Myokardinfarkt, der eben auch vor einem Arzt nicht Halt macht.

Nicht alle Fälle gehen spurlos an den Ärzten und dem Pflegepersonal vorbei. Vor allem wenn Kinder involviert sind, ist es für das Krankenhausteam schwer emotional Abstand zu wahren.

Krebs gehört zum klinischen Alltag von *ER*. Verschiedene Stadien dieser Erkrankung fließen in die Serie ein: während manche erst diagnostiziert werden, wie Lungenkrebs (Pilotfilm) oder ein Osteosarkom (F.13), erfolgt bei anderen bereits die Behandlung, wie bei einem kleinen Jungen mit Leukämie (F.24), oder befinden sich schon im Endstadium, zum Beispiel ein älterer Mann (F.17).

Suizidversuche, wie im Pilotfilm durch die Oberschwester Carol, mit einer Tablettenüberdosis, oder eine dem Krankenhaus bekannte junge Patientin, mit einem Alkohol-Drogen-Tablettencocktail (F.16), erschüttern die Zuseher. Bei allen Fällen wird sofort ein toxisches Screening angeordnet und meist der Magen ausgepumpt. Zum Teil gelingt der Selbstmord aber (F.13).

Infektionskrankheiten, wie HIV, treten ebenso immer wieder in der Notaufnahme auf. In Folge zwölf diskutieren die Krankenschwestern Wendy, Lydia und Carol darüber, wie hoch das Risiko ist HIV über einen Nadelstich zu bekommen. Carol hat sich in dieser Episode an einer Nadel, die in dem Schuh eines Obdachlosen versteckt war, gestochen. Es ist Carols fünfter Stich, Lydia hatte schon neun und Wendy ist bisher ‚stichfrei'. In Folge fünf tritt zum ersten Mal ein HIV-positiver Patient auf, dessen unzählige Medikamente aufgelistet werden. Ein junger Mann, der auf dem Straßenstrich arbeiten muss, erfährt im County General von seiner Aids-Erkrankung (F.13). In Episode 14 diagnostiziert das Team bei einem kleinen adoptierten russischen Mädchen Aids.

Medizinisch fehlerhafte Szenen sollen nun kurz erläutert werden.

Carter benötigt zum Beispiel für das Legen einer Infusionsnadel, den sogenannten Venflon, mehrere Versuche. Das kann jedem Mediziner einmal passieren. Er entstaut jedoch den Arm des Patienten nie, nimmt keine neue Nadel und drückt nicht auf die bereits eingestochene Stelle, sondern klebt sie einfach ab (Pilotfilm). In der zweiten Folge lässt der angehende

Mediziner im dritten Jahr seine Nähutensilien einfach liegen, inklusive der Nadel. Diese muss in einem durchstichsicheren Behälter entsorgt werden, um eventuelle Infektionen zu vermeiden. Nach einer weiteren Naht Carters fällt auf, dass er beim Verbinden keine Kompresse auf die Wunde legt (F.13). Der Verband kann so an der Wundnaht kleben bleiben und beim Entfernen zu Schmerzen und Verletzungen führen. Außerdem saugt eine Kompresse Blut besser auf und durchnässt nicht den ganzen Verband.

Des Weiteren sind bei der Versorgung einer Brandwunde (Pilotfilm) die Verbände viel weiter unten angebracht, als die Verbrennungen anfangs gezeigt wurden.

Auch bei Geburten haben sich kleine Fehler eingeschlichen. So ist in einem Fall viel zu wenig Blut zu sehen (F.11) oder der Bauch der Patientin nach einer Geburt noch genauso groß wie zuvor (Pilotfilm). Bei einer weiteren Geburt, mit optimaler Kopflage, zeigt die Kamera schon die Nabelschnur, während die Patientin noch presst (F.3). Normalerweise müsste das Baby dann schon auf der Welt sein. Ein anderes Neugeborenes hat nach der Geburt erstaunlicherweise schon im nächsten Schnitt, noch neben der Mutter liegend, Windeln an (Pilotfilm). Ein weiterer Fehler wird deutlich, als eine drogenabhängige Mutter ihr Kind gebärt (F.11). Das Baby muss sofort auf Entzug gesetzt werden, was hier aber nicht passiert.

Im Pilotfilm nennt eine Ärztin die noch zu erwartende Lebensdauer eines vermutlich an Krebs erkrankten Patienten. In der Realität dürfen Ärzte keinerlei Auskunft über die Zeitspanne der Lebenserwartung geben, zumal eine Aussage niemals genau und sicher sein kann.

Ferner fallen im OP-Bereich ein paar Schwachstellen auf. Viele Ärzte werfen ihre benutzten sterilen Kittel oder Handschuhe auf den Boden (F.22). Dafür gibt es Behälter, in welchen alle benutzten Dinge, wie Kleidung, Schläuche, Abdecktücher, Tupfer usw., gesammelt werden. In Episode zwei behalten zwei Ärzte sogar ihre sterilen Kittel und Handschuhe nach einem Eingriff an und füllen Krankenakten aus. Das entspricht in keinem Fall der Realität.

In manchen Operationsszenen mit Röntgenstrahlen werden nur zum Teil Röntgenschürzen getragen. Das ändert sich sogar je nach Kameraeinstellung. Außerdem betritt Carter in dem Moment, in dem das Röntgengerät eingeschaltet wird, den Raum. Es müsste eine Warnung zu sehen sein, dass der Zutritt in dieser Phase verboten ist (F.3).

Des Weiteren ist nie zwischen den einzelnen Fällen eine Händedesinfektion zu sehen (F.2).

Falsch ist auch die Aussage, dass ein Herz bradycard ist, also eine niedrige Frequenz aufweist, der Puls aber bei etwa 200 liegt. Das ist nicht möglich. Ist das Herz bradycard, muss auch der Puls bradycard, sprich langsam und niedrig sein.

Beim Umgang mit einer Tuberkulosepatientin wird nur kurz erwähnt, dass sie einen Mundschutz verwenden soll. Als die ganze Familie, welche unter Tuberkuloseverdacht steht,

ins Krankenhaus kommt, trägt niemand einen solchen (F.20). Da die Ansteckungsgefahr extrem groß ist, wäre sogar ein spezieller Mundschutz nötig.
Überdies ist die Behandlung von akuten Epilepsieanfällen meist nicht korrekt.[429] Patienten werden festgehalten oder bekommen etwas in den Mund gesteckt, anstelle des Entfernens von gefährlichen Gegenständen.[430]

5.3.Visuelle Gestaltung: Kamera und Schnitt

Gedreht wird hauptsächlich mit einer Steadycam, was ein ganz neues Gefühl entstehen lässt, teilweise sogar mit Dokumentarfilmcharakter. Die Szenen in *ER* sind meist sehr lang. Handlungen können folglich ineinander übergehen.
Die freie Kamera wirkt teilweise wie ein weiterer Charakter bzw. wird der Zuschauer durch sie repräsentiert, sodass er mitten im Geschehen dabei sein kann.[431] Dollys finden nur für statische Aufnahmen (mit viel Platz) Verwendung.[432]
Zu Beginn bekommt Carter und mit ihm der Zuschauer von Dr. Benton eine Führung durch das Krankenhaus (Pilotfilm). Er stellt die Räumlichkeiten vor. Dies soll für eine erste Orientierung beim Publikum sorgen. Die handliche Steadycam führt in rasantem Tempo durch die vollgestellten, engen Gänge und übermittelt so einen Eindruck von allen Seiten.
Mithilfe dieser Kamera kann ein guter Wechsel von Fall zu Fall, durch Türen hin und her, vonstattengehen. In Folge sieben wird vom Kinderarzt Dr. Ross ein kleiner Junge behandelt. An ihm rollt ein neuer Patient vorbei, bei welchem Dr. Benton das Kommando übernimmt. Die Kamera begleitet nun den dunkelhäutigen Assistenzarzt, sodass der Zuschauer das Geschehen rund um Benton und seinen Patienten verfolgen kann. Aus diesem Behandlungszimmer läuft dann eine Krankenschwester durch, öffnet die Flügeltüren zu dem Raum mit dem kleinen Jungen und schon taucht das Publikum wieder in den anderen, parallelen Fall ein. Wenn ein neues medizinisches Gerät aus dem anderen Saal benötigt wird, kann wieder ein Wechsel erfolgen usw. All das passiert ohne einen einzigen Schnitt. Dasselbe Schema ist in mehreren Episoden (F.13, 23) zu beobachten. Das Geschehen wird oft durch eine Rundumsicht gezeigt. Hier läuft der Steadycam-Kameramann rings um die Tragen und die Ereignisse herum, sodass alle Schritte verfolgbar und die Gesichter der Beteiligten zu sehen sind.

[429]Vgl. Hamm, Magdalena, *Zeit,* „Alle hören auf Dr. House. Was Wissenschaftler von Arztserien im TV halten. Am Beispiel der Epilepsie haben Forscher das Können von Serien-Ärzten getestet. Häufig wird im Fernsehen falsch behandelt – und das hat auch Einfluss auf die Zuschauer“, http://www.zeit.de/wissen/gesundheit/2010-03/dr-house-arztserien, 30.03.2010, Zugriff am 10.10.2010.
[430]Vgl. Reuter, Ulrich, *SWR,* „Swr cont.ra Nachgefragt. Arztserien vermitteln ein falsches Bild“, http://www.swr.de/contra/-/id=7612/nid=7612/did=6011966/x2ej7l/index.html, 17.02.2010, Zugriff am 10.10.2010.
[431]Vgl. DVD „Emergency Room“ Staffel 2, Bonusmaterial: Audiokommentar Folge 1 „Willkommen daheim, Carter“, Zugriff am 11.05.2011.
[432]Vgl. DVD „Emergency Room“ Staffel 1, Bonusmaterial, Das Erfolgsrezept: Die Geburt von ER, Zugriff am 05.05.2011.

Selten gibt es ruhige Szenen bzw. Szenen zum Ausruhen und Verweilen. Diese treten nach der Versorgung aller Patienten oder bei Todesmitteilungen auf. Auch bei romantischen Szenen wird das Tempo etwas herausgenommen.

ER nützt viele Totalen, Halbtotalen, aber ebenso Close-Ups. Zur Übermittlung von Emotionen verwendet das Kamerateam, wie bei der *SWK*, Naheinstellungen (F.1).

Während sich die Kamera bewegt, sind auch die Charaktere immer in Bewegung.[433] Techniken dafür sind Kamerafahrt, Zoom und Schwenk.

Eine gute Zoom-Arbeit entsteht zum Beispiel bei einem Dialog zwischen Dr. Benton und der leitenden Chirurgin (F.17). Bei dem, nach dem Schuss-Gegenschuss-Prinzip dargestellten, Gespräch zoomt die Kamera langsam immer näher auf die Gesprächspartner, bis eine Halbtotale in einem Close-Up endet.

Durch Einsatz des Zooms können Emotionen noch einmal verstärkt bzw. erst ausgelöst werden. Beispielsweise ist Carter nach dem Verlust eines jungen Patienten psychisch sehr angeschlagen (F.3). Die Kamera kommt immer näher, sodass der Zuschauer ihn schwer schlucken und schwitzen sieht. Aber auch das Gegenteil eines Zooms wird genutzt, als ein frischgebackener Vater erfährt, dass seine Frau nach der Geburt des gemeinsamen Kindes gestorben ist. Nachdem Greene dem Vater die Todesnachricht überbracht hat, zieht sich die Kamera mehr und mehr zurück, sodass der Eindruck des Alleinseins entsteht (F.19). Ein weiteres Beispiel ist am Ende der ersten Folge zu finden. Während im Krankenhaus immer noch reges Treiben herrscht, zieht sich die Kamera langsam aus dem Geschehen zurück. Viel Krankenhauspersonal und einige Patienten aus der Episode sind zu sehen.

Mithilfe von verschiedenen Perspektiven sollen andere Einstellungen als üblich gezeigt werden. Im Pilotfilm beispielsweise, ist die Kamera am Ende einer Krankentrage, nahe dem Kopf, festgemacht. So ist es möglich, aus dem Blickwinkel der Patientin das Geschehen wahrzunehmen. Ein weiteres gutes Beispiel für eine derartige Kameraperspektive wird durch den Einsatz eines Stethoskops erreicht (F.1). Der Patient bzw. der Zuschauer sieht das Stethoskop auf sich zukommen und von sich weggehen.

In Episode 18 wechselt der Kamerablick von Carter und einem alten Mann hin und her. Er führt mit ihm eine Gesundenuntersuchung im Kopfbereich durch, was zu witzigen Szenen führt.

Überdies fängt die Kamera im Hintergrund Momente ein, wie Verwandte, die um ihre Lieben bangen (Pilotfilm), oder Verletzte, die auf Hilfe warten (F.4).

Objekte, die an der Kamera schnell vorbeiziehen bzw. die Kamera am Objekt, helfen Spannung aufzubauen und hektische Situationen zu verbildlichen.[434]

Eine weitere wichtige Technik ist das Ein- und Ausblenden. Dazwischen ist häufig ein Black Screen zu beobachten. In der zweiten Folge feiert das Krankenhausteam die Rückkehr ihrer

[433]Vgl. DVD „Emergency Room“ Staffel 3, Bonusmaterial: Audiokommentar Folge 8, Zugriff am 11.05.2011.
[434]Vgl. Baumgarten Karin, 2000, S.118.

beliebten Oberschwester. Hierbei werden Szenen der Rettung Carols nach ihrem Selbstmord immer wieder eingeblendet.
Durch Überblendungen kann das Publikum daran teilnehmen, wie sich die Notaufnahme auf einen Patientenansturm (F.9), wegen einer Massenkarambolage, vorbereitet. Diese zahlreichen Überblendungen zeigen das Herrichten von Rollstühlen, Krankenblättern, Infusionen, Notfallwägen und das Auffüllen aller nötigen Materialien.

In Szenen mit wenig Handlung gibt es viele Schnitte, während bei sehr handlungsreichen Momenten wenig, bis gar keine wahrnehmbar sind.[435]
Schnitte zwischen den langen Szenen sind meist sehr schnell und rasant. Dialogszenen erfolgen immer nach dem Schuss-Gegenschussprinzip.
Ein paar Beispiele für die guten Schnitttechniken der amerikanischen Serie werden nun kurz erläutert.
Bereits im Pilotfilm ist ein gutes Exemplar zu sehen. Von einer alten Frau, die verstorben ist, erfolgt ein Schnitt zu einem schreienden, lebendigen Kleinkind, was den Kontrast der täglichen Krankenhausarbeit offenbart.
Zwischen zwei Patienten wird oft hin- und hergeschnitten. Erwähnenswert ist ein Cut in Folge zwei. Im Hintergrund zeigt ein EKG einen normalen Sinusrhythmus eines Patienten. Plötzlich ist im Bildschirmvordergrund ein anderes EKG zu erblicken, welches das Kammerflimmern bei einem anderen Patienten darstellt. Ein einfacher Szenenwechsel ist so möglich. Mithilfe einer braunen Tüte erreicht das Team hinter *ER* ebenfalls einen bemerkenswerten Schnitt. Von Chloes brauner Tüte, in der sie eine fast leere Flasche eines alkoholischen Getränkes trägt, wird zu Dr. Greenes brauner Tüte geschnitten, in welcher Champagner, zur Feier von Carters erster Lumbalpunktion, steckt.
Ein letztes gutes Beispiel ist, als Carter auf einen Patienten hinunter sieht (F.10). Nach einem Schnitt liegt auf einmal ein anderer Patient da. Beim Blick nach oben ist nun auch nicht mehr Carter, sondern Dr. Ross und Carol zu sehen, was erneut einen gelungenen Szenenwechsel ermöglicht.
Kleinere Schnittfehler, die sich in *ER* eingeschlichen haben, sind zum Beispiel als ein junger Patient in einem Close-Up mehr mit Blut verschmiert ist, als in einer vorausgegangenen Halbtotalen (F.6). Weitere kleine Pannen fallen auf, als Carter in einem folgenden Schnitt plötzlich Handschuhe trägt (Pilotfilm) oder ein Baby einmal mit und in der nächsten Szeneneinstellung wieder ohne Decke zu sehen ist (F.3). Unglaublich ist ein Missgeschick in Episode neun. Hier ist Dr. Lewis Stimme zu hören, ihr Gesicht und ihr Mund bewegen sich jedoch am Bildschirm nicht mit.

[435]Vgl. DVD “Emergency Room” Staffel 1, Bonusmaterial: Audiokommentar Folge 18, Zugriff am 06.05.2011

5.4.Akustische Gestaltung: Musik und Geräusche

Für jede Folge komponiert Marty Davich neue instrumentale Versionen. Die Titelmelodie stammt jedoch von seinem Freund und Kollegen James Newton Howard, der Davich zu *ER* brachte.

Die Musik arbeitet zum großen Teil überraschenderweise mit Instrumentalstücken. Je nach Stimmung und Atmosphäre werden unterschiedliche Instrumente eingesetzt. Mithilfe von Trommeln oder Pauken ist es möglich die Spannung zu steigern, wie bei der Einlieferung Carols nach ihrem Selbstmordversuch (Pilotfilm). Als Carol wieder zurück in die Arbeit gehen will, ist im Hintergrund die *ER*-Titelmelodie zu hören (F.2).

Das Klavier unterstreicht besonders Gefühle, wie zwischen Carol und Dr. Ross (Pilotfilm), die Atmosphäre bei Carols Rückkehr (F.2) und traurige Situationen, bei Tod bzw. Todesnachrichtenüberbringung (F.2, 3). Ironisch wirkt das Klavier teilweise im OP, beispielsweise beim Aufsägen von Knochen (F.23).

Klangvolle, ruhige, harmonische Musik hören die Zuschauer auch bei Geburten (Pilotfilm).

In einigen Folgen ertönt außerdem der Gesang von Patienten (F.10), deren Angehörigen (F.1) oder dem Klinikpersonal (F.9).

Musik aus dem Radio ist in der ersten Staffel nicht oft zu hören, außer zu Beginn des Pilotfilms und in Episode 19, als ‚Twist and Shout' erklingt und das Krankenhauspersonal dazu tanzt. Weiters werden einige Weihnachtslieder, wie ‚Jingle Bells (F.9) oder ‚Merry Christmas' (F.9) eingespielt.

Der einzige negative Musikeinsatz erfolgt im Pilotfilm bei der Besichtigung des Krankenhauses durch Benton und Carter. Als sie im Labor sind, ist die Musik eher störend und zu laut.

Emergency Room setzt mit unterschiedlichen Geräuschen Akzente. Vor allem verschiedene Maschinengeräusche und diverse Piep-Töne sind allgegenwärtig. Häufig erklingen auch die Sirenen von Rettungsfahrzeugen. Bei manchen Titel-Schrifteinblendungen zu Beginn der Serie sind diese im Hintergrund zu hören.

Die Geräuschkulisse in *ER* trägt erheblich zum Realitätseffekt der Serie bei. Rüdiger Suchsland beschreibt dies so: „Es herrscht ein ständiges Durcheinanderreden, Telefongeklingel, [und] Piepen der Instrumente […]."[436]

Des Weiteren ist das Schlagen der Schwingtüren zu hören um Stress, Anspannung oder Frustration in bestimmten Situationen akustisch darzustellen.[437] Ein Teammitglied *ER*s meint in einem Audiokommentar: „The more texture we could put in the show, the better."[438]

Die Nachsynchronisation bei Hubschrauberlandungen ist in der Serie gut gelungen.

[436]Suchsland, Rüdiger, *World4you,* „Die Arztserie der neuen Generation", www.world4you/erfan, Zugriff am 18.09.1999; zitiert nach Karin Baumgarten, 2000, S.116.
[437]Vgl. DVD "Emergency Room" Staffel 1, Bonusmaterial: Audiokommentar Folge 18, Zugriff am 06.05.2011.
[438]DVD „Emergency Room" Staffel 1, Bonusmaterial Audiokommentar Pilotfilm, Zugriff am 05.05.2011.

5.5.Sprache

Natürlich wimmelt es hier nur so vor medizinischen Fachbegriffen. Damit die Schauspieler Herr über ihre vielen Texte bleiben, wird auch hin und wieder etwas nachgeholfen. George Clooney darf zum Beispiel seine medizinischen Sätze auf Betten oder Laken schreiben und sie ablesen, woraufhin sich Zuschauern beschweren, dass Clooney beim Sprechen immer nach unten sieht.[439] Dem Schauspieler Noah Wyle ist es als angehender Mediziner im dritten Jahr erlaubt immer wieder Memorize Cards zu verwenden, sodass er sozusagen ‚öffentlich' schummelt (F.3).

ER basiert auf sehr vielen Dialogen, die oftmals mit Ironie oder Sarkasmus geladen sind. So kommentiert Dr. Benton zum Beispiel im Pilotfilm einen Gebäudeeinsturz mit vielen Verletzten zufrieden: „A good day for a surgeon".

Wichtig ist, dass sich die Darsteller bei den Dialogen nicht ansehen, sondern ihrer Arbeit weiter nachgehen[440], da so der Krankenhausalltag realistischer wirkt.

Durch das Gespräch mit dem Patienten bekommt der Zuschauer Zusatzinformationen wie, wo und mit wem sich das Geschehen abspielt.

Weiters wird mit der Sprache bzw. dem typischen Wortschatz der unterschiedlichen Charaktere gearbeitet. So ruft Dr. Benton bei der Wiederbelebung einer alten Frau „Come back to me baby." (Pilotfilm).

Die Unsicherheit Carters ist so durch die Sprache, neben seiner guten Mimik und Gestik, verstärkt darstellbar. Als er eine Wunde zum ersten Mal nähen soll, ermuntert er den Patienten und sich selbst mit: „Ok. This is not gonna hurt at all!"

Ironie und Wortwitz werden beispielsweise eingesetzt, wenn die unterschiedlichen Facharztgruppen aufeinanderstoßen. Nach Dr. Benton sind die Dermatologen und Psychologen „the well-dressed specialties" (Pilotfilm). Sie zeichnen sich ihm zufolge nur durch ihren guten Kleidungsstil aus. Auch die Radiologen nimmt Dr. Benton nicht ernst und meint in einem ironischen Ton: „What would we do without you."

Erwähnenswert ist Carols Umgang mit ihrem versuchten Selbstmord. Zur Begrüßung ihrer Kollegen geht sie zur Aufnahme und meint sie hätte eine Lieferung Barbiturate abzugeben (sie hatte versucht sich mit einer Überdosis an Barbituraten das Leben zu nehmen) (F.2). Wenig später drückt sie Jerry so fest, dass Carol sagt „Jerry, you're killing me." Dieser erwidert trocken „nothing you haven't tried already, haha." (F.2) Ironischerweise betreut Carol in dieser Episode eine Leukämiepatientin, die jeden Tag als Geschenk ansieht und sich freut leben zu dürfen.

[439]Vgl. DVD „Emergency Room" Staffel 1, Bonusmaterial: Original-Dokumentation „Auf Messers Schneide: Realismus in ER", Zugriff am 08.05.2011.
[440]Vgl. DVD „Emergency Room" Staffel 1, Bonusmaterial: Audiokommentar Folge 1, Zugriff am 05.05.2011.

ER hat viele Dialekte inkludiert. Einige Personen sprechen Spanisch oder in gebrochenem Englisch (Pilotfilm, F.1, 4, 22). Sogar der als ‚Ghettoslang' bekannte Dialekt einiger dunkelhäutiger Menschen kommt vor, sowie Chinesisch (F.2) und Russisch (F.14).
In der Notaufnahme lockern lustige Szenen die doch manchmal schicksalshafte Stimmung auf. Bei eintreffenden Alkoholleichen spielt das Krankenhauspersonal oft ‚Promille Poker'. Hier gibt jeder Tipps zum Promillegehalt ab (F.5). Auch Knobeleien, wer einen Patienten mit Läusen übernehmen muss, kommen vor (F.19).
In Folge acht beginnt ein etwas schwieriger Patient, der gegen alles und jeden schimpft, Dr. Lewis so zu nerven, dass sie ihm erzählt, er müsse rektal Fieber gemessen bekommen. Stattdessen steckt sie ihm eine Sonnenblume ins Gesäß.
Psychisch auffällige Patienten tragen ‚unbewusst' zur Belustigung bei. Ebenso erheitern manche ältere Patienten den Alltag im Krankenhaus. Carter führt eine Erstuntersuchung im Kopf und Halsbereich bei einem alten Mann durch. Bei der Überprüfung des Facialisnervs, ein Gesichtsnerv, soll der Patient Carter die Zähne zeigen. Dieser nimmt sein Gebiss heraus und präsentiert sie ihm daraufhin (F.18).
Jerry, ein etwas dicklicher Mitarbeiter an der Aufnahme, sorgt ebenso für amüsante Szenen, wie in Episode 22, als er wie Shakespeares Romeo spricht und agiert. Die Krankenschwester Lydia sieht ihn verwundert an und fragt ihn, ob er eine Komik-Version spielt.

5.6.Themen

Geeignete Themen bekommt das Team durch die Erfahrungen von Michael Crichton und anderen mitarbeitenden Ärzten und Krankenschwestern. Paul Manning, ein weiterer Autor der Serie, erzählt, dass alle Autoren in Krankenhäuser und Notaufnahmen gegangen sind, um dort an Geschichten oder Ideen zu gelangen. Co-Autor Neal Bear, der zu Beginn der Serie selbst Medizin studiert, befragt seine Studienkollegen nach ihren Erlebnissen und filtert das Erzählenswerte für die Serie heraus.[441] Ein breites Spektrum wird zusammengetragen.
Die Organisation eines Krankenhauses und die damit verbundene Schreibarbeit fehlen in *ER* nicht. Dr. Ross muss ein Schichtprotokoll ausfüllen, das er unter dem Kürzel ‚DD 5' erst gar nicht erkennt. Der Arzt wundert sich, wie Stationsarzt Mark diese bürokratische Arbeit sonst schafft. Jerry erklärt ihm, dass Mark nach jeder Schicht noch einmal vier Stunden zusätzlich anhängt (F.7). Bereits vor der Mittagspause hat Dr. Doug Ross 306 Formulare ausgefüllt, jedoch ist ein großer Berg Akten noch zu bearbeiten. Er verschwindet regelrecht hinter dem unzähligen Papier. Auch die Oberschwester Carol ist für einen Teil der Organisation des Krankenhauses verantwortlich. Sie sorgt dafür, dass immer genügend Medikamente, Verbandsmaterial etc. vorhanden sind (Pilotfilm).

[441]Vgl. DVD „Emergency Room" Staffel 1, Bonusmaterial „Das erste Jahr – Die Betreuung von ER", Zugriff am 05.05.2011.

Sogar Medizinstudenten, angehende Mediziner, mit der Möglichkeit der Erlangung eines Stipendiums (F.7), oder auch Pharmareferenten (F.5) tauchen in der Produktion auf. Ein Vergleich zwischen einer Privatklinik und einem öffentlichen Krankenhaus (Pilotfilm) findet ebenfalls statt.

ER zeigt die Schwierigkeit ein Familienleben neben der vielen Arbeit zu führen. Ein Patient fragt Dr. Lewis, ob sie verheiratet ist, woraufhin sie trocken antwortet: „No, I am a doctor." (Pilotfilm). Das trifft den Nagel auf den Kopf. Dr. Greene gerät immer wieder mit seiner Frau wegen seiner spärlichen Freizeit aneinander. In Verbindung dazu wird das Thema Müdigkeit und Überarbeitung aufgezeigt. Benton ist vollkommen übermüdet und arbeitet in Episode 17 schon seit mehr als 48 Stunden durch, bis die chirurgische Leiterin energisch eingreift und ihn zu einer Schlafpause zwingt, da er zuvor schon beim Nähen einer Wunde eingeschlafen ist. Carter wirkt ebenfalls immer wieder ziemlich erschöpft und hält auf der Toilette ein Nickerchen (F.1). Dr. Benton erwähnt im Pilotfilm wie viel sie eigentlich arbeiten: 36 Stunden Schicht, 18 Stunden frei, 90 Stunden pro Woche, 52 Wochen im Jahr und das für einen Verdienst von $23739 brutto.

Die Gewissenskonflikte, in welche das Krankenhauspersonal geraten kann, werden ebenfalls nicht außenvorgelassen. Carol erfährt von einem Jungen vor einer Operation, dass er einen Unfall verschuldet hat. Seiner Mutter und dem Polizisten erzählt er aber etwas anderes (F.8). Selbst Euthanasie ist ein Thema. Eine schwer krebskranke Patientin im Endstadium fleht Dr. Greene unter großen Schmerzen an, ihrem Leben ein Ende zu bereiten. Nach langem Hin und Her leistet Mark schließlich indirekte Sterbehilfe, da er ihre Morphindosis erhöht, die in dieser Größenordnung einen Atemstillstand auslösen kann, aber nicht muss. Die Patientin stirbt (F.14).

Auch gesellschaftskritische Motive, wie Rassismus, nehmen einen wichtigen Platz ein. Ein dunkelhäutiger Pfleger entdeckt bei einem bewusstlosen Patienten ein Hakenkreuz-Tattoo. Seine afroamerikanische Kollegin findet ein weiteres, eines das den englischen Schriftzug ‚die n***** die' abbildet. Benton übernimmt diesen Notfall und kann nun nicht auf die Geburtstagsparty seiner Mutter, weil er einem Nazi das Leben retten muss (F.16). In dem Pilotfilm will Dr. Greene einem Patienten unnötige Kosten von $200 ersparen. Leider missversteht dieser die gut gemeinte Fürsorge und denkt, nur weil er eine andere Hautfarbe hat, bekommt er diese zusätzliche Untersuchung nicht. Das lässt der Stationsarzt nicht auf sich sitzen und ordnet sie an.

Das amerikanische Gesundheitssystem wird folglich ebenfalls in der Serie immer wieder kritisiert. Einem kleinen Mädchen mit Asthmaanfällen ist es nicht möglich sich ihre Medikamente zu kaufen, da sich ihre Familie wegen eines zu geringen Einkommens nicht krankenversichern kann. Dr. Ross besorgt ihr schließlich die nötigen Pharmaka (F.4). Das Gesundheitssystem fließt auch schon im Pilotfilm mit ein, als Dr. Lewis im Halbschaf im

Krankenhausradio hört, dass sich Menschen über die steigenden Kosten eines Krankenhausaufenthaltes bzw. über das gesamte Gesundheitssystem beschweren.
Deshalb ist das Thema Klage ebenso Gegenstand der Serie. Greene bekommt in Episode 24 wegen angeblicher fahrlässiger Tötung eine Anklage auf Schmerzensgeld.
Ferner wird das Thema Sozialstunden durch einen Jungen (F.6) angesprochen, die dieser in der Klinik ableisten muss, um eine Gefängnisstrafe zu vermeiden. Als Supervisor ist natürlich Dr. Benton der richtige Mann.
Medikamentenversuche wie in Folge 17, als ein Patient durch das Testen verschiedenster Pharmaka einen noch harmlosen Ausschlag erhält und Themen wie Homosexualität (F.24) oder Transsexualität (F.8) finden dazu kurz Erwähnung.

5.7.Besonderheiten

5.7.1.Einstieg

Die erste Staffel beginnt oft mit einer Schlafszene. Im Pilotfilm sind zuerst Schnarchgeräusche, bei schwarzem Bildschirm, zu hören. Es handelt sich hierbei um Dr. Greene, der so in die Serie eingeführt wird. Eine Tür öffnet sich und Krankenschwester Lydia weckt den diensthabenden Arzt wegen eines neuen Patienten. Nach diesem Einsatz legt er sich wieder hin, bis die Krankenschwester erneut hereintritt und wegen einer Medikamentengabe nachfragt. Wieder wird es dunkel. Kurz darauf öffnet sich die Tür, Greene muss aufstehen und seinen normalen Dienst antreten. Die Episode endet mit den gleichen Kameraeinstellungen, wie sie zu Beginn der Serie zu sehen sind. Der Kreis schließt sich. Auch Folge eins beginnt mit einer Schlafszene. Hier wird Dr. Lewis und wenig später Carter, von einer Krankenschwester geweckt. Es folgen Schlaf-Weckszenen bis Episode sechs, die einen anderen Anfang hat. Folge acht, sowie Episode 16, 21 und 24 sind wiederum in dieses Schema einzuordnen.

5.7.2.Kostüme

Die Ärzte in *ER* tragen alle einen weißen, einfachen Kittel, ohne Auffälligkeiten. Darunter kleiden sich die Charaktere vollkommen normal, vor allem bequem und für ihre Arbeit praktisch. Markenkleidung fehlt hier vollständig. Jedoch ist zu erwähnen, dass der Medizinstudent Carter und auch Dr. Ross Anzug und Krawatte unter ihrem Kittel tragen. Das Pflegepersonal erhält apricot-farbige Arbeitskleidung, während die Ärzte grüne Kasacks bzw. blaue sterile Kleidung für den OP bekommen.

5.7.3.Jahreszeiten

In der amerikanischen Serie erscheinen alle Jahreszeiten: Sommer mit starker Hitze, bei welcher auch einmal die Klimaanlage ausfällt (F.5), Winter, mit einem schweren

Schneesturm (F.9), oder gemischtes Wetter mit Sonne, Regen etc. (Pilotfilm). Sogar auf Feiertage wird durch passende Dekorationen, wie zum Beispiel für Halloween (F.8), Weihnachten (F.10) und Valentinstag (F.15), eingegangen.

5.7.4.Mangelhafte Szenen

Erwähnenswert ist eine Lautsprecherdurchsage im Pilotfilm für Dr. Greene, dass seine Frau in der Cafeteria auf ihn wartet. Dies ist einfach unrealistisch.

Chefarzt Dr. Morgenstern muss an seinem freien Abend wegen eines Notrufs in die Klinik eilen. Er erscheint im Smoking und seine Frau im Pelzmantel (Pilotfilm). Nicht alle Chefärzte sind so. Hier handelt es sich deutlich um ein Klischee, was ansonsten in *ER* versucht wird zu vermeiden.

Ein letztes Detail, welches irritiert, ist das Alter von Carols Mutter. Sie könnte vom Aussehen her im Alter ihrer Tochter sein (F.1).

Kleine Schwachstellen in Maske und Kostüm fallen bei einer krebskranken Patientin auf, die durch Chemotherapie und Bestrahlung gezeichnet zwar ihre Haare verloren hat, ihre Augenbrauen und Wimpern aber klar erkennbar sind (F.14).

In Folge 19 schläft Dr. Lewis im Arztkittel. Dieser ist danach jedoch nicht zerknittert und wirkt wie frisch gebügelt.

5.8.Product Placement

Medikamentenverpackungen werden in *ER* nicht verändert oder neu kreiert, sondern das Original verwendet. Auch Medikamentennamen, wie Aspirin, kommen in Dialogen vor.

Außerdem sind Produkte von Dunkin‘ Donuts (F.1, 4), der Kaffeekette Starbucks, sowie alkoholische Getränke, wie zum Beispiel Scotch (F.1) und Martini (F.5), zu sehen.

Filme, wie die *Late Night Show* (F.8), *Sleepless in Seattle* (F.9), *Thelma and Louise*, *Lucy and Ethel* (F.19) oder *Dumb and Dumber* finden ebenfalls, mit ähnlichen Charakteren als Patienten (F.22), Einlass in die Serie. Auch eine Kindergeschichte, *Horton Hears a Who*, wird in *ER* genannt (F.5).

Nebenbei sind Zeitschriften, zum Beispiel das ‚New England Journal of Medicine‘ (F.1) oder ‚Vanity Fair‘ (F.22), in Dialogen vermerkt. Musikalisch wird in der ersten Staffel ‚The White Album‘ mit dem Lied ‚Blackbird‘ von den Beatles erwähnt und eingespielt (F.23).

5.9.Synchronisation[442]

Als erstes fällt bei der genaueren Betrachtung der englisch- und deutschsprachigen Version auf, dass das Verhältnis der Lautstärken in der Synchronversion große Unterschiede zum Original aufweist. Dadurch können Intensitäten stark verändert werden. Die ins Deutsche

[442]Vgl. Baumgarten Karin, 2000, S.104ff., 121, 133ff.

übersetze Serie zeigt somit beispielsweise manche medizinische Fälle dramatischer, durch einen lauteren Geräuschpegel, oder umgekehrt verharmlost, durch leisere Töne.
Die deutsche Synchronfassung lässt die Dialekte, wie den ‚Ghettoslang' oder den spanischen Akzent bei manchen Figuren, einfach aus. Alles wird einheitlich auf hochdeutsch vertont. Das lässt die Multikulti-Atmosphäre der Originalversion vermissen und sie eintönig klingen.
Karin Baumgarten stellt in ihrer Arbeit fest: „Das Original weist eine ungleich differenzierte und nuancierte Sprachbehandlung auf als die Synchronfassung, von Modulation über Variationen bis hin zur Tonlagendifferenz."[443]
Die Stimmen der Hauptcharaktere sind meist gut gewählt und ähneln denen des Originals. Allerdings gibt es auch Ausnahmen, wie bei der Figur des Dr. Ross. George Clooneys Synchronstimme wirkt um einiges härter bzw. weniger gefühlvoll und einfühlsam, als in der amerikanischen Version.
Die Witze wirken in der deutschsprachigen Version nicht so komisch, wie in der Originalsprache. Des Öfteren fehlt eine Übersetzung von Wortspielen und ironischen Bemerkungen. Stattdessen wird versucht unnötige Konversationen in die einzelnen Episoden mit einzubauen. Manche Inhalte verlieren so ihren Sinn oder sind in diesem stark verändert.
Außerdem besteht eine Abweichung im Abspann der Serie. Während in der amerikanischen Originalversion die Credits vor dem Standbild eines Hauptdarstellers entlanglaufen, zeigt die synchronisierte Form diese auf schwarzem Hintergrund und in wesentlich gekürzter Version.

5.10.Kritik

Da die Quoten der 15. Staffel bei der Erstausstrahlung immer noch sehr gut sind, hat NBC sogar über eine weitere nachgedacht. Aber das Team hinter *ER* möchte die Serie gerade deswegen beenden, bevor die Einschaltzahlen in den Keller gehen. Außerdem stirbt Crichton am 04. November 2008, kurz nachdem die letzte Staffel begonnen hat, an Krebs.[444]
Überdies werden Kritiker immer lauter, „dass die Handlungsstränge mittlerweile viel zu sehr an eine Seifenoper" erinnern.[445]
Es fällt jedoch schwer, eine schlechte Kritik über *Emergency Room* im Internet zu finden. Nahezu jedermann ist von diesem Format begeistert. Nicht nur die Geschichten rund um das *ER*-Team, auch die Kamera- und Schnittarbeit wird gerne bestaunt.
Tim Goodwin erwähnt in einem Artikel:

[443]Baumgarten Karin, 2000, S.135.
[444]Vgl. Koch, Sascha, Thomas Ays, *Moviesection,* ""Emergency Room" – Eine Erfolgsgeschichte", http://www.moviesection.de/pages/content/EmergencyRoom, Zugriff am 13.05.2011.
[445]Unbekannter Autor, *Vol,* „Emergency Room. Aus für die Kultserie", 01.04.2009, http://www.vol.at/news/welt/artikel/emergency-room-aus-fuer-die-kultserie/cn/news-20090401-12162690, Zugriff am 10.03.2011.

> In 1994, Bill Clinton was president, O.J. Simpson went on his infamous low-speed chase, Kurt Cobain killed himself, "The Lion King" was in theaters, the World Series was canceled by a baseball strike and "ER" started its first season on NBC.[446]

Goodwin stellt diese einzigartige Serie nie in Frage, meint aber zu Recht, dass *ER* im Verlauf der Staffeln schwächer wird. Die Begründung:

> Long-running television series, no matter how brilliant they once were, invariably suffer creative declines. Some are capable of rebounding for at least one good season, but most are not. Worse, they lose their relevance.[447]

In einem Forum betont ein Benutzer, dass die gleichen Geschichten immer wieder kommen, nur mit unterschiedlichen Schauspielern.[448]

Abschließend lässt sich aber als Resultat sagen, dass viele schöne Szenen durch die großartige visuelle Aufbereitung noch mehr erstrahlen und *ER* auszeichnen.
Das Ende der ersten Staffel ist sehr gelungen. Der Zuseher erfährt, dass Carter seine Wunschstelle als Assistenzarzt der Chirurgie bekommen hat und wieder an das Cook County zurückkehren wird. Er verlässt das Krankenhaus nur für seine Sommerpause. Während er geht, kommt schon eine neue Patientin mit Schusswunde ins Chicagoer Krankenhaus. Auch die Polizei ist vor Ort. Das Geschehen geht weiter (F.24).
Es folgen zwei treffende Zitate von Sascha Koch und/ oder Thomas Ays:

> Nirgendwo sonst hatte eine Serie wohl so viele Facetten, konnte den Zuschauer so in seinen Bann ziehen und Menschen so menschlich machen. „Emergency Room“ war ohne Zweifel revolutionär: Die medizinische Genauigkeit, die komplexen Handlungsstrukturen, die tiefgründigen Charaktere, die Schnelligkeit des Erzählstils, die Kameraarbeit – all dies machte die Notaufnahme zu recht zu einer der größten TV-Shows unserer Zeit.[449]

> „Emergency Room“: Eine Serie mit vielen Gesichtern. Dramatisch konnte die Krankenhaus-Serie genau so gut, wie lustig, bizarr, charmant, actionreich und gefühlvoll sein. Dabei lernten wir die Höhen und Abgründe der Charaktere und des Menschen allgemein kennen und begleiteten die Figuren auf ihrem schweren und nur allzu realistischen Weg durch das Leben.
> Dabei äußerte „ER“ auch durchaus laut Kritik am US-Gesundheitssystem und an den Zuständen, die in Krankenhäusern herrschen.[450]

Diese ‚Bilderbuch-Krankenhausserie‘ soll nun mit einem neueren US-Modell, *Grey’s Anatomy,* verglichen werden. Dominieren auch hier die medizinischen Szenen, neigt sie mehr zu Liebesverstrickungen oder gibt es eine vollkommen neue Art der Angehensweise?

---

[446]Goodwin, Tim, *San Francisco Chronicle,* „‘ER‘, at 15, is way past its sell-by date“, http://www.sfgate.com/cgi-bin/article.cgi?f=/c/a/2008/04/11/DD4A1037NN.DTL, 11.04.2008, Zugriff am 27.07.2011.
[447]Ebd.
[448]Vgl. Forumbenutzer bound4heaven, *Viewpoints*, “ER-Reviews”, http://www.viewpoints.com/ER-reviews, *30.11.2007, bzw. 18.08.2008, Zugriff am 27.07.2011.*
[449]Koch, Sascha, Thomas Ays, *Moviesection,* ““Emergency Room” – Eine Erfolgsgeschichte”, http://www.moviesection.de/pages/content/EmergencyRoom, Zugriff am 13.05.2011.
[450]Ebd.

6.Grey's Anatomy (GA)

Bisher gibt es sieben Staffeln mit 148 Folgen (Stand 16. August 2011), zu je einer Länge von 43 Minuten. Ausnahmen sind die Finalfolgen, die meist aus zwei Episoden bestehen und etwa 86 Minuten dauern.

Der amerikanische Sender ABC hat bereits am 10. Januar 2011 bestätigt, dass noch eine weitere achte Staffel gedreht wird.[451]

Das erste Mal läuft *GA*, nach der Idee von Shonda Rhimes, in Amerika am 27. März 2005 über die dortigen Fernsehbildschirme.

Im deutschsprachigen Raum ist es Österreich, welches am 09. März 2006 als erstes mit diesem amerikanischen Format auf Sendung geht. Die Schweiz folgt vier Tage später und zeigt die letzte Episode der ersten Staffel noch ein paar Tage vor Österreich. Am 14. März 2006 wird *GA* mit dem Untertitel ‚die jungen Ärzte' auch im deutschen TV ausgestrahlt.[452]

Die Schweiz ist stets bemüht, die Übertragung von *GA* rasant zu ermöglichen und auch ebenso schnell zu beenden. Der deutsche Fernsehsender ProSieben lässt sich hingegen mehr Zeit. Die Abstände des Erscheinens zwischen dem Original und den deutsch synchronisierten Folgen sind im Durchschnitt kürzer geworden. Kommt die erste Staffel noch ein Jahr nach Veröffentlichung des Originals im deutschsprachigen Raum auf den Markt, wird die Zweite in Österreich und der Schweiz schon siebeneinhalb Monate später gesendet. Deutschland hängt hier noch mit ca. einem Jahr hinterher. Schon die Nächste startet in allen drei Ländern ungefähr ein halbes Jahr später. In Österreich und der Schweiz beginnt die Serie sogar noch während der Ausstrahlung in den USA.

GA hat bereits viele Auszeichnungen erhalten, die in *Anhang 4* in Form einer Tabelle angefügt sind. Ebenso findet dort das gesamte Team hinter *GA* Erwähnung.

Im Zentrum der Serie steht ein gutaussehendes, ehrgeiziges Ärzteteam, das zusammen versucht, möglichst viele Menschen zu heilen und auch die schwierigsten Fälle zu lösen. Natürlich kommt es bei so enger Zusammenarbeit, gepaart mit der Attraktivität der einzelnen Charaktere, zu einigem Chaos, vor allem in Hinsicht auf Freundschaft und Liebe. *Grey's Anatomy* mischt den Klinikalltag mit Beziehungsalltag und wird als das *Sex and the City* der Arztserien bezeichnet.[453] ABC kommentiert das Format wie folgt: „the show is about "young people struggling to become doctors and doctors struggling to remain human.""[454] Die angehenden Ärzte schlafen kaum, haben Angst, dass ihre Patienten sterben könnten und sind teilweise überdurchschnittlich konkurrenzdenkend, da sie auf Elite-Universitäten

[451]Vgl. Junglewitz, Christian, *Serienjunkies,* „ABC verlängert sechs Serien für die Season 2011/ 2012", www.serienjunkies.de/news/abc-verlaengert-30179.html, Zugriff am 05.03.2011.
[452]Vgl. Reufsteck Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Grey's Anatomy", http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=576&seite=8, Zugriff am 05.03.2011.
[453]Vgl. Unbekannter Autor, *Schweizer Fernsehen,* „Arztserien", http://www.sf.tv/sendungen/puls/merkblatt.php?docid=20080630-1, 30.06.2008, Zugriff am 10.10.2010
[454]Goodman, Tim, *San Francisco Chronicle,* "Is there a doctor or a cop in the house? On TV, count on it", http://www.sfgate.com/cgi-bin/article.cgi?f=/c/a/2005/03/25/DDGBIBTMMG1.DTL, 25.03.2005, Zugriff am 22.03.2011.

waren.[455] Die Charaktere der Serie kommen die meiste Zeit gut miteinander klar. Sie sind Freunde. In der Klinik stellen sie allerdings Professionalität vor Privates.

Dr. Meredith Grey (gespielt von Ellen Pompeo, Synchronstimme: Ulrike Stürzbecher[456]) ist eine der fünf neuen Assistenzärzte des Krankenhauses und soll die komplexe Hauptrolle der Serie spielen. Das wird aber nicht zu 100 Prozent umgesetzt, da die anderen Ärzte auch stets in Geschichten rund um das Krankenhaus verwickelt sind. Meredith, auch Mer oder ‚die große Grey' genannt, ist Ärztin im Praktikum und beginnt ihre Karriere im Seattle Grace Hospital Programm. Sie tritt das Erbe ihrer berühmten Mutter, der Chirurgin **Dr. Ellis Grey** (gespielt von Kate Burton, Synchronstimme: Anita Lochner[457]), an, was ihr zum einen Respekt, zum anderen aber auch Neid der Kollegen bringt. Anfangs weiß niemand außer Mer, dass die geschiedene Ellis an Alzheimer erkrankt ist und in einem Pflegeheim wohnt. Die junge Ärztin hat das Talent ihrer Mutter geerbt und erzielt im medizinischen Bereich durch ihr exzellentes Wissen große Erfolge. Überdies besitzt sie eine einfühlsame, menschliche Art im Umgang mit den Patienten, obwohl sie eine sehr traurige Kindheit hatte. Ihre Vergangenheit holt sie immer wieder ein und bereitet ihr Probleme Liebe und Nähe zu zulassen. Einer der aufregendsten Momente in Merediths Leben in Seattle ist, als sie eine in einem Patienten liegende Bombe am Explodieren hindert.
Meredith ist nicht der Sonnenschein der Truppe, vielmehr hat sie ein trauriges, pessimistisches Wesen und legt am Anfang ein sehr kompliziertes Verhalten an den Tag. Jedoch arbeitet sie hart an sich und lernt ihre Probleme in den Griff zu bekommen.

Mer beginnt eine Affäre mit dem hübschen Kollegen und Oberarzt **Dr. Derek Shepherd** (gespielt von Patrick Dempsey, Synchronstimme: Boris Tessmann[458]). Dieser ist ein optimistisch eingestellter, aber dennoch sehr realistisch denkender Oberarzt und Neurochirurg am Seattle Grace Hospital (SGH). Er hat eine starke Anziehungskraft auf Frauen. Obwohl die junge Ärztin Meredith versucht sich dem Oberarzt zu entziehen, können die beiden nicht voneinander lassen. Derek erhält bald den Spitznamen McDreamy. Doch dieser ist noch mit Addison Forbes Montgomery Shepherd verheiratet, was durch deren zufälligen Besuch ans Licht kommt. Sie hat ihn mit seinem besten Freund, Dr. Mark Sloan, betrogen, will aber eine zweite Chance für ihre Ehe. Nach einem Hin und Her zwischen Derek – Meredith und Derek – Addison, entscheidet sich der gutaussehende Neurochirurg zunächst für seine Noch-Ehefrau, kehrt aber später endgültig zu Meredith zurück und lässt sich von Addison scheiden. Nach unzähligen On und Offs, führen die beiden seit der vierten

[455]Vgl. Goodman, Tim, *San Francisco Chronicle,* "Is there a doctor or a cop in the house? On TV, count on it", http://www.sfgate.com/cgi-bin/article.cgi?f=/c/a/2005/03/25/DDGBIBTMMG1.DTL, 25.03.2005, Zugriff am 22.03.2011.
[456]Vgl. Unbekannter Autor, *Synchronkartei,* „Serien. Grey's Anatomy – Die jungen Ärzte", http://www.synchronkartei.de/index.php?action=show&type=serie&id=8913, Zugriff am 26.05.2011.
[457]Vgl. Ebd.
[458]Vgl. Ebd.

Staffel, Folge ‚Freiheit', ohne Pause eine Beziehung, ziehen zusammen und heiraten letztendlich mithilfe von Klebezetteln, da ihre Hochzeit wegen der Krankheit einer Kollegin zunächst nicht stattfinden kann.
Der harte Klinikalltag und die sterbenden Patienten lassen Derek abermals an seinem Beruf zweifeln. Im Finale der sechsten Staffel wird McDreamy von Gary Clark angeschossen und schwer verletzt. Clark läuft aus Rache am Tod seiner Frau, in einem atemraubenden Staffel-Finale, Amok. In einer geheimen Not-OP können zwei Kollegen Dr. Shepherd in letzter Sekunde retten.

Eine davon ist die Asiatin **Dr. Cristina Yang** (gespielt von Sandra Oh, Synchronstimme: Christin Marquitan[459]), Meredith Greys Seelenverwandte. Vom schwarzen Humor geprägt, beginnt eine sehr intensive, dicke Freundschaft zwischen Cristina und Meredith. Nicht nur in Beziehungsproblemen, auch in Familienfragen können sich die beiden Freundinnen aufeinander verlassen. Die sehr ehrgeizige, selbstbewusste Yang würde aber selbst über Leichen gehen, um bei den besten Operationen assistieren zu dürfen, vor allem im Bereich der Herzchirurgie. Ihre medizinischen Kenntnisse und ihr Talent sind einzigartig. Allerdings mangelt es ihr an sozialen Fähigkeiten, Herzlichkeit und Wärme. Häufig ist sie zu direkt und ehrlich. Deswegen wird sie oft mit der jungen Ellis Grey verglichen. Cristina verliebt sich ebenfalls in einen Oberarzt, den Kardiologen Dr. Preston Burke (bis St. 3) und beginnt mit ihm eine Beziehung, die aber am Tag der Hochzeit scheitert. Zuvor hatte sie eine Extrauterin-Schwangerschaft[460], sodass sie sich einer Operation unterziehen musste. Selbst nach diesem Eingriff ist sie nicht zu bremsen und läuft mit angehängter Infusion bei der Visite mit (St.2, F.4, In: 00:03:27 – Out: 00:03:56). Wenig später kommt der Notfall- und Traumaarzt **Dr. Owen Hunt** (gespielt von Kevin McKidd, Synchronstimme: Tobias Kluckert[461]), nach einem längeren Aufenthalt im Irak als Militärarzt, in der fünften Staffel ins Team des SGHs und wird Cristinas neuer Lebensgefährte.

Seinen ersten Auftritt hat er allerdings als Patient und nicht als Arzt. Nach einem Autounfall klammert er sich ohne Betäubung seine Wunde selbst zusammen und hilft dann noch das Leben der Anderen zu retten. Cristina ist sofort von diesem Mann fasziniert und verliebt sich in den mutigen, nicht den Normen entsprechenden Arzt. Doch nicht jedermann ist Feuer und Flamme für diesen modernen, unkonventionellen Doktor. Außerdem hat Owen noch mit den Folgen des Krieges, mit posttraumatischen Belastungsstörungen, zu kämpfen. Er begibt sich

[459]Vgl. Unbekannter Autor, *Synchronkartei,* „Serien. Grey's Anatomy – Die jungen Ärzte", http://www.synchronkartei.de/index.php?action=show&type=serie&id=8913, Zugriff am 26.05.2011.
[460]Hier nistet sich das Ei meist im Eileiter ein und kann so nicht ausgetragen werden, da der Eileiter sonst zu reißen droht. Es kann zu starken inneren Blutungen kommen.
[461]Vgl. Unbekannter Autor, *Synchronkartei,* „Serien. Grey's Anatomy – Die jungen Ärzte", http://www.synchronkartei.de/index.php?action=show&type=serie&id=8913, Zugriff am 26.05.2011.

in Therapie, sodass er Cristina nach einer kurzen Krise zurückgewinnen kann und sie überraschenderweise heiraten.

Cristina wird von einer Kollegin, **Dr. Isobel ‚Izzie' Stevens** (gespielt von Katherine Heigl, Synchronstimme: Antje von der Ahe[462]), ins Vertrauen gezogen, als diese an Krebs erkrankt. Izzie ist die Emotionale unter den angehenden Ärzten und auch sie muss sich zu Beginn des Arztprogramms erst profilieren. Um ihr Medizinstudium zu finanzieren, hat sie in ihrer Vergangenheit als Unterwäschemodel gearbeitet, weshalb sie anfangs als ‚Fehl-am-Platz' und für inkompetent abgestempelt wird. Izzie hat wie Meredith eine schwierige Kindheit hinter sich. Aus ärmeren Verhältnissen stammend, wird Stevens mit 16 Jahren schwanger und muss ihre Tochter zur Adoption freigeben. Vielleicht deswegen ist sie häufig auf der Suche nach Liebe, Gerechtigkeit und Loyalität. Dadurch steigert sie sich oft zu sehr in die Geschehnisse am Krankenhaus und in die Patientengeschichten hinein und überschreitet manchmal Grenzen. So geht sie nach einer kurzen Beziehung zu ihrem Kollegen Dr. Alex Karev ein Verhältnis mit dem Patienten **Denny Duquette** (gespielt von Jeffrey Dean Morgon, Synchronstimme: Charles Rettinghaus[463]) ein, der auf ein neues Herz warten muss. Izzie manipuliert sogar eine Maschine und somit die Warteliste, um eine schnellere Herztransplantation für ihren Freund zu erreichen. Aber Denny stirbt, woraufhin Izzie ihre Stelle kündigt. Nach einiger Zeit kehrt die junge Assistenzärztin wieder an die Klinik zurück und darf, unter starken Auflagen, am Krankenhausalltag teilnehmen. Da Izzie Dennys Geld erbt, richtet sie an der Klinik eine Notaufnahme für Patienten ein, die hier kostenlos behandelt werden können. Der tote Denny spielt erneut eine Rolle, als er Izzie als Halluzination erscheint. Er hilft ihr indirekt auf diese Weise ihren Gehirntumor zu diagnostizieren. Die Assistenzärztin geht wieder eine Beziehung mit Alex Karev ein. Sie heiraten und stehen gemeinsam ihre Krebserkrankung durch, die sie nur knapp überlebt. Der lange Weg der Genesung verändert das junge Paar jedoch zusehends, sodass Izzie wenig später ihren Mann, die Klinik und somit die Serie verlässt.

Zur selben Zeit wie Izzie, muss ein weiterer junger Assistenzarzt, ihr Kollege **Dr. George O'Malley** (gespielt von T.R. Knight, Synchronstimme: Nico Mamone[464]), um sein Leben kämpfen. Er ist der Tollpatsch unter den angehenden Medizinern. Bei einem Busunfall rettet er einer Frau das Leben, erliegt dann aber wenig später selbst seinen Verletzungen (St.5, Finale, St.6, F.1). George ist ein ehrgeiziger, talentierter Assistenzarzt, was er vor allem am Anfang des Ärzte-Programms durch seine Unsicherheit zu verstecken weiß. Wie Izzie, ist George ein Verfechter der Gerechtigkeit und sehr emotional. In vielen Folgen handelt er sehr

[462]Vgl. Unbekannter Autor, *Synchronkartei,* „Serien. Grey's Anatomy – Die jungen Ärzte", http://www.synchronkartei.de/index.php?action=show&type=serie&id=8913, Zugriff am 26.05.2011.
[463]Vgl. Ebd.
[464]Vgl. Ebd.

leidenschaftlich und impulsiv. Auch bei ihm dreht sich das Beziehungskarussell. Vom ersten Augenblick ist George in Meredith verliebt, was aber nicht auf Gegenseitigkeit beruht. Deswegen beginnt der Arzt im Praktikum eine kurze Affäre mit der **Krankenschwester Olivia** (gespielt von Sara Utterback, Synchronstimme: Anja Stadlober[465]). Wenig später lernt George die Orthopädin **Dr. Calliope ‚Callie' Torres** kennen und lieben. Sie heiraten überstürzt in Las Vegas, trennen sich jedoch bald darauf.
O'Malley trägt den Spitznamen ‚007 – mit der Lizenz zum Töten', da er als erster unter den angehenden Medizinern eine Appendektomie[466] mit durchführen darf, dabei aber kläglich versagt. Der Assistenzarzt kann seinen guten Ruf wieder herstellen, als er mit seinem Kollegen Alex und einem Patienten wegen eines Stromausfalles im Aufzug stecken bleibt. Hier ist es George, der den Patienten, durch Anleitung von Dr. Burke, das Leben retten kann, während Alex bewegungsunfähig daneben steht. George muss außerdem ein Jahr wiederholen, da er seine Assistenzarztprüfung erst im zweiten Anlauf erfolgreich absolviert.

Der andere neue männliche Assistenzarzt der Truppe ist **Dr. Alexander Karev** (gespielt von Justin Chambers, Synchronstimme: Dennis Schmidt-Foß[467]). Alex ist der Macho der Truppe, der zu Beginn eher durch spitze, böse Kommentare auffällt und sich dadurch unbeliebt macht. Wohl durch seine schwere Kindheit begründet, hat er sich eine harte Schale zugelegt. Im Grunde ist er ein intelligenter junger Mann, mit großem medizinischen Talent und weichem Kern. Alex hat ebenfalls Probleme mit Themen wie Nähe und Liebe. Mit der Zeit beginnt er sich aber immer mehr zu öffnen, vor allem gegenüber seiner Kollegin Izzie. Der junge Assistenzarzt macht in der Krankenhausserie eindeutig die größte Entwicklung, sowohl persönlich, als auch fachlich, durch. Muss er anfangs noch eine Prüfung wiederholen, da er sonst aus dem Programm zu fliegen droht, kann er später mit seinem umfangreichen Wissen glänzen. Mit Witz und Charme wird er immer sympathischer. Er versucht außerdem die Schicksale hinter den Patientenfällen zu sehen. Allerdings treten immer wieder Selbstzweifel bei dem jungen, nach außen sehr selbstbewusst wirkenden Arzt auf. Alex zeigt sich von einer komplett anderen Seite, als er sich aufopferungsvoll um seine, an Krebs erkrankte, Frau Izzie kümmert. Nach ihrer Trennung driftet der stark verletzte Assistenzarzt wieder in sein altes Verhaltensschema ab und versucht sich durch Arbeit und vor allem durch das Kennenlernen von neuen Frauen abzulenken.

[465]Vgl. Unbekannter Autor, *Synchronkartei,* „Sprecher. Anja Stadlober", http://www.synchronkartei.de/index.php5?action=show&type=talker&id=650, Zugriff am 26.05.2011.
[466]Blinddarmoperation
[467]Vgl. Unbekannter Autor, *Synchronkartei,* „Serien. Grey's Anatomy – Die jungen Ärzte", http://www.synchronkartei.de/index.php?action=show&type=serie&id=8913, Zugriff am 26.05.2011.

Andere wichtige Nebencharaktere:

Die Ausbilderin der jungen Neuen ist die dunkelhäutige **Dr. Miranda Bailey** (gespielt von Chandra Wilson, Synchronstimme: Anke Reitzenstein[468]), die mit Herz und Blut Ärztin ist. Sie zeigt den Berufsanfängern sehr bestimmend, streng und kontrolliert wie der Krankenhausalltag abläuft. Dr. Bailey möchte sich durch ihre etwas Angst einflößende Art Respekt verschaffen, doch tief in ihrem Inneren ist sie sehr hilfsbereit und herzlich. Dies kommt mit der Zeit immer mehr ans Tageslicht, da sie zu ihren Schützlingen eine gute Beziehung aufbaut und ihnen stets zur Seite steht. Ihre vorgesetzten Oberärzte schätzen Bailey sehr. Ihr Spitzname, der ‚Nazi', ist allerdings merkwürdig und befremdend. In ihrer Karriere hat sie mit ihrem Ehemann Tucker zu kämpfen, der sie nicht immer in ihrer Berufswahl unterstützt. Ihre Beziehung scheitert. In Staffel sieben beginnt Bailey eine Affäre mit dem **Krankenpfleger Eli** (gespielt von Daniel Sunjata, Synchronstimme: unbekannt[469]).

Die Gynäkologin und Neonatalmedizinerin **Dr. Addison Montgomery Shepherd** (gespielt von Kate Walsh, Synchronstimme: Katja Nottke[470]) wird wegen einer Operation an einem Fötus aus New York nach Seattle an das SGH eingeflogen. Außerdem kommt sie nach Seattle, weil sie ihren Noch-Ehemann Derek zurückgewinnen will. Nach dem Scheitern ihrer Ehe ordnet Addison ihr Leben neu und beginnt in einer Gemeinschaftspraxis in Los Angeles zu arbeiten, was auch unter dem Seriennamen *Private Practice* bekannt ist. Jedoch taucht sie immer wieder im SGH auf, da sie entweder aus beruflichen oder privaten Gründen zurückkommt (St.5, F.15). Addison wird, obwohl sie der großen Liebesgeschichte der Serie zwischen Derek und Meredith zu Beginn im Weg steht, sehr sympathisch, liebenswert und freundlich dargestellt.

Dr. Richard Webber (gespielt von James Pickens Jr., Synchronstimme: Roland Hemmo[471]) ist Oberarzt der Allgemeinchirurgie und der Chefarzt des Seattle Grace Hospitals. Dr. Webber erleidet als eigentlich trockener Alkoholiker einen Rückfall, von dem er sich aber relativ schnell wieder erholt. Er muss jedoch kurzzeitig als Arzt pausieren. In dieser Zeit vertritt ihn der Neurochirurg Dr. Derek Shepherd. Als typischer Chefarzt wird Webber gerne einmal laut, ist aber dennoch für seine Kollegen da und sorgt sich stets um den Ruf seines Krankenhauses. Durch seinen Fulltime-Job hat er wenig Zeit für seine Frau **Adele** (gespielt von Loretta Devine, Synchronstimme: Philine Peters-Arnolds[472]), was immer wieder zu

[468]Vgl. Unbekannter Autor, *Synchronkartei,* „Serien. Grey's Anatomy – Die jungen Ärzte", http://www.synchronkartei.de/index.php?action=show&type=serie&id=8913, Zugriff am 26.05.2011.
[469]Vgl. Unbekannter Autor, *Serienjunkies,* „Grey's Anatomy. Darsteller der Serie Grey's Anatomy – Die jungen Ärzte", http://www.serienjunkies.de/greys-anatomy/darsteller.html, Zugriff am 26.05.2011.
[470]Vgl. Unbekannter Autor, *Synchronkartei,* „Serien. Grey's Anatomy – Die jungen Ärzte", http://www.synchronkartei.de/index.php?action=show&type=serie&id=8913, Zugriff am 26.05.2011.
[471]Vgl. Ebd.
[472]Vgl. Ebd.

Problemen führt. Webber hatte außerdem früher eine heimliche Affäre mit Merediths Mutter, was erklärt, warum er Mer teilweise bevormundet und wie eine Tochter behandelt.

Oberarzt **Dr. Preston Burke** (gespielt von Isaiah Washington, Synchronstimme: Johannes Berenz[473]) ist im SGH Leiter der Herzthoraxchirurgie. Dr. Burke möchte genau wie Dr. Shepherd unbedingt auf den Chefsessel und ist sehr auf seinen Beruf fixiert. Burke wird am Ende der zweiten Staffel vor dem Krankenhaus von einem Verrückten in die Schulter geschossen. Seine Hand kann in einer Notoperation gerettet werden, jedoch sind für eine längere Zeit keine feinfühligen, kontrollierten Bewegungen möglich. Cristina hilft ihm eine erneute Operation durchzustehen. Burke verlässt das SGH am Ende von Staffel drei.

Dr. Alexandra Caroline ‚Lexie' Grey (gespielt von Chyler Leigh, Synchronstimme: Marie Bierstedt[474]), die Halbschwester von Meredith, stößt in der vierten Staffel ins Seattle Grace Hospital als neue angehende Ärztin im Praktikum hinzu. Ihre Charaktere unterscheiden sich darin, dass Lexie ein absoluter Familienmensch, mit einem großen Harmoniebedürfnis, ist. Die ‚kleine Grey' kann ihre abweisende große Schwester nach einiger Zeit für sich gewinnen, sodass sich ein gutes geschwisterliches Verhältnis entwickelt. Lexies große Stärke ist ihr fotografisches Gedächtnis. Nach einigen kurzen Liebesgeschichten lässt sich die junge angehende Ärztin auf den plastischen Chirurgen **Dr. Mark Sloan** (gespielt von Eric Dane, Synchronstimme: David Nathan[475]) ein. Der Womanizer ändert sich für Lexie gewaltig und möchte den Rest seines Lebens mit ihr verbringen. Die beiden durchleben einige Höhen und Tiefen.

Lexies On- und Off-Freund tritt zum ersten Mal in Staffel zwei in der Serie auf. Zu Beginn macht Mark Alex in Sachen Macho-Gehabe und Unbeliebtheit deutlich Konkurrenz, aber auch er lernt sich ins Team einzufügen. Sein Spitzname McSteamy, in der deutschen Synchronfassung McSexy, verrät gleich, dass dieser Mann ein Frauenheld ist. Mit Dr. Callie Torres verbindet ihn eine sehr enge Freundschaft, die in Beziehungspausen mit Lexie oftmals in ‚More-Night-Stands' übergeht.

Dr. Calliope Iphegenia ‚Callie' Torres (gespielt von Sara Ramirez, Synchronstimme: Ghadah Al-Akel[476]) kommt in Staffel zwei zur Krankenhausserie als herausragende Orthopädin hinzu. Die Einzelgängerin weiß was sie will und agiert sehr bestimmend. Sie ist eine starke, unabhängige, selbstbewusste Frau, mit einem wohlhabenden

[473]Vgl. Unbekannter Autor, *Synchronkartei,* „Serien. Grey's Anatomy – Die jungen Ärzte", http://www.synchronkartei.de/index.php?action=show&type=serie&id=8913, Zugriff am 26.05.2011.
[474]Vgl. Ebd.
[475]Vgl. Ebd.
[476]Vgl. Ebd.

Familienhintergrund. Nach ihrer kurzen Ehe mit George O'Malley verliebt sie sich in die Kardiologin **Dr. Erica Hahn** (gespielt von Brooke Smith, Synchronstimme: Almut Zydra[477]), mit der sie ihre ersten homosexuellen Erfahrungen sammelt. Einige Zeit später beginnt sie eine Liaison mit der Pädiatrieärztin **Dr. Arizona Robbins** (gespielt von Jessica Capshaw, Synchronstimme: Schaujke Könning[478]). Arizona kommt in Staffel fünf als eine sehr talentierte, einfühlsame Ärztin neu zum Team.

Dr. April Kepner (gespielt von Sarah Drew, Synchronstimme: Julia Stoepel[479]) fängt durch die Zusammenlegung des Seattle Grace mit dem Mercy West Krankenhaus, als weitere Assistenzärztin in Staffel sechs im SGH an. Nach kurzer Abwesenheit wegen eines medizinischen Fehlers, kehrt April an die Klinik zurück. Auf den ersten Eindruck wirkt sie etwas unruhig, wie eine kleine perfektionistische Streberin.

Ebenfalls vom Mercy West wird **Dr. Jackson Avery** (gespielt von Jesse Williams, Synchronstimme: Sascha Rotermund[480]) an das Seattle Grace geholt. Der Schönling erscheint zunächst sehr unfreundlich und fies. Das ändert sich aber schnell und er zeigt sein wahres, nettes Ich. Jackson ist der Enkel eines berühmten Chirurgen, Harper Avery, nach welchem ein Preis benannt wurde, den beispielsweise Dr. Preston Burke gewinnt. Mit Cristina rettet er im Staffel sechs – Finale dem verletzen Derek das Leben, indem er heimlich die Kabel der Herzmaschine löst und so dem Amokläufer Dereks ‚Tod' beweist. In Staffel sieben beginnt Jackson eine Affäre mit Lexie, nachdem ihre Beziehung zu Mark einmal mehr in die Brüche gegangen ist.

Eine alte Freundin Owens, **Dr. Teddy Altman** (gespielt von Kim Raver, Synchronstimme: Ranja Bonalana[481]) ist ab Staffel sechs Teammitglied im Seattle Grace Hospital und wird neue Leiterin der Kardiologie. Sie war mit Owen einige Zeit im Irak und ist eine moderne Ärztin. Für Cristina stellt sie eine wichtige Lehrerin dar, die sie nahezu verehrt. Nach einem kurzen Liebeswirrwarr rund um ihre Gefühle zu Owen, hat Teddy mehrere kurze Affären. Sie heiratet schließlich in der siebten Staffel den Patienten **Henry Burton** (gespielt von Scott Foley, Synchronstimme: Till Endemann[482]), weil dieser seine Krankenversicherung wegen einer langen Tumor-Krankengeschichte nicht mehr bezahlen kann.

[477]Vgl. Unbekannter Autor, *Synchronkartei,* „Serien. Grey's Anatomy – Die jungen Ärzte", http://www.synchronkartei.de/index.php?action=show&type=serie&id=8913, Zugriff am 26.05.2011.
[478]Vgl. Ebd.
[479]Vgl. Ebd.
[480]Vgl. Ebd.
[481]Vgl. Ebd.
[482]Vgl. Ebd., Zugriff am 16.08.2011.

Seit Staffel sieben gibt es eine neue Gynäkologin am Set, **Dr. Lucy Fields** (gespielt von Rachael Taylor, Synchronstimme: unbekannt[483]). Sie betreut die von Mark schwangere Callie und verbringt immer mehr Zeit mit Alex Karev, der sehr an ihr interessiert scheint.

Jede Folge erhält eine Einleitung durch eine Off-Stimme. Der Zuschauer wird so auf das folgende Geschehen eingeführt, vorbereitet und neugierig gemacht. Auch am Ende einer Episode ist die gleiche Off-Stimme zu hören und soll das Geschehen noch einmal auf den Punkt bringen, zusammenfassen und abschließen. Meist ist diese Stimme als die des ‚Hauptcharakters' Meredith Grey zu identifizieren. Nur selten gibt es Ausnahmen (Stand 16. August 2011):

Staffel	Folge	Off-Stimme
2	19	T.R. Knight, als Dr. George O'Malley
2	26 (Finale)	Mehrere Charaktere
3	9	Sandra Oh, als Dr. Cristina Yang
3	25	James Pickens Jr., als Dr. Richard Webber
4	11	Chandra Wilson, als Dr. Miranda Bailey
4	17	/
5	13	Jeffrey Dean Morgan, als Herzpatient Denny Duquette
5	19	Justin Chambers, als Dr. Alex Karev
5	22	Katherine Heigl, als Dr. Isobel ‚Izzie' Stevens
6	2	Mehrere Charaktere
6	7	Patrick Dempsey, als Dr. Derek Shepherd
6	13	Patrick Dempsey, als Dr. Derek Shepherd
6	15	James Pickens Jr., als Dr. Richard Webber
6	18	Kevin McKidd, als Dr. Owen

[483]Unbekannter Autor, *Serienjunkies,* „Grey's Anatomy. Darsteller der Serie Grey's Anatomy – Die jungen Ärzte", http://www.serienjunkies.de/greys-anatomy/darsteller.html, Zugriff am16.08.2011.

		Hunt
6	24	Patrick Dempsey, als Dr. Derek Shepherd
7	6	Sandra Oh, als Dr. Cristina Yang
7	18	Sara Ramirez, als Dr. Callie Torres

Diese Tabelle veranschaulicht, dass es bisher nur einmal keine Off-Stimme gibt und nur einmal die Off-Stimme durch einen Nebendarsteller und fiktionalen Patienten, Denny Duquette, besetzt wird. Hier gibt Denny aber Izzies Gedanken wieder, da er sozusagen ihren Hirntumor darstellt.

Es scheint, dass die Beziehungen immer mehr in den Vordergrund rücken und die klinischen Fälle abnehmen.
Peer Schader, von der Zeitschrift Spiegel, stellt fest:

> Was „Grey's Anatomy" an Krankengeschichten fehlt, wird mit Zwischenmenschlichem ausgeglichen. […] Die jungen Ärztinnen laden geradezu ein zur Identifikation. Dass die wichtigen Posten auch hier meist den Männern vorbehalten sind, passt da nicht ganz, lässt sich aber einigermaßen ignorieren: Immerhin sind die Kerle knackig anzusehen mit ihren hippen Kopftüchern, die sie im OP aufhaben, als kämen sie gerade von einer Dschungeltour oder vom Surfen zurück.[484]

Teilweise ist in den einzelnen Episoden jeder Darsteller mit jedem privat verstrickt. So werden zahlreiche Affären in *GA* eingebaut. Beispiele hierfür sind Cristina, die ein Techtelmechtel mit einem ihrer Dozenten hatte (St.3, F.18), Izzie, die sich mit dem Patienten Denny einlässt (St.2, F.27), oder der verheiratete Dr. Webber, der eine Liaison mit der ebenfalls verheirateten Dr. Ellis Grey beginnt (St.5, F.14).
Auch Gegensätze tauchen in *GA* auf. So stehen leidenschaftliche Beziehungen krisenhaften gegenüber. Dies lässt sich darüber hinaus auf den familiären Bereich ausweiten: während Merediths Vater sich überhaupt nicht um sie gekümmert hat, ist Callies Vater überfürsorglich. Außerdem heiratet die reiche Callie den gerade vom Studium kommenden, nicht sehr wohlhabenden George (St.3, F.14).

6.1.Drehort

Die Krankenhausserie wird in zwei verschiedenen Großstädten Amerikas gedreht: das Außenleben, wie die Parkanlage oder ein Überblick über die Stadt, in Seattle, im Warren G.

[484]Schader, Peer, *Spiegel,* „TV-Serie „Grey's Anatomy". Wo drückt's denn, Doc?", www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,druck-405701,00.html, 13.03.2006; Zugriff am 09.03.2011.

Magnuson Park, und das Innenleben des Seattle Grace Krankenhauses in den ABC-Studios in Los Angeles, Kalifornien. Für Außenaufnahmen des fiktiven SGH wird das Veterans Hospital, ebenfalls in Los Angeles, gefilmt.[485]

Neben dem Krankenhaus gibt es noch viele weitere Drehorte. Ob Szenen in Joe's Bar, ‚gegenüber dem Krankenhaus', Merediths Haus, Dereks Wohnwagen, ein Hotelzimmer, in welchem Callie und George kurzfristig wohnen, Burkes Appartement, Cristinas Wohnung oder das Altersheim in welchem Ellis Grey, Merediths Mutter ihren Lebensabend verbringt. Überdies fließen viele Landschaftsaufnahmen mit ein: ob Bilder von Seattle oder der amerikanischen Wildnis.

Ein Handlungsort, der immer wieder in der Serie auftaucht, ist der Aufzug. Hier entstehen die skurrilsten Szenen: Beziehungen werden begonnen oder beendet, Probleme besprochen, Geheimnisse ausgetauscht, gefeiert und geweint etc. Derek macht Meredith an diesem Ort einen Heiratsantrag, indem er an die Aufzugwände Röntgenbilder der medizinischen Fälle aufhängt, die er mit Meredith behandelt und miterlebt hat (St.5, F.19). Eine amüsante Szene ist außerdem, als Derek im Fahrstuhl auf Meredith, seine Ex-Frau Addison und die Ex-Affäre, OP-Schwester Rose, trifft. Zur Krönung steigt noch Mark mit einem breiten Grinsen ein (St.4, F.13).

6.2.Klinische Fälle

In der Analyse der Serie fällt auf, dass vor allem viele Extremfälle gezeigt werden, wie zum Beispiel ein Zugunglück, bei dem eine Stange zwei Menschen durchbohrt (St.2, F.6). Ebenso kommen seltene Krankheiten in *GA* vor, wie das völlige Versteifen einer Patientin, deren Knochen immer weiter wachsen, genannt FOP – Fibrodysplasia ossificans progressiva (St.3, F.19), oder ein Baby, welches sein Herz durch einen genetischen Defekt außen trägt und eine sofortige Operation nach der Geburt benötigt (St.4, F.13). Sogar ein Patient mit einer Bombe im Körper wird ins SGH eingeliefert (St.2, F.17).

Auch die Behandlung eines Aneurysmas ist Teil der Serie. Der Patient Joe, Besitzer der Bar gegenüber dem Krankenhaus, hat eine Blutungsquelle im Hirnbereich. Die Operation muss bei Herzstillstand und verlangsamten Blutfluss mit künstlicher Hypothermie[486] innerhalb von 45 Minuten geschehen, da sonst das Gehirn dauerhafte Schäden nehmen kann (St.2, F.1).

Des Weiteren kommt ein Mädchen ins Seattle Grace, das geschlagen und vergewaltigt worden ist. Die Kleine hat dem Täter ein Stück seines Gliedes abgebissen (St.1, F.2). Außerdem behandelt das Ärzteteam einen Jungen, der sich in noch flüssigen Beton gelegt hat. Dieser verhärtet sich zusehends und droht den Körper des jungen Mannes auszutrocknen und die Lunge zu zerquetschen (St.4, Finale). Ein anderer Jugendlicher wird

[485]Vgl. Unbekannter Autor, *IMDb,* „Drehorte für „Grey's Anatomy" (2005)", http://www.imdb.de/title/tt0413573/locations, Zugriff am 25.03.2011.

[486]Einer künstlich heruntergesetzten Körpertemperatur

ins SHG mit einem im Auge steckenden Bleistift gebracht. Dieser ragt bis ins Gehirn (St.4, F.8). Liebesgeschichten zwischen einzelnen Patienten dürfen ebenfalls nicht fehlen, wie bei zwei lungenkranken Jugendlichen, die sich wegen ihren schlimmen Erkrankungen nicht mehr sehen dürfen (St.7, F.16) oder zwei junge Tumorpatienten, die nicht mehr viel Zeit miteinander haben (St.4, Finale).

Gynäkologische Fälle bieten dazu Stoff für die Serie, wie die Geburt von Fünflingen, von welchen keines der Babys gesund auf die Welt kommt (St.2, F.10).

Überdies verschlucken Patienten Dinge, wie Puppenköpfe, die operativ entfernt werden müssen (St.2, F.2). Ein weiterer Patient kann seine Schmerzen nur mithilfe von pornografischen Filmen erleichtern (St.2, F.5).

Nach Zug-, Bus- oder Schiffsunglücken wimmelt es im SGH nur so von Patienten. Bei scheinbaren Bagatellen stellen sich manchmal doch schlimmere Verletzungen, wie innere Blutungen, heraus. Ein Beispiel dafür ist in Staffel zwei, Folge sechs gegeben, als eine Begleitperson einer Patientin plötzlich zusammenbricht und stirbt. Ferner werden Arztfehler aufgegriffen, wie bei Dr. Burke, der ein Tuch im Körper einer Patientin vergisst und dies erst Jahre später, durch die andauernden Schmerzen der Frau, auffällt (St.1, F.5). Eine andere Ärztin lässt sich bei einer Grunduntersuchung einer Patientin ablenken und übersieht deshalb Blut im Hals. Die Frau erstickt daran und stirbt (St.6, F.6).

In den Finalepisoden einer Staffel präsentieren die Produzenten immer besonders ausgefallene Krankheiten oder Geschehnisse. Auffällig ist die Häufigkeit von Schussverletzungen bei Patienten und Ärzten (St.2, Finale; St.6, Finale).

Das Thema Krebs findet ebenfalls Einlass in *GA* und erhält zusätzlich des Öfteren eine spezielle Verbindung zu den Ärzten: eine beliebte Krankenschwester erkrankt an einem Leberkarzinom, Georges Vater an einem Ösophagus-Fundus-Karzinom (St.3, F.8), Dr. Webbers Nichte leidet an einer nicht weiter erläuterten Krebserkrankung (St.4, F.4), Izzies Tochter hat Leukämie (St.3, F.20) und Izzie selbst Hautkrebs (St.5, F.13). Mehrmals sind also bei klinischen Fällen auch Familienangehörige der Charaktere oder sogar eine Figur selbst betroffen.

Krankheiten wie Rheuma oder besonders alte Patienten kommen nicht bzw. sehr selten in der Arztserie vor. Krankheiten wie diese stellen jedoch den Alltag in einem realen Krankenhaus oder einer Arztpraxis dar. Als einen Grund für das Auslassen dieses Spektrums ist auf jeden Fall das geringe Actionpotenzial anzusehen.

Ein durch die Serie laufendes Thema ist die Krankheit Alzheimer. Alzheimer ist laut Pschyrembel „primär eine degen. Hirnerkrankung mit progredierter Demenz.“[487] Sie beginnt meist nach dem 65. Lebensjahr und ist bei Frauen doppelt so häufig wie bei Männern. Die Ursache ist noch unklar, es werden aber genetische Faktoren oder Störungen im Amyloid-,

[487]Dornblüh, Otto (Begründer), Willibald Pschyrembel (Hrsg.), bearbeitet von Helmut Hildebrandt, *Pschyrembel. Klinisches Wörterbuch*, Berlin: Walter de Gruyter 2007, S.60.

und Tauproteinstoffwechsel diskutiert.[488] Ein an dieser Krankheit leidender Patient kann sich nicht, wie in Staffel sieben, an eine neue Bekanntschaft erinnern, da nur noch Erlebnisse aus der Vergangenheit abrufbar sind. Im realen Leben gibt es noch keine Möglichkeit Alzheimer zu heilen oder genetisch vorbelastete Menschen vor der Krankheit zu schützen bzw. sie präventiv zu behandeln. In der siebten Staffel wird dies durch eine Studie, unter der Leitung von Dr. Derek Shepherd, versucht. Ihm liegt das Thema sehr am Herzen, weil seine Frau durch die Alzheimererkrankung ihrer Mutter ein erhöhtes Risiko dafür hat. Da aber in Wirklichkeit keine Heilungsmöglichkeiten bestehen, verläuft die Studie ohne Erfolg. Die Serie berichtet folglich was es gibt, erfindet jedoch nichts Neues.[489]

Normalerweise wird jeder einzelne Krankheitsfall in einer Arztserie noch in derselben Folge gelöst und ‚geheilt'. Selten gibt es Ausnahmen, bei welchen sich ein Fall über mehrere Episoden ausdehnt, wie in Staffel drei, am Beispiel von Dr. Alex Karev und der Patientin Rebecca.

Fachausdrücke finden in *GA* richtige Anwendung und auch die Übergabe eines Patienten aus dem Rettungswagen oder einem anderen Krankenhaus erfolgt korrekt: die Patienten werden vorgestellt, ihre akuten Beschwerden erläutert und, falls nötig, ihre gesamte Krankengeschichte zusammengefasst.

Während der Analyse *GA*s fallen im medizinischen Bereich einige Fehler auf, die, eingerahmt durch die vielen Beziehungsgeschichten mit ihren unendlichen Hochs und Tiefs, leicht zu übersehen sind.

So ist es erstaunlich, dass bei der Einlieferung eines Patienten oft schon die Ärzte draußen, vor dem Eingang, auf den Krankenwagen warten (St.5, F.1). Im wahren Klinikalltag ist dies undenkbar, da es immer genügend Arbeit auf Station gibt, wie zum Beispiel Arztbriefe, Befunde, Gutachten und Atteste schreiben. Bei den Visiten im SGH sind in der Regel mehrere Ärzte dabei. Im realen Klinikalltag sehen hier oft nur der Stationsarzt mit Assistenzärzten bzw. nur die Assistenzärzte nach den Patienten. Ausnahmen sind in Deutschland Privatpatienten, Familienangehörige oder Kollegen.

Überdies werden bei den medizinischen Grundfertigkeiten Fehler gemacht. Bei der Blutabnahme erfolgt beispielsweise keine Fixierung der Nadel, was für ein effektives, sicheres Arbeiten bedeutend ist, da diese ansonsten aus der Vene rutschen kann und es der Patient zudem als wesentlich angenehmer empfindet. Des Weiteren fehlt eine Entsorgung der Nadeln in einen ‚Sharp'[490], wie auch bei der *SWK*. Für hygienisches Arbeiten ist das extrem wichtig und zum Schutz vor Krankheiten, wie HIV, unbedingt erforderlich.

[488]Vgl. Dornblüh, Otto (Begründer), Willibald Pschyrembel (Hrsg.), bearbeitet von Helmut Hildebrandt, *Pschyrembel. Klinisches Wörterbuch*, Berlin: Walter de Gruyter 2007, S.60.

[489]Vgl. Wilding, Mark, *Greyswriters,* „Mark Wilding On "Don't Deceive Me (Please don't go)"…", http://www.greyswriters.com/2011/02/mark-wilding-on-dont-deceive-me-please-dont-go.html, 02.03.2011, Zugriff am 09.03.2011.

[490]Durchstichsicherer Behälter für benutzte Nadeln

In einer Szene zieht sich die Orthopädin Dr. Torres vor Wut auf eine Kollegin die Nadel heraus. Obwohl die Staubinde, hier durch eine Blutdruckmanschette ersetzt, noch fest sitzt, folgt beim Herausziehen der Nadel kein Blutschwall (St.3, F.17). Das Blut müsste in hohen Bogen herausströmen. Außerdem ist von einem Krankenhaus zu erwarten, dass Staubinden für die Blutabnahme verwendet werden.

Das Abhören eines Patienten ist in der Serie oftmals falsch dargestellt. Sowohl der Arzt, als auch der Patient reden häufig dabei, sodass die Herzgeräusche nicht mehr richtig wahrnehmbar bzw. Irregularitäten nicht hörbar sind. Überdies muss eine Kontrolle bestimmter verschiedener Punkte beim Abhören des Herzens erfolgen. Dies ist hier nur zum Teil ersichtlich. Manche Punkte werden willkürlich oder auf der Kleidung des Patienten abgehört, was weder sinnvoll, noch effektiv ist.

Bei der Reanimation unterlaufen ebenfalls Fehler, wie eine viel zu ‚weit oben', bei der Clavicula[491], durchgeführte Herzdruckmassage. Die richtige Position der Hände ist auf Höhe der Brustwarzen, in der Mitte des Brustbeins.

Eine Defibrillation eines Patienten bei einem Herzstillstand ist verboten und unsinnig. Dies ist leider in nahezu allen Arztserien zu sehen. Hier schießt der Strom des Defibrillators durch das ruhig stehende, nicht schlagende Herz und bringt mehr Schaden als Nutzen. Bei einer Nulllinie muss sofort eine Herzdruckmassage gestartet werden, bis ein Lebenszeichen auf dem Schirm erkennbar ist. Der Defibrillator kommt nur bei Kammerflimmern des Herzens zum Einsatz. Beim Defibrillieren ist darauf zu achten, dass kein Stück Stoff, Metall oder dergleichen den Patienten berührt, da dies sonst schwere Folgen für ihn haben kann, wie Verbrennungen oder eine falsche Weiterleitung.

Ferner sind bei Operationen Schwächen zu erkennen. Beispielsweise fehlt meist bei Kopf-OPs eine Rasur der Haare. Dies macht eine Operation nicht nur unmöglich, sondern auch äußerst unhygienisch. Ein steriles Arbeiten mit optimaler Sicht ist so für den Chirurgen nicht gewährleistet.

Ein anderer Fehler beim Thema Haare fällt auf, als Izzie an Krebs erkrankt. Sie verliert zwar ihre Kopfhaare durch die Chemotherapie und die Bestrahlung, nicht aber ihre Augenbrauen und Wimpern (St.5, F.22f.). Wie bereits bei *ER* erwähnt, sind in der Realität alle Haare des Körpers betroffen.

In manchen Fällen wenden die fiktiven Ärzte in *GA* sofort die letztmögliche Behandlungsmethode an, wie bei einem an Diabetes Mellitus Typ II erkrankten Patienten. Der Bauarbeiter leidet an einer pAVK[492] (St.3, F.19), einer Folge des Diabetes, sodass ein Fuß des Patienten droht abzusterben. Anstelle einer Aufdehnung des Gefäßes mithilfe eines Katheters unter Röntgenkontrolle und der ‚Ausräumung' der Stelle, damit der Fuß sich

[491] Das Schlüsselbein

[492] Einer peripheren arteriellen Verschlusskrankheit. Hier kann das Blut nicht mehr in alle peripheren Körperteile, wie die Füße, gelangen, da ein Blutgefäß verstopft ist. Sie verkalken und sorgen letztendlich dafür, dass das Gewebe nach diesem Verschluss sehr schlecht bzw. nicht mehr durchblutet oder mit Sauerstoff versorgt wird.

eventuell noch erholen kann, wird gleich von einem nekrotischen[493] Fuß ausgegangen, sodass eine Amputation unvermeidbar scheint.
Des Weiteren ist bei Untersuchungen mit Röntgenstrahlen oder mit dem MRT, einer Magnet-Resonanz-Tomographie, ein Ablegen aller metallhaltigen Gegenstände, wie Uhren, Schmuck, BH usw. Pflicht, um eine regelmäßige Durchleuchtung des Körpers möglich zu machen und das Gerät nicht zu stören. Diese Maßnahmen werden in *GA* oft vergessen (St.3, F.5).
In *GA* telefonieren die Ärzte immer wieder mit ihren Handys, was in einem realen Krankenhaus wegen möglicher Störungen der hochsensiblen Geräte verboten ist.
Eine Folge der amerikanischen Produktion zeigt, wie Assistenzärzte einfach Leichen aus der Pathologie zum Üben nehmen (St.5, F.7). Teilweise wird zwar festgehalten, dass das nicht erlaubt ist, manchmal aber auch nicht. Natürlich ist das verboten. Der Patient muss vor seinem Ableben dafür die Erlaubnis geben. Außerdem steht das angehenden Ärzten auf keinen Fall zu.

6.3.Visuelle Gestaltung: Kamera und Schnitt

Das Geschehen in *Grey's Anatomy* wird sowohl mit der Steadycam gedreht, als auch mit einer statischen Kamera, inklusive Dolly.
Die handliche Kamera kommt vor allem rund um einen medizinischen Fall und im OP zum Einsatz, damit eine, teilweise hektische, Rundumsicht möglich ist. Wenn einer Handlung die nächste folgt, wie bei der Einlieferung von Schwerverletzten, die sofort in den OP gefahren werden müssen, verwenden die Serienmacher immer die Steadycam. Bei mehr Raum und Zeit arbeitet das Team auch mit der statischen Kamera. Mithilfe des Dollys kann den Darstellern über die langen Flure gefolgt werden.
Im Vergleich zu *ER* sind in *GA* mehr Totalen und Halbtotalen auszumachen, um dem Zuschauer immer wieder einen Überblick zu geben und ihm seine ‚Fern-seh'-Rolle bewusst zu machen. Dennoch gibt es sehr viele Close-Ups und Naheinstellungen, die auch in dieser Serie stark zur Emotionalisierung beitragen. Vor allem in OP-Szenen folgen nach einer Halbtotalen mehrere Gesichtsaufnahmen des beteiligten Teams.
Es fällt auf, dass in *GA* viele Monitore gezeigt werden, auf welchen die jeweilige Operation zu sehen ist. Neben diesen Bildschirmen kann das Publikum auch öfters einen Blick auf die Wunde erhaschen.
In der Analyse sticht vor allem das Spiel mit verschiedenen Schärfegraden heraus. Während eine Handlung im Vordergrund abläuft, ist der Hintergrund verschwommen, bis der Fokus, beispielsweise durch eine Stimme, auf das ‚hintere' Geschehen verlagert wird und nur dieser scharf zu sehen ist. Die Aufmerksamkeit des Zuschauers kann so sehr leicht auf das

[493]Nekrotisch bedeutet in der Medizin, dass das Gewebe tot ist und nicht wiederhergestellt werden kann, da der Tod der Zellen nicht reversibel ist.

gewünschte Ereignis gelenkt und eine eventuelle Überraschung vorbereitet werden. Diese Art der Darstellung taucht auch in Dialogszenen auf, die wieder nach dem Schuss-Gegenschuss-Prinzip erfolgen. So steht sozusagen immer eine Person im Mittelpunkt und zeigt, wie sie die jeweilige Situation in ‚ihrer Welt' aufnimmt.
GA verwendet viele Black Screen Einstellungen, die meist sehr plötzlich, ohne Ausblenden, erscheinen und sehr lange wirken. Die darauffolgende Szene wird jedoch eingeblendet. Nach einem Black Screen beginnt die Serie häufig wieder mit der ersten gleichen Szene, zum Beispiel immer mit den Personen Callie Torres und Arizona Robbins (St.7, F.20).
Des Weiteren setzt das Format viele kurze Szenen von Chicago zwischen die Handlungen bzw. beim Einblenden nach einem Black Screen ein. Dazu kommen des Öfteren Krankenhausaufnahmen vor. Diese helfen die voranschreitende Zeit zu verdeutlichen, da sie die Klinik bei Tag oder bei Nacht zeigen. Zu diesem Zweck dienen in einzelnen Episoden ebenso Schrifteinblendungen, wie das steigende Gewicht eines Babys (St.7, F.19).
Die Produzenten benutzen viele Schwenks, um zum Beispiel das Ausmaß einer Massenkarambolage oder die Reaktionen von Personen sichtbar zu machen. Kamerabewegungen wie der Zoom fehlen natürlich auch nicht.
Überblendungen treten vor allem gegen Ende auf, um alle Geschehnisse, zum Beispiel mithilfe bestimmter Requisiten, noch einmal zusammenzufassen.

Aber nicht nur die Kameraarbeit ist wichtig, auch die Schnittarbeit, die hier durch ihre ausgezeichnete Montage heraustritt, muss unbedingt genauer betrachtet werden. Teilweise erschwert dies jedoch die Aufmerksamkeit und das Verständnis des Publikums, da der Zuschauer nur selten aufatmen kann. Einem medizinischen Fall folgt der nächste bzw. auch ein emotionaler, und umgekehrt.
Im deutschen TV fehlen öfters detaillierte Szenen, wie zum Beispiel sehr brutale, dramatische Situationen. Das ist vor allem im Finale der sechsten Staffel zu sehen, was fließende Übergänge stört und die Qualität leiden lässt.
Häufig erfolgen Schnitte von einem Fall zum nächsten. Teilweise gesellt sich hier dann ein Charakter aus der vorrangegangenen Szene hinzu. Der Wechsel kann aber auch durch geschicktes Schneiden mithilfe von Requisiten resultieren. So zieht beispielsweise ein Charakter eine Spritze auf, während die Injektion dann im nächsten Schnitt von einer anderen Figur durchgeführt wird. Auf diese oder ähnliche Weise, wie mit zwei Telefonen, kann beispielsweise von OP-Saal zu OP-Saal gewechselt werden (St.7, F.19).
Die Montage ist unbedingt notwendig, um die vielen Parallelhandlungen in *GA* zeigen zu können. In Staffel sieben (F.20) ermöglicht diese Technik zum Beispiel die Darstellung von zwei zur selben Zeit ablaufenden und doch sehr unterschiedlichen Hochzeiten. Die jeweiligen Szenen ergänzen sich durch die perfektionierten Schnitte. Die Figuren können so

gegenseitig ihre Sätze vervollständigen. Zusätzlich hilft diese Technik Kontraste weiter zu verdeutlichen. Während die eine Hochzeit sehr steif und offiziell erscheint, stellt die andere das völlige Gegenteil dar.

In Amerika wird zu Beginn der Serie meist nur der Titel der Serie eingeblendet, ein direkter Vorspann, wie im deutschsprachigen Raum, fehlt. Österreich, Deutschland und die Schweiz strahlen immer den vollen Vorspann aus.

6.4.Akustische Gestaltung: Musik und Geräusche

Grey's Anatomy möchte vor allem ein jüngeres Publikum erreichen und in seinen Bann ziehen, deshalb vor allem der Einsatz von Pop- und Rockmusik. Einige Bands werden durch die Serie überhaupt erst entdeckt und bekannt und verdanken ihren Ruhm der Krankenhausserie, wie zum Beispiel auch KT Tunstall, mit dem Lied ‚Suddenly I See'. [494]

Durch eine soziale Netzwerkseite haben *GA*s Produzenten die Sängerin Ingrid Michaelson entdeckt. Seitdem sind schon mehrere Lieder der Künstlerin in der Serie gespielt worden.[495]

Einen neuen Karriereschub bringt *Grey's Anatomy* der Gruppe Snow Patrol, deren Song ‚Chasing Cars' zu einem Bestseller wird.[496]

Joe Purdys Stücke (‚I Love The Rain The Most', ‚The City' uvm.) erklingen ebenfalls immer wieder neben dem Geschehen rund um das Seattle Krankenhaus. Seine sehr gefühlvollen Lieder, begleitet von einfachen Gitarrenakkorden, vermitteln Emotionen, die unter die Haut gehen.[497]

Weiters sind Bands zu nennen wie 8MM (‚Liar')[498], Amos Lee[499], Tegan and Sara (‚So Jealous', ‚Where does the good go?')[500], The Fray (‚How To Save A Life')[501] uvm.

Bei den englischen Originaltiteln handelt es sich meist um Songtitel. Diese beziehen sich auf die Geschehnisse und Themen in den einzelnen Episoden.

Beispiele aus der ersten Staffel sind hierfür ‚A Hard Day's Night' (F.1). Dieser von den Beatles stammende Song beschäftigt sich mit dem neuen harten, stressigen Alltag der angehenden Ärzte. ‚The First Cut Is The Deepest' (F.2) von Cat Stevens, Rod Steward oder Sheryl Crow, steht für die neuen Aufgaben Merediths und Co, die teilweise weniger

[494]Vgl. Krieger, René, Maret Hosemann, *My Fanbase,* "KT Tunstall", http://www.myfanbase.de/index.php?mid=5&peopleid=924, Zugriff am 31.05.2011.
[495]Vgl. Bobo, *Musiktipps24,* „Ingrid Michaelson startet durch – Das Video zur Single The Way I Am", http://musiktipps24.com/ingrid-michaelson-startet-durch-das-video-zur-single-the-way-i-am/, 13.12.2008, Zugriff am 31.05.2011.
[496]Vgl. Friedenberger, Eva, *My Fanbase,* „Snow Patrol", http://www.myfanbase.de/index.php?mid=860&peopleid=1023, Zugriff am 31.05.2011.
[497]Vgl. Gruber, Maria, *My Fanbase,* „Joe Purdy", http://www.myfanbase.de/index.php?mid=1316&peopleid=1471, Zugriff am 31.05.2011.
[498]Vgl. Westphal, Stefan, *NDR Soundcheck. Musikmetropolen,* „Kalifornien", http://stefan-westphal.de/index.php/NDR-2-Soundcheck/Musikmetropolen/kalifornien.html, 03.08.2010, Zugriff am 31.05.2011.
[499]Vgl. Unbekannter Autor, *Xpress,* „Amos Lee. „Dr. House" und „Grey's Anatomy" Serien-Hitschreiber startet durch", http://www.xpress.at/articles/1111/792/291886/amos-lee-dr-house-grey-s-anatomy-serien-hitschreiber, Zugriff am 31.05.2011.
[500]Vgl. Unbekannter Autor, *Poplexikon,* „Tegan und Sara Portrait", http://www.poplexikon.com/bands/tegan-sara, Zugriff am 31.05.2011.
[501]Vgl. Aljana, *My Fanbase,* „The Fray", http://www.myfanbase.de/index.php?mid=860&peopleid=1194, Zugriff am 31.05.2011.

angenehm sind. Hier darf Meredith außerdem zum ersten Mal mit operieren und macht ihren ersten Schnitt. Folge sieben, ‚The Self-Destruct Button', stellt eine der wenigen Episoden dar, bei welcher der Titel nicht auf einen Song zurückgeht.[502]

Zum Teil wird auch der Gesang von Figuren, wie zum Beispiel von Miranda Bailey (St.3, F.8), eingefügt. Sie singt in der dritten Staffel ihrem kleinen Sohn über das Telefon ein Schlaflied vor, während andere Szenen mit eingeblendet werden.

Aber auch Instrumentalmusik ist in *Grey's Anatomy* zu hören. Hierbei handelt es sich entweder um längere instrumentale Intros eines Liedes, bei welchem etwas später die Stimme hinzu kommt, oder eben nur Musik, ohne Gesang. Vor allem Percussion, Klavier, Streich- und Zupfinstrumente werden verwendet, um Emotionen zu intensivieren. Die typische Kriminalmusik findet ebenfalls Einlass in die Serie, um Spannung aufzubauen.

Darüber hinaus sind Schnitte teilweise durch Instrumente vernehmbar.

6.4.1.Exkurs: Musical-Episode (St.7, F.18)

Um die Erlaubnis für eine Musical-Folge zu bekommen, hat das Produktionsteam das Studio in ein kleines Theater umgebaut und eine kleine, kurze Musical-Aufführung aufgezeichnet. Der Schauspieler Kevin McKidd, der die Rolle des Dr. Owen Hunt spielt, ist sehr musikalisch und kennt dadurch viele Künstler. So wird er auserwählt eine Band zu gründen, in welcher er auch Gitarre spielt. Aber nicht nur er hat sich als Akteur an der Band beteiligt und nebenbei gesungen, auch Sara Ramirez, die Darstellerin der Dr. Callie Torres, tritt mit ihrer Gesangsstimme in den Vordergrund.[503]

Diese Musicalepisode lässt jeden Funken Realität verschwinden, wirkt sehr übertrieben und unpassend für eine ernste Darstellung einer Krankenhausserie.

Musik kann, in Verbindung mit Geräuschen, Gefühle verstärken.

Viele unterschiedliche Pieptöne sind in *GA* wahrnehmbar: wie ein pochendes Herz, aber auch die Nulllinie eines stehengebliebenen Herzens. Weitere Maschinenlaute, wie von einem Beatmungsgerät, aber auch die Sirenen von Rettungsfahrzeugen und das Telefonklingeln sind zu vernehmen, um den Realitätseffekt der Serie zu steigern.

Das geräuschvolle Öffnen und Schließen von Türen ermöglicht neue Szenen einzuleiten oder andere zu beenden.

[502]Vgl. Brandt, Melanie, *My Fanbase*, „Grey's Anatomy und die musikalischen Episodentitel", http://www.myfanbase.de/index.php?mid=1340&pid=2259, Zugriff am 31.05.2011.

[503]Vgl. Malkin, Marc, *Eonline,* „Grey's Anatomy. Das streng geheime Live-Musical", http://de.eonline.com/uberblog/b230986_greys_anatomy_das_streng_geheime.html?utm_source=eonline&utm_medium=rssfeeds&utm_campaign=imdb_de_topstories, 15.03.2011, Zugriff, am 22.03.2011.

6.5.Sprache

Um den Zuschauern zusätzliche Informationen und Geschehnisse, die nicht bildlich darstellbar sind, mithilfe von Gesprächen übermitteln zu können, arbeitet *GA* mit vielen Dialogszenen. Auch Monologe, wie durch die Off-Stimme Merediths, kommen in der Serie zum Einsatz. Somit erfolgt eine Umrahmung der einzelnen Episoden. Des Öfteren fügt das Autorenteam Wortspiele und Weisheiten mit ein oder philosophiert über den Beruf des Arztes. Ein Beispiel ist die Einleitung Merediths in Staffel zwei, Folge eins:

> To be a good surgeon, you have to think like a surgeon. Emotions are messy. Tuck them neatly away and step into a clean, sterile room where the procedure is simple. Cut, suture, and close.[504]

Gegen Ende der Episode vervollständigt Mer ihren Monolog und meint weiter:

> They say practice makes perfect. Theory is, the more you think like a surgeon, the more you become one. The better you get at remaining neutral, clinical. Cut, suture, close. And the harder it becomes to turn it off… to stop thinking like a surgeon. And remember what it means to think like a human being.[505]

Außerdem kommentiert die angehende Ärztin das Thema einer jeweiligen Folge, wie ‚Verleugnung' (St.2, F.4):

> The key to surviving a surgical internship is denial. We deny that we're tired, we deny that we're scared, we deny how badly we want to succeed, and most importantly, we deny that we're in denial.[506]

Ein Dialekt taucht im Original nur bei Dr. Miranda Bailey auf, die einen amerikanischen Slang spricht. Alle anderen Charaktere benutzen das akzentfreie US-Englisch.

Patienten weisen vereinzelt einen leichten Akzent auf. Eine frühere Freundin Merediths, Dr. Sadie Harris, spricht britisches Englisch (St. 5). Die deutsche Synchronfassung weist keinerlei Mundart auf. Sogar Miranda Bailey redet hier Hochdeutsch.

Natürlich benützen die Schauspieler in *GA* den medizinischen Fachjargon, um eine realistische Wiedergabe der Diagnosen zu ermöglichen. In Gesprächen untereinander erfolgen keine Erklärungen von Begriffen, während diese in Unterhaltungen mit Patienten sehr wohl erläutert werden und somit teilweise für Aufklärung sorgen.

Die Serie beinhaltet sehr viel Ironie und Sarkasmus. Vor allem Cristina Yang trägt dazu bei. Sie nennt beispielsweise ein Mädchen, welches durch einen Motorbootunfall schwer verletzt wird, ‚Ceviche' (St. 6, F.2). Grund dafür ist, dass die Wunden der jungen Frau, Cristina an dieses peruanische Fischgericht erinnern. Aber auch Patienten, wie eine Frau, die andeutet, sie sei mit ihrem Aneurysma mittlerweile bestens befreundet, tragen immer wieder zur Erheiterung bzw. zum Kopfschütteln bei.

[504] DVD „Grey's Anatomy" Staffel 2.
[505] Ebd.
[506] Ebd.

Überdies sind in *Grey's Anatomy* viele Metaphern und Vergleiche zu finden, zum Beispiel als Mark mit Callie über deren Umzug nach Afrika spricht (St.7, F.7). Er vergleicht ihre Situation mit einer Brustvergrößerung und setzt diese als Metapher ein. Mark ist der Meinung, dass Callie sich für ihre Freundin Arizona sozusagen eine Brustvergrößerung machen lässt, obwohl sie das gar nicht will und diese Entscheidung später bereuen wird. Arizona hätte aber eben gerne mehr ‚Holz vor der Hütte'. Im Dialog betont er sogar, dass er mit Holz Afrika meint.

Dr. Bailey setzt sich hingegen mit Mary Poppins gleich: „No one holds a scalpel until I'm so happy, I'm Mary Freaking Poppins." (St.1, F.2)

In Staffel drei, Episode neun ist zu sehen, wie Cristina Meredith um Rat bittet, ihr aber nicht direkt sagen will, um was es geht, sondern ihre Situation mithilfe eines Banküberfalls beschreibt. Ihr damaliger Freund Burke hätte diesen ausgeführt, sie hingegen wäre der Fahrer des Fluchtwagens gewesen. Meredith soll sich diese Situation nun mit ihr und Derek vorstellen und ihre Meinung dazu abgeben, ob sie sich stellen würde. In Wirklichkeit weiß Yang nicht, ob sie dem Chefarzt von Dr. Burkes Tremor in seiner Hand erzählen soll bzw. dass sie ihn deckt und ihm beim operieren hilft.

6.6.Themen

Grey's Anatomy versucht häufig in Mode tretende Krankheiten oder neue Erfindungen in die Serie mit einfließen zu lassen. Ein Beispiel ist die Plattform Twitter. In der siebten Staffel (F.13) lässt Dr. Bailey über diese Plattform das aktuelle Geschehen während einer Operation im OP-Saal von den Assistenzärzten bloggen. Unter ihrer Anleitung posten die angehenden Ärzte, was gerade geschieht. Dies ermöglicht anderen Medizinern, ob alt oder jung, an den Operationen live ‚teilzunehmen' und Fragen zu stellen, welche Dr. Bailey noch am OP-Tisch beantwortet. Diese Methode des Lernens ist womöglich zwar sehr effektiv, in der Realität aber weniger durchsetzbar, da die Telefone nicht steril und Handys, inklusive Internet, im OP-Bereich nicht erlaubt sind. Außerdem bleibt unklar, ob die Patienten ihr Einverständnis dazu geben.

Aktuelle Themen, die in der Realität in den Nachrichten auftauchen, werden ebenfalls versucht in die Serie mit einzubauen. In Staffel vier (F.2) tritt zum Beispiel ein Drogendealer mit der Modedroge Crystal Meth auf, die gerade zu dieser Zeit bekannt wird und zur Diskussion steht. In *GA* explodiert die Droge beim Aufkochen, sodass nicht nur der Drogendealer, sondern auch sein Kind die Droge erwischt und dieses einen Schlaganfall erleidet. *GA* stellt sich klar gegen Drogenkonsum und verdeutlicht dies mit dem Aufzeigen der möglichen Folgen. Die Episode endet mit dem Spruch: „Whatever it is that gets us high, eventually it will stop feeling good and start to hurt."

Überdies sind Töten und Tod Bestandteile des Formats, was im Alltag nicht gerne zur Sprache kommt. Die psychische Belastung der Ärzte wird längst nicht ausreichend gewürdigt und lieber tabuisiert. Selbst in der Universität bekommen Studenten nur in einer einzigen Vorlesung eine ‚Vorbereitung' darauf, dass Patienten während eines Krankenhausaufenthaltes sterben können. Im Alltag sind viele Ärzte mit den Sterbefällen anfangs überfordert und es belastet sie schwer. Diese Problematik wird in der Krankenhausserie anhand der Assistenzärzte gezeigt. Ebenso überlegt der Oberarzt Dr. Derek Shepherd seine Karriere zu beenden, nachdem er mehreren Menschen hintereinander nicht mehr helfen konnte (St.5, F.18).

Meredith kommentiert dies so: „In medical school we have a hundred classes that teaches how to fight off death. And not one lesson in how to go on living." (St.6, F.1).

Wenn ein Patient hirntot ist, erfolgt bei Unklarheit eine Aufklärung der Familie über eine eventuelle Organspende. Diese und die folgenden Transplantationen sind große Themen in *GA* (St.6, F.2). Eine ‚Massenorgantransplantation' wird in Staffel fünf (F.5) durchgeführt.

Forschungen und Studien kommen in der Serie ebenfalls nicht zu kurz. So wollen Ärzte zum Beispiel, wie bereits erwähnt, die Krankheit Alzheimer genauer erforschen und Heilmethoden dafür finden. Auch Studien zu Diabetes fließen mit ein (St.7).

Selbst auf Behandlungsformen, wie Bestrahlung und/ oder Chemotherapie bei Krebspatienten, wird eingegangen. Sowohl Heilerfolge, wie bei Izzie, als auch misslungene Therapien (St.5) sind zu sehen.

Geschlechtskrankheiten, HIV und Aids finden ebenfalls einen Platz in den Episoden. Zum Beispiel informiert Izzie eine schwangere HIV-positive Patientin über das Risiko einer Infektion ihres Kindes (St.4, F.13).

Des Weiteren sind immer wieder Schießereien Gegenstand der Serie, vor allem in den Finalfolgen einer Staffel, welche sogar vor (Burke, St.2, Finale) bzw. bei einem Amoklauf im Krankenhaus (St.6, Finale) stattfinden. Nicht nur sich zufällig dort aufhaltende Menschen, sondern auch Patienten, Pflegepersonal und Ärzte erleiden Verletzungen oder müssen ihr Leben lassen. Wie in der Finalepisode der sechsten Staffel, wird der Täter oft als normaler, unauffälliger Mensch beschrieben und gezeigt. Als Motive solch einer Tat stellen sich oft Unzufriedenheit, Langeweile oder der Verlust eines geliebten Menschen heraus.

Auch das Thema Rassismus fließt mehrfach in die Serie ein. Das Team des SGH ist bunt zusammengewürfelt. So arbeiten sowohl dunkelhäutige, weiße, als auch asiatische Charaktere tolerant und respektvoll zusammen. Leider gibt es immer wieder Patienten, für welche die Hautfarbe eines Arztes bzw. einer Krankenschwester oder eines Krankenpflegers ein Problem darstellt, sodass sie sich nur von weißen Teammitgliedern behandeln lassen wollen. Dr. Miranda Bailey macht in der vierten Staffel (F.9) eine solche Erfahrung. Hier wird ein Rettungssanitäter eingeliefert. Er besteht, ohne Nennung eines Grundes auf einem

anderen Arzt, da er Miranda nicht vor den Kopf stoßen will. Diese ruft ausgerechnet die aus Asien stammende, angehende Ärztin Cristina hinzu, die ein großes Hakenkreuz Tattoo entdeckt. Letztendlich müssen beide den Nazi operieren. Miranda kann es aber nicht lassen und näht das Hakenkreuz raffiniert in ein anderes Tattoo um.

Das Klischee der immer lernenden Asiaten, findet nebenbei durch Cristina Yang Bestätigung (St.3, F.6).

Themen wie Alkoholabusus, Drogenabhängigkeit und Suizid(versuche) sind feste Bestandteile der Krankenhausserie, wie auch schon in *ER*. *GA* zeigt, dass auch Ärzte davon nicht verschont werden. So erleidet der trockene Alkoholiker Dr. Webber, wie bereits erwähnt, einen Rückfall (St.6, F.9). Meredith begeht hingegen indirekt einen Suizidversuch, da sie in einer Folge nicht gegen das Ertrinken ankämpft und ihr Freund Derek sie nur knapp retten kann (St.3, F.15, 16).

Missbrauch, sowohl in der Familie, als auch von Unbekannten, wird ebenfalls immer wieder in *GA* diskutiert. Das Krankenhausteam leistet gerne Aufklärungsarbeit und versucht aufzudecken, Opfern Mut zuzusprechen um gegebenenfalls gegen die Täter vorzugehen.

Neben schönen Erlebnissen wie Geburten, erfahren weibliche Patienten bei gynäkologischen Problemen sehr emotionale Situationen. So erhält ausgerechnet die Gynäkologin Addison die Diagnose Unfruchtbarkeit. Meredith erleidet hingegen, stressbedingt, bei dem Amoklauf im sechsten Staffelfinale, eine Fehlgeburt und muss sich für eine erneute Schwangerschaft einer Hormontherapie unterziehen (St.7).

Außerdem sind natürlich Affären, bei all dem Beziehungschaos in der Serie, Themen. Sowohl vergebene, als auch verheiratete Charaktere suchen außerhalb ihrer festen Beziehung vereinzelt Ablenkung und Abenteuer. Die Klischees Arzt und Krankenschwester/ -pfleger oder Arzt und Patient werden ebenfalls immer wieder aufgegriffen. Beispielsweise geht George eine kurze Beziehung zu der Krankenschwester Olivia ein (St.1, F.8), während Derek in einer Trennungsphase mit Meredith eine Liebelei mit der OP-Krankenschwester Rose anfängt (St.4, F.12). Die Ärztin Dr. Bailey findet hingegen Gefallen an dem Krankenpfleger Eli (St.7). Ärzte, die sich zu einem Patienten oder einer Patientin hingezogen fühlen, sind zum Beispiel Izzie (St.2, F.13) oder auch Alex (St.4, F.5).

Grey's Anatomy geht aber nicht nur auf heterosexuelle Beziehungen ein, sondern greift dazu auch die Homosexualität auf. Ein Beispiel ist die Orthopädin Callie, die im Verlauf der Serie ihre Zuneigung zu Frauen entdeckt (St.5, F.3). Ironischerweise spielt ein homosexueller Schauspieler die Rolle eines Heterosexuellen.

Des Weiteren wird das Thema Müdigkeit, lange Arbeitszeiten, sowie der harte Alltag einer alleinerziehenden Mutter dargestellt. Miranda Bailey trennt sich von ihrem Mann, da dieser sie in ihrem Beruf nicht unterstützt. Folglich muss sie sich allein um ihr Kind kümmern und den Lebensunterhalt verdienen (St.5, Finale).

Das Thema Adoption wird ebenfalls kurz angesprochen (St.2, F.15).

6.7.Besonderheiten

6.7.1.Webisodes

Shonda Rhimes, die ‚Schöpferin' *GA*s, bringt jede Woche einen Podcast zur aktuellsten Folge heraus. Ihr Webblog ‚Grey Matter' kommentiert die jeweilige Episode und gibt zusätzliche Informationen.[507]

Damit die Zuschauer während der Sendepausen oder der Wiederholungen von alten Folgen trotzdem mit kleinen neuen Geschichten versorgt werden, hat ABC mit der Drehbuchautorin 2009 und 2010 ein paar kleine Webisodes, Webserien, im Stil von Dokumentationen, herausgebracht.[508] Diese Webserien sind drei- bis vier-minütige kleine Folgen, die extra für das Internet gedreht werden.

Am 19. November 2009 erscheint die erste der siebenteiligen Webserie *Seattle Grace: On Call*. Nach dem Drehbuch von Chris van Dusen und Austin Guzman und unter der Regie von David Greenspan und Susan Vaill[509] zeigen diese das Leben weniger bekannter Charaktere der Produktion, wie das Personal des Konkurrenzkrankenhauses Mercy West. Fiktionaler Drehort ist Joe's Bar gegenüber des SGHs.[510] In der zweiten siebenteiligen Webserie *Seattle Grace: Message of Hope*, die zum ersten Mal am 14. Oktober 2010 ausgestrahlt wird, führt erneut David Greenspan Regie, während Tim Day, Chris van Dusen und Miguel Nolla für das Drehbuch verantwortlich sind.[511] Der Schauspieler Kevin McKidd, der die Rolle des Dr. Owen Hunt spielt, führt in vier Folgen Regie.[512] Die zweite Internetserie handelt um die Zeit nach dem Amoklauf im SGH. Das Krankenhaus hat nun ernsthafte Imageprobleme, sodass Klinikchef Webber eine Kampagne starten will, um die Klinik wieder ins rechte Licht zu rücken.[513] Sponsor der einzelnen Webisoden ist Bertoly.[514]

Die letzte Folge der beiden Internetserien ist jeweils eine ‚Behind the scenes', die das Treiben und Wirken hinter den Kulissen zeigt.

Shonda Rhimes beschreibt den Sinn und das Ziel dieser Webisoden wie folgt:

> Our goal with the web series is to expand the Grey's' universe by offering a unique perspective of the various happenings at Seattle Grace, while paralleling some of the same storylines seen on the show. The intent is to put everything

[507]Vgl. Autoren von "Grey's Anatomy", *Greymatter,* "Grey Matt. From the writers of Grey's Anatomy", http://www.greyswriters.com/, Zugriff am 23.03.2011.
[508]Vgl. Unbekannter Autor, *Thefutoncritic,* „ABC.com to Premiere „Seattle Grace: On Call", a New Original Webisode Series Featuring Characters from „Grey's Anatomy"', http://www.thefutoncritic.com/news.aspx?id=20091119abc02, 19.11.2009, Zugriff am 22.03.2011.
[509]Vgl. Unbekannter Autor, *IMDb,* „Seattle Grace: On Call", http://www.imdb.de/title/tt1602378/combined, Zugriff am 22.03.2011.
[510]Vgl. Marsi, Steve, *TVfanatic,* „Grey's Anatomy Webisode. Seattle Grace on Call", http://www.tvfanatic.com/2009/11/greys-anatomy-webisode-seattle-grace-on-call/, 24.11.2009, Zugriff am 22.03.2011.
[511]Vgl. Unbekannter Autor, *IMDb,* „Seattle Grace: Message of Hope", http://www.imdb.de/title/tt1747461/, Zugriff am 22.03.2011.
[512]Vgl. Canel, Seba, *Serienload,* „Seattle Grace: Message of Hope – Webisode", http://www.serien-load.de/blog/seattle-grace-message-of-hope-webisode/, 15.10.2010, Zugriff am 22.03.2011.
[513]Vgl. Ebd.
[514]Vgl. Unbekannter Autor, *Thefutoncritic,* „ABC.com to Premiere „Seattle Grace: On Call", a New Original Webisode Series Featurin Characters from „Grey's Anatomy"", http://www.thefutoncritic.com/news.aspx?id=20091119abc02, 19.11.2009, Zugriff am 22.03.2011.

> fans love about Grey's into these short, four-minute mini-episodes that have been designed solely for the Internet.[515]

6.7.2.Publikum

Nach einer aktuellen Studie von TNS Infratest sind es 73 Prozent Frauen, die Arztserien gerne ansehen. Der Anteil an weiblichen Zusehern bei *GA* entspricht dieser, mit 70 Prozent. Aber die *GA* – Fans unterscheiden sich dennoch von anderen Serienzuschauern. Sie sind im Durchschnitt jünger und stellen den Spaß und die Freude am Leben in ihren Lebensmittelpunkt. Menschen, die Arztserien gerne ansehen, sind nach einem Artikel von Mariano Glas familiär, „mit einer deutlichen sozialen Wertehaltung“[516] und leicht materiell orientiert. Somit lassen sich Arztserien-Zuschauer stärker von einer Werbung anziehen und beeinflussen. Auch hier lässt sich das *GA* – Publikum abgrenzen. Sie sind sehr auf Erfolg ausgerichtet und haben eine Tendenz zu Luxusgütern. Arztserien-Zuseher haben sich in der Studie öfter als die Allgemeinbevölkerung als Genießer abgegrenzt. Außerdem sind sie ehrgeizig und wollen vor allem im Beruf Erfolg haben. Ihre Hauptinteressen liegen eher im Bereich der Mode, Fernsehen, Kino und Radio, Printmedien im Allgemeinen und Tätigkeiten im Freien. Geschickterweise werden in den Werbepausen bei Arztserien meist Kosmetikartikel, Medikamente gegen Erkältungen und Joghurtprodukte gezeigt. Bei *GA* setzt die Werbung mehr auf Telekommunikation und Essen, wie Fastfood und Süßigkeiten.[517]

6.7.3.Kostüme

Nicht nur der medizinische Aspekt scheint für die Produzenten der Arztserien wichtig zu sein, auch das Aussehen, die Figur und das Styling sind maßgeblich.[518]

In der amerikanischen Krankenhausserie *GA* ist meist nur OP-Kleidung unter den Kitteln zu sehen. So tragen die angehenden Ärzte hellblau, die Oberärzte dunkelblau darunter, die Schwestern und Pfleger auf den Stationen grüne Hosen und Kasacks. Auffällig ist zudem, dass in der Serie sowohl die Ärzte, als auch die Patienten immer top gestylt und geschminkt sind und keine Spur von Müdigkeit erkennen lassen. Das ‚kleine Schwarze‘ mit Stöckelschuhen wird ebenfalls bei den Ärztinnen, wie zum Beispiel bei Addison Montgomery-Shepherd, öfters herausgeholt und bei der Arbeit getragen, was im wahren Krankenhaus- bzw. Praxisalltag undenkbar ist. Gepflegte Kleidung ist zwar wichtig, dennoch sollte es bei einem langen Arbeitstag eher bequem und praktisch sein.

Das Tragen von weißer oder normaler, alltäglicher Kleidung darunter ist jedoch ebenso möglich.

---

[515]Unbekannter Autor, *Thefutoncritic,* „ABC.com to Premiere „Seattle Grace: On Call“, a New Original Webisode Series Featurin Characters from „Grey’s Anatomy“”, http://www.thefutoncritic.com/news.aspx?id=20091119abc02, 19.11.2009, Zugriff am 22.03.2011.

[516]Glas, Mariano, *Serienjunkies,* „Arztserien punkten vor allem bei Frauen“, http://www.serienjunkies.de/news/print-19606.html, 07.10.2008, Zugriff am 10.10.2010.

[517]Vgl. Ebd.

[518]Vgl. Hurth, Elisabeth, 2008, zitiert nach Birgit Oswald, 2009, S.94.

6.7.4.Jahreszeiten

In *GA* treten wie bei *Emergency Room* alle Jahreszeiten auf. Ob Winter, mit einem Schneesturm, Herbst, mit viel Regen, Frühling oder Sommer, mit warmen, zum Teil sehr heißen Temperaturen, wird alles eingesetzt.

6.8.Product Placement

In der USA-Krankenhausserie wird immer wieder für bestimmte Produkte geworben. Deren Platzierungen nehmen normalerweise nicht überhand. Eine Ausnahme hierbei ist die Werbekampagne für eine Operationsmaschine (St.5, F.23).

Es handelt sich um das ‚DaVinci SiHD Surgical System' des Unternehmens ISRG. Dr. Webber versucht damit Dr. Bailey für die Allgemeinmedizin zu gewinnen.[519] In Staffel sieben (F.13) dreht sich eine Episode nahezu nur um das Thema Twitter, eine interaktive Internetplattform, in welcher jeder Benutzer die Welt an seinem Leben teilhaben lassen kann. Sonst sind beispielsweise Firmen wie Pringles (Chips), Starbucks (Kaffee) und auch technische Markennamen, wie Nokia (Handy) oder Dell (Computer), zu sehen. Ferner wird das Computersystem Power Point erwähnt.[520]

Vor allem für kleine Unternehmen, die sich nicht großartige Werbekampagnen leisten können, ist das ‚Product Placement', besonders in Erfolgsserien wie *GA*, sehr lukrativ. Drei Firmen aus dem Raum Seattle, Philips Medical Systems, Cardiac Science und SonoSite, besitzen einen ‚Product Placement Barter Deal' mit der Fernsehgesellschaft. Das heißt, dass zwischen den Betrieben und dem Sender ein kostenloses Tauschgeschäft besteht. Während *GA* Produkte und Requisiten erhält, werden diese gleichzeitig beworben und bekannt gemacht, sodass es nur Gewinner gibt.[521]

Bei vielen Artikeln ist unklar, ob *GA* eine Anfrage gestellt hat oder sich die Firmenbetreiber an die Serienmacher gewandt haben.

6.9.Synchronisation

In der amerikanischen Produktion fällt auf, dass alle Schauspieler eine eher tiefere Stimme haben. Wie bereits erwähnt, ist Dr. Miranda Bailey die Einzige, die etwas Dialekt spricht. Ansonsten ist das übliche amerikanische Englisch zu hören.

Dr. Meredith Greys Synchronstimme ist dem Original sehr ähnlich und gut gewählt. Dr. Cristina Yang spricht in der übersetzten Form indessen teilweise etwas zu warmherzig. Auch

[519]Vgl. Huckman, Mike, *Seekingalpha,* "Will Intuitive Survical's Appearance on 'Grey's Anatomy' Boost Sales?", http://seekingalpha.com/article/138034-will-intuitive-surgical-s-appearance-on-grey-s-anatomy-boost-sales, 17.05.2009, Zugriff am 31.05.2011.

[520]Vgl. Lyn, Kay, *Product Placement today,* "Grey's Anatomy", http://productplacementtoday.blogspot.com/2007/04/greys-anatomy.html, 11.04.2007, Zugriff am 31.05.2011.

[521]Vgl. Calabro, Sara, *Biohealthinvestor,* "Medical Firms Make Product Placement Deals with ER, Grey's Anatomy", http://biohealthinvestor.com/2007/04/medical-firms-make-product-placement-deals-with-er-greys-anatomy.html, 30.04.2007, Zugriff am 31.05.2011.

der deutsche Zusatz ‚Liebling', wie Cristina ihren Freund Dr. Burke teilweise nennt, ist nicht dem Charakter entsprechend. Die Stimmfarbe des Charakters Dr. Addison Montgomery-Shepherd scheint in der deutschen Version zu alt. Bei geschlossenen Augen könnte sich der Zuschauer eine etwas reifere Frau, Mitte 50, vorstellen.
Allgemein ähneln sich die Stimmen der weiblichen Ärzte in der deutschen Fassung so sehr, dass ein Auseinanderhalten der Figuren zunächst schwierig ist.
Die männlichen Synchronstimmen sind hingegen, bis auf Dr. Mark Sloan, sehr treffend gewählt. Marks Stimme allerdings ist viel zu hoch und lässt ihn nicht so cool und lässig wie im Original wirken.
Überdies fällt in *Grey's Anatomy* der unterschiedliche Lautstärkenpegel an Geräuschen auf. Wie in *Emergency Room* können somit Handlungen eine dramatisierende oder eine abflachende Reaktion bekommen.
Weiters tritt hervor, dass im Original nicht der aus der Synchronfassung bekannte Vorspann eingespielt wird, sondern nur kurz der Schriftzug GREY'S ANATOMY erscheint. Die Namen der Schauspieler und des Produktionsteams sind im Original nach dieser Schrifteinblendung, in den ersten Minuten der Folge, zu sehen. Die deutschsprachige Version zeigt die Credits schon mit dem Vorspann und nur noch kurz in der Episode.

6.10.Kritik

Der Autor Kevin Carr bezeichnet *GA* als eine einfache Nachahmung der Krankenhausserie *Scrubs*. In dieser Produktion machte man sich sogar schon in einer Folge über die Imitation durch *GA* lustig.[522]
Die Entstehung von *Grey's Anatomy* ist nach der Meinung von Carr nur ein Zusammenmischen der Arztserien *Scrubs*, *Emergency Room* und *Sex and the City*, mit ein bisschen *The Love Boat*.[523] Jede Episode startet mit drei verschiedenen Handlungen über Fälle im Krankenhaus, wie im Format *The Love Boat*. Die Stimme aus dem Off, die meistens von der Hauptrolle der Meredith Grey übernommen wird, erinnert sehr stark an *Sex and the City*, denn auch hier leitet die Off-Stimme der Figur Carrie Bradshaw in die jeweilige Folge und deren Thema ein. Die SGH-Ärzte durchleben einige amüsante Geschichten und Fälle, wie die Ärzte in *Scrubs*, und sehr dramatische Szenen, wie in *Emergency Room*. Das Einhüllen der Episoden in Musik, vor allem Pop-/ Rock-Musik, hat *GA* nach Ansicht von Carr ebenfalls von *Scrubs* kopiert.[524]
Auch werden einige Elemente von verschiedenen, schon laufenden Serien übernommen. In der heutigen Zeit erscheint es nahezu unmöglich, eine vollständig neue Art eines Formats zu kreieren, da es eine unglaubliche, schier unendliche Anzahl an verschiedenen Produktionen

[522]Vgl. Carr, Kevin, *7mpictures,* "Grey's Anatomy". The complete second season unvut". DVD Review, http://www.7mpictures.com/inside/reviews/greysanatomy2dvd_review.htm, Zugriff am 22.03.2011.
[523]Vgl. Ebd.
[524]Vgl. Ebd.

gibt. So handelt es sich bei keiner der bisher Genannten um ein Original, da jede bestimmte Elemente und Anteile von anderen, älteren, vielleicht auch in Vergessenheit geratenen Serien mit einfließen haben lassen.

Shonda Rhimes beschreibt sich selbst als „medical junkie“ und sagt, dass *GA* aus lauter Anteilen von Sendungen und Serien besteht, die sie selbst am liebsten angesehen hat.[525]

Die Beziehungsgeschichten, wie die zwischen Meredith und Derek, sind nach Ansicht von Kevin Carr vor allem für die weiblichen Zuseher kreiert worden. Männer interessiere, wenn überhaupt, eher die Beziehung zwischen Dr. Burke und Cristina, da sie mehr Tiefgang und Struktur hätte und mit wirklichkeitsnäheren Problemen zurechtkommen müsse.[526]

Gerne würde Carr als Arzt im Seattle Grace Krankenhaus arbeiten, da hier jeder was mit jedem hat und dazu noch umwerfend aussieht. Als Patient jedoch will er das Krankenhaus meiden, da seiner Meinung nach die Todeszahlen im Seattle Grace außerordentlich hoch sind und die Ärzte viel zu schnell aufgeben.[527]

Viele Charaktere, die eigentlich interessant geplant und geschrieben sind, werden durch den verzweifelten Versuch einen guten, möglichst realistischen Handlungsstrang zu erlangen zerstört.[528]

Der Autor Ryan Cracknell vergleicht *GA* sogar mit der Erfolgs-TV-Serie *Friends*. So ist nicht Meredith der alleinige Hauptcharakter, wie eigentlich geplant, sondern das ganze Team rund um das Seattle Grace Krankenhauses. Cracknell beschreibt beide Serien als skurril, ernst, gefüllt mit vielen Beziehungen und Trennungen und einem großartigen Soundtrack. Eine Balance zwischen Drama und Humor ist hier nach Cracknell gut gelungen.[529] Wobei das Drama auf jeden Fall überwiegt. Durch gewitzte ironische Charaktere, wie vor allem der Rolle der Cristina Yang, ist für Aufheiterung gesorgt.

Die Serie *Grey's Anatomy* ist ein Paradebeispiel für den Konflikt Vergnügen gegen Realität, den Freud sehr interessant gefunden hat. Jede Charakterrolle in der Krankenhausserie pendelt zwischen unglaublichem Vergnügen und Schmerz. Die einzelnen Folgen konfrontieren die Zuseher mit deren eigenen größten Ängsten: Tod, Krankheit und Einsamkeit und mit der Realität. Sie beginnen über ihr großes Streben nach Vergnügen nachzudenken.[530] Leider vergisst die Menschheit oft viel zu schnell, wie gut es ihnen eigentlich geht.

---

[525]Vgl. Chaw, Walter, *Filmfreakcentral,* „Grey's Anatomy: Season One“, http://filmfreakcentral.net/dvdreviews/greysarrested.htm, Zugriff am 22.03.2011.

[526]Vgl. Carr, Kevin, *7mpictures,* “Grey's Anatomy. Complete fifth season. DVD Review”, http://www.7mpictures.com/inside/reviews/greysanatomy5dvd_review.htm, Zugriff am 22.03.2011.

[527]Vgl. Ebd.

[528]Vgl. Ebd.

[529]Vgl. Cracknell, Ryan, *movieviews,* “Review. Grey's Anatomy Season Three”, http://movie-views.com/2007/09/22/review-greys-anatomy-season-three-seriouly-extended/, 22.09.2007, Zugriff am 22.03.2011.

[530]Vgl. Hednerson, Stuart, *Popmatters,* ”Grey's Anatomy – *Season Three”,* http://www.popmatters.com/pm/review/greys-anatomy-season-three/, 24.09.2007, Zugriff am 22.03.2011.

Da die deutsch-österreichische Arztserienproduktion *Doctor's Diary* häufig mit *Grey's Anatomy* verglichen wird und sogar Vorwürfe des Plagiats bestehen, soll dieses Format nun genauer betrachtet werden.

7.Doctor's Diary (DD)

Die amerikanische Serie *Grey's Anatomy* ist so bekannt und beliebt, dass sich der Schauspieler Florian David Fitz zur Vorbereitung für seine Rolle in *Doctor's Diary* (Dr. Marc Meier) *GA* privat zu Gemüte gezogen hat. Voller Vorurteile dachte er, dies sei nur etwas für Frauen. Letztendlich wird er eines Besseren belehrt und in den Bann gezogen, sodass er die Geschehnisse rund um Meredith Grey weiter verfolgt. Sowohl die Darsteller, als auch der Plot des Formats haben ihn überzeugt. Es ist dem amerikanischen Werk gelungen beim Zuschauer Emotionen zu wecken. Da die Geschichte immer weitergehen muss, ist das Prinzip *GA*s schnell erkannt, sodass es nie eine Lösung für alle Probleme geben kann.[531]

Eine Episode *DD*s ist etwa 45 Minuten lang. Bisher gibt es drei Staffeln, wovon die letzte im Januar und Februar 2011 ausgestrahlt wurde.
Die Erste läuft von Juni 2008 bis August 2008,[532] die Zweite ein Jahr später, August 2009 bis September 2009.
Während der Drehbeginn zur zweiten Staffel der 12. Februar 2009 ist, die Ausstrahlung also gut ein halbes Jahr später erfolgt,[533] beginnen die Dreharbeiten zur dritten Staffel bereits Ende April 2010. Sie wird folglich ca. neun Monate lang produziert.[534] Bora Dağtekin, der Erfinder und Drehbuchautor *DD*s, begründet die lange Zeitspanne zwischen der zweiten und der dritten Staffel damit, dass sie sich einfach bemühen, eine gute Serie zu machen und deshalb etwas mehr Zeit benötigt haben.[535] Ein weiterer Grund für die lange Produktion ist nach Dağtekin, dass die Serie bereits etabliert ist: „Zuschauer erwarten ihre altbekannte Marke, aber vieles ist schon erzählt. Man muss aufpassen, dass man sich nicht wiederholt, was Neues präsentiert und trotzdem dem Format treu bleibt".[536]
Ob eine vierte Staffel folgt ist noch unklar, erst müssen die Einschaltquoten abgewartet werden. Genügend Stoff gäbe es aber nach Dağtekin schon.[537] Eine große Hürde, die der Drehbuchautor für eine vierte Staffel zu bewältigen hätte, ist das Fehlen der Produzentin und Producerin Steffi Ackermann. Diese beendet ihren Vertrag mit der Produktionsfirma

[531]Vgl. Huge, Hanna, *Serienjunkies,* „Doctor's Diary. Interview mit Florian David Fitz, "McDreamy zu sein, wäre mir natürlich lieber!"", http://www.serienjunkies.de/news/doctors-diary-22532-4.html, 03.08.2009, Zugriff am 29.03.2011.
[532]Vgl. Unbekannter Autor, *Serienjunkies,* „Episodenübersicht der Serie Doctor's Diary", http://www.serienjunkies.de/doctors-diary/episoden.html, Zugriff am 29.03.2011.
[533]Vgl. Huge, Hanna, *Serienjunkies,* „Doctor's Diary. Elyas M'Barek aus "TfA" in zweiter Staffel", http://www.serienjunkies.de/news/doctors-diary-20829.html, 13.02.2009, Zugriff am 01.04.2011.
[534]Vgl. Weis, Manuel, *Quotenmeter,* „Jetzt erst. Drehstart für „Doctor's Diary"", http://www.quotenmeter.de/cms/?p1=n&p2=41607&p3=, 27.04.2010, Zugriff am 29.03.2011.
[535]Vgl. Weis, Manuel, *Quotenmeter,* „Bora Dağtekin. ‚Freue mich auf die Aufschreie am Ende'", http://www.quotenmeter.de/cms/?p1=n&p2=45940&p3=, 21.11.2010, Zugriff am 29.03.2011.
[536]Weis, Manuel, *Quotenmeter,* „Die Kritiker. „Doctor's Diary" (3x01)", http://www.quotenmeter.de/cms/?p1=n&p2=46801&p3=, 04.01.2011, Zugriff am 29.03.2011.
[537]Vgl. Weis, Manuel, *Quotenmeter,* „Bora Dağtekin. ‚Freue mich auf die Aufschreie am Ende'", http://www.quotenmeter.de/cms/?p1=n&p2=45940&p3=, 21.11.2010, Zugriff am 29.03.2011.

Polyphon am 01. Februar 2011 und startet beim Konkurrenten teamWorx. Ackermann hat einen großen Anteil zur Erschaffung dieser RTL-Serie beigetragen.[538]

Eine Staffel besteht immer aus acht Folgen. Während bei der Ersten noch jede Episode für sich gezeigt wird, erfolgt ab der Zweiten eine gemeinsame Ausstrahlung der ersten beiden Folgen in Spielfilmlänge.
Das Format hat bereits viele Auszeichnungen erhalten, die in *Anhang 5* in einer Tabelle angeführt sind. Auch das gesamte Team *DD*s ist dort zu finden.

Bei *DD* handelt es sich nach längerer Analyse allgemein mehr um eine Comedy-Drama-Serie, denn Krankenhausserie. In manchen Episoden wird nur ein einziger klinischer Fall gezeigt. Mit viel Witz, Humor, Schlagfertigkeit und Ironie bzw. Sarkasmus gespickt, kann der Zuschauer die Beziehungsgeschichten, rund um die junge angehende Medizinerin **Dr. Margarethe ‚Gretchen' Haase** (gespielt von Diana Amft[539]), verfolgen. Diese Assistenzärztin wirkt sehr lieb und gutmütig, aber auch äußerst tollpatschig. Sie ist hübsch, etwa 30 Jahre alt, sehr naiv und hat an den berühmten Problemzonen das ein oder andere Kilo zu viel. Unglücklicherweise besitzt sie auch noch das Talent jedes Fettnäpfchen aufzuspüren und springt mit Anlauf in jedes solches hinein. Eigentlich ist Gretchen sehr klug und behält im Beruf einen klaren Kopf. Wenn es jedoch zu ihren eigenen Problemen kommt, setzt ihr Verstand aus, sodass sie sich genau entgegengesetzt zu dem verhält, was sie anderen Personen rät.
Nachdem sie ihren Verlobten kurz vor der Hochzeit mit seiner Sprechstundenhilfe erwischt hat, zieht sie wieder bei ihren Eltern ein. Gretchen will nun endlich ihre Doktorarbeit fertig schreiben und Karriere machen. Ihr Vater, Prof. **Dr. Franz Haase** (gespielt von Peter Prager[540]), Chefarzt des Elisabeth Krankenhauses, verhilft ihr zu einer Stelle an seiner Klinik als Assistenzärztin der Chirurgie. Aber nur wenig später folgt der nächste Schock für die junge Frau: **Marc Meier** (gespielt von Florian David Fitz[541]), ihr Kinder-, Jugend- und eigentlich ‚immer-noch'-Schwarm, ist ihr Oberarzt. Mit seinen fiesen Sprüchen, vor allem über ihre Figur, hat er ihr die Schulzeit nicht leicht gemacht.
Optisch wirkt Florian David Fitz in der Rolle des Oberarztes Dr. Marc Meier zu jung. Es wird zwar erwähnt, er sei der jüngste Oberarzt Deutschlands, diese Begründung ist doch etwas zu einfach gewählt.
So beginnt sich das Liebeskarussell am Elisabeth Krankenhaus zu drehen. Nicht nur Marc, der Gretchen immer noch ärgert und sie mit Bosheiten regelrecht attackiert, scheint

[538]Vgl. Weis, Manuel, *Quotenmeter, „"Doctor's Diary" – Produzentin geht zu teamWorx",* http://www.quotenmeter.de/cms/?p1=n&p2=46970&p3=, 11.01.2011, Zugriff am 29.03.2011.
[539]Vgl. DVD „Doctor's Diary", Staffel 1.
[540]Vgl. Ebd.
[541]Vgl. Ebd.

Gretchen immer interessanter und anziehender zu finden, auch der Gynäkologe **Dr. Mehdi Kaan** (gespielt von Kai Schumann[542]) hat ein Auge auf die angehende Medizinerin geworfen. Eine kleine Nebenrolle in diesem Liebeswirrwarr wird auch Gordon (gespielt von Bo Hansen[543]), dem Rettungssanitäter, zugetan, der sich ebenfalls in Gretchen verliebt. In dem großen Liebeschaos erlebt Gretchen wieder viele Enttäuschungen. Trotzdem hofft sie immer noch auf ihr Märchen mit Happy-End, natürlich inklusive Traumprinzen. Folge 23 weist ein Medley von Märchen auf (In: 00:00:00 – Out: 00:01:22) und Episode acht wird sogar ganz auf das Thema Märchen ausgerichtet.

Im Krankenhaus findet Gretchen eine Verbündete, **Schwester Sabine Vögler** (gespielt von Annette Strasser[544]). Sie macht alles für Gretchen und steht ihr bei sämtlichen Problemen mit Rat und Tat zur Seite, sofern es ihr geistig möglich ist. Die Krankenschwester wirkt meist etwas primitiv, schafft es aber trotzdem und vielleicht gerade deshalb die Dinge auf den Punkt zu bringen. Gretchen ist sich ihres beruflichen Standes jedoch stets bewusst und geht des Öfteren auch auf Abstand. Sabine lebt noch bei ihrer Mutter, welche sehr dominant und bösartig zu der Krankenschwester und ihren Bekanntschaften, wie dem Pathologen **Dr. Günni Gummersbach** (gespielt von Marc Ben Puch[545]) ist. Dank ihm kann sich Sabine jedoch endlich von ihrer tyrannisierenden Mutter losreißen und beginnt eine Beziehung mit dem ruhigen, schüchternen Pathologen. Der erste Auftritt des Dr. Gummersbach wird genial in Szene gesetzt, indem er aus den ‚Tiefen der Kühlschränke' der Pathologie sozusagen ans Tageslicht herauskommt.

Neben Schwester Sabine, kommt auch **Schwester Gabi Kragenow** (gespielt von Laura Osswald[546]) als größere Nebenrolle hinzu. Gabi versucht mit allen Mitteln ihre Sex-Beziehung zu Dr. Marc Meier zu intensivieren und ihn ganz für sich zu gewinnen. Sie will nicht nur Gretchen aus dem Weg räumen, sondern geht tatsächlich über Leichen und versucht Marc außerdem ein Kind unterzujubeln. Letztendlich kann Gretchen das aber verhindern.

Es fällt auf, dass Gretchen und Marc sich des Öfteren gegenseitig helfen. So befreit Marc sie vor einem alten Freund und Verehrer, Günni (F.2). Das Leben rettet er Gretchen, als sie durch einen Stromschlag Kammerflimmern entwickelt (F.8), sowie in Episode 21, in welcher sie Menschenforschern in die Finger gerät. Revanchieren kann sich Gretchen, als sie Marc reanimieren muss, nachdem er durch einen schlimmen Krankheitserreger ein

[542]Vgl. DVD „Doctor's Diary", Staffel 1.
[543]Vgl. Unbekannter Autor, *IMDb,* "Full cast and crew for Doctor's Diary – Männer sind die beste Medizin", http://www.imdb.com/title/tt0954636/fullcredits#cast, Zugriff am 29.03.2011.
[544]Vgl. DVD „Doctor's Diary", Staffel 1.
[545]Vgl. DVD „Doctor's Diary", Staffel 3.
[546]Vgl. DVD „Doctor's Diary", Staffel 1.

Kreislaufversagen erleidet (Doppelfolge 17/ 18). Aber auch die Figur Alexis, später dazu mehr, wird von Gretchen reanimiert, als er auf einer Eisscholle treibt (Doppelfolge 9/ 10). Alexis rettet Gretchen hingegen vor dem Erfrieren (F.14).

Der schon erwähnte Dr. Marc Meier kennt Gretchen seit der Schule. Eines seiner größten Hobbys ist es, Frauen den Kopf zu verdrehen. Eine feste Beziehung stößt bei ihm aber auf große Ablehnung. Marcs Kindheit in der Familie war nicht einfach, wie man schon am Charakter der Mutter, die später im Kapitel folgt, feststellen kann. Von seinem Vater weiß das Publikum wenig. In der dritten Staffel zeichnet sich jedoch ab, dass Marc Opfer häuslicher Gewalt geworden ist. Die Geschichte seines Kindheitstraumas wird schön eingefädelt, da Marc nie selbst etwas erzählt. Der Zuschauer erfährt nur durch Flashbacks davon (F.23).
Marc als Gegenteil des McDreamy aus *Grey's Anatomy* darzustellen und sozusagen als McNightmare zu bezeichnen, würde zu weit gehen, da er auch liebevoll, mitfühlend und freundlich sein kann. Das Verhalten eines Fieslings bereitet ihm jedoch viel zu viel Spaß, um es ganz abzustellen. Sein Charme hilft ihm immer wieder aus jeder noch so unmöglichen Situation herauszukommen. Das Interesse an der Rolle des Machos Marc Meier wird gesteigert, weil er das völlige Gegenteil des Gynäkologen Dr. Mehdi Kaan darstellt.[547]

Mehdi, ein sehr sanftmütiger und sensibler Familienmensch, ist verheiratet und hat eine kleine Tochter, **Lilli** (gespielt von Chantal Hourticolon[548]). Seine Frau **Anna** (gespielt von Hannah Schröder[549]) liegt nach einem Autounfall seit 13 Monaten im Koma. Als Mehdi über den Unfall informiert wird erfährt er, dass Anna ihn verlassen wollte. Er versucht sich umzubringen. Dank seiner Eltern, seiner Tochter und letztendlich dank Gretchen, findet er ins Leben zurück. Aber die Probleme kehren wieder. Anna erwacht aus dem Tiefschlaf und ihre geheime Vergangenheit als Prostituierte holt sie ein. Ein kurzer Versuch die Ehe zu retten scheitert. Mehdi setzt jetzt alles daran Gretchen für sich zu gewinnen.

Das Thema Familie wird in der Serie sehr groß geschrieben. Gretchens gesamte Familie erhält größere Nebenhandlungen. Beispielsweise macht **Gretchens Bruder Jochen** (gespielt von Fabian Oscar Wien[550]) ein Praktikum im Krankenhaus und wird in den ein oder anderen Handlungsstrang mit einbezogen. Gretchens Vater, der schon erwähnte Prof. Dr. Franz Haase, ist einer der Nebencharaktere, der wie Dr. Marc Meier gerne Witze über Gretchens Figur macht. Franz behandelt Marc Meier wie einen eigenen Sohn, da er ihn als

[547]Vgl. Huge, Hanna, *Serienjunkies,* „Doctor's Diary. Interview mit Florian David Fitz, "McDreamy zu sein, wäre mir natürlich lieber!"", http://www.serienjunkies.de/news/doctors-diary-22532.html, 03.08.2009, Zugriff am 29.03.2011.
[548]Vgl. Unbekannter Autor, *IMDb,* "Full cast an crew for Doctor's Diary – Männer sind die beste Medizin", http://www.imdb.com/title/tt0954636/fullcredits#cast, Zugriff am 29.03.2011.
[549]Vgl. Ebd.
[550]Vgl. Ebd.

jungen Oberarzt sehr schätzt und achtet. Gretchens Vater beginnt gegen Ende der ersten Staffel eine Affäre mit der Mutter Marc Meiers, der Groschenroman-Erfolgsautorin **Elke Fisher** (gespielt von Adele Neuhauser[551]). Elke schreibt Arztromane rund um ihren fiktiven Hauptcharakter Dr. Rogelt. Viele der Geschichten spielen auf ihre Affäre mit Franz an.
Bärbel Haase (gespielt von Ursela Monn[552]), Franz Haases Ehefrau und Gretchens Mutter, versucht zunächst alles, um ihre Ehe zu retten. Sie ist die überfürsorgliche Mutter und Hausfrau. Mit ganzem Herzen wünscht sie sich, dass ihre Tochter endlich einen treuen Mann findet und eine Familie gründen kann. Natürlich will sie dem Glück Gretchens auf die Sprünge helfen. Bärbel kümmert sich gerne um alles, vergisst sich selbst dabei jedoch zu oft und macht sich lächerlich. Dennoch kann sie direkt und gemein sein. In der zweiten Staffel beginnt sie eine Affäre mit einem Künstler. Nachdem dieser sie mit ihrem Mann sieht, betrügt er das Ehepaar um dessen Altersvorsorge. Bärbel muss nun wieder arbeiten gehen, um die Affäre und den Verlust des Geldes nicht auffliegen zu lassen. Seit 35 Jahren ist Bärbel nicht mehr berufstätig und hat nicht einmal eine abgeschlossene Ausbildung. Trotzdem schafft sie es, nahezu ohne jegliches Fachwissen, einen Job im Elisabeth Krankenhaus zu bekommen.

Im Bezug auf die Familie erfährt der Zuschauer zunächst nur von der Hauptdarstellerin Gretchen mehr. Mehdis Eltern werden in Staffel eins kurz gezeigt. In der zweiten Staffel ist seine spätere Ex-Frau häufiger mit seiner kleinen Tochter in der gemeinsamen Wohnung zu sehen. Marc Meiers Mutter tritt hingegen öfters auf. Von Sabines familiärer Situation erfährt das Publikum erst in der dritten Staffel etwas, während Gabis Familie außen vor gelassen wird. Dağtekin begründet dies so: „Um gute Figuren zu haben, muss man wissen, woher sie kommen: Familienkonflikte, Beziehung zu den Eltern, Erfahrungen in der Kindheit. Bei Gretchen erklären wir durch die Mutter, woher ihre Komplexe kommen.“[553] In einer Rückblende sagt Bärbel Haase zum Beispiel, dass Gretchen endlich abnehmen soll, da sie sonst nie heiraten werde und dann Karriere machen muss.[554]

Die Neurochirurgin **Dr. Maria Hassmann** (gespielt von Julia Koschitz[555]) kommt in Folge vier zum Team des Elisabeth Spitals hinzu. Erst in der zweiten Staffel gelangt sie mehr in den Vordergrund, während Jochen, der Bruder Gretchens, immer mehr in den Hintergrund gerät und schließlich gar nicht mehr zu sehen ist. Dr. Hassmann ist alleinerziehende Mutter einer Teenager-Tochter und versucht selbstbewusst Karriere und die Suche nach einem neuen

[551]Vgl. DVD „Doctor’s Diary“ Staffel 1.
[552]Vgl. Ebd.
[553]Huge, Hanna, *Serienjunkies,* „Doctor’s Diary. Interview mit Autor Bora Dağtekin”, http://www.serienjunkies.de/news/doctors-diary-22530-4.html, 23.07.2009, Zugriff am 29.03.2011.
[554]Vgl. Ebd.
[555]Vgl. DVD „Doctor’s Diary” Staffel 1.

Mann unter einen Hut zu kriegen. Letztendlich beginnt sie eine Beziehung mit dem **Assistenzarzt Dr. Maurice Knechtelsdorfer** (gespielt von Elyas M'Barek[556]).

Er arbeitet ab der zweiten Staffel im Elisabeth Krankenhaus und stellt eine, wenig kompetent wirkende, Konkurrenz für die junge Dr. Haase dar. Dr. Knechtelsdorfer fällt als einer der wenigen Männer in der Serie auf, der nicht in Gretchen verliebt ist. Elyas M'Barek synchronisiert sich selbst nach und fügt der Figur durch den österreichischen Akzent zusätzlichen Charme zu. Der Dialekt gelingt dem Schauspieler deshalb so gut, da seine Mutter aus Österreich stammt. Die Namensfindung des Charakters wird durch seine österreichischen Verwandten erleichtet.[557]

In der zweiten Staffel tritt der **Millionär Alexis von Buren** (gespielt von Steffen Groth[558]) in Gretchens Leben. Zuerst als Patient, dann als neuer Freund. Es handelt sich hier nicht um den echten Millionär, sondern um den Betrüger und Heiratsschwindler Frank Muffke. Dies wird erstmals in Episode 15 erwähnt. Alexis/ Frank zeichnet sich anfangs vor allem durch seine arrogante, eingebildete und angeberische Art aus. Er ist sehr gemein zu der angehenden Ärztin und macht Marc erheblich Konkurrenz in Bezug auf böse Kommentare, vor allem über Gretchens Figur. Das ändert sich, als er sie näher kennenlernt und sich schließlich in sie verliebt. Alexis und die Medizinerin heiraten. Die Ehe kann aber, nachdem der Schwindel herauskommt, annulliert werden.
Der Schauspieler Steffen Groth wurde sogar schon anfangs für die Figur des Dr. Kaan favorisiert. Diese Rolle musste er aber wegen anderen Engagements absagen. Außerdem steht er zu diesem Zeitpunkt Serien im Allgemeinen noch kritisch gegenüber. Nach der erneuten Anfrage für die Rolle des Millionärs wirft Groth dann doch einen Blick in frühere Folgen und ist von der deutschen Produktion begeistert.[559]

Doctor's Diary trägt den Untertitel ‚Männer sind die beste Medizin'. Ob dieser Titel für Gretchen bzw. alle anderen weiblichen Charaktere zutrifft, ist mehr als fraglich. Der Eindruck entsteht, dass es passender wäre zu sagen: ‚Ohne Männer ist alles besser' bzw. nach dem Lied der Band Die Ärzte, ‚Männer sind Schweine'.
Zusammenfassend kann gesagt werden, dass das Team des Krankenhauses vor allem aus Stereotypen besteht. Angefangen bei der alleinerziehenden Dr. Hassmann, die sich ihr Bedürfnis nach Liebe nur durch Bettgeschichten holen kann, Gretchens Vater, der sich als Chefarzt das Recht nimmt eine Affäre zu haben, über den Macho und Weiberheld in Weiß,

[556]Vgl. DVD „Doctor's Diary" Staffel 2.
[557]Vgl. DVD „Doctor's Diary" Staffel 2, Bonusmaterial
[558]Vgl. DVD „Doctor's Diary" Staffel 2.
[559]Vgl. Glas, Mariano, *Serienjunkies,* "Doctor's Diary. Interview mit Steffen Groth. „Die Dreharbeiten waren ein echtes Fest"", http://www.serienjunkies.de/news/doctors-diary-22431.html, 27.07.2009, Zugriff am 29.03.2011.

Dr. Marc Meier, der natürlich Chirurg ist, den frauenverstehenden Gynäkologen Dr. Mehdi Kaan und die beiden Krankenschwestern, die sich oft den Ärzten unterwerfen müssen. Eine davon, Sabine, wirkt verlangsamt und hat eine Schwäche für Arztromane. Schwester Gabi gibt sich hingegen freizügig, mit dem Ziel sich einen gutverdienenden Arzt zu angeln.

Gretchens Name stammt von dem Kinderbuch *Gretchen Sackmeier*, von Christine Nöstlinger, ab. In dem Verlobungsring, den Mehdi der Protagonistin schenken möchte, ist der Titel eines Buchteils ‚Gretchen mein Mädchen' eingraviert. Der Nachname Haase wird wegen der guten Möglichkeit von Spitznamen gewählt.[560] Außerdem finden für die Namen der Charaktere und Patienten Familiennamen aus dem Produktionsteam Verwendung. So heißt ein Patient Herr Ackermann, wie die Produzentin Steffi Ackermann, oder ein weiterer Patient Leibfried, wie die Redakteurin Ulrike Leibfried. In Marcs Kontaktbüchlein, das voll mit Frauennamen ist, finden sich ebenfalls viele Vornamen des Teams, wie Steffi, Uli oder Anke. Eine Stationsschwester bekommt sogar den Namen Stefanie Brinkmann. Dies kann eine Anspielung auf die Arztserien *Für alle Fälle Stefanie* und *Die Schwarzwaldklinik*, mit ihrem Hauptcharakter Prof. Brinkmann, sein. Des Weiteren wird versucht Namen zu entwerfen, die zur jeweiligen Person gut passen, wie die Kindergärtnerin Frau Schnippl, welche sicher viel mit den Kindern bastelt. Außerdem erhält Brad, der Fitnesstrainer, nach der amerikanischen Modemarke Hollister seinen Familiennamen.
In Nebenhandlungen kommen leider verwirrenderweise oftmals die gleichen Vornamen vor. So heißen sowohl der Ex-Freund einer alten Freundin Gretchens und Alexis Bodyguard, Jerome, oder der Freund einer Patientin und Gabis möglicher Kindsvater, Kalle.
Überdies setzt das Team, neben Familie Haase, viele Tiernamen ein. Der Radiologe hört auf Fuchs und Bärbels Mädchenname lautet Wolf.

Zu Beginn jeder Folge wird das vergangene Geschehen durch Gretchen, in Form von Tagebucheinträgen, zusammengefasst. Danach kann die neue Episode einfach an die letzte anschließen oder Gretchens Wunschgedanken, aus welchen sie durch die Realität wieder herausgerissen wird, oder ihre Erinnerungen aus Kindertagen wiedergeben. In der primären Staffel ist jede erste Szene dieselbe: Gretchen liegt im gestreiften Schlafanzug, stets in gleicher Pose, auf dem Bett und schreibt in ihr rosa Tagebuch. In der zweiten Staffel notiert Gretchen immer noch in das gleiche Tagebuch ihre Erlebnisse und Gefühle, jedoch mit neuem Stift und in jeder Folge an einem anderen Ort in unterschiedlicher Position. So schreibt sie beispielsweise in der Badewanne (F.11), am Schreibtisch (F.12), auf einer Bank (F.13, 19, 24), auf dem Bett, aber aus einer anderen Perspektive als in der ersten Staffel

[560]Vgl. DVD „Doctor's Diary" Staffel 2, Bonusmaterial, Audiokommentar Doppelfolge 9/ 10.

(F.14), auf dem Sofa (F.15) oder im Park (F.22). In der Doppelfolge 17/ 18 wird Bärbel kurz bei einem Tagebucheintrag gezeigt.

Die Serie erhält durch die Stimme der Hauptdarstellerin eine Art Rahmen. Gretchen ist aus dem Off zu hören und beschreibt gerade Geschehenes oder gibt ihre wahren Gedanken und Emotionen preis – während sie es vor ihren Mitmenschen vielleicht ganz anders kommentiert. Das erinnert sehr stark an die Formate *Bridget Jones* und *Desperate Housewives*. Aber auch Serien wie *Sex and the City* und das immer als Vorbild bestrittene *Grey's Anatomy*, haben eine Stimme als Rahmen, Verbindung und Zusammenfassung.

Jede der Episoden besteht aus Geheimnissen, Missverständnissen, Intrigen, Krisen und natürlich dem Thema Liebe. Durch diese Bestandteile ist es dem Zuschauer erst möglich, die Figuren besser kennen und lieben bzw. nicht lieben zu lernen.[561]
Die Handlung der Serie ist fortlaufend, was ein einfaches Einsteigen für neues Publikum erheblich erschwert.[562] Häufig tauchen Figuren aus bereits ausgestrahlten Sendungen wieder auf.

Mithilfe von bildlichen Rückblenden erzählt *DD* viele Kindheitserinnerungen. Jeder Rückblick in die Kindheit Gretchens (gespielt von Zsa Zsa Inci Bürkle[563]) und Marcs (Marc als Kind gespielt von Antoine Brison; Marc als Teenager gespielt von Lucas Reiber[564]) wird in Form einer weißen Blende eingeleitet. Akribisch achtet das Team auf jegliche Details. So sind alle Requisiten, wie zum Beispiel die Zeitschrift Bravo, Autos und Busse, im Stil der 80er Jahre, in welchen die Figuren aufgewachsen sind. Natürlich ist die Mode diesen Jahren ebenfalls angepasst.
Meist kommt zu Beginn einer Folge gleich eine Kindheitserinnerung (außer in F.11, 14). Aber auch innerhalb der Geschehnisse, ereignen sich immer wieder Rückblicke.
In der allerersten Episode erscheint Gretchen als 13-Jährige, die plant vor ihrem 30. Lebensjahr schlank, verheiratet und erfolgreich im Beruf zu sein. Außerdem wird der 07. März 1986 hervorgehoben, der Tag, an welchem Gretchen beschloss Medizin zu studieren. Hier ist zu sehen, wie sie Marc Meier, der droht an einem Keks zu ersticken, wiederbeleben und somit retten kann. Des Weiteren zeigt eine Episode, dass Gretchen schon ihr ganzes Leben ihre Geheimnisse einem Tagebuch anvertraut. Das Publikum erlebt mit, wie aus einer kleinen Schachtel, in welcher sie ihr erstes Tagebuch versteckt, eine immer größere Kiste

[561]Vgl. Huge, Hanna, *Serienjunkies,* „Doctor's Diary. Interview mit Autor Bora Dağtekin", http://www.serienjunkies.de/news/doctors-diary-22530-3.html, 23.07.2009, Zugriff am 29.03.2011.
[562]Vgl. Weis, Manuel, *Quotenmeter,* „"DSDS" hilft „Doctor's Diary" zu Rekorden", http://www.quotenmeter.de/cms/?p1=n&p2=47019&p3=, 13.01.2011, Zugriff am 29.03.2011.
[563]Vgl. Unbekannter Autor, *IMDb,* „Full cast and crew for "Doctor's Diary – Männer sind die beste Medizin", http://www.imdb.com/title/tt0954636/fullcredits#cast, Zugriff am 29.03.2011.
[564]Vgl. Ebd.

wird, die schließlich in einer riesengroßen Holztruhe endet (F.5). Natürlich handeln die Rückblenden sonst immer von ihr und Marc. In der ersten Folge der zweiten Staffel erinnert sich Gretchen, wie sie sich schon als kleines Mädchen häufig neu erfinden musste, wenn Marc mal wieder eine Mitschülerin geküsst hat. In zwei Kindheitserinnerungen träumt Gretchen sogar von ihrem ‚ersten Mal' mit Marc (F.12, 24).
Eine Rückblende aus Sicht Marc Meiers kommt zum ersten Mal in Episode 22. Sie verdeutlicht, wie sein ‚Ameisenblick' entstanden ist und dass daran natürlich die Mädchen Schuld sind. Die Folge darauf zeigt, wie sich der Kreis zwischen den Kindheitserinnerungen und der Realität schließt. Gretchen und Marc befinden sich in ihrer alten Schule. Marc geht auf die Toilette und sieht einen Schriftzug an der Wand, welchen er damals geschrieben hat. Er erinnert sich, wie er früher mit Sonnenbrille dastand, um ein blaues Auge, das er von seinem Vater erlitten hatte, verstecken zu können. In dieser Episode löst ein Kinderspielzeug, ein Lastwagen, eine weitere Kindheitserinnerung in Marc aus. Diese offenbart, wie er sich unter dem Tisch versteckt, als seine Mutter von seinem Vater geschlagen wird. Blut spritzt auf den Laster. Marc versucht sich in der Rückblende mit diesem Spielzeug zu wehren, woraufhin er wieder einen Faustschlag seines Vaters zu spüren bekommt.

Viele Träume Gretchens, aber auch von Marc oder Mehdi, werden in die Serie eingebaut. Ob einfache Fantasien der Figuren oder Szenen aus den Arztromanen Elke Fishers, mit Gretchen und Marc in der Verkörperung der Hauptrollen, finden Einlass. Gretchen träumt gerne von ‚ihren' Männern und verarbeitet so ihre Gedanken. Beispielsweise liegt sie als Dornröschen in einem Bett (F.8) und feuert Ritter Marc an, dass dieser sie wachküssen soll, obwohl sie zu diesem Zeitpunkt eigentlich mit Mehdi zusammen ist. In Folge 14 hingegen, ruht Gretchen als kleines Mädchen in ihrem Bett auf einer Wiese. Neben ihr sitzt das erwachsene Gretchen und töpfert mit Alexis eine Vase. Das kleine Gretchen ist davon total entsetzt, weil Alexis hier auftaucht und nicht Marc. Aber das große Gretchen will sich endlich von ihrem Jugendschwarm lösen.
In Mehdis Traum kommt er mit Gretchen zusammen. Hier wird helleres Licht verwendet (Doppelfolge 9/ 10). Marc träumt zum Beispiel, wie er als Vampir Dr. Rogelt Gretchen umgarnt (F.19).

Bisher wurden vom Kölner Privatsender RTL drei Arztserien produziert: *Stadtklinik*, *Dr. Stefan Frank* und *Medicopter 117*.[565] *Dr. Stefan Frank* läuft des Öfteren in *DD* im Hintergrund, im Schwesternzimmer oder OP-Aufenthaltsraum, im Fernsehen.

[565]Vgl. Meins, Thomas, *loovt,* „Serie. „Doctor's Diary". RTL dreht neue Ärzteserie", http://loovt.de/doctors_diary_rtl_dreht_neue_arzteserie, 13.08.2007, Zugriff am 01.04.2011.

Alle bisherigen Staffeln der ‚Krankenhaus-Drama-Comedy-Serie' werden nicht in der Hauptsaison ausgestrahlt. Die primäre Staffel ist sogar bei ihrer Erstausstrahlung in den Sommermonaten zu sehen, die doch eher zu den schwachen Fernsehmonaten zählen.[566] Der Sendetermin der ersten Staffel ist nach Barbara Thielen, der RTL-Fictionchefin, deshalb so früh gewählt, da der Privatsender dem Format eine bessere Gewinnaussicht ermöglichen will. Dies zeigt, dass die deutschen Sender mit vielerlei Tricks arbeiten, um nicht unterzugehen. Ein ähnliches Bild gibt es auch in Amerika. Hier zeigen die amerikanischen Kabelsender ihre Produktionen ebenfalls im Sommer, um nicht gegen die Network-Serien antreten zu müssen. Ihre Rechnung geht auf.[567]

Die allererste Episode von *DD*, welche im Sommer 2008 am Montagabend um 20:15 Uhr ausgestrahlt wird, kann 2,72 Millionen Zuseher erreichen. Die zweite Folge schafft es sogar auf 3,14 Millionen. Der Marktanteil der 14- bis 49-Jährigen, der werberelevanten Gruppe, beläuft sich auf 16,3 Prozent (F.1) bzw. 18 Prozent (F.2).[568]

Die zweite Staffel der Zusammenarbeit zwischen RTL und ORF erhält sogar einen durchschnittlichen Marktanteil von 17,2 Prozent bei den 14- bis 49-Jährigen. Allerdings ist diese hier eher verhalten gestartet, mit 15,6 Prozent. Die gesamte Zuschauerzahl von nur neun Prozent lässt das Produktionsteam zittern. Das Format kann sich aber halten, sodass der Höchstwert der relevanten Werbegruppe bei 18,3 Prozent liegt. Insgesamt verfolgen im Durchschnitt 2,47 Millionen Menschen die zweite Staffel.[569]

Die dritte Staffel knüpft zwar gleich zu Beginn an die Einschaltquoten der letzten an, jedoch sind die Marktanteile des Kölner Privatsenders allgemein über die eineinhalb jährige Pause gewachsen, sodass die eigentlich guten 16,9 Prozent der ersten Folge mit den allgemein sonst 19 Prozent Einschaltquoten bei den 14- bis 49-Jährigen nicht mithalten kann.[570] Am neuen Sendeplatz, mittwochs zur Primetime, muss die deutsche Arztserie erhebliche Konkurrenz bewältigen, denn zur gleichen Zeit strahlt der bayerische Privatsender ProSieben die amerikanische Erfolgsserie *Desperate Housewives* aus. Dennoch, Gretchen Haase schlägt sich tapfer und kann 3,72 Millionen Menschen zum Einschalten bewegen.[571] Geschickt wird der dritte Teil des Formats nämlich nach *Deutschland sucht den Superstar* und vor das *Dschungel-Camp* ins Programm aufgenommen. So hat vor allem die dritte Episode der letzten Staffel rekordverdächtige Einschaltquoten erzielt.[572] Bis zum Stand vom

[566]Vgl. Tewes, Stefan, *Quotenmeter,* „„Doctor's Diary" startet mittelprächtig", http://www.quotenmeter.de/cms/?p1=n&p2=46862&p3=, 06.01.2011, Zugriff am 29.03.2011.
[567]Vgl. Unbelannter Autor, Serienjunkies, „Doctor's Diary. Review zum Piloten", http://www.serienjunkies.de/news/doctors-diary-18645-2.html, Zugriff am 29.03.2011.
[568]Vgl. pha/dpa/ddp, *Spiegel,* „TV-Start von „Doctor's Diary". Gute Quoten für die Kittel", http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,561671,00.html, 24.06.2008, Zugriff am 01.04.2011.
[569]Vgl. Weis, Manuel, *Quotenmeter,* „Quotencheck. „Doctor's Diary"", http://www.quotenmeter.de/cms/?p1=n&p2=37138&p3=, 08.09.2009, Zugriff am 29.03.2011.
[570]Vgl. Tewes, Stefan, *Quotenmeter,* „„Doctor's Diary" startet mittelprächtig", http://www.quotenmeter.de/cms/?p1=n&p2=46862&p3=, 06.01.2011, Zugriff am 29.03.2011.
[571]Vgl. Weis, Manuel, *Quotenmeter,* „"DSDS" hilft „Doctor's Diary" zu Rekorden", http://www.quotenmeter.de/cms/?p1=n&p2=47019&p3=, 13.01.2011, Zugriff am 29.03.2011.
[572]Vgl. Ebd.

20. Januar 2011 hat die dritte Staffel im Durchschnitt 21,3 Prozent Marktanteil in der werberelevanten Zielgruppe der 14- bis 49-Jährigen erreicht. Insgesamt kommt die Comedy-Krankenhausserie sogar teilweise auf über vier Millionen Zuschauer pro Folge.[573]
DD wird sowohl in Spanien und Frankreich[574], als auch in Brasilien und Kroatien ausgestrahlt.[575]

7.1.Drehort

Das Krankenhaus in der Pilotfolge ist nicht identisch mit der Klinik ab Episode zwei, da der Berliner Senat nach Produktion der ersten Folge entscheidet, das erste Krankenhaus in ein Bürogebäude umzubauen.[576]
Die Serie wird in der stillgelegten Lungenfachklinik Heckeshorn, am Wannsee bei Berlin, gedreht. Hier bestehen beste Möglichkeiten für eine Arztserie, auf (Intensiv-) Stationen oder im ehemaligen OP-Bereich zu drehen.[577] Für Außenaufnahmen kommt die DRK Klinik Westend zum Einsatz. Sie liegt im Berliner Stadtteil Charlottenburg und kann einen kleinen, schönen Park aufweisen, während sich gegenüber der Lungenfachklinik ein Bestattungsinstitut befindet.
Auch der Köllnische Park in Berlin taucht als Drehort auf.[578]
Das Haus der Familie Haase ist im wahren Leben bewohnt. Die Besitzer haben erlaubt, dass jeden Tag 25 bis 30 fremde Menschen darin herumlaufen und drehen.[579]
In der zweiten Staffel gibt es einige neue Drehorte. Marc hat plötzlich ein neues Appartement und Mehdi ist von seinem Haus in eine Wohnung gezogen. Des Weiteren vergrößert sich Marcs Arztzimmer (F.14). Das Schwesternzimmer wird ebenfalls umgeräumt und besitzt nun ein kleines Tischchen. Ab Folge neun sieht der Zuschauer vermehrt die Umkleide des Krankenhausteams. Dient in der ersten Staffel nur das Schwesternzimmer als Treffpunkt, ist jetzt auch die Umkleide als Ort für Klatsch und Tratsch beliebt. Am Ende der dritten Staffel kommt ein weiterer neuer Drehort hinzu, Sabines Wohnung, in welcher sie mit ihrer Mutter lebt. Hier wird anscheinend eine Neubauwohnung in Berlin gewählt, die keine gute Belichtung aufweist, sodass eine, vermutlich gewollt, gedrückte Atmosphäre vorherrscht.
Außerdem sind ein Labor, in welchem Gretchen ihre Experimente für ihre Doktorarbeit durchführt, die Pathologie, sowie ein Flughafen als weitere Drehorte zu erwähnen.

[573]Vgl. Weis, Manuel, *Quotenmeter,* „Bestwerte für „Doctor's Diary"", http://www.quotenmeter.de/cms/?p1=n&p2=47175&p3=, 20.01.2011, Zugriff am 29.03.2011.
[574]Vgl. DVD „Doctor's Diary" Staffel 2, Bonusmaterial, Audiokommentar Doppelfolge 9/ 10.
[575]Vgl. Unbekannter Autor, *Meedia,* „RTL verkauft "Doctor's Diary" ins Ausland", http://meedia.de/details-topstory/article/rtl-verkauft-doctors-diary-ins-ausland_100034199.html?tx_ttnews Prozent5BbackPid Prozent5D=23&cHash=db4f540a430e26afef3e0dbde0b1dac8, Zugriff am 16.04.2011.
[576]Vgl. DVD „Doctor's Diary" Staffel 1, Bonusmaterial, Audiokommentar Folge 1
[577]Vgl. Unbekannter Autor, *Flatliners,* „Heckeshorn", http://www.flatliners.tv/index.php/ger/Motive/Heckeshorn, Zugriff am 01.04.2011.
[578]Vgl. DVD „Doctor's Diary" Staffel 3, Bonusmaterial.
[579]Vgl. Ebd.

Der Dreh der einzelnen Szenen erfolgt nicht in chronologischer Reihenfolge. Meist werden vier Folgen parallel gefilmt. Deswegen ist vor allem auf die Übergänge in den einzelnen Episoden zu achten, auch im Hinblick auf Kostüme und Requisiten.[580]

7.2.Klinische Fälle

In *DD* gibt es eine medizinische Fachberatung, damit ärztliche Handgriffe möglichst originalgetreu bzw. Fachbegriffe ordnungsgemäß angewendet werden können. In der ersten Staffel ist dies durch Dr. Bärbel Arntz[581] gewährleistet. Die Zweite und Dritte werden von Gordon Westphal, Dox Medical Consulting bzw. Flatliners,[582] betreut.

Kai Schuhmann, der Darsteller des Dr. Kaan, hat im Vorfeld zur Vorbereitung auf die Serie für zwei Wochen ein Praktikum in einem Krankenhaus absolviert, um besonders die Atmosphäre in diesem Beruf kennenzulernen. Aber das ist nicht üblich. Die Handgriffe und Abläufe einer Rolle werden den Darstellern vor den jeweiligen Szenen gezeigt und mit ihnen eingeübt.[583]

Am Set befindet sich eine echte OP-Schwester, die zum Beispiel beim professionellen Anziehen der Handschuhe hilft.[584]

Christian Junklewitz bringt in seinem Artikel auf der deutschen Internetseite ‚Serienjunkies' das Verhältnis von Beziehungen und klinischen Fällen auf den Punkt: „[S]chließlich gilt es neben all den hormonellen Irritationen auf den Krankenhausfluren auch noch Leben zu retten".[585] Es dreht sich hauptsächlich alles darum, wer kommt mit wem zusammen und warum bzw. wer trennt sich von wem oder hat mit wem eine Affäre. Am Ende sind alle Charaktere in Liebesprobleme verwickelt.

In der deutsch-österreichischen Produktion werden nur wenig klinische Fälle gezeigt. Sollte sich einmal zufällig ein Patient in das Krankenhaus ‚verirren', fällt auf, dass die Behandlungsmethoden der fiktiven Ärzte stark zu wünschen übrig lassen, denn sogar bei den medizinischen Grundfähigkeiten erfolgen grobe Fehler.

Natürlich steckt hinter den spärlichen medizinischen Fällen eine finanzielle Geschichte. Je mehr unterschiedliche Untersuchungen und Behandlungen, desto mehr perfekt nachgebaute Geräte und desto mehr richtiges Equipment sind nötig. Die amerikanischen Serien, wie *Grey's Anatomy* oder *Emergency Room*, sind hierbei auf jeden Fall im Vorteil, da ihr Budget deutlich höher liegt bzw. eher aufgestockt als abgebaut wird. Die Aufbereitung der

[580]Vgl. DVD „Doctor's Diary" Staffel 3, Bonusmaterial.
[581]Vgl. DVD „Doctor's Diary", Staffel 1, Abspann.
[582]Vgl. DVD „Doctor's Diary", Staffel 2, Abspann.
[583]Vgl. Glas, Mariano, *Serienjunkies,* "Doctor's Diary. Interview mit Kai Schumann (Dr. Mehdi Kaan)", http://www.serienjunkies.de/news/doctors-diary-22442.html, 31.07.2009, Zugriff am 29.03.2001.
[584]Vgl. DVD „Doctor's Diary" Staffel 3, Bonusmaterial, Audiokommentar Folge 23.
[585]Junklewitz, Christian, *Serienjunkies, "Doctor's Diary. Review zum Piloten",* http://www.serienjunkies.de/news/doctors-diary-18645.html, 22.06.2008, Zugriff am 29.03.2011.

medizinischen Szenen werden in *DD* oft entweder auf eine humoristische Art und Weise produziert[586] oder mit der richtigen Musik versucht zu dramatisieren.

Damit die fiktiven Patienten sich auch Operationen oder Behandlungen unterziehen können, bekommen sie eine dicke Schicht Silikon aufgeklebt, worauf dann Wunden etc. kreiert werden. Den Darstellern ist es nun möglich wirklich mit dem Skalpell zu schneiden.[587] Das einzige Medikament, das in der Serie klar und deutlich verschrieben wird, ist Paracetamol (F.12).

Im Folgenden sollen einige klinische Fälle Erwähnung finden, wie beispielsweise Patienten mit einem Arterienverschluss, Hundebiss, Kammerflimmern oder Menschen mit einer Embolie. Natürlich kommen auch Patienten mit Schnittwunden oder Verletzte eines Unfalls vor. Außerdem werden Transplantationen, wie die einer Niere oder einer Hornhaut des Auges, vollführt oder Tumore entfernt. Ein Patient mit Verdacht auf Tuberkulose muss in die Charité, ein großes bekanntes Berliner Krankenhaus, verlegt werden.

Die Breite der medizinischen Fälle reicht von eingewachsenen Fußnägeln, über gegessene, mit Kokain gefüllte Kondome, Frakturen und Geschlechtskrankheiten, bis hin zu Parasiten. Auch Themen wie Abtreibung oder künstliche Befruchtung finden Platz.

Natürlich werden freudige Ereignisse, wie eine Geburt, nicht außen vorgelassen.

Manch eingelieferter Patient steht in einer Beziehung zu den Darstellern, wie Marcs Mutter oder ehemalige Mitschüler Gretchens und Marcs, wie Susanne (Leukämie, Doppelfolge 9/ 10) oder Sebastian (Augenverletzung, F.20). Des Weiteren tauchen Kranke auf, die schon aus anderen Episoden bekannt sind, wie der Fitnesstrainer Brad (Nierenstein (F.5), Gallenstein (F.19)) oder die Kiosk-Frau (Schilddrüsenkarzinom (F.13)).

In der dritten Staffel fließt das Thema einer Pandemie in die Krankenhausserie mit ein, selbstverständlich in typischer *Doctor's Diary*-Manier gepaart mit viel Witz und Ironie. So erfährt Mehdi rein zufällig, dass er der Pandemiebeauftragte ist, Schutzanzüge gibt es nur in Übergrößen und Gretchen und Alexis dürfen ihre Hochzeitsnacht mit vielen anderen Menschen, unter anderem mit Marc Meier, in ein- und demselben Zimmer auf der Quarantänestation verbringen.

Klischeehafte Erwähnung finden Privat- und Krankenversicherte. Während der Privatpatient ein Zimmer mit Parkblick bekommt (F.2), werden bei einem Obdachlosen oder einer Kassenpatientin keine ‚Extraleistungen' (F.1) erbracht.

Das Thema Diätpillen und mögliche Studien an Menschen kommen kurz in der Serie vor, ebenso wie Doktorarbeiten und die Forschung. So muss Gretchen noch ihre Doktorarbeit über ‚Lebertransplantation an Ratten' schreiben und forscht in Konkurrenz zu Dr. Maurice

[586]Vgl. Huge, Hanna, *Serienjunkies,* „Doctor's Diary. Interview mit Florian David Fitz, "McDreamy zu sein, wäre mir natürlich lieber!"", http://www.serienjunkies.de/news/doctors-diary-22532-4.html, 03.08.2009, Zugriff am 29.03.2011.
[587]Vgl. DVD „Doctor's Diary" Staffel 3, Bonusmaterial.

Knechtelsdorfer, der die Auswirkungen von Psychopharmaka auf die Spermienproduktion untersucht.

Wie bereits erwähnt, ereignen sich viele Fehler im Hinblick auf die Medizin in jeglichen Richtungen. Wie auch bei *Grey's Anatomy*, gehen die Darsteller falsch mit dem Stethoskop um und reden ebenfalls während einer Untersuchung mit den Patienten bzw. Kollegen, sodass sie Veränderungen der Herztöne oder anormale Lungengeräusche nicht hören können. Außerdem wird das Stethoskop insgesamt, im Vergleich zur amerikanischen Serie, viel seltener verwendet. Die Grunduntersuchungen fallen in *DD* nur sehr dürftig und viel zu schnell bzw. kurz aus, wie auch die Anamnesen oder das Schallen der Nieren.

Daneben ist selbst das Anziehen und Händewaschen für den OP fehlerhaft (F.1, 2, 7, 20).

In der deutsch-österreichischen Produktion dürfen Krankenschwestern Blut abnehmen, Zugänge legen und Spritzen i.v. verabreichen, was in der Realität in der Regel nur von Ärzten geschehen darf.

Es gibt viele Reanimationen, die aber leider oft falsch dargestellt bzw. viel zu schnell abgebrochen werden. Auch die Ausrufung des Todzeitpunktes erfolgt in Episode sechs nicht. In einer Folge ist bei der Herzmaschine nur noch ein durchgehender Ton zu hören (F.6). Hier wäre eine sofortige Herzdruckmassage dringend angezeigt, was aber nicht passiert. Ferner wird der Defibrillator, wie in der amerikanischen Serie *GA*, bei der Nulllinie angewendet, was, wie bereits erwähnt, nicht richtig ist. Außerdem sieht der Zuschauer in Staffel drei (F.21) wie der Chefarzt Prof. Dr. Franz Haase bei einer Patientin mit Nulllinie das Stethoskop, das mehr als Requisit, denn Untersuchungsgegenstand, dient, in die Hand nimmt und auf die Patientin zugeht. Der Chefarzt sollte hier wohl wissen, dass bei einer Nulllinie kaum Herztöne zu hören sind, sondern direkt eine Reanimation zu starten ist.

Ein anderer Patient wird mit Kleidung defibrilliert. Das kann unter anderem zu schweren Verbrennungen führen.

Allgemein sticht hervor, dass in dieser Arztserie nur sehr wenig Patienten sterben.

Auffällig ist außerdem die Untersuchungsmethode bei einer Patientin mit Verdacht auf Kompartmentsyndrom (F.7). Hierbei handelt es sich um eine mit Blut gefüllte Muskelloge. Eine geeignete Untersuchung für die Diagnosestellung wäre auf jeden Fall ein CT. Bei dieser Patientin erfolgt dies aber durch ein Ultraschallgerät. Das ist unmöglich, da hierbei nicht ersichtlich ist, ob ein Knochen gebrochen oder die Muskelloge mit Blut gefüllt ist.

Beim Betrachten von Röntgenbildern fallen ebenfalls viele Fehler auf (F.5).

Es handelt sich hierbei nur um eine kleine Auswahl an negativen Auffälligkeiten im medizinischen Bereich.

Weiters ist noch zu vermerken, dass in der Serie viele Fachausdrücke nicht richtig ausgesprochen werden oder im falschen Kontext stehen. Die Urologie wird zum Beispiel mit der Radiologie verwechselt (F.4) bzw. die Papillararterie in der Kniekehle falsch

ausgesprochen – Papitillararterie'. Dieses Blutgefäß suchen die Mediziner dann im Unterschenkel auf (F.7). Bemerkenswert ist auch eine Wiedergabe falscher Informationen. So zum Beispiel, dass nach einem Herzversagen der Hirntod innerhalb von drei Minuten eintritt (Doppelfolge 9/ 10). Diese Aussage ist nicht richtig. Erst nach etwa zehn Minuten stirbt das menschliche Gehirn nach einem Herztod ab. Ebenso ist die Inkubationszeit für Dengue-Fieber mit sechs Stunden viel zu kurz bemessen (Doppelfolge 17/ 18). Richtig wären hier fünf bis acht Tage.

Der Babinski-Reflex, ein Pyramidenbahnzeichen, das bei einer Lähmung auslösbar ist, würde bei positivem Ergebnis die große Zehe nach oben bewegen. In *DD* geschieht aber das genaue Gegenteil, also keine Dorsalextension, und trotzdem ist von einem positiven Babinski-Zeichen die Rede (F.8).

Dies alles verdeutlicht einmal mehr, dass die Medizin in dieser Serie eher eine Nebenrolle inne hat.

Die Bedingung des Senders für *DD* war, dass es mindestens einen medizinischen Fall pro Episode gibt. Dağtekin beabsichtigt von vorne herein wenig vom Krankenhaus und den Krankheiten zu zeigen: „Die Leute wollen meist nicht wissen, wie der Fall ausgeht, sondern sie interessiert, kommen sie zusammen oder nicht."[588] Nach Dağtekin sollen die klinischen Fälle also nicht überbewertet werden. Sie entstehen in den Gesprächen mit der Redaktion und der Produzentin Steffi Ackermann. Der Bruder des Drehbuchautors ist plastischer Chirurg, auch der Vater ist Arzt, sodass in diesem Bereich eine große Unterstützung besteht. Ebenso kann ein guter Freund der Produzentin weiterhelfen, da er ebenfalls Mediziner ist. Der Drehbuchautor gibt zu, dass manche Fälle weniger gut gelungen sind. Nach sehr traurigen Episoden folgt meist eine sehr lustige, sodass die Quoten wieder in die Höhe schießen.[589]

7.3.Visuelle Gestaltung: Kamera und Schnitt

Das Format arbeitet, wie alle anderen analysierten Serien, viel mit Dialogen, sodass es einige Close-Ups und Naheinstellungen gibt. Diese dienen auch hier um Emotionen besser darstellen zu können. Die Verwendung von Totalen, wie zum Beispiel bei OP-Szenen, überraschen ebenso wenig. Zwischen zwei Handlungssträngen erfolgen dazu immer wieder Totalen vom Krankenhaus oder dem Haus der Familie Haase. Panoramaeinstellungen treten nicht auf.

Zudem arbeiten die Produzenten mit vielen Spiegeln (F.12). Spiegel dienen nicht nur dazu, um Personen von mehreren Seiten gleichzeitig sehen zu können, sie können auch versteckte Emotionen bemerkbar machen.

[588]Zeller, Frank, Oliver Schütte, *Podcast,* "Stichwort Drehbuch", der Podcast vom Verband Deutscher Drehbuchautoren, Berlin, Download am 03.03.2011.
[589]Vgl. Ebd.

Teilweise werden Schrifttafeln verwendet (F.20).
Eine typische *Scrubs*-Kamerafahrt taucht häufig in *DD* auf: während in der ersten Kameraeinstellung nur die Dialogpartner zu sehen sind, erfährt der Zuschauer in der nächsten Perspektive, dass sich viel mehr Menschen in diesem Raum aufhalten.
Überdies kann die Kameraschärfe als Effekt dienen. So zum Beispiel als Bärbel, Gretchens Mutter, vom Pferd fällt und sie langsam wieder zu sich kommt. Zunächst sieht Bärbel, wie auch das Publikum, alles verschwommen, bis sie sich mehr und mehr erholt, sodass das Bild immer schärfer wird (F.7). Die gleiche Technik wendet das Team beim Aufwachen des Patienten Alexis von Buren bzw. Frank Muffke an (Doppelfolge 9/ 10).
Manches Mal werden Kameraperspektiven bei Dialogen von schräg hinten oben gewählt, sodass der eine Gesprächspartner nur von hinten, aber nah und groß, zu erkennen ist, während der andere Gesprächspartner weiter weg und viel kleiner, wie untergeben, wirkt (F.13). Ferner spielt die Perspektive bei der Aufnahme von Patienten bzw. Operationen eine große Rolle. In Folge 20 kann der Zuschauer aus Sicht des Patienten, von unten, sehen, wie Marc und Gretchen operieren und sich sozusagen über den Patienten bzw. die Kamera beugen.
Bei der Kameraführung für den auf Drogen stehenden Sanitäter Gordon werden für die Belichtung eher orange und dunklere Farben gewählt. Die Kamera wackelt hin- und her und ist nicht scharf eingestellt, sodass zwar alles erkennbar, nichts aber klar und deutlich erscheint (F.15).
Großartige Kameraleistung wird in Marcs Vampir-Traum geleistet. Die Kamera schwenkt herum, sodass der Zuschauer das Gefühl bekommt, der Vampir Marc könne überall hin. Dies ist durch das ‚Verschwimmen-lassen' Marcs verdeutlicht. (F.19)
In der Finalfolge der dritten Staffel wird ebenfalls mit der Geschwindigkeit gearbeitet. So schweben in der Szene am Flughafen viele Menschen an Marc und Gretchen vorbei. Beide Darsteller sind in verlangsamter Zeit zu sehen, während die anderen Flughafenbesucher hektisch von einem Gate zum anderen laufen.
Dağtekin versucht immer das perfekte Unperfekte abzubilden. So laufen im Hintergrund meist viele Statisten umher. Er legt Wert darauf, das wahre alltägliche Leben zu zeigen.

Die Schnitttechnik arbeitet gerne mit ähnlichen Elementen und Motiven zum Wechsel bzw. Überblenden von Szenen. Ein Beispiel dafür ist eine Wundnaht, die in einer ‚Kleidernaht' endet (F.2). Dieser Effekt kann ebenso mit Requisiten wie Schuhen (Doppelfolge 9/10), Wischmobs (F.12), Blumen (F.12), Pflanzen (F.14), Decken (F.19) oder Bildern (F.20) erreicht werden. Überdies sind dazu Emotionen, wie ein Schrei (Doppelfolge 17/18) geeignet.

Schön gelöste Schnittfolgen sind beispielsweise Übergänge, in denen das junge Gretchen in eine Tafel Schokolade hinein beißt und durch den Schnitt das erwachsende Gretchen mit einem Schokoriegel in der Hand dasteht (F.2).
Eine gute Montage ist in Episode 24 zu sehen, in welcher Gretchen einen Brief schreibt. Der Zuschauer nimmt gleichzeitig wahr, wie Gretchen ihre Gedanken aufschreibt und im Hintergrund die Schrift sichtbar ist.
Ebenfalls sind hervorragende Montagearbeiten in den Episoden 16, 21 und 24 zu erwähnen. Mithilfe einer Art Bildschirmteilung wird das Geschehen sozusagen parallel gezeigt. Während einmal ein Baumstamm quasi als natürlicher Bildteiler dient (F.16), erfolgt dies in den anderen Folgen (F.21, 24) durch einen künstlichen Strich bei Telefongesprächen zwischen Gretchen und Marc bzw. Schwester Sabine und Schwester Gabi, wodurch eine klare Trennung entsteht.
Neben den guten Schnitttechniken, sind in der Krankenhausserie leider auch Schnittfehler passiert. So tauchen Passanten in der Totalen, nach kurzem Close-Up, an falscher Stelle wieder auf (F.1) oder Marcs Zigarette ist in einer Einstellung kürzer, als in der darauffolgenden (F.1). Gretchen bekommt dazu, von einer Sekunde auf die andere, Handschuhe angezogen (F.2). In der Doppelfolge 17/ 18 desinfiziert sich Dr. Meier seine Armbeuge. In der nächsten Kameraeinstellung ist der Einstich der Nadel jedoch am Unterarm. Das darauffolgende Close-Up weist wiederum eine ganz andere Einstichstelle auf, nämlich auf Höhe des Handgelenkes.
Für bestimmte Schnitte und Kamerafahrten nehmen die Techniker sich Türen zu Hilfe, zum Beispiel wenn von einem OP-Raum durch ein Fenster in den Nachbar-OP-Saal gefilmt wird (F.6).

7.4.Akustische Gestaltung: Musik und Geräusche

Die Songauswahl für die gesamte Produktion trifft der Drehbuchautor gemeinsam mit den Redakteuren und dem Regisseur beim Schnitt. Die einzelnen Lieder sollen wie ein zweites Voice-Over, also eine Art zusätzlicher Kommentar aus dem Off, gelten, die häufig entweder zur Verstärkung oder zur Ironie der einzelnen Szenen beitragen. Lizenzen für die Musiktitel werden in Deutschland nicht benötigt. Darauf ist erst beim Vertrieb von DVDs im Ausland zu achten.[590] Der Soundtrack hat die Aufgabe Szenen zu unterstreichen. Die erste Episode beginnt mit Madonnas ‚Like a virgin' und zeigt Gretchen als kleines Mädchen, wie sie Träume für später schmiedet. Als sie wieder bei ihren Eltern einziehen muss, erklingt das Lied ‚I say a little prayer for you' von Aretha Franklin, was hervorragend zur Atmosphäre passt. Später folgt das Lied ‚Toxic' von Britney Spears. Dieser Song eignet sich perfekt für eine Blinddarm-Operation, da sich ohne diese OP der Körper des Patienten selbst vergiften

[590]Vgl. Huge, Hanna, *Serienjunkies,* „Doctor's Diary. Interview mit Autor Bora Dağtekin", http://www.serienjunkies.de/news/doctors-diary-22530.html, 23.07.2009, Zugriff am 29.03.2011.

würde. Während des Liedes ist auch Marc Meier mit einer Zigarette im Mund zu sehen, was bekanntlich gesundheitsschädigend ist. Bei Gretchens erster selbstständiger Operation, hört der Zuschauer passenderweise das Lied ‚The first cut is the deepest' von Sheryl Crow.
Für traurige Szenen oder Ereignisse aus der Vergangenheit wird häufig die Anfangsmelodie des Liedes ‚No Surprises' von Radiohead eingespielt. In der dritten Staffel ist bei jedem Aufeinandertreffen von Schwester Sabine und dem Pathologen Dr. Gummersbach eine markante Klingelmusik bemerkbar.
Weitere exzellent gewählte Lieder sind ‚Dicke' von Marius-Müller-Westernhagen, das Alexis/ Frank zu Beginn Gretchen vorspielt (F.10), Elvis' ‚You look like an angel', während Gabi gezeigt wird, wie sie versucht Marc ein Kind unterzujubeln (F.5), oder die Schlussmontage der Doppelfolge 9/ 10, in welcher die Lieder von The Platters ‚Only you', den Backstreet Boys ‚Quit playing games with my heart' und Britney Spears ‚Everytime', jeweils kurz aus dem Autoradio zu hören sind. Diese Lieder passen alle zur Stimmung Gretchens und Marcs, die sich zwar mögen, es aber einfach nicht schaffen zusammen zu kommen.
In den Aufzugszenen erklingt die typische ‚Aufzug-Dudelmusik'.

Im medizinischen Bereich wird viel mit Originaltönen gearbeitet, weil nur so zum Beispiel der Tod ‚dargestellt' werden kann – mit einem durchgängigen, eintönigen Pieps.
Es erklingen folglich auch in der deutschen Produktion viele unterschiedliche Maschinentöne, Rettungswagensirenen und dergleichen. So kann ein gewisser Realitätseffekt gewährleistet werden.
Beim Einsatz von Hubschraubern oder festen Windmaschinen ist eine Nachsynchronisation von Gesprächen nötig, welche hier gut gelungen ist.
Die Komparsen sollen meist ‚ohne Ton' reden. Grund dafür ist, dass die Schauspieler sonst nicht mehr zu verstehen sind. Die Originaltöne werden erst später aufgenommen und dann nachträglich unterspielt.[591]

7.5.Sprache

Neben dem österreichischen Akzent des Assistenzarztes Knechtelsdorfer sind in der Serie noch weitere Dialekte zu hören, wie berlinerisch, bei Polizisten und einem Patienten, schwäbisch, durch die die kleine Nebenrolle der Onkologin Dr. Steigerle, und deutsch mit amerikanischem Akzent, bei einem weiteren Patienten. Natürlich fehlt auch das reine Hochdeutsch nicht.
DD arbeitet sehr stark mit Monologen und Dialogen. So wird die Sprache zum Beispiel in einem Interview mit Diana Amft beschrieben mit „Wortgefechte wie

[591]Vgl. DVD „Doctor's Diary" Staffel 1, Bonusmaterial Audiokommentar Folge 7.

Maschinengewehrfeuer“[592]. In vielen Szenen werfen sich die Figuren Stichworte zu, die der Gesprächspartner dann wieder aufgreift und sie auf ironische oder sarkastische Art und Weise dem Gegenüber zurückfeuert. Gretchen und Marc sind Meister darin. Viele Pointen wirken wie Slapstick. Beispiele für die vielen ironischen, zweideutigen und witzigen Sprachausdrücke und Übertreibungen folgen nun.

Gretchen äußert sich schon früh dazu, was ihr wichtig ist: „Erst die Schokolade, dann der hippokratische Eid“ (F.1). Des Öfteren bekommt Gretchen in den Staffeln zu hören, dass sie gar nicht aussieht wie eine Ärztin (F.1). In der zweiten Episode kommentiert das eine Nebenfigur so: „Ohne Kittel sind Ärzte ja auch nur Menschen mit Problemen“.

Eine der ersten Aussagen, die Marc gegenüber Gretchen äußert lautet: „Zück deinen Block und schreib auf, was Gott dir zu sagen hat.“ (F.1) Aber Gretchen kann ihn kurze Zeit später von seinem ‚hohen Ross‘ herunter holen, als Marc bei einer Patientin ein Herzproblem nicht diagnostiziert. Sie kontert: „Vielleicht gibst du ihr was Cardioproduktives. Das ist für das Organ, was du nicht kennst: das Herz.“

Ein Zitat aus der Serie lautet passenderweise: „Tief Meier zerstört jedoch des Öfteren Gretchenhausen. Schokoladeneinsatzkräfte sind zwar im Einsatz, Stolz und Selbstbewusstsein konnten aber nur tot geborgen werden.“ (Doppelfolge 9/ 10)

Ein auffälliger Satz kommt auch von Gretchens Vater: „Früher gabs keine Akten, da wurde einfach operiert. Sieh dir an, was aus deinem Vater geworden ist. Ein Bürohengst. Oder hast du Dr. Brinkmann irgendwann mal über Akten sitzen sehen?! Ich nicht.“[593] (F.1)

Marc teilt gerne rundherum aus. So in einer Szene, als Gretchen mit ihrer Mutter und einer Notfallpatientin im Auto am Krankenhaus ankommt:

> Gretchen: „Marc, ich hab einen Notfall.“
> Marc: „Sieht aus wie deine Mutter.“
> Bärbel: „Der sieht aber charmant aus!“
> Gretchen: „Ja, ich weiß.“ (F.2)[594]

Das Mittel der Übertreibung wird nochmals auf die Spitze getrieben, als Bärbel einen Arztroman von Elke Fisher liest. Auf dessen Titelbild steht bereits: ‚Bonus: Verliebt in den Chefarzt‘. Bärbel liest laut vor, dass die biedere Gattin abends auf dem Sofa, aus ebenfalls biederem Cord, sitzt – Bärbel sitzt auf einer gelben Cord-Couch. Sie liest weiter, dass die Ehefrau auf den gedeckten Tisch schaut – Bärbel sieht auf den gedeckten Tisch usw. (F.3)

Ein weiteres Beispiel für die Ironie, die in dieser Serie mitschwimmt, ist die Konversation zwischen Dr. Kaan und Schwester Sabine. Mehdi erfährt, dass Sabine in seinen Kollegen Gummersbach verliebt ist und sich beide ein Kühlschrankfach teilen. Das erinnert ihn daran,

[592]Huge, Hanna, S*erienjunkies,* “Doctor’s Diary. Interview mit Diana Amft”, http://www.serienjunkies.de/news/doctors-diary-22531-2.html, 29.07.2009, Zugriff am 29.03.2011.
[593]Diese Aussage ist, wie in Kapitel vier analysiert, falsch. Prof. Klaus Brinkmann sitzt in der SWK sehr wohl über Patientenakten.
[594]DVD „Doctor’s Diary“ Staffel 1.

dass er sich mit Gretchen auch einmal ein Fach geteilt hat, woraufhin Sabine antwortet: „Na dann erwartet mich ja die ganz große Liebe!“ (F.19)
In der deutschen Serienwelt sind diese vielen Übertreibungen, in Kombination mit Ironie, neu. Allerdings tragen sie nur bedingt zum Unterhaltungswert der Produktion bei. Weniger ist oft mehr und so ist es für den Zuschauer teilweise schwierig den schnellen Dialogen mit den vielen versteckten Botschaften zu folgen.
Gretchen muss viele lange Monologe sprechen, sodass eine Identifizierung mit ihr schnell vonstattengehen kann, da der Zuschauer über ihr ‚Innenleben‘ Bescheid weiß.
Leider gibt es auch viele Dialogzeilen, die sehr platt und banal wirken. Ein Beispiel dafür ist, als Gretchen Mehdi nach ihrer ersten Begegnung fragt wie er eigentlich heißt und dieser antwortet: „Finden Sie erst einmal heraus wer Sie selbst sind.“ (F.1).

7.6.Themen

Das Format von Bora Dağtekin spricht viele Themen an. Neben den Liebesgeschichten und Affären, welche die Figuren führen, sind, wie bereits genannt, auch medizinische Motive in *DD* zu finden: Krebs, Geschlechtskrankheiten oder Herzprobleme sind Beispiele hierfür. Daneben wird die Atemwegserkrankung Tuberkulose in einem Fall behandelt.
Die Krankheit Depression, welche heutzutage immer verbreiteter in der Gesellschaft auftritt, ist ebenso in *DD* zu sehen.
In Verbindung mit den klinischen Fällen kommt *DD* nicht um das Thema Tod herum. Der Prozess des Sterbens muss Berücksichtigung finden.
Da das Krankenhaus auch eine gynäkologische Station hat, sind viele frauenärztliche Fälle inkludiert. Neben Geburten gibt es allerdings auch traurige Themen, wie Abtreibungen oder Fehlgeburten. Des Weiteren bespricht *Doctor’s Diary* die Möglichkeit der künstlichen Befruchtung.
Ferner schreiben angehende Ärzte neben ihrem Job noch ihre Doktorarbeit, wie Gretchen, die über Lebertransplantationen an Ratten forscht und diese durchführt, was Organtransplantationen zu einem weiteren Thema der Serie macht.
Gretchens Analysen stellen ein Gegenteil zu verbotenen Untersuchungen an Menschen dar, welche in der dritten Staffel mit einfließen.
Außerdem werden Themen wie Prostitution, Alkohol und Drogen behandelt, natürlich stark moralisiert.
Ein Arzt ohne Grenzen muss sich in Staffel drei in Behandlung begeben. Er kann als Patient deshalb seine Arbeit in Afrika erst einmal nicht ausführen, sodass er Gretchen gerne seine Aufgaben übernehmen lassen will.
Sogar private, nebenberufliche Themen, wie die soziale Networkplattform Facebook, finden einen Platz in *DD*. Außerdem spielt das Motiv ‚Gretchen und die Männer‘ eine große Rolle. In

der ersten Staffel steht Dr. Gretchen Haase noch zwischen zwei Männern: dem Macho Dr. Marc Meier und dem Softie Dr. Mehdi Kaan (wie in einer typischen Telenovela üblich).[595] Beide Ärzte zeigen zwar immer wieder Interesse an der etwas molligen Hauptfigur, trotzdem schaffen sie es aus ganz unterschiedlichen Gründen nicht, eine feste Beziehung mit der angehenden Ärztin einzugehen. Gretchen steht folglich am Ende der ersten Staffel, wie auch zu Beginn, alleine da. In der zweiten Staffel kann sie sich hingegen vor Männerangeboten kaum retten. Neben Marc und Mehdi kämpfen jetzt zusätzlich Alexis von Buren und Sanitäter Gordon um die Assistenzärztin.

Eine Wende wie diese ist aus Telenovelas bekannt, wenn sie in einer weiteren Staffel ausgestrahlt worden sind. Auf diese Art und Weise sind neue Episoden leichter herstellbar. Der Drehbuchautor Bora Dağtekin weiß darüber natürlich Bescheid und übertreibt die Handlungen nahezu bis ins Unendliche. Manuel Weis kommentiert das so: „Drei Männer zanken sich um eine Frau – so etwas wäre wohl selbst für jede tägliche Serie „too much“.“[596] Aber genau das ist das Erfolgsgeheimnis dieser deutschen Produktion, die Überspitzungen und Übertreibungen aller Geschehnisse. Das Ernstnehmen von *DD* wäre völliger Unfug. Ironie liegt hier an der, teils in einer Märchenwelt spielenden, Tagesordnung.[597]

7.6.1.Exkurs: *Doctor's Diary* - eine Telenovela?

DD weist einige Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede zu einer Telenovela auf.

Dieses Genre

> hat eine auf wenige Monate begrenzte Erzählzeit und eine Haupthandlung, mit der fast alle Nebenhandlungen verknüpft sind. Dadurch wird der Multiplot möglich, d. h. eine Vielzahl von Handlungssträngen wird gleichzeitig erzählt, ohne das Publikum zu verwirren. Denn die Haupthandlung steht im Vordergrund und die Nebenfiguren sind mit den Protagonisten auf eine wie auch immer geartete Weise verbunden.[598]

Die Zuschauer hoffen auf ein Happy End, das bis auf wenige Ausnahmen auch vorherrscht.[599] Ebenso bei *Doctor's Diary,* bei welchem sich das Publikum ein gutes Ende zwischen Dr. Marc Meier und Gretchen Haase herbeiwünscht.

Die Telenovela ist sehr stark mit dem Gefühlsleben einer Person, in den meisten Fällen einer weiblichen Hauptdarstellerin, verbunden. Mithilfe des Voice-Overs sollen diese Emotionen dem Zuseher vermittelt werden.[600] *DD* veranschaulicht so Gretchens Gedanken und Gefühle, sodass eine Identifikation mit ihr möglich ist.

---

[595]Vgl. Weis, Manuel, *Quotenmeter,* „Gretchen, Meier und der Millionär“, http://www.quotenmeter.de/cms/?p1=n&p2=37135&p3=, 08.09.2009, Zugriff am 29.03.2011.
[596]Vgl. Ebd.
[597]Vgl. Ebd.
[598]Unbekannter Autor, *Frankbarth,* „Telenovela (TV-Roman)“, http://www.frankbarth.de/fileadmin/Studierende_MW/Telenovela_Verliebt_in_Berlin_Ws0506.pdf, Zugriff am 04.01.2012.
[599]Vgl. Ebd.
[600]Vgl. Riffi, Aycha, Jana Wiechers, *Medienconcret,* „Es ist viel passiert! Aber hat sich was verändert?“, http://www.medienconcret.de/mc2008/Es_ist_viel_passier.htm, Zugriff am 04.01.2012.

Telenovelas arbeiten mit Cliffhangern und besitzen, wie bereits erwähnt, ein festgelegtes Ende. Sie bestehen aus etwa 100-200 Folgen[601], die meist täglich Wochentags gesendet werden. Konflikte sollen um die 30. bzw. 50. Episode ihren Höhepunkt erreichen.[602] Dies ist in *DD* aufgrund der geringen Folgenanzahl pro Staffel nicht möglich. Außerdem erfolgt die Ausstrahlung nur einmal pro Woche und hat laut Dağtekin kein festgelegtes Ende.
Die Themen einer Telenovela „Gut und Böse, Liebe und Hass, Freundschaft und Feindschaft" sind in *DD* jedoch allgegenwertig.[603]
Bekannt ist auch, dass sich das Genre gerne an Märchenmotiven bedient, wie an einer modernisierten Form von Aschenputtel oder Schneewittchen.[604] Gretchen träumt immer noch von ihrem Märchenprinzen. Daneben sind ein Medley an Märchen bzw. vereinzelte Märchenelemente mit in die Serie eingeflossen.
Aber auch eine gewisse Emanzipation findet immer mehr Einlass in Telenovelas[605], die sich auch in *DD* spüren lässt.
Die für eine Telenovela wichtige Musik, die in vielen Fällen hilft Empfindungen mit auszudrücken[606], wird ebenso in *DD* verwendet.
Als Fazit lässt sich sagen, dass *Doctor's Diary* definitiv viele Elemente einer Telenovela aufweist, sich aber doch Unterschiede, wie die Häufigkeit der Ausstrahlung bzw. die Folgenanzahl pro Staffel, aufzeigen lassen.

In den Medien wird über die angebliche Frauenfeindlichkeit und die Oben-ohne Szenen in *DD* diskutiert. In der Serie muss Gretchen eine Menge Kritik einstecken, vor allem wegen ihrer Figur. Dies sorgt bei ihr des Öfteren für Unsicherheiten und ruft auch bei den Zuschauerinnen Selbstzweifel hervor, da sich viele Frauen mit den Problemen von Gretchen Haase identifizieren können. Sie ist eben eine ‚nicht-perfekte Hauptfigur'. Trotz Fatsuit, der leider immer wieder optisch auszumachen ist, wirkt sie nicht dick, wird aber so behandelt. Das kann, vor allem bei jüngeren Zuschauerinnen, zu einer verschobenen Wahrnehmung, bis hin zu einer Essstörung führen. Auch die altmodischen Ansichten von Gretchens Mutter, eine Frau soll keine Karriere machen und lieber eine Familie gründen, sind längst überholt, aber hier natürlich gewollt.
Auffällig ist, dass es keine dicken Männer gibt. Selbst Gretchens Vater wirkt für sein Alter sehr sportlich und fit. Über Mehdi wird zwar erwähnt, dass er früher etwas mehr Gewicht auf

[601]Vgl. Fiebinger-Körschner, Sonja, 1998, S.18.
[602]Vgl. Unbekannter Autor, *Frankbarth,* „Telenovela (TV-Roman)", http://www.frankbarth.de/fileadmin/Studierende_MW/Telenovela_Verliebt_in_Berlin_Ws0506.pdf, Zugriff am 04.01.2012.
[603]Ebd.
[604]Vgl. Ebd.
[605]Vgl. Riffi, Aycha, Jana Wiechers, *Medienconcret,* „Es ist viel passiert! Aber hat sich was verändert?", http://www.medienconcret.de/mc2008/Es_ist_viel_passier.htm, Zugriff am 04.01.2012.
[606]Vgl. Unbekannter Autor, *Frankbarth,* „Telenovela (TV-Roman)", http://www.frankbarth.de/fileadmin/Studierende_MW/Telenovela_Verliebt_in_Berlin_Ws0506.pdf, Zugriff am 04.01.2012.

die Waage gebracht hat und er deshalb bei den Weight Watchers war, auf einen Rückblick oder ein Foto des dicken Mehdi warten die Zuschauer jedoch vergebens.

Nahezu alle männlichen Darsteller haben in *Doctor's Diary* einen Auftritt, in dem sie Oben-ohne zu sehen sind. Dağtekin erklärt das wie folgt:

> Naturalismus gemischt mit Komödie gibt einen Echtheitsfaktor, den ich sehr wichtig finde. Es geht weniger um Sexsymbole als um Lockerheit und fehlende Eitelkeit. Das ist der Unterschied zu vielen anderen Formaten, die sehr hochgeschlossen wirken – auch moralisch.[607]

7.7.Besonderheiten

7.7.1.Unerwartet großer Erfolg der Serie

Bora Dağtekin wird durch das Format *Türkisch für Anfänger* im deutschsprachigen Raum bekannt. Nach ihm sind an der Krise der deutschen Serien nicht die Amerikaner schuld. Sie zeigen nur, dass es in der heutigen Zeit sehr wohl möglich ist ein gutes Format zu kreieren und zu produzieren, da sie viel härter arbeiten, als hier in Deutschland oder Österreich. Die Begründung dafür liegt in dem größeren Ansehen in den USA, während es in Deutschland bei Missfallen heißt, der Regisseur oder der Sender seien schuld, werden in Amerika die Autoren zur Rechenschaft gezogen. Allerdings ist es auch wichtig zu wissen, dass auf dem deutschsprachigen Markt weniger Geld zur Verfügung steht. Große Specials bei niedrigem Budget zu machen ist natürlich äußerst schwierig, sodass mit allen Tricks gearbeitet werden muss.[608]

Für Dağtekin ist es sehr bedeutend, dass eine Serie eine Markenidentität hat. Das Verständnis steht an erster Stelle. Die Titelwahl ist zwar auch nicht belanglos, muss sich aber, nach dem Autor, hinten anstellen. Während Serientitel veränderbar sind, soll die Lebenswelt der Serie bestehen bleiben. Eine Erweiterung dieser Welt ist jedoch möglich.[609]

DD stellt eine Ausnahme unter den deutschen Serien dar. Oftmals werden deutsche Produktionen wegen zu geringer Einschaltquoten bald wieder abgesetzt.

Bora Dağtekin schafft es nach Thomas Lückerath in einer „humorvollen Leichtigkeit ohne Oberflächlichkeit" eine gute, mitreißende Geschichte zu schreiben.[610]

Nach Dağtekin funktionieren weibliche Hauptfiguren besser als männliche, da das Hauptpublikum weiblich ist.[611] Frauen können sich so mit dem Hauptcharakter identifizieren, was bei einem Mann in der Hauptrolle nicht möglich wäre.

---

[607]Huge, Hanna, *Serienjunkies,* „Doctor's Diary. Interview mit Autor Bora Dağtekin", http://www.serienjunkies.de/news/doctors-diary-22530-3.html, 23.07.2009, Zugriff am 29.03.2011.

[608]Vgl. Zeller, Frank, Oliver Schütte, *Podcast,* „Stichwort Drehbuch", der Podcast vom Verband Deutscher Drehbuchautoren, Berlin, Download am 03.03.2011.

[609]Vgl. Ebd.

[610]Vgl. Lückerath, Thomas, *Dwdl,* "Zwei neue Staffelm für RTL-Serie „Doctor's Diary"", http://www.dwdl.de/nachrichten/17078/zwei_neue_staffeln_fr_rtlserie_doctors_diary/, 05.08.2008, Zugriff am 29.03.2011.

[611]Vgl. Huge, Hanna, *Serienjunkies,* „Doctor's Diary. Interview mit Autor Bora Dağtekin", http://www.serienjunkies.de/news/doctors-diary-22530-3.html, 23.07.2009, Zugriff am 29.03.2011.

7.7.2.Kostüme

Die Arbeitskleidung in *DD* ist auf die Figuren abgestimmt. Gretchen bekommt beispielsweise einen eher verspielten Kittel. Die Oberärzte erhalten hellblaue OP-Kleidung, Assistenzärzte und Pflegepersonal kleiden sich in dunkelgrün.

Auch im Privatleben bleiben die Charaktere ihrem Stil treu. Gretchen trägt gerne den sogenannten Lagenlook in rosigen, violetten Tönen, inklusive Rüschen. Marc Meier liebt hingegen Poloshirts oder Hemden und kombiniert diese mit Anzughosen und Markenschuhen. Durch das große Schauspielerteam muss darauf geachtet werden, dass jede Figur ihren eigenen Stil hat, um sie besser unterscheiden zu können. Schwester Gabi zieht gerne enganliegende Kleidung, kurze Röcke oder Kleidchen und sichtbare Dessous an. Sabines Kleidungsstil kann eher als verträumt und aus den 50er, 60er Jahren stammend beschrieben werden.

Für die vielen Rückblenden und Träume sind noch einmal extra Kostüme nötig, wie Outfits aus dem Wilden Westen oder zum Bergsteigen.

7.7.3.Jahreszeiten

In der Analyse ist ersichtlich, dass die Produzenten beim Dreh von *DD* erhebliche Probleme mit den Jahreszeiten haben. Hängen in der einen Szene noch gelbe Blätter an den Bäumen, schneit es in der nächsten. Dies ist vor allem in der ersten Staffel deutlich erkennbar: während sich ein Patientenpaar noch unterhält und am Fenster dicke Schneeflocken vorbeirieseln, sitzt Gretchen nach dem nächsten Schnitt mit einer dünnen Jacke und Decke im Garten ihres Elternhauses am Lagerfeuer. Alles ist grün. Im Hintergrund sind sogar vereinzelt Blumen zu erblicken (F.1). Auch in der zweiten und dritten Staffel sind ähnliche Situationen mit Herbst-Winter-Frühling festzustellen.

7.8.Product Placement

In den deutschproduzierten Serien ist es nicht erlaubt Werbung für bestimmte Marken zu betreiben. Produkte, die zu sehen sind, wie zum Beispiel ein Schokoriegel, bekommen deshalb ein vollkommen neues Design. Sehr merkwürdig ist hierbei, dass die selbstentworfenen, verpackten Schokoriegel im Süßigkeiten-Automaten direkt neben der ‚Malteser'-Schokolade liegen.

Zudem kreiert das Team neue Etiketten und Verpackungen für Bierflaschen (F.22) und Bierdosen (F.16), Wasserflaschen (F.17), Tampons (F.19), Fitnessdrinks (Doppelfolge 17/ 18), Duschgel (F.13) und eine Frauenzeitschrift (F.8).

Bei der Sprache muss ebenfalls aufgepasst werden. Zum Beispiel ist die Verwendung des Wortes ‚Tempo' zu unterlassen. Hier ist ein ‚Taschentuch' zu benutzen.

Zur Vollständigkeit muss angemerkt werden, dass in Folge 17 im Tablettenschrank unter anderem Iodid- und Diclophenac-Tabletten der Firma Ratiopharm zu sehen sind. Weiters kommt der Name Hollister, eine amerikanische Kleidungsfirma, als Nachname eines Fitnesstrainers vor.

Ganz anders sieht es für die Sendeformate des Kölner Privatsenders RTL aus. Während manche nur nebenbei Erwähnung finden, werden andere direkt in *DD* ausgestrahlt. Eine Anspielung auf eine Fernsehserie des deutschen Privatsenders erfolgt erstmals in Folge acht. Marc vergleicht Gretchen mit Tine Wittler, einer etwas fülligeren Innenarchitektin von RTL. Es tauchen Sendungen wie *Bauer sucht Frau* (F.12), *Exclusiv* (F.13), *Punkt 9*, mit einer Wettervorhersage von RTL-Wetterfee Maxi Bieber (Doppelfolge 17/ 18), das RTL-Mittagsmagazin *Punkt 12* (Doppelfolge 17/ 18), *Deutschland sucht den Superstar* (*DSDS*) (F.19), *Wer wird Millionär* (F.21) und *Stern TV* (F.24) auf. Des Weiteren erhalten RTL-Gesichter kleine Gastauftritte, wie die Hauptdarstellerinnen der Serie *Böse Mädchen* (F.9, 10) als Patientinnen, oder Anne Menden, eine Schauspielerin der RTL-Daily-Soap *Gute Zeiten Schlechte Zeiten* (Doppelfolge 17/ 18), als Schwester von Gabi. Die einzige Sendung die genannt wird und nicht von RTL stammt, ist *Germany's next Topmodel* von ProSieben (F.19, 24). Nebenbei findet die Abnehmgruppe ‚Weight Watchers' Einlass in *DD* (St.3, F.2).

7.9.Kritik

Manuel Weis kommentiert die letzte Staffel wie folgt: „[E]in vielleicht befürchteter Qualitätseinbruch ist nicht eingetreten. Im Gegenteil: «Doctor's Diary» 2011 ist vielleicht das beste [sync!], das es jemals gab."[612]

Diese Ansicht kann nicht geteilt werden. Der dritte Teil von *DD* eilt von einer Tragödie in die nächste. Es gibt keine Verschnaufpause für das Publikum, da ständig ein neuer Unfug passiert. Außerdem erhält das Krankenhaus zu wenig Anteil an den Geschichten. Man hätte sie auch außerhalb des Ärztemilieus drehen können, da klinische Fälle wirklich Mangelware darstellen. Kommen medizinische Fälle vor, sind diese dann mit vielen Fehlern gespickt.

Beim älteren Publikum hat die Serie außerdem weniger Erfolg.[613]

Die *Frankfurter Rundschau* beschreibt *DD* als „erfrischende Abendunterhaltung mit spielfreudigen Darstellern und jugendaffinem Schnitttempo".[614] „„Die Wortgefechte, mitunter verbunden mit Gretchens innerer Stimme, sind spritzig, intelligent, eigenwillig"", betitelt die *Thüringer Allgemeine Zeitung* das Format.[615]

[612]Weis, Manuel, *Quotenmeter,* „Die Kritiker. „Doctor's Diary" (3x01)", http://www.quotenmeter.de/cms/?p1=n&p2=46801&p3=, 04.01.2011, Zugriff am 29.03.2011.
[613]Vgl. Weis, Manuel, *Quotenmeter,* „Gretchen sagt als Marktführerin ‚Tschüss'", http://www.quotenmeter.de/cms/?p1=n&p2=37128&p3=, 08.09.2009, Zugriff am 29.03.2011.
[614]Unbekannter Autor, *Deutscher Fernsehpreis,* „2008 – Beste Serie DOCTOR'S DIARY – MÄNNER SIND DIE BESTE MEDIZIN", http://www.deutscherfernsehpreis.de/content/view/513/52/, Zugriff am 29.03.2011.
[615]Ebd.

Christian Junklewitz stellt auf der Internetseite ‚Serienjunkies' richtig fest, dass der Drehbuchautor Bora Dağtekin ein außergewöhnliches Schreib-Talent hat. So gelingt es ihm, „Gedanken, Wünsche und Befürchtungen der Zuschauer"[616] in das Format gleich mit einfließen zu lassen. Dağtekin nimmt gerne Szenen aus Filmen, die jeder Zuschauer schon einmal gesehen hat, wie eine verheulte Braut, die auf einer Brücke steht. Jedoch gibt er genau solchen Szenen eine neue witzige, spritzige Orientierung.[617]

Verallgemeinert kann noch einmal gesagt werden, dass die Folgen eher wie eine Komödie wirken. Dağtekin meint in einem Interview dazu: „Wir haben eh' ein paar harte Themen, die wir alle augenzwinkernd behandeln und damit so ein bisschen mit Erzähl-Klischees brechen. Leise Ironie zieht sich durch die ganze Staffel."[618] Es wundert also nicht, dass ein fiktiver Patient einmal sagt: „Die sind hier total durchgeknallt."

7.10.Exkurs: *Doctor's Diary* in einem weiteren Vergleich zu anderen bekannten Serien

Die meisten deutschen oder österreichischen Autoren orientieren sich stark an den amerikanischen Vorbildern. Dağtekin begründet dies so, dass immer auf der Basis von etwas Bestehendem gepitcht werden muss. So sei *Grey's Anatomy* auch gleichzusetzen mit *Sex and the City*, erhält aber sozusagen eine Umbenennung in „Sex and the Surgery" und *Dr. House* wäre das „*CSI* der Arztserien".[619] Alles war gewissermaßen schon einmal da und kann sich auf eine andere, etwas ältere Serie, ein Theaterstück oder einen Roman beziehen.[620] Die Off-Stimme Gretchens, in Form von Tagebucheinträgen, erinnert, wie bereits bemerkt, sehr stark an den Kinofilm *Bridget Jones*. Eine weitere Ähnlichkeit zwischen den Hauptcharakteren Bridget und Gretchen sind ihre etwas mollige Figur und die Liebe zu Schokolade und Männern. Beide wünschen sich den perfekten Mann, sammeln hierbei jedoch schlechte Erfahrungen und kommen letztendlich mit einem Bekannten aus Kindertagen zusammen.

Dağtekin hat die Serie als „Bridget Jones wird Ärztin" gepitcht.[621]

Es gibt sehr viele Szenen, die an andere Arztserien erinnern. So übergibt sich der Oberarzt Marc Meier in der dritten Folge in Gretchens Elternhaus auf der Toilette, da er zu viel Alkohol getrunken hat. In der Episode wirkt es jedoch so, als ob es ihm nur so schlecht gehen würde, weil er Gretchen Haase nackt in der Dusche gesehen hat. Diese Szene ist bereits aus der amerikanischen Serie *Dr. House* bekannt. Marcs oft sehr sarkastisches und kühles Verhalten lässt ebenfalls an eine etwas abgemilderte Version von Gregory House denken.

---

[616]Junklewitz, Christian, *Serienjunkies, "Doctor's Diary. Review zum Piloten",* http://www.serienjunkies.de/news/doctors-diary-18645.html, 22.06.2008, Zugriff am 29.03.2011.
[617]Vgl. Ebd.
[618]Weis, Manuel, *Quotenmeter,* „Bora Dağtekin. ‚Freue mich auf die Aufschreie am Ende'", http://www.quotenmeter.de/cms/?p1=n&p2=45940&p3=, 21.11.2010, Zugriff am 29.03.2011.
[619]Zeller, Frank, Oliver Schütte, *Podcast,* Download am 03.03.2011.
[620]Vgl. Ebd.
[621]Ebd.

In Folge drei, als Gretchen sich auf die Waage stellt und sieht, dass sie 460 Gramm abgenommen hat, schreit, jubelt und tanzt sie durch ihr Elternhaus. Dies erinnert sehr stark an den Film *Love Actually*, da sogar die gleiche Musik, ‚Jump (For My Love)' von The Pointer Sisters, dabei läuft.

Weitere Serien, wie *Twilight* bzw. ‚Tweilight' – das neue Buch von Marcs Mutter Elke – finden Erwähnung, in der Dr. Rogelt zu einem Vampir mutiert (F. 14, 19), oder die *SOKO Berlin*, in Anlehnung an die vielen ‚SOKO'-Reihen im Fernsehen (F.20). Marc bezeichnet Gretchen außerdem als die „übergewichtige Form von Sara Jessica Parker" (F.5) und spielt so an die nach Liebe suchende Carrie aus *Sex and the City* an.

Auf die Frage, ob *Doctor's Diary* Ähnlichkeit mit der Krankenhausserie *Grey's Anatomy* hat, verneint Dağtekin vehement. Er habe noch keine einzige Folge dieser amerikanischen Serie ganz angesehen, da es ihm dort zu viel Klatsch und Tratsch und Gerede gibt. Dass *GA* erfolgsverwöhnt ist, sei durch die vielen Nullszenen ersichtlich. Vorbilder für seine Serie waren für Dağtekin eher Richard Curtis und Filme wie *Notting Hill*, und die schon erwähnten Filme *Bridget Jones* und *Love Actually*. Die Ideen seien jedoch nach dem Drehbuchautor nicht geklaut. Die Filme haben lediglich als Inspiration gedient. Vorbilder sind in den meisten Fällen eben englischsprachige Formate.[622]

[622]Vgl. Zeller, Frank, Oliver Schütte, *Podcast,* Download am 03.03.2011.

8.Vergleich SWK, ER, GA und DD

Peter Tschudi, ein Schweizer Allgemeinmediziner und Berater einer dort produzierten Arztserie, beschreibt den Unterschied zwischen deutsch- und englischsprachigen Produktionen so:

> [D]er Alltag in einem US-amerikanischen Krankenhaus [ist] etwas anderes [sync!] als in Europa: Die Intimsphäre der Patienten wird bei uns besser geschützt, [sync!] und der Ton unter europäischen Ärzten ist nicht so ruppig.[623]

Allerdings herrscht in amerikanischen Krankenhäusern, wie im Cook County General Hospital *ER*s oder im Seattle Grace Hospital *GA*s, eine vertrautere Atmosphäre, da ein Siezen durch das Pronomen ‚you' wegfällt.

Es folgt ein Vergleich zwischen den vier besprochenen und analysierten Krankenhausserien *Schwarzwaldklinik*, *Emergency Room*, *Grey's Anatomy* und *Doctor's Diary.*

8.1.Vergleich allgemein

Da den amerikanischen Produktionen ein wesentlich höheres Budget zur Verfügung steht, als Hierzulande, ist ein deutlicher Qualitätsunterschied zu erkennen. Amerikanische Arztserien wirken nahezu perfekt inszeniert.[624]

Im Vergleich zu *Grey's Anatomy* oder *Emergency Room* werden bei *Doctor's Diary* weniger Folgen pro Staffel gedreht: etwa 24 Episoden pro *ER*- und *GA*-, zwölf pro *SWK*- und acht pro *DD*-Staffel.

Das ist auch mit dem geringen Budget zu begründen.[625] Daneben bekommen die amerikanischen Produktionsfirmen mehr Zeit zur Verfügung gestellt.

Ob ein solches Format Erfolg hat oder nicht, hängt natürlich auch vom Publikum ab, da werberelevante Zuschauer als potenzielle Kaufkraft für die finanzielle Grundlage eines Senders wichtig sind. Meist wird deshalb versucht jüngere Zuschauer zu gewinnen.[626]

Ein großer Unterschied zwischen den amerikanischen und deutschen/ österreichischen Serien besteht darin, dass hinter Erstgenannten immer ein ganzes Autorenteam steckt, während letztere aus der Feder eines einzelnen Autors stammen. *ER* unterscheidet sich von allen anderen analysierten Produktionen dadurch, dass sie von einem Mediziner, Michael Crichton, geschrieben wurde. *GA, DD* und die *SWK* haben zwar auch medizinische Berater und so Unterstützung für die jeweiligen medizinischen Tätigkeiten und deren korrekte Abläufe, der Autor ist jedoch immer ein ‚Nicht-Mediziner'.

Die Settings und Drehorte sind ebenfalls sehr verschieden. Spielt *Emergency Room* zum Beispiel fast nur im Krankenhaus, ist die Handlung in der *Schwarzwaldklinik* auch viel

[623]Witte, Felicitas, *DerStandard,* „US-Arztserien im Reality-Check", http://derstandard.at/1271377683381/US-Arztserien-im-Reality-Check, 31.05.2010, Zugriff am 10.10.2010.
[624]Vgl. Ebd.
[625]Vgl. Huge, Hanna, *Serienjunkies,* „Doctor's Diary. Interview mit Autor Bora Dağtekin", http://www.serienjunkies.de/news/doctors-diary-22530-3.html, 23.07.2009, Zugriff am 29.03.2011.
[626]Vgl. Roßmann, Constanze, 2002, S.23.

außerhalb angesetzt. So sieht das Publikum das Familienleben und die Freizeitunternehmungen der Arztfamilie Brinkmann, die Unfallhergänge und das Privatleben einiger Patienten. Die Serien können eingeteilt werden in diejenigen, die in einer allgemeinen Spitalabteilung (*SWK* und *DD*), in einer Unfall- und Notaufnahme (*ER*) oder in beiden (*GA*) spielen, sodass unterschiedliche Geschichten entstehen. Gerade deshalb ist auch eine Abweichung in den Behandlungen und Zeitspannen, welche die Ärzte mit ihren Patienten verbringen, natürliche Konsequenz. Während es auf Stationen möglich ist, den gesamten Krankheitsverlauf darzustellen, erfolgt bei Notfällen eine schnellere Verlegung bzw. bei nur geringen Verletzungen eine Entlassung. Die Patientengeschichten können entweder in einer Folge abgeschlossen werden oder sich über mehrere Episoden spannen. Die gezeigten Situationen sind zwar immer die gleichen, wie Herzoperationen, Knochenbrüche, Krebs usw., die Reaktionen darauf, der Umgang damit und der Kontext an sich aber verschieden.[627]

Sabine Krajewski beschreibt die allgemeinen Geschehnisse in ihrer Dissertation so:

> All the hospital dramas discussed show similarities in content. They are all set in fictional hospitals and they all combine actual developments happening in reality and fiction. […] All series regularly feature current social problems, new developments in relation to the health system.[628]

In jeder der analysierten Produktionen versuchen die Serienmacher durch humorvolle Szenen die dramatischen Geschehnisse abzuschwächen.

Krajewski kommt zu dem gleichen Ergebnis und unterteilt den Frohsinn in „verbal humour", „situated humour" und „clichéd humour".[629] Das bedeutet, dass nicht nur verbale Witze für eine Auflockerung sorgen, sondern auch mithilfe von Klischees und Situationskomik die Stimmung nicht zu düster bzw. zu dramatisch wirken soll.

Amerikanische Arztserien setzen bewusst Charaktere mit verschiedenen Hautfarben und/ oder kulturellen Hintergründen ein, um Rassismusvorwürfen vorzubeugen und dem Realitätsanspruch gerecht zu werden. In den deutschen Formaten fehlt dieser Ansatz leider nahezu komplett. Eine Ausnahme ist der Assistenzarzt Maurice Knechtelsdorfer in *Doctor's Diary* mit südländischem Aussehen. Dunkelhäutige oder asiatische Figuren kommen nicht vor.

In allen vier Krankenhausserien wird das Thema Liebe mehr oder weniger intensiv behandelt. Es gibt aber keine, die nicht mit Beziehungskonstellationen und –problemen spielt.

Handlungsschwerpunkte sind nach Maria Kurzeja zum Beispiel:

> Arzt und Schwester haben Verhältnis; Arzt oder Schwester hat Probleme in der Ehe; Bekannter des Arztes oder der Schwester ist krank oder verunglückt,

[627] Vgl. Krajewski, Sabine, 2001, S.52f.
[628] Ebd., S.95.
[629] Ebd., S.162ff.

> manchmal mit Todesfolge;[…] Arzt oder Schwester verliebt sich in Patient(in) oder umgekehrt.[630]

Diese Handlungen sollen nun im Hinblick auf die *SWK*, *ER*, *GA* und *DD* in tabellarischer Form veranschaulicht werden:

	SWK	***ER***	***GA***	***DD***
Arzt und Pflegepersonal: Verhältnis	z.B. Dr. Klaus Brinkmann und Schwester Christa; Dr. Udo Brinkmann und sämtliche Krankenschwestern	z.B. Schwester Carol und Dr. Jon Taglieri; Schwester Carol und Dr. Ross	z.B. Dr. George O'Malley und Schwester Olivia; Dr. Derek Shepherd und OP-Schwester Rose; Dr. Miranda Bailey und Pfleger Eli	z.B. Schwester Gabi und Dr. Marc Meier; Schwester Sabine und Dr. Günni Gummersbach
Arzt/ Pflegepersonal: Probleme in Ehe	z.B. Dr. Udo Brinkmann und Dr. Katarina Gessner; Dr. Klaus Brinkmann und Dr. Christa Brinkmann	z.B. Dr. Mark Greene und Jennifer Greene	z.B. Dr. Derek Shepherd und Dr. Addison Montgomery-Shepherd; Dr. Richard Webber und Adele Webber; Dr. Miranda Bailey und Tucker Bailey	z.B. Dr. Franz Haase und Bärbel Haase
Bekannter von Arzt/ Pflegepersonal erkrankt/ verunglückt	z.B. Dr. Klaus Brinkmanns Ex-Freundin und Kollegin, Dr. Elena Bach, stirbt bei Autounfall; Schwester Elkes Mann stirbt bei Stunteinsatz	z.B. Dr. Bentons Mutter: Hüft-OP nach Treppensturz, stirbt nach Schlaganfall; Dr. Bentons Nachbar bei Unfall schwer verletzt; Schwester Carol wird mit Suizidversuch eingeliefert;	z.B. Dr. Meredith Greys Mutter: Alzheimererkrankung; Dr. George O'Malleys Vater: Krebserkrankung; Izzie: Krebserkrankung; beliebte Krankenschwester: Krebserkrankung	z.B. Herzinfarkt Dr. Franz Haase; Gretchens Pfarrer: Herzkrank; Marcs Mutter ‚erleidet' kleine Wehwechen
Arzt/ Pflegepersonal verliebt sich in Patient/ in	z.B. Schwester Elke verliebt sich in Stuntman-Patienten; Zivi Mischa verliebt sich in schwangere Patientin	z.B. John Carter hat mit Patientin Liz eine kleine Affäre	z.B. Dr. Izzie Stevens verliebt sich in Herzpatient Denny; Dr. Alex Karev verliebt sich in Amnesiepatientin Rebecca	z.B. Gretchen verliebt sich in Patient Alexis/ Frank; Schwester Gabi verliebt sich in Patienten ‚Arzt ohne Grenzen'

Außerdem verlieben sich Assistenzärzte, wie in *Grey's Anatomy* und *Doctor's Diary*, gerne in ihre Vorgesetzten. So beginnen die angehenden Ärztinnen Meredith Grey bzw. Cristina Yang

[630]Kurzeja, Maria, „Inhaltsanalytischer Beitrag zur Untersuchung der TV-Arztserie Dr. Med. Marcus Welby", in: Helmut Kreuzer (Hg.), *Literatur für viele,* Göttingen 1976, Patrick Rössler *Dallas und Schwarzwaldklinik*, München 1988; zitiert nach Uwe Boll, *Die Gattung Serie und ihre Genres,* Aachen: Alano Verlag/ Rader 1994, S.87.

eine Beziehung mit Dr. Derek Shepherd bzw. Dr. Preston Burke/ Owen Hunt oder in *DD*, Dr. Gretchen Haase mit Dr. Marc Meier.
Obwohl auch in *ER* die Privatgeschichten der Figuren thematisiert werden, nehmen diese nicht so stark überhand, wie in den anderen genannten.
In den vier Krankenhausserien tritt kein Arzt auf, der alternative Heilmethoden unterstützt, nutzt oder anwendet. Gelegentlich, wie in *DD* oder *GA*, wird ein Schamane auf Wunsch eines Patienten hinzu gerufen, dessen Arbeit allerdings dann eher ins Lächerliche gezogen.

Ein deutlicher Unterschied zwischen den englisch- und deutschsprachigen Formaten ist die Darstellung von Hektik und Zeit im Klinikalltag.
Elisabeth Hurth beschreibt die jeweilige Situation sehr treffend: Während die amerikanischen Produktionen an Hektik und Dramatik kaum zu überbieten sind, herrscht in der *SWK* zum Beispiel eher eine „gedämpfte […] Dramatik".[631] Nicht die actiongeladenen Szenen binden die Zuschauer an die Klinik im Schwarzwald, sondern die Emotionen.[632] Hier bleibt immer Zeit für zwischenmenschliche Zuwendungen und Gespräche.[633]
Obwohl brisante Themen, wie Euthanasie, in der *SWK* angesprochen werden, fallen Punkte wie Gesundheitsreformen, Arbeitsbelastung und darauffolgende Übermüdung, Ärztemangel, Insolvenzen von Kliniken oder dergleichen in der deutschsprachigen Serie weg.[634] Nicht so in amerikanischen Formaten, welche diese, teils in heftigen Diskussionen, mit einbeziehen. *GA* zeigt sogar einen Streik des Pflegepersonals, der auf Missstände aufmerksam machen soll.
Emergency Room und *Grey's Anatomy* weisen meistens sehr komplizierte, komplexe medizinische Fälle auf. Schusswunden kommen hier wesentlich häufiger vor, als in den deutschen Produktionen.
Die Formate nach *ER* zeigen noch mehr Schuss- und Stichverletzungen und durchleuchten die kriminellen Hintergründe intensiver.[635] Die vermehrten Schussverletzungen können mit dem Waffenrecht der USA in Zusammenhang gebracht werden, da einem amerikanischen Bürger ein „Grundrecht auf Waffenbesitz" zusteht.[636] Außerdem erscheinen kaum noch einfache Verletzungen in den Krankenhausserien der USA, da hier der Drang zum Spektakulären, als Publikumsmagnet, besteht. *Die Schwarzwaldklinik* versucht hingegen lieber auch alltägliche Krankheiten, wie Rheuma und einfachere Knochenbrüche, einzubringen und stellt die Schicksale dahinter dar.
Bemerkenswert ist, dass im Vergleich zu den anderen, *ER* deutlich mehr medizinische Fälle inkludiert und diese auch realistischer wirken lässt. Sie werden nicht bis zum Ende verfolgt,

[631]Hurth, Elisabeth, 2008, S.53.
[632]Vgl. Ebd., S.53.
[633]Vgl. Oswald, Birgit, 2009, S.54.
[634]Zu dieser Erkenntnis kommt auch Birgit Oswald in ihrer Diplomarbeit, S.50.
[635]Vgl. Krajewski, Sabine, 2001, S.52.
[636]Apa, *OÖ Nachrichten,* "Das Waffenrecht in den USA", http://www.nachrichten.at/nachrichten/weltspiegel/art17,121868, 11.03.2009, Zugriff am 03.01.2011.

was bei der Masse auch nicht möglich ist, und verlegen Patienten, wie im wahren Krankenhausalltag, auf andere Stationen. *ER* verwendet zudem deutlich mehr medizinische und pharmakologische Begriffe.[637]

Emergency Room versucht den klinischen Alltag eines Krankenhauses zu präsentieren. Es tauchen immer wieder bereits bekannte Patienten aus vorangegangenen Folgen auf. Des Weiteren wird die enorme Schreibarbeit, die das Krankenhauspersonal bewältigen muss, herausgestellt. Die *SWK* und *DD* zeigen ebenfalls die bürokratische Arbeit der Kliniken auf, welche in *GA* zu kurz kommt.

Die Krankenhausteams der deutschen Produktionen sind wesentlich kleiner gehalten, als bei den amerikanischen Versionen. Im Verlauf der Serie bekommt das Team der ‚Notaufnahme' (*ER)* zwar mehr Hauptcharaktere, *Grey's Anatomy* aber besteht von Anfang an aus einem größeren festen Team.

In den vier analysierten Formaten stehen die Ärzte im Mittelpunkt. Während in *Emergency Room* und der *Schwarzwaldklinik* Krankenschwestern im Hauptkader sind (Carol Hathaway, *ER*, und Christa Brinkmann, *SWK*) und diese in *Doctor's Diary* wenigstens größere Nebenrollen erhalten (Schwester Sabine und Schwester Gabi), taucht in *Grey's Anatomy* das Pflegepersonal nur in kleineren Nebenrollen auf – vorzugsweise in Verbindung mit einer Beziehung zu einem Arzt. Die beiden Krankenschwestern in *ER* und der *SWK* denken hingegen sogar über ein Medizinstudium nach.

Angehende Mediziner sind auf unterschiedliche Weise dargestellt. Während *GA* nur den Weg der Assistenzärzte präsentiert, werden in *ER* zum Beispiel Carter oder Chen als Medizinstudenten, die eine Art Praktikum in der Klinik machen, gezeigt. Die Berufsanfänger Gretchen Haase und Maurice Knechtelsdorfer schreiben in *DD* ihre Doktorarbeit. Schwester Christa aus der *SWK* beginnt hingegen ein Medizinstudium.

Ferner werden die Fachärzte der Anästhesie angesprochen. Sie leiten bei jeder Operation die Narkose ein und überwachen den Patienten während des Eingriffs. In der *SWK* erhalten Anästhesisten, wie Dr. Bach oder Dr. Gessner, größere Nebenrollen. Die englischsprachigen *ER* und *GA* zeigen die Narkoseärzte hingegen nur selten und auch *DD* legt nicht viel Wert auf diese Arztgruppe.

Studien und Forschungen, wie über Krebs in der *SWK*, Alzheimer und Diabetes in *GA*, oder im negativen Sinn, durch Menschenversuche in *DD*, finden ebenfalls Erwähnung.

In allen analysierten Produktionen werden die Ärzte menschlich dargestellt. Auch sie können erkranken, Fehler machen und Probleme haben, Familie und Beruf zu vereinbaren.

[637] Zu dieser Erkenntnis kommt auch Sabine Krajewski in ihrer Dissertation, S.69.

Bestandteile aller Serien sind die Konfrontationen mit Krebs oder Herzproblemen, der Abusus von Alkohol, Medikamenten und/oder Drogen und der Umgang mit dem Sterben und dem Tod.

Themen, die speziell in den englischsprachigen TV-Krankenhäusern häufig auftreten, sind Krankheiten wie Diabetes und Aids, Verletzte durch Schießereien, aber auch Homosexualität, Adoption, Rassismus, Missbrauch und Klagen gegen das Krankenhaus.

Es fällt auf, dass die US-Serien versuchen ihr Land und ihre Werte zu zeigen, mit dem Ziel ihre Sicht der Dinge zu übermitteln. Die Unterschiede im jeweiligen Gesundheits- und Sozialsystem und ferner im Rechtssystem, sind dabei im Vergleich zu Deutschland oder Österreich deutlich.[638]

Typische Themen, die nur in den deutschsprachigen Serien *DD* und *SWK* vorkommen, gibt es nicht.

Ein Vergleich der Musik deckt auf, dass diese in *ER* erstaunlicherweise mehr an die *SWK* erinnert, da beide nahezu nur instrumentale Musik verwenden. In *GA* und *DD* arbeiten die Produzenten mit Popmusik. Während *Grey's Anatomy* mehr neue, oftmals unbekannte Bands für den Sound einsetzt, spielt *Doctor's Diary* einen wilden Mix aus verschiedensten Musikrichtungen, inklusive Oldies.

Die vielen Hintergrundgeräusche, wie Telefonläuten, Sirenen, das Piepsen verschiedenster Maschinen oder das monotone Pochen einer Beatmungsmaschine, sind allgegenwärtig. Dies perfektioniert *Emergency Room* noch mit unterschiedlichsten akustischen Effekten.

Alle vier Produktionen benützen Cliffhanger. Während diese in *GA* von Anfang an erscheinen, nimmt deren Anzahl in *ER* und *SWK* erst langsam zu. Auch *DD* macht meist so auf das folgende Geschehen neugierig.

In den Serien gibt es viele Nebenhandlungen, die sich speziell auf das Thema der Haupthandlung beziehen. Während in den US-Serien der Zuschauer meist von Beginn an mitten in der Handlung steckt und der Spannungsaufbau bis zum Folgenende aufrecht erhalten bleibt, gehen deutsche Produktionen das Geschehen etwas langsamer an. Englischsprachige Formate weisen so meist mehr ‚Ups and Downs' im Handlungsverlauf auf und wirken abwechslungsreicher.[639]

Die visuelle Gestaltung differenziert deutlich. Während in der *SWK* noch wenig schnell aufeinanderfolgende Schnitte und Effekte eingebaut werden, hat *ER* eine völlig neue Kamera- und Schnitttechnik. Nahezu nur mit der Steadycam gedreht, erhält das Publikum das Gefühl mitten dabei zu sein. Lange Einstellungen, ohne Schnitt, erfolgen vor allem in Actionszenen oder auch in stark emotionalen Abschnitten. *ER* weist sozusagen weniger

[638]Vgl. Fiebinger-Körschner, Sonja, 1998, S,184.
[639]Vgl. Ebd., S,155, 177.

Einstellungen pro Szene auf, wie *DD* oder die *SWK*, da hier mehr mit Dialogen gearbeitet und dieser mit dem Schuss-Gegenschuss-Prinzip übermittelt wird.[640]

In allen vier Serien wird mit verschiedenen Kameraperspektiven gearbeitet. So sind in *ER*, *GA*, *SWK* und *DD* Einstellungen aus der Sicht der Ärzte, aber auch aus denen der Patienten zu sehen, was den Zuschauern eine Rundumsicht bzw. eine Identifikation mit Doktor und Patient ermöglicht. Wieder ist es *ER*, das die unterschiedlichen Kameraperspektiven perfektioniert, sodass die Illusion einer ständigen Bewegung entsteht.[641]

Das bildliche Übergreifen ähnlicher Szenen, wie von schlafenden Ärzten auf schlafende Patienten oder dergleichen, tritt bei allen vier Formaten auf. Nach einem Aktende werden in den analysierten Serien schwarze Blenden benutzt.

Das Licht wirkt in manchen Produktionen zu hell und zu künstlich, sodass im Vergleich der Lichteinsatz bei *ER* viel realer, da weniger beleuchtet und deswegen dunkler, erscheint.[642] Charaktere haben hier manchmal einen Schatten im Gesicht.[643]

Allgemein ist ersichtlich, dass in emotionalen, spannungsreichen Szenen ein Low-Key Stil dominiert, also eine geringere Ausleuchtung mit viel Schatten, während in Situationen, die besonders realistisch wirken sollen und weniger Intimität zeigen wollen, eher der High-Key Stil, sprich eine hellere Ausleuchtung, zum Einsatz kommt.[644]

In einigen Serien erwachen bereits gestorbene Figuren teilweise wieder zum Leben. Das ist in den hier Analysierten nicht der Fall.

In *Emergency Room* aber, soll im Pilotfilm eigentlich die Krankenschwester Carol bei ihrem Selbstmordversuch sterben und deshalb nicht mehr in den nächsten Folgen zu sehen sein. Das Produktionsteam hat sich jedoch in Carols Rolle verliebt, sodass die Figur erhalten bleibt. Ohne diese Insiderinformation bleibt das vom Zuschauer unbemerkt.[645]

In *Grey's Anatomy* erwacht der Patient Denny sozusagen wieder zum Leben, allerdings nur als Geist, als Izzies Gehirntumor. Izzie selbst und ebenso Meredith sind laut Herzmaschinen bereits tot, können aber wieder zum Leben erweckt werden. Dementsprechend trifft diese Aussage des ‚Serienlebens' nur sehr indirekt auf *GA* und *ER* zu.

8.2.Vergleich SWK und DD

Wie *Doctor's Diary*, wurde auch *Die Schwarzwaldklinik* von der Film- und Fernsehgesellschaft Polyphon, in Koproduktion mit dem ORF angefertigt. Ein Unterschied liegt nur in den ausstrahlenden Sendern vor: RTL (*DD*) und ZDF (*SWK*).

Der Altersdurchschnitt der Patienten ist bei der *SWK* im Vergleich zu *DD* erhöht. Auch Krankheiten wie Rheuma, die in *DD* ganz wegfallen, treten hier auf. In *DD* gibt es mehr

[640]Zu dieser Erkenntnis kommt auch Sonja Fiebinger-Körschner in ihrer Diplomarbeit, S.147f., 174.
[641]Zu dieser Erkenntnis kommt auch Sonja Fiebinger-Körschner in ihrer Diplomarbeit, S.157, 174.
[642]Vgl. DVD „Emergency Room" Staffel 1, Bonusmaterial Audiokommentar Pilotfilm, Zugriff am 05.05.2011.
[643]Vgl. DVD „Emergency Room" Staffel 1, Bonusmaterial Audiokommentar Folge 17, Zugriff am 06.05.2011.
[644]Vgl. Fiebinger-Körschner, Sonja, 1998, S.163.
[645]Vgl. DVD „Emergency Room" Staffel 1, Bonusmaterial Audiokommentar Pilotfilm, Zugriff am 05.05.2011.

Geburten als in der Schwarzwaldklinik, da in der RTL-Produktion eine gynäkologische Station errichtet worden ist.

Die Entscheidungen, die bei Patienteneinlieferungen getroffen werden müssen, bedürfen in der *SWK* immer der Zustimmung des Chefarztes. Das ist sehr unrealistisch und tritt in *DD* so nicht auf.

In beiden Krankenhausserien sind die Chefärzte als Vaterfiguren dargestellt.

Visuell ist die Technik von damals natürlich nicht mit der heutigen Zeit zu vergleichen. Kameratechniken in *Doctor's Diary* wirken viel fortschrittlicher und ansprechender.

In den zwei deutschsprachigen Formaten sind Charaktere immer wieder oberkörperfrei zu sehen, wie Udo Brinkmann in der *SWK* und Marc Meier oder Mehdi Kaan in *DD*.

Bei Letztgenannten hat dies in der Öffentlichkeit schon zu mehreren Diskussionen geführt.[646]

Im direkten Vergleich der beiden fällt auf, dass die Nachsynchronisation in der *SWK* weniger gut gelöst ist, wie zum Beispiel bei Hubschrauberlandungen.

Das Ende der dritten Staffel *DD* wirkt sehr kitschig. Es erinnert stark an das Finale der ebenfalls dritten Staffel von *SWK*. Während Marc Meier und Gretchen Haase in *DD* einander grinsend, mit ausgestreckten Armen entgegenlaufen, fallen sich auf die gleiche Art und Weise Udo Brinkmann und Krankenschwester Elke in die Arme.

Aber nicht nur gemeinsame Stärken, sondern auch Schwächen fallen auf, wie zum Beispiel die mangelhafte Darstellung des sterilen Händewaschens oder die fehlenden Wartezeiten auf Behandlungen und Untersuchungen.

Ein wichtiger Unterschied zwischen beiden sind die Zuschauer. Während die *SWK* ein eher älteres Publikum anspricht, ist *DD* für jüngere Menschen konzipiert.

8.3.Vergleich ER und GA

Die beiden Arztserien aus den USA weisen viele Gemeinsamkeiten und Unterschiede auf. Während in *Grey's Anatomy* zum Beispiel mehr Geburten vorkommen, treten in *Emergency Room* mehr verrückte Fälle auf, da es im County General Hospital eine psychiatrische Abteilung gibt.

Die Klinik in *GA* wirkt im Allgemeinen etwas weitläufiger, mit mehr Platz und breiteren Gängen. Außerdem gibt es mehr Raum für private Angelegenheiten. Kleine Abstellräume für sehr intime Begegnungen zwischendurch treten hier auf.

In *ER* werden weniger Führungsprobleme als in *GA*, im Hinblick auf den Chefarzt, gezeigt. Dieser spielt außerdem eine kleinere Rolle als Dr. Webber in *GA*.

Ähnlichkeiten sind im grundsätzlichen Aufbau beider Serien zu sehen. Es gibt jeweils eine sehr intelligente Asiatin als Charakter und eine Figur, die ein fotographisches Gedächtnis hat. Zudem leidet in den zwei amerikanischen Produktionen die Mutter eines

[646]Vgl. Huge, Hanna, *Serienjunkies,* „Doctor's Diary: Interview mit Autor Bora Dagtekin", http://www.serienjunkies.de/news/doctors-diary-22530-3.html, 23.07.2009, Zugriff am 29.03.2011.

Hauptcharakters an Alzheimer. Diese Krankheit wird aber differenziert dargestellt. Während Bentons Mutter schon sehr alt ist und lieb bleibt, ist Merediths Mutter noch jung und reagiert zunehmend aggressiv. Ein weiteres Beispiel für Gemeinsamkeiten sind die Nachnamen Burke und O'Malley, sowie die Namen Shepard (*ER*) und Shepherd (*GA*). In beiden Serien taucht ebenfalls ein weiteres Krankenhaus mit dem Namen Mercy auf. Außerdem wird das Thema Rassismus in einer Szene nahezu identisch dargestellt. So muss sowohl Dr. Benton in *ER*, als auch Dr. Bailey in *GA*, einen Nazi mit Hakenkreuz-Tattoo operieren, leisten so Überstunden und verpassen eine Verabredung mit der Familie.
In *ER* wird bei Operationen dennoch weniger gezeigt und viel mehr mit Worten ausgedrückt. Der Zuschauer *GA*s erhält deutlich mehr Blicke auf Operationswunden, auch mithilfe von im OP-Saal angebrachten Monitoren.
GA arbeitet im Gegensatz zu *ER* sehr viel mit Tiefenschärfen. Während in *ER* der Hintergrund immer scharf gestellt ist, variiert dies bei *GA*. Im visuellen Bereich fällt desweiteren auf, dass in *ER* nach einem Black Screen meist die gleiche Situation mit den betroffenen Personen, wie vor dem Ausblenden, fortgeführt wird. *GA* beginnt häufig mit der Figur oder dem Fall, mit dem die Folge auch angefangen hat.

8.4.Vergleich SWK und ER

Die deutsche Urarztserie *Die Schwarzwaldklinik* weist erstaunlicherweise ebenfalls einige Gemeinsamkeiten mit *Emergency Room* auf, wie, bereits erwähnt, die instrumentale Musik. Außerdem wirkt in *ER* und der *SWK* jeweils eine Krankenschwester in einer kleinen Hauptrolle mit, Carol und Christa. Beide überlegen innerhalb der Staffel ein Medizinstudium zu beginnen. Des Weiteren wird sowohl in der *SWK,* als auch in *ER* eine Figur als Patient in die Serie eingeführt: Prof. Brinkmann mit einem verletzten Finger (*SWK*) und Dr. Doug Ross, der etwas über den Durst getrunken hat (*ER*).
Ein seltenes Thema, das in den zwei Krankenhausserien angesprochen wird, ist die Euthanasie.
Die *SWK* legt wie *ER* Wert auf besondere Details. *Die Schwarzwaldklinik* schafft Raum für die Stelle eines Zivildienstleistenden, sowie einer Sekretärin im Vorzimmer des Chefarztes. Sogar die Verwaltung ist in das Geschehen mit einbezogen. *ER* zieht mit einem Aufnahmebereich und der Figur einer Pharmareferentin nach. Im Vergleich zu den anderen Serien kommen in der *SWK* wesentlich weniger Geburten vor, da es hier keine gynäkologische Station gibt. Aus demselben Grund hat auch *ER*, im Vergleich zu der Anzahl an Fällen, wenige Geburten.
Trotz einiger Gemeinsamkeiten ist der deutliche Kontrast zwischen der an Heimatfilme erinnernden *SWK* und der hektischen Notaufnahme *ER* klar ersichtlich.

Deutliche Unterschiede fallen in Kameraführung und Schnitttechnik auf. Die Komponenten Drama und Hektik, die in *ER* beinahe übertrieben wirken, sind in der *SWK* nahezu nicht vorhanden.

8.5.Vergleich DD und ER

Bei der Gegenüberstellung von *Doctor's Diary* zu *Emergency Room* ist sofort zu erkennen, dass es sich beinahe um das völlige Gegenteil handelt. Während *DD* eher belustigend, komödienhaft, aber auch sarkastisch wirkt, soll *ER* die Realität möglichst wahrheitsgetreu widergeben. Die Medizin spielt in der Notaufnahme die Hauptrolle. Nur vereinzelte Fälle, wie mit Kokain gefüllte Kondome im Magen eines Patienten, haben die deutschen Produzenten anscheinend von der amerikanischen Erfolgsserie kopiert. Ferner wird der Umgang mit psychischen Krankheiten, wie einer Depression, in beiden Formaten gezeigt. Vergleichbar sind diese allerdings nicht, da *ER* nicht nur allgemein, sondern auch speziell im psychiatrischen Bereich, mehr medizinische Fälle aufweisen kann.

8.6.Vergleich SWK und GA

Wie schon beim Vergleich zu *ER* sind Unterschiede in Produktion, Schnitt- und Kameratechnik deutlich erkennbar, da hier eine große Zeitspanne dazwischen liegt. Aber auch Berührungspunkte können genannt werden. Beide Formate beschäftigen sich mit dem Thema Forschung. Während Christa sich in der *SWK*, wie bereits erwähnt, mit dem Thema Krebs auseinandersetzt, suchen Derek und Meredith in einer Studie Behandlungsmethoden für Alzheimer.

Außerdem ist die Schönheitschirurgie ein Thema. Während sich Udo Brinkmann in der *Schwarzwaldklinik* noch rechtfertigen muss, sich für dieses Berufsgebiet entschieden zu haben, arbeitet Mark Sloan unter großer Anerkennung als plastischer Chirurg am Seattle Grace Hospital.[647] Sowohl in *GA*, als auch in der *SWK* sorgt ein Teammitglied des Krankenhauses für Aufruhr durch Fotoaufnahmen in Dessous. In *GA* ist dies Izzie Stevens, während sich in der *SWK* eine Krankenschwester leicht bekleidet ablichten lässt.

8.7.Vergleich DD und GA

Die Konfrontation von *Doctor's Diary* mit *Grey's Anatomy* ist besonders interessant, da Vergleiche mit der amerikanischen Serie vom *DD*-Produktionsteam, vor allem durch den Drehbuchautor, stark abgewiesen werden. Bei der Analyse stechen erhebliche Gemeinsamkeiten zwischen dem deutsch-österreichischen und dem amerikanischen Format

[647]Zu dieser Erkenntnis kommt auch Elisabeth Hurth 2008, S.116f.

ins Auge. Thomas Meins benennt *Doctor's Diary* sogar als „Grey's Anatomy – unter Vollnarkose".[648]

Beide haben eine Erzählstimme, welche schon durch *Sex and the City* oder *Bridget Jones* bekannt ist. Sie leitet in die Handlung ein, bereitet den Zuschauer sozusagen auf das Thema der jeweiligen Episode vor und fasst gegen Ende der Folge das Thema mit den dazu passenden Erlebnissen zusammen. *DD* weitet diese Art der Kommentarfunktion noch weiter aus, indem die Hauptfigur Gretchen Haase durch ihre Stimme aus dem Off ihre Gedanken, Wünsche und Emotionen preis gibt. Dies fehlt in *GA*. Während in *DD* nur Gretchens Stimme das Geschehen beschreibt und kommentiert, weist *GA* hier ein paar Ausnahmen auf. Zwar werden die meisten Episoden von Meredith Grey begleitet, in ein paar wenigen Folgen wird ihr die Rolle des Erzählers aber abgenommen, wie bereits in *Kapitel 6* beschrieben ist. Sowohl Meredith Grey, als auch Gretchen Haase, hegen starke Gefühle für ihren Oberarzt.

Beide Hauptdarstellerinnen sind auf ihre eigene Art und Weise tough und hübsch.

Auffällig sind die häufigen Aufzugszenen, in welchen viel Spannung entsteht. Grund dafür ist, dass die handelnden Figuren hier auf sehr engem Raum zusammen sind, nicht weglaufen können und deshalb mit einem Thema, einer Situation oder einer bestimmten Person unausweichlich konfrontiert werden.[649] Im Lift treffen Gretchen und Marc zum ersten Mal seit langer Zeit wieder aufeinander (F.1). Außerdem erfahren hier die Zuschauer *GA*s und *DD*s und ebenso die Charaktere selbst die neuesten Beziehungsstatusse.

Ähnliche Szenen, in welcher Mehdi und Gretchen sich zum Beispiel in einem offenen Krankenhausgang treffen, der stark an einen Drehort aus *Grey's Anatomy* erinnert, stechen ebenfalls hervor. Des Weiteren gibt es in beiden Serien eine Szene, in welcher sowohl Gretchen und Mehdi, als auch Meredith und Derek in unterschiedliche Richtungen gehen und sich auf fast identische Art und Weise dabei an den Händen streifen.

Im Vergleich der vier Arztserien wird deutlich, dass *ER* die realistischste Arztserie war und immer noch ist. Kein anderes Format kann bisher an diese Krankenhausserie herankommen. Auch der deutsche Versuch etwas Ähnliches zu kreieren, wie mit dem *Alphateam* (1997-2005), ist gescheitert.

Eine deutliche Tendenz der Arztserien ist klar zu erkennen. Krankenhausformate der heutigen Zeit gehen eher wieder auf das Thema Liebe und Beziehungen ein oder versuchen mit zynischen, ironischen Darstellern komödienhafte Formen zu entwickeln. Medizinische Themen werden zwar angesprochen, aber nicht weiter vertieft.

Ein Grund dafür kann auch die Entwicklung der TV-Ratgebersendungen und Gesundheitskanäle sein. Informationen über Krankheiten und realistische Operationen erhält

[648]Meins, Thomas, *loovt,* „Serie. „Doctor's Diary". RTL dreht neue Ärzteserie", http://loovt.de/doctors_diary_rtl_dreht_neue_arzteserie, 13.08.2007, Zugriff am 01.04.2011.

[649]Vgl. Huge, Hanna, *Serienjunkies,* "Doctor's Diary. Interview mit Diana Amft", http://www.serienjunkies.de/news/doctors-diary-22531-2.html, 29.07.2009, Zugriff am 29.03.2011.

der Zuschauer hier. Der Altersdurchschnitt liegt bei diesen aber deutlich höher, als im Vergleich zu Arztserien. In solchen Sendungen kann der Zuschauer sich nicht nur informieren, sondern auch seinem Voyeurismus nachgeben. Mittlerweile gibt es auch ganze medizinische Dokumentationen, bei welchem echte Operationen an echten Patienten gezeigt werden, die somit an Realismus kaum zu überbieten sind. Solche Formate waren in der Zeit *ER*s noch nicht vorhanden bzw. gerade am entstehen.

9. Frauenquote und berufliche Darstellung der Ärzte und Krankenschwestern

Uwe Boll fand 1994 heraus, dass nur sehr wenige Frauen als emanzipiert und etwa die Hälfte definitiv als ‚nicht-emanzipiert' dargestellt werden. Er zitiert Anne Exztenbrink, die meint Frauen würden sich in der fiktiven Welt in „ihren Positionen als Köchin, Haushälterin, Sekretärin und Krankenschwester glücklich" fühlen.[650] Dies trifft in jedem Fall auf einige Figuren der *SWK*, wie bei der Haushälterin Käthi, der Sekretärin Meislein oder einigen Krankenschwestern wie Elke, zu. Auch in *DD* gibt es ein Beispiel dafür, Gretchens Mutter Bärbel, die mit ihrer Rolle als Haus- und Ehefrau zufrieden ist. Einige Frauen in den analysierten Serien sind mit dieser Rollenverteilung aber nicht einverstanden. Christa aus der *SWK* beispielsweise studiert doch noch Medizin und hat eine Haushälterin bzw. engagiert ein Kindermädchen, um nach der Geburt ihres Sohnes weiterhin in ihrem Beruf arbeiten zu können. Auffällig ist hier jedoch, dass Schwester Christa im Abspann zunächst nach ihrem abgeschlossenen Medizinstudium noch als Krankenschwester aufgelistet ist (F. 14). Erst drei Folgen später erscheint sie dort als Dr. Christa Brinkmann. Vor allem die Darstellerinnen *GA*s, wie Meredith Grey, Cristina Yang, Miranda Bailey und einige mehr, sind hier noch zu nennen, da sie sehr selbstbewusst und eigenständig auftreten. Dr. Miranda Bailey trennt sich sogar von ihrem Ehemann, da dieser sie nicht genug unterstützt und ihr Vorschriften machen will.

Nach Boll wollen einige Frauen zwar emanzipiert wirken, sind es aber nicht, da eine finanzielle Abhängigkeit vom Mann besteht und die alten Rollenstereotype aufrecht erhalten werden.[651] Diese Art der Frauendarstellung wird in einzelnen Folgen anhand von Patientenfällen aufgegriffen. Die Hauptcharaktere grenzen sich aber eher von diesem Punkt ab.

‚Rosenthal & Töllner' vergleichen im Jahr 1999 insgesamt 69 Sendungen von neun unterschiedlichen Arztserien[652] miteinander und analysieren deren Inhalte. Sie finden heraus, dass es sich meistens um einen Arzt, nicht um eine Ärztin, handelt.[653] Diese Aussage ist in der Geschichte der Arztserien klar zu verfolgen. Männliche Mediziner dominieren diese Formate deutlich. Zu Beginn können nur vereinzelt weibliche Ärzte angetroffen werden. Frauen bekommen eher den Beruf des Pflegepersonals zugeschrieben, treten also vermehrt als Krankenschwestern auf. Hier sind die Männer eher Mangelware. Die wenigen weiblichen Doktoren erhalten aber immer mehr Zulauf. Dies ist auch innerhalb des Ärzteteams in *ER* zu sehen. Während zu Beginn nur Dr. Susan Lewis dabei ist, steigt im Laufe der Zeit die

[650]Exztenbrink, Anne: Die Darstellung der Frau in der Lindenstraße, Uni Köln 1990; Warth, Eva Maria: Zur eiblichen Soap-opera Rezeption, in: Frauen und Film, H.42, 1987, S.4-59; And that's my time, in: film und fernsehen, 42/1987, S.25-33; zitiert nach Uwe Boll, *Die Gattung Serie und ihre Genres*, Aachen: Alano Verlag 1994, S.93.
[651]Vgl. Ebd., S.93.
[652]Untersucht werden *Landarzt Dr. Brock*, *Dr. Stefan Frank – Der Arzt dem die Frauen vertrauen*, *Dr. Sommerfeld – Neues vom Bülowbogen*, *Kurklinik Rosenau*, *Für alle Fälle Stefanie*, *Hallo Onkel Dock!*, *Alphateam – Lebensretter im OP*, *Emergency Room* und *Trapper John M.D*.
[653]Vgl. Roßmann, Constanze, 2002, S.28

Frauenquote. In *GA* und *DD* spielt sogar je eine weibliche angehende Ärztin die Hauptrolle, Dr. Meredith Grey bzw. Dr. Gretchen Haase. Im Team *GA*s gibt es von Beginn an mehr Medizinerinnen, die sich sehr selbstbewusst einen ausgezeichneten Ruf erarbeiten bzw. schon erarbeitet haben.

Diese neue Geschlechterverteilung, zwar mit immer noch mehr Männern bei den TV-Ärzten, entspricht in etwa der Realität. Im Hinblick auf die jeweilige berufliche Stellung herrscht allerdings ein deutlicher Unterschied zum wahren Leben. In der fiktiven Welt ist alles wesentlich frauenfreundlicher. Während in der Wirklichkeit nur sieben Prozent der leitenden Ärzte weiblich sind, arbeiten nach Roßmann in den TV-Serien 17 Prozent in dieser Position.[654]
Im Vergleich zum Statistischen Bundesamt aus dem Jahr 2000, erfuhr Roßmann, dass „[i]n bezug [sync!] auf die soziodemographischen Merkmale dieser Akteure [des Pflegepersonals] […] sich zum Teil starke Verzerrungen des Fernsehbildes im Vergleich zur Realität [zeigen]“.[655] Die Rolle des Pflegepersonals wird zwar, wie im wahren Leben, meist mit Frauen besetzt, erhält aber einen deutlich emanzipierteren Part.[656]
Die fiktiven 30 Prozent der Krankenpfleger entsprechen mehr als dem doppelten Anteil an realen Pflegern von 13 Prozent.[657]
Weiters deckt Roßmann auf, dass in Arztserien allgemein gerne mehr Mediziner in einer führenden Position gezeigt werden. Mit 38 Prozent liegt hier der Wert deutlich über dem wahren Anteil von elf Prozent. Oberärzte ohne leitende Position kommen in Serien mit 43 Prozent vor, was im Vergleich zur Realität in etwa dem Doppelten entspricht (21 Prozent). In Wirklichkeit überwiegt nämlich der Anteil an angehenden Ärzten mit 68 Prozent. In den Produktionen wirken außerdem deutlich mehr Chirurgen mit, als in der Realität – in welcher es in etwa nur zehn Prozent sind. Die Verteilung der Pflegekräfte im Hinblick auf leitende Funktionen ist dagegen relativ gut gewählt. Es gibt nur wenige Oberschwestern, genauso wie im wahren Leben.[658] Jedoch sind die Anteile an Schwesternschülern und Zivildienstleistenden deutlich zu niedrig.

Die Studie von ‚Rosenthal & Töllner‘ macht auf einen Altersunterschied zwischen den Ordinations- und Krankenhausserien aufmerksam. So liegt der Altersdurchschnitt der Krankenhausärzte bei ungefähr 35 Jahren, während die niedergelassenen Ärzte im Schnitt ca. zehn Jahre älter sind. Überdies fällt auf, dass die Mediziner mit eigener Praxis meist verheiratet, die Ärzte einer Klinik hingegen ledig sind. Die Aussage ‚Rosenthal & Töllner‘s,

[654]Vgl. Statistisches Bundesamt 2000; zitiert nach Constanze Roßmann, *Die heile Welt des Fernsehens. Eine Studie zur Kultivierung durch Krankenhausserien,* München: Reinhard Fischer Verlag 2002, S.67.
[655]Ebd., S.66.
[656]Ebd., S.66.
[657]Vgl. Ebd., S.66.
[658]Vgl. Roßmann, Constanze, 2002, S.70f.

das Pflegepersonal sei sowohl in den Ordinations-, als auch in den Krankenhausserien zwischen 30 und 40 Jahren alt[659], trifft vielleicht auf die von den beiden Autoren analysierten Serien zu, kann aber bereits durch die *SWK* widerlegt werden. Ferner werden in neueren Serien, die natürlich in die Analyse der beiden Autoren nicht mit einfließen können, Krankenschwestern ab einem Alter von etwa Mitte 20 gezeigt.

Zudem stellt Roßmann fest, dass der Familienstand der Ärzte und des Pflegepersonals nicht mit dem des wahren Lebens übereinstimmen, da nur 14 Prozent der Mediziner und acht Prozent der Krankenschwestern/ -pfleger hier verheiratet sind. Ledige und Kinderlose dominieren. Lediglich ein Drittel bzw. noch etwas weniger beim Pflegepersonal, sind in den Formaten Eltern. Da es keine statistische Auswertung des Familienstandes von medizinischen Fachkräften im Allgemeinen gibt, kann nur von den Durchschnittswerten der Bevölkerung ausgegangen werden. Hier liegen die Werte der Verheirateten deutlich höher.[660]

Bei der genaueren Betrachtung der Serien sticht hervor, dass sich eigentlich nie ein Chef- oder ein Oberarzt in eine Chef- oder eine Oberärztin verliebt. Meist handelt es sich bei der Auserwählten um eine Assistenzärztin bzw. eine Krankenschwester.[661] Natürlich gilt dies auch für Assistenzärzte und Pfleger.

Allzu gerne zeigen die Formate, dass ein Arzt sofort im Zimmer erscheint, sobald der Patient den Notrufknopf drückt. Dies entspricht nicht der Realität. Es sind die Krankenschwestern, welche die verantwortungsvolle Aufgabe haben, immer auf Station zu sein, um den Patienten schnell helfen zu können. Handelt es sich um einen Notfall, wird sofort ein Arzt informiert. Ansonsten sieht dieser in der Regel meist nur zur Visite nach den Patienten.[662]

9.1.Exkurs: Darstellung von Krankenschwestern

In *GA* wirkt es so, dass im Verlauf der Staffeln immer weniger Pflegepersonal zu sehen ist. Nur durch Beziehungsgeschichten wird hier auf die Krankenschwestern und –pfleger aufmerksam gemacht. Deren Arbeit kommt hingegen, wenn überhaupt, nur am Rande vor, obwohl sie einen wichtigen Part im realen Klinikalltag haben.

So pflegen die Schwestern nicht nur ihre Patienten, sondern stellen eine wichtige Verbindung zwischen Arzt und Patient dar. Sie erhalten oft Detailinformationen von den Erkrankten oder Verletzten und können durch ihre fortwährende Anwesenheit auf Station diese auch beobachten. Der enge Kontakt belastet das Pflegepersonal teilweise emotional sehr.

[659]Vgl. Roßmann, Constanze, 2002, S.28
[660]Vgl. Statistisches Bundesamt, 2001; zitiert nach Constanze Roßmann, 2002, S.68f.
[661]Zu dieser Erkenntnis kommt auch Birgit Oswald, 2009, S.34.
[662]Zu dieser Erkenntnis kommt ebenfalls Constanze Roßmann, 2002, S.75.

Des Weiteren führen die Krankenschwestern und –pfleger die Anweisungen der Ärzte aus, zum Beispiel die adäquate Verabreichung von Medikamenten und das Überprüfen wichtiger Parameter, wie den Blutdruck.

Die Tatsache, dass die Arbeit des Pflegepersonals meist nicht zu sehen ist, verärgert im wahren Leben viele Krankenschwestern und -pfleger, da sie eben einen großen Beitrag zur Genesung der Patienten leisten.

Der Einfluss von Krankenschwestern und –pflegern wird oft unterschätzt, ist jedoch nicht außer Acht zu lassen, da sie für die Organisation des Krankenhausalltags mitverantwortlich sind.

Sehr selten wird gezeigt oder erwähnt, dass die Krankenschwestern viel Papierarbeit erledigen.[663] OP-Schwestern müssen zum Beispiel bei einer Operation alles an Material, wie Anzahl der gebrauchten Tücher, Spritzen etc. vermerken.

Bei zu vielen Überstunden, mit zu geringer Bezahlung, oder wenn sie durch Ausfälle der Kollegen wegen Krankheit, Mutterschaft, Urlaub etc. Extraschichten vom restlichen Personal mitarbeiten müssen, kann Unmut frei werden. *GA* zeigt deshalb, wie das Pflegepersonal in einen Streik tritt (St.2, F.15). Die Unterbesetzung findet aber nur in *GA*, in *ER* nur am Rande und in den beiden deutschsprachigen Serien gar keine Erwähnung.

In einem Gespräch mit einer Krankenschwester, bestätigt sich die Vermutung, dass das Pflegepersonal zum einen Arztserien meidet, da ihr Beruf eben meist falsch präsentiert ist. Dennoch verfolgen sie hin und wieder wegen des Unterhaltungswertes solche Formate.[664]

Es bleibt zu wünschen, dass dem Berufsstand des Pflegepersonals wieder etwas mehr Respekt, auch in den Arztserien, entgegen gebracht wird.

[663]Vgl. McKee, Stacy, übersetzt von Kerstin Winter, *Grey's Anatomy. OP-Getuschel,* Köln: EGMONT 2007, S.33, 37.
[664]Vgl. Interview mit Katja Sättler, einer Gesundheits- und Krankenpflegerin am Kreisklinikum Dingolfing-Landau, Niederbayern, Deutschland, 29.01.2011.

10.Gesundheitskanal und Ratgeber im TV

Im Fernsehprogramm sind eine Reihe medizinischer Ratgebersendungen zu finden, die eine Fülle von medizinischen Themen besprechen. Diese Formate zeigen meist aktuelle Themen, die gerade in den Medien diskutiert werden, wie ein neues Virus (2010 die Schweinegrippe), Alzheimerkrankheit, nach Günther Sachs' Selbstmord, außerdem jahreszeitspezifische Probleme, wie Pollenallergie und Zeckenschutz. Auch Krankheiten, die in der Bevölkerung weit verbreitet sind, wie Bluthochdruck, Diabetes usw. sind wiederkehrende, beliebte Inhalte. So werden die neuesten Forschungserkenntnisse, Therapien und Medikamente vorgestellt und zusätzliche Informationen geliefert.

Die erste Ratgeberserie wird 1972 von der katholischen Kirche für ein Jahr finanziert. Die Sendung *Patienten* soll medizinische und ethische Probleme, natürlich aus der Sicht der Kirche, zeigen.[665]

Es folgt nun aber keine chronologische Auflistung.

In vielen medizinischen Ratgeber- oder Kulturserien werden mehrere Themen besprochen. *Gesundheit!*, eine Sendung des Bayerischen Rundfunks, ist ein Beispiel dafür. Der Ratgeber „informiert, motiviert, regt an, fragt nach und gibt Anstöße, selbst in Sachen Gesundheit aktiv zu werden"[666], wie dessen Homepage verspricht. Hier wird über Krankheitsthemen, neue Produkte wie Selbsttests aus der Apotheke, gesundes Essen usw. informiert.[667]

Manche Formate spezialisieren sich aber pro Folge auf ein Thema, wie in *Neues aus der Medizin* auf dem Sender dasVierte. Hier wird dem Zuschauer mithilfe von dreidimensionalen Animationen gezeigt, wie Krankheiten entstehen und verlaufen. Neue aktuelle Entwicklungen der Gesundheitspolitik werden diskutiert. Fachärzte informieren die Zuschauer, unter der Leitung von Moderator Klaus Wiesinger, über das jeweilige Thema der Sendung.[668]

Die Ausstrahlungen der jeweiligen Sendungen variieren von Format zu Format. So gibt es Sendungen die unregelmäßig, wie *Ratgeber Gesundheit* der ARD oder *Teletipps vom Hausarzt* auf 3sat, und welche die regelmäßig, einmal pro Woche ausgestrahlt werden, wie *Hippokrates* auf Arte, *Die Sprechstunde* des Bayerischen Rundfunks oder *Hauptsache gesund* auf dem MDR. Ausnahmen, wie *Servicezeit Gesundheit*, das 14-tägig, oder *Praxis täglich*, welches jeden Tag im Vormittagsmagazin *Volle Kanne* auf ZDF gesendet wird, sind möglich.[669]

Die gesetzliche Krankenkasse AOK Rheinland/ Hamburg hat eine eigene medizinische Sendung mit Center.tv kreiert, *Vigo TV – Das Gesundheitsmagazin der AOK*

[665]Vgl. Rosenstein, Doris, *Arzt- und Krankenhausserien. Profil(e) eines Genres*, Augen-Blick, Heft 28, 1998, S.16f. und vgl. Wilkens, 2001, o.S., zitiert nach Birgit Oswald, 2009, S.57.
[666]Unbekannter Autor, *Br-online,* „Gesundheit! – Aktiv für die Gesundheit!", http://www.br-online.de/bayerisches-fernsehen/gesundheit/index.xml, Zugriff am 19.05.2011.
[667]Vgl. Ebd.
[668]Vgl. Unbekannter Autor, *Das Vierte,* „Neues aus der Medizin", htto://www.das-vierte.de/formate/neuesausdermedizin.html, Zugriff am 19.05.2011.
[669]Vgl. Ski, *Abendblatt,* „Gesundheitsratgeber im Fernsehen", http://www.abendblatt.de/kultur-live/article665557/Gesundheitsratgeber-im-Fernsehen.html, 03.02.2004, Zugriff am 19.05.2011.

Rheinland/Hamburg. Dieses Format ist speziell auf die Regionen Düsseldorf, Köln und das Ruhrgebiet ausgelegt und wird auf HH 1, einem Hamburger Fernsehsender, ausgestrahlt.[670]

Ein Mittag sieht mit Medizinratgebern und –kultursendungen zum Beispiel so aus (TV-Programm vom 19.05.2011)[671]:

Uhrzeit	Sender	Titel	Kategorie
11:15-11:45	EinsPlus	*Neues von den Knochen-Docs* (1/5) Geschichten aus der Heidelberger Orthopädie	Kultur
12:00-12:05	BR-alpha	*Der Top-Tipp* Sehenswürdigkeiten	Kultur
12:15-13:00	Das Erste	*ARD-Buffet* Leben & genießen – Moderation Evelin König	Ratgeber
12:30-13:15	EinsPlus	*Leben! was Menschen bewegt* In Komasaufen eine Eins	Ratgeber
13:00-13:45	BR-alpha	*alpha-Forum* Iska Schreglmann im Gespräch mit Prof. DDr. Johannes Huber (Gynäkologe)	Kultur
13:15-14:00	EinsPlus	*Hauptsache gesund* Zecken – die großen Irrtümer	Ratgeber
13:15-14:05	3sat	*Eine letzte Zigarette* Aufstieg und Fall des blauen Dunstes Dokumentation Schweiz 2009	Kultur

Während es vollständige Gesundheitsratgeber gibt, existieren auch Sendeformate, die ab und zu medizinische Themen in einem Beitrag aufgreifen, wie die Serien *Galileo* auf ProSieben, *Faszination Wissen* auf dem BR, *Abenteuer Wissen* auf Kabel 1 uvm. Andere TV-Formate sind mit Schönheit, Wellness oder Sport gepaart, wie auf 3sat *Tips* [sync!] *& Trends sportiv*, *Wellness* auf N24 oder *Gesund & Schön* auf n-tv.[672]

Österreichische Formate, die nicht unerwähnt bleiben dürfen, sind *Bewusst Gesund – Das Magazin* auf ORF 2[673] oder der Familien-Gesundheitsratgeber *Voll Stark* auf ORF[674].

Im deutschsprachigen Raum gibt es sogar vereinzelt ganze Gesundheitskanäle.

Am 01. Juni 2005 geht der Pay-TV-Kanal ‚Focus Gesundheit' auf Premiere (und späterem Sky)[675] in Deutschland und Österreich auf Sendung. Rund um die Uhr sollen hier Themen

[670]Vgl. Bs, *Healthcaremarketing,* „AOK und Center.tv produzieren Gesundheitsformat ‚Vigo TV'", http://www.healthcaremarketing.eu/unternehmen/detail.php?nr=1421&rubtic=Unternehmen, 31.07.2008, Zugriff am 19.05.2011.
[671]Vgl. Unbekannter Autor, *ARD,* „Programm.ARD.de. Navigator", http://programm.ard.de/Programm/Sender?sendung=281086418752110&bookmarkIDs=7497270-7497277#top, 19.05.2011, Zugriff am 19.05.2011.
[672]Vgl. Unbekannter Autor, *TV-Gesund,* „Gesundheit Programm – Die Top-Sendungen auf einen Blick", www.tv-gesund.de/, Zugriff am 19.05.2011.
[673]Vgl. Unbekannter Autor, *ORF,* „Bewusst Gesund", http://tv.orf.at/groups/magazin/pool/bewusstgesund_profil/story, Zugriff am 28.07.2011.
[674]Vgl. Unbekannter Autor, *ORF,* „Voll Stark", http://okidoki.orf.at/?story=37&back=687, Zugriff am 28.07.2011.
[675]Vgl. Krieger, Jörn, *Medienbote,* „Medienbote Ausgabe Nr. 957 vom 12. August 2010", http://www.medienbote.de/21198_artikel.htm, Zugriff am 19.05.2011.

um Medizin, Forschung usw. gezeigt werden.[676] Dieser Gesundheitskanal wird im September 2010, laut Focus-Sprecherin Cornelia Tiller, wegen „fehlenden Wachstumsperspektiven im Pay-TV-Markt und damit die Möglichkeit, Einnahmen zu erzielen, die der Betrieb eines hochqualitativen Dokumentarsenders erfordert“, eingestellt.[677]

Der erste frei über Satellit empfangbare Gesundheitskanal für Deutschland, das ‚Deutsche Gesundheitsfernsehen‘, DGF, geht am 01. April 2007 an den Start.[678] Auch in Österreich[679] kann das Programm des Hamburger Kanals empfangen werden.[680] Dieses deckt verschiedenste Themen rund um den Bereich der Medizin ab. Es gibt Serien für *Eltern*, *Entspannung*, *Körper & Sinne*, *Küche Vital*, ein Forschungsmagazin *Medizin morgen*, *DGF Ärzte im Einsatz*, *DGF Praxis* oder Interviews und Diskussionen mit Experten in *DGF Der Talk*. Weitere Produktionen sind *DGF Thema*, *DGF Wissen*, *DGF Natur* und *DGF Tierisch gesund*. Ein Sendeformat stellt die Frage *Wie gesund ist Deutschland?*[681] Gegründet wurde der Kanal von Gerd Berger, einem ehemaligen TV-Journalisten und ProSieben Chefredakteur.[682] Er beschreibt das Konzept so: „Wir wollen für alle Fragen der Gesundheit und alle Gruppen und Interessen im Gesundheitsmarkt als kommunikative Plattform dienen.“[683] Der Gesundheitsbereich ist nach Berger ein sehr großer Wachstumsmarkt, der unbedingt genutzt werden muss.[684] Unterstützung erfährt der frühere TV-Journalist von der Finanzholding avantaxx AG[685] und der Bundesärztekammer.[686] Finanziert wird das DGF über „Werbeeinnahmen, Titelsponsoring und Channelpartnerschaften.“[687] Der Sender ist folglich

[676]Vgl. Ots, Premiere/ Sky Deutschland, *Presseportal,* „Premiere und Focus starten heute neuen Sender FOCUS GESUNDHEIT/ Erster Gesundheitskanal für Deutschland und Österreich exklusiv bei Premiere. Kofler: „Ein Premium-Programm von einem Premium-Partner““, http://www.presseportal.de/pm/33221/685448/sky, 01.06.2005, Zugriff am 20.05.2011.

[677]Krieger, Jörn, *Medienbote,* „Medienbote Ausgabe Nr. 957 vom 12. August 2010“, http://www.medienbote.de/21198_artikel.htm**,** Zugriff am 19.05.2011.

[678]Vgl. Dpa, *Ärzte Zeitung*, „Gesundheitskanal geht ab April auf Sendung. Programm wird über Satellit ausgestrahlt“, http://www.aerztezeitung.de/panorama/article/438826/gesundheitskanal-geht-ab-april-sendung.html, 19.02.2007, Zugriff am 19.05.2011.[679]Vgl. Rasshofer, Dodo, *Horizont,* „Fernsehen. Neuer digitaler Gesundheitskanal ab April on Air“, http://www.horizont.at/newsdetail/news/neuer-digitaler-gesundheitskanal-ab-april-on-air.html, 16.02.2007, Zugriff am 19.05.2011.

[679]Vgl. Rasshofer, Dodo, *Horizont,* „Fernsehen. Neuer digitaler Gesundheitskanal ab April on Air“, http://www.horizont.at/newsdetail/news/neuer-digitaler-gesundheitskanal-ab-april-on-air.html, 16.02.2007, Zugriff am 19.05.2011.

[680]Vgl. Dpa, *Ärzte Zeitung*, „Gesundheitskanal geht ab April auf Sendung. Programm wird über Satellit ausgestrahlt“, http://www.aerztezeitung.de/panorama/article/438826/gesundheitskanal-geht-ab-april-sendung.html, 19.02.2007, Zugriff am 19.05.2011.

[681]Vgl. Unbekannter Autor, *DGF-TV,* „Sendungen im DGF. Übersicht“, http://www.dgf-tv.de/html/15/sendungen.html, Zugriff am 19.05.2011.

[682]Vgl. Bbr, *Abendblatt,* „Erster deutscher Gesundheitskanal startet“, http://www.abendblatt.de/kultur-live/article844959/Erster-deutscher-Gesundheitskanal-startet.html, 16.02.2007, Zugriff am 19.05.2011.

[683]Dpa, *Ärzte Zeitung*, „Gesundheitskanal geht ab April auf Sendung. Programm wird über Satellit ausgestrahlt“, http://www.aerztezeitung.de/panorama/article/438826/gesundheitskanal-geht-ab-april-sendung.html, 19.02.2007, Zugriff am 19.05.2011.

[684]Vgl. Bbr, *Abendblatt,* „Erster deutscher Gesundheitskanal startet“, http://www.abendblatt.de/kultur-live/article844959/Erster-deutscher-Gesundheitskanal-startet.html, 16.02.2007, Zugriff am 19.05.2011.

[685]Vgl. Dpa, *Ärzte Zeitung,* „Gesundheitskanal geht ab April auf Sendung. Programm wird über Satellit ausgestrahlt“, http://www.aerztezeitung.de/panorama/artivle/448826/gesundheitskanal-geht-ab-april-sendung.html, 19.02.2007, Zugriff am 19.02.2011.

[686]Vgl. Bbr, *Abendblatt,* „Erster deutscher Gesundheitskanal startet“, http://www.abendblatt.de/kultur-live/article844959/Erster-deutscher-Gesundheitskanal-startet.html, 16.02.2007, Zugriff am 19.05.2011.

[687]Dpa, *Ärzte Zeitung*, „Gesundheitskanal geht ab April auf Sendung. Programm wird über Satellit ausgestrahlt“, http://www.aerztezeitung.de/panorama/article/438826/gesundheitskanal-geht-ab-april-sendung.html, 19.02.2007, Zugriff am

[688]Vgl. Bbr, *Abendblatt,* „Erster deutscher Gesundheitskanal startet“, http://www.abendblatt.de/kultur-live/article844959/Erster-deutscher-Gesundheitskanal-startet.html, 16.02.2007, Zugriff am 19.05.2011.

nicht auf Pharmafirmen oder sonstige Sponsoren angewiesen. Die Seriosität der Sendungen wird immer wieder überprüft.[688]
Ein weiterer kostenloser Gesundheitskanal ist ‚Erde & Mensch', welcher seit Ende 2007 auf Satellit Hot Bird 13 Ost zu empfangen ist.[689]
2009 hat ‚Terratao.TV' von der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien grünes Licht bekommen. Der Gesundheitskanal ist erst einmal für acht Jahre über Satellit zur Ausstrahlung festgelegt. Nach Medienberichten soll „[l]aut Antragsteller Uwe E. Dettmann […] das Programm Zuschauer ansprechen, die „ganzheitlich und nachhaltig denken und handeln.““[690] Zum Programm gehören aber auch Reise-, Zoo- und Musikformate.[691]

Zur Vollständigkeit werden Schönheitssendungen, wie *Die Beauty-Klinik* (RTL 2)[692] und *The Swan – Endlich Schön* (ProSieben)[693], und Kriminaldokureihen, wie *Anatomie des Verbrechens* (ProSieben), bei welcher aufsehenerregende Fälle aus der deutschen Kriminalgeschichte und ihr Aufklärungsweg mithilfe von Beweisen und Profilen von Tätern rekonstruiert werden[694], genannt. Diese sind aber in keinem Fall als wissenschaftliche oder informierende Formate anzusehen.

Das Radio überträgt ebenfalls Gesundheitsmagazine. Im bayerischen Radiosender B5 aktuell gibt es beispielsweise jeden Sonntag um 9:35 Uhr *Das Gesundheitsmagazin*. Hier soll „Medizin für ein besseres Leben" besprochen werden.[695] In Österreich ist zum Beispiel der *Radiodoktor* auf Ö1[696] zu erwähnen.
Sogar ein YouTube-Gesundheitskanal berichtet im Internet über medizinische Probleme.[697]

[688]Vgl. Bbr, *Abendblatt,* „Erster deutscher Gesundheitskanal startet", http://www.abendblatt.de/kultur-live/article844959/Erster-deutscher-Gesundheitskanal-startet.html, 16.02.2007, Zugriff am 19.05.2011.
[689]Vgl. Unbekannter Autor, *Infosat,* „DX-News. Eutelsat Hot Bird 13° Ost: Neuer deutscher Gesundheitskanal „Erde & Mensch" neu im Free-TV", http://www.infosat.de/Meldungen/?msgID=43492, 26.11.2007, Zugriff am 19.05.2011.
[690]Unbekannter Autor, *Infosat,* „Fernsehprogramm „Terratao.TV" für acht Jahre genehmigt", http://www.infosat.de/Meldungen/?msgID=51723, 20.02.2009; Zugriff am 19.05.2011.
[691]Vgl. Ebd.
[692]Vgl. Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, 2005, S.125.
[693]Vgl. Ebd., S.1177.
[694]Vgl. Ebd., S.73.
[695]Unbekannter Autor, *Br-online,* „Das Gesundheitsmagazin", http://www.br-online.de/b5aktuell/gesundheitsmagazin/index.xml, Zugriff am 19.05.2011.
[696]Vgl. Unbekannter Autor, *Ö1,* „Radiodoktor – das Ö1 Gesundheitsmagazin", http://oe1.orf.at/programm/274826, Zugriff 20.05.2011.
[697]Vgl. Gesundheitskanal, *YouTube,* „Gesundheitskanal", http://www.youtube.com/user/Gesundheitskanal, Zugriff am 19.05.2011.

Schluss

Boll hat, wie schon zu Beginn der Arbeit erwähnt, versucht Arztserien zu definieren:

> In Krankenhausserien werden weniger Krankengeschichten aneinandergereiht, als die Beziehungen zwischen dem Personal dargestellt. Auch wenn in jeder Folge Verletzte und Kranke operiert und versorgt werden, geht es meist um folgende Handlungsschwerpunkte: Arzt und Schwester haben Verhältnis; Arzt oder Schwester hat Probleme in der Ehe; Bekannter des Arztes oder der Schwester ist krank oder verunglückt, manchmal mit Todesfolge; Arzt muss eine schwierige Operation machen, hat aber private Probleme; Personal macht einen Ausflug; Arzt oder Schwester verliebt sich in Patient(in) oder umgekehrt.[698]

Diese Beschreibung trifft zwar exakt auf *Die Schwarzwaldklinik* zu, muss aber eindeutig ergänzt werden, da sich die Arztserien im Verlauf der Zeit weiterentwickelt haben. Ethik, Moral, Forschung und medizinische Grenzen sind mittlerweile feste Bestandteile der Formate. So fügt Birgit Oswald in ihrer Diplomarbeit richtig hinzu:

> *Die Bezeichnung „Arztserie" soll übergreifend für diejenigen Serien gelten, die ihren Handlungsspielort im Krankenhaus, einer Privatklinik oder Spezialklinik, einer Praxis bzw. Gemeinschaftspraxis, einem Feldlazarett, einer Notaufnahme oder einem mobilen Krankentransportmittel haben. Der Hauptcharakter bzw. die Hauptcharaktere bestehen überwiegend aus Mitgliedern des medizinischen Personals, daher ÄrztInnen, ApothekerInnen, Krankenschwestern, Pfleger, MedizinstudentInnen, LaborantInnen, medizinischtechnische AssistentInnen, SanitäterInnen etc. Ausgangspunkt der Handlung stellt die Krankheit der Patienten sowie die davon ausgelösten familiären, moralischen und gesellschaftlichen Konflikte gleichermaßen wie die Beziehungen und das Privatleben der medizinischen Belegschaft dar. Thematisiert werden neben berufsethischen Konflikten auch Probleme des Gesundheits- und Sozialwesens.*[699]

Zumeist zeigen die Serien lediglich die Sichtweise der Ärzte. Nur in der *Schwarzwaldklinik* werden Geschehnisse immer wieder aus dem Blickwinkel der Patienten aufgerollt und diese genauer dargestellt.

Obwohl die Formate viel Wert auf kulturelle Gleichheit und Toleranz legen ist ersichtlich, dass zwar viele Nebendarsteller mit dunkelhäutigem, asiatischem oder auch südländischem Aussehen mitspielen, ein Hauptcharakter, um den sich die Serie dreht, allerdings bisher immer eine weiße Hautfarbe aufweist.

Im Vergleich fällt auf, dass in deutschen Produktionen der Arzt meist als Schwiegermutters Liebling, mit einem offenen Ohr und sehr fürsorglich präsentiert wird, während in den USA eher abenteuerliche, schwer zähmbare, aufmüpfige Ärzte ihre Patienten behandeln.[700] Diese Aussage lässt sich durch den ZDF-Trailer der Serie *Der Landarzt* verstärken: „»Die beste Medizin die es gibt: Vertrauen in den Arzt«"[701], wie Elisabeth Hurth richtig schreibt.

---

[698]Kurzeja, Maria, „Inhaltsanalytischer Beitrag zur Untersuchung der TV-Arztserie Dr. Med. Marcus Welby", in: Helmut Kreuzer (Hg.), *Literatur für viele,* Göttingen 1976, Patrick Rössler *Dallas und Schwarzwaldklinik*, München 1988; zitiert nach Uwe Boll, *Die Gattung Serie und ihre Genres,* Aachen: Alano Verlag/ Rader 1994, S.87.
[699]Oswald, Birgit, Diplomarbeit*,* 2009, S.83.
[700]Vgl. TV-Beitrag „Stars and Storys", Sat.1, 22.15Uhr, 08.11.2010.
[701]Hurth, Elisabeth, 2008, S.42ff.

Früher war der Arzt noch ein weiser Heiler mit Idolcharakter. Heutzutage tritt er menschlicher auf, vielmehr als ein, nach Hurth, „geschäftsorientierte[r] Handwerker am Menschen“[702], der auch einmal schlecht aufgelegt sein darf. Sogar Arroganz, Gier und Sarkasmus werden nun in einem Satz mit dem Doktor genannt.[703] Außerdem zählen jetzt die ‚technischen Götter‘ mit ihren neuesten Maschinen und Möglichkeiten. Überdies ähnelt die Ausdrucksweise bzw. die Sprache mehr der eines realen Krankenhauses, da in Gesprächen zwischen Medizinern weniger, bis gar keine Worterklärungen folgen.[704]

Requisiten, wie beispielsweise ein Stethoskop, geben den Arztserien Profil, welches hilft die Darsteller und das Umfeld zu charakterisieren.[705] Ab den 90er Jahren werden bestimmte Merkmale immer mehr, angefangen bei den Krankenhäusern mit ihren langen Fluren, blitzblanken Operationsräumen und der Ausstattung mit Maschinen, inklusive deren Geräusche. Selbst die Sirenen eines Rettungswagens dürfen keinesfalls fehlen. Nicht zu vergessen sind ebenso weiße Kittel, Spritzen, Verbände, Infusionen, EKG-Kurven und Röntgenbilder.[706] Der Alltag der Arztserien soll möglichst realitätsnah herübergebracht werden, jedoch in geschönter und idealisierter Form.[707]

Das in *Kapitel 2* erwähnte Zitat von Dr. Kai Witzel: „Normale Routine gibt es in Arztserien nicht“[708], kann durch die Analyse der vier Arztserien widerlegt werden. In der *SWK* oder in *ER* sind zum Beispiel Krankenschwestern beim Herrichten von Tabletten bzw. Einräumen von neuem Material zu sehen, während die Ärzte *GA*s und *DD*s ‚täglich‘ auf Visite gehen. Es ist jedoch richtig, dass diese normale, alltägliche Routine und Arbeit auf den Bildschirmen eher Mangelware darstellt und deutlich zu kurz kommt, was mit dem fehlenden Actionpotenzial zu erklären ist. Vereinzelt kommt also immer wieder auch normale Routine vor, jedoch nicht der Realität entsprechend. Verrückte, interessante und spannende Fälle sind hier eher an der Tagesordnung.

McLaughlin untersucht bereits 1975 mehrere Arztserien, die abends zur Prime-Time ausgestrahlt werden und erkennt, dass das medizinische Personal sehr stark stereotypisiert ist. Auch das bemerkenswert herausragende, gute Aussehen der Darsteller fällt McLaughlin auf.[709] Dies kann in jedem Fall durch die Analyse der Serien bestätigt werden und zieht sich kontinuierlich wie ein roter Faden durch.

---

[702]Hurth, Elisabeth, 2008, S.46.
[703]Vgl. Ebd., S.41f.
[704]Vgl. Struve, 1994, S.IV/2, zitiert nach Doris Rosenstein et al, 1998, S.28.
[705]Zu dieser Erkenntnis kommt auch Reuter nach Doris Rosenstein et al, 1998, S.29.
[706]Vgl. Rosenstein, Doris et al, 1998, S.30.
[707]Vgl. Prugger, In: Giesenfeld, S.99; zitiert nach Doris Rosenstein et al, 1998, S.44.
[708]Amend, Jasmin, *die Welt,* „Arztserien-Fans haben zu hohe Erwartungen“, http://www.welt.de/vermischtes/article3262628/Arztserien-Fans-haben-zu-hohe-Erwartungen.html, 24.02.2009, Zugriff am 10.10.2010.
[709]Vgl. Roßmann, Constanze, 2002, S.26.

Ein deutschsprachiges Publikum bevorzugt zwar eigens produzierte Serien, bekommt aber zu den amerikanischen einen immer besseren Zugang und findet diese sehr unterhaltsam. Christa-Maria Ridder erklärt:

> Dieses Phänomen hat weltweit Analogien und findet als „Second-best"-Effekt seine Begründung vor allem darin, dass die bei uns gezeigten Serien kaum Bezüge zur sozialen amerikanischen Realität aufweisen, sondern Situationen und Charaktere stereotypisieren. Sie gelten als „typisch amerikanisch weniger in dem Sinne, daß [sync!] sie eine amerikanische Realität zeigten, sondern eher Stereotypen für unsere Vorstellung davon: Geld, Macht, Gewalt, Optimismus, Freiheitsideale etc."[710]

Eine Serie ist umso spannender, je mehr Emotionen und Gefühle dabei sind, je mehr Reizwechsel vonstattengehen und je mehr Blut fließt. Der Gebrauch der medizinischen Sprache ist ebenso für den Realitätsanspruch, teilweise sogar für den Spannungsaufbau wichtig. Dazu trägt natürlich auch die Einhaltung der dramaturgischen Strukturen bei. All diese Elemente werden zumeist besser von den amerikanischen Formaten eingehalten und umgesetzt.[711]

Nationale Produktionen bleiben wohl aber immer erfolgreicher als Serien aus dem Ausland, egal wie beliebt die importierte Serie in ihrem Heimatland ist. Dennoch beeinflussen die amerikanischen Formate in jedem Fall die österreichischen und deutschen TV-Konzepte. Bestimmte Themen und Motive werden gekonnt unterschiedlich dargestellt und übermittelt. Es gibt keine Arztserie, die auf allen Erdteilen gleich erfolgreich ist. Sabine Krajewski meint dazu richtig: „Success depends in how much of a television product can be decoded by an audience and how much it fits with the audiences' metacognitive framework."[712]

Die amerikanischen Serien versuchen immer politisch korrekt zu sein. Sie präsentieren Fälle so, dass die Autorität des Doktors klar erkennbar ist und sowohl den Patienten, als auch den Zuschauern, eine Lehre erteilt werden kann.[713]

Die Moral ist ein wesentlicher Bestandteil in einer Arztserie. Bei einem Todesfall nach einer Fahrt unter Drogen oder Alkohol erfolgt ein offenes, klärendes Gespräch mit dem überlebenden Betroffenen, um die Möglichkeit zu verdeutlichen, dass dieses Unglück verhindert werden hätte können. Meistens überleben aber ‚die Guten', während ‚die Bösen' entweder versterben oder einen Sinneswandel durchleben und zu besseren Menschen werden.[714] Sabine Krajewski formuliert das wie folgt:

> Doctors are shown as liable for taking care of any patient, but their reactions display their moral values. By showing negative results of anti-social behavior such as drinking or taking other drugs and driving, or hit and run accidents, and

[710]Ridder, Christa-Maria, „Das europäische Dilemma. Woher kommen die Programme der Zukunft?", in: *epd/ Kirche und Rundfunk*, 42. Jg., 1991, Nr. 29, S.10; zitiert nach Knut Hickethier, *Die Fernsehserie und das Serielle des Fernsehens*, Lüneburg, 1991, S.20.
[711]Vgl. Fiebinger-Körschner, Sonja, 1998, S.10.
[712]Krajewski, Sabine, 2001, S.176.
[713]Vgl. Ebd., S.101.
[714]Vgl. Oswald, Birgit, 2009, S.90.

> by voicing contempt through the positive figures of medical staff, moral values reach the viewers, but they may or may not be accepted.[715]

In den amerikanischen Sendungen dominieren weiters deutlich Beispiele "about law and order and the borders of tolerance for those who break the rules"[716], wie Krajewski richtig feststellt.

Einer der großen Erfolgsfaktoren dieser TV-Formate ist definitiv ihre Themenvielfalt. Die Mischung der Geschichten mit vielen Schicksalen spricht das Publikum an und sorgt für Unterhaltung und Spannung.[717]

Krajewski meint, dass

> The shift of emphasis from talk-oriented drama including stories about social developments to action-oriented drama around extraordinary accidents and illnesses may be due to the influence of American productions and to the general tendency to show more action and more heroic doctors than before.[718]

Leider haben die Arztserien aber noch einen ganz anderen Einfluss und eine ganz andere Wirkung. Das *British Medical Journal* berichtet, dass nach einer Episode der englischsprachigen Krankenhausserie *Casuality*, in welcher sich ein Patient durch eine Überdosis Paracetamol versucht hat umzubringen, „sich die Zahl der Patienten mit Medikamentenüberdosis um etwa ein Fünftel erhöht hat."[719] Ein ähnliches Phänomen ist bei medizinischen TV-Ratgebern zu verfolgen. Nach der Ausstrahlung einer bestimmten Krankheit, füllen sich die Wartezimmer mit Patienten, die glauben, an genau diesen Symptomen zu leiden.[720] Dieses Syndrom ist auch als Morbus Mohl bekannt.

Neben diesem negativen Aspekt können die Formate aber auch gute, positive Eigenschaften und Wirkungen erzielen. So informieren sie über Erste Hilfe oder tragen dazu bei, über Krankheiten wie HIV aufzuklären, was sogar von der Kommunikationswissenschaftlerin Constanze Roßmann in einer Studie bestätigt wird. Das Fernsehpublikum kann sich hier die Inhalte durch die unterhaltsame Darstellung, in Verbindung mit Geschichten rund um die Charaktere, viel besser merken. Dies ist unter dem Phänomen der Kultivierungshypothese bekannt. Zuschauer, die also eine bestimmte Arztserie immer verfolgen, werden, nach Magdalena Hamm, durch sie „unterschwellig geprägt, oder eben kultiviert."[721]

Ferner wird über Krebs und Verhütung informiert und aufgeklärt.

---

[715]Krajewski, Sabine, 2001, S.108.
[716]Ebd. S.107.
[717]Vgl. Westenfelder, 2008, o.S.; zitiert nach Birgit Oswald, 2009, S.103.
[718]Krajewski, Sabine, 2001, S.92.
[719]Schwarzer, Susanne *Sanofiaventis,* „Medienkritische Analyse – Der Arzt im Fernsehen", http://www.sanofiaventis.de/live/de/de/layout.jsp?cnt=F3B2F442-E1AB-4C81-BBC3-7DC10438F55C, 06.02.2008, Zugriff am 18.12.2010
[720]Vgl. Ebd.
[721]Hamm, Magdalena, *Zeit,* „Alle hören auf Dr. House. Was Wissenschaftler von Arztserien im TV halten. Am Beispiel der Epilepsie haben Forscher das Können von Serien-Ärzten getestet. Häufig wird im Fernsehen falsch behandelt – und das hat auch Einfluss auf die Zuschauer", http://www.zeit.de/wissen/gesundheit/2010-03/dr-house-arztserien/seite-2, 30.03.2010, Zugriff am 10.10.2010.

‚Rosenthal & Töllner' belegen in einer Studie aus dem Jahr 1999, dass im Verlauf der Zeit immer mehr akute und heilbare Krankheiten in den Sendungen behandelt werden, während chronische und unheilbare Erkrankungen eher selten sind.[722] Arztserien zeigen nach Roßmann ein eher begrenztes Krankheitsspektrum, da eben vor allem chronische Krankheiten ausgelassen werden. Akute Erkrankungen eignen sich deshalb gut für TV-Formate, da sie „besser[e] Anknüpfungspunkte für kurzweilige und spektakuläre Operationen bieten. Die Fernsehärzte können somit ihre Kompetenz besser zur Schau stellen als mit Routineuntersuchungen."[723] Außerdem ist das Ziel der Produzenten meistens Krankheiten zu heilen.[724] Seit dieser Studie ‚Rosenthal & Töllner's und Roßmanns Erkenntnissen 2002 hat sich viel auf dem Arztserienmarkt getan. Mittlerweile haben nahezu alle Krankheiten Einlass in die TV-Formate gefunden, inklusive chronischer Erkrankungen.

Die klinischen Fälle erscheinen im Verlauf der Geschichte der Arztserien immer aufregender, spektakulärer und leider auch absurder.

Dies kann Grund dafür sein, warum Personen mit Vorkenntnissen im medizinischen Bereich eher „informative und differenzierte Fachbeiträge" ansehen, während diejenigen ohne Vorkenntnisse „offener für fiktionale Formate und emotionalisierende Beiträge" sind[725], wie Susanne Schwarzer bemerkt.

Während in den 1980er Jahren noch eine Blinddarmentzündung oder eine normale Geburt für Aufsehen gesorgt haben, müssen es heutzutage eher ausgefallene medizinische Fälle sein. Exotik ist jetzt wichtig. Saskia Stöcker stellt richtig fest: „Die Arztserien unterhalten durch Skurrilität und Tabubrüche"[726], aber auch die Verwendung von gesellschaftlich relevanten Themen, wie eine Organtransplantation, in Kombination mit Tabuthemen wie Magersucht, Drogenabhängigkeit oder Transsexualität, werden in den fiktiven Alltag der Ärzte eingefügt.[727] Medizinische Formate haben wie es scheint, zur Enttabuisierung von bestimmten Themen geführt.[728]

‚Rosenthal & Töllner' erkennen überdies, dass als Ursache für die Einlieferung in ein Krankenhaus Unfälle an Position Eins stehen.[729] Dies kann durch die Analyse der vier Serien auf jeden Fall bestätigt werden. In amerikanischen Formaten folgen knapp dahinter Schießverletzungen und Stichwunden.

Aber auch „„verhaltensbedingte" und „somatische" Gründe, der „Lebensstil" oder „verhaltensbedingte" Aspekte" kommen nach Roßmann als Ursachen für einen

[722]Vgl. Cassata et al., 1979, zitiert nach Constanze Roßmann, 2002, S.32
[723]Roßmann, Constanze, 2002, S.147f.
[724]Vgl. Ebd.
[725]Schwarzer, Susanne *Sanofiaventis,* „Medienkritische Analyse – Der Arzt im Fernsehen", http://www.sanofiaventis.de/live/de/de/layout.jsp?cnt=F3B2F442-E1AB-4C81-BBC3-7DC10438F55C, 06.02.2008, Zugriff am 18.12.2010
[726]Stöcker, Saskia, *Focus,* „Arztserien im TV. Wandlung der Helden im Kittel", http://www.focus.de/gesundheit/arzt-klinik/mein-arzt/tid-11496/arztserien-im-tv-tabus-und-voyeurismus_aid_324940.html, 26.09.2008, Zugriff am 10.10.2010.
[727]Vgl. Ebd.
[728]Vgl. Solomon, Louis, *The TV Doctors,* New York, Toronto, London, Auckland, Sydney: Scholastic Book Services 1974, S.96; zitiert nach Sabine Krajewski, 2001, S.135.
[729]Vgl. Cassata et al., 1979, zitiert nach Constanze Roßmann, 2002, S.32

Klinikaufenthalt häufig vor. Die Krankheiten können oft nur als sogenannte Rahmenhandlung für noch größere Probleme der Patienten stehen und diese aufdecken. ‚Rosenthal & Töllner' erfahren ferner, dass spezifische „medizinische Fragen und die Vermittlung eines besonderen Gesundheitsverständnisses […] dabei im Hintergrund [bleiben]".[730]
Besonders fällt auf, dass sich die fiktiven Patienten meist viel zu schnell von ihren Krankheiten oder Verletzungen erholen. Dies ist in *ER* gut gelöst, da es sich hier nur um eine Notaufnahme handelt und die Patienten nach der notfallmäßen Behandlung auf andere Stationen verlegt werden. In anderen Arztserien kann sich der Zuschauer nur wundern, wie rasch die Gesundung erfolgt.
Die österreichische Tageszeitung *Der Standard* beschreibt die Anzahl an erfolgreichen Wiederbelebungen in einem Artikel als realitätsnah. In rund 46 von 100 Fällen gelingt so das Retten eines Menschen. Erstaunlich ist allerdings, dass die fiktiven Patienten erheblich jünger sind, nämlich zwischen 30 und 40 Jahren. Im wahren Leben erfolgen Reanimationen häufiger in einem Alter zwischen ca. 65 und 75 Jahren.[731] Dies bestätigt die Behauptung, dass die Geschehnisse immer spektakulärer werden müssen.

Zum Teil gibt es auch Informationen zu neuen Medikamenten oder neuentwickelten Therapien.[732] Nach Jung belegt eine britische Studie, dass sich regelmäßige Arztserienverfolger besser über die Wirkung verschiedener Pharmazeutika auskennen.[733]
Die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Themen und Konflikten darf in den Arztserien nicht fehlen. Dies erfolgt jedoch immer nur innerhalb einer Folge. Die Nächste erwähnt dieses Problem nicht mehr, da es ‚gelöst' und besprochen wurde. Es fehlt ein Raum zur Reflexion.[734]
Besonders die Chirurgen sind häufig als Helden zu sehen, da sie den oft dramatischen Eingriff, die lebensrettende Operation, durchführen. Kein anderer Facharzt kann mit ihm konkurrieren. Die beliebten TV-Ärzte sind so meist im OP-Saal zu finden.[735]

Im Folgenden werden nun nach der Analyse der vier Krankenhausserien, die anfangs gestellten Hypothesen auf ihre Gültigkeit überprüft.

Hypothese 1: Arztserien sind in den privaten TV-Sendern auf dem Vormarsch.
Diese Hypothese kann nicht bestätigt werden. Die eingesessenen Arztserien wie *Der Bergdoktor*, *Der Landarzt* oder *In aller Freundschaft* laufen alle auf den öffentlich-rechtlichen

[730]Roßmann, Constanze, 2002, S.32.
[731]Vgl. Witte, Felicitas, *DerStandard,* „US-Arztserien im Reality-Check", http://derstandard.at/1271377683381/US-Arztserien-im-Reality-Check, 31.05.2010, Zugriff am 10.10.2010.
[732]Vgl. Bonfadelli, Radiointerview mit DRS 3, online unter: http://www.drs3.ch/www/de/drs3/89017.faszination-arztserien-warum-aerzte-tv-stars-sind.html; zitiert nach Birgit, Oswald, 2009, S.34.
[733]Vgl. Jung, 2007, o.S.; zitiert nach Birgit, Oswald, 2009, S.34.
[734]Vgl. Rosenstein, Doris et al, 1998, S.74.
[735]Vgl. Croino, 2008, o.S.; zitiert nach Birgit Oswald, 2009, S.103.

Sendeanstalten ARD und ZDF. Die Privaten versuchen zwar immer wieder neue, ähnliche Formate auf die Beine zu stellen und zu produzieren, haben mit diesen aber selten, wie im Fall von *Doctor's Diary*, Erfolg. Jedoch können sie vom dualen Fernsehsystem profitieren und erreichen mit übernommenen Arztserien aus dem Ausland hohe Zuschauerzahlen.

Hypothese 2: Englischsprachige Arztserien arbeiten mit mehr visuellen und auditiven Effekten.
Diese Vermutung lässt sich zwar bestätigen, hat aber finanzielle Gründe. Englischsprachige Serien besitzen ein größeres Budget und können so mit mehr Effekten, besseren Requisiten und bekannteren Akteuren arbeiten.

Hypothese 3: Ein Wandel der Zielgruppen, von Alt zu Jung, hat stattgefunden. Mittlerweile sollen jetzt beide Gruppen angesprochen werden.
Die Annahme stimmt teilweise. Als Haupt-Zielgruppe sind die 14- bis 49-Jährigen herauszufiltern. Natürlich wird aber versucht eine möglichst breite Anzahl an Zuschauern zu erreichen.
Allerdings steht fest, dass die Ordinationsserien eher ein älteres Publikum ansprechen, da diese Serien mehr an Heimatfilme aus früheren Zeiten erinnern und den Arzt als ‚Halbgott in Weiß' darstellen. Die Krankenhausserien, die meist aus Amerika in den deutschsprachigen Raum kommen ziehen jüngere Zuschauer an, da hier, durch sich kritisch äußernde, engagierte Ärzte und actionreiche Szenen, für mehr Abwechslung gesorgt ist.

Hypothese 4: Arztserien sind heutzutage realistischer.
Diese These lässt sich auf keinen Fall bestätigen. In Deutschland wird zwar versucht die realistischste aller Arztserien, *Emergency Room*, mit dem *Alphateam* etwas nachzuahmen, diese kommt aber bei weitem nicht an das Original heran. Die Arztserien gehen heute außerdem wieder mehr in die Beziehungskiste à la *Sex and the City*, *Desperate Housewives* oder in die Comedyschiene, ähnlich *Bridget Jones*, über.
Begründet werden kann das mit dem Entstehen der Gesundheitskanäle. Denn Zuseher, die sich für die Realität in Praxen oder Krankenhäusern interessieren und sich über Krankheiten informieren wollen, schalten bei Gesundheitsratgebern ein, welche tatsächliche medizinische Experten zu Rate ziehen.

Hypothese 5: Neuere Themen und Krankheiten, aber auch Tabuthemen halten vermehrt Einzug in die neuen Arzt- und Krankenhausserien.
Diese Behauptung kann in jedem Fall bestätigt werden. Vor allem in der in dieser Arbeit nicht analysierten Arztserie *Dr. House*, treten so seltene Krankheiten auf, die selbst ausgebildete

Mediziner teilweise noch nie gehört haben. Außerdem findet das Thema Aids und HIV mittlerweile in nahezu jeder Arztserie Einlass, verhilft zu einer Enttabuisierung und klärt auf.

Hypothese 6: Englischsprachige Arzt- bzw. Krankenhausserien verlieren durch die Synchronisation an Realität und Witz.
Auch diese Vermutung ist richtig und lässt sich kulturell begründen. In jedem Land herrschen unterschiedliche Kulturen. Dies beinhaltet auch den Humor und die Ausdrucksweise in der Sprache. Die unterschiedlichen Sprichwörter erschweren es den Übersetzern deutlich einen passenden Gag in Szenen mit einzubauen. So gerät eine lustige Situation ins Lächerliche, verliert an Potential und kann sogar ganze Handlungsstränge verändern.

Hypothese 7: Gesundheitskanäle sollen aufrütteln und der Vorsorge dienen. Dies misslingt, da meist kranke Menschen dieses Programm auswählen.
Dies trifft nur zum Teil zu, da die Gesundheitskanäle mit ihren Themen Gesunde und Kranke gleichermaßen ansprechen. Die Ratgebersendungen klären über bestimmte Diagnosen auf, was für bereits erkrankte oder familiär vorbelastete Patienten interessant ist, oder informieren über Vorsorgeuntersuchungen, zur Prävention, was vor allem gesundheitsbewusste Fernsehzuschauer anziehen soll.

Anhang

Anhang 1 - Verwendete Abkürzungen

Dr.	Doktor
Prof.	Professor
PJ	Studenten im Praktischen Jahr
SWK	Schwarzwaldklinik
ER	Emergency Room
GA	Grey’s Anatomy
SGH	Seattle Grace Hospital
DD	Doctor’s Diary
St.	Staffel
F.	Folge
Bzw.	Beziehungsweise
Ca.	Circa
Uvm.	Und vieles mehr
Usw.	Und so weiter
Etc.	Et cetera
EKG	Echokardiographie
MRT	Magnet-Resonanz-Tomographie
OP	Operation
i.v.	intravenös
DGF	Deutsches Gesundheitsfernsehen
MwSt	Mehrwertsteuer
GKV	Gesetzliche Krankenversicherung
BKK	Betriebskrankenkasse
AOK	Allgemeine Ortskrankenkasse
IKK	Innungskrankenkasse
GEK	Gmünder Ersatzkasse
DAK	Deutsche Angestelltenkrankenkasse
EuGH	Europäischer Gerichtshof
D- Ärzte	Durchgangsarzt
H-Ärzte	Heilbehandlungsart

Anhang 2 – *Die Schwarzwaldklinik*

DAS TEAM HINTER DER SERIE[736]

Regie

Hans-Jürgen Tögel	57 Folgen (1986-1989)
Alfred Vohrer	13 Folgen (1985-1986)

Buch (Writing credits)

Herbert Lichtenfeld	70 Folgen (1986-1989)

Besetzung

Prof. Klaus Brinkmann	Klausjürgen Wussow	71 Folgen (1985-1989)
Dr. Christa Brinkmann	Gaby Dohm	70 Folgen (1985-1989)
Dr. Udo Brinkmann	Sascha Hehn	68 Folgen (1985-1989)
Schwester Elke	Barbara Wussow	54 Folgen (1985-1989)
Pfleger Mischa	Jochen Schroeder	53 Folgen (1985-1989)
Oberschwester Hildegard	Eva Maria Bauer	52 Folgen (1985-1989)
Haushälterin Carsta Michaelis	Evelyn Hamann	49 Folgen (1986-1989)
Verwaltungschef Herr Mühlmann	Alf Marholm	45 Folgen (1985-1989)
Schwester Ina	Gabi Fischer	43 Folgen (1986-1989)
Sekretärin Fräulein Meis	Karin Eckhold	43 Folgen (1985-1989)
Dr. Römer	Horst Naumann	40 Folgen (1986-1989)
Baby Benjamin	Andreas Winterhalder	38 Folgen (1986-1989)
Dr. Vollmers	Christian Kohlund	35 Folgen (1985-1989)
Dr. Engel	Michael Kausch	34 Folgen (1987-1989)
Dr. Gessners Tochter Angie	Angelika Reißner	31 Folgen (1985-1989)
Babysitterin Carola	Olivia Pascal	29 Folgen (1986-1989)
Dr. Katharina Gessner	Ilona Grübel	25 Folgen (1985-1988)
Haushälterin Käti	Karin Hardt	21 Folgen (1985-1987)
Dr. Schübel	Volker Brandt	21 Folgen (1986-1989)
Dr. Wolter	Franz Rudnick	20 Folgen (1985-1987)
Dr. Laudann	Herbert Tennigkeit	20 Folgen (1987-1989)
Wolfgang Pohl	Wolfgang Wahl	19 Folgen (1988-1989)
Dr. Karin Plessers	Verena Peter	18 Folgen (1988-1989)
Dr. Borsdorf	Knut Hinz	17 Folgen (1988-1989)
Babysitterin Claudia Schubert	Anja Kruse	16 Folgen (1986-1987)
Dr. Schäfer	Karl Walter Diess	15 Folgen (1985-1986)
Theres Rotenburg	Beatrice Kessler	15 Folgen (1988-1989)
Dr. Rens	Holger Petzold	10 Folgen (1985-1986)
Frederic Gessner	David Cameron	8 Folgen (1988-1989)
Dr. Elena Bach	Heidelinde Weis	7 Folgen (1985)
Cousin Florian Brinkmann	Raimund Harmstorf	7 Folgen (1987-1988)
Achim Sander	Krystian Martinek	7 Folgen (1989)
Postbote Berti	Frank Schröder	7 Folgen (1987-1988)
Prof. Gerhard Brahm	Klaus Wildbolz	7 Folgen (1988-1989)

[736]Vgl. Unbekannter Autor, *IMDb,* „Full cast and crew for „Die Schwarzwaldklinik"", http://www.imdb.com/title/tt0088601/fullcredits#cast, Zugriff am 17.04.2011.

Lutz Brahm	Steffen Engelfried	7 Folgen (1988-1989)
Maria Rotenburg	Hannelore Elsner	6 Folgen (1987-1989)
Dr. Neubert	Dieter Eppler	6 Folgen (1988-1989)
Arzt im Hamburger Unfallkrankenhaus	Andreas Mannkopff	6 Folgen (1986-1989)
Richter Konstantin Taubricht	Ernst Fritz Fürbringer	6 Folgen (1986-1987)
Tobias Reich	Sven Hasper	6 Folgen (1988)
Lars Brahm	Michel Engelfried	6 Folgen (1988-1989)
Breetz	Helmut Zierl	5 Folgen (1988)
Anja Krischle	Andrea L'Arronge	5 Folgen (1987)
Ursula Ronn	Franziska Bronnen	5 Folgen (1986-1987)
Franziska	Marion Kracht	5 Folgen (1985-1988)
Anna Marschner	Monika Woytowicz	5 Folgen (1987-1988)
Ackermann	Hans-Jürgen Schatz	4 Folgen (1987)
Dr. Marker	Wolfgang Kieling	4 Folgen (1985-1986)
Angelika Schübel	Anita Lochner	4 Folgen (1987-1988)
Lydia Brahm	Claudia Butenuth	4 Folgen (1988-1989)
Dr. Ella Zorp	Dorothea Kaiser	4 Folgen (1988-1989)
Gynäkologe	Wolfram Schaerf	4 Folgen (1986-1989)
Dr. Schäuble	Peter Singer	4 Folgen (1989)
Mario Henning	Douglas Welbat	3 Folgen (1989)
Dr. Basler	Rolf Schimpf	3 Folgen (1986)
Theaterschauspielerin Constanze Zöllner	Marianne Nentwich	3 Folgen (1988)
Herr Trebloff	Hans Daniel	3 Folgen (1989)
Tanja	Christina Plate	3 Folgen (1988)
Jessica Mühlbauer	Katharina Abt	3 Folgen (1988)
Jochen Mark	Oliver Lentz	3 Folgen (1989)
Dr. Heide	Jörg Pleva	3 Folgen (1989)
Major Klausen	Volker Kraeft	3 Folgen (1987-1988)
Theaterleiter Toni	Klaus Hagen Latwesen	3 Folgen (1988)
Landstreicher Boris	Gustl Bayrhammer	3 Folgen (1987-1989)
Axel, Tanjas Freund	Markus Majowski	3 Folgen (1988)
Prof. Breeken	Karl Heinz Vosgerau	3 Folgen (1987)
Landrat Mühlner	Hans Paetsch	3 Folgen (1985)
Hasso	Wolfgang Raach	3 Folgen (1988-1989)
Frau Schirner	Gracia-Maria Kaus	2 Folgen (1989)
Wiebke Busch	Roswitha Schreiner	2 Folgen (1986)
Frau Hügler	Brigitte Schacht	2 Folgen (1989)
	Marita Fliege	2 Folgen (1985-1986)
Marlies Bössgen	Karin Thaler	2 Folgen (1989)
Andrea Fuchs	Katja Woywood	2 Folgen (1989)
	Hans Häckermann	2 Folgen (1985-1988)
Stefan	Volker Eckstein	2 Folgen (1985)
Frau Busch	Katharina Matz	2 Folgen (1986)
Kommissar List	Fritz Bachschmidt	2 Folgen (1989)
Frau Kilsch	Daniela Ziegler	2 Folgen (1989)
Herr Weidle	Ulrich Matschoss	2 Folgen (1985-1989)
Frau Goßmann	Christiane Krüger	2 Folgen (1985)
Susanne ‚Susannchen' Fitz	Marie-Luise Marjan	2 Folgen (1985)
Frau Kulmbach	Ilse Pagé	2 Folgen (1988)
Frau Schneider	Eva Zlonitzky	2 Folgen (1985-1988)
Robert Lösch	Tobias Hoesl	2 Folgen (1986)
Schwester Erika	Lisa Kreuzer	2 Folgen (1987)

	Claudia Arnold-Brauner	2 Folgen (1988)
Frau Schütz	Sabine Postel	2 Folgen (1986)
Dr. Uwe Barthels	Heinz Ehrenfreund	2 Folgen (1985)
Holger Boldt	Urs Remond	2 Folgen (1986)
Polizist	Werner Possardt	2 Folgen (1989)
Carla Simmet	Kerstin De Ahna	2 Folgen (1987)
Krankenschwester im Hamburger Unfallkrankenhaus	Andrea Heuer	2 Folgen (1988)
	Reinhard von Hacht	2 Folgen (1988)
Herr Schirner	Klaus Mikoleit	2 Folgen (1988-1989)
Herr Körtler	Klaus Guth	2 Folgen (1989)
Friedhelm Hensle	Dirk Galuba	2 Folgen (1985)
	Alfred Eich	2 Folgen (1988)
Arko	Matthias Hinze	2 Folgen (1988)
Polizist	Rudi Spielth	2 Folgen (1989)
Lukas	Rainer Hunold	2 Folgen (1985)
Gustav Barthels	Alexander May	2 Folgen (1985)
Ulrike Goßmann	Natascha Schlegel	2 Folgen (1985)
Frau Vollmers	Lola Müthel	2 Folgen (1988)
Herr Bär	Jürgen Schilling	2 Folgen (1989)
Kollege Dr. Lembke	Thomas Naumann	2 Folgen (1988)
	Carsten Pols	2 Folgen (1988)
	Jochen Schmidt	2 Folgen (1989)
Oberbaurat Eugen Fitz	Werner Kreindl	2 Folgen (1985)
Otto Heinsen	Claus Biederstaedt	2 Folgen (1988)
Herr Mühlbauer	Ralf Schermuly	2 Folgen (1988)
	Jost Leers	2 Folgen (1988)
Taxifahrer Kulmbach	Günter Strack	2 Folgen (1988)
Prof. Runge	Otto Stern	2 Folgen (1985)
Kurt	Mischa Neutze	2 Folgen (1988)
Finzingens Bürgermeister Schachner	Walter Schultheiß	2 Folgen (1985)
Herr Goßmann	Harry Kalenberg	2 Folgen (1985)
Pfarrer Kleinschmidt	Hany Wyprächtiger	2 Folgen (1988)
Franziskas Mutter	Eva Kotthaus	2 Folgen (1985)
Beate Fischer	Angelika Bender	2 Folgen (1987)
Irma Walter	Angelika Kopp	2 Folgen (1989)
Herr Fischer	Rober Naegele	2 Folgen (1987)
Assistenzarzt Werner Sager	Robert Atzorn	2 Folgen (1986)
Felix Rothenburg	Wolfgang Jürgen	2 Folgen (1988)
Volker	Walter Sittler	2 Folgen (1987)
Freund von Tobias Reich	Nicolas König	2 Folgen (1988)

Produktion

Wolfgang Rademann	70 Folgen (1985-1989)

Musik

Hans Hammerschmid	70 Folgen (1985-1989)

Kameraführung

Gernot Köhler	24 Folgen (1986-1989)
Manfred Ensinger	3 Folgen (1985-1988)
Jürgen R. Schönemann	2 Folgen (1985-1988)

Schnitt

Heidrun Britta Thomas	24 Folgen (1986-1989)
Inge P. Drestler	3 Folgen (1985-1988)
Angelika Sengbusch	3 Folgen (1985-1988)
Edelgard Gielisch	Unbekannte Folgenanzahl

Szenenbild

Ulrich Schröder	27 Folgen (1985-1989)

Kostüm

Katrin Dröge	27 Folgen (1985-1989)

Make-Up

Heidi Henschke Deickert	27 Folgen (1985-1989)
Christa Wittlich	27 Folgen (1985-1989)

Produktionsleitung

Horst Meyer	26 Folgen (1985-1989)
Günther Gütersloh	Unbekannte Folgenanzahl
Nils Hameister	Unbekannte Folgenanzahl
Henry Ohlmeier	Unbekannte Folgenanzahl

Ko-Regisseur

Patrizia von Gaetani	24 Folgen (1986-1989)
Wieland Liebske	3 Folgen (1985-1988)
Wolfgang Pontasch	3 Folgen (1985-1988)

Art Department

Arno Katter	Unbekannte Folgenanzahl

Ton

Christian Dalchow	27 Folgen (1985-1989)
Rüdiger Lelewell	27 Folgen (1985-1989)
Reinhard Levin	27 Folgen (1985-1989)

Stunts

Wolfgang Raach	3 Folgen (1987-1989)

Kamera und elektronische Department

Günther Schellschmidt	16 Folgen (1987-1989)

Kostüm und Garderoben Department

Karl-Heinz Bengsch	Unbekannte Folgenanzahl
Ursula Bengsch	Unbekannte Folgenanzahl

Redaktion

Tatjana Schöps	Unbekannte Folgenanzahl

Weitere Teammitglieder

Julia G. Schorm	26 Folgen (1985-1989)
Jochen Kather	Unbekannte Folgenanzahl

AUSZEICHNUNGEN

Die Suche nach den Auszeichnungen, welche *Die Schwarzwaldklinik* erhalten hat, gestaltet sich sehr schwierig. Deshalb kann auf eine Vollständigkeit keine Sicherheit gegeben werden.

Bambi[737]:

1985	Wolfgang Rademann	Produzent
1985	Klausjürgen Wussow	Hauptdarsteller

Die Goldene Kamera[738]:

1985	Gaby Dohm und Klausjürgen Wussow	Beliebtestes Fernsehpaar, Platz 2

Italienischer Fernsehpreis[739]

	Gaby Dohm, für ihre Rolle der Christa Brinkmann

[737]Vgl. Klausmann, Rüdiger, *Bambi,* „Boris Becker, der Mann des Jahres“, http://www.bambi.de/historie/Geschichte/Boris-Becker-der-Mann-des-Jahres_mtid_237.html, Zugriff am 18.05.2011.
[738]Vgl. Unbekannter Autor, *Goldene Kamera,* „Statistik – Leserwahl von 1965 bis 2010“, http://www.goldenekamera.de/de/chronikstatistik_leserwahl, Zugriff am 18.05.2011.
[739]Vgl. Management Lautenbacher, *Management Gaby Dohm,* „Gaby Dohm“, http://www.management-lautenbacher.de/gaby-dohm.htm, Zugriff am 18.05.2011.

Anhang 3 – *Emergency Room*

DAS TEAM HINTER ER[740]

Directed by

Christopher Chulack	43 Folgen (1995-2008)
Jonathan Kaplan	40 Folgen (1997-2009)
Richard Thorpe	31 Folgen (1996-2009)
Stephen Cragg	14 Folgen (2005-2009)
Lesli Linka Glatter	13 Folgen (1995-2008)
Felix Enriquez Alcalá	12 Folgen (1994-2007)
Laura Innes	12 Folgen (1999-2007)
Mimi Leder	11 Folgen (1994-2009)
Christopher Misiano	11 Folgen (1998-2008)
John Wells	9 Folgen (1998-2009)
Paul McCrane	9 Folgen (2002-2008)
Charles Haid	7 Folgen (1994-2008)
Andrew Bernstein	7 Folgen (2006-2009)
Rod Holcomb	6 Folgen (1994-2009)
Nelson McCormick	6 Folgen (2002-2006)
David nutter	5 Folgen (1996-2002)
Anthony Edwards	4 Folgen (1996-2001)
Julie Hébert	4 Folgen (2003-2004)
Tawania McKiernan	4 Folgen (2004-2008)
James Hayman	3 Folgen (1994-1995)
Thomas Schlamme	3 Folgen (1995-1997)
Paris Barclay	3 Folgen (1996-2000)
Babu Subramaniam ‚T.R.'	3 Folgen (1998-2003)
Jack Orman	3 Folgen (2002-2003)
Ernest R. Dickerson	3 Folgen (2005-2006)
Elodie Keene	2 Folgen (1994-1995)
Donna Deitch	2 Folgen (1995)
Fred Gerber	2 Folgen (1995)
Lance Gentile	2 Folgen (1996-1998)
Tom Moore	2 Folgen (1996)
Jacque Elaine Toberen	2 Folgen (1997-1998)
Darnell Martin	2 Folgen (1997)
Steve De Jarnatt	2 Folgen (1998-1999)
Ken Kwapis	2 Folgen (1999-2000)
Marita Grabiak	2 Folgen (2000-2001)
Vondie Curtis Hall	2 Folgen (2001-2002)
Alan J. Levi	2 Folgen (2002-2003)
Peggy Rajski	2 Folgen (2003)
Arthur Albert	2 Folgen (2004-2005)
Gloria Muzio	2 Folgen (2005)
John E. Gallagher	2 Folgen (2006-2008)
Steve Shill	2 Folgen (2006-2007)
Skip Sudduth	2 Folgen (2006-2007)
Joanna Kerns	2 Folgen (2006)
Terence Nightingall	2 Folgen (2007-2009)

[740]Vgl. Unbekannter Autor, *IMDb,* „Full Cast and Crew for „Emergency Room – Die Notaufnahme"", http://www.imdb.com/title/tt0108757/fullcredits#cast, Zugriff am 12.04.2011.

Anthony Hemingway	2 Folgen (2007-2008)
David Zabel	2 Folgen (2008-2009)
Brett Fallis	Unbekannte Folgenanzahl

Writing Credits

Michael Crichton	326 Folgen (1994-2009)
David Zabel	44 Folgen (2001-2009)
Joe Sachs	35 Folgen (1996-2009)
John Wells	32 Folgen (1994-2009)
R.Scott Gemmil	32 Folgen (1999-2007)
Jack Orman	28 Folgen (1997-2003)
Lydia Woodward	27 Folgen (1994-2006)
Lisa Zwerling	23 Folgen (2004-2009)
Dee Johnson	19 Folgen (2000-2005)
Neal Baer	18 Folgen (1994-2000)
Paul Manning	15 Folgen (1994-1998)
Carol Flint	15 Folgen (1995-1999)
Janine Sherman	13 Folgen (2005-2008)
Karen Maser	9 Folgen (2005-2009)
Virgil Williams	9 Folgen (2005-2009)
Lance Gentile	7 Folgen (1994-1997)
Samantha Howard Corbin	7 Folgen (1996-1998)
Mark Morocco	7 Folgen (2003-2004)
Sonya Steele	7 Folgen (2003-2004)
Meredith Stiehm	6 Folgen (2001-2002)
Walon Green	5 Folgen (1997-2000)
Linda Gase	5 Folgen (1997-1999)
Robert Nathan	4 Folgen (1994-1995)
David Mills	4 Folgen (1997-199)
Elizabeth Hunter	4 Folgen (2000-2002)
Yahlin Chang	4 Folgen (2002-2005)
Julie Hébert	4 Folgen (2002-2004)
Bruce Miller	4 Folgen (2002-2004)
Jason Cahill	3 Folgen (1996-1997)
Patrick Harbinson	3 Folgen (1999-2000)
Tracy Stern	2 Folgen (1995)
Tom Garrigus	2 Folgen (2001)
Jacy Young	2 Folgen (2003-2004)
Shannon Goss	2 Folgen (2008)

Cast

Dr. John Carter	Noah Wyle	254 Folgen (1994-2009)
Dr. Kerry Weaver	Laura Innes	249 Folgen (1995-2009)
Nurse Chuny Marquez	Laura Cerón	219 Folgen (1995-2009)
Nurse Abby Lockhart	Maura Tierney	189 Folgen (1999-2009)
Nurse Malik McGrath	Deezer D.	188 Folgen (1994-2009)
Dr. Luka Kovac	Goran Visnjic	185 Folgen (1999-2008)
Nurse Haleh Adams	Yvette Freeman	185 Folgen (1994-2009)
Dr. Mark Greene	Anthony Edwards	180 Folgen (1994-2008)
Dr. Peter Benton	Eriq la Salle	172 Folgen (1994-2009)
Doris Pickman	Emily Wagner	167 Folgen (1994-2009)
Dr. Elizabeth Corday	Alex Kingston	160 Folgen (1997-2009)

Pamela Olbes	Lynn A. Henderson	149 Folgen (1995-2009)
Dr. Susan Lewis	Sherry Stringfield	142 Folgen (1994-2009)
Jerry Markovic	Abraham Benrubi	140 Folgen (1994-2009)
Dr. Gregory Pratt	Mekhi Phifer	135 Folgen (2002-2008)
Nurse Carol Hathaway	Julianna Margulies	135 Folgen (1994-2009)
Dr. Neela Rasgotra	Parminder Nagra	129 Folgen (2003-2009)
Frank Martin	Troy Evans	129 Folgen (1994-2009)
Nurse Lily Jarvik	Lily Mariye	127 Folgen (1994-2009)
Nurse Samantha Taggart	Linda Cardellini	126 Folgen (2003-2009)
Dr. Robert Romano	Paul McCrane	125 Folgen (1997-1998)
Dr. Jing-Mei Chen	Ming-Na	118 Folgen (1995-2004)
Dwight Zadro	Montae Russel	117 Folgen (1995-2009)
Nurse Lydia Wright	Ellen Crawford	113 Folgen (1994-2009)
Nurse Connie Oligario	Conni Marie Brazelton	113 Folgen (1994-2003)
Dr. Archie Morris	Scott Grimes	112 Folgen (2003-2009)
Dr. Douglas 'Doug' Ross	George Cloones	109 Folgen (1994-2009)
Jeanie Boulet	Gloria Reuben	102 Folgen (1995-2008)
Brian Dumar	Brian Lester	96 Folgen (1996-2009)
Dr. Donald Anspaugh	John Aylward	74 Folgen (1996-2008)
Nurse Shirley	Dinah Lenney	74 Folgen (1995-2009)
Randi Fronczak	Kristin Minter	71 Folgen (1995-2003)
Dr. Ray Barnett	Shane West	70 Folgen (2004-2009)
Dr. Tony Gates	John Stamos	65 Folgen (2005-2009)
Dr. Lucien Dubenko	Leland Orser	61 Folgen (2004-2009)
Michael Gallant	Sharif Atkins	60 Folgen (2001-2006)
Nurse Yosh Takata	Gedde Watanabe	58 Folgen (1997-2003)
Christine Harms	Michelle Bonilla	58 Folgen (1999-2009)
Dr. Cleo Finch	Michael Michele	55 Folgen (1999-2002)
Morales	Demetrius Navarro	53 Folgen (1998-2009)
Paramedic Bardelli	Louie Liberti	48 Folgen (2003-2009)
Dr. Dave Malucci	Erik Palladino	47 Folgen (1999-2001)
Lucy Knight	Kellie Martin	36 Folgen (1998-2000)
Nurse Dawn Archer	Angel Laketa Moore	34 Folgen (2006-2009)
Dr. Maggie Doyle	Jorja Fox	33 Folgen (1996-1999)
Dr. David Morgenstern	William H. Macy	31 Folgen (1994-2009)
Jackie Robbins	Khandi Alexander	30 Folgen (1995-2001)
Carla Reece	Lisa Nicole Carson	29 Folgen (1996-2001)
Jennifer Greene	Christine Harnos	28 Folgen (1994-2002)
Dr. Simon Brenner	David Lyons	27 Folgen (2008-2009)
Nurse Kit	Bellina Logan	27 Folgen (1996-2008)
Nurse Wendy Goldman	Vanessa Marquez	27 Folgen (1994-1997)
Dr. Janet Coburn	Amy Aquino	26 Folgen (1995-2009)
Reese Benton	Matthew Watkins	26 Folgen (1999-2009)
Dr. Anna Del Amico	Maria Bello	25 Folgen (1997-1998)
Dr. Dustin Crenshaw	J.P. Manoux	24 Folgen (1996-2008)
Sarah Riley	Chloe Greenfield	24 Folgen (2006-2009)
Dr. Angela Hicks	CCH Pounder	24 Folgen (1994-1997)
Dr. Paul Grady	Gil McKinney	23 Folgen (2007-2009)
Alex Taggart	Dominic Janes	22 Folgen (2005-2009)
Rachel Greene	Yvonne Zima	22 Folgen (1994-2000)
Perry	Perry Anzilotti	22 Folgen (1994-2009)
Dr. Cate Banfield	Angela Bassett	21 Folgen (2008-2009)
Nurse Dori	Kyle Richards	21 Folgen (1998-2006)
Alex Taggart	Oliver Davis	21 Folgen (2003-2005)

Adele Newman	Erica Gimpel	20 Folgen (1997-2003)
Joe Kovac	Aidan Gonzales	20 Folgen (2006-2009)
Joe Kovac	Andrew Gonzales	20 Folgen (2006-2009)
Dr. Jack Kayson	Sam Anderson	19 Folgen (1994-2007)
Chloe Lewis	Kathleen Wilhoite	19 Folgen (1994-2002)
Dr. Alexander Babock	David Brisbin	19 Folgen (1998-2002)
Millicent Carter	Frances Sternhagen	19 Folgen (1997-2003)
Al Boulet	Michael Beach	18 Folgen (1995-1997)
Ray ‘Shep’ Shepard	Ron Eldard	17 Folgen (1995-1996)
Harper Tracy	Christine Elise	17 Folgen (1995-1996)
Nurse Amira	Pamela Sinha	17 Folgen (1999-2005)
Chaz Pratt	Sam Jones III	16 Folgen (2005-2009)
Rachel Greene	Hallee Hirsh	16 Folgen (2001-2009)
Jacy	Nadia Shazana	16 Folgen (2001-2008)
Jane Figler	Sara Gilbert	15 Folgen (2004-2007)
Timmy Rawlins	Glenn Plummer	15 Folgen (1994-2007)
Dr. Dale Edson	Matthew Glave	15 Folgen (1996-2002)
David Greene	John Cullum	15 Folgen (1997-2000)
OR Nurse Janet	Suzanne Carney	15 Folgen (1994-2000)
EMT Lars Audia	J.P. Hubbell	15 Folgen (1997-1999)
Officer Wilson	Chad McKnight	15 Folgen (1995-2006)
Hope Bobeck	Busy Philipps	14 Folgen (2006-2007)
Officer Reggie Moore	Cress Williams	14 Folgen (1998-2008)
Dr. Kim Legaspi	Elizabeth Mitchel	14 Folgen (2000-2001)
Makemba ‘Kern’ Likasu	Thandie Newton	14 Folgen (2003-2009)
Dr. Bettina DeJesus	Gina Ravera	13 Folgen (2006-2008)
Cynthia Hooper	Mariska Hargitay	13 Folgen (1997-1998)
Reidy	Brendan Patrick Connor	13 Folgen (2006-2009)
E-Ray	Charles Noland	13 Folgen (1995-1997)
Nurse Bjerke	Lucy Rodriguez	13 Folgen (1996-2003)
Dr. Victor Clemente	John Leguizamo	12 Folgen (2005-2006)
Officer Al Grabarsky	Mike Genovese	12 Folgen (1994-2000)
Dr. Steven Flint	Scott Jaeck	12 Folgen (1994-2002)
Officer Hollis	Christopher Amitrano	12 Folgen (2006-2009)
Maggie Wyczenski	Sally Fields	12 Folgen (2000-2006)
Dr. Paul Myers	Michael B. Silver	12 Folgen (1995-2009)
Sandy Lopez	Lisa Vidal	12 Folgen (2001-2004)
X-Ray Tech	Stuart McLean	12 Folgen (1998-2004)
Dr. John ‚Tag‘ Taglieri	Rick Rossovich	11 Folgen (1994-1995)
Katey Alvaro	Malaya Rivera Drew	11 Folgen (2006-2007)
Harold Zelinsky	Steven Christopher Parke	11 Folgen (2005-2008)
Dr. Tracy Martin	Emily Rose	11 Folgen (2008-2009)
Chuck Martin	Donal Logue	11 Folgen (2003-2005)
Lester Kertzenstein	Rossif Sutherland	11 Folgen (2003-2004)
Dr. Kevin Moretti	Stanley Tucci	10 Folgen (2007-2008)
Wendal Meade	Mädchen Amick	10 Folgen (2004-2005)
Jake Scanlon	Eion Bailey	10 Folgen (2004-2005)
Linda Farrell	Andrea Parker	10 Folgen (1994-1995)
Diane Leeds	Lisa Zane	10 Folgen (1995)
Dr. Carl Deraad	John Doman	10 Folgen (1999-2003)
Dr. Dennis Gant	Omar Epps	10 Folgen (1996-1997)
Dr. Daria Wade	Shiri Appleby	10 Folgen (1994-2009)
Dr. Laverne St. John	Bresha Webb	10 Folgen (2008-2009)
Duvata Mahal	Sumalee Montano	10 Folgen (2002-2005)

Loretta Sweet	Mary Mara	9 Folgen (1995-1996)
Claudia Diaz	Justina Machado	9 Folgen (1997-2009)
Dr. Carl Vucelich	Ron Rifkin	9 Folgen (1995-1996)
Dr. Abby Keaton	Glenne Headly	9 Folgen (1996-1997)
Nurse Practitioner Lynette Evans	Penny Johnson	9 Folgen (1998-1999)
Roxanne Please	Julie Bowen	9 Folgen (1998-1999)
Nurse Suri	Nasim Pedrad	9 Folgen (2007-2009)
Ari	Kim Strauss	9 Folgen (2005-2007)
Russel Banfield	Courtney B. Vance	8 Folgen (2008-2009)
Meg Riley	Paula Malcomson	8 Folgen (2006-2007)
Mae Benton	Beah Richards	8 Folgen (1994-1995)
Dr. David 'Div' Cvetik	John Terry	8 Folgen (1994)
Walter Robbins	Ving Rhames	8 Folgen (1994-1996)
Chase Carter	Jonathan Scarfe	8 Folgen (1997-2001)
Pablo	Sam Vlahos	8 Folgen (1997-2001)
Dr. Bogdana Lewinski	Malgorzata Gebel	8 Folgen (1994-1995)
Eric Wyczenski	Tom Everett Scott	8 Folgen (2002-2003)
Erin Harkins	Leslie Bibb	8 Folgen (2002-2003)
Roger McGrath	Vondie Curtis-Hall	8 Folgen (1994-2001)
EMT	Lee R. Sellars	8 Folgen (1994-1995)
Dr. Upton	Megan Cole	8 Folgen (1996-2003)
Officer Billy Wilder	Eric Payne	8 Folgen (1999-2003)
Julia Dupree	Reiko Aylesworth	7 Folgen (2007-2008)
Jake Leeds	Zachary Browne	7 Folgen (1995)
Mary Cain	Deborah May	7 Folgen (1996-2002)
EMT Riley Brown	Scoot Michael Campbell	7 Folgen (1996)
Dr. Andrew Wade	Julian Morris	7 Folgen (2008-2009)
Dr. Jessica Albright	Dahlia Salem	7 Folgen (2005-2006)
Olivia Evans	China Shavers	7 Folgen (2005-2006)
Angela Gilliam	Charlayne Woodard	7 Folgen (2006-2007)
Larry Weston	Marc Jablon	7 Folgen (2007-2008)
Nurse Inez	April L. Hernandez	7 Folgen (2005-2006)
K.J. Thibeaux	Jordan Calloway	7 Folgen (2005-2006)
Liz Dade	Tara Karsian	7 Folgen (2005-2009)
Helen Hathaway	Rose Gregorio	7 Folgen (1996-1999)
Dr. Ellis West	Clancy Brown	7 Folgen (1997-1998)
Darnell Thibeaux	Hassan Johnson	7 Folgen (2005-2007)
Leon	Marcello Thedford	7 Folgen (2002-2003)
Camacho	Rick Marzan	7 Folgen (1994-1995)
Dr. William 'Wild Willie' Swift	Michael Ironside	7 Folgen (1995-2002)
Nicole	Julie Delpy	7 Folgen (2001)
Severa	Liza Del Mundo	7 Folgen (2003-2004)
Nurse Mary	Mary Heiss	7 Folgen (2000-2009)
Chopper EMT Dee McManus	Meg Thalken	7 Folgen (1996-2008)
Isabell Corday	Judy Parfitt	7 Folgen (2000-2002)
Dr. Sarah Langworthy	Tyra Ferrell	6 Folgen (1994)
Dr. Eve Peyton	Kristen Johnston	6 Folgen (2005)
Curtis Ames	Forest Whitakter	6 Folgen (2006-2007)
Dr. Greg Fischer	Harry Lennix	6 Folgen (1997)
Paramedic Raul Melendez	Carlos Gómez	6 Folgen (1995-1996)
Ben Parker	Kip Pardue	6 Folgen (2006-2007)
Gillian	Simone-Elise Girard	6 Folgen (2003-2004)
Fire Captain Dannaker	Ed Lauter	6 Folgen (1998-2002)

Debbie	Mary McCormack	6 Folgen (2003-2006)
Courtney Brown	Michelle Hurd	6 Folgen (2006-2007)
Dr. Ryan Sanchez	Victor Rasuk	6 Folgen (2008-2009)
Neonatologist Dr. Tabash	Ted Rooney	6 Folgen (1997-1998)
Dr. Nina Pomerantz	Jami Gertz	6 Folgen (1997)
Charlie Chiemingo	Kirsten Dunst	6 Folgen (1996-1997)
Mobalage Ikabo	Djimon Hounsou	6 Folgen (1999)
Florina Lopez	Renee Victor	6 Folgen (2004)
Dr. Nick Cooper	Glenn Howerton	6 Folgen (2003)
John ‘Jack’ Carter Jr.	Michael Gross	6 Folgen (2001-2004)
Detective Ed Bernstein	Michael Patrick McGill	6 Folgen (2002-2009)
Paramedic Niki	Julie Ann Emery	6 Folgen (2001-2003)
Allison Beaumont	Michele Morgan	6 Folgen (1997-1998)
Zeke	Andreas Delgado	6 Folgen (2003-2004)
Frequenz Flyer	Larry Michelson	6 Folgen (2001-2005)
ICU Nurse Corazon	Linda Shing	6 Folgen (2001-2003)
Dr. Skye Wexler	Kari Matchett	5 Folgen (2007-2008)
Jules ‘Ruby’ Rubadoux	Red Buttons	5 Folgen (1995-2005)
Steve Curtis	Garret Dillahunt	5 Folgen (2005-2006)
Pastor Watkins	Keith David	5 Folgen (2006-2007)
Dr. Gabriel Lawrence	Alan Alda	5 Folgen (1999)
Dr. Eddie Dorset	Bruno Campos	5 Folgen (2003)
Dr. Jeremy Lawson	Paul Blackthorne	5 Folgen (2004)
Elaine Nichols	Rebecca De Mornay	5 Folgen (1999)
Zoe Butler	Kat Dennings	5 Folgen (2005-2006)
Dave Spencer	Steven Culp	5 Folgen (1999-2004)
Dr. Nelson	Maury Sterling	5 Folgen (2004-2006)
Lucy Moore	Ariel Winter	5 Folgen (2009)
Richard Lockhart	Mark Valley	5 Folgen (2000-2003)
Scott Anspaugh	Trevor Morgan	5 Folgen (1998)
Mae Lee Park	Julia Ling	5 Folgen (2006-2007)
Stella Willis	Diane Delano	5 Folgen (1997-2002)
Penny Nicholson	Jillian Bach	5 Folgen (2004-2006)
Officer Newkirk	Demetrius Grosse	5 Folgen (2008-2009)
Marisol	Mónica Guzmán	5 Folgen (2008)
Karen Hines	Marg Helgenberger	5 Folgen (1996)
Officer Durcy	David Roberson	5 Folgen (2000-2002)
Rena Trujilo	Lourdes Benedicto	5 Folgen (2001)
Eleanor Carter	Mary McDonnell	5 Folgen (2001-2002)
Brian Westlake	Matthew Settle	5 Folgen (2002)
Jodie Kenyon	Callie Thorne	5 Folgen (2005-2006)
Crazy Guy	Spider Madison	5 Folgen (1997-2004)
Rolando	Rolando Molina	5 Folgen (1995.1996)
Waitress	Joanie Fox	5 Folgen (1996-2002)
Dr. P. K. Simon	Richard Minchenberg	5 Folgen (1995-1996)
Security Guard	Christopher Michael	5 Folgen (1997-2004)
Richard Elliot	Armand Assante	4 Folgen (2006)
Charlie Pratt	Danny Glover	4 Folgen (2005)
Max Gonzalez	Dorian Christian Baucum	4 Folgen (2008-2009)
Joanie Moore	Hedy Burress	4 Folgen (2009)
Dr. Neil Bernstein	David Spielberg	4 Folgen (1995)
Paul Nathan	Don Cheadle	4 Folgen (2002)
Dr. Barry Grossman	Charles Esten	4 Folgen (2007-2008)
Roxanne Gaines	Charlotte Rae	4 Folgen (2008)

George Henry	Chad Lowe	4 Folgen (1997-2005)
Heather Morgan	Caitlin Dulany	4 Folgen (1997)
Gracie	Lois Smith	4 Folgen (2007)
Bishop Stewart	James Cromwell	4 Folgen (2001)
Javier	Jesse Borrego	4 Folgen (1997-2008)
Ken Sung	Daniel Dae Kim	4 Folgen (2003-2004)
Officer Litchman	Joe Manganiello	4 Folgen (2007)
Transport Dispatcher Tony Fig	Jeff Cahill	4 Folgen (1998-1999)
Herb Spivak	Dan Hedaya	4 Folgen (1997-2005)
Dr. Kaya Montoya	Julia Jones	4 Folgen (2008)
Emily	Julie Ariola	4 Folgen (2003-2004)
Liz	Liz Vassey	4 Folgen (1994)
Kynesha	Toy Connor	4 Folgen (2000-2001)
Serena Lipnicki	Natacha Roi	4 Folgen (2007)
Mr. Chen	George Cheung	4 Folgen (1999-2004)
Dr. David Kotlowitz	Dennis Boutsikaris	4 Folgen (1998)
Henry Lewis	Paul Dooley	4 Folgen (1995-2004)
Dr. Bradley	Pierre Epstein	4 Folgen (1994-1996)
Dr. Marty Kline	Christopher Grove	4 Folgen (2002-2006)
Joshua Lipnicki	Miles Heizer	4 Folgen (2007)
Claire	Channing Chase	4 Folgen (1996)
Elgin Gibbs	James Earl	4 Folgen (2004)
Kobe Ikabo	Akosua Busia	4 Folgen (1999)
Joi Abbott	Valerie Mahaffey	4 Folgen (1999)
Steve Curtis	Cole Hauser	4 Folgen (2004)
Dr. Amanda Lee	Mare Winningham	4 Folgen (1998-1999)
Stan	Harrison Page	4 Folgen (2001-2002)
Dr. Howard Ritzke	Andy Powers	4 Folgen (2004)
Aldermann John Bright	Bruce Weitz	4 Folgen (2003)
Ivan Gregor	John LaMotta	4 Folgen (1994)
Chris Law	Joe Torry	4 Folgen (1997)
Joyce Westlake	Christina Hendricks	4 Folgen (2002)
Mr. Brooks	John Prosky	4 Folgen (2004)
Dr. Zagerby	Iqbal Theba	4 Folgen (1997-2001)
Griffin	Daniel Farber	4 Folgen (2004-2005)
Roger McGrath	Victor Williams	4 Folgen (1998-2001)
McGillis	Valeri Ross	4 Folgen (1994-1995)
Chaplain Miller	Skip Stellrecht	4 Folgen (1996-2002)
Meg Corwin	Martha Plimpton	4 Folgen (1999)
Officer Danny Yau	Bobby Nish	4 Folgen (2005-2006)
Tiffany	Michelle Wong	4 Folgen (2007-2008)
Dean Rollins	Lawrence Monoson	4 Folgen (1999-2000)
Rick Abbott	Kyle Chambers	4 Folgen (1999)
Jimmy Sweet	Jake Lloyd	4 Folgen (1996)
Lovejoy	Burt Bulos	4 Folgen (1999-2001)
Med Student Ludlow	Giovannie Espiritu	4 Folgen (2004-2005)
Bartender	Sasha Mitchell	4 Folgen (2004-2005)
Steven Robbins	Mark Dakota Robinson	4 Folgen (1995-1998)
Security Guard	Bob Minor	4 Folgen (1999-2005)
Med Student Sheila	Shi Ne Nielson	4 Folgen (2003-2004)
Brenda	Debbie Podowski	4 Folgen (2000-2002)
Detective Watkins	Mirron E. Willis	4 Folgen (1995-2002)
Firefighter	Barry Biondo	4 Folgen (1994-2008)

Ambulance Driver	Troy Martin	4 Folgen (2000-2001)
Coco Robbins	Sheila Kelley	3 Folgen (1998-1999)
Mei-Sun Leow	Lucy Liu	3 Folgen (1995)
Mike Gates	Stacy Keach	3 Folgen (2007)
Anastasia Johnson	Imani Hakim	3 Folgen (2009)
Sheryl Hawkins	Aida Turturro	3 Folgen (2008)
Dr. Stephen Dakarai	Eamonn Walker	3 Folgen (2006)
Dr. David Herlihy	Dwier Brown	3 Folgen (1996)
Iris	Joanna Gleason	3 Folgen (1996)
Nat	Brent Jennings	3 Folgen (1997-2000)
Dr. Charles Corday	Paul Freeman	3 Folgen (1998-2002)
Rebecca Chadwick	Pat Carroll	3 Folgen (2005)
Gail Herlihy	Cecil Hoffman	3 Folgen (1996)
Al Ervin	Paul Benjamin	3 Folgen (1994-2002)
Charles	Jarreth J. Merz	3 Folgen (2003)
Judge Alter	Castulo Guerro	3 Folgen (1998-2001)
Ben Hollander	Bob Newhart	3 Folgen (2003)
Roberta ‘Birdie’ Chadwick	Louise Fletcher	3 Folgen (2005)
Al Patterson	Alan Dale	3 Folgen (2000-2001)
Ms. Prager	Roma Maffia	3 Folgen (2001)
Eddie Wyczenski	Fred Ward	3 Folgen (2006-2007)
Audiologist	Freda Foh Shen	3 Folgen (1998-1999)
Angelique	Pragna Desai	3 Folgen (2003)
Mookie ‘Slice’ James	Christian Coleman	3 Folgen (1994)
Bernard Gamely	Vince Vieluf	3 Folgen (1998)
Wright	Vyto Ruginis	3 Folgen (2006-2007)
Patrick	Kevin Michael Richardson	3 Folgen (1994)
Ray Ross	James Farentino	3 Folgen (1996)
Manish	Aasif Mandvi	3 Folgen (2006-2007)
Leila Morgan	Debra Mooney	3 Folgen (1999-2009)
Hospital Administrator Harriet Spooner	Christine Healy	3 Folgen (1994-1999)
Carl Ferris	Roger Robinson	3 Folgen (1998-2001)
Andrew	Andrew Bowen	3 Folgen (1999-2000)
Detective	Brad Blaisdell	3 Folgen (2000-2003)
Mr Fletcher	Gerry Black	3 Folgen (2000)
Sheila Johnson	Monique Daniels	3 Folgen (2009)
William Litman	Chris Edwards	3 Folgen (1996)
Paul Sobriki	David Krumholtz	3 Folgen (2000-2002)
Sakina	Barbara Eve Harris	3 Folgen (2003)
Paramedic Greg Powell	George Eads	3 Folgen (1997-1998)
Dr. Roger Julian	Tom Gallop	3 Folgen (199)
Zahra	Quanita Adams	3 Folgen (2006)
Nurse Anna Waldron	Cynthia Cervini	3 Folgen (2002-2005)
Sean Simmons	Patrick Fugit	3 Folgen (2003)
	Micheal Peña	3 Folgen (2003)
Heather	Elizabeth Barondes	3 Folgen (1996-1999)
Dr. Max Rocher	James LeGros	3 Folgen (1998)
Valerie Gallant	Joy Bryant	3 Folgen (2003-2004)
William White	Keith Robinson	3 Folgen (2001)
Dr. James McNulty	Edward Asner	3 Folgen (2003)
Perez	Petra Porras	3 Folgen (1994)
Gordon Price	Matt Craven	3 Folgen (2000-2001)
Samantha Sobriki	Liza Weil	3 Folgen (2000-2002)

Harriet	Sonya Eddy	3 Folgen (2001-2006)
Ishaak	Thomas Kariuki	3 Folgen (2006)
Hulda	Nicole Nagel	3 Folgen (1995)
Cullen	Oscar Jordan	3 Folgen (1994)
Tatiana	Milana Vayntrub	3 Folgen (1995)
Cabbie	Kwame Amoaku	3 Folgen (1998-2006)
Joanie Robbins	Tamala Jones	3 Folgen (1995-2001)
Walton	Gregory Wagrowski	3 Folgen (2004-2006)
Hernandez	Kamar De Los Reyes	3 Folgen (1995)
Detective Greider	David Patrick Green	3 Folgen (2006-2007)
Dr. Burke	Chirs Sarandon	3 Folgen (2000-2002)
Valerie	Ann Shea	3 Folgen (1995-1996)
Hospital Officer	Derick Alexander	3 Folgen (2006-2007)
Nurse Sandra	Elizabeth Rodriguez	3 Folgen (1999-2001)
Sam Broder	Ray Porter	3 Folgen (1999-2001)
Dialysis Tech	David Joyner	3 Folgen (2004-2006)
Paramedic Silva	Claudine Claudio	3 Folgen (2000-2001)
Annie Sweet	Ashlee Lauren	3 Folgen (1996)
Ernesto Ruiz	Roberto Alvarez	3 Folgen (1997)
Niko	Zoran Radanovich	3 Folgen (2007)
CT Tech	Russell Edge	3 Folgen (2003-2004)
News Anchor	Warner Saunders	3 Folgen (1995-2003)
Sydney Spencer	Kali Majors	3 Folgen (2004)
Officer Jones	Eddie B. Smith	3 Folgen (2005-2008)
Dr. Dan Shine	Randy Lowell	3 Folgen (2000-2003)
Jesse	Christopher Richardson	3 Folgen (1995)
Alger	Jim Jenkins	3 Folgen (2001)
Nurse Claire	Tane Kawasaki	3 Folgen (2003-2006)
Bailiff	Johnny Ray McGhee	3 Folgen (1999-2001)
Davis	RonReaco Lee	3 Folgen (2000-2001)
Nurse Tess	Kelsey Oldershaw	3 Folgen (2004)
Helen ‘Silvie’ Rubadoux	Billye Ree Wallace	3 Folgen (1995-1996)
Guillermo	Danny Mora	3 Folgen (2004)
Dr. Jim Babinski	Miachel Spellman	3 Folgen (2005)
Gloria	Page Leong	3 Folgen (1998-2001)
Flight Nurse	Kris Murphy	3 Folgen (2002-2003)
Father Joe Galloway	Marcelo Tubert	3 Folgen (2001)
Smith	Tod Thawley	3 Folgen (1999-2001)
Bret	Misha Collins	3 Folgen (2005-2006)
Bobby Kenyon	Shea Whigman	3 Folgen (2006)
Betty	Eileen Brennan	3 Folgen (1996)
CT Nurse	Risé Stefani	3 Folgen (2001-2003)
Chia-Chia	Joshua Hoon Cho	3 Folgen (1995)
Helen Hathaway	Georgiana Tarjan	3 Folgen (1994-1995)
Tyler Pollard	Daniel Spink	3 Folgen (2001)
Young Professional	Nelson Carvajal	3 Folgen (2009)
Intern	Brian Irvin	3 Folgen (2009)
Mary Taggert	Amy Madigan	2 Folgen (2009)
Ms. Brown	Lili Flanders	2 Folgen (1995)
Becky Riley	Frances Conroy	2 Folgen (2007-2008)
Mr. Krawczyk	Tim De Zarn	2 Folgen (1995-1996)
Diana Moore	Annabella Sciorra	2 Folgen (2007)
Colonel James Gallant	Ernie Hudson	2 Folgen (2006)
Kelly Taggart	Shannon Woodward	2 Folgen (2009)

Mrs. O'Fallon	Molly Price	2 Folgen (2002-2008)
Gloria Gallant	Sheryl Lee Ralph	2 Folgen (2006)
Dr. Ramsey	Patrick Cassidy	2 Folgen (2008)
Doris	Tracy Vilar	2 Folgen (1997)
Craig Turner	Paul Hipp	2 Folgen (2002)
Mary Warner	Natasha Gregson Wagner	2 Folgen (2006)
Ethan Mackiner	Jason George	2 Folgen (2007-2008)
Linda Pryor	Cynthia Ettinger	2 Folgen (1994-2004)
Craig Simon	Bruce Nozick	2 Folgen (1995-1996)
Antoine Bell	Corey Parker Robinson	2 Folgen (1999)
Rick Kendrick	Michael Ealy	2 Folgen (2002-2003)
Jody Holmes	Lake Bell	2 Folgen (2002)
Stephanie Lowenstein	Jessica Hecht	2 Folgen (2005)
Norman Chapman	Tony Hale	2 Folgen (2008-2009)
Christine	Liza Lapira	2 Folgen (2008)
Madame X	Rosemary Clooney	2 Folgen (1994)
Joe, Chloe's Boyfriend	Michael C. Mahon	2 Folgen (1996)
Dr. Rabb	L. Scott Caldwell	2 Folgen (2004-2006)
Evelyn Pratt	Tina Lifford	2 Folgen (2005)
Rafe Hendricks	Michael Weston	2 Folgen (2006)
Dr. Everett Daniels	Robert Gossett	2 Folgen (2008)
Paul Manning	Ernest Borgnine	2 Folgen (2009)
Bill Nelson	Michael Jace	2 Folgen (1997)
Valeria Page	Myndy Crist	2 Folgen (1999-2000)
Patrique	Abdul Ayoola	2 Folgen (2003)
Sarah Wilson	Liz Torres	2 Folgen (2003)
Eduardo Lopez	José Zúñiga	2 Folgen (2004)
Sean O'Brien	Bradley Whitford	2 Folgen (1995)
Nurse Rhonda Sterling	Jenny O'Hara	2 Folgen (1996)
Ruth Greene	Bonnie Bartlett	2 Folgen (1997-1998)
Norma Houston	Veronica Cartwright	2 Folgen (1997)
Dr. Lisa Parks	Phyllis Frelich	2 Folgen (1998-1999)
Kipke	Jack Carter	2 Folgen (2005-2006)
Jaspreet	Rebecca Hazlewood	2 Folgen (2008)
Dana Ellis	Ashley Johnson	2 Folgen (1998)
Jodi	Andi Chapman	2 Folgen (1995)
Laura Quentin	Danielle Harris	2 Folgen (1997)
Seth Willows	Vincent Berry	2 Folgen (1999)
Mr. Chen	Henry O	2 Folgen (2004)
Mr. Kirkendall	Raphael Sbarge	2 Folgen (2005)
Cookie Lewis	Valerie Perrine	2 Folgen (1995)
Michelle	Fran Bennett	2 Folgen (1996-2008)
Med Student Ivan Fu	Joel de la Fuente	2 Folgen (1997)
Vicki McNeal	Tara Chocol	2 Folgen (1998)
Richard Abbott	Conor O'Farrell	2 Folgen (1999)
Derek Fossen	Ted Marcoux	2 Folgen (2001)
Wharton	Tom Wright	2 Folgen (2001)
Cancer Specialist	John Walcutt	2 Folgen (1996-1998)
Mrs. Kottmeier	Roxanne Hart	2 Folgen (1999)
Alan	David Green	2 Folgen (1997)
Med Student James Sasser	Justin Henry	2 Folgen (1997)
Radiology Tech	Gina Hecht	2 Folgen (1999)
ICU Attending	J. Grant Albrecht	2 Folgen (2006-2007)
Katie Reed	Clea DuVall	2 Folgen (1997)

Chad Kottmeier	Emile Hirsch	2 Folgen (1999)
Hank Riley	Bill Bolender	2 Folgen (2007-2008)
Hank Loman	Paul Adelstein	2 Folgen (1999-2002)
Blaire Collins	Stana Katic	2 Folgen (2005)
Harry Stopak	Ken Lerner	2 Folgen (1994-2002)
Dr. Mack	Kathleen Lloyd	2 Folgen (1997-1998)
Det. Weller	Stacey Travis	2 Folgen (1997-1998)
April Robinson	Davenia McFadden	2 Folgen (1998-2009)
Dr. Keinholz	Kenneth Tigar	2 Folgen (1998)
Detective Cruson	Leo Rossi	2 Folgen (1999-2000)
Mrs. Wilson	Virginia Capers	2 Folgen (2001)
Megan	Rooney Mara	2 Folgen (2009)
McCormick	Rick Cramer	2 Folgen (1997-2007)
Jad Houston	Chad Lindberg	2 Folgen (1997)
Bible Guy	Jon Sklaroff	2 Folgen (1998-2008)
Mr. Ellis	Tommy Hinkley	2 Folgen (1998)
Debbie Marlin	Jonelle Allen	2 Folgen (2000-2003)
Det. Stetler	Keith Diamond	2 Folgen (2000)
George Deakins	Patrick Kerr	2 Folgen (2004)
Sarah Ross	Piper Laurie	2 Folgen (1995-1996)
Dr. McLucas	Stephanie Dunnam	2 Folgen (1999)
Officer Tom Bennini	Joe Basile	2 Folgen (2000)
Helen	Heather DeLoach	2 Folgen (2003)
Mr. Tunny	Miachel Raymond-James	2 Folgen (2004-2009)
Nursing Supervisor	Patricia Lentz	2 Folgen (2005-2008)
Lieutenant Swersky	Joe Lisi	2 Folgen (1997-2002)
Mr. Gilman	Patrick Cranshaw	2 Folgen (1998-2003)
Dr. Gordana Horvat	Nina Bell	2 Folgen (2003)
Mrs. Simmons	Elizabeth Morehead	2 Folgen (2003)
Detective	Ned Bellamy	2 Folgen (2006)
Teller	Masam Holden	2 Folgen (2006)
Wayne	Jeff Phillips	2 Folgen (1994-2002)
Willy Archibald	Sam Scarber	2 Folgen (1995-2007)
Swanson	Julie Fulton	2 Folgen (1995)
Tom Putnam	Angelo Tiffe	2 Folgen (1998-2005)
Mrs. Shayotovich	Liane Curtis	2 Folgen (2001)
Jim Riley	George Gerdes	2 Folgen (2007)
Mr. Bristol	James T. Callahan	2 Folgen (1997-2000)
Timmy Jankowski	Skyler Gisondo	2 Folgen (2006)
Captain John Evans	Tim Griffin	2 Folgen (2006)
Jose Rodriguez	Jacob Urrutia	2 Folgen (2006)
Hyams	Joan Pringle	2 Folgen (1995-2001)
Kathy Brennan	Connie Sawyer	2 Folgen (1999-2006)
Zakar Papazian	Ken Davitian	2 Folgen (2000-2007)
Dr. Phil Tobiason	Christopher John Fields	2 Folgen (2000-2001)
Dr. Lutz	Dee Freeman	2 Folgen (2002)
Mickey	Colton James	2 Folgen (2002)
Mr. Butler	Brad Greenquist	2 Folgen (2005-2006)
Ibrahim	Christopher Gxalaba	2 Folgen (2006)
Rabbi	George Wyner	2 Folgen (2007-2008)
Mrs. Raskin	Julianna McCarthy	2 Folgen (1994-2002)
Carter Board Member	Bruce Gray	2 Folgen (1995-2004)
Andy	Nicholas D'Agosto	2 Folgen (2003)
Judge Amoroso	Petrea Burchard	2 Folgen (2004)

Yuri	Archie Kao	2 Folgen (2004)
Gibbs	Angel Parker	2 Folgen (2008-2009)
Walter Perkins	Hal Holbrook	2 Folgen (2008)
Detective Ford	Shashawnee Hall	2 Folgen (1997)
Hector Rodriguez	Ty Granderson Jones	2 Folgen (2006)
Morgan	Jack Guzman	2 Folgen (2008)
Gus, Healthmobile Driver	Ernest Perry Jr.	2 Folgen (1996)
Helicopter Medic	Jenette Goldstein	2 Folgen (1998-2000)
Joe Bernero	Tom McGowan	2 Folgen (1999-2000)
Abuelo	Sal Lopez	2 Folgen (2000-2008)
Detective	Scott MacDonald	2 Folgen (2000-2007)
ICU Doctor	Juanita Jennings	2 Folgen (2000-2006)
April Wilson	Vernee Watson-Johnson	2 Folgen (2001)
Asst. D.A.	Ntare Mwine	2 Folgen (2002-2008)
Nick Dunn	David Kaufman	2 Folgen (2004)
Smitty	Rafael J. Noble	2 Folgen (2006)
Helena	Betty Anderson	2 Folgen (2007-2009)
Betty Dixon	Alaina Reed-Hall	2 Folgen (2007)
Dr. Davitch, pediatrician	Steven Anderson	2 Folgen (1996)
Patient	Vicotr Campos	2 Folgen (2000-2007)
Brian Moretti	Michael Rady	2 Folgen (2007)
Joe Chattarowski	Jimmie F. Skaggs	2 Folgen (1998-1999)
Dr. Graham Baker	Carl Lumbly	2 Folgen (1999)
Adoption Caseworker	Catherine Paolone	2 Folgen (2000)
Lou	Ben Weber	2 Folgen (2005)
Mlungisi	Michael Chinyamurindi	2 Folgen (1995-2003)
Mr. Skapinski	Jeffrey Alan Chandler	2 Folgen (2001)
Betty	Alex Alexander	2 Folgen (2003-2008)
Ella Greene #1	Cabria Baird	2 Folgen (2004)
Dr. Sandra Li	Marion Yue	2 Folgen (1995)
Jean Connelly	Amzie Strickland	2 Folgen (1999-2000)
Ella Greene #2	Brittney Baird	2 Folgen (2004)
Helen Riley	Deka Beaudine	2 Folgen (2007)
Freda	Donna Hardy	2 Folgen (1994-2008)
Jean	Helen Galler	2 Folgen (1994-2001)
Hudson	Darris Love	2 Folgen (2000-2007)
Hospital Police Officer	Dane Farewell	2 Folgen (2006)
Dr. Sam Breedlove	Don Perry	2 Folgen (1996-1997)
George Dunleavy	Bruce Wright	2 Folgen (1997-2000)
Mrs. Shimahara	Keiko Agena	2 Folgen (1998-2009)
Dr. David Harvey	Andy Umberger	2 Folgen (2002-2003)
Freddie	Frank McRae	2 Folgen (2003)
Colin	Kevin Sussman	2 Folgen (2004)
Officer Trudy Lange	Mary E. Kennedy	2 Folgen (2006)
John Truman Carter, Sr.	George Plimpton	2 Folgen (1998-2001)
Robin Turner	Heidi Swedberg	2 Folgen (2002)
Chance	Rishonda Napier	2 Folgen (2003)
Max	Raymond Alexander Cham Jr.	2 Folgen (2006)
Janjaweed #1	Ezra Mabengeza	2 Folgen (2006)
Marnie	Susan Goodwillie	2 Folgen (2008)
Dr. Craig	Anthony Starke	2 Folgen (2008)
Carmen Turino	Salli Saffioti	2 Folgen (2001)
Bone	Marcus Brown	2 Folgen (2003-2007)

Prosthetist	Jennifer Jostyn	2 Folgen (2003)
Jocelyn Pratt	Cecily Lewis	2 Folgen (2005)
Shelley	Katie Mitchell	2 Folgen (2005)
Doris	Carol Kiernan	2 Folgen (1995-2005)
Joey Paige	Theodore Borders	2 Folgen (1995-1997)
Detective	Shaun Duke	2 Folgen (1996-1998)
Wayne Lentloff	Steve Vinovich	2 Folgen (1996-1997)
	David Hayward	2 Folgen (1997-2002)
Agent Vickery	Veralyn Jones	2 Folgen (1999-2008)
Marty	Michael Adler	2 Folgen (2000-2002)
ICU Nurse Frank 'Rambo' Bacon	Morris Chestnut	2 Folgen (2000)
Dr. Gina	Gina Calica	2 Folgen (2002-2008)
Roberto Rosales	Jeremy Ray Valdez	2 Folgen (2005)
Officer Sadig	Dumisani Mbebe	2 Folgen (2006)
Regina	Pamela Gordon	2 Folgen (1994)
Luis	Silas Weir Mitchell	2 Folgen (1997-1998)
Fritz	Wesley Thompson	2 Folgen (2000-2001)
Med Student Stanley Mao	Eddie Shin	2 Folgen (2001)
Oncology Nurse	Yvette Cason	2 Folgen (2005)
Roth	James Mathers	2 Folgen (2006-2007)
Brad Enloe	Aldis Hodge	2 Folgen (1998-2003)
Robert Martin	Bryn Rasmussen	2 Folgen (1999)
Security Guard	Nynno Ahli	2 Folgen (2000-2002)
Linsey Cordova	Amy Stewart	2 Folgen (2000)
Dutsy Father	Abdoulaye NGom	2 Folgen (2003)
Anders	Elliot Durant III	2 Folgen (2004-2009)
Jamila	Jasmine Di Angelo	2 Folgen (2005)
Jared	Drew Fonteiro	2 Folgen (2006)
Ruby	Emily Ann Gonsalves	2 Folgen (2006)
NICU Resident	Eli Goodman	2 Folgen (2006)
Fred	David Backus	2 Folgen (2003)
Tech	Paul H. Kim	2 Folgen (2005-2006)
Officer Rovner	Louis Iacoviello	2 Folgen (2006)
Orderly	Dino Anello	2 Folgen (1997-2000)
Curtis	Cory Hardrict	2 Folgen (1998-2003)
Tommy Stevens	Jesse Head	2 Folgen (1999)
Walter Nikolaides	Tom Bosley	2 Folgen (2001)
Earl	Tom Poston	2 Folgen (2001)
Turner	Shawn Smith	2 Folgen (2003)
Mrs. Harrison	Cathrine Grace	2 Folgen (2006-2009)
Dr Jill Connelly	Carissa Kosta	2 Folgen (2006-2007)
Effie	Elisabeth Harmon-Haid	2 Folgen (1995-2002)
Bartender	Carole Goldman	2 Folgen (1995-1996)
Officer Franklin	Benjamin Brown	2 Folgen (1997)
Mrs. Howard	Adrian Ricard	2 Folgen (1999-2001)
Erika Crawford	Rhyon Nicole Brown	2 Folgen (2000-2003)
DeShazo	Chris Freeman	2 Folgen (2004-2007)
Botswego	Landon H. Lewis Jr.	2 Folgen (2004.2005)
Jordan	Julianne Nicholson	2 Folgen (2004)
NICU Nurse	Ren Hanami	2 Folgen (2006)
TC Lucas	Gabrielle Boni	2 Folgen (1996)
Old Guy	Richard Denni	2 Folgen (2000-2001)
Mrs. Tanzi	Flora Burke	2 Folgen (2001)

Reporter Justine	Esther Chae	2 Folgen (2003)
Bruneau	Shelby Leverington	2 Folgen (2005-2009)
Bystander	Keith L. Lewis	2 Folgen (2006)
Dr. Leung Joo Hua	Melissa Chan	2 Folgen (1996-1997)
Court Reporter	Michele Shay	2 Folgen (1996-1997)
Jesse Robbins	Andrew McFarlane	2 Folgen (2000)
Dr. Gunn	David Allen Brooks	2 Folgen (2002-2003)
Manny Bonilla	E.L. James	2 Folgen (2003-2008)
Solomon Rourke	Reg Basco Hernandez	2 Folgen (2006)
Asha	Randy Shabalala	2 Folgen (2006)
Bennett Owens	Michael Earl Reid	2 Folgen (2007)
Paramedic	Kurz Naebig	2 Folgen (1995-2000)
Dr. MacGruder	Michael Bryant French	2 Folgen (1995-1996)
Mrs. Robbins	Suanne Spoke	2 Folgen (1997-2008)
Bartender	Jack Impellizzeri	2 Folgen (2001-2007)
MP	Dohn Norwood	2 Folgen (2002-2003)
Jackson	Eduardo Ortiz	2 Folgen (2004)
Hayat	Narmar Hanna	2 Folgen (2005)
Quinn	Jeremy Overstreet	2 Folgen (2005)
Sadig’s Deputy	Tshamano Sebe	2 Folgen (2006)
Flight Nurse	Mati Moralejo	2 Folgen (2007)
Noah Krawczyk	Jesse Littlejohn	2 Folgen (1995-1996)
Rena	Linara Washington	2 Folgen (2003-2004)
Bart	Geoff Meed	2 Folgen (1996-2002)
Adrian	Sergei Brusilovsky	2 Folgen (2001-2005)
Clemons	Damali Scott	2 Folgen (2005)
Chasity Lee	Meredith Zinner	2 Folgen (1997)
Detective Barnes	Lance E. Nichols	2 Folgen (2006)
Dr. Hennessy	Lisa Dinkins	2 Folgen (1995-1998)
Mrs. Zarian	Sandy Martin	2 Folgen (1996-2001)
Bellman	George Lugg	2 Folgen (1996-2000)
Hillary Lerner	Ann Ryerson	2 Folgen (1997-2006)
Mrs. Newberry	Ruth Manning	2 Folgen (2000-2002)
Corrine Munoz	Norma Maldonado	2 Folgen (2001-2002)
Derek Anderson	Danny Jacobsen	2 Folgen (2002)
Roger	Luis Chávez	2 Folgen (2004)
Uniform Cop	Julius Tennon	2 Folgen (1995-2001)
Stab Wound	Jackie Millines	2 Folgen (1997-1999)
Dr. Miriam Nagarvala	Alice Amter	2 Folgen (1998)
Dosier	Sid Conrad	2 Folgen (2000-2001)
Mugger	Derek Mears	2 Folgen (2000)
Brant	Mary Ryan	2 Folgen (2000)
Sister Monica	Eleanor Comegys	2 Folgen (2001-2002)
Dr. Jeremy Munson	Anthony Giangrande	2 Folgen (2005)
Abel	Abel Ramirez	2 Folgen (2006-2008)
Zach Herlihy	Jonathan Patterson	2 Folgen (1996)
Mrs. Law	Louisa Abernathy	2 Folgen (1997)
Nurse Kass	Janni Brenn	2 Folgen (1998-1999)
Celia Abbott	Devyn La Bella	2 Folgen (1999)
Carolyn	Tracy McCubbin	2 Folgen (2001)
Valerie	Lesley Leason	2 Folgen (2002-2003)
Mohan	Sal Rendino	2 Folgen (2003)
Lakshmi	Luck Hari	2 Folgen (1997-2001)
Manny	Jim Carrane	2 Folgen (2000-2001)

Estelle	Jennifer Echols	2 Folgen (2004)
Detective Brannigan	Billy Mayo	2 Folgen (1995-1999)
Del Torre	Javi Mulero	2 Folgen (1995)
Mrs. Foster	Clarinda Ross	2 Folgen (1997-2000)
Joanie	Fallon Brooks	2 Folgen (1999-2000)
Eddie Bernero	Ben Hecht	2 Folgen (1999-2000)
Day Care Worker	Julia Pearlstein	2 Folgen (1999)
Kris	Taneka Johnson	2 Folgen (2002-2003)
Garvey	Terry Maratos	2 Folgen (2003-2004)
Derrick Royston	Oren Williams	2 Folgen (1996-2002)
Nathan Prior	Radmar Agana Jag	2 Folgen (1996-2000)
Neuro Resident	François Chau	2 Folgen (1996-1997)
Tobias	John Siciliano	2 Folgen (2002)
Irritated Driver	Brent Fletcher	2 Folgen (2004)
Stanley	Mitch Hara	2 Folgen (2004)
Dr. Dyer	David Selburg	2 Folgen (1995-2002)
Henderson	David Richards	2 Folgen (1995-2001)
Man in Crowd	Ernie Lee Banks	2 Folgen (1999)
Kevin	Maurice G. Smith	2 Folgen (2002-2004)
Krieg	Jacqueline Williams	2 Folgen (2004-2007)
Lemoyne	Darnell Suttles	2 Folgen (2006)
Student #1	Kevin Berntson	2 Folgen (1998)
Perfusionist	Robert Maffia	2 Folgen (2002-2003)
Mel	Conrad Lindsay	2 Folgen (2003)
Urbanus	Mark Elliott Silverberg	2 Folgen (2004)
Nate	Jeris Poindexter	2 Folgen (2000-2001)
Joey	Joey Marino	2 Folgen (2001-2009)
Radiology Tech	Brian Chenoweth	2 Folgen (2001)
Eloise	Carla Jimenez	2 Folgen (2003)
Hawthorne	Hawthorne James	2 Folgen (2004)
Carlos Lopez	Tito Ortiz	2 Folgen (2004)
Nurse Vivian	Jeannie Lee	2 Folgen (1999)
Chemo Tech Marni	Ruth Silverira	2 Folgen (2002)
Foreperson	Yee Yee Lee	2 Folgen (2006)
Frank Mikami	Richard Narita	2 Folgen (1998-2003)
Medicav	Alex Skuby	2 Folgen (1998)
Hannah	Julie Pop	2 Folgen (1995-2002)
Firefighter Hudson	Richard LExsee	2 Folfen (1996-2004)
Santa	Leontine Guilliard	2 Folgen (2001)
Andrew	Max Kasch	2 Folgen (2001)
Jay	Justin Doran	2 Folgen (1998)
Elan	Taraji P. Henson	2 Folgen (1998)
Luis Maddox	Paul James Palmer	2 Folgen (1999-2002)
Maynard	Jennifer Nicole Lynn	2 Folgen (2002-2003)
Cousins	Garry Riotto	2 Folgen (2005)
Kristen Shoop	Miranda Kwok	2 Folgen (2002)
Najeeb	Vikrum Shah	2 Folgen (2004-2006)
Dr. Subramanian	K.T. Thangavelu	2 Folgen (2004)
Belly Dancer #1	Veena Bidasha	2 Folgen (1995-2001)
Mrs. Breeland	Peggy Mannix	2 Folgen (1997-2002)
Ella	Leeza Vinnichenko	2 Folgen (1997-2001)
O'Malley	Glenn Taranto	2 Folgen (2002-2006)
Orderly Enriquez	Thomas Rosales Jr.	2 Folgen (2002)
Judge Lahn	Michael J. London	2 Folgen (2006)

Estelle Webb	Viola Kates Stimpson	2 Folgen (1995-1997)
Grieving Woman	Darwyn Carson	2 Folgen (1998-1999)
Security Guard	Jimmy Shubert	2 Folgen (1998-1999)
Alma Benitez	Karla Zamudio	2 Folgen (2003)
Sackowitz	Britain Spellings	2 Folgen (2005)
Jackson	Lawrence Mandley	2 Folgen (1994-1996)
Christine	Erin O'Shaughnessy	2 Folgen (2004)
Herrero	Brent Roam	2 Folgen (2002-2003)
Eddy	Charles Martiniz	2 Folgen (2002)
Jennifer Compton-Stein	Rachel Shapiro	2 Folgen (2003)
Radiologist	Ruth Zalduondo	2 Folgen (2003)
Rick	John C. McDonnell	2 Folgen (2002)
Cabbie	Shelly Desai	2 Folgen (1994-1996)
Evette Anspaugh	Brooke Stephens	2 Folgen (1998)
Bob	Don Oscar Smith	2 Folgen (2004)
Biz 'Dukey' Cummins	Arlow Stewart	2 Folgen (2002-2003)
Dr. Ashley	Matthew Robert Gottlieb	2 Folgen (1994)
Prison Ward OB Nurse Judy Rogers	Marilyn Sue Perry	2 Folgen (1999-2001)
Beverly	Jeanette Miller	2 Folgen (1994-2009)
Dr. Thomas Gabriel	Kenneth Alan Williams	2 Folgen (1998-1999)
Sue Manning	Lynn Ann Leveridge	2 Folgen (2000-2009)
Ken	Bill Kalmenson	2 Folgen (2002-2009)
Cop	Ingo Neuhaus	2 Folgen (1994)
Marjorie Manning	Beverly Polcyn	2 Folgen (2009)
Mr. Gaither	John Marshall Jones	2 Folgen (1995)
Kathy Snyder	Megan Gallagher	2 Folgen (1996)
Michael Kenny	Michael Manasseri	2 Folgen (1994)
Intimidating African Soldier	Mareo-Ahmir Lawson	2 Folgen (2003)
Nurse #1	Liana Mendoza	2 Folgen (2008)

Produced by

Michael Crichton	Executive producer	329 Folgen (1994-2009)
John Wells	Executive producer	329 Folgen (1994-2009)
Jonathan Kaplan	Co-Executive producer/ Producer	198 Folgen (1997-2006)
Christopher Chulack	Executive producer/ Consulting producer	188 Folgen (1994-2009)
Wendy Spence	Producer/ associate producer	109 Folgen (1994-2009)
Shelagh O'Brien	Associate producer/ Co-Producer	88 Folgen (2002-2006)
Joe Sachs	Executive producer/ Co-Executive Producer	84 Folgen (2000-2009)
Virgil Williams	Supervising producer/ Co-Producer	74 Folgen (2005-2009)
Jack Orman	Executive Producer/ Co-Executive Producer	69 Folgen (1999-2003)
Lydia Woodward	Executive Producer/ Co-Executive Producer	67 Folgen (1994-2005)
David Zabel	Executive Producer	63 Folgen (2003-2009)
Tommy Burns	Producer/ Co-Producer	62 Folgen (2002-2009)
Lisa Zwerling	Co-Executive Producer, Producer	61 Folgen (2005-2009)
Janine Sherman	Executive Producer/ Co-Executive Producer	52 Folgen (2005-2009)
R. Scott Gemmill	Executive Producer/ Co-Executive Producer	49 Folgen (1999-2007)

Richard Thorpe	Producer	48 Folgen (1999-2007)
Dieter Ismagil	Associate Producer	42 Folgen (2006-2009)
David Malloy	Associate Producer	41 Folgen (2007-2009)
Teresa Slamunovich	Associate Producer	38 Folgen (2001-2004
Mike Salamunovich	Co-Producer	25 Folgen (1999-2002)
Robert Nathan	Supervising producer/ Co-Executive producer	24 Folgen (1994-1995)
Carol Flint	Executive Producer/ Co-Executive Producer	23 Folgen (1996-1999)
Dee Johnson	Executive Producer/ Co-Executive Producer	23 Folgen (2000-2005)
Paul Manning	Co-Producer, Producer	22 Folgen (1994-1996)
Walon Green	Co-Executive Producer	22 Folgen (1997-1998)
Patrick Harbinson	Producer	22 Folgen (1999-2000)
Christopher Misiano	Producer	22 Folgen (2000-2001)
Meredith Stiehm	Consulting Producer	22 Folgen (2001-2002)
Mimi Leder	Supervising Producer/ Co-Executive Producer	21 Folgen (1994-1995
Karen Maser	Co-Producer	13 Folgen (2008-2009)
Nael Baer	Executive Producer/ Co-Executive Producer	11 Folgen (1996-2000)
Erin Mitchell	Associate Producer	5 Folgen (2002-2003)
Penny Adams	Producer	3 Folgen (1999-2000)
Yahlin Chang	Co-Producer	1 Folge (2004-2005)
Vicki Voltarel	Associate Producer	Unbekannte Folgenanzahl (1996-2000)
Burce Miller	Producer	Unbekannte Folgenanzehl (2003)
Samantha Howard Corbin	Co-Producer	Unbekannte Folgenanzahl
Michael Hissrich	Associate Producer	Unbekannte Folgenanzahl
David Mills	Co-Producer	Unbekannte Folgenanzahl
Tom Park	Producer	Unbekannte Folgenanzahl

Original Music by

James Newton Howard	
Martin Davich	263 Folgen (1994-2009)
Christopher Neal Nelson	Unbekannte Folgenanzahl

Cinematography by

Arthur Albert	168 Folgen (2001-2009)
Anthony R. Palmieri	23 Folgen (2000-2002)
Richard Thorpe	22 Folgen (1994-1999)
Thomas Del Ruth	3 Folgen (1994)
Héctor R. Figueroa	3 Folgen (1999-2002)
Jamie Maxtone-Graham	Unbekannte Folgenanzahl

Film Editing by

Jacque Elaine Toberen	105 Folgen (1995-2009)
Kevin Casey	94 Folgen (1996-2009)
Tim Tommasino	71 Folgen (1998-2008)

Randy Jon Morgan	17 Folgen (1994-2009)
Jim Gross	10 Folgen (1994-1995)
Rick Tuber	6 Folgen (1994-1996)

Casting by

John Frank Levey	329 Folgen (1994-2009)
Kevin Scott	74 Folgen (1994-1997)
Mary V. Buck	Unbekannte Folgenanzahl

Production Design by

Charles M. Lagola	62 Folgen (2006-2009)
Ivo Cristante	30 Folgen (1999-2002)
Michael Helmy	3 Folgen (1994)

Art Direction by

Peter Clemes	19 Folgen (1994-1995)
David Blass	4 Folgen (2005-2009)
Stephanie Girard	Unbekannte Folgenanzahl
John Hansen	Unbekannte Folgenanzahl

Set Decoration by:

Tim Colohan	78 Folgen (1999-2009)
Michael C. Claypool	23 Folgen (1994-1999)
Warren Welch	2 Folgen (1994)

Costume Design by:

Lyn Paolo	325 Folgen (1994-2009)
Jodie Lynn Tillen	6 Folgen (1994)

Makeup Department

Rolf John Keppler	Makeup Department head/ Makeup Effects co-department head	286 Folgen (1994-2008)
Connie Kallos	Key hair stylist	88 Folgen (2003-2007)
Brian A. Tunstall	Hair department head	67 Folgen (2002-2006)
Felicia Herron	Hair stylist/ assistant hair stylist	63 Folgen (2005-2008)
Gandhi Bob Arrollo	Key Makup artist	37 Folgen (1995-2002)
Mel Stetson	Key hair stylist/ hair department head	29 Folgen (2002-2008)
Megan Moore	Key makeup artist/ makeup artist	29 Folgen (2007-2009)
Ozzy Alvarez	Makeup artist	23 Folgen (2008-2009)
Adrienne J. Kessler	Key hair stylist	21 Folgen (1994-1995)
Kim M. Ferry	Key hair stylist	20 Folgen (2001-2002)
Danny Valencia	Key hair stylist/ key hairstylist	18 Folgen (2008-2009)
Dee Manges	Key makeup artist	17 Folgen (2001-2002)
John Inzerella	Key makeup artist	14 Folgen (1994-1995)
Bret Mardock	Makeup artist	10 Folgen (2008-2009)
Jerry Gugliemotto	Key hair stylist	7 Folgen (1997-2001)

Brad Scott	Assistant hair stylist	7 Folgen (2005-2007)
Chris Burgoyne	Makeup Artist	7 Folgen (2009)
JoAnn Stafford-Chaney	Hair stylist/ key hair stylist	4 Folgen (2002-2003)
Michael Davis	Hair stylist	4 Folgen (2009)
Rita Bellissimo	Key hair stylist	3 Folgen (2000-2001)
Perri Sorel	Makeup artist/ key makeup artist	3 Folgen (2001-2003)
Kim Tarver	Makeup artist	3 Folgen (2006-2009)
James Lacey	Special makeup effects artist	2 Folgen (1998)
Werner Keppler	Key makeup artist/ makeup artist	2 Folgen (1999-2001)
Fionagh Cush	Makeup Artist	2 Folgen (2001-2004)
David Quashnick	Makeup Artist	2 Folgen (2002-2008)
Gail Hogopian	Key makeup artist	2 Folgen (2002-2003)
Ron Pipes	Makeup Artist	2 Folgen (2009)
Rick Stratton	Makeup Artist	Unbekannte Folgenanzahl (1994-1995)
Buffy Zerefski	Assistant makeup artist	Unbekannte Folgenanzahl (1995-1997)
Leo Corey Castellano	Special makeup effects artist	Unbekannte Folgenanzahl
Chelo	Hair stylist: Chicago/ makeup artist: Chicago	Unbekannte Folgenanzahl
Jeanean-Lorrece Eldridge	Key hair stylist	Unbekannte Folgenanzahl
Tony Gardner	Animatronic baby effects	Unbekannte Folgenanzahl
Lee Grimes	Special makeup effects artist: Florida	Unbekannte Folgenanzahl
Rob Hinderstein	Makeup Artist	Unbekannte Folgenanzahl
Lun Yé Hodges	Key hair stylist: Chicago	Unbekannte Folgenanzahl
Julie Kristy	Key makeup artist	Unbekannte Folgenanzahl
Stece LaPorte	Makeup Artist	Unbekannte Folgenanzahl
Lisa Meyers	Key hair Stylist	Unbekannte Folgenanzahl
Marsha Shearrill	Makeup Artist: Chicago	Unbekannte Folgenanzahl
Mike Smithson	Special makeup effects artist	Unbekannte Folgenanzahl
Jamie Sue Weiss	Key makeup artist: Chicago	Unbekannte Folgenanzahl
Janice Zoladz	Hair stylist	Unbekannte Folgenanzahl

Production Management

Tommy Burns	Unit production manager	77 Folgen (2000-2009)
Dieter Ismagil	Post-production supervisor	44 Folgen (2004-2006
Mike Salamunovich	Unit production manager	26 Folgen (1994-2000)
Aimee Roth	Post-production supervisor	24 Folgen (2007-2009)
Frantz Richard	Production manager/ Production manager: France & South Africa	7 Folgen (2005-2006)
Michael L. Games	Unit production manager	3 Folgen (2006)
Erin Mitchell	Post-production manager	2 Folgen (2001-2002)
Francis Conway	Unit production manager	2 Folgen (2002-2003)
Vicki Voltarel	Post-production supervisor	1 Folge (1994-1999)
Michael Attanasio	Unit production manager	Unbekannte Folgenanzahl (1999)
Jules Berk	Post-production manager	Unbekannte Folgenanzahl
Cédric Fréni	Assistant unit manager	Unbekannte Folgenanzahl

Second Unit Director or Assistant Director

Babu Subramaniam 'T.R.'	First Assistant Director	98 Folgen (1994-2009)
Ronan O'Connor	Second Assistant Director	66 Folgen (2004-2007)
Deborah Greaney	Second Assistant Director/ Dga trainee	64 Folgen (2001-2009)
Fernando Castroman	First Assistant Director	40 Folgen (2001-2009)
Robin Bronner	Second Assistant Director/ First Assistant Director	31 Folgen (1999-2003)
Princess O'Mahoney	First Assistant Director	23 Folgen (2003-2009)
Sharon Swab	Second Assistant Director	22 Folgen (2003-2004)
Michael Pendell	Second Assistant Director	21 Folgen (1994-1995)
Sonja Christoph	Second Second Assistant Director	19 Folgen (2007-2009)
Wendy Bledsoe	Dga Trainee/ Second Second Assistant Director	14 Folgen (2000-2009)
Tommy Burns	First Assistant Director	13 Folgen (1994-2000)
Molly Rodriguez	Second Assistant Director	12 Folgen (2002-2009)
Richard S. Lederer	First Assistant Director	12 Folgen (2004-2009)
Michael Page	Second Second Assistant Director	10 Folgen (1996-2001)
Michael Risner	Second Second Assistant Director	10 Folgen (1999-2000)
Harmony Gosbee	Dga Trainee	10 Folgen (2002)
Alicia R. Hailey	Dga Trainee	10 Folgen (2006-2007)
Kyle Hollingsworth	Dga Trainee	10 Folgen (2006-2007)
Robert Brooks Mendel	Second Assistant Director	9 Folgen (1996)
C. Andrew Hall	Dga Trainee	8 Folgen (2000-2001)
Tony Eng	Second Second Assistant Director/ Second Assistant Director	8 Folgen (2002-2009)
Chris Corrado	Dga Trainee	7 Folgen (2005-2006)
Rob Morrone	Dga Trainee	6 Folgen (2007-2008)
Anderson Vilien	Dga Trainee	6 Folgen (2008)
Jana Spotts	Assistant Director	5 Folgen (1999)
Marisol 'Ari' Oyola	Dga Trainee	5 Folgen (2003)
Allison Rushton	Dga Trainee	5 Folgen (2009)
Craig Miller	Second Assistant Director	3 Folgen (2006)
Stefan Rand	Second Second Assistant Director	3 Folgen (2007-2008)
Robyn Linn Willey	Second Second Assistant Director	3 Folgen (2007-2008)
Jaysene Overton	Dga Trainee	3 Folgen (2008)
Shea Farrell	Second Assistant Director	2 Folgen (2003)
Samantha Lavin	Second Second Assistant Director	2 Folgen (2006)
Lisa Zugschwerdt	Dga Trainee: Dayplayer	2 Folgen (2007)
Kea Watson	Second Assistant Director: Dayplayer	1 Folge (2003-2006)
Seth Edelstein	Second Assistant Director	1 Folge (2003)
Carrie Specht	Day player second assistant director: second unit/ Second Unit Director	Unbekannte Folgenanzahl (2001-2003)
Vernon Davidson	Dga Trainee/ Second Second Assistant Director	Unbekannte Folgenanzahl (2002-2003)

Cort Hessler	Second Unit Director	Unbekannte Folgenanzahl (2003)
John P. Aguirre	Assistant Director	Unbekannte Folgenanzahl
Hans Berggren	Trainee Assistant Director	Unbekannte Folgenanzahl
Jeanne Caliendo	First Assistant Director	Unbekannte Folgenanzahl
Kelly Cantley	Second Assistant Director	Unbekannte Folgenanzahl
Douglas Dean III	Assistant Director	Unbekannte Folgenanzahl
Kevin Barry Howe	Assistant Director: Chicago	Unbekannte Folgenanzahl
Marla Hudnall	Dga Trainee	Unbekannte Folgenanzahl
Michelle Jaeger	Dga Trainee	Unbekannte Folgenanzahl
Traci M. Lewis	Second Second Assistant Director: Chicago	Unbekannte Folgenanzahl
Rusty Mahmood	Dga Trainee	Unbekannte Folgenanzahl
Jon Mallard	Second Second Assistant Director: Chicago	Unbekannte Folgenanzahl
Mike Naylor	Dga Trainee	Unbekannte Folgenanzahl
Yuko Ogata	Dga Trainee	Unbekannte Folgenanzahl
Michelle Parvin	Dga Trainee	Unbekannte Folgenanzahl
Joseph Payton	Dga Trainee day player	Unbekannte Folgenanzahl
Normann Pokorny	First Assistant Director	Unbekannte Folgenanzahl
Sarah Pryzibilla	Dga Trainee	Unbekannte Folgenanzahl
Stacy Schrader	Second Assistant Director: second Unit	Unbekannte Folgenanzahl
Jill Southern	Second Assistant Director	Unbekannte Folgenanzahl
Meta Valentic	Second Second Assistant Director	Unbekannte Folgenanzahl
Susan E. Walter	Dga Trainee	Unbekannte Folgenanzahl
Maileen Williams	Trainee Assistant Director	Unbekannte Folgenanzahl

Art Deparment

Jerome Johnson	Props	218 Folgen (1999-2009)
Vanessa Cecilia Magadan	Art Department Coordinator	130 Folgen (2003-2009)
Chris Clark	Set Dresser	69 Folgen (2000-2003)
Sean O'Connell	Set Dresser	46 Folgen (2003-2009)
Richard M. Kerns	Property Master	45 Folgen (1994-2009)
Rock Ladomade	Property Master	38 Folgen (1999-2009)
Brendon Crigler	Property Assistant	29 Folgen (2006-2008)
Bill Taliaferro	Set Designer	25 Folgen (1994-1995)
Gaylene West	Set Propmaster	22 Folgen (1997-1998)
Shari Ratliff	Art Department Coordinator	22 Folgen (2002-2003)
Pete Washburn	Set Dresser	22 Folgen (2008-2009)
Beverly Hadley	Property Master	15 Folgen (1994-1995)
Jeanne Kukor	Prop Assistant	15 Folgen (2004-2007)
Eric Warren	Set Designer	5 Folgen (2001-2009)
Latanya Marble	Set Dresser	5 Folgen (2006)
Leo Rodriguez	Set Dresser	5 Folgen (2007-2008)
Kyle Holden	Set Dresser	4 Folgen (2005)
John Fairchild	Assistant Property Master	3 Folgen (2001-2008)
Tobey Bays	Leadman	3 Folgen (2003-2008)
David Glasscoe	Property Master/ Prop Master; South Africa	3 Folgen (2006)
Mike Litteken	Construction Coordinator	3 Folgen (2008-2009)
Tim Dent	Leadman	2 Folgen (1999-2001)

Bob Parker	Construction Coordinator	2 Folgen (2001)
Gary Nakano	Graphic Designer	2 Folgen (2003)
Charles E. Tiedje	Assistant Props	2 Folgen (2005-2007)
Michael Buha	Set Dresser	2 Folgen (2005)
Michael D. Gianneschi	Assistant Property Master	2 Folgen (2008)
Hillel Chaim Smith	Set Dresser	2 Folgen (2008)
Harry Perry III	Art Department Coordinator	Unbekannte Folgenanzahl (2000-2002)
Dorit Hurst	Buyer	Unbekannte Folgenanzahl (2002-2004)
Erin J. Beverly	Art Department assistant/ coordinator	Unbekannte Folgenanzahl
Mike Brooks	Propmaker	Unbekannte Folgenanzahl
J.C. Brown	Concept Art	Unbekannte Folgenanzahl
Jum Gmuer	Set Dresser	Unbekannte Folgenanzahl
Joaquin Navarro	Set Designer	Unbekannte Folgenanzahl
Timothy W. Tiedje	Property Master: Chicago	Unbekannte Folgenanzahl

Sound Department

Al Gomez	Supervising foley mixer/ supervising foley editor	331 Folgen (1994-2009)
Walter Newman	Supervising Sound Editor	331 Folgen (1994-2009)
Troy Porter	Adr Mixer	330 Folgen (1994-2009)
Thomas A. Harris	Supervising adr editor/ Adr Editor	267 Folgen (1994-2006)
Deron Street	Sound Assistant	262 Folgen (1996-2008)
James Clark	Sound Mixer/ Boom Operator	247 Folgen (1997-2009)
Kevon B. Barron	Assistant Sound Editor	237 Folgen (1996-2007)
Michael Crabtree	Foley Artist	227 Folgen (1999-2009)
Brendan Beebe	Boom Operator/ Second Boom Operator	176 Folgen (1994-2008)
James Bailey	Foley Artist	135 Folgen (1994-2000)
Steven M. Sax	Sound Effects Editor	91 Folgen (1994-1998)
Michael Jiron	Sound Re-Recording Mixer/ Sound Mixer	54 Folgen (1994-2002)
Doug Davey	Sound Re-Recording Mixer	48 Folgen (2002-2009)
Adam Sawelson	Sound Re-Recording Mixer	48 Folgen (2002-2009)
Jason Oliver	Adr Recordist/ Pro Tools Adr Recordist	43 Folgen (2006-2008)
Dave Concors	Sound Re-Recording Mixer	39 Folgen (1999-2003)
Catherine Flynn	Dialogue Editor	36 Folgen (1994-1998)
Allen L. Stone	Sound Re-Recording Mixer	32 Folgen (1994-2001)
Angela Hackner	Sound Recordist	31 Folgen (2003-2004)
Karen Spangenberg	Dialogue Editor/ Sound Editor	29 Folgen (2001-2005)
Russel C. Fager	Production Sound Mixer/ Sound Mixer	25 Folgen (1994-1995)
Victoria Lee Thoma-Bowes	Utility Sound	22 Folgen (1995-1996)
Mike Brooks	Sound Re-Recording Mixer	22 Folgen (2001-2002)
Frank Jones	Sound Re-Recording Mixer	21 Folgen (1994-1995)
Richard L. Morrison	Sound Re-Recording Mixer	20 Folgen (2006-2008)
David Hadder	Boom Operator	19 Folgen (2006-2009)

Jessica Goodwin	Dialogue Editor	15 Folgen (1997-2005)
Bob Redpath	Adr Supervisor/ Supervising Adr Editor	14 Folgen (2006-2007)
Casey J. Crabtree	Foley Artist	10 Folgen (1998-2007)
Darleen Stoker	Dialogue Editor/ Sound Editor	10 Folgen (1998-2007)
Kevon J. Summers	Boom Operator: Chicago Unit	9 Folgen (2005-2009)
Darren Wright	Sound Editor	8 Folgen (1998-2005)
Michael Capulli	Boom Operator: Chicago	8 Folgen (2007)
Marc A. Gilmartin	Production Sound Mixer/ Sound Mixer	7 Folgen (1999-2000)
Tony Margulies	Foley Artist	7 Folgen (2000-2001)
Rick Hromadka	Sound Editor/ Sound Effects Editor	6 Folgen (1999-2005)
Kenneth Young	Sound Editor	6 Folgen (2001-2007)
Adam Mohundro	Cable Utility: Chicago/ Sound Utility	6 Folgen (2008-2009)
Laurence Abrams	Boom Operator	5 Folgen (2002)
J.T. Mueller	Sound Mixer: Chicago	5 Folgen (2007)
David Werntz	Sound Editor	4 Folgen (2001-2004)
Richard Partlow	Foley Artist	4 Folgen (2001-2003)
Blair Scheller	Sound Mixer: Chicago/ Boom-Operator: Chicago	3 Folgen (1997-2008)
Rick Camera	Sound Editor	3 Folgen (1998-2000)
Bruce M. Honda	Dialogue Editor	3 Folgen (1999-2007)
Jeffrey A. Williams	Boom Operator	3 Folgen (2002-2009)
Virginia Cook-McGowan	Dialogue Editor/ Sound Editor	2 Folgen (2000-2001)
Constance A. Kazmer	Dialogue Editor/ Sound Editor	2 Folgen (2001-2004)
Charles Hamilton	Sound Recordist	2 Folgen (2005-2009)
Adam Johnston	Sound Editor	2 Folgen (2006-2007)
Stacey A. Washer	Sound Boom Operator: Second Unit	2 Folgen (2006)
Mike McGrath	Sound Utility: Chicago	2 Folgen (2007)
Douglas Shamburger	Second Boom Operator	Unbekannte Folgenanzahl (1996)
Carolyn Tapp	Adr Recordist	Unbekannte Folgenanzahl (2002)
Dan Andresen	Utility Sound	Unbekannte Folgenanzahl
John Voss Bonds Jr.	Sound Effects Editor	Unbekannte Folgenanzahl
Josh Bower	Boom Operator	Unbekannte Folgenanzahl
Richard Briwn	Boom Operator	Unbekannte Folgenanzahl
Chuck Buch	Sound Mixer: Second Unit	Unbekannte Folgenanzahl
Michael Bushner	Utility Sound	Unbekannte Folgenanzahl
Marty Church	Adr Mixer	Unbekannte Folgenanzahl
Ray Cymoszinski	Sound Mixer: Chicago	Unbekannte Folgenanzahl
Kit Donovan	Utility Sound	Unbekannte Folgenanzahl
Thomas Giordano	Utility Sound Technician	Unbekannte Folgenanzahl
Eric Gotthelf	Adr Mixer	Unbekannte Folgenanzahl
Ed Greene	Sound Mixer	Unbekannte Folgenanzahl
Scott Harmala	Audia Assist	Unbekannte Folgenanzahl
Lowell Harris	Sound Mixer	Unbekannte Folgenanzahl

Jason Johnston	Boom Operator: Chicago	Unbekannte Folgenanzahl
Deborah Kelman	Audio Assist	Unbekannte Folgenanzahl
Frank Linder	Utility Sound	Unbekannte Folgenanzahl
Bob Maryon	Utility Sound	Unbekannte Folgenanzahl
David Obermeyer	Sound Mixer: Chicago	Unbekannte Folgenanzahl
John Pribilo	Boom Operator	Unbekannte Folgenanzahl
Alex Riordan	Utility Sound: Chicago	Unbekannte Folgenanzahl
Rob Scott	Boom Operator	Unbekannte Folgenanzahl
Murray Siegel	Boom Operator	Unbekannte Folgenanzahl
Scott R. Thomson	Utility Sound	Unbekannte Folgenanzahl
Ronald L. Wright	Boom Operator	Unbekannte Folgenanzahl
Will Yarbrough	Production Sound Mixer	Unbekannte Folgenanzahl

Special Effects by

Scott Forbes	Special Effects Coordinator/ Special Effects	313 Folgen (1994-2009)
Bob Turk	Special Effects Foreman/ Special Effects	308 Folgen (1994-2009)
Richard Stutsman	Special Effects Foreman	42 Folgen (1998-2006)
Rick Hromadka	Sound Editor	11 Folgen (2000-2007)
Wayne Burnes	Special Effects Technician	10 Folgen (2007)
John Smith	Special Effects Coordinator	6 Folgen (2006)
Shea Clayton	Special Photographic Effects	Unbekannte Folgenanzahl
Andy Clement	Surgeries and animatronic effects	Unbekannte Folgenanzahl
Tony Gardner	Animatronics	Unbekannte Folgenanzahl

Visual Effects by

Dianna Olivia Day	Visual Effects Producer: Stargate Digital	80 Folgen (2001-2004)
Joe Lomba	Visual Effects Producer	13 Folgen (2004-2006)
Sean Afshar	Visual Effects Editor	7 Folgen (2002-2004)
Dan Carrington	Flame Artist	3 Folgen (1999-2001)
Scott Milne	Visual Effects Supervisor	3 Folgen (1999-2001)
Sam Nicholson	Visual Effects Supervisor	3 Folgen (2001-2009)
Dan Lazarow	3D Artist/ Digital Effects Artist: Stargate Digital	2 Folgen (1994-2002)
Ryan Wieber	Digital Compositor	2 Folgen (2005-2006)
Daniel Kumiega	Visual Effects	2 Folgen (2006-2009)
Jon Rosenthal	Digital Effects Artist	2 Folgen (2006-2007)
Eddie Bonin	Visual Effects Producer	2 Folgen (2008-2009)
James W. Riley	Visual Effects Supervisor	2 Folgen (2008-2009)
Louis Bravo	Visual Effects Editor	Unbekannte Folgenanzahl
Patrick M.J. Finerty	Model Maker	Unbekannte Folgenanzahl
Darren Frankel	VP, post production: Stargate Digital	Unbekannte Folgenanzahl
Eric Grenaudier	Visual Effects Supervisor	Unbekannte Folgenanzahl
Martin Halle	Visual Effects	Unbekannte Folgenanzahl
Josh Hatton	CG Supervisor	Unbekannte Folgenanzahl
Kyle J. Healey	Visual Effects Supervisor	Unbekannte Folgenanzahl
Sid Jayakara	Digital Compositor	Unbekannte Folgenanzahl
Kent Johnson	Visual Effects Producer	Unbekannte Folgenanzahl

Steve Kullback	Visual Effects Producer	Unbekannte Folgenanzahl
Kurt McKeever	Digital Effects Artist	Unbekannte Folgenanzahl
Sean Mullen	Digital Rotoscoping	Unbekannte Folgenanzahl
Anthony Ocampo	Digital Artist	Unbekannte Folgenanzahl
Victor Scalise	Visual Effects Editor	Unbekannte Folgenanzahl
Maryam Sharifi	Digital Compositor	Unbekannte Folgenanzahl
Jaison Stritch	3D Visual Effects Supervisor	Unbekannte Folgenanzahl
Cedric Tomacruz	Matte Painter	Unbekannte Folgenanzahl
John Vassallo	Digital Effects Artist	Unbekannte Folgenanzahl
Peter V. Ware	Visual Effects Producer/ Visual Effects Supervisor	Unbekannte Folgenanzahl
Doug Witsken	Digital Compositor	Unbekannte Folgenanzahl

Stunts

Gary Hymes	Stunt Coordinator	26 Folgen (2005-2008)
Tom Lowell	Stunts	9 Folgen (1997-2007)
Daniel Maldonado	Stunt Driver/ Stunt Performer	7 Folgen (1994-2008)
Brent Fletcher	Stunts/ Stunt Driver	6 Folgen (2000-2004)
Tobias Daszkiewicz	Stunt Double/ Ambulance Driver	6 Folgen (2003-2007)
Cort Hessler	Stunt Coordinator	5 Folgen (2003-2005)
Alicia Skirball	Stunt-Double: Ming Na/ Stunt Double: Linda Cardellini	5 Folgen (2004-2007)
Rob King	Stunts	4 Folgen (2002-2003)
Stanton Barrett	Stunts	4 Folgen (2004-2006)
Tom McComas	Stunts/ Stunt Performer	4 Folgen (2005-2009)
Sonny Surowiec	Stunt Double	4 Folgen (2005-2007)
Keii Johnston	Stunt Double	4 Folgen (2007-2008)
Natalie M. Meyer	Stunt Double	3 Folgen (2004-2007)
Spitfire Brown	Stunts/ Utility Stunts	2 Folgen (1995-1996
Henry Kingi Jr.	Stunt Performer	2 Folgen (1995)
Terry Jackson	Stunts	2 Folgen (1996-1997)
John C. McDonnell	Stunts	2 Folgen (2002)
Bryon Weiss	Stunt Double: Goran Visnjic	2 Folgen (2003-2005)
Dailyn Matthews	Stunt Double: Ely Pouget/ Stunt Performer	2 Folgen (2003)
Tony Donno	Stunt Fighter/ Stunt Performer	2 Folgen (2005-2006)
Jonathan Eisley	Stunt Performer	2 Folgen (2005)
Todd Bryant	Stunt Double/ Stunts	2 Folgen (2006-2009)
Jimmy Romano	Stunt Coordinator/ Stunt Rigger	2 Folgen (2006-2008)
Sophia Crawford	Stunt Double/ Utility Stunts	2 Folgen (2006-2007)
Kevin L. Jackson	Utility Stunts/ Stunt Rigger	2 Folgen (2006-2007)
Larry Nicholas	Stunt Double	2 Folgen (2007-2009)
Tom Harper	Stunt Driver	2 Folgen (2007)
Dan Brown	Stunt Rigger	Unbekannte Folgenanzahl
Chirs Carnel	Stunt Double: Noah Wiley	Unbekannte Folgenanzahl
Mark Harper	Stunts	Unbekannte Folgenanzahl
Toby Holguin	Stunts	Unbekannte Folgenanzahl
Zach Hudson	Stunt Double: Shane West	Unbekannte Folgenanzahl
Cinda-Lin James	Stunt Double	Unbekannte Folgenanzahl
Kim Robert Koscki	Stunt Coordinator	Unbekannte Folgenanzahl
Krista Lewis	Stunt Double	Unbekannte Folgenanzahl

Tina Mahler	Stunt Double	Unbekannte Folgenanzahl
Gloria O'Brien	Stunt Double: Alex Kingston	Unbekannte Folgenanzahl
Chris O'Hara	Stunt Performer	Unbekannte Folgenanzahl
Heidi Pascoe	Utility Stunts	Unbekannte Folgenanzahl
Nicole Randall	Stunts	Unbekannte Folgenanzahl
Christie Sanders	Stunt Double: Linda Cardellini	Unbekannte Folgenanzahl
Rick Sawaya	Stunts	Unbekannte Folgenanzahl
Tony Snegoff	Stunts	Unbekannte Folgenanzahl
Katie Winslow	Stunts	Unbekannte Folgenanzahl

Camera and Electrical Department

Thomas Pugh	Assistant Chief Lightning Technician/ Electrician	154 Folgen (1998-2005)
Amy H. Abrams	Assistant Camera/ Second Assistant Camera	112 Folgen (1994-2003)
Terence Nightingall	Steadicam Operator	74 Folgen (1999-2009)
G. Smokey Campbell	Lighting Technician	66 Folgen (1999-2002)
David Chameides	Steadicam Operator	65 Folgen (1996-1999)
Mike Fay	Best Boy Grip	44 Folgen (1995-1997)
Pat Campea Jr.	Key Grip	25 Folgen (1994-1995)
Steve Randolph	Additional Camera Operator: Second Unit	22 Folgen (2005-2006)
Russell Geltman	Assistant Camera	20 Folgen (2007-2008)
Mark Mele	Rigging Gaffer	14 Folgen (1994-2001)
Michael Stumpf	Additional Camera Operator: "a" camera/ Additional Steadicam Operator	14 Folgen (2008-2009)
Guy Norman Bee	Steadicam Operator	13 Folgen (1994-1995)
Joe Kelly	Key Grip	10 Folgen (1994-1995)
Derek Bruyere	Second Assistant Camera	10 Folgen (2000-2001)
Ronald Vidor	Steadicam Operator	9 Folgen (1994)
Stephen Martin Paull	Rigging Electrician	8 Folgen (2001-2002)
Joseph Capshaw	Gaffer	6 Folgen (2009)
Brooke Willard	Digital Imaging Technician: Red Camera	6 Folgen (2009)
Eric Le Roux	Camera Operator	5 Folgen (2005-2006)
Greg Gayne	Still Photographer	5 Folgen (2006-2007)
Toby White	First Assistant Camera/ Assistant Camera	4 Folgen (2001-2008)
Rick Crum	Lighting Technician	4 Folgen (2002-2003)
Brian Rosso	Grip	4 Folgen (2003)
Gary Pachany	Second Assistant Camera	4 Folgen (2005-2006)
Harry K. Garvin	Steadicam Operator/ Camera Operator	4 Folgen (2006-2007)
Cary Sachs	Electrician	3 Folgen (1999)
Michael Eaton	First Assistant Camera	3 Folgen (2001)
Tom Harjo	Key Grip	3 Folgen (2002-2008)
Glenn Wade	Dolly Grip	3 Folgen (2002-2003)
Gregory Gathman	Additional Second Assistant Camera	3 Folgen (2007)
Matt Dinerstein	Still Photographer	3 Folgen (2008)
Elliot Rudmann	Camera Production Assistant: Chicago	3 Folgen (2008)

Scott Papera	Second Assistant Camera	2 Folgen (1995-1996)
Elizabeth Miller	Film Loader	2 Folgen (1999)
Glenn Grimes	Grip	2 Folgen (2002-2003)
Richard James Hughes	Second Assistant Camera	2 Folgen (2007-2009)
Kevin Cook	Dolly Grip	2 Folgen (2007-2008)
Tim White	Best Boy Grip	2 Folgen (2007-2008)
Matthew Berger	Electrician	2 Folgen (2009)
Debbie Arrowood	Second Assistant Camera	Unbekannte Folgenanzahl (1995-1996)
Mark Hryman	Camera Operator: Wescam. Chicago	Unbekannte Folgenanzahl (2000)
Justin M. Lubin	Still Photographer	Unbekannte Folgenanzahl (2002)
Michael Witczak	Electrician	Unbekannte Folgenanzahl (2005)
Tim Bellen	Camera Operator	Unbekannte Folgenanzahl
Bill Brummond	Steadicam Operator	Unbekannte Folgenanzahl
Paolo Cascio	First Assistant Camera: “a” camera, Chicago	Unbekannte Folgenanzahl
Gayle Dembski	Vtr Operator	Unbekannte Folgenanzahl
Dan Duffy	Generator Operator	Unbekannte Folgenanzahl
Thomas H. Frederick	Film Loader	Unbekannte Folgenanzahl
Hank Geving	Camera Operator: Hand Held Camera	Unbekannte Folgenanzahl
John Gooch	Video Tape Operator	Unbekannte Folgenanzahl
Larry Heider	Remote Camera Operator	Unbekannte Folgenanzahl
Bob Highton	Camera Operator: Hand Held Camera	Unbekannte Folgenanzahl
Charles S. Hodes	Still Photographer	Unbekannte Folgenanzahl
Paul Horn	Daily First Assistant Camera	Unbekannte Folgenanzahl
Lawrence Karman	Steadicam Operator	Unbekannte Folgenanzahl
Bill Kaye	Still Photographer: UK	Unbekannte Folgenanzahl
Dan Kneece	Steadicam Operator: “a” Camera	Unbekannte Folgenanzahl
Don Lenzer	Camera Operator: Hand Held Camera	Unbekannte Folgenanzahl
Jeff Manimbo	Gaffer	Unbekannte Folgenanzahl
Damon Marcellino	Assistant Chief Lighting Technician/ Lighting Technician	Unbekannte Folgenanzahl
Jacobus Marcus	Assistant Camera	Unbekannte Folgenanzahl
Jeffrey D. McCoy	Camera Production Assistant	Unbekannte Folgenanzahl
Peter Morenz	Camera Loader/ Second Assistant Camera: Chicago	Unbekannte Folgenanzahl
Michael Nie	Crane Operator: Technocrane	Unbekannte Folgenanzahl
Charles Papert	Steadicam Operator/ Camera Operator: “a” camera	Unbekannte Folgenanzahl
Dave Perkal	Camera Operator: “b” camera	Unbekannte Folgenanzahl
Bill Philbin	Camera Operator: Hand Held Camera	Unbekannte Folgenanzahl
Keith Pokorski	First Assistant Camera: Chicago	Unbekannte Folgenanzahl
Chuck Reilly	Video Controller	Unbekannte Folgenanzahl
Steve Robertson	Dolly Grip/ Key Grip	Unbekannte Folgenanzahl
Darren Ryan	24 Frame Video Operator	Unbekannte Folgenanzahl

Mark N. Woods	Crane Operator: Technocrane	Unbekannte Folgenanzahl

Animation Department

Brian Bero	Animatronic Baby Effects	Unbekannte Folgenanzahl
Mark Rappaport	Animatronic Baby Effects	Unbekannte Folgenanzahl

Casting Department

Brad Kenny	Extras Casting	130 Folgen (2002-2008)
Melanie Burgess	Casting Associate/ Casting Assistant	94 Folgen (2005-2009)
Sara Isaacson	Casting Associate	88 Folgen (2002-2006)
Barbara Miller	Executive in Charge of Casting	58 Folgen (1994-2003)
Jeffrey M. Paal	Extras Casting	28 Folgen (2008-2009)
Ben Harris	Casting Assistant	10 Folgen (2006)
Jackei Sollitto	Casting Intern	9 Folgen (2007)
Sandi Lyn Roberts	Extras Casting	7 Folgen (2006)
Matt Wells	Casting Assistant	6 Folgen (2008)
Patricia Homan Davila	Extra Casting Director/ Specialty Casting	3 Folgen (2008)
Rachel Sutton	Extras Casting	2 Folgen (2003)
Darlene R. Hunt	Extras Casting	2 Folgen (2008)
Scout Masterson	Casting Associate	Unbekannte Folgenanzahl (2000)
Clint Alexander	Casting Assistant: New York	Unbekannte Folgenanzahl
Gretchen Husting	Extras Casting Assistant: Chicago	Unbekannte Folgenanzahl
Nadia Lubbe	Casting Associate: New York	Unbekannte Folgenanzahl
Joan Philo	Extras Casting: Chicago	Unbekannte Folgenanzahl
Mark A. Ridge	Extras Casting: Chicago	Unbekannte Folgenanzahl

Costume and Wardrobe Department

Lisa Eisler	Costume Supervisor/ Assistant Costume Designer	297 Folgen (1995-2009)
Radford Polinsky	Set Costumer/ Costumer	267 Folgen (1994-2009
Cheryl Scarano	Costume Supervisor	35 Folgen (1999-2004)
Donna L. May	Set Costumer	35 Folgen (2005-2006)
Steven Zimbelman	Costume Supervisor	34 Folgen (1999-2006)
Roger J. Forker	Costume Supervisor	25 Folgen (2006-2007)
Doris Alaimo	Costume Supervisor	21 Folgen (1994-1995)
Hope Slepak	Costume Supervisor	16 Folgen (1994-1995)
Behnaz Shokouhi	Set Costumer	16 Folgen (2000-2001)
Melanie Shepherd	Set Costumer	16 Folgen (2006-2007)
Philip Hayman	Costume Supervisor	11 Folgen (2007-2008)
Jamie Rush	Costume Assistant/ Costumer	8 Folgen (2005-2007)
Robert Chase	Costume Supervisor	5 Folgen (1994)
Darion Hing	Costume Supervisor	3 Folgen (2006)
Kristin Einarsson	Costumer	3 Folgen (2009)
Christopher Koelsch	Costumer/ Set Costumer	2 Folgen (2005-2009)
Leoisick Castro	Costumer	2 Folgen (2006)

Shanna Fleishman	Costumer	2 Folgen (2009)
Shanna Gold	Costumer	1 Folge (2000-2003)
Gina Marie Ome	On-Set Costumer: Chicago/ Set Costumer: Chicago	Unbekannte Folgenanzahl (1998-2005)
Gloria Coffey Sharrieff	Wardrobe Supervisor: Chicago	Unbekannte Folgenanzahl

Editorial Department

Brian Stanley	Post-Production Assistant/ Post-Production Coordinator	58 Folgen (2005-2008)
Jonathan Talbert	Post-Production Coordinator/ Post-Production Assistant	46 Folgen (2002-2004)
Rob Neel	Colorist	40 Folgen (2007-2009)
Carly Reichert	Post-Production Coordinator/ Post-Production Assistant	24 Folgen (2008-2009)
Alan R. Baxter	Post-Production Assistant	22 Folgen (2004-2005)
Nancy Bettcher Hurley	Assistant Editor	13 Folgen (2003-2009)
Irvin Pail	Assistant Editor	7 Folgen (2000-2009)
Judy Guerrero	Assistant Editor	5 Folgen (2001-2009)
David Lurie	Assistant Editor	2 Folgen (2001-2002)
Tricia Fass	Assistant Editor	Unbekannte Folgenanzahl (2002)
Joseph Braun	Post-Production intern	Unbekannte Folgenanzahl
Stacy Chess	Post-Production intern	Unbekannte Folgenanzahl
Mitchell Ferm	Post-Production Assistant	Unbekannte Folgenanzahl
Karen Dale Greene	Assistant Editor	Unbekannte Folgenanzahl
Tamara Isaac	Post-Production Coordinator	Unbekannte Folgenanzahl
Robin Maybin Hensley	Post-Production Coordinator	Unbekannte Folgenanzahl
Airmee Roth	Post-Production Assistant	Unbekannte Folgenanzahl

Music Department

James Newton Howard	Composer Theme Music	276 Folgen (1994-2009)
Ann Kline	Music Supervisor	77 Folgen (1999-2009)
Sharyn M. Tylk	Music Editor/ Music Editor: MicDi Prod.	72 Folgen (1999-2009)
Sarah Sheehe	Music Supervisor	42 Folgen (2006-2009)
Susan Mick	Music Editor	22 Folgen (1994-1995)
Gregory Sill	Music Supervisor/ Music Editor	22 Folgen (1994-1995)
Michael Mason	Music Engineer/ Music Mixer	14 Folgen (1994-2009)
Lisa A. Arpino	Music Editor	6 Folgen (2008)
Will Edwards	Composer: original music	2 Folgen (1999-2000)
Jon Kull	Conductor	2 Folgen (2003)
John Cevetello	Music Mixer	Unbekannte Folgenanzahl
Mike Deasy	Musician	Unbekannte Folgenanzahl
Georg Brandl Egloff	Composer: additional Music	Unbekannte Folgenanzahl

Transportation Department

Gina August	Driver	13 Folgen (2006-2007)
Mitch Friedman	Driver	5 Folgen (1995-1997)
Dave Haugen	Transportation Captain/	3 Folgen (2001-2009)

	Transportation Co-Captain	
Joseph Prado	Transportation Co-Captain	3 Folgen (2003-2008)
Piz Pizzino	Transportation Captain	2 Folgen (2001-2002)
Michael Dawes	Driver	Unbekannte Folgenanzahl
George A. Miki	Driver	Unbekannte Folgenanzahl
Leroy Reed	Transportation Coordinator	Unbekannte Folgenanzahl

Other Crew

Fred Einesman	Medical Supervisor/ Medical Advisor	288 Folgen (1995-2007)
Käthe Walton	Production Accountant: Chicago/ Production Coordinator Chicago	250 Folgen (1996-2009)
Amy D'Alessandro	Titles	214 Folgen (1999-2009)
Yuell Newsome	Stock Librarian	201 Folgen (1994-2003)
Carrie Goodman	Assistant Location Manager/ Co-Location Manager	186 Folgen (1996-2008)
Chris Hanson	Nurse	179 Folgen (1994-2002)
Paul James Palmer	Technical Assistant	156 Folgen (1994-2001)
Andrew Fash	Assistant to Executive Producer/ Researcher	132 Folgen (2000-2008)
Ran Barker	Administrator	104 Folgen (1994-1999)
Michael Goto	Technical Advisor: Medical Scenes/ Technical Advisor: Medical	102 Folgen (2003-2009)
Alexandra Hisserich	Assistant Production Coordinator/ Production Assistant	94 Folgen (2005-2009)
Gina Hendrick	Production Estimator	88 Folgen (1997-2001)
Alex Deerr	Production Assistant	84 Folgen (2005-2009)
David Hamilton	Production Assistant/ Office Production Assistant	81 Folgen (2004-2008)
Carly Reichert	Set Production Assistant/ Intern	73 Folgen (2004-2008)
Patrick Smith	Production Assistant	73 Folgen (2006-2009)
Mary Tallman	Script Supervisor	72 Folgen (1994-2007)
Melissa Vinicor	Stand-In	66 Folgen (1994-1997)
Zach Baliva	Assistant to Producer/ Production Assistant	47 Folgen (2004-2006)
Linda Gase	Staff Writer/ Story Editor	44 Folgen (1998-2000)
Jack E. Herman	Extras Set Coordinator	44 Folgen (2000-2008)
Mel Herbert	Medical Consultant	42 Folgen (2006-2009)
Greg Moran	Medical Consultant	42 Folgen (2006-2009)
Cody Birdwell	Set Production Assistant	41 Folgen (2007-2009)
Dsoul Willis	Production Assistant	41 Folgen (2007-2009)
Jon W. Fong	Technical Advisor	40 Folgen (1999-2009)
Mark Morocco	Medical Supervisor/ Technical Advisor	36 Folgen (2001-2004)
Stephen Clarke	Production Assistant	34 Folgen (2003-2005)
Chandra D. Martin	Production Assistant	33 Folgen (1994-1996)
Lonny Dubrofsky	Production Staff	30 Folgen (1999-2000)
Nicki Schultz	Set Production Assistant	26 Folgen (2008-2009)
Bill McCarney	Unit Nurse	25 Folgen (2006-2007)

Shelagh O'Brien	Production Associate/ Assistant: John Wells	24 Folgen (2001-2002)
Raul Esparaza III	Assistant Location Manager/ Location Assistant	23 Folgen (2002-2004)
Greg Levine	Production Assistant	23 Folgen (2006-2007)
Lance Gentile	Technical Advisor/ Medical Consultant	22 Folgen (1994-1995)
Matthew Warren	Production Assistant	22 Folgen (1998-1999)
David Zabel	Executive Story Editor	22 Folgen (2001-2002)
Darren Willner	Production Assistant	22 Folgen (2002-2003)
Shannon Goss	Story Editor	22 Folgen (2008-2009)
Elizabeth Hunter	Story Editor	21 Folgen (2001-2002)
Richie Parker	Stand-In: Mr.Phifer/ Stand-In: Mr.Cheadle	21 Folgen (2002-2009)
Tim Vogel	Production Assistant	21 Folgen (2006-2007)
Karen Maser	Story Editor/ Executive Story Editor	20 Folgen (2006-2008)
Suzanne Dizon	Medical Advisor	18 Folgen (1994-1995)
Sara Ellingen	Assistant Production Coordinator: Chicago/ Assistant Production office Coordinator: Chicago	18 Folgen (2004-2007)
Holly Lee	Production Assistant/ Assistant Production Coordinator: Chicago	17 Folgen (2006-2008)
Tano Tropia	Location Manager	16 Folgen (2002-2003)
Joe Sachs	Technical Advisor/ Executive Story Editor	14 Folgen (1995-2000)
Marcus 'Q' Quandt	Location Assistant	14 Folgen (2007-2009)
Deb. K. Oyer	Production Coordinator: Chicago/ Production Coordinator	13 Folgen (1999-2000)
Yahlin Chang	Executive Story Editor/ Story Editor	13 Folgen (2002-2004)
Armand Dorian	Technical Advisor/ Medical Technical Advisor	13 Folgen (2007-2009)
Zach Lutsky	Technical Advisor	13 Folgen (2007-2009)
Diane H. Newman	Script Supervisor	12 Folgen (2007-2008)
Carina Rhea	Stand-In: Alex Kingston	11 Folgen (1999-2000)
Lori Theisen	Stand-In: Female Lead	11 Folgen (2006)
Heather Marks	Assistant: John Wells	10 Folgen (2001-2003)
Sara McInnes	Writer's Production Assistant	10 Folgen (2004-2005)
John Penna	Production Accountant	8 Folgen (1997)
Jil Anderson	Assistant: Jack Orman	7 Folgen (2002-2003)
Lisa Zwerling	Story Editor	7 Folgen (2003-2004)
Jinny Joung	Assistant: John Wells	7 Folgen (2007-2008)
Liz Cole	Assistant: David Zabel	7 Folgen (2008-2009)
Liz Goldsmith	Assistant Location Manager	7 Folgen (2008-2009)
Marnee C. Reiley	Assistant: Christopher Chulack	7 Folgen (2008-2009)
Jill Anderson	Assistant: Jack Orman	6 Folgen (2001-2002)
Natasha Parker	Set Production Assistant	6 Folgen (2006-2007)
Yuriy Chernin	Production Assistant	6 Folgen (2007-2008)
Rachel Okerman	Assistant: John Wells	6 Folgen (2008-2009)

Ethan Carota	Production Assistant	6 Folgen (2008)
Joe Zimmerman	Stand-In: Mr. Visnjic	6 Folgen (2008)
Maxine Abarbara Skwat	Studio Teacher	5 Folgen (2001-2009)
Whit Vogel	Production Assistant	5 Folgen (2006-2007)
Jack Donocan Saperstein	Looping Voices	5 Folgen (2007-2009)
Howie Nicoll	Assistant: Christopher Chulack	5 Folgen (2007-2008)
Valerie Holloway	Production Assistant	5 Folgen (2007)
Kevin Bassett	Production Assistant: Second Unit	4 Folgen (1995)
Veloz Gomez	Production Assistant	4 Folgen (1998-1999)
Tom Nicoll	Set Production Assistant: Chicago	4 Folgen (2003-2005)
John Kylin	Dubbing Producer	4 Folgen (2004-2006)
Frank Molloy	Craft Service	4 Folgen (2006-2009)
Callie Hersheway	Office Production Assistant: Chicago	4 Folgen (2007-2008)
Holli Hopkins McGinley	Production assistant/ Set Production assistant	4 Folgen (2007-2008)
Suzy Brack	Stand-In: Maura Tierney	4 Folgen (2008)
Dayna E. Clark	Production Secretary	3 Folgen (2000)
Rebecca Ewing	Production Assistant: Chicago	3 Folgen (2005)
Dana Curt	On Set Medic/ Set Medic	3 Folgen (2006-2009)
Jose Chavarry	Acting Coach	3 Folgen (2006-2007)
Amber Bollinger	Production Assistant	3 Folgen (2006)
Karen Clark	Assistant: Noah Wyle: South Africa	3 Folgen (2006)
Louise Mycielski	Assistant Production Coordinator: South Africa	3 Folgen (2006)
Rudra Banerji	Set Production Assistant	3 Folgen (2007-2008)
Eric Klosterman	Location Manager	3 Folgen (2008-2009)
Adam Berry	Production Secretary: Chicago	3 Folgen (2008)
Nelson Carvajal	Set Production Assistant: Chicago Unit	3 Folgen (2008)
Kenneth Davila	Technical Advisor	3 Folgen (2008)
Patricia Homan Davila	Technical Advisor	3 Folgen (2008)
Tim Farrands	Crafts Service Assistant	3 Folgen (2008)
Henry Sandifer	Set Production Assistant: Chicago Unit	3 Folgen (2008)
Chuck Barnhart	Set Production Assistant	3 Folgen (2009)
James J. Burke	Additional Production Runner: Chicago	2 Folgen (1999-2000)
Jim Greenall	Puppeteer	2 Folgen (2000-2004)
Tom Garrigus	Executive Story Editor	2 Folgen (2001)
Wendy Bilton	Photo double	2 Folgen (2002)
Heather Zuhlke	Assistant: John Wells/ Assistant: Tom Wells	2 Folgen (2003-2004)
Brian Costa	Production Assistant	2 Folgen (2003)
Lorna Jean Katz	Stand-In	2 Folgen (2004)
Josh Holden Hume	Production Assistant	2 Folgen (2005-2007)
Steve Karnes	Weapons Armorer	2 Folgen (2006)
Christopher Lane	Extras Coordinator: Chicago	2 Folgen (2006)

Adam Varney	Production Assistant	2 Folgen (2006)
Richard Wolgemuth	Production Secretary	2 Folgen (2006)
Mary Wright	Script Supervisor	2 Folgen (2008-2009)
Duncan Maxwell	Production Assistant: Chicago	2 Folgen (2008)
Risé Stefani	Assistant Technical Advisor/ Utility Stand-In	Unbekannte Folgenanzahl (1994-2005)
Troy Harman	Stand-In: Mr. Clooney	Unbekannte Folgenanzahl (1994-1999)
Daniel T. Green	Production Assistant	Unbekannte Folgenanzahl (1994-1997)
Pat McCarthy	Production Coordinator: Chicago	Unbekannte Folgenanzahl (1994-1997)
Ed Lippman	Location Manager	Unbekannte Folgenanzahl (1997)
Shari Lynn Himes	Production Coordinator	Unbekannte Folgenanzahl (1999)
Michael Franks	Helicopter Pilot	Unbekannte Folgenanzahl (2000)
Benjamin Petuchowski	Location Intern: Chicago	Unbekannte Folgenanzahl (2002-2003)
Karin Pattengill	Assistant to Executive Producer/ Production Assistant	Unbekannte Folgenanzahl (2003-2005)
Ove Langevei	Production Assistant	Unbekannte Folgenanzahl (2003)
Gary Mednick	Publicist	Unbekannte Folgenanzahl (2003)
Patrick Lee Gibson	Production Assistant	Unbekannte Folgenanzahl (2004-2005)
Zoanne Clack	Medical Supervisor	Unbekannte Folgenanzahl (2004)
Jason Ruffolo	Set Production Assistant: Chicago	Unbekannte Folgenanzahl (2005-2006)
Jeremy Jed Hammel	Production Assistant	Unbekannte Folgenanzahl (2005)
Peter Baird	Sub Mixer	Unbekannte Folgenanzahl
Roberta Brown	Sword Master	Unbekannte Folgenanzahl
Beth Caldarello	Assistant Production Coordinator	Unbekannte Folgenanzahl
Shawn Clark	Production Assistant	Unbekannte Folgenanzahl
Samantha Howard Corbin	Story Editor	Unbekannte Folgenanzahl
Gene Crowe	Technical Director	Unbekannte Folgenanzahl
Gary DeGalla	Location Manager	Unbekannte Folgenanzahl
Jon Donahue	Additional Set Production Assistant	Unbekannte Folgenanzahl
Leslie Anne Engel	Assistant Production Coordinator: Chicago	Unbekannte Folgenanzahl
Fred Fein	Stand-In	Unbekannte Folgenanzahl
Maria Fredriksson	Assistant to Co-Producer	Unbekannte Folgenanzahl
Giovanni Giacomo Galassi	Voice Director: Italian	Unbekannte Folgenanzahl
Philippe Gallichet	Chef	Unbekannte Folgenanzahl
Robert Gary	Script Supervisor	Unbekannte Folgenanzahl
Willie Goldman	Assistant to Producer	Unbekannte Folgenanzahl

Vicki Goldsmith	Set Production Assistant	Unbekannte Folgenanzahl
Shaun Greenspan	Production Assistant	Unbekannte Folgenanzahl
Keith Hall	PI Technician	Unbekannte Folgenanzahl
Cicely D. Harris	Extras Set Coordinator: Chicago	Unbekannte Folgenanzahl
Clayton Hauck	Production Assistant: Chicago	Unbekannte Folgenanzahl
Hugh Healey	Audio Maintenance	Unbekannte Folgenanzahl
Yashar Hedayat	Production Assistant: Chicago	Unbekannte Folgenanzahl
Jean Hodges	Food Stylist	Unbekannte Folgenanzahl
Don J. Hug	Location Manager	Unbekannte Folgenanzahl
Scott Jager	Production Assistant	Unbekannte Folgenanzahl
Mike Jones	Technical Supervisor	Unbekannte Folgenanzahl
Suzanne Kiley	Principal Title Design	Unbekannte Folgenanzahl
Tim Kubit	Maintenance	Unbekannte Folgenanzahl
Angela Laprete	Production Coordinator	Unbekannte Folgenanzahl
Mareo-Ahmir Lawson	Photo Double	Unbekannte Folgenanzahl
Darren P. Leis	Technical Assistant	Unbekannte Folgenanzahl
David Leonard	Production Assistant	Unbekannte Folgenanzahl
Jeff Lovely	Location Coordinator	Unbekannte Folgenanzahl
Hobart Lundt	Coordinator	Unbekannte Folgenanzahl
Paul Manning	Executive consultant	Unbekannte Folgenanzahl
Nancy S. Mashall	Production Secretary: Chicago	Unbekannte Folgenanzahl
John Mayon	Head Utility	Unbekannte Folgenanzahl
Kahty McCurdy	Key Assistant Location Manager	Unbekannte Folgenanzahl
Maureen McEvoy	Set Production Assistant	Unbekannte Folgenanzahl
Ian McRae	Production Assistant	Unbekannte Folgenanzahl
Chris Miller	Technical Consultant	Unbekannte Folgenanzahl
Dency Nelson	Stage Manager	Unbekannte Folgenanzahl
Courtney Pakiz	Stand-In: Kellie Martin	Unbekannte Folgenanzahl
Martin Pasetta	Associate Director	Unbekannte Folgenanzahl
Eric Persons	Location Manager	Unbekannte Folgenanzahl
Billy Pittard	Senior Titel Designer	Unbekannte Folgenanzahl
Alicia Portales	Photo Double	Unbekannte Folgenanzahl
Vince Poxon	Stage Manager	Unbekannte Folgenanzahl
Stefan Rand	Production Assistant	Unbekannte Folgenanzahl
Jonathan Ratliff	Production Assistant	Unbekannte Folgenanzahl
Tyhler Michelle Raye	Assistant: R. Scott Gemmill and Joe Sachs	Unbekannte Folgenanzahl
Nikki Scavo	Production Assistant	Unbekannte Folgenanzahl
Ericka N. Shane	Pyroll Accountant: Chicago	Unbekannte Folgenanzahl
Paula Stier	Production Assistant: Chicago	Unbekannte Folgenanzahl
Kym Stys	Set Production Assistant	Unbekannte Folgenanzahl
Sam Sullivan III	Script Supervisor	Unbekannte Folgenanzahl
Candy Tjakrs	Stand-In: Hawaii	Unbekannte Folgenanzahl
Bekki Vallin	Production Coordinator: Chicago	Unbekannte Folgenanzahl
Bill Vergos	Set Production Assistant: Second Unit	Unbekannte Folgenanzahl
David Wader	Stage Manager	Unbekannte Folgenanzahl

Troy Waters	Marine Coordinator	Unbekannte Folgenanzahl
Heather White	Production Assistant: Chicago	Unbekannte Folgenanzahl
Debbie Williams	Stage Manager	Unbekannte Folgenanzahl
Lynnanne Zager	Adr Loop Group	Unbekannte Folgenanzahl
Victoria A. Zamora	Production Accountant	Unbekannte Folgenanzahl
Ian Zander	Set Production Assistant	Unbekannte Folgenanzahl
Winter Zemans	Office Production Assistant	Unbekannte Folgenanzahl

Series Thanks

Paul Leder	Dedicatee	1 Folge (1996)
Christopher Salamunovich	In Memory of	1 Folge (1999)
Anthony Lee	In Memory of	1 Folge (2000)
Everett Sherman	Dedicatee	1 Folge (2005)
Michael Crichton	Special Acknowledgment	1 Folge (2008)
Sheldn Zabel	In Loving Memory	1 Folge (2008)

AUSZEICHNUNGEN[741] [742]

7 d'Or Night:

- Nominierung

1996	**Best Foreign TV Series (Meilleure série étrangère)**

ALMA Awards:

- Nominierungen

1998	Laura Cerón	Outstanding Actress in a Drama Series
1999	Laura Cerón	Outstanding Actress in a Drama Series
2000	**Laura Cerón**	**Outstanding Actress in a Drama Series**
2001	Laura Cerón	Outstanding Actress in a Drama Series
2002	Félix Enríquez Alcalá	Outstanding Director of a Television Drama or Comedy (Episode "Never Say Never")
2002	Demetrius Navarro	Outstanding Supporting Actor in a Television Series
2002	Lourdes Benedicto	Outstanding Support Actress in a Television Series

ASCAP Film and Television Music Awards:

- Nominierungen

1995	**James Newton Howard**	**Top TV Series**
1996	**James Newton Howard**	**Top TV Series**
1997	**James Newton Howard**	**Top TV Series**
1998	**James Newton Howard**	**Top TV Series**
1999	**James Newton Howard**	**Top TV Series**
2000	**James Newton Howard**	**Top TV Series**
2001	**James Newton Howard**	**Top TV Series**
2002	**James Newton Howard**	**Top TV Series**
2003	**James Newton Howard**	**Top TV Series**
2004	**James Newton Howard**	**Top TV Series**
2005	**James Newton Howard**	**Top TV Series**
2006	**James Newton Howard**	**Top TV Series**

American Cinema Editors, USA:

- Nominierungen

1996	**Randy Jon Morgan, Rick Tuber**	**Eddie Award for Best Edited One Hour Series for Television ("Loves Labor Lost")**
1997	Randy Jon Morgan	Eddie Award for Best Edited One Hour Series for Television ("The Healers")
1998	**Randy Jon Morgan**	**Eddie Award for Best Edited One Hour Series for Television ("The Long Way Around")**

[741] Vgl. Unbekannter Autor, *IMDb,* "Awards for "Emergency Room - Die Notaufnahme" (1994) More at IMDbPro »"ER" (original title)", http://www.imdb.com/title/tt0108757/awards, Zugriff am 17.05.2011.
[742] **Fett** markierte Nominierungen stellen die erhaltenen Preise dar.

2010	Randy Jon Morgan, Jacque Elaine Toberen	Eddie Award for Best Edited One Hour Series for Commercial Television ("And in the End")

American Society of Cinematographers, USA:

- Nominierungen

1995	**Thomas Del Ruth**	**Outstanding Achievement in Cinematography in Regular Series ("Day One")**
1995	**Thomas Del Ruth**	**Outstanding Achievement in Cinematography in Movies of the Week/ Pilots ("Day One")**

BAFTA Awards:

- Nominierung

1996	**Foreign TV Program Award**

BMI Film & TV Awards:

- Nominierungen

1995	**Martin Davich**	**BMI TV Music Award**
1996	**Martin Davich**	**BMI TV Music Award**
1997	**Martin Davich**	**BMI TV Music Award**
1998	**Martin Davich**	**BMI TV Music Award**
1999	**Martin Davich**	**BMI TV Music Award**
2000	**Martin Davich**	**BMI TV Music Award**
2001	**Martin Davich**	**BMI TV Music Award**
2002	**Martin Davich**	**BMI TV Music Award**
2003	**Martin Davich**	**BMI TV Music Award**
2004	**Martin Davich**	**BMI TV Music Award**
2005	**Martin Davich**	**BMI TV Music Award**

Casting Society of America, USA:

- Nominierungen

1995	**John Frank Levey**	**Artios Award for Best Casting for TV, Dramatic Episodic**
1995	**John Frank Levey**	**Artios Award for Best Casting for TV, Pilot**
1996	**John Frank Levey**	**Artios Award for Best Casting for TV, Dramatic Episodic**
1997	**John Frank Levey**	**Artios Award for Best Casting for TV, Dramatic Episodic**
1998	John Frank Levey, Barbara Miller, John Alderman	Artios Award for Best Casting for TV, Dramatic Episodic
1999	John Frank Levey, Barbara Miller	Artios Award for Best Casting for TV, Dramatic Episodic
2000	John Frank Levey, Barbara Miller	Artios Award for Best Casting for TV, Dramatic Episodic

Cinema Audio Society, USA:

- Nominierungen

1995	Allen L. Stone, Frank Jones, Michael Jiron, Russell C. Fager	Outstanding Achievement in Sound Mixing for a Television Series (“Blizzard”)
1996	**Allen L. Stone, Frank Jones, Michael Jiron, Will Yarbrough**	**Outstanding Achievement in Sound Mixing for a Television Series (“Hell and High Water”)**
1997	Allen L. Stone, Frank Jones, Michael Jiron, Lowell Harris	Outstanding Achievement in Sound Mixing for a Television Series (“Fear of Flying”)
1999	Allen L. Stone, Dave Croncors, Michael Jiron, Lowell Harris	Outstanding Achievement in Sound Mixing for a Television Series (“Exodus”)
2000	Allen L. Stone, Dave Croncors, Michael Jiron, Marc A. Gilmartin	Outstanding Achievement in Sound Mixing for a Television Series (“The Storm”, part 2)

DVD Exclusive Awards:

- Nominierung

2003	Paul Hemstreet, Phil McKenna, Jeffrey Lerner (The complete First Season)	Best Overall DVD, TV Program (Including All Extra Features)

Directors Guild of America, USA:

- Nominierungen

1995	**Charles Haid, Mike Salamunovich, Babu Subramaniam 'T.R.', Michael Pendell**	**Outstanding Directorial Achievement in Dramatic Series' – Night ("Into That Good Night")**
1995	**Rod Holcomb, Dennis Murphy, Babu Subramaniam 'T.R.', Joyce Mayeda-Jones**	**Outstanding Directorial Achievement in Dramatic Specials (Pilotepisode)**
1995	Félix Enríquez Alcalá	Outstanding Directorial Achievement in Dramatic Series' – Night (“The Gift”)
1995	Mimi Leder	Outstanding Directorial Achievement in Dramatic Series' – Night (“Blizzard”)
1996	**Christopher Chulack, Mike Salamunovich, Babu Subramaniam 'T.R.', Michael Pendell**	**Outstanding Directorial Achievement in Dramatic Series' – Night (“Hell and High Water”)**
1996	Félix Enríquez Alcalá	Outstanding Directorial Achievement in Dramatic Series' – Night (“Do One, Reach One, Kill One”)
1996	Mimi Leder	Outstanding Directorial Achievement in Dramatic Series' – Night (“Love’s Labor Lost”)
1997	**Christopher Chulack, Mike Salamunovich, Tommy Burns, Robert Brooks Mendel**	**Outstanding Directorial Achievement in Dramatic Series’ – Night (“Fear of Flying”)**
1997	Mimi Leder	Outstanding Directorial Achievement in Dramatic Series’ – Night (“The Healers)
1997	Paris Barclay	Outstanding Directorial Achievement in

		Dramatic Series' – Night ("Ask Me Know Questions, I'll Tell You No Lies")
1998	Christopher Chulack	Outstanding Directorial Achievement in Dramatic Series' – Night ("Fathers and Sons")
2005	Christopher Chulack	Outstanding Directorial Achievement in Dramatic Series' – Night ("Time of Death")

Emmy Awards:

- Nominierungen

1995	**Barbara Miller, John Frank Levey**	**Outstanding Individual Achievement in Casting, tied with "New York Cops – NYPD Blue" (1993)**
1995	**Mimi Leder**	**Outstanding Individual Achievement in Directing for a Drama Series ("Love's Labor Lost")**
1995	**Randy Jon Morgan, Rick Tuber**	**Outstanding Individual Achievement in Editing for a Series – Single Camera Production ("Love's Labor Lost")**
1995	**Billy Pittard, Suzanne Kiley**	**Outstanding Individual Achievement in Graphic Design and Title Sequences**
1995	**Walter Newman, John Voss Bonds Jr., Rick Camera, Steven M. Sax, John F. Reynolds, Catherine Flynn, Thomas A. Harris, Susan Mick, Casey J. Crabtree, James Bailey**	**Outstanding Individual Achievement in Sound Editing for a Series ("Love's Labor Lost")**
1995	**Russell C. Fager, Michael Jiron, Allen L. Stone, Frank Jones**	**Outstanding Individual Achievement in Sound Mixing for a Drama Series ("Love's Labor Lost")**
1995	**Lance Gentile**	**Outstanding Individual Achievement in Writing for a Drama Series ("Love's Labor Lost")**
1995	**Julianna Margulies**	**Outstanding Supporting Actress in a Drama Series**
1995	Michael Crichton, John Wells, Mimi Leder, Robert Nathan, Lydia Woodward, Paul Manning, Christopher Chulack, Dennis Murphy	Outstanding Drama Series
1995	Vondie Curtis-Hall, as "Rena"	Outstanding Guest Actor in a Drama Series ("ER Confidental")
1995	Alan Rosenberg, as "Sam Gasner"	Outstanding Guest Actor in a Drama Series ("Into That Good Night")
1995	Rosemary Clooney	Outstanding Guest Actress in a Drama Series ("Going Home")
1995	Colleen Flynn, as "Jodi O'Brien	Outstanding Guest Actress in a Drama Series ("Love's Labor Lost")
1995	Rod Holcomb	Outstanding Individual Achievement in Directing for a Drama Series (Pilotepisode)
1995	Randy Jon Morgan	Outstanding Individual Achievement in Editing for a Series – Single Camera

		Production (Pilotepisode)
1995	James Newton Howard	Outstanding Individual Achievement in Main Title Theme Music
1995	Susan A. Cabral	Outstanding Individual Achievement in Makeup for a Series (Pilotfolge)
1995	Michael Crichton	Outstanding Individual Achievement in Writing for a Drama Series (Pilotfolge)
1995	George Clooney	Outstanding Lead Actor in a Drama Series
1995	Anthony Edwards	Outstanding Lead Actor in a Drama Series
1995	Sherry Stringfield	Outstanding Lead Actress in a Drama Series
1995	Eriq la Salle	Outstanding Supporting Actor in a Drama Series
1995	Noah Wyle	Outstanding Supporting Actor in a Drama Series
1996	**John Wells, Michael Crichton, Carol Flint, Mimi Leder, Lydia Woodward, Christopher Chulack; Paul Manning, Wendy Spence**	**Outstanding Drama Series**
1996	Penny Fuller	Outstanding Guest Actress in a Drama Series (“Welcome Back Carter”)
1996	John Frank Levey, Barbara Miller	Outstanding Individual Achievement in Casting for a Series
1996	Richard Thorpe	Outstanding Individual Achievement in Cinematography for a Series (“Hell And High Water”)
1996	Mimi Leder	Outstanding Individual Achievement in Directing for a Drama Series (“The Healers”)
1996	Christopher Chulack	Outstanding Individual Achievement in Directing for a Drama Series (“Hell And High Water”)
1996	Jacque Elaine Toberen	Outstanding Individual Achievement in Editing for a Series (“Hell And Water High”)
1996	Randy Jon Morgan	Outstanding Individual Achievement in Editing for a Series – Single Camera Production (“The Healers”)
1996	Will Yarbrough, Allen L. Stone, Frank Jones, Michael Jiron	Outstanding Individual Achievement in Sound Mixing for a Drama Series (“Hell And High Water”)
1996	John Wells	Outstanding Individual Achievement in Writing for a Drama Series (“The Healers”)
1996	Neal Bears	Outstanding Individual Achievement in Writing for a Drama Series (“Hell And High Water”)
1996	George Clooney	Outstanding Lead Actor in a Drama Series
1996	Anthony Edwards	Outstanding Lead Actor in a Drama Series
1996	Sherry Stringfield	Outstanding Lead Actress in a Drama Series
1996	Noah Wyle	Outstanding Supporting Actor in a Drama Series
1996	Julianna Margulies	Outstanding Supporting Actress in a

		Drama Series
1996	NBC, Constant c Productions/Amblin Television and Warner Bros. Television	President's Award
1997	Laura Innes	Outstanding Supporting Actress in a Drama Series
1997	CCH Pounder	Outstanding Supporting Actress in a Drama Series
1997	Gloria Reuben	Outstanding Supporting Actress in a Drama Series
1997	Nael Baer	Outstanding Writing for a Drama Series ("Whose Appy Now?")
1997	John Wells	Outstanding Writing for a Drama Series ("Faith")
1997	NBC, Constant C Productions (production company , Amblin Television (production company) and Warner Brothers Television (studio)	President's Award
1998	**Walter Newman, Darren Wright, Rick Camera, Darleen Stoker, Catherine Flynn, Thomas A. Harris, Michael Dittrick, Casey J. Crabtree, James Bailey**	**Outstanding Sound Editing for a Series ("Exodus")**
1998	**Gene Crowe, David Chameides, Hank Geving, Larry Heider, Bob Highton, Don Lenzer, Bill Philbin, Chuck Reilly, John O'Brien**	**Outstanding Technical Direction/ Camera/ Video for a Series ("Ambush")**
1998	John Frank Levey, Barbara Miller	Outstanding Casting for a Series
1998	Thomas Schlamme	Outstanding Directing for a Drama Series ("Ambush")
1998	Michael Crichton, John Wells, Lydia Woodward, Carol Flint, Christopher Chulack, Walon Green, Neal Baer, Lance Gentile, Penny Adams, Tom Park; Wendy Spence, Jack Orman, David Mills	Outstanding Drama Series
1998	Swoosie Kurtz, as "Tina-Marie Chambliss"	Outstanding Guest Actress in a Drama Series ("Suffer The Little Children")
1998	Anthony Edwards	Outstanding Lead Actor in a Drama Series
1998	Julianna Margulies	Outstanding Lead Actress in a Drama Series
1998	Richard Thorpe	Outstanding Lighting Direction (Electronic) for a Drama Series, Variety Series, Miniseries, Movie or a Special ("Ambush")
1998	Kevin Casey	Outstanding Single Camera Picture Editing for a Series ("Exodus")
1998	Lowell Harris, Ed Greene, Peter Baird, John Cevetello	Outstanding Sound Mixing for a Drama Series ("Ambush")
1998	Lowell Harris, Michael Jiron, Dave Concors, Allen L. Stone	Outstanding Sound Mixing for a Drama Series ("Exodus")
1998	Eriq la Salle	Outstanding Supporting Actor in a Drama Series
1998	Noah Wyle	Outstanding Supporting Actor in a Drama

		Series
1998	Laura Innes	Outstanding Supporting Actress in a Drama Series
1998	Gloria Reuben	Outstanding Supporting Actress in a Drama Series
1999	**Walter Newman, Darren Wright, Rick Camera, Darleen Stoker, Bruce M. Honda, Thomas A. Harris, Rick Hromadka, Sharyn M. Tylk, Casey J. Crabtree, James Bailey**	**Outstanding Sound Editing for a Series ("The Storm", part II)**
1999	**Marc A. Gilmartin, Dave Concors, Michael Jiron, Allen L. Stone**	**Outstanding Sound Mixing for a Drama Series ("The Storm" part II)**
1999	Lydia Woodward, Carol Flint, Michael Crichton, John Wells, Christopher Chulack, Neal Baer, Jack Orman, Penny Adams, Jonathan Kaplan, Wendy Spence	Outstanding Drama Series
1999	Julianna Margulies	Outstanding Lead Actress in a Drama Series
1999	Kevin Casey	Outstanding Single Camera Picture Editing for a Series ("The Storm" part I)
1999	Noah Wyle	Outstanding Supporting Actor in a Drama Series
2000	**Kevin Casey**	**Outstanding Single Camera Picture Editing for a Series ("All In The Family")**
2000	Barbara Miller, John Frank Levey	Outstanding Casting for a Drama Series
2000	Jonathan Kaplan	Outstanding Directing for a Drama Series ("All In The Family")
2000	John Wells	Outstanding Directing for a Drama Series ("Such Sweet Sorrow")
2000	Michael Crichton, John Wells, Lydia Woodward, Neal Baer, Jack Orman, R. Scott Gemmill, Penny Adams, Patrick Harbinson, Jonathan Kaplan, Wendy Spence, Richard Thorpe	Outstanding Drama Series
2000	Alan Alda, as "Dr. Gabriel Lawrence"	Outstanding Guest Actor in a Drama Series
2000	Julianna Margulies	Outstanding Lead Actress in a Drama Series
2000	Walter Newman, Thomas A. Harris, John F. Reynolds, Darren Wright, Rick Camera, Darleen Stoker, Virginia Cook-McGowan, Sharyn M. Tylk, Casey J. Crabtree, Michael Crabtree	Outstanding Sound Editing for a Series ("All In The Family")
2000	Marc A. Gilmartin, Michael Jiron, Dave Concors, Allen L. Stone	Outstanding Sound Mixing for a Drama Series ("All In The Family")
2001	**Sally Field, as "Maggie Wyczenski"**	**Outstanding Guest Actress in a Drama Series**
2001	**Walter Newman, Darren Wright, Rick Hromadka, David Werntz,**	**Outstanding Sound Editing for a Series ("The Crossing")**

	Constance A. Kazmer, Lou Kleinman, Darleen Stoker, Thomas A. Harris, Sharyn M. Tylk, Casey J. Crabtree, Michael Crabtree	
2001	Jonathan Kaplan	Outstanding Directing for a Drama Series ("The Visit")
2001	Jack Orman, Michael Crichton, John Wells, Neal Baer, Meredith Stiehm, R. Scott Gemmill, Dee Johnson, Jonathan Kaplan, Christopher Misiano, Joe Sachs, Wendy Spence, Richard Thorpe	Outstanding Drama Series
2001	James Cromwell, as "Bishop Lionel Stewart"	Outstanding Guest Actor in a Drama Series ("A Walk In The Woods")
2001	James Clark, Michael Jiron, Dave Concors, Allen L. Stone	Outstanding Single Camera Sound Mixing for a Series ("The Crossing")
2001	Maura Tierney	Outstanding Supporting Actress in a Drama Series
2002	**James Clark, Michael Jiron, Dave Concors, Mike Brooks**	**Outstanding Single Camera Sound Mixing for a Series ("Party Cloudly, Chance of Rain")**
2002	Mary McDonnell, as "Eleanor Carter"	Outstanding Guest Actress in a Drama Series
2002	Walter Newman, Thomas A. Harris, Darleen Stoker, Virginia Cook-McGowan, Darren Wright, Kenneth Young, Rick Hromadka, David Werntz, Karen Spangenberg, Sharyn M. Tylk, Casey J. Crabtree, Michael Crabtree	Outstanding Sound Editing for a Series ("Party Cloudly, Chance of Rain"
2002	John Wells	Outstanding Writing for a Drama Series ("On the Beach")
2003	**Doug Davey, Adam Sawelson, Dave Concors, James Clark**	**Outstanding Single Camera Sound Mixing for a Series ("Chaos Theory")**
2003	Don Cheadle, as "Paul Nathan"	Outstanding Guest Actor in a Drama Series
2003	Sally Field, as "Maggie Wyczenski"	Outstanding Guest Actress in a Drama Series
2003	Walter Newman, Thomas A. Harris, Darleen Stoker, Rick Hromadka, Darren Wright, Kenneth Young, David Werntz, Sharyn M. Tylk, Casey J. Crabtree, Michael Crabtree	Outstanding Sound Editing for a Series ("Chaos Theory")
2004	Christopher Chulack	Outstanding Directing for a Drama Series ("The Lost")
2004	Bob Newhart, as "Ben Hollander"	Outstanding Guest Actor in a Drama Series
2004	Kevin Casey	Outstanding Single-Camera Picture Editing for a Drama Series ("Freefall")
2004	Walter Newman, Thomas A. Harris, Darleen Stoker, Rick Hromadka, Darren Wright, Kenneth Young, Constance A. Kazmer, Karen Spangenberg, David Werntz, Sharyn	Outstanding Sound Editing for a Series ("Drive")

	M. Tylk, Casey J. Crabtree, Michael Crabtree	
2005	**Ray Liotta, as "Charlie Metcalf"**	**Outstanding Guest Actor in a Drama Series**
2005	Red Buttons, as "Mr. Rubadoux"	Outstanding Guest Actor in a Drama Series
2005	Curt Hessler	Outstanding Stunt Coordination ("The Show Must Go on")
2006	James Woods	Outstanding Guest Actor in Drama Series
2006	Walter Newman, Thomas A. Harris, Darleen Stoker, Rick Hromadka, Darren Wright, Kenneth Young, Bruce M. Honda, Sharyn M. Tylk, Casey J. Crabtree, Michael Crabtree	Outstanding Sound Editing for a Series
2007	Walter Newman, Bob Redpath, Darleen Stoker, Karyn Foster, Kenneth Young, Adam Johnston, Sharyn M. Tylk, Casey J. Crabtree, Michael Crabtree	Outstanding Sound Editing for a Series ("Bloodline")
2007	Forest Withaker	Outstanding Guest Actor in a Drama Series
2007	Garry Hymes	Outstanding Stunt Coordination ("Bloodline")
2008	Walter Newman; Bob Redpath, Darleen Stoker, Bruce M. Honda, Kenneth Young, Adam Johnston, Casey J. Crabtree, Michael Crabtree, Sharyn M. Tylk	Outstanding Sound Editing for a Series ("The War comes Home")
2008	Stanley Tucci, as "Dr. Kevin Moretti"	Outstanding Guest Actor in a Drama Series
2009	**Rod Holcomb**	**Outstanding Directing for a Drama Series ("And in the End")**
2009	Ernest Borgnine, as "Paul Manning"	Outstanding Guest Actor in a Drama Series ("And in the End")

GLAAD Media Awards:

- Nominierungen

1998	Outstanding TV Drama Series
1999	Outstanding TV Individual Episode ("Stuck On You")
2002	Outstanding Drama Series
2009	Outstanding Individual Episode (in a series without a regular LGBT character) ("Tandem Repeats")

Golden Globes, USA:

- Nominierungen

1995		Best TV-Series – Drama
1996	George Clooney	Best Performance by an Actor in a TV-Series – Drama
1996	Anthony Edwards	Best Performance by an Actor in a TV-Series – Drama
1996	Julianna Margulies	Best Performance by an Actress in a

		Supporting Role in a Series, Mini-Series or Motion Picture Made for TV
1996	Sherry Stringfield	Best Performance by an Actress in a TV-Series – Drama
1996		Best TV-Series – Drama
1997	Noah Wyle	Best Performance by an Actor in a Supporting Role in a Series, Mini-Series or Motion Picture Made for TV
1997	George Clooney	Best Performance by an Actor in a TV-Series – Drama
1997	Anthony Edwards	Best Performance by an Actor in a TV-Series – Drama
1997	Sherry Stringfield	Best Performance by an Actress in a TV-Series – Drama
1997		Best TV-Series – Drama
1998	**Anthony Edwards**	**Best Performance by an Actor in a TV-Series – Drama**
1998	Eriq la Salle	Best Performance by an Actor in a Supporting Role in a Series, Mini-Series or Motion Picture Made for TV
1998	Noah Wyle	Best Performance by an Actor in a Supporting Role for TV
1998	George Clooney	Best Performance by an Actor in a TV-Series – Drama
1998	Gloria Reuben	Best Performance by an Actress in a Supporting Role in a Series, Mini-Series or Motion Picture Made for TV
1998	Julianna Margulies	Best Performance by an Actress in a TV-Series – Drama
1998		Best TV-Series – Drama
1999		Best TV-Series – Drama
1999	Julianna Margulies	Best Performance by an Actress in a TV-Series – Drama
1999	Anthony Edwards	Best Performance by an Actor in a TV-Series - Drama
1999	Noah Wyle	Best Performance by an Actor in a Supporting Role in a Series, Mini-Series or Motion Picture
2000		Best TV-Series – Drama
2000		Best Performance by an Actress in a TV-Series - Drama
2001		Best TV-Series – Drama

Humanitas Prize:

- Nominierungen

1996	John Wells	60 Minute Category (“The Healers”)
1998	Carol Flint	60 Minute Category (“Family Practice”)
2001	John Wells	60 Minute Category (“A Walk In The Woods”)
2003	John Wells	60 Minute Category (“On The Beach”)
2004	John Wells	60 Minute Category (“Makemba”)
2005	Dee Johnson	60 Minute Category (“Alone In A Crowd”)

2006	Janine Sherman	60 Minute Category (“Darfur”)
2007	**R. Scott Gemmill, David Zabel**	**60 Minute Category (”There Are No Angels Here”)**

Image Awards:

- Nominierungen

1996		Outstanding Drama Series
1996	Eriq la Salle	Outstanding Lead Actor in a Drama Series
1996	CCH Pounder	Outstanding Supporting Actress in a Drama Series
1996	Gloria Reuben	Outstanding Supporting Actress in a Drama Series
1997		Outstanding Drama Series
1997	Eriq la Salle	Outstanding Lead Actor in a Drama Series
1997	Gloria Reuben	Outstanding Lead Actress in a Drama Series
1998		Outstanding Drama Series
1998	Eriq la Salle	Outstanding Lead Actor in a Drama Series
1998	Michael Beach	Outstanding Supporting Actor in a Drama Series
1998	CCH Pounder	Outstanding Supporting Actress in a Drama Series
1998	Gloria Reuben	Outstanding Supporting Actress in a Drama Series
1998	Lisa Nicole Carson	Outstanding Supporting Actress in a Drama Series
1999	**Eriq la Salle**	**Outstanding Lead Actor in a Drama Series**
1999		Outstanding Drama Series
1999	Gloria Reuben	Outstanding Supporting Actress in a Drama Series
2000	**Eriq la Salle**	**Outstanding Actor in a Drama Series**
2000		Outstanding Drama Series
2000	Gloria Reuben	Outstanding Supporting Actress in a Drama Series
2001	Eriq la Salle	Outstanding Actor in a Drama Series
2001	Michael Michele	Outstanding Supporting Actress in a Drama Series
2002	**Eriq la Salle**	**Outstanding Drama Series**
2002		Outstanding Drama Series
2003	Mekhi Phifer	Outstanding Supporting Actor in a Drama Series
2004	**Mekhi Phifer**	**Outstanding Supporting Actor in a Drama Series**
2005	**Mekhi Phifer**	**Outstanding Supporting Actor in a Drama Series**
2005		Outstanding Drama Series
2006	Mekhi Phifer	Outstanding Supporting Actor in a Drama Series
2007	Janine Sherman	Outstanding Writing in a Dramatic Series

		("Darfur")
2008	Mekhi Phifer	Outstanding Supporting Actor in a Drama Series
2008	Janine Sherman	Outstanding Writing in a Drama Series ("Breach of Trust"
2009	**Angela Bassett**	**Outstanding Supporting Actress in a Drama Series**
2009	Janine Sherman	Outstanding Writing in a Dramatic Series ("Parental Guidance")

Imagen Foundation Awards:

- Nominierung

2006	Best Primetime Series

Logie Awards:

- Nominierung

2005	Most Popular Overseas Program

Motion Picture Sound Editors, USA (Golden Reel Award)

- Nominierungen

1998	Unknown	Best Sound Editing – Television Episodic – Effects & Foley
1999	**Walter Newman, Darren Wright, Rick Camera**	**Best Sound Editing - Television Episodic - Sound Effects & Foley ("Exodus)**
1999	**Walter Newman, Darleen Stoker, Thomas A. Harris, Catherine Flynn**	**Best Sound Editing - Television Episodic - Dialogue & ADR ("Exodus")**
2000	**Darren Wright, Rick Camera, Rick Hromadka, Lisa K. Wolf, Kenny Fewell, Casey J. Crabtree, James Bailey, Allen L. Stone, Michael Jiron, Dave Concors, Al Gomez**	**Best Sound Editing - Television Episodic - Effects & Foley Walter Newman (supervising sound editor) ("The Storm", part II)**
2000	Walter Newman, Darleen Stoker, Thomas A. Harris, Bruce M. Honda	Best Sound Editing - Television Episodic - Dialogue & ADR ("The Storm", part II)
2001	Walter Newman, Darleen Stoker, Thomas A. Harris, Karyn Foster	Best Sound Editing - Television Episodic - Dialogue & ADR ("May Day")
2001	Walter Newman, Darren Wright, Rick Camera	Best Sound Editing - Television Episodic - Effects & Foley ("All In The Family")
2002	Walter Newman, Darren Wright, David Werntz, Rick Hromadka, Stuart Calderon	Best Sound Editing in Television - Effects & Foley, Episodic ("The Crossing")
2003	**Walter Newman, Darleen Stoker, Thomas A. Harris, Karen Spangenberg, Virginia Cook-McGowan**	**Best Sound Editing in Television Episodic - Dialogue & ADR ("Partly Cloudy Chance Of Rain")**
2003	Walter Newman, Darren Wright, Kenneth Young, Rick Hromadka , David Werntz	Best Sound Editing in Television Episodic - Sound Effects & Foley ("Chaos Theory")

2004	Walter Newman, Darleen Stoker, Thomas A. Harris, Catherine Flynn, Richard Corwin	Best Sound Editing in Television Episodic – Dialogue & ADR (“Kisangangi”)
2004	Walter Newman, Amber Funk, Darren Wright, Kenneth Young, David Werntz, Rick Hromadka	Best Sound Editing in Television Episodic - Sound Effects & Foley (“When Night Meets Day”)
2006	**Walter Newman, Kenneth Young, Darren Wright, Rick Hromadka, Casey J. Crabtree, Michael Crabtree**	**Best Sound Editing in Television Short Form - Sound Effects & Foley (“Two Ships”)**
2006	Walter Newman, Darleen Stoker, Thomas A. Harris, Bruce M. Honda	Best Sound Editing in Television Short Form - Dialogue and Automated Dialogue Replacement (“Two Ships”)
2007	Walter Newman, Darleen Stoker, Bob Redpath	Best Sound Editing in Television: Short Form - Dialogue and Automated Dialogue Replacement; (“Jigsaw”)
2008	Walter Newman, Darleen Stoker, Bob Redpath, Bruce M. Honda	Best Sound Editing - Dialogue and ADR for Short Form Television (“Murmers of the Heart”)
2008	Sharyn M. Tylk	Best Sound Editing – Music for Short Form Television (“I Don’t”)
2008	Walter Newman, Al Gomez, Kenneth Young, Adam Johnston, Casey J. Crabtree, Michael Crabtree	Best Sound Editing - Sound Effects and Foley for Short Form Television (“The War Comes Home”)
2010		Best Sound Editing – Short Form Dialogue and ADR in Television (“I Feel Good”)

PGA-Awards:

- Nominierungen

1995	**John Wells, Michael Crichton**	**Television Producer of the Year Award in Episodic**	
2000	**John Wells**	**Vision Award**	**Television; Also for “Third Watch – Einsatz am Limit” (1999) and “The West Wing – Im Zentrum der Macht” (1999)**
2001	Unknown	Television Producer of the Year Award in Episodic	Drama

Pearbody Awards:

- Nominierung

1995	**National Broadcasting Company (NBC), Constant c Productions, Amblin Television and Warner Bros. Television (associate)**

People’s Choice Awards, USA:

- Nominierungen

1995	**Favorite New TV Dramatic Series**

1995	**Favorite TV Dramatic Series**
1996	**Favorite TV Dramatic Series**
1997	**Favorite Television Dramatic Series**
1998	**Favorite Television Dramatic Series**
1999	**Favorite Television Dramatic Series**
2000	**Favorite Television Dramatic Series**
2001	**Favorite Television Dramatic Series**
2002	**Favorite Television Dramatic Series**

Prism Awards:

- Nominierungen

2001		TV Drama Continuing Storyline
2003	**Noah Wyle**	**Performance in a Drama Series Multi-Episode Storyline**
2003	Maura Tierney	Performance in a Drama Series Multi-Episode Storyline
2005	**Ray Liotta**	**Performance in a Drama Series Episode**
2007	Maura Tierney	Performance in a Drama Series Episode
2008	Maura Tierney	Performance in a Drama Series Multi-Episode Storyline

Retirement Research Foundation, USA:

- Nominierung

1995	Michael Crichton, John Wells	Wise Owl Award – Honorable Mention	Television and Theatrical Film fiction (“Day One”)

Satellite Awards:

- Nominierungen

1997		Best Television Series – Drama
1997	Julianna Margulies	Best Performance by an Actress in a Television Series – Drama
1997	Anthony Edwards	Best Performance by an Actor in a Television Series – Drama
1998	Julianna Margulies	Best Performance by an Actress in a Television Series – Drama
1999		Best Television Series – Drama
1999	George Clooney	Best Performance by an Actor in a Television Series – Drama
2003	Maura Tierney	Best Performance by an Actress in a Series – Drama

Screen Actors Guild Awards:

- Nominierungen

1995	George Clooney, Anthony Edwards, Eriq la Salle, Julianna Margulies, Sherry Stringfield, Noah Wyle	Outstanding Performance by an Ensemble in a Drama Series
1996	**Anthony Edwards**	**Outstanding Performance by a Male**

		Actor in a Drama Series
1996	**George Clooney, Anthony Edwards, Eriq la Salle, Julianna Margulies, Gloria Reuben, Sherry Stringfield, Noah Wyle**	**Outstanding Performance by an Ensemble in a Drama Series**
1996	Julianna Margulies	Outstanding Performance by a Female Actor in a Drama Series
1996	George Clooney	Outstanding Performance by a Male Actor in a Drama Series
1997	**George Clooney, Anthony Edwards, Laura Innes, Eriq la Salle, Julianna Margulies, Gloria Reuben, Sherry Stringfield, Noah Wyle**	**Outstanding Performance by an Ensemble in a Drama Series**
1997	George Clooney	Outstanding Performance by a Male Actor in a Drama Series
1997	Anthony Edwards	Outstanding Performance by a Male Actor in a Drama Series
1998	**Julianna Margulies**	**Outstanding Performance by a Female Actor in a Drama Series**
19998	**Anthony Edwards**	**Outstanding Performance by a Male Actor in a Drama Series**
1998	**Maria Bello, George Clooney, Anthony Edwards, Laura Innes, Alex Kingston, Eriq la Salle, Julianna Margulies, Gloria Reuben, Noah Wyle**	**Outstanding Performance by an Ensemble in a Drama Series**
1999	**Julianna Margulies**	**Outstanding Performance by a Female Actor in a Drama Series**
1999	**George Clooney, Anthony Edwards, Laura Innes, Alex Kingston, Eriq la Salle, Julianna Margulies, Kellie Martin, Gloria Reuben, Noah Wyle**	**Outstanding Performance by an Ensemble in a Drama Series**
1999	Anthony Edwards	Outstanding Performance by a Male Actor in a Drama Series
2000	Anthony Edwards, Laura Innes, Alex Kingston, Eriq la Salle, Julianna Margulies, Kellie Martin, Paul McCrane, Michael Michele, Erik Palladino, Gloria Reuben, Goran Visnjic, Noah Wyle	Outstanding Performance by an Ensemble in a Drama Series
2001	Anthony Edwards, Laura Innes, Alex Kingston, Eriq la Salle, Julianna Margulies, Kellie Martin, Paul McCrane, Michael Michele, Ming-Na, Erik Palladino, Maura Tierney, Goran Visnjic, Noah Wyle	Outstanding Performance by an Ensemble in a Drama Series
2001	Anthony Edwards	Outstanding Performance by a Male Actor in a Drama Series
2001	Sally Field	Outstanding Performance by a Female Actor in a Drama Series

TV Guide Awards:

- Nominierungen

1999		**Favorite Drama Series**
1999	Julianna Margulies	Favorite Actress in a Drama
2000		**Favorite Drama Series**
2000	Julianna Margulies	Favorite Actress in a Drama
2001	**Noah Wyle**	**Supporting Actor of the Year in a Drama Series**
2001	Anthony Edwards	Actor of the Year in a Drama Series
2001		Drama Series of the Year
2001	Maura Tierney	Supporting Actress of the Year in a Drama Series

TV Land Awards:

- Nominierungen

2006	George Clooney, Julianna Margulies	TV Land Award, Most Memorable Kiss
2009	**Angela Bassett, Linda Cardellini, Ellen Crawford, Anthony Edwards, Yvette Freeman, Alex Kingston, Lily Mariye, Kellie Martin, Paul McCrane, Mekhi Phifer**	**Icon Award**

Teen Choice Awards:

- Nominierungen

1999	Noah Wyle	TV - Choice Actor
1999		TV - Choice Drama
2004	Parminder Nagra	Choice Breakout TV Star - Female
2004	Mekhi Phifer	Choice TV Actor - Drama/Action Adventure

TeleVizier-Ring Gala, Netherlands:

- Nominierung

1997	**Silver TeleVizier-Tulip**

Television Critics Association Awards:

- Nominierungen

1995	TCA Award, Program of the Year
2009	Heritage Award

Viewers for Quality Television Awards:

- Nominierungen

1995	**Kathleen Wilhoite**	**Speciality Player**
1995	**Julianna Margulies**	**Best Supporting Actress in a Quality Drama Series**
1996	**Sherry Stringfield**	**Best Actress in a Quality Drama Series**

1997	**Gloria Reuben**	**Best Supporting Actress in a Quality Drama Series**
1997		**Best Quality Drama Series**
1997	**Julianna Margulies**	**Best Actress in a Quality Drama Series**
1998	**Gloria Reuben**	**Best Supporting Actress in a Quality Drama Series**
1998	Julianna Margulies	Best Actress in a Quality Drama Series
1998		Best Quality Drama Series
1998	Noah Wyle	Best Supporting Actor in a Quality Drama Series
1998	Laura Innes	Best Supporting Actress in a Quality Drama Series
2000	Laura Innes	Best Supporting Actress in a Quality Drama Series
2000	Julianna Margulies	Best Actress in a Quality Drama Series

Visual Effects Society Awards:

- Nominierungen

2004	Sam Nicholson, Kyle J. Healey, Eric Grenaudier, Anthony Ocampo	Outstanding Visual Effects in a Television Series, for episode #176008
2007	**Sam Nicholson, Scott Ramsey, Adam Ealovega, Anthony Ocampo**	Outstanding Supporting Visual Effects in a Broadcast Program (“Scoop and Run")

WorldFest Houston:

- Nominierung

2003	**David O’Hara**	**Screenplays – Teleplays/ Short Screenplays (“My Name is Murphy”)**	**Platinum Award**

Writers Guild of America, USA:

- Nominierungen

1996	**Lance Gentile**	**Episodic Drama (“Love’s Labor Lost”), Original Long Form Michael Crichton (“24 Hours (#1.1)”, Pilot)**
1998	Neal Baer	Episodic Drama (“Whose Appy Now?”)
1999	Walon Green, Joe Sachs	Episodic Drama (“Exodus”)
2000	John Wells	Episodic Drama (“The Storm”, part I)
2003	John Wells	Episodic Drama (“On The Beach”)

Young Artist Awards:

- Nominierungen

1995	Yvonne Zima	Best Performance by an Actress Under Ten in a TV Series
1995	Rachael Bella	Best Performance by a Youth Actress - TV Guest Star
1996	Yvonne Zima	Best Performance by a Young Actress - TV Drama Series

1997	Kirsten Dunst	Best Performance in a Drama Series - Guest Starring Young Actress
1997	Austin O'Brien	Best Performance in a Drama Series - Guest Starring Young Actor
1999	Trevor Morgan	Best Performance in a TV Drama Series - Supporting Young Actor
2000	Rachel Grate	Best Performance in a TV Drama Series - Guest Starring Young Actress
2002	**Jamie Renée Smith**	**Best Performance in a TV Drama Series - Guest Starring Young Actress**
2002	Hallee Hirsh	Best Performance in a TV Drama Series - Guest Starring Young Actress
2002	Myles Jeffrey	Best Performance in a TV Series (Comedy or Drama) - Young Actor Age Ten or Under
2003	Kay Panabaker	Best Performance in a TV Drama Series - Guest Starring Young Actress
2004	**Oliver Davis**	**Best Performance in a TV Series - Recurring Young Actor**
2004	Alex Edwards	Best Performance in a TV Series - Guest Starring Young Actor
2005	Kali Majors	Best Performance in a TV Series (Comedy or Drama) - Young Actress Age Ten or Younger
2005	Cody Estes	Best Performance in a Television Series - Guest Starring Young Actor
2005	Oliver Davis	Best Performance in a Television Series - Recurring Young Actor
2007	Masam Holden	Best Performance in a TV Series (Comedy or Drama) - Recurring Young Actor
2008	Dominic Janes	Best Performance in a TV Series - Recurring Young Actor
2008	Chloe Greenfield	Best Performance in a TV Series - Recurring Young Actress
2009	**Carlos Knight**	**Best Performance in a TV Series - Guest Starring Young Actor; tied with Joey Luthman for "Private Practice" (2007).**

Young Star Awards:

- Nominierung

1997	Kirsten Dunst	Best Performance by a Young Actress in a Drama TV Series

Anhang 4 – *Grey's Anatomy*

DAS TEAM HINTER DER SERIE[743]

Es ist schwierig einen ‚Haupt-Regisseur' bzw. einen ‚Hauptproduzenten' herauszufiltern, da meist bei jeder Staffel und jeder Folge eine andere Art der Konstellation bzw. neue Teammitglieder mitwirken.

Directed by

Rob Corn	18 Folgen (2006-2011)
Tom Verica	8 Folgen (2007-2011)
Peter Horton	7 Folgen (2005-2006)
Jeffrey Melman	6 Folgen (2005-2007)
Daniel Minahan	5 Folgen (2005-2007)
Julie Anne Robinson	5 Folgen (2006-2009)
Jessica Yu	5 Folgen (2006-2009)
James Frawley	5 Folgen (2007-2009)
Edward Ornelas	5 Folgen (2009-2011)
Tony Phelan	5 Folgen (2009-2011)
Adam Davidson	4 Folgen (2005-2006)
Wendey Stanzler	4 Folgen (2005-2006)
Randall Zisk	4 Folgen (2007-2010)
Michael Grossman	4 Folgen (2007)
Chandra Wilson	4 Folgen (2009-2011)
Jeannot Szwarc	4 Folgen (2009-2010)
Mark Tinker	3 Folgen (2005-2008)
Michael Pressman	3 Folgen (2008-2010)
Bill D'Elia	3 Folgen (2009-2010)
Allison Liddi	3 Folgen (2009-2010)
Debbie Allen	3 Folgen (2010-2011)
Stephen Cragg	3 Folgen (2010)
Tony Goldwyn	2 Folgen (2005-2006)
Adam Arkin	2 Folgen (2006-2007)
Seith Mann	2 Folgen (2006)
Christopher Misiano	2 Folgen (2007)
Greg Yaitanes	2 Folgen (2007)
Eric Stoltz	2 Folgen (2008)
Steve Robin	2 Folgen (2011)

Writing credits

Shonda Rhimes	146 Folgen (2005-2011)
Krista Vernoff	18 Folgen (2005-2011)
Stacy McKee	14 Folgen (2005-2011)
Tony Phelan	13 Folgen (2006-2010)
Joan Rater	13 Folgen (2006-2010)
Mark Wilding	11 Folgen (2005-2011)
Debora Cahn	10 Folgen (2006-2011)
Zoanne Clack	9 Folgen (2005-2011)

[743]Vgl. Unbekannter Autor, *IMDb,* „Full cast and crew for "Grey's Anatomy - Die jungen Ärzte"", http://www.imdb.com/title/tt0413573/fullcredits#cast, Zugriff am 18.05.2011.

William Harper	8 Folgen (2008-2011)
Allan Heinberg	7 Folgen (2006-2010)
Peter Nowalk	7 Folgen (2008-2011)
Mimi Schmir	4 Folgen (2005-2006)
Gabrielle G. Stanton	4 Folgen (2005-2006)
Harry Werksman	4 Folgen (2005-2006)
Jenna Bans	4 Folgen (2008-2009)
Kip Koenig	3 Folgen (2005-2006)
James D. Parriott	3 Folgen (2005-2006)
Austin Guzman	2 Folgen (2010-2011)

Cast

Dr. Meredith Grey	Ellen Pompeo	146 Folgen (2005-2011)
Dr. Cristina Yang	Sandra Oh	146 Folgen (2005-2011)
Dr. Alex Karev	Justin Chambers	146 Folgen (2005-2011)
Dr. Miranda Bailey	Chandra Wilson	146 Folgen (2005-2011)
Dr. Richard Webber	James Pickens Jr.	146 Folgen (2005-2011)
Dr. Derek Shepherd	Patrick Dempsey	146 Folgen (2005-2011)
Dr. Izzie Stevens	Katherine Heigl	118 Folgen (2005-2010)
Dr. Callie Torres	Sara Ramirez	118 Folgen (2006-2011)
Dr. Mark Sloan	Eric Dane	110 Folgen (2006-2011)
Dr. George O'Malley	T.R. Knight	100 Folgen (2005-2009)
Dr. Lexie Grey	Chyler Leigh	87 Folgen (2007-2011)
Dr. Owen Hunt	Kevin McKidd	67 Folgen (2008-2011)
Dr. Preston Burke	Isaiah Washington	61 Folgen (2005-2007)
Dr. Addison Montgomery-Shepherd	Kate Walsh	58 Folgen (2005-2011)
Dr. Arizona Robbins	Jessica Capshaw	58 Folgen (2009-2011)
Dr. Jackson Avery	Jesse Williams	41 Folgen (2009-2011)
Dr. Teddy Altman	Kim Raver	37 Folgen (2009-2011)
Joe	Steven W. Bailey	36 Folgen (2005-2010)
Dr. Steve Mostow	Mark Saul	34 Folgen (2007-2010)
Dr. April Kepner	Sarah Drew	33 Folgen (2009-2011)
Nurse Tyler	Moe Irvin	28 Folgen (2005-2011)
Intern Megan	Molly Kidder	26 Folgen (2007-2010)
Denny Duquette	Jeffrey Dean Morgan	24 Folgen (2006-2009)
Intern Graciella	Gloria Garayua	24 Folgen (2007-2010)
Dr. Erica Hahn	Brooke Smith	23 Folgen (2006-2008)
Intern Pierce	Joseph Williamson	23 Folgen (2007-2009)
Intern Laura	Candice Afia	20 Folgen (2007-2009)
Intern Leo	Winston Story	19 Folgen (2007-2009)
Nurse Olivia Harper	Sarah Utterback	18 Folgen (2005-2009)
Intern Dani	Amrapali Ambegaokar	18 Folgen (2007-2009)
Jane Doe	Elizabeth Reaser	17 Folgen (2007-2008)
Adele Webber	Loretta Devine	16 Folgen (2005-2011)
Intern Claire	Tymberlee Hill	16 Folgen (2007-2009)
Ellis Grey	Kate Burton	15 Folgen (2005-2007)
Ray the Paramedic	Ray Ford	15 Folgen (2005-2011)
Dr. Ryan Spalding	Brandon Scott	15 Folgen (2008-2009)
Thatcher Grey	Jeff Perry	14 Folgen (2006-2011)
Nurse Kate	Kate Anthony	14 Folgen (2006-2010)
Nurse Linda	Linda Klein	14 Folgen (2005-2011)
Paramedic	Nicole Cummins	13 Folgen (2007-2010)

Patricia	Robin Pearson Rose	12 Folgen (2005-2009)
Dr. Charles Percy	Robert Baker	11 Folgen (2009-2010)
Jill the Paramedic	Brooke Blanchard	11 Folgen (2005-2011)
Nurse Rose	Lauren Stamile	10 Folgen (2007-2008)
Dr. Reed Adamson	Nora Zehetner	10 Folgen (2009-2010)
Anesthesiologist	Kathleen M. Darcy	10 Folgen (2005-2006)
ER Resident	Jeremy Rabb	10 Folgen (2005-2007)
Dr. Finn Dandridge	Chris O'Donnell	9 Folgen (2006)
Lab Tech	John O'Brien	9 Folgen (2005-2011)
Dr. Knox	Payton Silver	9 Folgen (2009-2011)
Intern Lucy	Joy Osmanski	9 Folgen (2007-2008)
Dr. Wyatt	Amy Madigan	8 Folgen (2008-2009)
Dr. Sydney Heron	Kali Rocha	8 Folgen (2006-2007)
Dr. Sadie Harris	Melissa George	8 Folgen (2008-2009)
Henry Burton	Scott Foley	8 Folgen (2010-2011)
Larry Jennings	Mitch Pileggi	7 Folgen (2007-2010)
Tucker Jones	Cress Williams	7 Folgen (2006-2008)
Harold O'Malley	George Dzundza	7 Folgen (2005-2007)
Dr. Robert Stark	Peter MacNicol	7 Folgen (2010-2011)
Dr. Lucy Fields	Rachael Taylor	7 Folgen (2011)
Anesthesiologist	Ariel Felix	7 Folgen (2005-2011)
Dr. Raj Sen	Anjul Nigam	7 Folgen (2005-2007)
Louise O'Malley	Debra Monk	6 Folgen (2006-2009)
Dr. Ben Warren	Jason George	6 Folgen (2010)
Nurse Debbie	Cathy Lind Hayes	6 Folgen (2005-2006)
Nurse Vivian	Noelle McCutchen	6 Folgen (2005-2006)
E.R. Nurse	Linda Eve Miller	6 Folgen (2005-2010)
Susan Grey	Mare Winningham	6 Folgen (2006-2007)
John the Paramedic	John Cappon	6 Folgen (2005-2009)
Dr. Andrew Perkins	James Tupper	6 Folgen (2010-2011)
Jerry O'Malley	Greg Pitts	5 Folgen (2005-2007)
Ronny O'Malley	Tim Griffin	5 Folgen (2005-2007)
Nurse Eli	Daniel Sunjata	5 Folgen (2010-2011)
Sloan Riley	Leven Rambin	5 Folgen (2009-2010)
Nurse Ginger	Patricia Bethune	5 Folgen (2005-2007)
Intern #1	Kerry Carney	5 Folgen (2005-2008)
Scrub Nurse	Yvette Cruise	5 Folgen (2005-2008)
Nurse Zibby	Zibby Allen	5 Folgen (2006-2009)
Jane Burke	Diahann Carroll	5 Folgen (2006-2007)
Nurse	Arlene Santana	5 Folgen (2007-2010)
Gary Clark	Michael O'Neill	4 Folgen (2010)
Dylan Young	Kyle Chandler	4 Folgen (2006-2007)
Mary Portman	Mandy Moore	4 Folgen (2010)
Walter	Jack Yang	4 Folgen (2005-2007)
Carlos Torres	Hector Elizondo	4 Folgen (2007-2011)
Lab Tech	Maile Flanagan	4 Folgen (2005-2007)
O.R. Nurse	Alixandrée Antoine	4 Folgen (2010)
Paramedic #2	Wayne Lopez	4 Folgen (2006-2009)
Nurse Jolene	Crystal Kwon	4 Folgen (2007-2010)
Intern Mitch	Richard Keith	4 Folgen (2007-2008)
Paramedic #3	Mac Brandt	4 Folgen (2007-2009)
Dr. Norman Shales	Edward Herrmann	3 Folgen (2007)
Dr. Swender	Kimberly Elise	3 Folgen (2009)
Dr. Colin Marlow	Roger Rees	3 Folgen (2007)

Amanda	Shannon Lucio	3 Folgen (2009)
William Dunn	Eric Stoltz	3 Folgen (2009)
Marty Hancock	Tom Irwin	3 Folgen (2010-2011)
Jen Harmon	Jennifer Westfeldt	3 Folgen (2009)
Dr. Sam Bennett	Taye Diggs	3 Folgen (2007-2009)
Rob Harmon	Ben Shenkman	3 Folgen (2009)
Melinda Prescott	Samantha Mathis	3 Folgen (2009)
Ms. Henry	Joyce Guy	3 Folgen (2005-2007)
Bill Portman	Ryan Devlin	3 Folgen (2010)
Helen Rubenstein	Tsai Chin	3 Folgen (2005-2007)
Molly Thompson	Mandy Siegfried	3 Folgen (2006-2007)
Dr. Virginia Dixon	Mary McDonnell	3 Folgen (2008-2009)
Dr. Elizabeth Chen	Kerri Higuchi	3 Folgen (2005-2010)
Anesthesiologist	Rob Narita	3 Folgen (2006-2007)
ER Doc	Helene McCardle	3 Folgen (2005-2006)
Dr. Jim Nelson	Phil Abrams	3 Folgen (2009-2010)
Jackson Prescott	Aaron Refvem	3 Folgen (2009)
Really Old Guy	Jack Axelrod	3 Folgen (2006-2007)
Dr. Milton	Marty Lodge	3 Folgen (2005-2010)
Anesthesiologist	Martin Yu	3 Folgen (2006-2009)
Surgical Nurse	Shenita Moore	3 Folgen (2005-2007)
Paramedic	Terrance Christopher Jones	3 Folgen (2007-2008)
Intern #2	Keeshan Giles	3 Folgen (2005-2008)
Paramedic	Shi Ne Nielson	3 Folgen (2008-2009)
Code Nurse	Billy Wood	3 Folgen (2005-2011)
Anesthesiologist	Chad Fish	3 Folgen (2005-2006)
Paramedic	Tim Chiou	3 Folgen (2007-2009)
Bronchosco Py Nurse	Denice Sealy	3 Folgen (2010-2011)
Hospital Staff	Mark Sinacori	3 Folgen (2007-2010)
Hannah Davies	Christina Ricci	2 Folgen (2006)
Dorie Russell	Margaret Welsh	2 Folgen (2005)
Liz Fallon	Anna Maria Horsford	2 Folgen (2005-2007)
Robert Martin	Curtis Armstrong	2 Folgen (2005)
Dr. Cooper Freedman	Paul Adelstein	2 Folgen (2007)
Tom Russell	Pat Healy	2 Folgen (2005)
Mindy Carlson	Jillian Armenante	2 Folgen (2006)
Pam Michaelson	Martha Plimpton	2 Folgen (2009)
Bonnie Crasnoff	Monica Keena	2 Folgen (2005-2007)
Dr. Violet Turner	Amy Brenneman	2 Folgen (2007)
Shane	Gale Harold	2 Folgen (2007)
Camille Travis	Tessa Thompson	2 Folgen (2006)
Dr. Pete Wilder	Tim Daly	2 Folgen (2007)
Vince	Dean Norris	2 Folgen (2007)
Claire	Hallee Hirsh	2 Folgen (2006)
Jennifer Robinson	Clea DuVall	2 Folgen (2008)
Roy Henley	Ron Perkins	2 Folgen (2010)
Intern	Sean Palmer	2 Folgen (2005)
Carly Height	Kelly Wolf	2 Folgen (2007)
Natalie	Tiffany Hines	2 Folgen (2006)
Jacob Nolston	John Billingsley	2 Folgen (2007)
Rina	Aasha Davis	2 Folgen (2007)
Dr. Naomi Bennett	Merrin Dungey	2 Folgen (2007)
Rick's Friend	Paul Perri	2 Folgen (2007)
Clara Ferguson	Zoe Boyle	2 Folgen (2009)

Dr. Daisy Pepman	Kathleen Early	2 Folgen (2008-2009)
Mrs. Hunt	Debra Mooney	2 Folgen (2009-2010)
Lab Tech	Jack Merrill	2 Folgen (2005)
William 'Dell' Parker	Chris Lowell	2 Folgen (2007)
Jack Vaughan	Kevin Rankin	2 Folgen (2007)
Heather Douglas	Mae Whitman	2 Folgen (2007)
Beth Whitman	Laura Allen	2 Folgen (2009)
Andy Michaelson	Zack Shada	2 Folgen (2009)
Brian	Charles Duckworth	2 Folgen (2006)
Rhada Douglas	Judith Hoag	2 Folgen (2007)
Mary Daltrey	Kimberly Huie	2 Folgen (2007)
Mrs. Nolston	Alison La Placa	2 Folgen (2007)
Stan Giamatti	Theo Rossi	2 Folgen (2007)
Andy	Brian Tee	2 Folgen (2007)
Phillip Robinson	Jason O'Mara	2 Folgen (2008)
James Carlson	John Bishop	2 Folgen (2006)
Greg	Jeffrey Markle	2 Folgen (2007)
NICU Nurse	Elaine Kao	2 Folgen (2005-2007)
Echo Tech	Walter Wong	2 Folgen (2005)
Rick	Billy Mayo	2 Folgen (2007)
OB Nurse	Paula Weston Solano	2 Folgen (2006)
Nick Hanscom	Seth Green	2 Folgen (2007)
Dale	Derek Phillips	2 Folgen (2007)
Sheldon Morris	James DuMont	2 Folgen (2009-2010)
Lorraine	Susan Merson	2 Folgen (2009)
Pete	Adam Shapiro	2 Folgen (2010)
Scared Guy	Brian Chenoweth	2 Folgen (2007)
Kathy	Bellamy Young	2 Folgen (2007)
Jon	T'Shaun Barrett	2 Folgen (2009-2011)
Surgeon #1	Keith Sellon-Wright	2 Folgen (2006)
Angry Woman	Danielle Kennedy	2 Folgen (2007)
Paul	Raphael Sbarge	2 Folgen (2007)
Sara Giamatti	Shanelle Workman	2 Folgen (2007)
Ruby	China Anderson	2 Folgen (2010)
Flight Paramedic	Michael Lesly	2 Folgen (2010)
Stan the Paramedic	Rigo Sanchez	2 Folgen (2005-2006)
Carol	Stephanie Niznik	2 Folgen (2007)
Scared Guy #2	Paul Norwood	2 Folgen (2007)
Janitor Mike	Miguel Nájera	2 Folgen (2008-2009)
Code Team Leader	Andre Panossian	2 Folgen (2005)
Dr. Kevin Fisher	Regi Davis	2 Folgen (2009-2010)
Surgeon #2	David Paluck	2 Folgen (2006)
Lisa the Child	Madison Leisle	2 Folgen (2007)
Nurse Maria	Maria Elena Maglaris	2 Folgen (2006-2008)
Jim	David Anders	2 Folgen (2007)
Desk Nurse	Gordon James	2 Folgen (2008-2011)
Paramedic Grace	Grace Rowe	2 Folgen (2011)
Lisa	Becky Wahlstrom	2 Folgen (2007)
Nurse	Joyce Thi Brew	2 Folgen (2008-2011)
Cop	Melvin Abston	2 Folgen (2010-2011)
Nurse #2	Kristy Munden	2 Folgen (2005)
Businessman	Yvans Jourdain	2 Folgen (2007)
Rick	Cameron Watson	2 Folgen (2007)
Doug	Gary Hershberger	2 Folgen (2007)

Surgeon #2	Tony Casale	2 Folgen (2009-2011)
Firefighter	Roger Bridges	2 Folgen (2007)
Nurse	Teresa Huang	2 Folgen (2010-2011)
Intern Lisa	Janina Gavankar	2 Folgen (2008)
Firefighter #2	Nick Hoffa	2 Folgen (2007)
Lucy Nolston	Emma Prescott	2 Folgen (2007)
Sandra Nolston	Suzi Hofrichter	2 Folgen (2007)
Tillie	Mary Joy	2 Folgen (2007)
Garrett Nolston	Parker Goris	2 Folgen (2007)
Keith	Garon Grigsby	2 Folgen (2007)
Nurse	Jane Clark	2 Folgen (2007)
Fisherman	Kris A. Jeffrey	2 Folgen (2010)
Intern	Mikos Zavros	2 Folgen (2006-2007)
Paramedic	Haref Topete	2 Folgen (2010-2011)

Produced by

Betsy Beers	Executive Producer	146 Folgen (2005-2011)
Mark Gordon	Executive Producer	146 Folgen (2005-2011)
Shonda Rhimes	Executive Producer	146 Folgen (2005-2011)
Tammy Ann Casper	Producer, Co-Producer	121 Folgen (2005-2010)
Rob Corn	Producer, Executive Producer	121 Folgen (2005-2010)
Krista Vernoff	Executive Producer, Co-Executive Producer	118 Folgen (2005-2010)
Mark Wilding	Executive Producer, Co-Executive Producer	112 Folgen (2005-2010)
Tony Phelan	Co-Executive Producer, Producer	108 Folgen (2005-2010)
Joan Rater	Co-Executive Producer, Supervising Producer	108 Folgen (2005-2010)
Lisa Taylor	Co-Producer, Associate Producer	96 Folgen (2005-2010)
Debora Cahn	Consulting Producer, Supervising Producer	85 Folgen (2006-2010)
Linda Klein	Producer	85 Folgen (2006-2010)
Allan Heinberg	Executive Producer, Co-Executive Producer	84 Folgen (2006-2010)
Zoanne Clack	Producer, Co-Producer	80 Folgen (2006-2010)
Stacy McKee	Producer, Supervising Producer	60 Folgen (2007-2010)
Jeff Rafner	Producer	60 Folgen (2007-2010)
Karin Gleason	Associate Producer	59 Folgen (2007-2010)
Chris Van Dusen	Associate Producer	59 Folgen (2007-2010)
Peter Horton	Executive Producer, Co-Executive Producer	55 Folgen (2005-2007)
Kip Koenig	Supervising Producer, Consulting Producer	55 Folgen (2005-2007)
Gabrielle G. Stanton	Supervising Producer, Producer	47 Folgen (2005-2007)
Harry Werksman	Supervising Producer, Producer	47 Folgen (2005-2007)
Jenna Bans	Supervising Producer, Co-Executive Producer	47 Folgen (2008-2010)

James D. Parriott	Executive Producer	36 Folgen (2005-2006)
Mimi Schmir	Supervising Producer, Producer	31 Folgen (2005-2006)
Marti Noxon	Consulting Producer, Executive Producer	14 Folgen (2007)
Jill Soloway	Consulting Producer	8 Folgen (2007)
Ben Neumann	Consulting Producer	7 Folgen (2005-2007)
Ann Lewis Hamilton	Consulting Producer	7 Folgen (2005)
Ann Kindberg	Co-Producer	5 Folgen (2005)
Nancy Bordson	Executive Producer	4 Folgen (2006-2007)
Mark Foreman	Producer	4 Folgen (2006-20079
Kent Hodder	Executive Producer	4 Folgen (2006-2007)
Steve Mulholland	Executive Producer	4 Folgen (2006-2007)

Original Music by

Danny Luc	100 Folgen (2005-2010)

Cinematography by

Herbert Davis	100 Folgen (2005-2010)
Tim Suhrstedt	7 Folgen (2005)
Adam Kane	3 Folgen (2005)
Walt Fraser	2 Folgen (2007)

Film Editing by

Edward Ornelas	44 Folgen (2005-2010)
Susan Vaill	43 Folgen (2005-2011)
David Greenspan	26 Folgen (2007-2011)
Briana London	9 Folgen (2005-2006)
Joe Mitacek	9 Folgen (2009-2011)
Matthew Ramsey	8 Folgen (2006-2008)
Victor Du Bois	5 Folgen (2005)
Avi Fisher	4 Folgen (2006-2007)
Sarah Boyd	3 Folgen (2007)

Casting by

Linda Lowy	93 Folgen (2005-2010)
John Brace	88 Folgen (2005-2010)
Will Stewart	43 Folgen (2008-2010)
Sean Ojai	2 Folgen (2007)

Production Design by

Donald Lee Harris	83 Folgen (2006-2010)
Laurence Bennett	12 Folgen (2005)
Amy B. Ancona	10 Folgen (2006)
Brandee Dell'Aringa	9 Folgen (2005-2006)

Art Direction by

Brian Harms	46 Folgen (2009-2011)

Michael Budge	39 Folgen (2007-2009)
Brandee Dell'Aringa	unbekannten Folgenanzahl

Set Decoration by

Karen Bruck	45 Folgen (2005-2008)
Nicole Cramer	38 Folgen (2008-2010)
Linda Lee Sutton	8 Folgen (2005)

Costume Design by

Mimi Melgaard	115 Folgen (2006-2011)
Linda M. Bass	13 Folgen (2005-2006)

Makeup Department

Norman T. Leavitt	Makeup artist / Department head make-up artist	76 Folgen (2005-2010)
Brigitte Bugayong	Key makeup artist / Assistant makeup artist	76 Folgen (2005-2008)
Sean Flanigan	Hair stylist / Hair department head	76 Folgen (2005-2008)
Vincent Van Dyke	Makeup effects shop foreman / Special makeup effects artist	49 Folgen (2006-2009)
Thomas R. Burman	Special makeup effects artist / Special make-up effects	40 Folgen (2005-2010)
Bari Dreiband-Burman	Special makeup effects artist / Special make-up effects	40 Folgen (2005-2010)
Arleen Chavez	Key hair stylist	39 Folgen (2006-2008)
Michele Teleis-Fickle	Makeup artist	35 Folgen (2007-2009)
Yesim 'Shimmy' Osman	Hair stylist	23 Folgen (2008-2009)
Shauna Giesbrecht	Assistant makeup artist	22 Folgen (2007-2008)
Ellen Vieira	Makeup artist / Assistant makeup artist	16 Folgen (2005-2011)
Julie M. Woods	Key hair stylist	16 Folgen (2007-2008)
Thomas Floutz	Special makeup effects artist / Key special makeup effects artist	14 Folgen (2009-2011)
Erin Ayanian	Makeup artist	13 Folgen (2010-2011)
Mary Ann Valdes	Department head hair stylist	10 Folgen (2009)
Melanie Smith	Department head hairstylist	10 Folgen (2010)
Bart Mixon	Special makeup effects artist / Makeup artist	9 Folgen (2005-2010)
Michelle Rene Elam	Hair stylist	5 Folgen (2007)
Drew Pierce	Special makeup effects artist	2 Folgen (2006-2007)
Rocky Faulkner	Special makeup effects artist	2 Folgen (2007)
Allan B. Holt	Makeup lab technician	2 Folgen (2007)
Christopher Payne	Makeup lab technician: Burman Studio	2 Folgen (2007)
Mark Alfrey	Special makeup effects artist	Unbekannte Folgenanzahl
Steve Newburn	Special makeup effects artist	Unbekannte Folgenanzahl

Pedro Valdez	Special makeup effects artist	Unbekannte Folgenanzahl

Production Management

Jeff Rafner	Unit production manager	84 Folgen (2006-2010)
Carla Corwin	Unit production manager	20 Folgen (2005-2006)
Joy Ramos	Post-production supervisor	9 Folgen (2005-2006)
Brenda K. Kyle	Executive in charge of production	9 Folgen (2005)
Ann Kindberg	Unit production manager	4 Folgen (2005)
Chad Alber	Production manager	4 Folgen (2006-2007)
Tim Herbstrith	Executive in charge of production	4 Folgen (2006-2007)

Second Unit Director or Assistant Director

Laura Petticord	Assistant director, Second second assistant director	94 Folgen (2005-2009)
Shawn Hanley	Second assistant director	63 Folgen (2005-2010)
Chris Hayden	First assistant director, Second assistant director	43 Folgen (2005-2010)
Annette Sutera	First assistant director	33 Folgen (2005-2010)
Daniella Eisman	Second second assistant director, Second assistant director	21 Folgen (2006-2008)
Jaysene Overton	Additional second assistant director, Second second assistant director	20 Folgen (2008-2009)
Jana Ludwigova	Assistant director	16 Folgen (2007-2008)
Kate Marie Boyle	Dga trainee, Second second assistant director	13 Folgen (2006-2007)
Marisol 'Ari' Oyola	Second second assistant director	12 Folgen (2009-2011)
Jim Goldthwait	Second assistant director	4 Folgen (2005)
Nicholas Wolfert	Second assistant director: Second unit	3 Folgen (2005)
Xochi Blymyer	Second assistant director	3 Folgen (2006-2007)
Vincent G. Gonzales	Key second assistant director	2 Folgen (2007)
Marc Newland	Day player second second assistant director	2 Folgen (2007)
Marvin Williams	Second assistant director: Second unit	Unbekannte Folgenanzahl
Christopher Wolfe	Second assistant director: Second unit	Unbekannte Folgenanzahl

Art Department

Bob Huffman	Construction foreman	131 Folgen (2005-2011)
Joseph W. Grafmuller	Leadman	95 Folgen (2005-2009)
Bruce Purcell	Set dresser	76 Folgen (2005-2008)
Charisse St. Amant	Medical props, Props	76 Folgen (2006-2011)
Daniel Brodo	Set dresser	76 Folgen (2007-2011)
Angela M. Whiting	Property master	61 Folgen (2005-2010)

Robin McCarthy	Art department coordinator, Art coordinator	60 Folgen (2007-2011)
Verne Hammond	Labor foreman	59 Folgen (2005-2007)
Angela Trujillo	Art department coordinator	56 Folgen (2005-2007)
Yvonne Garnier-Hackl	Set designer	53 Folgen (2005-2007)
Curt Jones	Construction coordinator	51 Folgen (2005-2010)
Jeff Snyder	On-set dresser	47 Folgen (2008-2010)
Victoria Blake	Assistant props, Assistant property master: Dayplayer	46 Folgen (2008-2010)
Ryan Donahue	Props	39 Folgen (2008-2010)
Ashley Davies	Assistant property master	37 Folgen (2008-2010)
Tom Talley	Stage foreman, Location foreman	36 Folgen (2005-2006)
Shelley Adajian	Set painter	27 Folgen (2005-2006)
Andrew Allen-King	Assistant property master, Property master: Second unit	24 Folgen (2005-2006)
Drew Pierce	Painter	23 Folgen (2008-2009)
James L. Eddy	Assistant property master	22 Folgen (2010-2011)
Nathan A. Smith	Set decoration buyer	19 Folgen (2008-2009)
Richard Sieloff	Set dresser	10 Folgen (2007)
Ryan D. Compton	Propmaker gang boss	9 Folgen (2005)
Jeanne Bueche	Property assistant	8 Folgen (2005-2006)
Greg Gootsan	First assistant prop master	8 Folgen (2005)
Alex Thompson	Paint foreman	8 Folgen (2005)
Monica Perez	Assistant property master	8 Folgen (2007)
Ryan Blank	Property master	5 Folgen (2005)
Cary Conway	Paint supervisor	5 Folgen (2005)
Phillip Thoman	On-set dresser	5 Folgen (2005)
Kurt Miller	Welder	5 Folgen (2007)
Stephen Gibson	Props	4 Folgen (2010)
Paulette Fox	Painter	3 Folgen (2007)
Nicole Dome	Additional props	2 Folgen (2006)
T. Scott Elliott	Assistant property master	2 Folgen (2006)
Tonya Brewer Hunt	Props	Unbekannte Folgenanzahl
Nicole Cramer	Buyer	Unbekannte Folgenanzahl
Monika Gray	Props	Unbekannte Folgenanzahl
Jay Jergensen	Construction coordinator	Unbekannte Folgenanzahl
William F. Matthews	Set designer	Unbekannte Folgenanzahl
Kristie Moore	Paint coordinator	Unbekannte Folgenanzahl

Sound Department

Anthony Torretto	Sound editor, Sound effects editor	110 Folgen (2005-2010)
Stacey Michaels	Foley mixer	97 Folgen (2005-2009)
Brydon Baker III	Sound mixer, Production sound mixer	80 Folgen (2005-2010)
Noel Vought	Foley artist	76 Folgen (2005-2008)
Todd Langner	Sound re-recording mixer, Re-recording mixer	57 Folgen (2005-2009)
Don Digirolamo	Sound re-recording mixer, Re-recording mixer	52 Folgen (2005-2008)
Pete Elia	Sound re-recording mixer, Re-recording mixer	48 Folgen (2005-2010)

T.W. Davis	Sound supervisor	40 Folgen (2006-2010)
Kevin Maloney	Boom operator	26 Folgen (2005-2006)
John Milo Train	Assistant sound editor	19 Folgen (2006-2007)
Kurt Kassulke	Re-recording mixer, Sound re-recording mixer	16 Folgen (2005-2010)
Veda Campbell	Sound mixer, Production sound mixer	13 Folgen (2005)
Douglas J. Schulman	Production sound mixer: Second unit	10 Folgen (2006)
Scott Stolz	Sound mixer, Production sound mixer	9 Folgen (2006-2007)
James Clark	Sound mixer: Second unit	9 Folgen (2009-2010)
Matt Pavolaitis	Extra effects mixer: Technicolor Glendale	8 Folgen (2005)
Vic Radulich	Dialogue editor	8 Folgen (2005)
Rob Cunningham	Boom operator: Second unit, Utility sound technician	7 Folgen (2006-2011)
Buck Robinson	Sound mixer: Second unit	7 Folgen (2006-2007)
Stephen Fitzmaurice	Foley mixer, Adr mixer	5 Folgen (2006-2011)
Michael Krikorian	Production sound mixer, Production sound mixer: Second unit	5 Folgen (2010)
Cameron Hamza	Sound mixer, Sound: Second unit	3 Folgen (2005)
Jeffory Haddad	Sound utility, Boom operator	3 Folgen (2006-2008)
Rich Cook	Sound post-production	3 Folgen (2006-2007)
Robert Marts	Sound mixer: Seattle	2 Folgen (2005-2006)
Ken Brahmstedt	Sound post-production	2 Folgen (2006-2007)
Elizabeth Rainey	Foley artist	2 Folgen (2006-2007)
Mick Davies	Boom operator: Second unit	2 Folgen (2006)
Michael Gilday	Utility sound: Second unit	2 Folgen (2007)
Raul A. Bruce	Boom operator	Unbekannte Folgenanzahl
David S. DiPietro	Audio layback, Foley mixer	Unbekannte Folgenanzahl
Paul Drenning	Adr mixer	Unbekannte Folgenanzahl
Shelik Fernandez	Assistant sound editor	Unbekannte Folgenanzahl
Peter Hansen	Boom operator: Second unit	Unbekannte Folgenanzahl
Javier M. Hernández	Boom operator	Unbekannte Folgenanzahl
Mark Lanza	Sound effects editor	Unbekannte Folgenanzahl
Timothy Pearson	Foley artist	Unbekannte Folgenanzahl

Special Effects by

Jason Gustafson	Special effects coordinator, Special effects	130 Folgen (2005-2011)
Anthony Julio	Special effects makeup	25 Folgen (2005-2008)
Ken Rudell	Special effects foreman	8 Folgen (2005)
Thomas R. Burman	Special effects makeup, Special makeup effects	6 Folgen (2006-2007)
Bari Dreiband-Burman	Special effects makeup, Special makeup effects	6 Folgen (2006-2007)
Dan Ossello	On-set special effects technician	3 Folgen (2005)
James Lacey	Special effects makeup	2 Folgen (2006-2007)
Michael Cook	Special effects	2 Folgen (2007)

Visual Effects by

Scott Ramsey	Visual effects supervisor, Visual effects producer	72 Folgen (2007-2011)
Richard Alonso	Computer graphics, Computer graphics artist	53 Folgen (2005-2010)
Darren Frankel	President: Stargate Studios	38 Folgen (2007-2011)
Christopher D. Martin	Digital compositing supervisor	24 Folgen (2008-2011)
Rick Cortes	Inferno artist	23 Folgen (2006-2007)
Kristin Johnson	Matte artist, Matte artist: Stargate Studios	10 Folgen (2006-2009)
Meliza Fermin	Compositor, Digital compositor	9 Folgen (2007-2011)
Maxx Burman	Matte painter	7 Folgen (2010-2011)
Sean Ware	Visual effects camera operator	6 Folgen (2007-2008)
Eve Serena Fizzinoglia	Visual effects coordinator	6 Folgen (2010-2011)
Diego Galtieri	Digital compositor, Matchmove artist	4 Folgen (2007-2010)
Ryan Wieber	Digital compositor	3 Folgen (2007-2008)
Daniel Kumiega	Visual effects, Visual effects artist	3 Folgen (2009-2011)
Spence Fuller	Visual effects artist	3 Folgen (2009-2010)
Ragui Hanna	Digital compositor	2 Folgen (2007)
Sam Nicholson	Visual effects supervisor	2 Folgen (2007)
Jon Rosenthal	Digital effects artist	2 Folgen (2007)
Nobuteru Sasagawa	Digital artist, Visual effects	2 Folgen (2008-2009)
Peter Vazquez	Visual effects supervisor	2 Folgen (2008)
Jason Korber	Digital compositor	2 Folgen (2010-2011)
Dan Carrington	Flame artist	Unbekannte Folgenanzahl
O.T. Hight	Fire/ Inferno artist	Unbekannte Folgenanzahl
Scott Milne	Visual effects supervisor	Unbekannte Folgenanzahl

Stunts

Olivia Chang	Stunt double: Sandra Oh	4 Folgen (2008-2010)
Mark McDaniels	Stunt double	2 Folgen (2006)
Angela Meryl	Stunt double: Kimberly Hule, Stunts	2 Folgen (2007-2010)
Hugh Aodh O'Brien	Utility stunts	2 Folgen (2007)
Jessica Harbeck	Stunt double: Mariette Hartley, Utility stunts	2 Folgen (2008-2010)
Jim Vickers	Stunt coordinator	Unbekannte Folgenanzahl (2006)
Troy Bellinghausen	Stunts	Unbekannte Folgenanzahl
Phil Culotta	Stunt coordinator	Unbekannte Folgenanzahl
Danny Downey	Stunt performer	Unbekannte Folgenanzahl
Anthony Molinari	Stunt double	Unbekannte Folgenanzahl
Brandon Murray	Stunt double: Isaiah Washington	Unbekannte Folgenanzahl
Noelle Kim Retes	Assistant to stunt coordinator	Unbekannte Folgenanzahl

Camera and Electrical Department

Mark Jackson	Camera operator	98 Folgen (2005-2010)
Greg G. Reeves	Assistant chief lighting technician, Lighting console programmer	89 Folgen (2006-2010)
Michael La Vere	Grip	85 Folgen (2006-2011)
Peyton Skelton	Chief lighting technician	43 Folgen (2006-2010)
Matt Mania	Key grip	41 Folgen (2006-2010)
Curtis A. Andrews Jr.	Lighting technician	26 Folgen (2005-2006)
Chris Brow	Dolly grip	24 Folgen (2005-2008)
Adam Peabody	Rigging electrician, Electrician	21 Folgen (2008-2010)
Matt Bosson	Computer/ Video supervisor	20 Folgen (2009-2010)
Ryan Blank	Video playback operator	19 Folgen (2009-2010)
Chris Hill	Computer/ Video playback	16 Folgen (2010)
Jean-Philippe Belliard	Electrician	13 Folgen (2008-2011)
Josh Denering	Key rigging grip	12 Folgen (2005)
Jose H. Huete	Rigging electrician	10 Folgen (2010)
Greg Dellerson	Second assistant camera	9 Folgen (2005)
Rick Lawrence	Key grip: Second unit	9 Folgen (2005)
Paul McIlvaine	Gaffer	9 Folgen (2005)
Mark Vollmer	Grip	9 Folgen (2005)
Mark Colicci	Assistant camera	8 Folgen (2005-2006)
Scott Garfield	Still photographer	7 Folgen (2005-2007)
David Berryman	Assistant camera	7 Folgen (2005)
Marc Shap	Camera department trainee	7 Folgen (2005)
Joseph D. Urbanczyk	Camera operator: "a" camera	7 Folgen (2010-2011)
Keith A. Hascher	Rigging gaffer	6 Folgen (2005)
Heather Lea	First assistant camera	6 Folgen (2005)
Karen Neal	Still photographer	6 Folgen (2006-2008)
Eric Felland	Lighting technician	5 Folgen (2005)
Greg Morris	First assistant camera	5 Folgen (2005)
Peter Ozarowski	Second assistant camera	5 Folgen (2005)
Steve Gilbert	Rigging grip	5 Folgen (2007)
Cris Moris	Lighting technician	5 Folgen (2008)
Hopper Stone	Still photographer	4 Folgen (2006-2010)
Roberto Schein	Electrician, Lighting technician	4 Folgen (2006-2007)
Jennifer Ann Henry	First assistant camera: Second unit	4 Folgen, 2006)
James McCusker	Electrician	4 Folgen, 2006)
Randy Shanofsky	First assistant "a" camera: Second unit	4 Folgen, 2006)
Eric McCandless	Still photographer	3 Folgen, 2008)
John Hankammer	Camera operator: "b" camera, Steadicam operator	2 Folgen, 2005-2006)
Rick Lamb	Assistant camera	2 Folgen (2005)
Ron Elliott	Camera loader	2 Folgen (2006)
Nicole Turegano	Film loader	2 Folgen (2006)
Russell Nordstedt	Key grip	2 Folgen (2007)
Justin Browne	Second assistant camera	2 Folgen (2008)

Jordan C. Kadovitz	Video assist operator, Video operator	2 Folgen (2009-2010)
Waide R. Allen	Electrician	Unbekannte Folgenanzahl
Tim Arasheben	Aerial camera technician	Unbekannte Folgenanzahl
Solomon Arevalo	Key rigging gaffer	Unbekannte Folgenanzahl
Ron Baldwin	Pro-steadicam operator	Unbekannte Folgenanzahl
Matt Bardocz	Best boy electric	Unbekannte Folgenanzahl
Kirk Bloom	Second assistant camera	Unbekannte Folgenanzahl
Clint Borden	Dolly grip: "b" camera	Unbekannte Folgenanzahl
Bill Brao	Camera operator: Unit camera	Unbekannte Folgenanzahl
Kelly Cummins	Camera loader	Unbekannte Folgenanzahl
Theda Cunningham	First assistant camera: "a" camera	Unbekannte Folgenanzahl
David Darwin	Set lighting technician	Unbekannte Folgenanzahl
Matthew A. Del Ruth	Assistant camera	Unbekannte Folgenanzahl
Carlos M. Gallardo	Dolly grip	Unbekannte Folgenanzahl
Nathaniel Goodman	Camera operator	Unbekannte Folgenanzahl
Paul Goodstein	Key grip	Unbekannte Folgenanzahl
Joe Hill	Key rigging grip	Unbekannte Folgenanzahl
David Howard	Assistant camera	Unbekannte Folgenanzahl
Kia Kiso	Additional camera loader	Unbekannte Folgenanzahl
Dauv McNeely	Video playback supervisor	Unbekannte Folgenanzahl
Andrew Meyers	Additional electrician	Unbekannte Folgenanzahl
Robert Reid	Key rigging grip	Unbekannte Folgenanzahl
Chris J. Rossi	Best boy grip	Unbekannte Folgenanzahl
Jan Ruona	First assistant camera: "a" camera	Unbekannte Folgenanzahl
Stephen Sfetku	First assistant camera	Unbekannte Folgenanzahl
Ken Sylvester	Electrician	Unbekannte Folgenanzahl
Joseph T. Terranova	Set lighting technician	Unbekannte Folgenanzahl
John Trapman	Aerial director of photography	Unbekannte Folgenanzahl
Rick A. West	Gaffer	Unbekannte Folgenanzahl
Steven J. Winslow	Aerial camera technician: Wescam camera	Unbekannte Folgenanzahl

Animation Department

Tim Dahlen	Main title graphics	1 Folge (2007)

Casting Department

Jonathan Piccirillo	Casting assistant	43 Folgen (2005-2007)
Jenny Gibbons	Casting assistant	23 Folgen (2008-2010)
Jamie Castro	Casting assistant	16 Folgen (2007-2008)
Marlise Gunzenhauser	Second casting assistant	11 Folgen (2007-2008)
Jeff Olan	Extras casting	8 Folgen (2005)
John Brace	Casting, Casting by	5 Folgen (2008)
Will Stewart	Casting, Casting by	5 Folgen (2008)
Michael Betts	Casting assistant	Unbekannte Folgenanzahl

Costume and Wardrobe Department

Meredith Korn	Costumer	114 Folgen (2006-2011)
Tom Houchins	Costume supervisor	101 Folgen (2006-2010)
Gilberto Mello	Set costumer	51 Folgen (2005-2007)
Deanna M. Saul	Set costumer	36 Folgen (2006-2007)
Anita Louise Brown	Key costumer	24 Folgen (2007-2010)
Gail Just	Costume supervisor	15 Folgen (2005-2006)
Kresta Lins	Key costumer	9 Folgen (2005)
Joshua Coleman	Costumer	3 Folgen (2010)
Gilda Texter	Costumer	Unbekannte Folgenanzahl
Kat Williams	Costumer	Unbekannte Folgenanzahl

Editorial Department

Michelle Hall	Post-production coordinator	41 Folgen (2006-2010)
Randy Starnes	Final colorist	36 Folgen (2006-2008)
Randy Beveridge	Senior colorist	33 Folgen (2005-2006)
Joe Mitacek	Assistant editor	31 Folgen (2005-2010)
Justin Chinn	Assistant editor	27 Folgen (2007-2011)
Todd Kleparski	Post-production coordinator: Video	26 Folgen (2005-2006)
Revis Meeks	Assistant editor	20 Folgen (2005-2008)
David Greenspan	Assistant editor	16 Folgen (2006-2007)
Petra Demas	Assistant editor	16 Folgen (2007-2010)
Joy Ramos	Post-production coordinator	11 Folgen (2005-2006)
Jaclyn Lelea	Post-production coordinator	11 Folgen (2007-2008)
Flannery Huntley	Post-production assistant	11 Folgen (2008)
Chris Boyer	Colorist	8 Folgen (2005)
Michelle Fellner	Assistant editor	6 Folgen (2005-2006)
Phil Fowler	Assistant editor	6 Folgen (2010-2011)
Susan Vaill	Assistant editor	4 Folgen (2005)
Sandra Kaufman	Assistant editor	3 Folgen (2005)
Elliot Diviney	Assistant editor	3 Folgen (2006-2007)
Persis Koch	Post-production coordinator	2 Folgen (2005)
Brian Wagner	On-line editor	2 Folgen (2006)
Mara Farrington	Assistant editor	2 Folgen (2007)
Sonay Washington	Post-production assistant	Unbekannte Folgenanzahl
Jackie Younce	Post-production assistant	Unbekannte Folgenanzahl

Music Department

Alexandra Patsavas	Music supervisor	61 Folgen (2005-2010)
Andrea von Foerster	Music coordinator	36 Folgen (2005-2006)
Andrew Gowan	Music coordinator	34 Folgen (2005-2006)
Psapp	Composer and performer: Theme, Composer: Theme tune	31 Folgen (2005-2010)
Carim Clasmann	Composer: Theme tune, Composer: Theme song	29 Folgen (2005-2007)
Galla Durant	Composer: Theme tune, Composer: Cheme music	29 Folgen (2005-2007)
Jennifer Barak	Music editor	19 Folgen (2008-2010)
Jed Smith	Assistant composer	5 Folgen (2006)

Marco DiFelice	Composer: Additional music: Song	2 Folgen (2008-2009)
Troy Hardy	Music editor	1 Folge (2005)

Transportation Department

Tom Gilhooley	Transportation coordinator	61 Folgen (2005-2010)
Buster Kohloff	Transportation coordinator	6 Folgen (2005)
Josh Sarfaty	Driver	3 Folgen (2007-2008)
Ronnie King	Transportation captain	2 Folgen (2006-2008)

Other Crew

Payton Silver	On set medical technical advisor, Production staff	115 Folgen (2006-2011)
Winter Zemans	Production coordinator, Assistant production coordinator	98 Folgen (2005-2011)
Thomas Barg	Production staff	86 Folgen (2005-2010)
Karen Lisa Pike	Medical consultant	70 Folgen (2005-2010)
Nicole Cummins	Script supervisor	66 Folgen (2005-2010)
Jeffrey Kaiser	Lead stand in	64 Folgen (2006-2009)
Nancy Kiu	Assistant: Betsy Beer, Production staff	63 Folgen (2007-2010)
Candy Carstensen	Payroll accountant	60 Folgen (2005-2007)
Jon Cohoe	Key production accountant, Production accountant	59 Folgen (2005-2007)
Diane Collins	Additional script supervisor, Script supervisor	58 Folgen (2006-2010)
Seth Harris	First assistant accountant, Construction accountant	54 Folgen (2005-2007)
Sue Jennings	Production coordinator	54 Folgen (2005-2007)
George Larson	Location manager	46 Folgen (2006-2010)
Stacy McKee	Story editor, Executive story editor	42 Folgen (2005-2007)
Meg Marinis	Researcher, Production staff	37 Folgen (2006-2010)
Amanda Pecora	Production assistant, Production staff	37 Folgen (2007-2009
Laura Jeanette Martin	Production assistant, Production staff	36 Folgen (2009-2011)
Stephanie Goldstein	Production staff	36 Folgen (2010-2011)
Elizabeth Klaviter	Researcher, Production staff	34 Folgen (2005-2008)
Zoanne Clack	Executive story editor, Story editor	31 Folgen (2005-2006)
Linda Klein	Medical producer, Medical technical advisor	31 Folgen (2005-2006)
Stephanie Fugleberg	On-set production assistant, Production staff	31 Folgen (2007-2009)
Katherine R. Campbell	Production assistant, Production staff	29 Folgen (2005-2006)
Gordon K.K. Loi	Production accountant	28 Folgen (2007-2010)
Maria Escobedo	ABC writing fellow	27 Folgen (2005-2006)
Courtney Wieden	Assistant production	27 Folgen (2006-2007)

	coordinator, Production assistant	
Darren Preston	Production staff	26 Folgen (2005-2010)
Amy D'Alessandro	Titles	26 Folgen (2005-2006)
Jennifer Marie Holt	Accounting clerk	26 Folgen (2005-2006)
Allan Hamilton	Medical consultant	25 Folgen (2008-2010)
William Harper	Executive story editor, Story editor	25 Folgen (2008-2010)
Karin Gleason	Media talent coordinator, Production staff	24 Folgen (2005-2007)
Peter Nowalk	Executive story editor, Story editor	24 Folgen (2008-2010)
Sonay Washington	Production staff	23 Folgen (2005-2008)
Carlyn Couch	Location manager	23 Folgen (2005-2006)
Andre Panossian	Technical advisor	21 Folgen (2005-2009)
Rosie Herrera	Accounting clerk	21 Folgen (2008-2009)
Chris Van Dusen	Production staff	19 Folgen (2005-2007)
Eric Buchman	Production staff	18 Folgen (2005-2007)
Andrew Rafner	Production assistant	17 Folgen (2006-2010)
Star Michael	Production staff	16 Folgen (2007-2010)
Mandy Friedrich	Studio teacher	14 Folgen (2008-2010)
Anitra Stevens	Set production assistant	14 Folgen (2010-2011)
Courtenay Williams	Production staff	13 Folgen (2005-2007)
Jim Campolongo	Production staff	13 Folgen (2006-2007)
Phil Fowler	Production staff	13 Folgen (2008-2010)
Boone Narr	Animal supplier	12 Folgen (2005-2008)
Scott Brown	Production staff	11 Folgen (2006-2010)
Joey Castillo	Post-production finance	11 Folgen (2006-2007)
Erica Meredith	Production assistant	11 Folgen (2007-2008)
Richard A. Clark	Key assistant location manager	10 Folgen (2006-2007)
Courtney Flynn	Production staff	10 Folgen (2006-2007)
Reza Lackey	Production assistant	10 Folgen (2007-2008)
Karen Bove	Production staff	10 Folgen (2008-2009)
Dauv McNeely	Computer playback supervisor	9 Folgen (2005)
David Quandt	Writers office intern	9 Folgen (2005)
Josh Novak	Production assistant	9 Folgen (2006-2007)
Nicholas Ryan Rumpf	Set production assistant, Production assistant	9 Folgen (2010)
Michelle Hall	Production staff	8 Folgen (2005-2006)
Graham Geraghty	Additional set production assistant	8 Folgen (2006-2007)
Austin Guzman	Production staff	8 Folgen (2007-2010)
Robin McCarthy	Production staff	8 Folgen (2008-2010)
Jackie Younce	Production staff	7 Folgen (2006-2007)
Angela Trujillo	Production staff	7 Folgen (2006)
Andrew Kirker	Production staff	7 Folgen (2008-2010))
Miguel Nolla	Production staff	7 Folgen (2008-2010)
Desiree Rosen	Production staff	7 Folgen (2008-2010)
Sascha Ciezata	Production staff	6 Folgen (2005-2006)
Bethany Ratner	Production staff	6 Folgen (2005-2006)
Blythe Robe	Production staff	6 Folgen (2005-2006)
Toussaint Banks	Production staff	6 Folgen (2006-2007)

Aaron Teeters	Production assistant, Production staff	6 Folgen (2006)
Mike Tsucalas	Set production assistant	6 Folgen (2006)
Haichi Fuerman	Production staff	6 Folgen (2007-2008)
Mara Freedman	Production intern	6 Folgen (2007)
Kyle Bond	Production staff	6 Folgen (2009-2010)
Jess Brownell	Production staff	6 Folgen (2009-2010)
Severiano Canales	Production staff	6 Folgen (2009-2010)
Safia M. Dirie	Production staff	6 Folgen (2009-2010)
Moira McMahon	Production staff	5 Folgen (2008-2009)
Andrew Yeager	Production assistant	5 Folgen (2010-2011)
Kristi Burns	Production staff	4 Folgen (2006-2009)
Anna Ford	Production staff	4 Folgen (2006)
Gennifer Hutchison	Production staff	3 Folgen (2005-2006)
Mark Sheldon	Technical engineer	3 Folgen (2006-2007)
Tony Becerra	Production assistant	3 Folgen (2006)
Mark Saul	Production staff	3 Folgen (2007-2008)
Armand Dorian	Medical technical advisor	3 Folgen (2007)
Raamla Mohamed	Production staff	3 Folgen (2009-2010)
Aaron Serna	Production staff	3 Folgen (2009)
Tia Napolitano	Production staff	3 Folgen (2010)
Sean P. Galvin	Production staff	2 Folgen (2005-2006)
Hector Leal	Production staff	2 Folgen (2005-2006)
Pamela I. Brown	Production staff	2 Folgen (2005)
Richard Craig	Production assistant	2 Folgen (2005)
Zee Hatley	Production staff	2 Folgen (2005)
Joe Mitacek	Production staff	2 Folgen (2005)
Joe Nava	Production staff	2 Folgen (2005)
Kim Meredith	Medical technical advisor	2 Folgen (2006-2008)
Caroline Colon	Production assistant	2 Folgen (2006-2007)
Josie Hemmingsen	Production assistant	2 Folgen (2006-2007)
Dorit Avganim	Production assistant	2 Folgen (2006)
Tim Dahlen	Main title graphics	2 Folgen (2006)
Carrie Moretti	Production staff	2 Folgen (2006)
Elizabeth Reis	Production assistant	2 Folgen (2007)
Sherry Gunderman	Script supervisor, Script supervisor second unit	2 Folgen (2008)
Frank Slaten	Set production assistant: Second unit	2 Folgen (2008)
Maurice Hall	Stand-in	2 Folgen (2010-2011)
Kevin Dunigan	Technical advisor	2 Folgen (2010)
Brian Peralez	Production assistant	1 Folge (2005)
Jaime Fischer	Publicist	Unbekannte Folgenanzahl (2006)
Gary French	Production executive	Unbekannte Folgenanzahl (2006)
David Betances	Production assistant	Unbekannte Folgenanzahl
Holli Bremer	Production assistant	Unbekannte Folgenanzahl
Shea E. Butler	Additional script supervisor	Unbekannte Folgenanzahl
Fon Chen	Production assistant	Unbekannte Folgenanzahl
Eric Fieland	Production assistant	Unbekannte Folgenanzahl
Todd Fullerton	24 frame video/ Computer engineer	Unbekannte Folgenanzahl
Zach Hunt	Set production assistant	Unbekannte Folgenanzahl

Krista Kuebler	Second assistant accountant	Unbekannte Folgenanzahl
Omar McClinton	Post-production finance: Touchstone Television	Unbekannte Folgenanzahl
Patrick Tarpey	Animal trainer	Unbekannte Folgenanzahl
John Trujillo	Layout board	Unbekannte Folgenanzahl
Kathryn Francis Tucker	Production assistant	Unbekannte Folgenanzahl
Sharon 'Mae' West	Additional script supervisor	Unbekannte Folgenanzahl

Series Thanks

Betsy Beers	Special thanks	4 Folgen (2006-2007)
Shonda Rhimes	Special thanks	4 Folgen (2006-2007)
Gabrielle G. Stanton	Special thanks	2 Folgen (2006)
Harry Werksman	Special thanks	2 Folgen (2006)
Mark Wilding	Special thanks	2 Folgen (2006)

AUSZEICHNUNGEN[744][745]

ALMA-Awards:

- Nominierungen

2007	Sara Ramirez, as Dr. Calliope 'Callie' Torres	Outstanding Actress - Television Series, Mini-Series or Television Movie
2008	Sara Ramirez, as Dr. Calliope 'Callie' Torres	Outstanding Actress in a Drama Television Series

American Cinema Editors, USA:

- Nominierung

2007	Edward Ornelas	Best Edited One-Hour Series for Commercial Television

BMI Film & TV Awards:

- Nominierungen

2005	**Carim, Clasmann, Durant Galia**	**BMI TV Music Award**
2008	**Carim, Clasmann, Durant Galia**	**BMI TV Music Award**
2009	**Carim, Clasmann, Durant Galia**	**BMI TV Music Award**

Casting Socieaty of America, USA (Artios Award):

- Nominierungen

2005	Linda Lowy	Best dramatic episodic casting
2006	**Linda Lowy**	**Best dramatic episodic casting**
2007	Linda Lowy	Best dramatic episodic casting

Directors Guild of America Awards:

- Nominierungen

2006	Peter Horton	Outstanding Directorial Achievement in Dramatic Series' - Night (for episode "A Hard Day's Night")
2006	Jeffrey Melman	Outstanding Directorial Achievement in Dramatic Series' - Night („Into You Like A Train")
2007	Seth Mann	Outstanding Directorial Achievement in Comedy Series' („Name Of The Game")
2007	Peter Horton	Outstanding Directorial Achievement in Dramatic Series' – Night („It's The End Of The World")

Emmy Awards:

- Nominierungen

2005	Peter Horton	Outstanding Directing for a Drama

[744]Vgl. Unbekannter Autor, *IMDd,* „Awards for „Grey's Anatomy" (2005)", http://www.imdb.com/title/tt0413573/awards, Zugriff am 27.03.2011.
[745]**Fett** markierte Nominierungen stellen die erhaltenen Preise dar.

		Series („A Hard Day's Night)
2005	Linda Lowy, John Brace	Outstanding Casting for a Drama Series
2005	Sandra Oh, as „Dr. Cristina Yang"	Outstanding Supporting Actress in a Drama Series
2006	Norman T. Leavitt, Brigitte Bugayong, Thomas R. Burman, Bari Dreiband-Burman	Outstanding Makeup for a Series (Non-Prosthetic) ("Owner of a Lonely Heart")
2006	Norman T. Leavitt, Brigitte Bugayong, Thomas R. Burman, Bari Dreiband-Burman	Outstanding Prosthetic Makeup for a Series, Miniseries, Movie or a Special ("Yesterday")
2006	Shonda Rhimes, James D. Parriott, Betsy Beers, Mark Gordon, Peter Horton, Krista Vernoff, Mark Wilding, Gabrielle G. Stanton, Harry Werksman, Mimi Schmir, Kip Koenig, Joan Rater, Tony Phelan, Rob Corn	Outstanding drama series
2006	Shonda Rhimes	Outstanding Writing for a Drama Series ("It's the End Of The World, As We Know It", parts 1 & 2.)
2006	Krista Vernoff	Outstanding Writing for a Drama Series ("Into You Like A Train")
2006	**Linda Lowy & John Brace**	**Outstanding Casting - Drama Series**
2006	Kyle Chandler, as "Dylan Young"	Outstanding Guest Actor - Drama Series
2006	Kate Burton, as "Dr. Ellis Grey"	Outstanding Guest Actress - Drama Series
2006	Christina Ricci, as "Hannah Davis"	Outstanding Guest Actress - Drama Series
2006	Sandra Oh, as "Dr. Cristina Yang"	Outstanding Supporting Actress in a Drama Series
2006	Chandra Wilson, as "Dr. Miranda Bailey"	Outstanding Supporting Actress in a Drama Series
2007	Norman T. Leavitt, Brigitte Bugayong, Thomas R. Burman, Bari Dreiband-Burman	Outstanding Prosthetic Makeup for a Series, Miniseries, Movie or a Special ("My Favorite Mistake")
2007	Shonda Rhimes, Betsy Beers, Mark Gordon, Peter Horton, Krista Vernoff, Mark Wilding, Allan Heinberg, Joan Rater, Tony Phelan, Rob Corn, Debora Cahn, Kip Koenig, Linda Klein	Outstanding Drama Series
2007	Sam Nicholson, Valeri Pfahning, Scott Ramsey, Anthony Ocampo, Michael Cook, Diego Galtieri, Eric Grenaudier, Adalberto Al Lopez, Jason Gustafson	Outstanding Special Visual Effects for a Series ("Walk On Water")
2007	Linda Lowy & John Brace	Outstanding Casting for a Drama Series
2007	Kate Burton, as „Dr. Ellis Grey"	Outstanding Guest Actress in a Drama Series
2007	Elizabeth Reaser, as "Rebecca Pop"	Outstanding Guest Actress in a Drama Series
2007	T.R. Knight, as "Dr. George O'Malley"	Outstanding Supporting Actor in a Drama Series
2007	**Katherine Heigl, as „Dr. Isobel 'Izzie' Stevens"**	**Outstanding Supporting Actress in a Drama Series**

2007	Sandra Oh, as “Dr. Cristina Yang”	Outstanding Supporting Actress in a Drama Series
2007	Chandra Wilson, as “Dr. Miranda Bailey”	Outstanding Supporting Actress in a Drama Series
2008	Norman T. Leavitt, Brigitte Bugayong, Shauna Giesbrecht, Michele Teleis-Fickle	Outstanding Makeup for a Single-Camera Series (Non-Prosthetic) ("Crash Into Me - Parts 1 & 2")
2008	Norman T. Leavitt, Brigitte Bugayong, Thomas R. Burman, Bari Dreiband-Burman	Outstanding Prosthetic Makeup for a Series, Miniseries, Movie or a Special ("Forever Young".)
2008	Diahann Carroll, as „Jane Burke“	Outstanding Guest Actress in a Drama Series
2008	Sandra Oh, as “Dr. Cristina Yang”	Outstanding Supporting Actress in a Drama Series
2008	Chandra Wilson, as “Dr. Miranda Bailey”	Outstanding Supporting Actress in a Drama Series
2009	Sandra Oh, as “Dr. Cristina Yang”	Outstanding Supporting Actress in a Drama Series
2009	Chandra Wilson, as “Dr. Miranda Bailey”	Outstanding Supporting Actress in a Drama Series
2009	Norman T. Leavitt, Brigitte Bugayong, Michele Teleis	Outstanding Makeup for a Single Camera Series (Non-prosthetic) ("Dream A Little Dream Of Me, Part 1 and Part 2")
2009	Norman T. Leavitt, Vincent Van Dyke, Thomas R. Burman, Bari Dreiband-Burman	Outstanding Prosthetic Makeup for a Series, Miniseries, Movie or a Special (“Stand By Me”)
2009	Sharon Lawrence, as “Robbie Stevens”	Outstanding Guest Actress in a Drama Series („No Good At Saying Sorry (One More Chance)”)
2010	**Norman Leavitt, Brigitte Bugayong, Michele Teleis**	**Outstanding Makeup For A Single-Camera Series (Non-Prosthetic) ("Suicide Is Painless")**
2010	Norman Leavitt, Bari Dreiband-Burman, Thomas Floutz, Bart Mixon, Vincent Van Dyke, Thomas R. Burman	Outstanding Prosthetic Makeup For A Series, Miniseries, Movie Or A Special ("How Insensitive")

GLAAD Media Awards:

- Nominierungen

2007	**Outstanding Individual Episode ("**Where The Boys Are**")**
2010	Outstanding Drama Series
2011	Outstanding Drama Series

Golden Globe Awards:

- Nominierungen

2006	**Sandra Oh, as „Dr. Cristina Yang”**	**Best Performance by an Actress in a Supporting Role in a Series, Mini-Series or Motion Picture Made for Television**
2006	Patrick Dempsey, as „Dr. Derek Shepherd”	Best Performance by an Actor in a Television Series - Drama
2006		Best Television Series - Drama

2007		**Best Television Series - Drama**
2007	Patrick Dempsey, as „Dr. Derek Shepherd"	Best Performance by an Actor in a Television Series - Drama
2007	Ellen Pompeo, as „Dr. Meredith Grey"	Best Performance by an Actress in a Television Series - Drama
2007	Katherine Heigl, as „Dr. Isobel ‚Izzie' Stevens"	Best Performance by an Actress in a Supporting Role in a Series, Mini-Series or Motion Picture Made for Television
2008		Best Television Series - Drama
2008	Katherine Heigl, as „Dr. Isobel 'Izzie' Stevens"	Best Performance by an Actress in a Supporting Role in a Series, Mini-Series or Motion Picture Made for Television

Grammy Awards:

- Nominierung

2007	Mitchell Leib, Alexandra Patsavas	Best Compilation Soundtrack Album for Motion Picture, Television or Other Visual Media, "various artists" (Volume 2)

Image Foundation Awards:

- Nominierung

2007	Sara Ramirez, as "Dr. Calliope ‚Callie' Torres"	Best Supporting Actress - Television

NAACP Image Awards:

- Nominierungen

2006	Chandra Wilson, as „Dr. Miranda Bailey"	Outstanding Supporting Actress in a Drama Series
2006	James Pickens Jr., as „Dr. Richard Webber"	Outstanding Supporting Actor in a Drama Series
2006	**Isaiah Washington, as „Dr. Preston Burke"**	**Outstanding Actor in a Drama Series**
2006		**Outstanding Drama Serie**
2007	James Pickens Jr., as „Dr. Richard Webber"	Outstanding Supporting Actor in a Drama Series
2007	**Chandra Wilson, as „Dr. Miranda Bailey"**	**Beste Nebendarstellerin in einer Dramaserie**
2007	**Isaiah Washington, as „Dr. Preston Burke"**	**Outstanding Actor in a Drama Series**
2007		**Outstanding Drama Series**
2007	**Shonda Rhimes**	**Outstanding Writing in a Dramatic Series ("It's The End of the World")**
2008	James Pickens Jr., as „Dr. Richard Webber"	Outstanding Supporting Actor in a Drama Series
2008	**Chandra Wilson, as „Dr. Miranda Bailey"**	**Outstanding Supporting Actress in a Drama Series**
2008		**Outstanding Drama Series**
2008	**Shonda Rhimes, Krista Vernoff**	**Outstanding Writing in a Drama Series**

2009	James Pickens Jr., as „Dr. Richard Webber"	Outstanding Supporting Actor in a Drama Series
2009	**Chandra Wilson, as „Dr. Miranda Bailey"**	**Outstanding Supporting Actress in a Drama Series**
2009		**Outstanding Drama Series**
2009	**Shonda Rhimes**	**Outstanding Writing in a Dramatic Series („Freedom" Part I and II)**
2010	Sandra Oh, as „Dr. Cristina Yang"	Outstanding Actress in a Drama Series
2010	Chandra Wilson, as „Dr. Miranda Bailey"	Outstanding Actress in a Drama Series
2010		Outstanding Drama Series
2010	James Pickens Jr., as „Dr. Richard Weber"	Outstanding Supporting Actor in a Drama Series
2010	Zoanne Clack	Outstanding Writing in a Dramatic Series („Stand by me)
2010	**Chandra Wilson**	**Outstanding Directing in a Dramatic Series („Give Peace a Chance")**
2010	**Shonda Rhimes**	**Outstanding Writing in a Dramatic Series („What Difference A Day Makes")**
2011		**Outstanding Drama Series**
2011	Chandra Wilson, as „Dr. Miranda Bailey"	Outstanding Actress in a Drama Series
2011	James Pickens Jr., as „Dr. Richard Webber"	Outstanding Supporting Actor in a Drama Series
2011	Sara Ramirez, as "Dr. Calliope ‚Callie' Torres"	Outstanding Supporting Actress in a Drama Series
2011	Sandra Oh, as „Dr. Cristina Yang"	Outstanding Supporting Actress in a Drama Series

NAMIC Vision Awards:

- Nominierungen

2009	**Drama**
2010	Drama

People's Choice Awards:

- Nominierungen

2007		**Favorite TV Drama**
2008	**Chandra Wilson, as "Dr. Miranda Bailey"**	**Favorite Scene Stealing Star**
2009		Favorite TV Drama

PRISM Awards:

- Nominierungen

2008		**Drama Episode („Love/Addiction")**
2008	**Ben Vereen**	**Performance in a Drama Series Episode**
2008	Justin Chambers, as „Dr. Alex Karev"	Performance in a Drama Series Episode
2009		Drama Series - Mental Health

		(„Freedom“ Teil 1 und 2)
2009	Justin Chambers, as “Dr. Alex Karev”	Performance in a Drama Multi-Episode Storyline
2009	Elizabeth Reaser, as “Rebecca Pope”	Performance in a Drama Multi-Episode Storyline
2010	**Kevin McKidd, as “Dr. Owen Hunt”**	**Performance in a Drama Series Multi-Episode Storyline**

Producers Guild of America (PGA) Award:

- Nominierungen

2006	Mark Gordon, Shonda Rhimes, James D. Parriott, Betsy Beers, Peter Horton, Rob Corn	Television Producer of the Year Award in Episodic Drama
2007	Mark Gordon**,** Shonda Rhimes**,** James D. Parriott**,** Betsy Beers**,** Peter Horton**,** Rob Corn	**Television Producer of the Year Award in Episodic Drama**
2008	Mark Gordon, Shonda Rhimes, James D. Parriott, Betsy Beers, Peter Horton Rob Corn	Television Producer of the Year Award in Episodic Drama

Satellite Awards:

- Nominierungen

2005	Sandra Oh, as “Dr. Cristina Yang”	Outstanding Actress in a Supporting Role in a Series, Mini-Series or Motion Picture Made for Television
2005		Outstanding Television Series, Drama
2006		**Best Ensemble, Television**
2007		Best Television Series, Drama
2007	**Ellen Pompeo, as “Dr. Meredith Grey”**	**Best Actress in a Series, Drama**
2007	T.R. Knight, as „Dr. George O’Malley”	Best Actor in a Supporting Role in a Series, Mini-Series or Motion Picture Made for Television
2007	Chandra Wilson, as “Dr. Miranda Bailey”	Best Actress in a Supporting Role in a Series, Mini-Series or Motion Picture Made for Television
2008	Chandra Wilson, as “Dr. Miranda Bailey”	Best Actress in a Supporting Role in a Series, Mini-Series or Motion Picture Made for Television

Screen Actors Guild Awards:

- Nominierungen

2006	Patrick Dempsey, as „Dr. Derek Shepherd”	Outstanding Performance by a Male Actor in a Drama Series
2006	**Sandra Oh, als Dr. Cristina Yang**	**Outstanding Performance by a Female Actor in a Drama Series**
2006	Justin Chambers, Patrick Dempsey, Katherine Heigl, T.R. Knight, Sandra Oh, James Pickens Jr., Ellen Pompeo, Kate	Outstanding Performance by an Ensemble in a Drama Series

	Walsh, Isaiah Washington, Chandra Wilson	
2007	**Chandra Wilson, as "Dr. Miranda Bailey"**	**Outstanding Performance by a Female Actor in a Drama Series**
2007	Justin Chambers**,** Eric Dane**,** Patrick Dempsey**,** Katherine Heigl**,** T.R. Knight**,** Sandra Oh**,** James Pickens Jr.**,** Ellen Pompeo**,** Sara Ramirez**,** Kate Walsh**,** Isaiah Washington**,** Chandra Wilson	**Outstanding Performance by an Ensemble in a Drama Series**
2008	Justin Chambers, Eric Dane, Patrick Dempsey, Katherine Heigl, T.R. Knight, Sandra Oh, Chyler Leigh, James Pickens Jr., Ellen Pompeo Sara Ramirez, Kate Walsh, Isaiah Washington, Chandra Wilson, Elizabeth Reaser, Brooke Smith	Outstanding Performance by an Ensemble in a Drama Series

Teen Choice Awards:

- Nominierungen

2005	Ellen Pompeo, as "Dr. Meredith Grey"	Choice TV Breakout Performance - Female
2005	Justin Chambers, as "Dr. Alex Karev"	Choice TV Breakout Performance - Male
2005		Choice TV Show: Drama
2006	Ellen Pompeo, as "Dr. Meredith Grey"	TV - Choice Actress
2006	Patrick Dempsey, as „Dr. Derek Shepherd"	TV - Choice Actor: Drama/Action Adventure
2006	Katherine Heigl, as „Dr. Isobel 'Izzie' Stevens"	TV - Choice Actress: Drama/Action Adventure
2006	The Seattle Grace Hospital doctors	TV - Choice Chemistry
2006		TV - Choice Drama/Action Adventure Show
2007		**Choice TV Show: Drama**
2007	Katherine Heigl, as „Dr. Isobel 'Izzie' Stevens"	Choice TV Actress: Drama
2008	Katherine Heigl, as „Dr. Isobel ‚Izzie' Stevens"	Choice TV Actress: Drama
2008	Patrick Dempsey, as „Dr. Derek Shepherd"	Choice TV Actor: Drama
2008		Choice TV Show: Drama
2010		Choice TV Show: Drama

TV Land Award:

- Nominierung

2006	**Future Classic Award**

Television Critics Association Awards:

- Nominierungen

2006	**Program of the Year**
2006	Outstanding Achievement in Drama

Visual Effects Society Awards:

- Nominierung

2008	Sam Nicholson, Scott Ramsey, Valeri Pfahning, Michael Enriquez	Outstanding Supporting Visual Effects in a Broadcast Program, for the ferryboat crash (“Walk On Water”)

Writers Guild of America, USA:

- Nominierungen:

2006	Zoanne Clack, Ann Lewis Hamilton, Kip Koenig, Stacy McKee, James D. Parriott, Tony Phelan, Joan Rater, Shonda Rhimes, Mimi Schmir, Gabrielle G. Stanton, Krista Vernoff, Harry Werksman	Dramatic Series
2006	**Zoanne Clack, Ann Lewis Hamilton, Kip Koenig, Stacy McKee, James D. Parriott, Tony Phelan, Joan Rater, Shonda Rhimes, Mimi Schmir, Gabrielle G. Stanton, Krista Vernoff, Harry Werksman, Mark Wilding**	**New Series**
2007	Debora Cahn, Zoanne Clack, Allan Heinberg, Elizabeth Klaviter, Kip Koenig, Stacy McKee, Carolina Paiz, James D. Parriott, Tony Phelan, Joan Rater, Shonda Rhimes, Blythe Robe, Mimi Schmir, Gabrielle G. Stanton, Krista Vernoff, Harry Werksman, Mark Wilding	Dramatic Series

Young Artist Award:

- Nominierung

2010	Mary-Charles Jones	Best Performance in a TV Series – Guest Starring Young Actress

Anhang 5 – *Doctor's Diary*

DAS TEAM HINTER DER SERIE[746]

Staffel 1	Folge 1	Buch: Bora Dağtekin	Producerin[747]: Steffi Ackermann	Regie: Oliver Schmitz	Schnitt: Mona Bräuer	Kamera: Bernhard Jasper	Musik: Biber Gullatz, Andreas Schäfer
	Folge 2	Buch: Bora Dağtekin	Producerin: Steffi Ackermann	Regie: Oliver Schmitz	Schnitt: Mona Bräuer	Kamera: Bernhard Jasper	Musik: Biber Gullatz, Andreas Schäfer
	Folge 3	Buch: Bora Dağtekin	Producerin: Steffi Ackermann	Regie: Oliver Schmitz	Schnitt: Mona Bräuer	Kamera: Bernhard Jasper	Musik: Biber Gullatz, Andreas Schäfer
	Folge 4	Buch: Bora Dağtekin	Producerin: Steffi Ackermann	Regie: Oliver Schmitz	Schnitt: Mona Bräuer	Kamera: Bernhard Jasper	Musik: Biber Gullatz, Andreas Schäfer
	Folge 5	Buch: Bora Dağtekin	Producerin: Steffi Ackermann	Regie: Oliver Schmitz	Schnitt: Regina Bärtschi	Kamera: Christoph Chassée	Musik: Biber Gullatz, Andreas Schäfer
	Folge 6	Buch: Bora Dağtekin	Producerin: Steffi Ackermann	Regie: Oliver Schmitz	Schnitt: Regina Bärtschi	Kamera: Christoph Chassée	Musik: Biber Gullatz, Andreas Schäfer
	Folge 7	Buch: Bora Dağtekin	Producerin: Steffi Ackermann	Regie: Sophie Allet-Coche	Schnitt: Günter Schultens	Kamera: Eckhard Jansen	Musik: Biber Gullatz, Andreas Schäfer
	Folge 8	Buch: Bora Dağtekin	Producerin: Steffi Ackermann	Regie: Sophie Allet-Coche	Schnitt: Günter Schultens	Kamera: Eckhardt Jansen	Musik: Biber Gullatz, Andreas Schäfer

Staffel 2	Folge 9	Buch: Bora Dağtekin und Steffi Ackermann	Producer: Uwe Urbas; Produzentin: Steffi Ackermann	Regie: Holger Haase	Schnitt: Günter Schultens	Kamera: Michael Schreitel	Musik: Biber Gullatz, Andreas Schäfer
	Folge 10	Buch: Bora Dağtekin	Producer: Uwe Urbas;	Regie: Holger	Schnitt: Günter	Kamera: Michael	Musik: Biber

[746]Vgl. DVD "Doctor's Diary" Staffel 1, 2, 3.
[747]Erst ab der zweiten Staffel wird bei den Einblendungen die weibliche Form eingeblendet.

			Produzentin: Steffi Ackermann	Haase	Schultens	Schreitel	Gullatz, Andreas Schäfer
	Folge 11	Buch: Bora Dağtekin und Steffi Ackermann	Producer: Uwe Urbas, Produzentin: Steffi Ackermann	Regie: Franziska Meyer-Price	Schnitt: Knut Hake	Kamera: Bernhard Jasper	Musik: Biber Gullatz, Andreas Schäfer
	Folge 12	Buch: Bora Dağtekin und Steffi Ackermann	Producer: Uwe Urbas, Produzentin: Steffi Ackermann	Regie: Franziska Meyer-Price	Schnitt: Knut Hake	Kamera: Bernhard Jasper	Musik: Biber Gullatz, Andreas Schäfer
	Folge 13	Buch: Bora Dağtekin und Steffi Ackermann	Producer: Uwe Urbas, Produzentin: Steffi Ackermann	Regie: Franziska Meyer-Price	Schnitt: Knut Hake	Kamera: Bernhard Jasper	Musik: Biber Gullatz, Andreas Schäfer
	Folge 14	Buch: Bora Dağtekin und Antonia Rothe	Producer: Uwe Urbas, Produzentin: Steffi Ackermann	Regie: Sophie Allet-Coche	Schnitt: Günter Schultens	Kamera: Meinolf Schmitz	Musik: Biber Gullatz, Andreas Schäfer
	Folge 15	Buch: Bora Dağtekin und Vivian Hoppe	Producer: Uwe Urbas, Produzentin: Steffi Ackermann	Regie: Sophie Allet-Coche	Schnitt: Günter Schultens	Kamera: Meinolf Schmitz	Musik: Biber Gullatz, Andreas Schäfer
	Folge 16	Buch: Bora Dağtekin und Vivian Hoppe	Producer: Uwe Urbas, Produzentin: Steffi Ackermann	Regie: Sophie Allet-Coche	Schnitt: Günter Schultens	Kamera: Meinolf Schmitz	Musik: Biber Gullatz, Andreas Schäfer

Staffel 3	Folge 17	Buch: Bora Dağtekin	Producer: Uwe Urbas, Produzentin: Steffi Ackermann	Regie: Sophie Allet-Coche	Schnitt: Günter Schultens	Kamera: Stephan Wagner	Musik: Biber Gullatz
	Folge 18	Buch: Bora Dağtekin	Producer: Uwe Urbas, Produzentin: Steffi Ackermann	Regie: Sophie Allet-Coche	Schnitt: Günter Schultens	Kamera: Stephan Wagner	Musik: Biber Gullatz
	Folge 19	Buch: Bora Dağtekin	Producer: Uwe Urbas, Produzentin: Steffi Ackermann	Regie: Sophie Allet-Coche	Schnitt: Günter Schultens	Kamera: Stephan Wagner	Musik: Biber Gullatz
	Folge 20	Buch: Bora Dağtekin	Producer: Uwe Urbas, Produzentin: Steffi Ackermann	Regie: Sophie Allet-Coche	Schnitt: Günter Schultens	Kamera: Stephan Wagner	Musik: Biber Gullatz
	Folge	Buch:	Producer:	Regie:	Schnitt:	Kamera:	Musik:

	21	Bora Dağtekin	Uwe Urbas, Produzentin: Steffi Ackermann	Franzsika Meyer-Price	Ann-Sophie Schweizer	Stephan Unterberger	Biber Gullatz
	Folge 22	Buch: Bora Dağtekin	Producer: Uwe Urbas, Produzentin: Steffi Ackermann	Regie: Franzsika Meyer-Price	Schnitt: Ann-Sophie Schweizer	Kamera: Stephan Unterberger	Musik: Biber Gullatz
	Folge 23	Buch: Bora Dağtekin	Producer: Uwe Urbas, Produzentin: Steffi Ackermann	Regie: Franzsika Meyer-Price	Schnitt: Ann-Sophie Schweizer	Kamera: Stephan Unterberger	Musik: Biber Gullatz
	Folge 24	Buch: Bora Dağtekin	Producer: Uwe Urbas, Produzentin: Steffi Ackermann	Regie: Franzsika Meyer-Price	Schnitt: Ann-Sophie Schweizer	Kamera: Stephan Unterberger	Musik: Biber Gullatz

Weitere Teammitglieder[748]

Serienfiguren und Schauspieler

Dr. Margarethe ‚Gretchen' Haase	Diana Amft	22 Folgen (2008-1011)
Dr. Marc Meier	Florian David Fitz	22 Folgen (2008-2011)
Dr. Mehdi Kaan	Kai Schumann	22 Folgen (2008-2011)
Prof. Dr. Franz Haase	Peter Prager	22 Folgen (2008-2011)
Schwester Sabine Vögler	Annette Strasser	22 Folgen (2008-2011)
Bärbel Haase	Ursela Monn	21 Folgen (2008-2011)
Schwester Gabi Kragenow	Laura Oswald	21 Folgen (2008-2011)
Junge Gretchen	Zsa Zsa Inci Bürkle	18 Folgen (2008-2011)
Dr. Maria Hassmann	Julia Koschitz	17 Folgen (2008-2011)
Gordon Holkien	Bo Hansen	11 Folgen (2008-2011)
Dr. Maurice Knechtelsdorfer	Elyas M'Barek	10 Folgen (2009-2011)
Alexis von Buren	Steffen Groth	10 Folgen (2009-2011)
Elke Fisher	Adele Neuhauser	9 Folgen (2008-2011)
Jochen Haase	Fabian Oscar Wien	7 Folgen (2008-2009)
Dr. Günni Gummersbach	Marc Benjamin Puch	7 Folgen (2011)
Junger Marc Meier	Antoine Brison	6 Folgen (2008)
Lissi von Buren	Paula Schramm	6 Folgen (2009-2011)
Lilly Kaan	Chantal Hourticolon	5 Folgen (2008-2009)
Frau Nettelsbacher	Bärbel Schleker	5 Folgen (2008-2009)
Schwester Ingeborg	Cristina do Rego	5 Folgen (2009-2011)
Dr. Gina Amsel	Valerie Niehaus	4 Folgen (2009-2011)
Anna Kaan	Hannah Schröder	4 Folgen (2008-2009)
Junger Marc Meier	Lucas Reiber	4 Folgen (2011)
Brad Hollister	Dominic Boeer	3 Folgen (2008-2011)
Frau Vögler	Irm Hermann	3 Folgen (2011)
Peggy	Maria Ehrich	3 Folgen (2011)
Nadja Böhme	Margret Völker	2 Folgen (2008)

[748]Vgl. Unbekannter Autor, *IMDb,* „Full cast and crew for „Doctor's Diary – Männer sind die beste Medizin", http://www.imdb.com/title/tt0954636/fullcredits#cast, Zugriff am 16.04.2011.

Schwester Stefanie Brinkmann	Nina Vorbrodt	2 Folgen (2009)
Frau Kaan	Marjam Azemoun	2 Folgen (2008)
Mechthild von Buren	Ingrid van Bergen	2 Folgen (2009-2011)
Sebastian Schewenborn	Johannes Allmayer	2 Folgen (2008-2011)
Monika	Winnie Böwe	2 Folgen (2011)
Frau Schwan	Franzsika Traub	2 Folgen (2011)
Prof. Helmut	Bernd Stegemann	2 Folgen (2011)
Sophie	Isabell Pollack	2 Folgen (2009)
Kalle	Arnel Taci	2 Folgen (2009)
Zuhälter	Till Butterbach	2 Folgen (2009)
Fritz	Christian Näthe	2 Folgen (2011)
Schwester	Tessa Hart	2 Folgen (2008)
Jürgen	Mirco Reseg	2 Folgen (2009)

Casting

Daniela Tolkien	21 Folgen (2008-2011)
Nessie Nesslauer	8 Folgen (2008)

Production Design

Thilo Mengler	7 Folgen (2008)
Monika Nix	7 Folgen (2009)
Jörg Prinz	7 Folgen (2011)

Kostüm

Regina Tiedeken	20 Folgen (2008-2011)
Friederike von Wedel-Parlow	6 Folgen (2008)
Britta Krähe	2 Folgen (2008)

Make-Up

Stefanie Gredig	8 Folgen (2008-2009)
Jil La Monaca	7 Folgen (2008)
Christiane Rüdebusch	7 Folgen (2008)
Dana Schumacher	7 Folgen (2008)
Charlotte Chang	4 Folgen (2009)
Annette Pramor	3 Folgen (2009)
Pascal Herr	7 Folgen (2011)
Saskia Sudau	7 Folgen (2011)

Produktionsmanagement

Christoph Bicker	22 Folgen (2008-2011)
Christa Lassen	13 Folgen (2008-2011)
Marion Aha	7 Folgen (2008)
Marco Kossinna	7 Folgen (2008)
Arne Regul	7 Folgen (2009-2011)
Andre Fahning	6 Folgen (2008)
Jeannette Wolf	6 Folgen (2009-2011)
Sabine Reiboldt	5 Folgen (2008)
Jörg Isenhardt	4 Folgen (2011)

Jürgen Meyer	4 Folgen (2011)
Skipper Norten	4 Folgen (2011)
Nina Hilzinger	3 Folgen (2009)
Frank Huwe	3 Folgen (2009)
Christof Jork	3 Folgen (2011)
Anissa Mehnert	2 Folgen (2008)

Co-Regisseure

Jens Höhne	7 Folgen (2009-2011)
Susanne Vetter	6 Folgen (2009-2011)
Anke Werner	3 Folgen (2008)
Tatjana Bartel	2 Folgen (2008)
André Zeinert	2 Folgen (2008)

Art Department

Doro Polstorff	7 Folgen (2008)
Dirk Waldeck	7 Folgen (2008)
Martin Jubisch	7 Folgen (2009)
Tanja Oppel	7 Folgen (2009)
Tom Langner	7 Folgen (2011)
Kai Eiermann	6 Folgen (2009)
Antje Krug	4 Folgen (2011)
Gudrun Schaufert	4 Folgen (2011)
Gerald Gutsche	3 Folgen (2008)
Dietmar Ritter	3 Folgen (2011)
Antje Taubert	3 Folgen (2011)
Julia Gugelmeier	2 Folgen (2008)
Hannes Schmidt	2 Folgen (2008)

Ton/ Sound Department

Yannic Herrmanssdörfer	8 Folgen (2008)
André Zacher	7 Folgen (2008)
Björn Wiese	7 Folgen (2008)
Clemens Grulich	7 Folgen (2011)
Christian Wilmes	7 Folgen (2011)
Andreas Kluge	5 Folgen (2009-2011)
Michael Homann	5 Folgen (2009)
Andreas Walther	5 Folgen (2009)
Axel Behrens	4 Folgen (2009-2011)
Bernhard Joest	4 Folgen (2011)
Kai Lüde	4 Folgen (2011)
Jan Cziharz	2 Folgen (2009)
Matthias Jungblut	2 Folgen (2009)

Special Effects

Christiane Rüdebusch	1 Folge (2008)

Visual Effects

Henning Falk	1 Folge (2009)

Thomas Kaufmann	1 Folge (2009)
Tyler Kehl	1 Folge (2009)
Thomas Lautenbach	1 Folge (2009)
Juliane Schaloske	1 Folge (2009)
Paul Schicketanz	1 Folge (2009)
Olaf Skrzipczyk	1 Folge (2009)
Julia Smola	1 Folge (2009)

Kamera und Electrical Department

Reiner Bajo	8 Folgen (2008)
Martin Schmittke	5 Folgen (2008-2009)
Stefan Sosna	5 Folgen (2008)
Robert Günther	4 Folgen (2011)
Christina Redmann	4 Folgen (2011)
Hans-Werner Huhnke	3 Folgen (2009)
Moritz Kaethner	3 Folgen (2009)
Matthias Ganghofer	3 Folgen (2011)
Harald Mellwig	3 Folgen (2011)

Garderobenabteilung

Veronika Armster	21 Folgen (2008-2011)

Redaktion

Christel Rudolf	22 Folgen (2008-2011)
Eva Trainer	7 Folgen (2008)

Musik Department

Martin Hossbach	22 Folgen (2008-2011)

Transport Department

René Müller	7 Folgen (2008)
Jürgen Blumenthal	5 Folgen (2008)

Sonstige Mitarbeiter

Jutta von Uttelen	15 Folgen (2008-2009)
Mareike Hintz	14 Folgen (2009)
Andrea Karkut	8 Folgen (2008)
Hanne Krenz	8 Folgen (2008)
Yvonne Semprich	8 Folgen (2008)
Jasmin Wagner	7 Folgen (2011)
Marion Radant	6 Folgen (2008)
Deike Bartel	2 Folgen (2008)

AUSZEICHNUNGEN[749]

Adolf-Grimme-Preis:

- Nominierung

2009	**Kategorie Unterhaltung[750]**

Bambi:

- Nominierungen

2009	Diana Amft, als „Dr. Gretchen Haase“	Beste Schauspielerin[751]
2009	Florian David Fitz, als „Dr. Marc Meier“	Bester Schauspieler[752]

Bayerischer Fernsehpreis:

- Nominierungen

2009	**Bora Dağtekin**	**Serie „Doctor’s Diary“ [753]**
2009	**Diana Amft, als „Dr. Gretchen Haase“**	**Beste Schauspielerin, Kategorie „Serien und Reihen“ [754]**

Comedypreis:

- Nominierungen

2008		**Beste Comedyserie[755]**
2009	Diana Amft, als „Dr. Gretchen Haase“	Beste Schauspielerin[756]
2009		**Beste Comedyserie[757]**
2010	Diana Amft, als „Dr. Gretchen Haase“	Beste Schauspielerin[758]

Deutscher Fernsehpreis:

- Nominierungen

2008		**Beste Serie[759]**

[749]**Fett** markierte Nominierungen stellen die erhaltenen Preise dar.
[750]Vgl. Unbekannter Autor, *Grimme-Institut,* „Preisträger 2009“, http://www.grimme-institut.de/html/index.php?id=858, Zugriff am 15.04.2011.
[751]Vgl. AP/ felt, *rp-online*, „Verleihung am 26.November – Die sechs „Bambi“-Nominierungen“, http://www.rp-online.de/gesellschaft/medien/bambi/Die-sechs-Bambi-Nominierungen_aid_783816.html, 16.11.2009, Zugriff am 15.04.2011.
[752]Vgl. Ebd.
[753]Vgl. Bayerische Staatsregierung, *Bayern,* „Bayerischer Fernsehpreis 2009. Preisträger des Bayerischen Fernsehpreises 2009“, http://www.bayern.de/Medienpreise-.1573.10248648/index.htm, Zugriff am 15.04.2011.
[754]Vgl. Ebd.
[755]Vgl. Dpa/ ws, *Welt Online,* „Schwachsinnig, aber lustig. Der deutsche Comedypreis 2008 geht an…“, http://www.welt.de/fernsehen/article2624116/Der-Deutsche-Comedypreis-2008-geht-an.html, 24.10.2008, Zugriff am 15.04.2011.
[756]Vgl. Mayerhofer Dobler, Karin, *Comedy,* „Der deutsche Comedy-Preis 2009. Gewinner oder Verlierer? Die Nominierten machen 2010 weiter“, http://comedy.mattschiibe.ch/2010/01/03/der-deutsche-comedy-preis-2009-gewinner-oder-verlierer-die-nominierten-machen-2010-weiter/, 03.01.2010, Zugriff am 15.04.2011.
[757]Vgl. Ebd.
[758]Vgl. Unbekannter Autor, *Comedy Köln,* „Der deutsche Comedypreis 2010“, http://www.koeln-comedy.de/koelncomedy/comedypreis/, Zugriff am 15.04.2011.
[759]Vgl. Unbekannter Autor, *Der deutsche Fernsehpreis,* „Preisträger 2008“, http://www.deutscherfernsehpreis.de/content/view/539/235/, Zugriff am 15.04.2011.

2008	Florian David Fitz, als „Dr. Marc Meier“	Beste männliche Nebenrolle[760]

Goldene Nymphe:

- Nominierungen

2009		Kategorie Comedy[761]
2010	**Diana Amft als „Dr. Gretchen Haase“**	**Beste Seriendarstellerin[762]**

OK! Style Award:

- Nominierung

2010	**Leserpreis für Staffel 2[763]**

Romy:

- Nominierungen

2009	Diana Amft, als „Dr. Gretchen Haase“	Beliebteste Seriendarstellerin[764]
2010	Diana Amft, als „Dr. Gretchen Haase“	Beliebteste Seriendarstellerin[765]
2011	**Diana Amft, als „Dr. Gretchen Haase“**	**Beliebteste Seriendarstellerin**

Vienna Filmball Award:

- Nominierungen

2011	**Florian David Fitz, als „Dr. Marc Meier“**	**Bester Internationaler Schauspieler**
2011	**Diana Amft, als „Dr. Gretchen Haase“**	**Beste internationale Schauspielerin**

[760]Vgl. Ständiges Sekretariat, *Deutscher Fernsehpreis,* „Der deutsche Fernsehpreis 2008“, http://www.deutscherfernsehpreis.de/content/2008/2008_Nominierung_Hintergrund.pdf, Zugriff am 15.04.2011.
[761]Vgl. Voß, Jochen, *Medienmagazin,* „Monte Carlo TV Festival. Goldene Nymphe. Dagtekin-Serien und „Soko“ nominiert“, http://www.dwdl.de/nachrichten/20576/goldene_nymphe_dagtekinserien_und_soko_nominiert/, 16.04.2009, Zugriff am 15.04.2011.
[762]Vgl. Schneider, Heiko, *TV Today Online,* „Goldene Nymphe für „Doctor’s Diary“. Diana Amft gewinnt TV-Preis von Monte Carlo“, http://www.tvtoday.de/tv_aktuell/tv-news/goldene-nymphe-fuer-doctors-diary-diana-amft-gewinnt-tv-preis-von-monte-carlo,4219229,ApplicationArticle.html, Zugriff am 15.04.2011.
[763]Vgl. Unbekannter Autor, *OK!,* „Der OK!-Style-Award 2010“, http://www.ok-styleaward.de/2010/voting, Zugriff am 15.04.2011.
[764]Vgl. Unbekannter Autor, *Kurier,* „Kurier Romy Nominierungen 2010“, http://www.stadt-wien.at/lifestyle/events-und-partys/kurier-romy/kurier-romy-nominierungen.html, Zugriff am 15.04.2011.
[765]Vgl. KURIER, *Kurier*, „Die KURIER ROMY-Anwärter“, http://kurier.at/multimedia/bilder/1983785.php?bild=13 18.05.2010, 18.05.2010, Zugriff am 15.04.2011.

Anhang 6 – Gesundheitssysteme

Eine zentrale Rolle in einem Sozialstaat stellen Gesundheitssysteme dar. Sie sichern die Menschen im Falle einer Krankheit oder einer Verletzung etc. ab.[766] Die Gesundheitssysteme der einzelnen Länder differenzieren sich in Aufbau, Finanzierung, Leistung usw. deutlich. Grund dafür ist die historische Entwicklung, ihre verschiedenen Kulturen, die politische Situation und der dort herrschende sozioökonomischen Kontext.[767] Aus diesen unterschiedlichen ökonomischen, politischen, sozialen und vor allem hygienischen Lagen, entstehen vielschichtige, komplex gestaltete Systeme, mit vielen Akteuren und Institutionen. Allein in der EU gibt es 27 unterschiedliche Gesundheitssysteme.[768]

Verallgemeinert lassen sich drei Ideale herausstellen, die aber in der Realität nicht existieren, da sie sich untereinander mischen und verschiedene Anteile und Elemente kombinieren. Eine bestimmte Grundstruktur aus einem der Idealsysteme ist aber erkennbar, sodass eine Zuordnung zu einem der drei Muster möglich ist.[769]

Das erste Modell ist der staatliche Gesundheitsdienst. Dieses System wird über Steuern finanziert und bietet in öffentlichen Versorgungseinrichtungen seine Dienstleistungen an. Eine Regulation erfolgt durch die Politik und den Staat.[770] Die skandinavischen Länder Schweden und Dänemark, aber auch Großbritannien, Irland, Spanien, Griechenland und Italien, sind Beispiele dafür.[771]

Im zweiten Modell wird das Gesundheitssystem über Beiträge, zum Beispiel von Arbeitgebern und/ oder Arbeitnehmern, privat oder öffentlich finanziert. Es bezeichnet sich als Sozialversicherungssystem. Der Staat hat hier seinen Einfluss reduziert und wesentliche Entscheidungen einer Selbstverwaltung übertragen.[772] Beispiele sind Länder wie Österreich, Deutschland, Niederlande, Frankreich, Luxemburg, Belgien und Japan.[773]

Als letztes Modell sind die privaten/ privatwirtschaftlichen Gesundheitssysteme zu erwähnen. Hier wird die Organisation und Steuerung, aber auch die Finanzierung, nahezu ausschließlich aus privater Hand geleitet. Zwischen den einzelnen Leistungsanbietern

[766]Vgl. Unbekannter Autor, *Bundeszentrale für politische Bildung,* „Gesundheitspolitik in ausgewählten europäischen Nationalstaaten. Schweden, Großbritannien, Schweiz, Niederlande“, http://www.bpb.de/themen/EM53VQ,0,Gesundheitspolitik_Lernstation.html?lt=AAC148, Zugriff am 03.03.2011.
[767]Vgl. Ebd.
[768]Vgl. Ebd.
[769]Vgl. Ebd.
[770]Vgl. Ebd.
[771]Vgl. Unbekannter Autor, *Bundeszentrale für politische Bildung*, „Bismarck’s Erbe: Besonderheiten und prägende Merkmale des deutschen Gesundheitswesens“, http://www.bpb.de/themen/WZDR7I,0,Gesundheitspolitik_Lernobjekt.html?lt=AAB383&guid=AAB119, Zugriff am 03.03.2011.
[772]Vgl. Unbekannter Autor, *Bundeszentrale für politische Bildung,* „Gesundheitspolitik in ausgewählten europäischen Nationalstaaten. Schweden, Großbritannien, Schweiz, Niederlande“, http://www.bpb.de/themen/EM53VQ,0,Gesundheitspolitik_Lernstation.html?lt=AAC148, Zugriff am 03.03.2011.
[773]Vgl. Unbekannter Autor, *Bundeszentrale für politische Bildung,* „Bismarck’s Erbe: Besonderheiten und prägende Merkmale des deutschen Gesundheitswesen“, http://www.bpb.de/themen/WZDR7I,0,Gesundheitspolitik_Lernobjekt.html?lt=AAB383&guid=AAB119, Zugriff am 03.03.2011.

entsteht so ein Wettbewerb, der vom jeweils aktuellen Markt abhängt.[774] Dieses System gibt es zum Beispiel in den USA.[775]

Gesundheitssystem in den USA, Österreich, Deutschland und der Schweiz

Gesundheitssystem Österreich

In Österreich existieren zwei verschiedene Krankenversicherungssysteme: die gesetzliche Pflichtversicherung und die private Krankenversicherung bzw. Zusatzversicherung. Die gesetzliche Krankenversicherung gewährleistet eine medizinische Behandlung. Die Privat- bzw. Zusatzversicherung kann bei einem beliebigen Versicherungsunternehmen abgeschlossen werden.

Eine Zusatzversicherung ist beispielsweise die Sonderklasseversicherung. Hier wird bei einem Krankenhausaufenthalt für mehr Komfort gesorgt, wie ein Zweibettzimmer mit Bad, Telefon und Fernseher. Außerdem sind Versicherungsabschlüsse möglich, die Kosten bei einem Zahnarzt, einer Kur oder bei alternativen Heilmethoden übernehmen.[776]

Das Gesundheitswesen in Österreich ist ein Sozialversicherungssystem, welches durch Beiträge finanziert wird. Die Höhe dieser richtet sich nach dem Einkommen der Versicherten. In Österreich ist jeder Berufstätige dazu verpflichtet sich versichern zu lassen.[777] Neben den Sozialversicherungsbeiträgen werden Steuergelder und private Beiträge, wie Rezeptgebühr, Selbstbehalte, private Krankenversicherungen usw. eingenommen, um das Gesundheitssystem zu finanzieren.[778]

Ein unbekannter Autor erläutert, dass „[d]as Sozialversicherungssystem […] eine tragende Säule des Gesundheitswesens [ist]. Es umfasst Kranken-, Unfall- und Pensionsversicherungen.“[779] Darunterfallende Leistungen sind die jeweilige Versorgung, ob ambulant oder stationär, die medizinische Rehabilitation, eventuelle Inanspruchnahme von Hauskrankenpflegekräften bzw. Transporte und deren anfallende Kosten, Psychotherapie, Hebammen, technischen Dienstleistungen, Gesunden- und Vorsorgeuntersuchungen, Krankengeld etc.[780]

Alle Versicherten, sowohl privat als auch gesetzlich, haben einen bestimmten, individuell pro Leistung und Kasse festgelegten, zu zahlenden Selbstbehalt für beispielsweise Medikamente, Kostenbeteiligung bei einem Krankenhausaufenthalt oder für

[774]Vgl. Unbekannter Autor, *Bundeszentrale für politische Bildung,* „Gesundheitspolitik in ausgewählten europäischen Nationalstaaten. Schweden, Großbritannien, Schweiz, Niederlande“, http://www.bpb.de/themen/EM53VQ,0,Gesundheitspolitik_Lernstation.html?lt=AAC148, Zugriff am 03.03.2011.
[775]Vgl. Unbekannter Autor, *Bundeszentrale für politische Bildung*, „Bismarck’s Erbe: Besonderheiten und prägende Merkmale des deutschen Gesundheitswesens“, http://www.bpb.de/themen/WZDR7I,0,Gesundheitspolitik_Lernobjekt.html?lt=AAB383&guid=AAB119, Zugriff am 03.03.2011.
[776]Vgl. Unbekannter Autor, *Prior Living,* „Die Krankenversicherung in Österreich“, http://www.priorliving.at/gesundheitleben/pflicht-und-freiwillige-zusatzversicherung/, Zugriff am 03.03.2011.
[777]Vgl. Unbekannter Autor, *Ess-europa,* „Krankenversicherung – Gesundheitswesen in Österreich“, www.ess-europe.de/europa/kvsys_oesterreich.htm, Zugriff am 28.02.2011.
[778]Vgl. Unbekannter Autor, *gesundheit gv,* „Das Gesundheitswesen in Österreich“, www.gesundheit.gv.at/Portal.Node/ghp/public/content/gesundheitswesen_LN.html, Zugriff am 25.03.2011.
[779]Ebd.
[780]Vgl. Ebd.

therapienotwendige Hilfsmittel, wie Krücken, Prothesen etc. Damit diese Kosten gesenkt bzw. zusätzlich anfallende Kosten (in höherem Ausmaß) übernommen werden können, schließen viele österreichische Staatsbürger eine private Zusatzversicherung ab.[781]

Der Träger der Krankenversicherung hängt vom Dienstgeber und dessen Standort ab und ist nicht selbst auswählbar. Jedes einzelne der neun Bundesländer hat eine eigene Gebietskrankenkasse (GKK), die für nicht-selbstständige Erwerbstätige verantwortlich ist.

Weitere Krankenkassen gibt es für Eisenbahn- und Bergbaubeschäftigte, Bauern, öffentlich Bedienstete und Unternehmer und Selbstständige in der gewerblichen Wirtschaft.[782]

Der Versicherungsbeitrag von Krankenversicherungen für Nicht-Selbstständige setzt sich aus zwei Anteilen zusammen: einer vom Dienstgeber und einer vom Dienstnehmer.[783]

Seit 2006 ist für die Abrechnung die ‚e-Card', eine elektronische Karte, welche alle Informationen, wie zum Beispiel frühere Arztbesuche und Daten vom Patienten enthält, im Gebrauch. Eine Praxisgebühr wie in Deutschland muss nicht bezahlt werden.[784]

Viele Ärzte haben ein Übereinkommen mit einem oder mehreren Sozialversicherungsträgern. Ein unbekannter Autor erklärt: „Diese Verträge sind zwischen dem Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger und der Ärztekammer, die auf Länderebene agieren, abgeschlossen."[785] Bei der Honorierung der Ärzte sind sowohl Pauschalhonorare als auch Einzelleistungsvergütungen üblich.[786] Die Ärzte- und Wirtschaftskammern verhandeln mit den Krankenkassen über die Bezahlung von Leistungen und damit verbundene Rahmenbedingungen.[787]

Familienangehörige bzw. Lebenspartner können in der Versicherung eines Erwerbstätigen mitversichert werden. Für Pensionisten und Sozialhilfeempfänger gelten spezielle Regelungen. Unter bestimmten Bedingungen und Voraussetzungen ist auch eine Selbstversicherung möglich. Nicht-versicherte Österreicher müssen für in Anspruch genommene Leistungen selbst bezahlen, mit Ausnahme von Erster Hilfe.[788]

Das Alter, die Herkunft, der Wohnort oder der soziale Status spielen bei der Gesundheitsleistung keine Rolle. Gewährleistet wird dies durch eine solidarische Finanzierung. Das Solidaritätsprinzip ist sowohl im Sozialrecht, als auch im

[781]Vgl. Unbekannter Autor, *Ess-Europa,* „Krankenversicherung – Gesundheitswesen in Österreich", www.ess-europe.de/europa/kvsys_oesterreich.htm, Zugriff am 28.02.2011.
[782]Vgl. Unbekannter Autor, *Sozialversicherung,* „Versicherungsträger", http://www.sozialversicherung.at/portal27/portal/esvportal/channel_content/cmsWindow?action=2&p_menuid=835&p_tabid=4, 10.08.2010, Zugriff am 23.05.2011.
[783]Vgl. Unbekannter Autor, *Ess-Europa,* „Krankenversicherung – Gesundheitswesen in Österreich", http://www.ess-europe.de/europa/kvsys_oesterreich.htm, Zugriff am 28.02.2011.
[784]Vgl. Ebd.
[785]Ebd.
[786]Vgl. Ebd.
[787]Vgl. Unbekannter Autor, *gesundheit gv,* „Das Gesundheitswesen in Österreich", www.gesundheit.gv.at/Portal.Node/ghp/public/content/gesundheitswesen_LN.html, Zugriff am 25.03.2011.
[788]Vgl. Ebd.

Sozialversicherungsrecht, sowie zusätzlichen Vereinbarungen zwischen Bund und Ländern, festgelegt.[789] Arbeitslose und Obdachlose sind automatisch versichert.[790]

Das Gesundheitssystem in Österreich ist öffentlich organisiert, das heißt, dass für die verschiedenen Teilbereiche des Gesundheitswesens wie zum Beispiel die Finanzierung, Verwaltung, Leistungserbringung, aber auch die Gesetzgebung, Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherung und gesetzliche Interessenvertretungen, wie Kammern, verantwortlich sind. Die eigentlichen Gesundheitsleistungen werden in öffentlichen und privaten Einrichtungen erbracht.[791] Als Träger von Krankenanstalten gelten vor allem die Länder, aber auch die Gemeinden, Versicherungsanstalten, Glaubensgemeinschaften, Krankenkassen und Privatpersonen.[792]

Die österreichische Gesundheitsversorgung basiert auf dem Österreichischen Strukturplan Gesundheit (ÖSG) 2010. Dieser ÖSG „ist ein Rahmenplan für insgesamt 32 Versorgungsregionen in ganz Österreich und enthält Vorgaben für die Detailplanungen auf regionaler Ebene“[793], so ein unbekannter Autor. Der extramurale Bereich entspricht größtenteils der Bundesgesetzgebung (z.B. Ärztegesetz, Psychologengesetz, Allgemeines Sozialversicherungsgesetz).[794]

Gesundheitssystem USA

Über das amerikanische Gesundheitssystem wird momentan viel diskutiert. Der amerikanische Präsident Obama möchte ein neues Health Care System, eine neue Gesundheitsfürsorge, einführen, was aber nicht bei allen Senatoren und Bürgern Anklang findet.

Die USA lässt sich in vier Grundversicherungstypen gliedern: den ‚Individual Plan‘, den ‚Business Pays For Insurance Plan‘ und die staatlich finanzierten Versicherungen ‚Medicare‘ und ‚Medicaid‘. Beim ‚Individual Plan‘, einer privaten Versicherung, zahlen die Mitglieder für sich selbst.[795] Die Versicherung kann bei Diabetes, HIV-Erkrankung oder ähnlichem, den privaten Versicherungsschutz ablehnen. Dieser Fall trifft nur zu, wenn kein Arbeitgeber beteiligt ist, da sonst eine Aufnahmepflicht besteht.[796] Eine Ablehnung aufgrund

[789]Vgl. Unbekannter Autor, *gesundheit gv,* „Das Gesundheitswesen in Österreich“, www.gesundheit.gv.at/Portal.Node/ghp/public/content/gesundheitswesen_LN.html, Zugriff am 25.03.2011.
[790]Vgl. Bayer, Irmgard, Dr., *Krone,* „Unsere soziale Krankenversicherung“, http://www.krone.at/Kronen-Zeitung/Unsere_soziale_Krankenversicherung-ArzneiOmbudsman-Story-54259, Zugriff am 23.05.2011.
[791]Vgl. Unbekannter Autor, *gesundheit gv,* „Das Gesundheitswesen in Österreich“, www.gesundheit.gv.at/Portal.Node/ghp/public/content/gesundheitswesen_LN.html, Zugriff am 25.03.2011.
[792]Vgl. Unbekannter Autor, *Ess-europa,* „Krankenversicherung – Gesundheitswesen in Österreich“, www.ess-europe.de/europa/kvsys_oesterreich.htm, Zugriff am 28.02.2011.
[793]Unbekannter Autor, *gesundheit gv,* „Das Gesundheitswesen in Österreich“, www.gesundheit.gv.at/Portal.Node/ghp/public/content/gesundheitswesen_LN.html, Zugriff am 25.03.2011.
[794]Vgl. Kb, *Der Gesundheitspapst. Portal für Gesundheit und Wohlbefinden,* „Gesetzliche Grundlagen im österreichischen Gesundheitssystem“, http://www.gesundheitspapst.at/gesetzliche-grundlagen-im-oesterreichischen-gesundheitssystem/, 06.04.2011, Zugriff am 23.05.2011.
[795]Interview mit Dr. Mark Falkenbach, einem amerikanischen Arzt in Los Angeles, welcher in einer Gemeinschaftspraxis der Health Maintenance Organisation (HMO) Kaiser Permanente arbeitet, eine sogenannte private Krankenversicherung.
[796]Ebd.

verschiedener Erkrankungen wird durch den ‚Health Insurance Portability and Accountability Act' erschwert.[797]

Prinzipiell erhalten nur gesunde Menschen Verträge. Die Gesundheit ist mithilfe eines Check-up Tests überprüfbar. Solch eine Krankenhausversicherung kann zum Beispiel von ‚Kaiser Permanente' bezogen werden. Die Mitglieder sind dann nur bei bestimmten, ausgewählten Krankenhäusern/ Kliniken und bei festgelegten Ärzten versichert. Eine Untersuchung bzw. eine Behandlung ist in Folge nur bei diesen möglich, was die Mitglieder an das Krankenhaus/ die Klinik bindet. Der Unterschied zwischen einem amerikanischen Krankenhaus und einer amerikanischen Klinik ist, dass Erstere auch Operationen durchführen. Wegen der Infektionsgefahr überwiegen in Krankenhäusern deutlich die Einzelbettzimmer. Kliniken besitzen Zimmer mit einer Bettenanzahl zwischen eins und zwölf, wobei eine Entwicklung hin zu Einzelbettzimmern erkennbar ist.[798]

Im ‚Individual Plan' ist pro Monat ein bestimmter Beitrag an die Krankenversicherung zu leisten, egal ob der Versicherte eine Leistung in Anspruch nimmt oder nicht. Dieser Beitrag kann niedrig oder hoch sein. Bei niedrigen Beiträgen, sogenanntes Low Premium, muss bei einem Krankenhaus- bzw. Arztbesuch oder bei medizinischen Leistungen wie Labor, Röntgenbilder und für Medikamente mehr selbst bezahlt werden. Dies nennt sich ‚high deductable' und ist sinnvoll für Studenten. Bei Versicherten mit High Premium funktioniert es umgekehrt und trägt folglich die Bezeichnung ‚low deductable'. In diese Gruppe kommen automatisch auch Menschen mit Vorerkrankungen. Ärzte und Krankenschwestern, die zum Beispiel bei ‚Kaiser Permanente' arbeiten, werden ohne weiteres bei ihrem Krankenhaus versichert und müssen für medizinische Leistungen, wie ein Rezept nur fünf Dollar zuzahlen.[799]

Personen, welche in die Versicherungsgruppe des ‚Individual Plans' fallen, sind Arbeitslose, die nicht mittellos sind, Selbstständige, die Mittelklasse und junge Leute ab 26, die aus der elterlichen Versicherung ausscheiden.[800]

Bei der Versicherungsform ‚Business Pays For Insurance' besteht ein Vertrag zwischen Arbeitgeber und einer privaten Versicherung, wie zum Beispiel mit ‚Kaiser Permanente'. Die Versicherung durch den Arbeitgeber ist in den USA eine freiwillige Leistung. Hier wird jeder Arbeitnehmer, egal ob er eine Vorerkrankung hat oder nicht, aufgenommen. Große Firmen zahlen öfter für ihre Arbeitnehmer als kleine Unternehmen. Hier rutschen die Arbeitnehmer dann in den ‚Individual Plan' und müssen sich selbst versichern. Arbeitet ein Student, ist er

[797]Vgl. Unbekannter Autor, *U.S. Department of Labor,* "Face Sheet. The Health Insurance Portability And Accountability Act (HIPAA)", http://www.dol.gov/ebsa/newsroom/fshipaa.html, Zugriff am 04.03.2011.
[798]Interview mit Dr. Mark Falkenbach, einem amerikanischen Arzt in Los Angeles, welcher in einer Gemeinschaftspraxis der Health Maintenance Organisation (HMO) Kaiser Permanente arbeitet, eine sogenannte private Krankenversicherung.
[799]Ebd.
[800]Ebd.

unweigerlich bei seinem Arbeitgeber versichert. Dieser Schutz entfällt bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses.[801]

Unternehmen, die ihre Arbeitnehmer krankenversichern, zahlen weniger Steuern.[802]

Manche Firmen schließen keinen Vertrag mit einer Versicherung ab, sondern verwalten die Gesundheitsfonds selbst, genannt ‚Self Insurance' (gemäß dem ‚Employee Retirement Income Security Act'). So ist ein Sparen von Versicherungsbeiträgen und Steuern möglich.[803]

Hat ein arbeitender Versicherter eine Familie, fällt er in den ‚Family Plan' hinein, sodass die Versicherung für seine Familie, Kinder bis 26 Jahren, gilt.[804]

Ferner sind zwei staatliche Versicherungen zu nennen: ‚Medicare' und ‚Medicaid'. Es handelt sich dabei um ‚Government Run Programs', deren Beiträge durch die Stadt, mithilfe von Steuern, bezahlt werden.[805]

Menschen ab 65 Jahren bzw. Pensionisten beziehen einen Versicherungsschutz von ‚Medicare'. Hier sind die Versicherten nicht an eine einzelne, bestimmte Krankenhauskette gebunden, sondern können sich überall dort behandeln lassen, wo ‚Medicare' akzeptiert wird. Im Fall einer Leistungserbringung bei einem privaten Arzt kommt es darauf an, ob die Behandlung auch von einem ‚Medicare-Arzt' erfolgen hätte können und diese wirklich notwendig war. Die Versicherung übernimmt keinesfalls den gesamten Betrag, sondern nur eine gewisse Summe. Wenn die Behandlung nur bei diesem Arzt möglich war, zahlt ‚Medicare' 80 Prozent des Rechnungsbetrags, während der Versicherte 20 Prozent selbst zahlen muss. Wäre der Besuch bei einem privaten Arzt vermeidbar gewesen, muss der Versicherte 80 Prozent übernehmen und die Versicherung nur 20 Prozent.[806]

Die Inanspruchnahme der staatlichen Versicherung ‚Medicaid' variiert von Bundesstaat zu Bundesstaat. ‚Medicaid' versichert die Mitglieder nur bei County Hospitals, in welchen längere Wartezeiten vorherrschen, da es viele Patienten gibt. Diese Versicherung muss jeden nehmen, ob arbeitslos, obdachlos etc. Es handelt sich nur um eine Notfall-Versicherung.[807] Private Krankenhäuser und Kliniken sind gesetzlich durch den EMTALA, den ‚Emergency Medical Treatment And Labor Act', verpflichtet in einem dringenden Notfall auch ‚Medicaid'-Versicherte aufzunehmen und zu behandeln, obwohl sie wissen, dass die Patienten nicht in der Lage sind Untersuchungen selbst zu bezahlen. Jedoch sind dafür Steuern absetzbar.[808]

---

[801]Interview mit Dr. Mark Falkenbach, einem amerikanischen Arzt in Los Angeles, welcher in einer Gemeinschaftspraxis der Health Maintenance Organisation (HMO) Kaiser Permanente arbeitet, eine sogenannte private Krankenversicherung.
[802]Vgl. Unbekannter Autor, *Encyclopedia,* „Pension-Further Readings", http://law.jrank.org/pages/9149/Pension.html, Zugriff am 04.03.2011.
[803]Vgl. Unbekannter Autor, *Coalition Benefits,* „National coalition on Benefits. About ERISA", http://www.coalitiononbenefits.org/ERISA/, Zugriff am 04.03.2011.
[804]Interview mit Dr. Mark Falkenbach, einem amerikanischen Arzt in Los Angeles, welcher in einer Gemeinschaftspraxis der Health Maintenance Organisation (HMO) Kaiser Permanente arbeitet, eine sogenannte private Krankenversicherung.
[805]Ebd.
[806]Ebd.
[807]Ebd.
[808]Ebd.

Überdies gibt es Hilfsprogramme für Kinder[809], (pensionierte) Soldaten[810] und Indianerstämme.[811]

Eine psychologische Behandlung oder der Besuch beim Zahnarzt wird von diesen Versicherungen nicht abgedeckt, sodass eine Zusatzversicherung nötig ist, die ‚Supplement Insurance'. Die Zusatzversicherung ‚Herringten' zahlt beispielsweise von einer Leistung 80 Prozent. Es bleibt eine Selbstbeteiligung von 20 Prozent. Allerdings prüft die Zusatzversicherung, ob es billigere Optionen gegeben hätte, geht dann vom günstigsten aus der Region aus und übernimmt hier die 80 Prozent.[812]

Die Versicherungsbeiträge variieren von Bundesstaat zu Bundesstaat. Viele Bürger der USA können sich keine vollständige Krankenversicherung leisten und sind deshalb oft unter- bzw. gar nicht versichert.[813]

Vorteile des amerikanischen Gesundheitssystems sind die vorhandenen Behandlungsmöglichkeiten: die modernsten und neuesten der Welt. Auch die Forschung im Gesundheitsbereich ist in den USA ausgezeichnet und eng mit der Wirtschaft verknüpft. Ein weiterer positiver Aspekt des Systems ist seine Transparenz. Durch die vorherrschenden Privatversicherungen werden die medizinischen Leistungen einzeln ausgewiesen. Allgemein erfolgt eine zentrale Erfassung der Kosten, sodass für eine hohe Qualitätskontrolle gesorgt ist. Doch das System hat auch viele Nachteile. So ist es mit Abstand das Teuerste der Welt. Den amerikanischen Bürgern wird es erschwert sich gesundheitlich zu versichern, da häufig kein bzw. kein ausreichender Versicherungsschutz leistbar ist. Die Beiträge der privaten Krankenversicherungen steigen weiter und der wirtschaftliche Wachstumsrückgang erschwert die Versicherungssituation der Amerikaner weiter, sodass auch viele Unternehmen ihren Arbeitnehmern keine Versicherung mehr anbieten können bzw. wollen. Ein weiterer Nachteil des Gesundheitssystems in den USA ist, dass die staatliche Versicherung ‚Medicaid' nur eine Behandlung in Notfällen bezahlt. Daraus resultiert, dass im Vergleich zu anderen Ländern der Welt überproportional viele Menschen an eigentlich behandelbaren Erkrankungen sterben bzw. durch eine einfache Nachsorgeuntersuchung Komplikationen etc. vermeidbar gewesen wäre.[814]

[809]Vgl. Murphy, SG, Brandt EN Jr., *PubMed.gov,* „State Children's Health Insurance Program", http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/11845677, J. Okla State Assoc., 2002 Feb., 95 (2), 81-4.*Indian Health Service,* http://www.ihs.gov/, Zugriff am 04.03.2011.
[810]Vgl. Unbekannter Autor, *Tricare,* http://www.tricare.mil/, Zugriff am 04.03.2011.
[811]Vgl. Unbekannter Autor, *Indian Health Service,* http://www.ihs.gov/, Zugriff am 04.03.2011.
[812]Interview mit Dr. Mark Falkenbach, einem amerikanischen Arzt in Los Angeles, welcher in einer Gemeinschaftspraxis der Health Maintenance Organisation (HMO) Kaiser Permanente arbeitet, eine sogenannte private Krankenversicherung.
[813]Ebd.
[814]Vgl. Butters, Ingo, *sueddeutsche.de,* „Gesundheitssystem der USA. Selbst ist der Bürger", 05.11.2002, http://www.sueddeutsche.de/politik/2.220/gesundheitssystem-der-usa-selbst-ist-der-buerger-1.303285, Zugriff am 28.02.2011.

Ärzte mit Ordinationen schließen sich in den USA immer häufiger zu Gemeinschaftspraxen zusammen. So können sie nach einem Autor durch eine „arbeitsteilige Spezialisierung“[815] effektiv zusammen arbeiten und zugleich die Verwaltung aufteilen.[816]
Im Vergleich zu anderen Ländern, wie Österreich oder Deutschland, herrscht in Amerika eine geringere Dichte an Ärzten vor. Vermutlich liegt dies in einer allumfassenderen Ausbildung von Krankenschwestern begründet.

Gesundheitssystem Deutschland

Das deutsche Gesundheitssystem besteht aus einer gesetzlichen und einer privaten Krankenversicherung. Daraus leiten viele Bürger eine sogenannte ‚Zwei-Klassen-Medizin‘ ab, was für Ärgernis und Unzufriedenheit sorgt. Oft entsteht nämlich der Eindruck, dass die Qualität und der Zeitpunkt der medizinischen Versorgung von der Krankenversicherung des Patienten abhängig sind. Des Weiteren ist noch die berufsgenossenschaftliche Unfallversicherung zu erwähnen.
Da Deutschland ein Pflichtversicherungssystem hat, muss sich jeder in der Bundesrepublik krankenversichern. Arbeitslose und Sozialhilfeempfänger bleiben in ihrer alten Krankenkasse weiterversichert, wobei der Beitrag dann durch das Arbeitsamt oder durch die Sozialhilfe geleistet wird. Da ein Ablehnungsverbot besteht, kann der deutsche Bürger frei wählen bei welcher gesetzlichen Krankenversicherung er sich versichern lassen will. Einer privaten Krankenversicherung ist es untersagt ein ehemaliges Mitglied zurückzuweisen.[817]
Anbieter einer gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) sind zum Beispiel die Betriebskrankenkassen (BKK), welche bundesweit oder regional begrenzt, geöffnet (jeder kann beitreten, wie in die baden-würrttembergische CITY BKK) oder geschlossen (nur für Betriebsangehörige und deren Familienmitglieder, z.B. die BKK BMW) Mitglieder aufnehmen. Die Allgemeine Ortskrankenkasse (AOK) ist zwar eine bundesweite Marke, betreut aber regionalbezogen (z.B. in Bayern die AOK Bayern) ihre Versicherten. Des Weiteren gibt es Innungskrankenkassen (IKK), ursprünglich gegründet von verschiedenen Handwerkerinnungen, wie die IKK Direkt, und die Ersatzkrankenkassen, gegründet für die Angestellten, die heute die drei größten Krankenkassen aufweisen: die Barmer GEK, die Techniker Krankenkasse und die DAK. Außerdem gibt es landwirtschaftliche Krankenkassen, die Bundesknappschaft und die See-Krankenkasse.[818]

[815]Unbekannter Autor, *Healthgrades,* „Group Practice Information“, http://www.healthgrades.com/group-directory/texas-tx/kelly-usa, Zugriff am 04.03.2011.
[816]Vgl. Ebd.
[817]Interview mit Dr. med. Lothar Wittek am 26.03.2011, 14.30Uhr – 15.15Uhr.
[818]Ebd.

Bei etwa 90 Prozent der in Deutschland Versicherten erfolgt der Versicherungsschutz durch eine gesetzliche Krankenversicherung.[819] Diese ist paritätisch finanziert: der Beitrag ist gesetzlich festgeschrieben, auf 15,5 Prozent des beitragspflichtigen Bruttoeinkommens, den Arbeitgeber und Arbeitnehmer je zur Hälfte aufbringen müssen. Wenn eine Krankenkasse mit diesen Einnahmen nicht auskommt, muss sie einen Zusatzbeitrag erheben, den der Arbeitnehmer als Versicherter alleine tragen muss. Damit will die Politik erreichen, dass Kostensteigerungen im Gesundheitsbereich nicht die Wettbewerbsfähigkeit des Arbeitsmarktes durch eine Verteuerung der Lohnnebenkosten gefährden.[820]

Bei jeder Einführung oder Erhöhung des Zusatzbeitrages haben Versicherte ein Sonderkündigungsrecht und können die Krankenkasse wechseln. Damit will die Politik die Kostendisziplin der Krankenkassen verbessern und gleichzeitig den Wettbewerb unter den Krankenkassen stärken.[821]

Mitglieder einer gesetzlichen Krankenversicherung sind durch einen einheitlichen gesetzlichen Leistungskatalog umfassend abgesichert, auch eine Zahnversorgung, auf Basiswerte reduziert, ist inkludiert.[822]

Familienmitglieder können in der jeweiligen Krankenversicherung unter bestimmten Bedingungen Beitragsfrei mitversichert werden.[823]

Zu einer privaten Krankenversicherung können Arbeitnehmer wechseln, wenn sie in einem Jahr durch ihr Gehalt die vom Gesetzgeber jährlich festgelegte Beitragsbemessungsgrenze überschreiten. Für die gesetzlichen Krankenversicherungen waren dies im Jahr 2010 monatlich 3750 Euro bzw. kalendertäglich 125 Euro.[824] Selbstständige und Beamte können auch bei einem geringeren Einkommen einer privaten Krankenversicherung beitreten. Beamte bekommen 70 Prozent der Kosten durch die Heilfürsorge des Dienstherrn erstattet, die sogenannte Beihilfe. Die restlichen 30 Prozent sind selbst privat abzusichern.[825]

Die Höhe des Beitrages richtet sich aktuell noch nach dem Geschlecht, dem Eintrittsalter, Vorerkrankungen bzw. Krankheitsrisiko und dem Umfang der vereinbarten Leistungen. Nach einem Urteil des EuGH ist die geschlechtsspezifische Beitragskostenkalkulation diskriminierend, sie muss durch einen sogenannten ‚Unisextarif' ersetzt werden.[826]

Die Private verlangt für jedes Mitglied eigene Beiträge, die bei Arbeitnehmern bis zur Höhe der GKV-Beiträge vom Arbeitgeber zur Hälfte getragen werden.[827]

---

[819] Vgl. Unbekannter Autor, *Bpb,* „Bismarcks Erbe: Besonderheiten und prägende Merkmale des deutschen Gesundheitswesens**",** http://www.bpb.de/themen/WZDR7I,0,Gesundheitspolitik_Lernobjekt.html?guid=AAB119&lt=AAB383, Zugriff am 23.05.2011.
[820] Interview mit Dr. med. Lothar Wittek am 26.03.2011, 14.30Uhr – 15.15Uhr.
[821] Ebd.
[822] Ebd.
[823] Ebd.
[824] Ebd.
[825] Ebd.
[826] Ebd.
[827] Ebd.

Privatversicherte stehen in einem direkten Vertragsverhältnis zum behandelnden Arzt oder Apotheker. Sie müssen ihre Rechnungen zunächst selbst bezahlen und bekommen vom Versicherer nur die Kosten der vertraglich vereinbarten Leistungen zurück.

Die Berufsgenossenschaftliche Unfallversicherung wird allein vom Arbeitgeber finanziert. Alle Arbeitgeber sind Pflichtmitglieder in einer Berufsgenossenschaft. Diese ist der Kostenträger, wenn ein Arbeitnehmer durch eine Berufskrankheit oder einen Arbeitsunfall, inklusive Wegeunfall, ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen muss. Die Versorgung wird in eine Allgemeine und eine Spezielle unterschieden. Erstere erfolgt durch Vertragsärzte, letztere durch sogenannte D- oder H-Ärzte. Diese haben eine von der Berufsgenossenschaft geforderte spezielle Weiterbildung und eine besondere Praxisausstattung. In der berufsgenossenschaftlichen Unfallversorgung gibt es keine Zuzahlungen, alle Leistungen sind frei. Verordnungen können aber teilweise nur von D- bzw. H-Ärzten erfolgen.[828]

Das Gesundheitssystem lässt sich überwiegend privat, über die Pflichtbeiträge, finanzieren. Bundesländer übernehmen nur die Beamtenbeihilfe und der Staat leistet lediglich Zuschüsse für Leistungen, die nicht zum Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenkasse zählen, wie Mutterschaftsvorsorge oder die Pille bis zum 20. Lebensjahr.[829]

Die Krankenhäuser finanzieren sich über eine staatliche Komponente und über die Krankenkassen. Die staatliche Krankenhausfinanzierung erstreckt sich ausschließlich auf das Krankenhausgebäude und die Geräte. Die Abrechnung der Krankenbehandlung erfolgt hingegen über die Krankenkassen. Gab es früher noch einen Pflegesatz je Krankenhausbehandlungstag, sind heute Fallpauschalen und Sonderentgelte üblich. Letztere schließen beispielsweise Herztransplantationen, größere Operationen im Allgemeinen und Tuberkulose-Patienten mit ein, die eine längere Zeit im Krankenhaus verbleiben müssen. Bei diesem System ist es für das Krankenhaus wirtschaftlich lohnenswerter je kürzer der Aufenthalt eines Patienten dauert.[830]

Medikamente, physikalische Therapie oder auch medizinische Hilfsmittel wie Krücken etc. werden bei stationärem Aufenthalt vom Krankenhaus bezahlt. Bei ambulanter Versorgung übernehmen diese Kosten die Krankenkassen. Die Versicherten müssen allerdings einen Eigenanteil mit Sozialausgleich leisten, der zwei Prozent des Einkommens beträgt. Chronischkranke zahlen nur ein Prozent ihres Einkommens dazu. Für Medikamente ist ein Eigenanteil von zehn Prozent zu entrichten, der sich maximal auf zehn Euro belaufen kann. Bei Physiotherapie und Massagen muss der Versicherte zehn Prozent plus zehn Euro Selbstbeitrag investieren. Allerdings darf die Summe dieser Kosten nicht ein Prozent vom Gesamteinkommen des Versicherten überschreiten.[831]

[828] Interview mit Dr. med. Lothar Wittek am 26.03.2011, 14.30Uhr – 15.15Uhr.
[829] Ebd.
[830] Ebd.
[831] Ebd.

Ein in Deutschland Versicherter muss pro Tag Krankenhausaufenthalt zehn Euro bezahlen, für maximal 14 Tage pro Jahr. Ab dem 15. Tag entfällt dieser Eigenanteil.[832]

In einem Krankenhaus hat jeder Versicherte grundsätzlich nur Anspruch auf ein Mehrbettzimmer. Mittlerweile existieren höchstens Zwei- bis Dreibettzimmer. Durch eine Zusatzversicherung kann der Versicherte einen Anspruch auf ein Zweibettzimmer oder Einzelzimmer haben. Diese Möglichkeit kann aber nur in Kraft treten, wenn ein solches Zimmer zur Verfügung steht.[833]

Gesundheitssystem und Krankenversicherung in der Schweiz

Nach dem Krankenversicherungsgesetz ist es für alle Schweizer Pflicht eine grundlegende Krankenpflegeversicherung zu haben. Das bedeutet, dass eine Grundversicherung abgeschlossen werden muss, während eine Zusatzversicherung auf freiwilliger Basis besteht.[834]

Eine Grundversicherung steht jedem Antragsteller, der innerhalb des Tätigkeitsbereiches der Krankenkasse wohnt, zu. Die Versicherung muss ihn unter Vertrag nehmen. Verträge für Zusatzversicherungen können Personen hingegen verweigert bzw. die Prämien frei festgesetzt werden. Zusatzversicherungen sind zwar frei wählbar, aber ohne Garantie für einen Versicherungsabschluss.[835]

Die obligatorische Krankenversicherung übernimmt zum Beispiel folgende Leistungen: ärztliche Leistungen, Spitalbehandlungen (Kantonabhängig, höchstens 50 Prozent der Kosten), Leistungen wie Physiotherapie, Ergotherapie, ambulante Krankenpflege etc., ärztlich verordnete Produkte, Analysen, Arzneimittel, Präventionsmaßnahmen wie Krebsvorsorge, Leistungen bei einer Schwangerschaft/ Mutterschaft, Transport- und Rettungskosten und Leistungen im Ausland.[836]

Zu den Zusatzversicherungen gehören die Zahn- oder die Spitalzusatzversicherungen.[837]

Jeder Angestellte wird von seinem Arbeitgeber gegen Unfälle versichert. Eine Differenzierung in Versicherungen gegen Unfälle bei der Arbeit und Unfälle im Freizeitbereich ist möglich. Erstere wird vom Arbeitgeber, letztgenannte vom Arbeitnehmer selbst übernommen.[838]

Jeder Einzelne, egal ob berufstätig oder nicht, ist eigenständig versichert. Zunächst sind Rechnungen über Medikamente oder Arztbesuche/ Arztbehandlungen selbst zu bezahlen.

[832]Interview mit Dr. med. Lothar Wittek am 26.03.2011, 14.30Uhr – 15.15Uhr.
[833]Ebd.
[834]Vgl. Haag, Ch., O. Hinz, *Hallo-schweiz*, „Krankenversicherung (KV)“, http://www.hallo-schweiz.ch/CH_9_KV.htm, Zugriff am 26.03.2011.
[835]Vgl. Unbekannter Autor, *Ess-europa,* „Die soziale, obligatorische Krankenversicherung (Stand März 05)“, http://www.ess-europe.de/europa/kvsys_schweiz.htm, Zugriff am 26.03.2011.
[836]Vgl. Ebd.
[837]Vgl. Haag, Ch., O. Hinz, *Hallo-schweiz*, „Krankenversicherung (KV)“, http://www.hallo-schweiz.ch/CH_9_KV.htm, Zugriff am 26.03.2011.
[838]Vgl. Unbekannter Autor, *Ess-Europa,* „Die soziale, obligatorische Krankenversicherung (Stand März 05)“, http://www.ess-europe.de/europa/kvsys_schweiz.htm, Zugriff am 26.03.2011.

Die Krankenkasse erstattet dann die Kosten. Das System erinnert folglich stark an das in Deutschland vorliegende System der privaten Krankenkassen.[839]

Die Krankenkassenbeiträge werden von jedem Versicherungsmitglied selbst bezahlt. Dabei ist die Höhe des Beitrages nicht vom Lohn abhängig, sondern wird je nach Region von der jeweiligen Krankenkasse selbst festgelegt. Das Bundesamt für Gesundheit muss diese Prämie bewilligen. Versicherte, die sehr wenig verdienen, bekommen für die Zahlung des Beitrages einen Zuschuss. Die Kosten variieren auch hier in Kanton und Region.[840]

Jährlich bezahlen Erwachsene die ersten 300 Schweizer Franken an anfallenden Arzt- und Krankenhauskosten selbst. Dies ist als ordentliche Franchise bekannt. Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren sind davon ausgenommen. Allgemein gibt es auch Versicherungsmodelle, bei welchen eine höhere Franchise, aber niedrigere monatliche Versicherungsprämien, zu investieren sind. Ein Selbstbehalt von zehn Prozent des verbleibenden Rechnungsbeitrages, bis maximal 700 Schweizer Franken im Jahr, ist möglich (Kinder und Jugendliche bis 18 maximal 350 Schweizer Franken pro Jahr).[841]

Auf die genauen Versicherungsmodelle mit einer Reduzierung von Prämien soll nicht genauer eingegangen werden.

Das schweizerische Gesundheitssystem basiert auf dem amerikanischen ‚Managed care Prinzip', was soviel wie eine gesteuerte Fürsorge bedeutet. Hier achtet die Gesundheitsvorsorge vor allem auf die Qualität, die Kosten und den Zugang und versucht eine gute Steuerung einzurichten. Die Finanzierung ist sehr eng mit dem Angebot und der Nachfrage verbunden. Ermöglicht wird dieses System dadurch, dass die Allgemeinheit die Kosten trägt. Wenn die Kosten für eine Kasse zu sehr steigen, müssen alle Versicherten mehr Prämien zahlen, was allerdings zu einer Kostenexplosion führen kann. Deswegen wird eine gesteuerte Fürsorge mithilfe von Selbstbehalt-Zahlungen und durch Health Maintenance Organizations, Behandlungen nur durch Vertragsärzte ein und desselben Netzwerkes, versucht zu verwirklichen und durchzusetzen.[842]

Die Behandlungen in Krankenhäusern werden unterschiedlich finanziert: je nachdem ob sie in öffentlichen oder privaten Spitälern und ambulant oder stationär erbracht wurden. In öffentlichen Krankenhäusern und bei stationärer Behandlung übernehmen die Kantone bzw. Gemeinden und die Krankenversicherung (maximal 50 Prozent) die Kosten. Bei ambulanten Behandlungen in öffentlichen oder privaten Spitälern und bei stationären Aufnahmen in einem privaten Krankenhaus, begleichen die Krankenversicherungen die Ausgaben. In den

[839]Vgl. Haag, Ch., O. Hinz, *Hallo-schweiz*, „Krankenversicherung (KV)", http://www.hallo-schweiz.ch/CH_9_KV.htm, Zugriff am 26.03.2011.
[840]Vgl. Unbekannter Autor, *Ess-Europa,* „Die soziale, obligatorische Krankenversicherung (Stand März 05)", http://www.ess-europe.de/europa/kvsys_schweiz.htm, Zugriff am 26.03.2011
[841]Vgl. Ebd.
[842]Vgl. Ebd.

Tarifsystemen herrschen große Unterschiede vor, wie Tagespauschalen, Abteilungspauschalen und diagnosebezogene Abrechnungssysteme.[843]

In der Schweiz gibt es einen Einzelleistungstarif, den TARMED, der für alle ambulanten, ärztlichen Behandlungen in Ordinationen oder Krankenhäusern angewendet wird.[844]

Der Anteil der Ausgaben, der nicht durch die Krankenversicherung bezahlt wird, liegt bei 31,5 Prozent der Gesamtausgaben.[845]

[843]Vgl. Unbekannter Autor, *santesuisse,* „Spitalfinanzierung“, http://www.santesuisse.ch/de/output.html?content.void=30771&ad1ffb70be2128a086c892ec8b23d346, 28.01.2008, Zugriff am 26.03.2011.

[844]Vgl. Unbekannter Autor, *Tadmedsuisse,* „Tarmed – der Einzelleistungstarif“, http://www.tarmedsuisse.ch/78.html, Zugriff am 26.03.2011.

[845]Vgl. Unbekannter Autor, *Ess-europe,* „Die soziale, obligatorische Krankenversicherung (Stand März 05)“, http://www.ess-europe.de/europa/kvsys_schweiz.htm, Zugriff am 26.03.2011.

Literaturverzeichnis

BÜCHER

Boll, Uwe, *Die Gattung Serie und ihre Genres*, Aachen: Alano Verlag 1994.

Cantor Muiel G., Suzanne Pingree, *The Soap Opera*, Beverly Hills, London, New Delhi: Sage Publications (CA), 1983.

Dornblüh, Otto (Begründer), Willibald Pschyrembel (Hrsg.), bearbeitet von Helmut Hildebrandt, *Pschyrembel. Klinisches Wörterbuch*, Berlin: Walter de Gruyter 2007.

Douglas, Pamela, *TV-Serien. Schreiben fürs Fernsehen,* Frankfurt am Main: Zweitausendeins 2008.

Faulstich, Werner, *Die Filminterpretation,* Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1988.

Geiger, Klaus F., „Heftchen“, in Faulstich, Werner (Hrsg.), *Kritische Stichwörter zur Medienwissenschaft*, München: Wilhelm Fink Verlag 1979.

Grisold, Andrea, *Kulturindustrie Fernsehen. Zum Wechselverhältnis von Ökonomie und Massenmedien,* Wien: Löcker 2004.

Hickethier, Knut, *Die Fernsehserie und das Serielle des Fernsehens,* Lüneburg: Schriftenreihe Kultur – Medien – Kommunikation. Lüneburger Beiträge zur Kulturwissenschaft, 1991.

Hickethier, Knut, *Film- und Fernsehanalyse,* Stuttgart: Melzer 1996.

Hickethier, Knut, *Film- und Fernsehanalyse,* Stuttgart: Melzer 2007.

Hurth, Elisabeth, *Mythos Arzt?,* Taunusstein: Driesen-Verlag, 2. Auflage 2008.

McKee, Stacy, übersetzt von Kerstin Winter, *Grey's Anatomy. OP-Getuschel,* Köln: EGMONT 2007.

Mikos, Lothar, *Es wird dein Leben. Familienserien im Fernsehen und im Alltag der Zuschauer,* Münster: MAkS-Publikation, 1994.

Mikos, Lothar, *Fernsehen im Erleben der Zuschauer. Vom lustvollen Umgang mit einem populären Medium,* Berlin, München: Quintessenz-Verlag 1994, S.149.

Mikos, Lothar, *Film- und Fernsehanalyse,* Konstanz: UVK-Verlagsgesellschaft 2003.

Mikos, Lothar, „Übertragungserleben. Soziale Aspekte des Umgangs mit Familienserien", S.59f., in Hickethier Knut, (Hrsg.), *Fernsehen. Wahrnehmungswelt, Programminstitution und Marktkonkurrenz*, Frankfurt, Wien, u.a.: Lang 1992, S.53-62.

Mikunda, Christian, *Der verbotene Ort oder Die inszenierte Verführung unwiderstehliches Marketing durch strategische Dramaturgie,* Düsseldorf: ECON 1998.

Nusser, Peter, *Romane für die Unterschicht. Groschenhefte und ihre Leser*, Stuttgart : Metzler 1981.

Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Das Fernsehlexikon. Alles über 7000 Sendungen von Ally McBeal bis zur ZDF-Hitparade*, München: Goldmann Verlag 2005.

Roßmann, Constanze, *Die heile Welt des Fernsehens. Eine Studie zur Kultivierung durch Krankenhausserien,* München, Reinhard Fischer Verlag: 2002.

Windeler, Arnold, Anja Lutz, Carsten Wirth „Netzwerksteuerung durch Selektion. Die Produktion von Fernsehserien in Projektnetzwerken", in Sydow, Jörg, Arnold Windeler (Hrsg.), *Organisation der Content-Produktion*, Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2004.

ZEITUNGS- UND ZEITUNGSARTIKEL

Albrecht, Jörg, *Auf dem Nullpunkt. Arztserien im Fernsehen sind auch fürs Publikum oft qualvoll. Eine Leidensgeschichte*, in: Die Zeit, 11.11.1999.

Fuchs, Wolfgang, J., „Bitte machen Sie sich frei!" Arztserien als Dauerbrenner!, In: *Medien & Erziehung,* Nr. 6, 1995.

Rosenstein, Doris, Anja Einfeldt, Antja Grützmacher, Karsten Middeldorf, Markus Burbach, „Die weiße Serie. Ärzte und Krankenhäuser im Fernsehen", *Augen-Blick,* Heft 28, Dezember 1998.

Rosenstein, Doris, „Arzt- und Krankenhausserien. Profil(e) eines Genres“, *Augen-Blick*, Heft 28, 1998.

Schradi, Johannes, *„Man kann auf triviale Weise wesentlich sein…“ Die Schwarzwaldklinik und der öffentlich – rechtliche Kulturauftrag*, In: *Medium*,1986.

DIPLOMARBEITEN UND DISSERTATIONEN

Baumgarten, Karin, *Filmnetz-Analyse des Pilotfilms von „E.R.-Emergency Room“. Versuch über eine TV-Serie*, Diplomarbeit, Universität Wien, März 2000.

Fiebiger-Körschner, Sonja, *Formale Unterschiede zwischen deutschen und amerikanischen Arztserien. Eine Untersuchung mit besonderer Berücksichtigung des Aspektes der Spannung und des Realitätsbezuges*, Diplomarbeit, Universität Wien, Fakultät für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Januar 1998.

Goldberger, Petra, *TV-Serie als Ratgeber. Eine empirische Untersuchung anhand der TV-Serien Sex and the City & Desperate Housewives*, Diplomarbeit, Universität Wien, Fakultät für Sozialwissenschaften, August 2006.

Krajweski, Sabine, *Life Goes On And Sometimes It Doesn’t. A comparative study of medical drama in the US, Great Britain and Germany*, Dissertation, Europa-Univ., Frankfurt/ Oder, Peter Lang Verlag 2001.

Oswald, Birgit, *Expansion im Halbgötterolymp – Entwicklungen, Erfolgsfaktoren und Nutzungsmotive von Arztserien*, Diplomarbeit, Universität Wien, Fakultät für Publizistik und Kommunikationswissenschaften, Juli 2009.

Pilz, Andrea, *Filmsynchronisation und Übersetzungskritik anhand der Fernsehserie Gilmore Girls*, Diplomarbeit, Universität Wien: Fakultät für Philosophie, Übersetzungsausbildung, September 2009.

Prügger, Christian, *Produktionsverhältnisse von TV-Serien im Umbruch: Doctor Horrible’s Sing-Along Blog und die Entwicklung einer unabhängigen Serienproduktion*, Diplomarbeit, Universität Wien, Fakultät für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Juli 2009.

DVD

DVD “Doctor’s Diary” Staffel 1-3.

DVD „Doctor’s Diary“ Staffel 1, Bonusmaterial, Audiokommentar Folge 1

DVD „Doctor’s Diary“ Staffel 1, Bonusmaterial Audiokommentar Folge 7.

DVD „Doctor’s Diary“ Staffel 2, Bonusmaterial

DVD „Doctor’s Diary“ Staffel 2, Bonusmaterial, Audiokommentar Doppelfolge 9/ 10.

DVD “Doctor’s Diary” Staffel 3, Bonusmaterial.

DVD „Doctor’s Diary“ Staffel 3, Bonusmaterial, Audiokommentar Folge 23.

DVD „Emergency Room“ Staffel 1.

DVD „Emergency Room“ Staffel 1, Bonusmaterial Audiokommentar Pilotfilm, Zugriff am 05.05.2011.

DVD „Emergency Room“ Staffel 1, Bonusmaterial: Audiokommentar Folge 1, Zugriff am 05.05.2011.

DVD „Emergency Room“ Staffel 1, Bonusmaterial Audiokommentar Folge 17, Zugriff am 06.05.2011.

DVD “Emergency Room” Staffel 1, Bonusmaterial: Audiokommentar Folge 18, Zugriff am 06.05.2011

DVD „Emergency Room“ Staffel 1, Bonusmaterial „Das erste Jahr – Die Betreuung von ER“, Zugriff am 05.05.2011.

DVD „Emergency Room“ Staffel 1, Bonusmaterial, Das Erfolgsrezept: Die Geburt von ER, Zugriff am 05.05.2011.

DVD „Emergency Room“ Staffel 1, Bonusmaterial: Original – Dokumentation „Postoperative Praktiken: Die Postproduktion von ER“, Zugriff am 08.05.2011.

DVD „Emergency Room“ Staffel 1, Bonusmaterial: Original-Dokumentation „Auf Messers Schneide: Realismus in ER“, Zugriff am 08.05.2011.

DVD „Emergency Room“ Staffel 2, Bonusmaterial: Audiokommentar Folge 1 „Willkommen daheim, Carter“, Zugriff am 11.05.2011.

DVD „Emergency Room“ Staffel 3, Bonusmaterial: Audiokommentar Folge 8, Zugriff am 11.05.2011.

DVD „Grey‘s Anatomy” Staffel 1-7.

DVD “Die Schwarzwaldklinik“ Staffel 1-3.

DVD „Die Schwarzwaldklinik“ Staffel 1, Bonusmaterial: Interview mit Jochen Schröder, Zugriff am 20.04.2011.

DVD „Die Schwarzwaldklinik“ Staffel 4, Bonusmaterial: Serienspecial: Die Schwarzwaldklinik – Eine Serienlegende kehrt zurück, Zugriff am 21.04.2011.

DVD „Die Schwarzwaldklinik“ Staffel 5, Bonusmaterial: Länderspiegel 13.07.2002 – Vor Ort: Schwarzwaldklinik, Zugriff am 20.04.2011.

DVD „Die Schwarzwaldklinik“ Staffel 6, Bonusmaterial: Johannes B. Kerner, Zugriff am 20.04.2011.

FERNSEHBEITRAG

TV-Beitrag „Stars and Storys“, Sat.1, 22.15Uhr, 08.11.2010.

INTERNET

Aljana, *My Fanbase,* „The Fray“, http://www.myfanbase.de/index.php?mid=860&peopleid=1194, Zugriff am 31.05.2011.

Amend, Jasmin, *die Welt,* „Arztserien-Fans haben zu hohe Erwartungen“, http://www.welt.de/vermischtes/article3262628/Arztserien-Fans-haben-zu-hohe-Erwartungen.html, 24.02.2009, Zugriff am 10.10.2010.

Angela, *Snarkerati,* „Casualty 06. Casualty 1909 announced. More hospital drama at the turn of the century”, http://snarkerati.com/tv-news/category/casualty-1906/, 24.03.2009, Zugriff am 03.01.2011.

AP/ felt*, rp-online*, „Verleihung am 26.November – Die sechs „Bambi“-Nominierungen“, http://www.rp-online.de/gesellschaft/medien/bambi/Die-sechs-Bambi-Nominierungen_aid_783816.html, 16.11.2009, Zugriff am 15.04.2011.

Apa, *OÖ Nachrichten,* ”Das Waffenrecht in den USA“, http://www.nachrichten.at/nachrichten/weltspiegel/art17,121868, 11.03.2009, Zugriff am 03.01.2011.

Autoren von “Grey’s Anatomy”, *Greymatter,* “Grey Matt. From the writers of Grey’s Anatomy”, http://www.greyswriters.com/, Zugriff am 23.03.2011.

Bayer, Irmgard, Dr., *Krone,* „Unsere soziale Krankenversicherung“, http://www.krone.at/Kronen-Zeitung/Unsere_soziale_Krankenversicherung-ArzneiOmbudsman-Story-54259, Zugriff am 23.05.2011.

Bayerische Staatsregierung*, Bayern,* „Bayerischer Fernsehpreis 2009. Preisträger des Bayerischen Fernsehpreises 2009“, http://www.bayern.de/Medienpreise-.1573.10248648/index.htm, Zugriff am 15.04.2011.

Bbr, *Abendblatt,* „Erster deutscher Gesundheitskanal startet“, http://www.abendblatt.de/kultur-live/article844959/Erster-deutscher-Gesundheitskanal-startet.html, 16.02.2007, Zugriff am 19.05.2011.

Bobo, *Musiktipps24,* „Ingrid Michaelson startet durch – Das Video zur Single The Way I Am“, http://musiktipps24.com/ingrid-michaelson-startet-durch-das-video-zur-single-the-way-i-am/, 13.12.2008, Zugriff am 31.05.2011.

Bozanic, Alexandra, *datum.seiten der zeit,* „Stadtsex 2.0“, 06/ 2008, http://www.datum.at/0608/stories/4956430, Zugriff am 28.02.2011.

Brandes, Michael, *tv-Wunschliste,* „‘Klinik am Alex‘. Der nächste Sat.1-Flop?“, http://www.wunschliste.de/tvnews/4358, 30.01.2009, Zugriff am 03.01.2011.

Brandes, Michael, *tv-Wunschliste,* „Neue Arzt-Serie auf Sat.1.‘Klinik am Alex‘“, http://www.wunschliste.de/tvnews/3977, 03.11.2008, Zugriff am 03.01.2011

Brandt, Melanie, *myFanbase*, „Grey’s Anatomy und die musikalischen Episodentitel“, http://www.myfanbase.de/index.php?mid=1340&pid=2259, Zugriff am 31.05.2011.

Brandt, Melanie, *myFanbase,* „Schneiden und Zusammenraffen. Operationen bei Nip/Tuck“, http://www.myfanbase.de/index.php?mid=1258&pid=2348, Zugriff am 02.01.2011.

Brandt, Melanie, *myFanbase,* „Was steckt eigentlich hinter dem Titel ‚Grey’s Anatomy‘”,http://www.myfanbase.de/index.php?mid=1340&pid=2740, Zugriff am 02.01.2011.

Bs, *Healthcaremarketing,* „AOK und Center.tv produzieren Gesundheitsformat ‚Vigo TV‘“, http://www.healthcaremarketing.eu/unternehmen/detail.php?nr=1421&rubtic=Unternehmen, 31.07.2008, Zugriff am 19.05.2011.

Butters, Ingo, *sueddeutsche.de,* „Gesundheitssystem der USA. Selbst ist der Bürger“, 05.11.2002, http://www.sueddeutsche.de/politik/2.220/gesundheitssystem-der-usa-selbst-ist-der-buerger-1.303285, Zugriff am 28.02.2011.

Calabro, Sara, *Biohealthinvestor,* “Medical Firms Make Product Placement Deals with ER, Grey’s Anatomy”, http://biohealthinvestor.com/2007/04/medical-firms-make-product-placement-deals-with-er-greys-anatomy.html, 30.04.2007, Zugriff am 31.05.2011.

Canel, Seba, *Serienload,* „Seattle Grace: Message of Hope – Webisode“, http://www.serien-load.de/blog/seattle-grace-message-of-hope-webisode/, 15.10.2010, Zugriff am 22.03.2011.

Carr, Kevin, *7mpictures,* “Grey’s Anatomy. Complete fifth season. DVD Review”, http://www.7mpictures.com/inside/reviews/greysanatomy5dvd_review.htm, Zugriff am 22.03.2011.

Carr, Kevin, *7mpictures,* “Grey’s Anatomy”. The complete second season unvut”. DVD Review, http://www.7mpictures.com/inside/reviews/greysanatomy2dvd_review.htm, Zugriff am 22.03.2011.

Chaw, Walter, *Filmfreakcentral,* „Grey’s Anatomy: Season One“, http://filmfreakcentral.net/dvdreviews/greysarrested.htm, Zugriff am 22.03.2011.

Clark, Anthony, *screenonline,* „Casualty (1986)”, http://www.screenonline.org.uk/tv/id/481713/, Zugriff am 03.01.2011.

Cooper, John, *The Museum of Broadcast Communications,* „Ben Casey“, http://www.museum.tv/eotvsection.php?entrycode=bencasey, Zugriff am 03.01.2011.

Cracknell, Ryan, *movieviews,* “Review. Grey’s Anatomy Season Three”, http://movie-views.com/2007/09/22/review-greys-anatomy-season-three-seriouly-extended/, 22.09.2007, Zugriff am 22.03.2011.

Dössel, Christine, *Sueddeutsche,* „Zum Tod von Klausjürgen Wussow. Er war nicht Prof. Brinkmann“, http://www.sueddeutsche.de/panorama/zum-tod-von-klausjuergen-wussow-er-war-nicht-prof-brinkmann-1.857879, 20.06.2007, Zugriff am 17.04.2011.

Dpa, *Ärzte Zeitung*, „Gesundheitskanal geht ab April auf Sendung. Programm wird über Satellit ausgestrahlt“, http://www.aerztezeitung.de/panorama/article/438826/gesundheitskanal-geht-ab-april-sendung.html, 19.02.2007, Zugriff am 19.05.2011.

Dpa, *Badische Zeitung,* „Sie kämpfen für neue Folgen der „Schwarzwaldklinik“, http://www.badische-zeitung.de/suedwest-1/sie-kaempfen-fuer-neue-folgen-der-schwarzwaldklinik--2175107.html, 09.06.2008, Zugriff am 17.04.2011.

Dpa/ ws, *Welt Online,* „Schwachsinnig, aber lustig. Der deutsche Comedypreis 2008 geht an…“, http://www.welt.de/fernsehen/article2624116/Der-Deutsche-Comedypreis-2008-geht-an.html, 24.10.2008, Zugriff am 15.04.2011.

Fomferek, Sandra, *Welt Online,* „Wo Defibrillatoren funken und Skalpelle blitzen“, http://www.welt.de/fernsehen/article717999/Wo_Defibrillatoren_funken_und_Skalpelle_blitzen.html, 16.02.2001, Zugriff am 02.01.2011.

Forumbenutzer bound4heaven, *Viewpoints*, “ER-Reviews”, http://www.viewpoints.com/ER-reviews, *30.11.2007, bzw. 18.08.2008, Zugriff am 27.07.2011.*

Friedenberger, Eva, *My Fanbase,* „Snow Patrol“, http://www.myfanbase.de/index.php?mid=860&peopleid=1023, Zugriff am 31.05.2011.

Gesundheitskanal, *YouTube,* „Gesundheitskanal“, http://www.youtube.com/user/Gesundheitskanal, Zugriff am 19.05.2011.

Glas, Mariano, *Serienjunkies,* ”Doctor’s Diary. Interview mit Kai Schumann (Dr. Mehdi Kaan)“, http://www.serienjunkies.de/news/doctors-diary-22442.html, 31.07.2009, Zugriff am 29.03.2001.

Glas, Mariano, *Serienjunkies,* ”Doctor’s Diary. Interview mit Steffen Groth. „Die Dreharbeiten waren ein echtes Fest““, http://www.serienjunkies.de/news/doctors-diary-22431.html, 27.07.2009, Zugriff am 29.03.2011.

Glas, Mariano, *Serienjunkies,* „Arztserien punkten vor allem bei Frauen“, http://www.serienjunkies.de/news/print-19606.html, 07.10.2008, Zugriff am 10.10.2010.

Goodman, Tim, *San Francisco Chronicle,* “Is there a doctor or a cop in the house? On TV, count on it”, http://www.sfgate.com/cgi-bin/article.cgi?f=/c/a/2005/03/25/DDGBIBTMMG1.DTL, 25.03.2005, Zugriff am 22.03.2011.

Goodwin, Tim, *San Francisco Chronicle,* „‘ER‘, at 15, is way past its sell-by date“, http://www.sfgate.com/cgi-bin/article.cgi?f=/c/a/2008/04/11/DD4A1037NN.DTL, 11.04.2008, Zugriff am 27.07.2011.

Gruber, Maria, *My Fanbase,* „Joe Purdy“, http://www.myfanbase.de/index.php?mid=1316&peopleid=1471, Zugriff am 31.05.2011.

Haag, Ch., O. Hinz*, Hallo-schweiz*, „Krankenversicherung (KV)“, http://www.hallo-schweiz.ch/CH_9_KV.htm, Zugriff am 26.03.2011.

Hamm, Magdalena, *Zeit,* „Alle hören auf Dr. House. Was Wissenschaftler von Arztserien im TV halten. Am Beispiel der Epilepsie haben Forscher das Können von Serien-Ärzten getestet. Häufig wird im Fernsehen falsch behandelt – und das hat auch Einfluss auf die

Zuschauer“, http://www.zeit.de/wissen/gesundheit/2010-03/dr-house-arztserien, 30.03.2010, Zugriff am 10.10.2010.

Hednerson, Stuart, *Popmatters,* ”Grey’s Anatomy – *Season Three”,* http://www.popmatters.com/pm/review/greys-anatomy-season-three/, 24.09.2007, Zugriff am 22.03.2011.

Hickethier, Knut, „Lexikon der Grundbegriffe der Film- und Fernsehsprache“, nach Joachim Paech (Hrsg.), *Film- und Fernsehsprache. Texte zur Entwicklung, Struktur und Analyse der Film- und Fernsehsprache*, Frankfurt a. M./Berlin/München, 2. Auflage, 1978, S.45-57; zitiert nach http://www.mediaculture-online.de/fileadmin/bibliothek/hickethier_grundbegriffe/hickethier_grundbegriffe.html, Zugriff am 03.06.2011.

Hosemann, Maret, *myFanbase,* „Brüder im Geiste: Dr. House und Sherlock Holmes“, http://www.myfanbase.de/index.php?mid=1375&pid=2470, Zugriff am 10.12.2010.

Hruska, Evermann, *Kabel 1 – Serienlexikon,* „Der kleine Doktor“, http://www.kabeleins.de/serien_shows/serienlexikon/ergebnisse/index.php/serial/details/1791, 2008, Zugriff am 31.12.2010.

Huckman, Mike, *Seekingalpha,* “Will Intuitive Survical’s Appearance on ‘Grey’s Anatomy’ Boost Sales?”, http://seekingalpha.com/article/138034-will-intuitive-surgical-s-appearance-on-grey-s-anatomy-boost-sales, 17.05.2009, Zugriff am 31.05.2011.

Huge, Hanna, *Serienjunkies,* “Doctor’s Diary. Interview mit Diana Amft”, http://www.serienjunkies.de/news/doctors-diary-22531-2.html, 29.07.2009, Zugriff am 29.03.2011.

Huge, Hanna, *Serienjunkies,* „Doctor’s Diary. Elyas M’Barek aus “TfA” in zweiter Staffel”, http://www.serienjunkies.de/news/doctors-diary-20829.html, 13.02.2009, Zugriff am 01.04.2011.

Huge, Hanna, *Serienjunkies,* „Doctor’s Diary. Interview mit Autor Bora Dağtekin”, http://www.serienjunkies.de/news/doctors-diary-22530.html, 23.07.2009, Zugriff am 29.03.2011.

Huge, Hanna, *Serienjunkies,* „Doctor's Diary. Interview mit Autor Bora Dağtekin", http://www.serienjunkies.de/news/doctors-diary-22530-3.html, 23.07.2009, Zugriff am 29.03.2011.

Huge, Hanna, *Serienjunkies,* „Doctor's Diary. Interview mit Florian David Fitz, "McDreamy zu sein, wäre mir natürlich lieber!"", http://www.serienjunkies.de/news/doctors-diary-22532.html, 03.08.2009, Zugriff am 29.03.2011.

Huge, Hanna, *Serienjunkies,* „Doctor's Diary. Interview mit Florian David Fitz, "McDreamy zu sein, wäre mir natürlich lieber!"", http://www.serienjunkies.de/news/doctors-diary-22532-4.html, 03.08.2009, Zugriff am 29.03.2011.

Junglewitz, Christian, *Serienjunkies,* „ABC verlängert sechs Serien für die Season 2011/ 2012", www.serienjunkies.de/news/abc-verlaengert-30179.html, Zugriff am 05.03.2011.

Junklewitz, Christian, *Serienjunkies, "Doctor's Diary. Review zum Piloten",* http://www.serienjunkies.de/news/doctors-diary-18645.html, 22.06.2008, Zugriff am 29.03.2011.

Käppel, Andreas, *Ofdb,* „Crime Doctor", http://www.ofdb.de/film/54952,Crime-Doctor, 31.05.2004**,** Zugriff am 03.01.2011.

Kb, *Der Gesundheitspapst. Portal für Gesundheit und Wohlbefinden,* „Gesetzliche Grundlagen im österreichischen Gesundheitssystem", http://www.gesundheitspapst.at/gesetzliche-grundlagen-im-oesterreichischen-gesundheitssystem/, 06.04.2011, Zugriff am 23.05.2011.

Klausmann, Rüdiger, *Bambi,* „Boris Becker, der Mann des Jahres", http://www.bambi.de/historie/Geschichte/Boris-Becker-der-Mann-des-Jahres_mtid_237.html, Zugriff am 18.05.2011.

Klinkhammer, Gisela, *Aerzteblatt,* „Spielfilme und Serien: Der Arzt ordnet an, die Schwester führt aus", http://www.aerzteblatt.de/v4/archiv/artikeldruck.asp?id=25782, 2001, 98(4): A-186/ B-152/ C-148, Zugriff am 19.04.2011.

Koch, Sascha, Thomas Ays, *Moviesection,* ""Emergency Room" – Eine Erfolgsgeschichte", http://www.moviesection.de/pages/content/EmergencyRoom, Zugriff am 13.05.2011.

Krieger, Jörn, *Medienbote,* „Medienbote Ausgabe Nr. 957 vom 12.August 2010“, http://www.medienbote.de/21198_artikel.htm, Zugriff am 19.05.2011.

Krieger, René, Maret Hosemann, *My Fanbase,* ”KT Tunstall”, http://www.myfanbase.de/index.php?mid=5&peopleid=924, Zugriff am 31.05.2011.

KURIER, *Kurier*, „Die KURIER ROMY-Anwärter“, http://kurier.at/multimedia/bilder/1983785.php?bild=13 18.05.2010, 18.05.2010, Zugriff am 15.04.2011.

Lückerath, Thomas, *Dwdl,* “Zwei neue Staffeln für RTL-Serie „Doctor’s Diary““, http://www.dwdl.de/nachrichten/17078/zwei_neue_staffeln_fr_rtlserie_doctors_diary/, 05.08.2008, Zugriff am 29.03.2011.

Lyn, Kay, *Product Placement today,* “Grey’s Anatomy”, http://productplacementtoday.blogspot.com/2007/04/greys-anatomy.html, 11.04.2007, Zugriff am 31.05.2011.

Malkin, Marc, *Eonline,* „Grey’s Anatomy. Das streng geheime Live-Musical“, http://de.eonline.com/uberblog/b230986_greys_anatomy_das_streng_geheime.html?utm_source=eonline&utm_medium=rssfeeds&utm_campaign=imdb_de_topstories, 15.03.2011, Zugriff, am 22.03.2011.

Management Lautenbacher, *Management Gaby Dohm,* „Gaby Dohm“, http://www.management-lautenbacher.de/gaby-dohm.htm, Zugriff am 18.05.2011.

Marsi, Steve, *TVfanatic,* „Grey’s Anatomy Webisode. Seattle Grace on Call”, http://www.tvfanatic.com/2009/11/greys-anatomy-webisode-seattle-grace-on-call/, 24.11.2009, Zugriff am 22.03.2011.

Mayerhofer Dobler, Karin, *Comedy,* „Der deutsche Comedy-Preis 2009. Gewinner oder Verlierer? Die Nominierten machen 2010 weiter“, http://comedy.mattschiibe.ch/2010/01/03/der-deutsche-comedy-preis-2009-gewinner-oder-verlierer-die-nominierten-machen-2010-weiter/, 03.01.2010, Zugriff am 15.04.2011.

McKillop, J.E., IMDb, „Janet Dean, Registered Nurse“, http://www.imdb.com/title/tt0046612/,

Zugriff am 03.01.2011.

Meins, Thomas, *loovt,* „Serie. „Doctor's Diary". RTL dreht neue Ärzteserie", http://loovt.de/doctors_diary_rtl_dreht_neue_arzteserie, 13.08.2007, Zugriff am 01.04.2011.

Meyer, Elisa, Heidi Ossenberg, *Badische Zeitung,* „Jubiläum des Serienstarts. Blick ins Archiv. 25 Jahre Schwarzwaldklinik", http://www.badische-zeitung.de/kultur-sonstige/blick-ins-archiv-25-jahre-schwarzwaldklinik--36765052.html, 20.10.2011, Zugriff am 17.04.2011.

Murphy, SG, Brandt EN Jr., *PubMed.gov,* „State Children's Health Insurance Program", http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/11845677, J. Okla State Assoc., 2002 Feb., 95 (2), 81-4.*Indian Health Service,* http://www.ihs.gov/, Zugriff am 04.03.2011.

Ots, Premiere/ Sky Deutschland, *Presseportal,* „Premiere und Focus starten heute neuen Sender FOCUS GESUNDHEIT/ Erster Gesundheitskanal für Deutschland und Österreich exklusiv bei Premiere. Kofler: „Ein Premium-Programm von einem Premium-Partner"", http://www.presseportal.de/pm/33221/685448/sky, 01.06.2005, Zugriff am 20.05.2011.

pha/dpa/ddp, *Spiegel,* „TV-Start von „Doctor's Diary". Gute Quoten für die Kittel", http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,561671,00.html, 24.06.2008, Zugriff am 01.04.2011.

Rasshofer, Dodo, *Horizont,* „Fernsehen. Neuer digitaler Gesundheitskanal ab April on Air", http://www.horizont.at/newsdetail/news/neuer-digitaler-gesundheitskanal-ab-april-on-air.html, 16.02.2007, Zugriff am 19.05.2011.

Redaktion einestages, Katja Iken, *Einestages – Spiegel,* „25 Jahre „Schwarzwaldklinik". „Heile Welt hat immer Konjunktur"", http://einestages.spiegel.de/static/authoralbumbackground/16481/_heile_welt_hat_immer_konjunktur.html, Zugriff am 17.04.2011.

Rein, Simone, *Die Schwarzwaldklinik,* „Einschaltquoten", http://www.schwarzwald-kult-klinik.cms4people.de/63.html, 15.02.2011, Zugriff am 30.04.2011.

Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Barfuß im Bett", www.fernsehserien.de/index.php?serie=1900, 2005, Zugriff am 03.01.2011.

Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Becker“, http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=2279, 2005, Zugriff am 02.01.2011.

Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „C.S.I. – Den Tätern auf der Spur“, http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=4499, Zugriff am 26.03.2011.

Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Das Krankenhaus am Rande der Stadt III“, http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=13020, 2005, Zugriff am 31.12.2010.

Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Der Bergdoktor“, http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=11667, 2005, Zugriff am 01.01.2011

Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Der Forellenhof“, http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=0210&seite=12, Zugriff am 18.04.2011.

Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Die Flughafenklinik“, http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=6892, 2005, Zugriff am 01.01.2011.

Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Doc Martin“, http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=11021, 2005, Zugriff am 02.01.2011.

Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Doctor’s Diary – Männer sind die beste Medizin“, http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=12211, Zugriff am 03.01.2011.

Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Doogie Howser, M.D.“, http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=155, 2005, Zugriff am 01.01.2011.

Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Dr. Bill Baxter. Arzt in Arizona“, http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=2686, 03.11.2005, Zugriff am 03.01.2011.

Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Dr. House“, http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=1127, Zugriff am 02.01.2011.

Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Dr. Molly & Karl“, , http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=12737, Zugriff am 02.01.2011.

Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Einfach Lamprecht“, http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=7432, 2005, Zugriff am 31.12.2010.

Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Emergency Room“, http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=2080&seite=6&sender=, Zugriff am 14.05.2011

Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Fieber. Ärzte für das Leben“, http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=6159, 2005, Zugriff am 02.01.2011.

Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Freunde fürs Leben“, http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=3164, 2005, Zugriff am 31.12.2010

Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Green Wing“, http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=9743, 2005, Zugriff am 02.01.2011.

Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Grey’s Anatomy“, http://www.fernsehserien.de/index.php?suche=Grey%27s+Anatomy, Zugriff am 30.12.2010.

Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Grey’s Anatomy“, http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=576&seite=8, Zugriff am 05.03.2011.

Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Medical Investigation“, http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=9443, 2005, Zugriff am 02.01.2011.

Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Mercy“, http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=14358, Zugriff am 02.01.2011.

Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Notruf California“, http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=491, Zugriff am 03.01.2011.

Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Novotny und Maroudi“, http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=13829, Zugriff am 02.01.2011.

Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Nurse Jackie“, http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=14036, Zugriff am 02.01.2011.

Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Off the Map", http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=16052, Zugriff am 03.01.2011.

Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Private Practice", http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=11270, Zugriff am 03.01.2011

Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Schicht in Weiß", http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=8952, 2005, Zugriff am 31.12.2010.

Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Scrubs", http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=5706, Zugriff am 02.01.2011.

Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Shortland Street", http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=922, 2005, Zugriff am 01.01.2011

Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „St.Angela", http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=4024, 2005, Zugriff am 02.01.2011.

Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Tag und Nacht", http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=12733, Zugriff am 02.01.2011.

Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Third Watch", http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=5493, 2005, Zugriff am 02.01.2011.

Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Trapper John, M.D.", http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=3566, 2005, Zugriff am 31.12.2010.

Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Wonderland", http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=10032, 2005, Zugriff am 02.01.2011.

Reufsteck, Michael, Stefan Niggemeier, *Fernsehserien,* „Zwei Ärzte sind einer zu viel", http://www.fernsehserien.de/index.php?serie=11847, Zugriff am 02.01.2011.

Reuter, Ulrich, *SWR,* „Swr cont.ra Nachgefragt. Arztserien vermitteln ein falsches Bild", http://www.swr.de/contra/-/id=7612/nid=7612/did=6011966/x2ej7l/index.html, 17.02.2010, Zugriff am 10.10.2010.

Riffi, Aycha, Jana Wiechers, *Medienconcret,* „Es ist viel passiert! Aber hat sich was verändert?“, http://www.medienconcret.de/mc2008/Es_ist_viel_passier.htm, Zugriff am 04.01.2012.

Ruf, Jürgen (dpa), *Badische Zeitung,* „Unterhaltung für Millionen“, http://www.badische-zeitung.de/kultur-sonstige/unterhaltung-fuer-millionen--18347805.html, 15.08.2009, Zugriff am 17.04.2011.

Schader, Peer, *Spiegel,* „TV-Serie „Grey’s Anatomy“. Wo drückt’s denn, Doc?“, www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,druck-405701,00.html, 13.03.2006; Zugriff am 09.03.2011.

Schwarzer, Susanne *Sanofiaventis,* „Medienkritische Analyse – Der Arzt im Fernsehen“, http://www.sanofiaventis.de/live/de/de/layout.jsp?cnt=F3B2F442-E1AB-4C81-BBC3-7DC10438F55C, 06.02.2008, Zugriff am 18.12.2010

Seifer, Herman, *IMDb* „Crime Doctor“, http://www.imdb.com/title/tt0035766/, Zugriff am 03.01.2011.

Ski, *Abendblatt,* „Gesundheitsratgeber im Fernsehen“, http://www.abendblatt.de/kultur-live/article665557/Gesundheitsratgeber-im-Fernsehen.html, 03.02.2004, Zugriff am 19.05.2011.

Ständiges Sekretariat, *Deutscher Fernsehpreis,* „Der deutsche Fernsehpreis 2008“, http://www.deutscherfernsehpreis.de/content/2008/2008_Nominierung_Hintergrund.pdf, Zugriff am 15.04.2011.

Stephan, Ed, *IMDb* „The Doctor“, http://www.imdb.com/title/tt0044261/, Zugriff am 03.01.2011.

Stöcker, Saskia, *Focus,* „Arztserien im TV. Wandlung der Helden im Kittel“, http://www.focus.de/gesundheit/arzt-klinik/mein-arzt/tid-11496/arztserien-im-tv-wandlung-der-helden-im-kittel_aid_324928.html, 26.09.2008, Zugriff am 10.10.2010.

Suchsland, Rüdiger, *World4you,* „Die Arztserie der neuen Generation“, www.world4you/erfan, Zugriff am 18.09.1999; zitiert nach Karin Baumgarten, 2000, S.116.

Tewes, Stefan, *Quotenmeter,* „„Doctor's Diary" startet mittelprächtig", http://www.quotenmeter.de/cms/?p1=n&p2=46862&p3=, 06.01.2011, Zugriff am 29.03.2011.

Tuffs, Annette, *Aerzteblatt,* „Arztserie ‚Dr.Molly & Karl'. Nur ein Abklatsch von Dr. House", http://www.aerzteblatt.de/v4/archiv/artikel.asp?src=suche&p=Dr%2E+Molly+und+Dr%2E+Karl&id=62598, 2008, 105/ 49, Zugriff am 03.01.2011.

Tuffs, Annette, *Aerzteblatt,* „RANDNOTIZ: Schwarzwald Nostalgie", http://www.aerzteblatt.de/v4/archiv/artikeldruck.asp?id=56162, 2007; 104 (26); A-1877/ V-1657/ C-1593; Zugriff am 19.04.2011.

Turow, Joseph, *The Museum of Broadcast Communications*, „Medic", http://www.museum.tv/eotvsection.php?entrycode=medic, 1989, Zugriff am 03.01.2011.

Unbekannter Autor, *ARD,* „Programm.ARD.de. Navigator", http://programm.ard.de/Programm/Sender?sendung=281086418752110&bookmarkIDs=7497270-7497277#top, 19.05.2011, Zugriff am 19.05.2011.

Unbekannter Autor, *Bamby,* „Schwarzwaldklinik", http://www.bamby.de/1985/85schwarz21.html, 06.11.2003, Zugriff am 30.04.2011.

Unbekannter Autor, *Bpb,* „Bismarcks Erbe: Besonderheiten und prägende Merkmale des deutschen Gesundheitswesens", http://www.bpb.de/themen/WZDR7I,0,Gesundheitspolitik_Lernobjekt.html?guid=AAB119&lt=AAB383, Zugriff am 23.05.2011.

Unbekannter Autor, *Br-online,* „Das Gesundheitsmagazin", http://www.br-online.de/b5aktuell/gesundheitsmagazin/index.xml, Zugriff am 19.05.2011.

Unbekannter Autor, *Br-online,* „Gesundheit! – Aktiv für die Gesundheit!", http://www.br-online.de/bayerisches-fernsehen/gesundheit/index.xml, Zugriff am 19.05.2011.

Unbekannter Autor, *Bundeszentrale für politische Bildung*, „Bismarck's Erbe: Besonderheiten und prägende Merkmale des deutschen Gesundheitswesens", http://www.bpb.de/themen/WZDR7I,0,Gesundheitspolitik_Lernobjekt.html?lt=AAB383&guid=AAB119, Zugriff am 03.03.2011.

Unbekannter Autor, *Bundeszentrale für politische Bildung,* „Gesundheitspolitik in ausgewählten europäischen Nationalstaaten. Schweden, Großbritannien, Schweiz, Niederlande“, http://www.bpb.de/themen/EM53VQ,0,Gesundheitspolitik_Lernstation.html?lt=AAC148, Zugriff am 03.03.2011.

Unbekannter Autor, *Coalition Benefits,* „National coalition on Benefits. About ERISA“, http://www.coalitiononbenefits.org/ERISA/, Zugriff am 04.03.2011.

Unbekannter Autor, *Comedy Köln,* „Der deutsche Comedypreis 2010“, http://www.koeln-comedy.de/koelncomedy/comedypreis/, Zugriff am 15.04.2011.

Unbekannter Autor, *Das Vierte,* „Neues aus der Medizin“, htto://www.das-vierte.de/formate/neuesausdermedizin.html, Zugriff am 19.05.2011.Unbekannter Autor, *Der deutsche Fernsehpreis,* „Preisträger 2008“, http://www.deutscherfernsehpreis.de/content/view/539/235/, Zugriff am 15.04.2011.
Unbekannter Autor, *Deutscher Fernsehpreis,* „2008 – Beste Serie DOCTOR’S DIARY – MÄNNER SIND DIE BESTE MEDIZIN“, http://www.deutscherfernsehpreis.de/content/view/513/52/, Zugriff am 29.03.2011.

Unbekannter Autor, *DGF-TV,* „Sendungen im DGF. Übersicht“, http://www.dgf-tv.de/html/15/sendungen.html, Zugriff am 19.05.2011.

Unbekannter Autor, *Encyclopedia,* „Pension-Further Readings“, http://law.jrank.org/pages/9149/Pension.html, Zugriff am 04.03.2011.

Unbekannter Autor, *Ess-europa,* „Die soziale, obligatorische Krankenversicherung (Stand März 05)“, http://www.ess-europe.de/europa/kvsys_schweiz.htm, Zugriff am 26.03.2011.

Unbekannter Autor, *Ess-europa, „*Krankenversicherung – Gesundheitswesen in Österreich“, www.ess-europe.de/europa/kvsys_oesterreich.htm, Zugriff am 28.02.2011.

Unbekannter Autor, *Flatliners,* „Heckeshorn“, http://www.flatliners.tv/index.php/ger/Motive/Heckeshorn, Zugriff am 01.04.2011.

Unbekannter Autor, *Frankbarth,* „Telenovela (TV-Roman)“, http://www.frankbarth.de/fileadmin/Studierende_MW/Telenovela_Verliebt_in_Berlin_Ws0506.pdf, Zugriff am 04.01.2012.

Unbekannter Autor, *gesundheit gv,* „Das Gesundheitswesen in Österreich“, www.gesundheit.gv.at/Portal.Node/ghp/public/content/gesundheitswesen_LN.html, Zugriff am 25.03.2011.

Unbekannter Autor, *Goldene Kamera,* „Statistik – Leserwahl von 1965 bis 2010“, http://www.goldenekamera.de/de/chronikstatistik_leserwahl, Zugriff am 18.05.2011.

Unbekannter Autor, *Grimme-Institut,* „Preisträger 2009“, http://www.grimme-institut.de/html/index.php?id=858, Zugriff am 15.04.2011.

Unbekannter Autor, *Healthgrades,* „Group Practice Information“, http://www.healthgrades.com/group-directory/texas-tx/kelly-usa, Zugriff am 04.03.2011.

Unbekannter Autor, *Housemd-guide,* „Connections Between House and Holmes“, http://www.housemd-guide.com/holmesian.php, Zugriff am 10.12.2010.

Unbekannter Autor, *IMDb,* “Awards for "Emergency Room - Die Notaufnahme" (1994)”, http://www.imdb.com/title/tt0108757/awards, Zugriff am 17.05.2011.

Unbekannter Autor, *IMDb,* „Awards for „Grey’s Anatomy“ (2005)“, http://www.imdb.com/title/tt0413573/awards, Zugriff am 27.03.2011.

Unbekannter Autor, *IMDb,* „Casualty 1906“, http://www.imdb.com/title/tt0862661/, Zugriff am 03.01.2011.

Unbekannter Autor, *IMDb,* „Casualty 1907“, http://www.imdb.com/title/tt1078267/, Zugriff am 03.01.2011.

Unbekannter Autor, *IMDb,* „Die Schwarzwaldklinik – Neue Zeiten“, http://www.imdb.de/title/tt0469180/, Zugriff am 30.04.2011.

Unbekannter Autor, *IMDb,* „Drehorte für „Grey’s Anatomy“ (2005)“, http://www.imdb.de/title/tt0413573/locations, Zugriff am 25.03.2011.

Unbekannter Autor, *IMDb,* „Full cast and crew for "Grey's Anatomy - Die jungen Ärzte"“, http://www.imdb.com/title/tt0413573/fullcredits#cast, Zugriff am 18.05.2011.

Unbekannter Autor, *IMDb, „*Full cast and crew for “Doctor’s Diary – Männer sind die beste Medizin“, http://www.imdb.com/title/tt0954636/fullcredits#cast, Zugriff am 16.04.2011.

Unbekannter Autor, *IMDb,* „Full cast and crew for „Die Schwarzwaldklinik““, http://www.imdb.com/title/tt0088601/fullcredits#cast, Zugriff am 17.04.2011.

Unbekannter Autor, *IMDb,* „Full Cast and Crew for „Emergency Room – Die Notaufnahme““, http://www.imdb.com/title/tt0108757/fullcredits#cast, Zugriff am 12.04.2011.

Unbekannter Autor, *IMDb,* „Holby Blue“, http://www.imdb.com/title/tt0849988/, Zugriff am 03.01.2011.

Unbekannter Autor, *IMDb,* „Notruf California“, http://www.imdb.de/title/tt0068067/, Zugriff am 03.01.2011.

Unbekannter Autor, *IMDb,* „Seattle Grace: Message of Hope“, http://www.imdb.de/title/tt1747461/, Zugriff am 22.03.2011.

Unbekannter Autor, *IMDb,* „Seattle Grace: On Call“, http://www.imdb.de/title/tt1602378/combined, Zugriff am 22.03.2011.

Unbekannter Autor, *IMDb,* „Starttermine für „Emergency Room – Die Notaufnahme““, http://www.imdb.de/title/tt0108757/releaseinfo, Zugriff am 14.05.2011.

Unbekannter Autor, *Indian Health Service,* http://www.ihs.gov/, Zugriff am 04.03.2011.

Unbekannter Autor, *Infosat,* „DX-News. Eutelsat Hot Bird 13° Ost: Neuer deutscher Gesundheitskanal „Erde & Mensch“ neu im Free-TV“, http://www.infosat.de/Meldungen/?msgID=43492, 26.11.2007, Zugriff am 19.05.2011.

Unbekannter Autor, *Infosat,* „Fernsehprogramm „Terratao.TV“ für acht Jahre genehmigt“, http://www.infosat.de/Meldungen/?msgID=51723, 20.02.2009; Zugriff am 19.05.2011.

Unbekannter Autor, *Kino,* „Dr. Kildare's Strange Case“, http://www.kino.de/kinofilm/dr-kildare%B8s-strange-case/24318.html, Zugriff am 26.03.2011.

Unbekannter Autor, *Kurier,* „Kurier Romy Nominierungen 2010“, http://www.stadt-wien.at/lifestyle/events-und-partys/kurier-romy/kurier-romy-nominierungen.html, Zugriff am 15.04.2011.

Unbekannter Autor, *Marketing,* „Entertainment Marketing. Erscheinungsformen des Product Placement. Fachbericht“, http://www.marketing.ch/wissen/entertainmentmarketing/erscheinungpp.pdf, Zugriff am 27.07.2011.

Unbekannter Autor, *Meedia,* „RTL verkauft "Doctor's Diary" ins Ausland“, http://meedia.de/details-topstory/article/rtl-verkauft-doctors-diary-ins-ausland_100034199.html?tx_ttnews%5BbackPid%5D=23&cHash=db4f540a430e26afef3e0dbde0b1dac8, Zugriff am 16.04.2011.

Unbekannter Autor, *Megaloradio,* „Dr. Kildare Radio Show“, http://www.megaloradio.com/drkildareradioshow.html, ‚Zugriff am 26.03.2011.

Unbekannter Autor, *Ö1,* „Radiodoktor – das Ö1 Gesundheitsmagazin“, http://oe1.orf.at/programm/274826, Zugriff 20.05.2011.

Unbekannter Autor, *OK!,* „Der OK!-Style-Award 2010“, http://www.ok-styleaward.de/2010/voting, Zugriff am 15.04.2011.

Unbekannter Autor, *ORF,* „Bewusst Gesund“, http://tv.orf.at/groups/magazin/pool/bewusstgesund_profil/story, Zugriff am 28.07.2011.

Unbekannter Autor, *ORF,* „Novotny & Maroudi. Dakapo für ORF. Komödienserie mit Vitásek und Niavarani . Zahnarztbesuche ohne Krankenschein, aber mit Gaggarantie“, http://programm.orf.at/?story=2906, 17.03.2009, Zugriff am 02.01.2011.

Unbekannter Autor, *ORF,* „Voll Stark“, http://okidoki.orf.at/?story=37&back=687, Zugriff am 28.07.2011.

Unbekannter Autor, *Plagiat,* „Dr. House ist eigentlich Sherlock Holmes“, http://www.plagiat.ch/unterhaltung/dr-house-ist-eigentlich-sherlock-holmes, 02.02.2008, Zugriff am 10.12.2010.

Unbekannter Autor, *Poplexikon,* „Tegan und Sara Portrait“, http://www.poplexikon.com/bands/tegan-sara, Zugriff am 31.05.2011.

Unbekannter Autor, *Prior Living,* „Die Krankenversicherung in Österreich“, http://www.priorliving.at/gesundheitleben/pflicht-und-freiwillige-zusatzversicherung/, Zugriff am 03.03.2011.

Unbekannter Autor, *santesuisse,* „Spitalfinanzierung“, http://www.santesuisse.ch/de/output.html?content.void=30771&ad1ffb70be2128a086c892ec8b23d346, 28.01.2008, Zugriff am 26.03.2011.

Unbekannter Autor, *Schwarzwald,* „Drehorte der Schwarzwaldklinik“, http://www.schwarzwald.com/sehenswertes/schwarzwaldklinik.html, Zugriff am 21.04.2011.

Unbekannter Autor, *Schweizer Fernsehen,* „Arztserien. Ein Publikumsrenner“, http://www.sf.tv/sendungen/puls/merkblatt.php?docid=20080630-1, 30.06.2008, Zugriff am 10.10.2010

Unbekannter Autor, *Serienjunkies,* „Doctor’s Diary. Review zum Piloten“, http://www.serienjunkies.de/news/doctors-diary-18645-2.html, Zugriff am 29.03.2011.

Unbekannter Autor, *Serienjunkies,* „Episodenübersicht der Serie Doctor’s Diary“, http://www.serienjunkies.de/doctors-diary/episoden.html, Zugriff am 29.03.2011.

Unbekannter Autor, *Serienjunkies,* „Grey’s Anatomy. Darsteller der Serie Grey’s Anatomy – Die jungen Ärzte“, http://www.serienjunkies.de/greys-anatomy/darsteller.html, Zugriff am 26.05.2011.

Becker, Tobias J., *Seriensynchron,* „Emergency-Room – Die Notaufnahme”, http://www.serien-synchron.de/Serien/Emergency_Room.htm, Zugriff am 26.05.2011.

Unbekannter Autor, *Sozialversicherung,* „Versicherungsträger“, http://www.sozialversicherung.at/portal27/portal/esvportal/channel_content/cmsWindow?action=2&p_menuid=835&p_tabid=4, 10.08.2010, Zugriff am 23.05.2011.

Unbekannter Autor, *Synchronkartei,* „Serien. Grey’s Anatomy – Die jungen Ärzte“, http://www.synchronkartei.de/index.php?action=show&type=serie&id=8913, Zugriff am 26.05.2011.

Unbekannter Autor, *Synchronkartei,* „Sprecher. Anja Stadlober“, http://www.synchronkartei.de/index.php5?action=show&type=talker&id=650, Zugriff am 26.05.2011.

Unbekannter Autor, *Tadmedsuisse,* „Tarmed – der Einzelleistungstarif“, http://www.tarmedsuisse.ch/78.html, Zugriff am 26.03.2011.

Unbekannter Autor, *Thefutoncritic,* „ABC.com to Premiere „Seattle Grace: On Call“, a New Original Webisode Series Featuring Characters from „Grey’s Anatomy“’, http://www.thefutoncritic.com/news.aspx?id=20091119abc02, 19.11.2009, Zugriff am 22.03.2011.

Unbekannter Autor, *Tricare,* http://www.tricare.mil/, Zugriff am 04.03.2011.

Unbekannter Autor, *TV Guide,* „Dr. Christian“, http://www.tvguide.com/tvshows/dr-christian/201011, Zugriff am 03.01.2011.

Unbekannter Autor, *TV,* „ER Season 1-14 Episode Guide“, http://www.tv.com/shows/er/season/?season=all, Zugriff am 14.05.2011.

Unbekannter Autor, *TV,* „Holby City“, http://www.tv.com/holby-city/show/5777/summary.html?flag=1&tag=page_nav;main, Zugriff am 03.01.2011.

Unbekannter Autor, *TV-Gesund,* „Gesundheit Programm – Die Top-Sendungen auf einen Blick“, www.tv-gesund.de/, Zugriff am 19.05.2011.

Schneider, Heiko, *TV Today Online,* „Goldene Nymphe für „Doctor’s Diary“. Diana Amft gewinnt TV-Preis von Monte Carlo“, http://www.tvtoday.de/tv_aktuell/tv-news/goldene-

nymphe-fuer-doctors-diary-diana-amft-gewinnt-tv-preis-von-monte-carlo,4219229,ApplicationArticle.html, Zugriff am 15.04.2011.

Unbekannter Autor, *U.S. Department of Labor,* "Face Sheet. The Health Insurance Portability And Accountability Act (HIPAA)", http://www.dol.gov/ebsa/newsroom/fshipaa.html, Zugriff am 04.03.2011.

Unbekannter Autor, *Vol,* „Emergency Room. Aus für die Kultserie", 01.04.2009, http://www.vol.at/news/welt/artikel/emergency-room-aus-fuer-die-kultserie/cn/news-20090401-12162690, Zugriff am 10.03.2011.

Unbekannter Autor, *Xpress,* „Amos Lee. „Dr. House" und „Grey's Anatomy" Serien-Hitschreiber startet durch", http://www.xpress.at/articles/1111/792/291886/amos-lee-dr-house-grey-s-anatomy-serien-hitschreiber, Zugriff am 31.05.2011.

Unbekannter Autor, *ZDF,* „Die Schwarzwaldklinik. Ein Rückblick in Zahlen", http://schwarzwaldklinik.zdf.de/ZDFde/inhalt/23/0,1872,2395191,00.html?dr=1, Zugriff am 17.04.2011.

Voß, Jochen, *Medienmagazin,* „Monte Carlo TV Festival. Goldene Nymphe. Dagtekin-Serien und „Soko" nominiert", http://www.dwdl.de/nachrichten/20576/goldene_nymphe_dagtekinserien_und_soko_nominiert/, 16.04.2009, Zugriff am 15.04.2011.

Weis, Manuel, *Quotenmeter,* „Bestwerte für „Doctor's Diary"", http://www.quotenmeter.de/cms/?p1=n&p2=47175&p3=, 20.01.2011, Zugriff am 29.03.2011.

Weis, Manuel, *Quotenmeter,* „Bora Dağtekin. ‚Freue mich auf die Aufschreie am Ende'", http://www.quotenmeter.de/cms/?p1=n&p2=45940&p3=, 21.11.2010, Zugriff am 29.03.2011.

Weis, Manuel, *Quotenmeter,* „Die Kritiker. „Doctor's Diary" (3x01)", http://www.quotenmeter.de/cms/?p1=n&p2=46801&p3=, 04.01.2011, Zugriff am 29.03.2011.

Weis, Manuel, *Quotenmeter, „"Doctor's Diary" – Produzentin geht zu teamWorx",* http://www.quotenmeter.de/cms/?p1=n&p2=46970&p3=, 11.01.2011, Zugriff am 29.03.2011.

Weis, Manuel, *Quotenmeter,* „“DSDS“ hilft „Doctor’s Diary“ zu Rekorden“, http://www.quotenmeter.de/cms/?p1=n&p2=47019&p3=, 13.01.2011, Zugriff am 29.03.2011.

Weis, Manuel, *Quotenmeter,* „Gretchen, Meier und der Millionär“, http://www.quotenmeter.de/cms/?p1=n&p2=37135&p3=, 08.09.2009, Zugriff am 29.03.2011.

Weis, Manuel, *Quotenmeter,* „Gretchen sagt als Marktführerin ‚Tschüss‘“, http://www.quotenmeter.de/cms/?p1=n&p2=37128&p3=, 08.09.2009, Zugriff am 29.03.2011.

Weis, Manuel, *Quotenmeter,* „Jetzt erst. Drehstart für „Doctor’s Diary““, http://www.quotenmeter.de/cms/?p1=n&p2=41607&p3=, 27.04.2010, Zugriff am 29.03.2011.

Weis, Manuel, *Quotenmeter,* „Quotencheck. „Doctor’s Diary““, http://www.quotenmeter.de/cms/?p1=n&p2=37138&p3=, 08.09.2009, Zugriff am 29.03.2011.

Werner, Katja, *Medientagebuch*, „Ärzte ohne Grenzen. Ballacks Wade wird trotz Streik gut versorgt – aber was macht der Fernsehzuschauer?“, www.freitag.de/datenbank/freitag/2006/24/medientagebuch/print, 16.06.2006, Zugriff am 09.03.2011.

Westphal, Stefan, *NDR Soundcheck. Musikmetropolen,* „Kalifornien“, http://stefan-westphal.de/index.php/NDR-2-Soundcheck/Musikmetropolen/kalifornien.html, 03.08.2010, Zugriff am 31.05.2011.

Wilding, Mark, *Greyswriters,* „Mark Wilding On “Don’t Deceive Me (Please don’t go)”…“, http://www.greyswriters.com/2011/02/mark-wilding-on-dont-deceive-me-please-dont-go.html, 02.03.2011, Zugriff am 09.03.2011.

Witte, Felicitas, *DerStandard,* „US-Arztserien im Reality-Check“, http://derstandard.at/1271377683381/US-Arztserien-im-Reality-Check, 31.05.2010, Zugriff am 10.10.2010.

Zahnweh, Julia, *News,* „Herzflimmern. Halbgötter in Weiß als Quotenbringer“, http://www.news.de/medien/855152478/halbgoetter-in-weiss-als-quotenbringer/1/, 04.04.2011, Zugriff am 30.07.2011.

Zuk, T., *Australian television information archive*, „M.D.A.“, http://www.australiantelevision.net/mda/articles.html, 09.04.2002, Zugriff am 01.01.2011.

INTERVIEWS

Interview vom 29.01.2011, mit Katja Sättler, einer Gesundheits- und Krankenpflegerin am Kreisklinikum Dingolfing-Landau, Niederbayern, Deutschland.

Interview vom 22.03.2011, mit Dr. Mark Falkenbach, einem amerikanischen Arzt in Los Angeles, welcher in einer Gemeinschaftspraxis der Health Maintenance Organisation (HMO) Kaiser Permanente arbeitet, eine sogenannte private Krankenversicherung.

Interview vom 26.03.2011, mit Allgemeinmediziner Dr. med. Lothar Wittek, welcher im Landkreis Dingolfing-Landau, Niederbayern, Deutschland, als niedergelassener Arzt tätig ist.

PODCAST

Zeller, Frank, Oliver Schütte, *Podcast,* “Stichwort Drehbuch”, der Podcast vom Verband Deutscher Drehbuchautoren, Berlin, Download am 03.03.2011.

Abstract

Serien besitzen abgeschlossene Episoden mit einem festen Darstellerteam in den Haupthandlungen. Jede Folge erzählt neue Geschichten.[846] Auf die Arztserie bezogen bedeutet dies neue medizinische Fälle.

Einzelne Ausnahmen sind jedoch möglich, sodass sich bestimmte Handlungsstränge über eine Episode hinaus erstrecken können.[847]

Geschichtlich begründet sich die Serie nach Knut Hickethier nicht auf das Medium Fernsehen, sondern auf die Radioserie und deren Vorgänger wie „*Comic-Streifen* ebenso wie der *Zeitungsfortsetzungsroman* und die *Kolportageliteratur*, die frühe *Serienliteratur* wie das *Unterhaltungstheater* und die *Kinoserie*".[848] Die ‚richtigen' Serien gelangen jedoch erst durch das Aufkommen der ‚Day-time'-Serien im Radio zu ihrem Endlos-Charakter.[849] In Amerika sind es die Bildergeschichten, aus denen später die Comics entstehen und dort als Vorbilder und Vorreiter der TV-Serie gelten.[850]

Die Arztserie, wie man sie aus dem Fernsehen kennt, entwickelt sich aus dem Arztfilm des Kinos, dem Arztroman[851] und aus der Radioserie.

Es ist deutlich erkennbar, dass sich das Genre der Arztserien verändert und weiterentwickelt. So lässt es sich in Krankenhausserien und Ordinations- bzw. Praxisserien gliedern. Aber die Geschehnisse müssen nicht immer in Kliniken und Praxen spielen, sondern werden auch zu anderen Orten verlegt, wie in den Urwald in *Off the Map*.

Im gegenwärtigen Fernsehprogramm ist eine Tendenz zu Krankenhausserien erkennbar, da diese von einem jüngeren Publikum konsumiert werden. Formate über niedergelassene Ärzte ziehen ein eher älteres Publikum an. Hier ist das Aussehen der Darsteller weniger wichtig und auch deren Alter ist in der Regel deutlich höher, als bei den Krankenhausserien.[852]

Heutzutage ist das TV-Arztbild wesentlich differenzierter. Ob Gerichtsmedizin, Schönheitschirurgie oder Tierärzte, nahezu alle Facharztrichtungen sind mittlerweile im Fernsehen zu finden. Sogar Alternativmediziner erscheinen.

Mischungen mit anderen Genres treten ebenfalls auf, wie die Arztfamilienserie *Familie Dr. Kleist* zeigt oder aber auch *M.E.T.R.O.*, das die Arztserie mit einem Krimi mixt.[853]

---

[846]Vgl. Douglas, Pamela, *TV-Serien. Schreiben fürs Fernsehen*, Frankfurt am Main: Zweitausendeins 2008, S.15.
[847]Hickethier, Knut, *Film- und Fernsehanalyse,* Stuttgart: Metzler 2007, S.197.
[848]Hickethier, Knut, *Die Fernsehserie und das Serielle des Fernsehens,* Lüneburg: Schriftenreihe Kultur – Medien – Kommunikation. Lüneburger Beiträge zur Kulturwissenschaft 1991, S.17.
[849]Vgl. Mikos, Lothar, *Fernsehen im Erleben der Zuschauer. Vom lustvollen Umgang mit einem populären Medium*, Berlin, München: Quinzessenz-Verlag 1994, S.166.
[850]Vgl. Hagedorn, Roger, "Technology and economic exploitation. The serial as a form of narrative presentation", *Wide Angle*, 10(4), S.8, zitiert nach Sonja Fiebiger-Körschner, 1998, S.13.
[851]Vgl. Roßmann, Constanze, *Die heile Welt des Fernsehens. Eine Studie zur Kultivierung durch Krankenhausserien,* München: Fischerverlag 2002, S.14f.
[852]Vgl. Rosenthal & Töllner, 1999; zitiert nach Constanze Roßmann, 2002, S. 58.
[853]Vgl. Schwarzer, Susanne *Sanofiaventis,* „Medienkritische Analyse – Der Arzt im Fernsehen", http://www.sanofiaventis.de/live/de/de/layout.jsp?cnt=F3B2F442-E1AB-4C81-BBC3-7DC10438F55C, 06.02.2008, Zugriff am 18.12.2010.

Einer der Hauptgründe für die Beliebtheit der Arztserien liegt im Mix der Geschichten. Die Spannbreite ist riesengroß, alle Emotionen treten auf: von Freude, zum Beispiel eine Genesung von einer schweren Krankheit oder dem Ereignis einer Geburt, über Hoffnungslosigkeit bei schweren Schicksalsschlägen, bis hin zur Trauer beim Ableben eines Patienten.[854]

Waren früher nur Männer die Hauptcharaktere, um die sich die Arztserie drehte, kommen heutzutage immer mehr weibliche Hauptdarstellerinnen in die Serien: erst selten als Ärztin, wie *Dr. Quinn*, dann als Krankenschwestern à la *Für alle Fälle Schwester Stefanie* und *Nikola* und jetzt als (angehende) Ärztinnen, wie in *Grey's Anatomy*, *Doctor's Diary* oder *Private Practice*.

Die Settings und Drehorte sind ebenfalls sehr verschieden. Spielt *Emergency Room* zum Beispiel fast nur im Krankenhaus, ist die Handlung in der *Schwarzwaldklinik* auch viel außerhalb angesetzt. So sieht das Publikum sowohl das Familienleben, als auch die Freizeitunternehmungen der Arztfamilie Brinkmann, sowie Unfallhergänge und das Privatleben einiger Patienten.[855]

Die Serien spielen mit vielen Details.

Tabuthemen sind ebenso feste Bestandteile der Formate. Auch aktuelle Themen, die die Medien und die Menschheit beschäftigt, finden immer wieder Einlass in die Produktionen.

Ein Grund dafür kann auch die Entwicklung der TV-Ratgebersendungen und Gesundheitskanäle sein. Informationen über Krankheiten und realistische Operationen erhält der Zuschauer hier. Der Altersdurchschnitt liegt bei diesen aber deutlich höher, als im Vergleich zu Arztserien.

Früher war der Arzt noch ein weiser Heiler mit Idolcharakter. Heutzutage tritt er menschlicher auf, vielmehr als ein, nach Hurth, „geschäftsorientierte[r] Handwerker am Menschen"[856], der auch einmal schlecht aufgelegt sein darf. Sogar Arroganz, Gier und Sarkasmus werden nun in einem Satz mit dem Doktor genannt.[857] Außerdem zählen jetzt die ‚technischen Götter' mit ihren neuesten Maschinen und Möglichkeiten. Überdies ähnelt die Ausdrucksweise bzw. die Sprache mehr der eines realen Krankenhauses, da in Gesprächen zwischen Medizinern weniger, bis gar keine Worterklärungen folgen.[858]

Der Alltag der Arztserien soll möglichst realitätsnah herübergebracht werden, jedoch in geschönter und idealisierter Form.[859] Krankenhausformate der heutigen Zeit gehen eher wieder auf das Thema Liebe und Beziehungen ein oder versuchen mit zynischen, ironischen Darstellern komödienhafte Formen zu entwickeln.

---

[854]Vgl. Unbekannter Autor, *Schweizer Fernsehen,* „Arztserien. Ein Publikumsrenner", http://www.puls.sf.tv/Nachrichten/Archiv/2008/06/30/pulsmerk/Arztserien?docid=20080630-1, 30.06.2008, Zugriff am 10.10.2011.
[855]Vgl. Krajewski, Sabine, 2001, S.52f.
[856]Hurth, Elisabeth, 2008, S.46.
[857]Vgl. Ebd., S.41f.
[858]Vgl. Struve, 1994, S.IV/2, zitiert nach Doris Rosenstein et al, 1998, S.28.
[859]Vgl. Prugger, In: Giesenfeld, S.99; zitiert nach Doris Rosenstein et al, 1998, S.44.

Curriculum Vitae

NAME:	Carolin Wittek
PERSÖNLICHES:	Geboren 11. Februar 1987 Nationalität deutsch Familienstand ledig
AUSBILDUNG:	
1997 – 2003	**Naturwissenschaftlich-technologisches und Sprachliches Gymnasium Dingolfing**
2003 – 2004	**Oak Hills High School, Cincinnati, Ohio** Junior High
2004 – 2006	**Naturwissenschaftlich-technologisches und Sprachliches Gymnasium Dingolfing** Abschluss: Abitur
2006 – 2011	**Universität Wien** Studiengang Theater-, Film- und Medienwissenschaft
Seit 2008	**Medizinische Universität Wien** Studiengang Humanmedizin
FREMDSPRACHEN:	Englisch – fließend Französisch – fortgeschrittene Kenntnisse Schwedisch – gute Kenntnisse
AUSSERSCHULISCHES:	
Juni 2006	VIP-Betreuung bei der FIFA – WM 2006 in München und Stuttgart
PRAKTIKUM:	
09.07.2007 – 31.08.2007	DONAU TV: Recherchieren von Themen; Abdrehen von Kurznachrichten, Interviews; Schreiben von Kurznachrichten; Analoges Schneiden von Bildmaterial; Technisches Vertonen

von Beiträgen

FAMULATUREN:

27.07.2010 – 08.08.2010	Gynäkologie und Geburtshilfe Universitäts-Frauenklinik Tübingen
13.09.2010 – 26.09.2010	Viszeral-, Gefäß- und Unfallchirurgie Akademisches Lehrkrankenhaus Landshut-Achdorf
14.02.2011 – 26.02.2011	Allgemeinmedizin Ordination für Allgemeinmedizin Dr. Ehrentraut Kanitschar